



OESTERREICHISCHE NATIONALBANK
EUROSYSTEM

STATISTIKEN

Daten & Analysen

Die Quartalspublikation *Statistiken – Daten & Analysen* fokussiert ihre Berichte auf die österreichischen Finanzinstitutionen, Finanzströme und Außenwirtschaft. Der Tabellen- und Erläuterungsabschnitt deckt finanzwirtschaftliche und realwirtschaftliche Indikatoren ab, die – erweitert – auch auf der OeNB-Website abrufbar sind.

Medieninhaber und Herausgeber Oesterreichische Nationalbank
Otto-Wagner-Platz 3, 1090 Wien
Postfach 61, 1011 Wien
www.oenb.at
statistik.hotline@oenb.at
Tel. (+43-1) 40420-5555
Fax (+43-1) 40420-5499

Schriftleitung Johannes Turner, Gerhard Kaltenbeck, Michael Pfeiffer

Koordination Isabel Heß, Patrick Thienel

Redaktion Susanne Pelz, Rita Schwarz

Grafische Gestaltung Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit

Layout und Satz Walter Grosser, Birgit Vogt

Druck und Herstellung Web- und Druck-Service der OeNB

DVR 0031577

© Oesterreichische Nationalbank, 2012. Alle Rechte vorbehalten.

Reproduktionen für nicht kommerzielle Verwendung, wissenschaftliche Zwecke und Lehrtätigkeit sind unter Nennung der Quelle freigegeben.

Auf geschlechtergerechte Formulierungen wird verzichtet, an ihrer Stelle verwendete Begriffe gelten im Sinn der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, UW-Nr. 820.



Inhalt

Editorial

Kurzberichte

Entwicklung des Kreditvolumens an Nichtbanken im Euroraum	8
Auslandsengagement österreichischer Banken auf Basis Letztrisiko	12
Geldvermögensbildung und Finanzierung des privaten Sektors im Jahr 2011	14

Analysen

Executive Summaries/Übersicht	20
-------------------------------	----

Vorsichtige Veranlagungspolitik prägt das Bankengeschäft	
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im Jahr 2011	22
<i>Christian Probst, Norbert Schuh</i>	

Consolidated Banking Data	
Niedrigeres Jahresergebnis 2011 aufgrund stagnierender Betriebserträge und höherer Abschreibungen	33
<i>Attila Hucker</i>	

Kreditrichtlinien der Banken zu Jahresbeginn unverändert	
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft im April 2012	38
<i>Walter Waschiczek</i>	

Entwicklung der inländischen Investmentfonds im Jahr 2011	42
<i>Christian Probst, Bianca Ully</i>	

Globale Neuorientierung infolge der Krise	
Aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen der österreichischen Außenwirtschaft	52
<i>René Dell'mour, Matthias Fuchs, Patricia Walter, Robert Zorzi</i>	

Daten

Tabellenübersicht	D 2
1 OeNB, Eurosystem und Monetärindikatoren	D 6
2 Zinssätze und Wechselkurse	D 18
3 Finanzinstitutionen	D 29
4 Wertpapiere	D 68
5 Zahlungsmittel und Zahlungssysteme	D 71
6 Preise, Wettbewerbsfähigkeit	D 74
7 Realwirtschaftliche Indikatoren	D 80
8 Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung	D 94
9 Außenwirtschaft	D 110
10 Internationale Vergleiche	D 120
Erläuterungen	D 135
Index	D 151

Hinweise

Übersicht zu Statistiken – Daten & Analysen	H 2
Periodische Publikationen	H 5
Adressen	H 6

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

In der Ihnen vorliegenden Ausgabe der statistischen Quartalspublikation der Oesterreichischen Nationalbank, „Statistiken – Daten & Analysen“, finden Sie wieder Beiträge zu ausgewählten Themenbereichen der Finanzstatistik.

In dem regelmäßig erscheinenden Beitrag über die wesentlichen Entwicklungen im inländischen Finanzwesen analysieren die Autoren das Jahr 2011. Die Geschäftspolitik der Banken sowie der anderen Finanzinstitute war von einer vorsichtigen Finanzpolitik geprägt. Die Banken reduzierten ihren Bestand an ausländischen Anleihen und erhöhten ihre Kassenliquidität. Nichtbankenfinanzintermediäre, wie Pensionskassen und Versicherungen sowie Investmentfonds, erhöhten ihre Vorsichtskasse in Form von Einlagen bei Banken. Die Kreditvergabe der Banken an nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte entwickelte sich in Österreich dynamischer als im Euroraum.

Die konsolidierten Bankendaten, dargestellt von Attila Hucker, weisen einen Rückgang des Betriebsergebnisses (ohne Risikovorsorge) aus, der eine Folge stagnierender Betriebserträge bei höheren Abschreibungen auf Firmenwerte war. Daraus resultierte ein um 84,5 % oder 3,87 Mrd EUR niedrigeres Periodenergebnis nach Steuern und Minderheitenanteilen.

Die aktuellsten Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft werden Ihnen wie gewohnt von Walter Waschiczek in einem weiteren Beitrag präsentiert. Die österreichischen Banken ließen ihre Richtlinien für die Vergabe von Krediten an Unternehmen und private Haushalte im ersten Quartal 2012 per saldo unverändert und dürften sie auch im zweiten Quartal 2012 konstant halten.

Der Beitrag von Christian Probst und Bianca Ully zeigt, dass das Investmentfondsgeschäft 2011 durch die schwierigen Marktbedingungen, vor allem aufgrund der sich im Verlauf des Jahres verschärfenden Staatsschuldenkrise, negativ beeinflusst wurde. Allerdings fiel der Rückgang des Investmentfondsgeschäfts in Österreich im Jahr 2011 doppelt so hoch wie im Euroraum aus, nachdem 2010 der Zuwachs in Österreich nur halb so hoch war wie im Euroraum, sodass hier auch hausgemachte (steuergesetzliche) Probleme maßgeblich sein dürften.

René Dell'mour, Matthias Fuchs, Patricia Walter und Robert Zorzi sehen die Entwicklung der Zahlungsbilanz vor dem Hintergrund der Krisenphänomene vor einer grundlegenden Neuorientierung. Einzelländerbeurteilungen und damit nationale Wirtschaftsstatistiken rücken wieder ins Zentrum der Analyse. Österreich erwirtschaftete trotz eines deutlichen Abgangs im Güterhandel nach wie vor einen komfortablen Leistungsbilanzüberschuss.

Verschiedene Kurzberichte sowie das ausführliche aktuelle Datenset ergänzen das vorliegende Heft. Der Kurzbericht von Martin Bartmann beschäftigt sich mit der Kreditentwicklung im Euroraum. Aus dem Beitrag von Norbert Ernst geht hervor, dass sich das Letztrisiko im Auslandsgeschäft österreichischer Banken um rund 6 Mrd EUR auf knapp 345 Mrd EUR verringert hat und Michael Andreasch analysiert die Geldvermögensbildung des privaten Sektors im Jahr 2011.

Wir hoffen, Ihnen mit dieser Ausgabe von „Statistiken – Daten & Analysen“ wieder interessante Informationen zur österreichischen Finanzwirtschaft zu liefern und wollen Sie darauf hinweisen, dass alle Artikel und Tabellen auch elektronisch auf unserer Homepage unter <http://statistik.oenb.at> zum Download zur Verfügung stehen.

Sollten Sie Fragen zum Datenangebot der OeNB haben, wenden Sie sich bitte an unsere Statistik-Hotline, 01/40420-5555 oder statistik.hotline@oenb.at.

Das nächste Heft „Statistiken – Daten & Analysen Q3/12“ erscheint Ende Juli 2012.

Johannes Turner
Gerhard Kaltenbeck
Michael Pfeiffer

Kurzberichte

Redaktionsschluss: 20. April 2012

Entwicklung des Kreditvolumens an Nichtbanken im Euroraum

Martin Bartmann¹

Der vorliegende Bericht betrachtet die Entwicklung des aushaftenden Kreditvolumens an Nichtbanken im Euroraum. Zusätzlich zu Österreich werden die Entwicklungen in den größten Ländern des Euroraums (Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien) sowie in Griechenland dargestellt und verglichen.² Insgesamt haben alle genannten Länder einen Anteil von rund 79% am aushaftenden Kreditvolumen an Nichtbanken im Euroraum. Zu den Nichtbanken zählen nichtfinanzielle Unternehmen, private Haushalte und Nichtbanken-Finanzintermediäre (z. B. Finanzholdings oder Investmentfonds, aber ohne Versicherungen und Pensionskassen). Der Beobachtungszeitraum wurde von Jänner 2009 bis Februar 2012 gewählt.

1 Entwicklung des Kreditvolumens im Euroraum

Zu Beginn des betrachteten Zeitraums wiesen die Jahreswachstumsraten der Kreditvolumina an Nichtbanken im gesamten Euroraum noch deutlich positive Werte auf (Grafik 1) und es waren bis April 2009 keine sehr großen Unterschiede zwischen den beobachteten Ländern zu erkennen. Nur Österreich hob sich zu diesem Zeitpunkt mit einer Jahreswachstumsrate von 5,9% etwas von den anderen Ländern ab. Bis zum Jahresende 2009 verringerte sich das Kreditwachstum von Nichtbanken im Euroraum in allen Ländern, wobei Griechenland mit -6,1% den Tiefpunkt der beobachteten Länder im Oktober 2009 erreichte.

Die beiden größten Euroraum-Länder, Deutschland und Frankreich, verzeichneten im März 2010 bzw. November 2009 mit -1,5% bzw. -1,6% ihre geringsten Wachstumsraten in diesem Segment. In Österreich nahm das Kreditvolumen ebenfalls ab, jedoch wurde mit -0,8% im April 2010 ein niedrigerer Tiefpunkt als in den genannten Ländern erreicht.

Nach Erreichen der Tiefpunkte begann sich das Kreditwachstum wieder zu erholen, wobei sich dieses vor allem in Frankreich mit 6,4%, Italien mit 5,6% und in Griechenland mit 4,9% wieder sehr dynamisch entwickelte. Im weiteren Verlauf sanken die Wachstumsraten wieder, wobei das Kreditwachstum Griechenlands aufgrund der durch die Staatsschuldenkrise hervorgerufenen, schlechten wirtschaftlichen Lage am stärksten (auf -3,7% im Februar 2012) zurückging.

Von den großen Ländern des Euroraums hatte ausschließlich Italien über den gesamten Beobachtungszeitraum durchgängig positive Wachstumsraten zu verzeichnen, wenngleich es auch hier einen deutlichen Abschwung gab und im Februar 2012 nur noch ein marginales Wachstum von 0,2% gemeldet wurde. Deutschland mit 2,1%, Frankreich mit 2,2% und auch Österreich mit 1,5% erzielten auch zu diesem Zeitpunkt höhere positive Wachstumsraten.

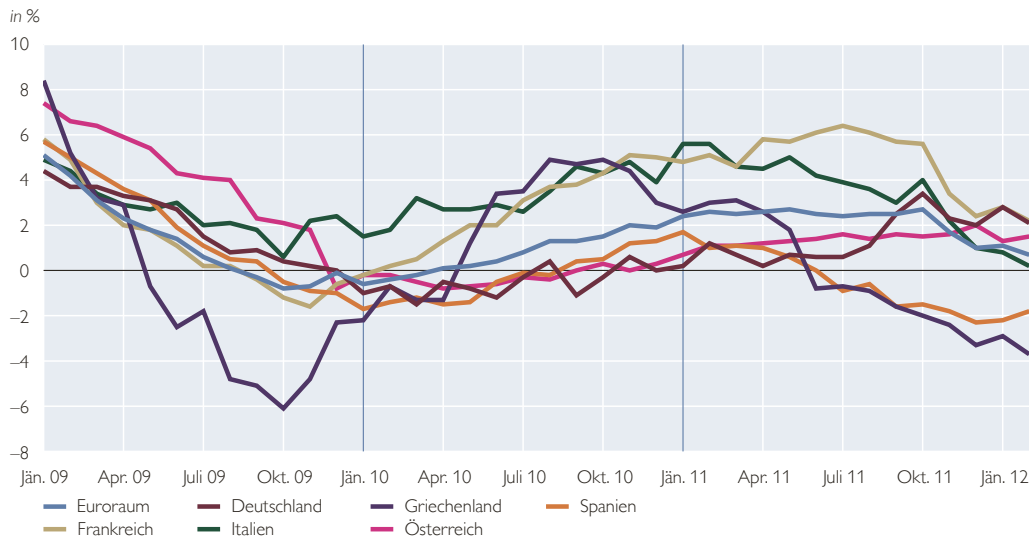
Der gesamte Euroraum-Durchschnitt erholte sich nach dem negativen Wachstum zwischen dem dritten Quartal 2009 und dem ersten Quartal

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, martin.bartmann@oenb.at.

² Als Datenquelle dienen die von der EZB erhobenen, harmonisierten Monetärstatistikdaten von Ländern des Euroraums.

Grafik 1

Wachstumsraten der Kredite an Nichtbanken im Euroraum



Quelle: OeNB, EZB.

2010 wieder und wies im Oktober 2011 mit 2,7% ein deutlich positives Wachstum auf. In der Folge schwächte sich das Kreditwachstum des Euroraum-Durchschnitts erneut ab und lag im Februar 2012 bei lediglich 0,7%.

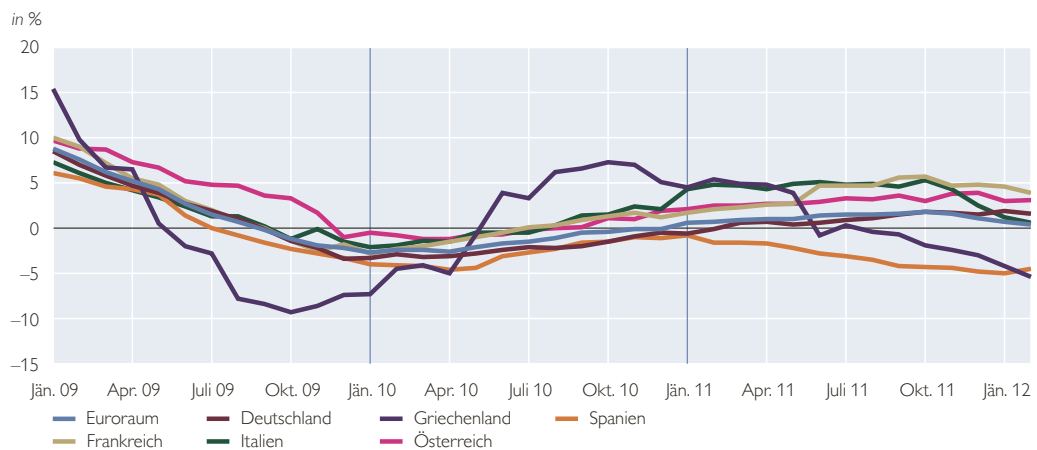
1.1 Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen im Euroraum

Betrachtet man die unterschiedlichen Entwicklungen der Kreditvolumina an nichtfinanzielle Unternehmen (Grafik 2), so zeigt sich, dass auch hier die Jahreswachstumsrate Griechenlands die volatilste war. Von 15,4% im Jänner 2009 fiel sie innerhalb weniger Monate auf -9,3% (Oktober 2009). Nach einer starken Erholungsphase, die im Oktober 2010 bei 7,3% endete, ging sie im Februar 2012 wieder auf -5,4% zurück.

Die restlichen beobachteten Länder verhielten sich bis Jänner 2010 sehr ähnlich, lediglich Österreich ist mit Wachstumsraten deutlich über dem Euroraum-Durchschnitt hervorzuheben. Das Kreditwachstum in Öster-

reich betrug im August 2009 noch 4,7%, während im Euroraum-Durchschnitt mit 0,7% nur ein geringes Kreditwachstum an nichtfinanzielle Unternehmen zu verzeichnen war. Auch im Jänner 2010 war die negative Wachstumsrate Österreichs mit -0,5% deutlich weniger ausgeprägt als in den anderen Ländern (-2,1% in Italien bis -7,3% in Griechenland). Nachdem es in allen beobachteten Ländern zwischen Dezember 2009 und Mai 2010 zu einem Rückgang des Kreditvolumens an nichtfinanzielle Unternehmen kam, erholten sich die Wachstumsraten im Zeitablauf stetig und erreichten, mit Ausnahme Spaniens, wieder deutlich positive Werte. Im Euroraum-Durchschnitt für Oktober 2011 wurde eine Wachstumsrate von 1,8% gemeldet, wobei Frankreich mit 5,7%, Italien mit 5,3% und Österreich mit 3% deutlich darüber lagen. Seit diesem Zeitpunkt ging das Kreditwachstum an Unternehmen wieder etwas zurück, wobei Österreich als einziges der betrachteten Länder keinen Rückgang mehr hinneh-

Wachstumsraten der Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen im Euroraum



Quelle: OeNB, EZB.

men musste und im Februar 2012 noch immer ein Wachstum von 3,1% aufwies.

1.2 Kredite an private Haushalte im Euroraum

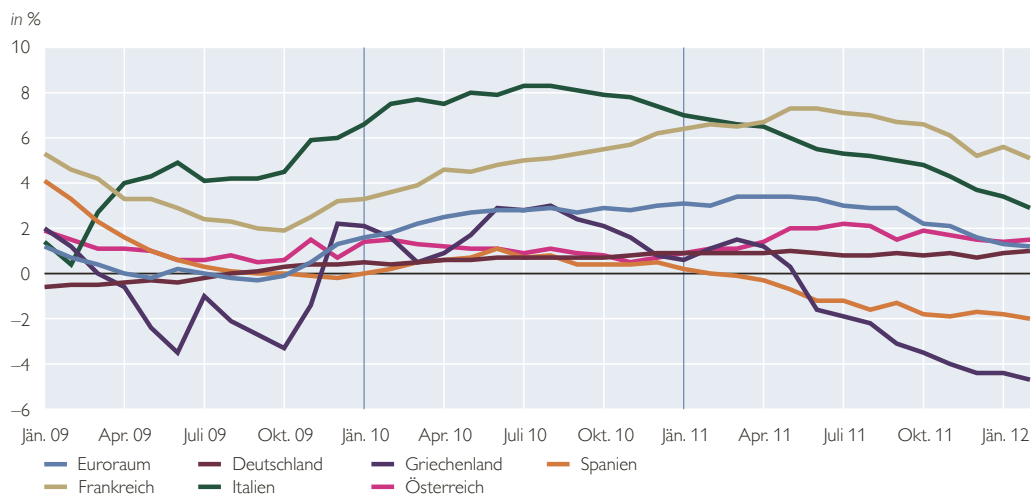
Anders als bei nichtfinanziellen Unternehmen sind die Wachstumsraten bei Krediten an private Haushalte zwischen den einzelnen Ländern breiter gestreut. Auch in diesem Fall zeigte sich, dass die Wachstumsrate Griechenlands über den beobachteten Zeitraum sehr volatil war. Mit Erreichen der ersten Talsohle im Juni 2009 konnte sich das Kreditwachstum in Griechenland wieder deutlich erholen und lag im Juni 2010 bei 2,9%. Damit fiel die Erholung bei privaten Haushalten deutlich schwächer aus als im Unternehmenssektor. Die aufkommende Staatsschuldenkrise und die Unsicherheit über die wirtschaftliche Zukunft haben auch das Kreditwachstum bei privaten Haushalten wieder deutlich verlangsamen lassen. Das Kreditwachstum Griechenlands in diesem Segment verringerte sich ab März 2011 elfmal in Folge, um im Februar 2012 den bisherigen Tiefpunkt mit -4,7% zu erreichen.

Von den übrigen Ländern fielen Italien und Frankreich mit sehr hohen Wachstumsraten auf. In Österreich blieb das Kreditwachstum an private Haushalte im Beobachtungszeitraum positiv und lag im Februar 2012 mit 1,5% etwas über dem Euroraum-Durchschnitt (1,2%).

Vergleicht man die Wachstumsraten der Kredite an private Haushalte im Euroraum nach ihrem Verwendungszweck, so fällt auf, dass sich Konsumkredite seit April 2009 im negativen Bereich befanden und auch keine Aufwärtsbewegung festzustellen war. Auffallend in diesem Segment war auch, dass nicht Griechenland, sondern Spanien mit -13,7% im November 2011 den Tiefpunkt im Vergleich mit allen Ländern des Euroraums erreichte. Die Wachstumsrate der Konsumkredite in Österreich befand sich im Beobachtungszeitraum unter jener des Euroraum-Durchschnitts und konnte darüber hinaus kein einziges Mal einen positiven Wert erreichen. Am stabilsten entwickelten sich die Konsumkredite in Deutschland und Italien, die als einzige der betrachteten Länder ständig über dem Euroraum-Durchschnitt

Grafik 3

Wachstumsraten der Kredite an private Haushalte im Euroraum



lagen und am Ende des Beobachtungszeitraums Wachstumsraten von 2,1% bzw. 1,4% aufwiesen.

Die jährliche Veränderung der aushaftenden Volumina von Wohnbaukrediten an private Haushalte im Euroraum wies einen deutlich positiven Trend auf, der gegen Ende des Zeitraums wieder etwas an Dynamik verlor. Im März 2011 konnte bei Wohnbaukrediten ein Wachstum von 4,5% verzeichnet werden, das sich in weiterer Folge bis Februar 2012 auf 1,8%

reduzierte, jedoch eine positivere Entwicklung als die beiden anderen Verwendungszwecke aufwies. In diesem Fall sind es vor allem Frankreich und Italien, die den Euroraum-Durchschnitt positiv beeinflussten. Auch die Wachstumsrate Österreichs konnte sich im letzten Halbjahr des Beobachtungszeitraums besser als der Euroraum-Durchschnitt entwickeln und wies im Februar 2012 einen Wert von 4,0% aus.

Auslandsengagement österreichischer Banken auf Basis Letztrisiko

Norbert Ernst¹

Grundlage dieses Kurzberichts sind Daten des Risikoausweises gemäß VERA-Verordnung Anlage A3d, B3d und C3d und der Consolidated Banking Statistics. Im Rahmen dieser Erhebung wird das Auslandsengagement von in Österreich meldepflichtigen Kreditinstituten auf höchster Konsolidierungsstufe² betrachtet. Zusätzlich wird der regionale und sektorale Risikotransfer erhoben. Wenn beispielsweise eine Forderung durch eine in einem anderen Land ansässige dritte Partei garantiert wird, reduziert sich das Obligo gegenüber dem Sitzland des ursprünglichen Schuldners und steigt für das Sitzland des Garantiegebers, der das Letztrisiko trägt. Wenn der Staat für eine Verbindlichkeit eines Kreditinstituts des glei-

chen Landes garantiert, kommt es zu einem Risikotransfer zwischen den volkswirtschaftlichen Sektoren.

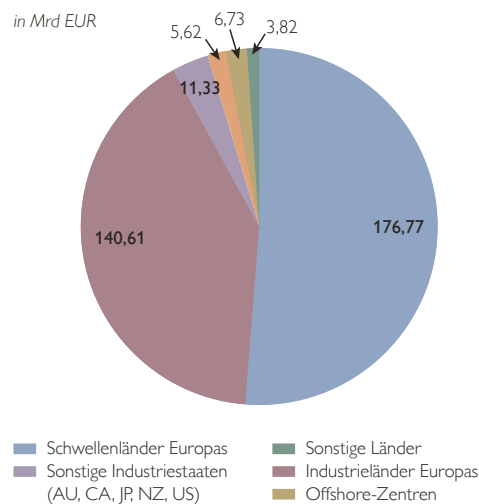
Die um Wertberichtigungen reduzierten Auslandsaktiva österreichischer Banken beliefen sich Ende Dezember 2011 in Summe auf 350,78 Mrd EUR. Nach Berücksichtigung eines Saldos aus dem Risikotransfer in Höhe von –5,90 Mrd EUR, der den Rückfluss des Auslandsrisikos nach Österreich darstellt, verblieb den österreichischen Kreditinstituten und Bankkonzernen in Summe ein On-Balance-Letztrisiko in Höhe von 344,88 Mrd EUR. Im Vergleich zum Vorjahresresultimo stellt dies einen Rückgang des Letztrisikos um 6,05 Mrd EUR dar.

Tabelle 1

Letztrisiko gegenüber Ländern der Ländergruppen CESEE & CIS und GIIPS

Grafik 1

On-Balance-Letztrisiko



Quelle: OeNB.

	Dezember 2011	Veränderung zum Vorjahr
in Mrd EUR		
CESEE & CIS		
1. Tschechische Republik	49,02	4,42
2. Rumänien	28,42	-1,15
3. Ungarn	24,06	-2,17
4. Kroatien	23,75	0,29
Restliche Länder	86,83	6,34
Insgesamt	212,08	7,73
GIIPS		
Griechenland ¹	1,79	-0,64
Italien	14,28	-2,36
Irland	1,47	-0,69
Portugal	0,80	-0,42
Spanien	3,45	-1,56
Insgesamt	21,79	-5,67

Quelle: VERA-Verordnung Anlage A3d, B3d und C3d.

¹ Davon 1,39 Mrd EUR gegenüber Sektor Staat.

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Aufsicht, Modelle und Bonitätsanalysen, norbert.ernst@oenb.at.

² Meldepflichtig sind alle Kreditinstitute und Konzerne (UGB und IFRS) auf höchster Konsolidierungsstufe, deren Auslandsaktiva zum jeweiligen Bilanzstichtag des der Meldung vorangegangenen Jahres den Betrag von 100 Mio EUR übersteigen. Für diese Analyse wurde eine künstliche Konsolidierung geschaffen, d. h. Kreditinstitute, deren Daten in einer Konzernmeldung enthalten sind, werden im Aggregat nicht berücksichtigt.

Das größte On-Balance-Letztrisiko bestand zu Jahresende 2011 gegenüber der Tschechischen Republik (49,02 Mrd EUR), gefolgt von Deutschland (35,38 Mrd EUR) und Rumänien (28,42 Mrd EUR).

Insgesamt halten österreichische Banken Forderungen in Höhe von 56,33 Mrd EUR gegenüber dem jeweiligen Staatssektor der einzelnen Länder. Davon entfallen 39,70 Mrd EUR auf die Ländergruppe CESEE & CIS³ und 4,92 Mrd EUR auf die GIIPS-Staaten⁴.

Gegenüber der Ländergruppe CESEE & CIS stieg das Letztrisiko im Jahr 2011 insgesamt von 204,34 Mrd EUR auf 212,08 Mrd EUR, während es sich gegenüber den GIIPS-Staaten um

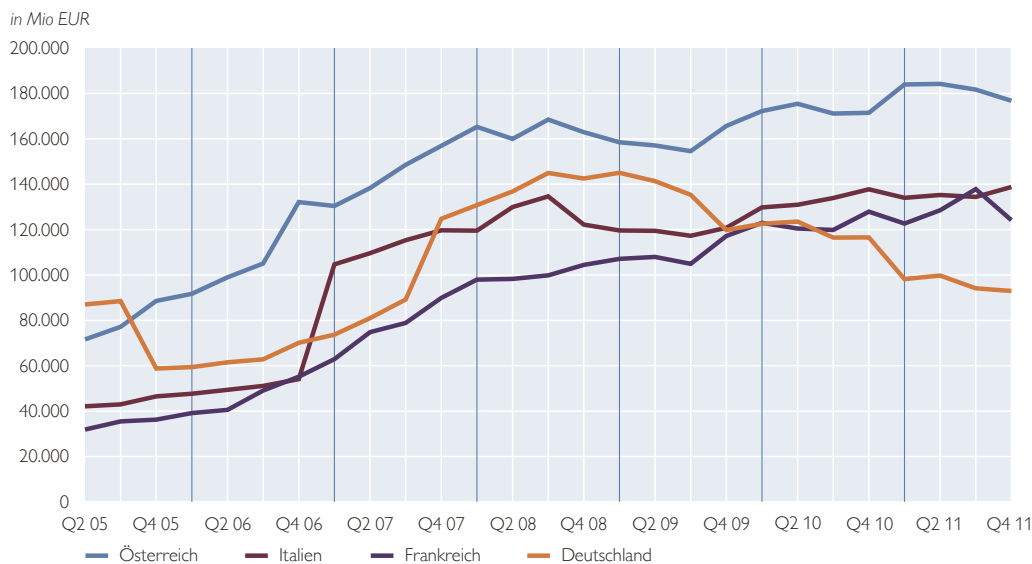
–5,7 Mrd EUR auf 21,79 Mrd EUR reduzierte.

Zwischen Juni 2005⁵ und Dezember 2011 stieg das On-Balance-Letztrisiko österreichischer Banken gegenüber den Schwellenländern Europas um 105,18 Mrd EUR. Damit war der Anstieg österreichischer Banken in absoluten Zahlen, im Vergleich zu Banken aus Italien (+96,63 Mrd EUR), Frankreich (+92,72 Mrd EUR) und Deutschland (+5,95 Mrd EUR), am größten.

Es ist ein relativ starker Zuwachs des Letztrisikos österreichischer Banken in den Schwellenländern Europas von 96,93 Mrd EUR bis September 2008 und in der Folge ein vergleichsweise schwacher Anstieg von 8,25 Mrd EUR zu erkennen.

Grafik 2

On-Balance-Letztrisiko der drei größten Gläubigerländer gegenüber den Schwellenländern Europas im Vergleich zu Österreich



³ Central, Eastern and South-Eastern Europe & Commonwealth of Independent States.

⁴ Griechenland, Italien, Irland, Portugal, Spanien.

⁵ Beginnend mit Berichtstermin Juni 2005 sind erstmalig konsolidierte Daten für das Auslandsengagement österreichischer Banken verfügbar.

Geldvermögensbildung und Finanzierung des privaten Sektors im Jahr 2011¹

Michael Andreasch²

1 Finanzverhalten des Haushaltssektors

Das verfügbare Einkommen des Haushaltssektors³ betrug im Jahr 2011 173,8 Mrd EUR; das entspricht einem nominellen Zuwachs von 2,6% gegenüber 2010. Allerdings erhöhte sich die Inflation gegenüber 2010 deutlich. Im Jahr 2011 stieg der Harmonisierte Verbraucherpreisindex von 1,7% (2010) auf 3,6%, wodurch sich das real verfügbare Haushaltseinkommen deutlich abschwächte. Die Ersparnisbildung erreichte im Jahr 2011 13 Mrd EUR und fiel damit um rund 8% niedriger als in der Vergleichsperiode 2010 aus. Die Sparquote fiel 2011 auf einen Wert von 7,5% (2010: 8,3%). Für 2012 wird in der aktuellen Dezember-Prognose der OeNB eine Sparquote in Höhe von 7,3% angenommen. Die März-Prognosen von WIFO und IHS sehen die Sparquote für 2012 ebenfalls auf diesem Niveau, die damit seit 2008 um mehr als 4 Prozentpunkte zurückging.

Die Geldvermögensbildung des Haushaltssektors verringerte sich 2011 mit einem Wert von 9,8 Mrd EUR um annähernd 20% gegenüber 2010 und ging damit noch deutlicher als die Ersparnisbildung zurück.

Im Jahr 2011 entfiel fast die Hälfte des Vermögensaufbaus auf Einlagen, eine Entwicklung, die sich bereits anhand der Daten für die ersten drei Quartale abzeichnete. Der starke Zuwachs von Bankanleihen, der noch im ersten Semester tonangebend war, ging im dritten Quartal 2011 rapide zurück. Im vierten Quartal 2011 kam es zu „Nettoverkäufen“, da inländische Bank-

anleihen, die getilgt wurden, vorwiegend nicht wieder in Anleihen des Bankensektors investiert wurden. Betroffen waren vor allem Papiere mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als fünf Jahren. Per saldo wurden 2011 nur 13% der gesamten Geldvermögensbildung in Anleihen investiert. Die privaten Anleger reagierten im Jahr 2011 – speziell im dritten Quartal – auf die Kurseinbrüche auf den Aktienmärkten sehr unterschiedlich. Während Aktien weiterhin, wenn auch sehr moderat, netto gekauft wurden (5% der Geldvermögensbildung), wurden Investmentzertifikate – wie bereits im ersten Semester – verkauft. Hier spielte die anhaltende Unsicherheit auf den Anleihemärkten ebenfalls eine Rolle. In Summe machten die Nettoinvestitionen in handelbare Wertpapiere im Jahr 2011 mit weniger als 200 Mio EUR nur 2% der Geldvermögensbildung aus. Ebenfalls ein geringeres Wachstum als 2010 verzeichneten die das Niveau der Geldvermögensbildung üblicherweise stabilisierenden Erhöhungen der Ansprüche gegenüber Lebensversicherungen und aus kapitalgedeckten Pensionsansprüchen. Die Erhöhungen machten im Jahr 2011 20% der Geldvermögensbildung aus. Neben der privaten Vorsorge spielt diese Veranlagungsform aber auch eine entscheidende Rolle als Tilgungsträger für endfällige Kredite (meist in Fremdwährung denominiert).

Entsprechend der hohen Bedeutung der Einlagenzuwächse in der Geldvermögensbildung waren die inländischen Banken mit einem Anteil von 61% der gesamten Finanzinvestitionen erste

¹ Redaktionsschluss: 30. März 2012.

² Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung, Monetärstatistiken, michael.andreasch@oenb.at.

³ Private Haushalte einschließlich selbstständig Erwerbstätiger, Einzelunternehmer sowie privater Organisationen ohne Erwerbszweck (z. B. Gewerkschaften, kirchliche Organisationen) einschließlich Privatstiftungen.

Zieladresse des Haushaltssektors. Ein Viertel entfiel auf Versicherungen und Pensionskassen.

Das Geldvermögen blieb 2011 – trotz der Geldvermögensbildung in Höhe von 9,8 Mrd EUR – vor allem aufgrund massiver Bewertungsverluste der handelbaren Wertpapiere im Besitz des Haushaltssektors auf dem Vorjahresendstand von 509 Mrd EUR. Die buchmäßigen Kursverluste betragen im Jahr 2011 9 Mrd EUR, davon 6,7 Mrd EUR im dritten Quartal.

Die gesamte Finanzierung des Haushaltssektors betrug im Jahr 2011 2,4 Mrd EUR als Ergebnis eines moderaten Kreditwachstums der privaten Haushalte, die sich vor allem in Form von Wohnbaukrediten netto weiter verschuldeten, während sowohl Konsumals auch sonstige Kredite per saldo abgebaut wurden. Der Aushaftungsstand stieg um 3,1 Mrd EUR gegenüber dem Jahresultimo 2010 auf 167 Mrd

EUR. Der noch im zweiten Quartal 2011 feststellbare starke Anstieg der Fremdwährungsverbindlichkeiten, insbesondere aufgrund des gestiegenen Wechselkurses des Schweizer Franken gegenüber dem Euro, blieb – nicht zuletzt dank der Ankündigung eines Mindestkurses gegenüber dem Euro durch die Schweizerische Nationalbank am 6. September 2011 – im zweiten Halbjahr nahezu aus.

Der Nettofinanzierungsüberschuss des Haushaltssektors betrug im Jahr 2011 7,4 Mrd EUR und war damit um rund 30 % niedriger als 2010. Das Nettogeldvermögen⁴ fiel seit Jahresende 2010 um 0,9 % auf 342 Mrd EUR.

2 Finanzverhalten der nichtfinanziellen Unternehmen

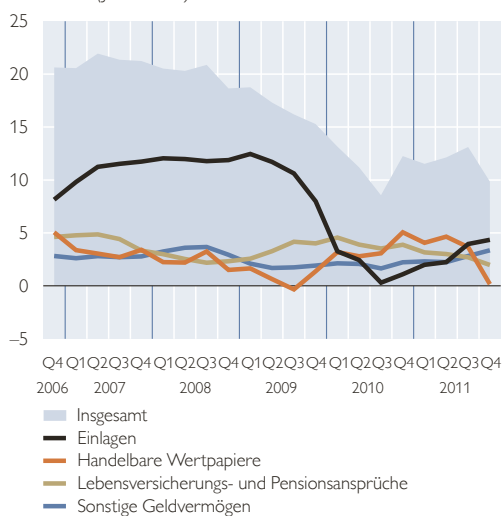
Die Bruttoinvestitionen stiegen 2011 um 19,1 % auf 22,7 Mrd EUR und zeigten damit eine deutliche Belebung der Investitionstätigkeit. Die Unternehmen

Grafik 1

Geldvermögensbildung und Finanzierung des privaten Sektors

Geldvermögensbildung des Haushaltssektors

in Mrd EUR (Jahreswerte)

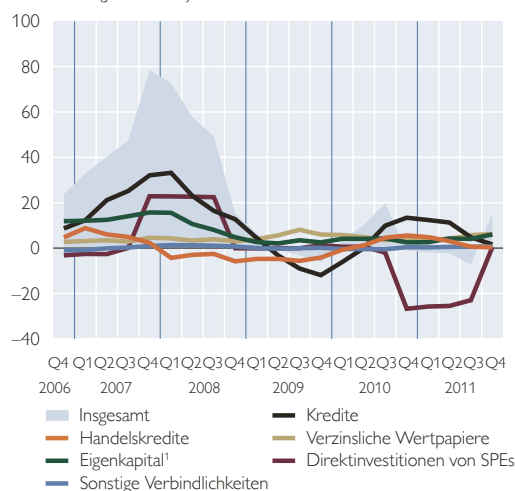


Quelle: OeNB.

¹ Ohne SPEs.

Finanzierung des Unternehmenssektors

in Mrd EUR (Jahreswerte)



⁴ Geldvermögen abzüglich der Verbindlichkeiten.

konnten durch erhöhte Betriebsüberschüsse einen nicht unwesentlichen Teil ihrer realwirtschaftlichen und finanziellen Investitionen aus der Ersparnisbildung inklusive Nettokapitaltransfers finanzieren.⁵

Die Geldvermögensbildung der Unternehmen betrug im Jahr 2011 21,1 Mrd EUR. Hauptverantwortlich waren gewährte Kredite und Handelskredite (12 Mrd EUR) sowie – meist strategische – Beteiligungserwerbe (8,7 Mrd EUR), während per saldo keine Portfolioinvestitionen⁶ getätigt wurden. Das gesamte Geldvermögen des Unternehmenssektors betrug Ende 2011 451 Mrd EUR; das entspricht einem Zuwachs von 5,3% gegenüber dem Jahresultimo 2010.

Die Außenfinanzierung⁷ betrug im Jahr 2011 15,3 Mrd EUR gegenüber 25,7 Mrd EUR im Jahr 2010 (ohne Berücksichtigung der starken Rückgänge der passivseitigen Direktinvestitionstransaktionen im weiteren Sinn von Special Purpose Entities (SPEs)⁸ im Jahr 2010). Unternehmen finanzierten sich 2011 zur Hälfte über aufgenommene Kredite und noch mehr als 2010 über verzinsliche Wertpapiere. Die Neuverschuldung auf den Wertpapiermärkten übertraf 2011 mit rund 6,2 Mrd EUR sogar die Kreditfinanzierung deutlich (1,6 Mrd EUR). Daneben trugen – zu 42% – Eigenkapitalfinanzierungen zur Außenfinanzierung bei. Die wichtigsten Geldgeber waren die inländischen Banken (31%) sowie ausländische Investoren (30%). Die Finanzierungsströme innerhalb des Unternehmenssektors machten im Jahr 2011 rund 24% aus.

Keine wichtige Rolle spielt der Haushaltssektor mit einem Anteil von 4% an der Außenfinanzierung des Unternehmenssektors. Der Unternehmenssektor wurde vom Staat im Jahr 2011 nur in sehr geringem Umfang finanziert.

Die Bruttoverpflichtungsposition blieb trotz eines transaktionsbedingten Aufbaus seit Jahresbeginn in Höhe von 15,3 Mrd EUR (+2%) auf dem Niveau des Jahresultimos 2010 in Höhe von 693 Mrd EUR. Die Rückgänge in den Bewertungen der vom Unternehmenssektor emittierten börsennotierten Aktien dämpften die Ausweitung der Verpflichtungsposition.

Der Unternehmenssektor hatte 2011 einen Finanzierungsüberschuss in Höhe von 5,8 Mrd EUR. Der positive Überhang – zusätzlich zu jenem des Haushaltssektors – trug damit wesentlich zum insgesamt positiven Finanzierungssaldo der gesamten Volkswirtschaft bei. Dieser Überschuss der Unternehmen (auf Basis von gleitenden Jahreswerten) bestand ohne Unterbrechung seit dem vierten Quartal 2009. Die Nettoposition aus Geldvermögen minus Verbindlichkeiten betrug zum Ultimo 2011 –242 Mrd EUR.

3 Indikatoren für den privaten Sektor

Das Geldvermögen des Haushaltssektors in Relation zum netto verfügbaren Einkommen machte zum Ultimo 2011 rund 293% aus; die Relation zum BIP betrug 169%. Im Durchschnitt betrachtet stieg damit das Geldvermögen seit dem Jahr 2006 im gleichen Ausmaß wie das BIP. Die Verpflichtungsposition

⁵ Für eine längerfristige Analyse siehe „7. Kreditbericht der OeNB“ (Dezember 2011).

⁶ Erhöhung des Bargeld- und Einlagenbestands sowie der Nettoerwerb von verzinslichen Wertpapieren und Investmentzertifikaten.

⁷ Einschließlich der transaktionsbedingten Erhöhung des Eigenkapitals.

⁸ Zweckgesellschaften, die hauptsächlich grenzüberschreitende Holdingfunktionen ausüben und deren Geschäftstätigkeit kaum zur Wertschöpfung in Österreich beiträgt.

des Haushaltssektors erreichte zum Ultimo 2011 einen Anteil von 96% des verfügbaren Einkommens bzw. 56% des BIP. Geldvermögen und Verbindlichkeiten verzeichneten im Durchschnitt seit 2006 ein Wachstum in Höhe des nominellen BIP.

Die Bruttoverbindlichkeiten der Unternehmen betragen zum Ultimo Dezember 2011 230% des BIP, ohne Berücksichtigung der Verbindlichkeiten der inländischen SPEs aus grenzüberschreitenden Direktinvestitionsverbindlichkeiten waren es 205%. Seit 2006 wuchsen damit die Verbindlichkeiten

im Durchschnitt marginal schneller als die Wirtschaftsleistung. Das Verhältnis von Verschuldung zum Eigenkapital machte Ende 2011 108% aus, ohne SPEs allerdings 139%.

Der im Rahmen der sogenannten „Macroeconomic Surveillance Scoreboard Data“ erhobene Indikator für die sogenannte private Verschuldung aus Krediten und verzinslichen Wertpapieren des privaten Sektors ergab zum Ultimo 2011 einen Wert von 161% des BIP.⁹ Auf Basis von konsolidierten¹⁰ Daten betrug der Wert zum selben Stichtag 145%.

⁹ Der derzeit festgelegte Grenzwert liegt bei 160% des BIP.

¹⁰ Die Konsolidierung in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung bedeutet das Herausrechnen der intersektoralen Forderungen und Verbindlichkeiten innerhalb des Unternehmenssektors.

Analysen

Executive Summaries

Banking Characterized by Very Prudent Investment

Total asset growth was mainly driven by interbank transactions. Distress in the financial markets led to a substantial increase in short-term liquidity. At the same time banks reduced their exposure to foreign bonds. Loan growth was

faster in Austria than in the euro area. Institutional investors invested mainly in deposits because of the uncertainty in the financial markets. Due to volatile markets, mutual funds and pension funds have suffered losses.

Consolidated Banking Data

The net interest income of banks reporting to the OeNB edged up by 0.2% (EUR 0.04 billion) to EUR 20.43 billion on the same period of the previous year. Operating profits (before risk provisions) shrank by EUR 3.11 billion or 23.1% to EUR 10.37 billion. This decline over the year was mainly attributable to stagnant operating income and higher writedowns on goodwill. Net credit risk provisions in 2011 came to EUR 6.03

billion to be deducted from profits. Compared with the same period of the previous year, the amount of credit risk provisions made by credit institutions decreased by 22.3% (EUR 1.73 billion). The year-end result after tax and minority interests of banks reporting to the OeNB came to EUR 0.71 billion in 2011, down by EUR 3.87 billion or 84.5%.

Banks Left Credit Standards Unchanged in Early 2012

On balance, Austrian banks left their credit standards for loans to enterprises and households unchanged in the first quarter of 2012; this is expected to be the case also in the second quarter. By contrast, terms and conditions were tightened slightly in the first three months of 2012. As to loan demand, banks recorded a marginal reduction regarding

corporate loans for the fourth time in a row. Households' demand for consumer loans remained constant, but housing loans registered a slight decrease. In the second quarter of 2012, banks expect another minor contraction for corporate loans, a slight increase for housing loans and unchanged demand for consumer loans.

Development of Domestic Investment Funds in 2011

In early 2011 financial markets were strongly influenced by the adverse affects resulting from the Japanese earthquake and the political turmoil in the Middle East and Northern Africa. As the year progressed, financial markets responded above all to the unfolding government debt crisis. While market participants forced European countries to take drastic measures following downgrades by rating agencies, they continued to consider the United States a safe haven. Against this backdrop

of uncertainty, investors reacted with sales of investment fund shares and were extremely cautious with new investments. As a result, Austrian investment funds reported net capital outflows of EUR 3.99 billion on balance in 2011. Adjusted for price losses of EUR 3.06 billion, the consolidated net asset value of Austrian investment fund assets thus declined by EUR 7.05 billion (–5.7%) to EUR 116.75 billion, which roughly corresponds to the levels observed in the first quarter of 2005.

Global Reorientation after the Crisis

In the wake of the worst economic and financial crisis since World War II the global economy has entered a phase of profound restructuring. Global imbalances that have prevailed for quite some time are being tackled on a European level and decisive action is being taken at last. At the same time investors have been attaching increased importance to the risk ratings of individual economies, which has refocused the spotlight on country-specific assessments and domestic statistics. Despite the unfavorable economic environment the Austrian economy remained strikingly competitive in 2011 and achieved a current account surplus of EUR 5.9 billion equal to 1.9% of

GDP. This positive result is attributable above all to Austria's traditionally strong tourism industry and to the improved export performance of providers of technology-related services. In contrast, trade in goods resulted in a growing deficit in 2011, reflecting above all rising commodity prices. Cross-border capital flows showed first signs of recovery in 2011 after a significant recession in the crisis years 2009 and 2010. Demand was particularly strong for foreign direct investment and cross-border bank deposits while cross-border investment in securities remained sluggish.

Vorsichtige Veranlagungspolitik prägt das Bankengeschäft

Das Bilanzsummenwachstum ging vorwiegend auf den Interbankenverkehr zurück. Die Kassenliquidität der Banken erhöhte sich aufgrund der Verwerfungen auf den Finanzmärkten besonders stark. Gleichzeitig verringerten sich die Veranlagungen in Anleihen ausländischer Emittenten. Direktkre-

dite wiesen in Österreich höhere Zuwachsraten als im Euro-Raum aus. Aufgrund der Unsicherheit auf den Finanzmärkten veranlagten institutionelle Anleger verstärkt in Einlagen. Investmentfonds und Pensionskassen mussten aufgrund der volatilen Märkte Wertverluste hinnehmen.

Consolidated Banking Data

Das Nettozinsergebnis der meldepflichtigen Kreditinstitute zeigte eine leichte Zunahme von 0,2% auf 20,43 Mrd EUR (+0,04 Mrd EUR) gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode. Das Betriebsergebnis (ohne Risikovorsorgen) sank im Jahr 2011 um 3,11 Mrd EUR bzw. 23,1% auf 10,37 Mrd EUR. Die Entwicklung des Betriebsergebnisses im Jahresverlauf wurde maßgeblich von stagnierenden Betriebserträgen und höheren Abschreibungen auf Firmenwerte geprägt. Der Saldo

der Kreditrisikovorsorgen lag bei den meldepflichtigen Kreditinstituten im Jahr 2011 bei erfolgsmindernden 6,03 Mrd EUR. Im Vergleich zur entsprechenden Vorjahresperiode bildeten Kreditinstitute um 1,73 Mrd EUR bzw. 22,3% weniger Kreditrisikovorsorgen. Die meldepflichtigen Kreditinstitute wiesen im Jahr 2011 ein Periodenergebnis nach Steuern und Minderheitenanteilen von 0,71 Mrd EUR aus und verzeichneten somit eine Abnahme um 3,87 Mrd EUR bzw. 84,5%.

Kreditrichtlinien der Banken zu Jahresbeginn unverändert

Die österreichischen Banken ließen ihre Richtlinien für die Vergabe von Krediten an Unternehmen und private Haushalte im ersten Quartal 2012 per saldo unverändert und dürften sie auch im zweiten Quartal 2012 konstant halten. Bei den Kreditbedingungen war in den ersten drei Monaten 2012 hingegen eine leichte Verschärfung zu registrieren. In Bezug auf die Kreditnachfrage registrierten die befragten Banken im ersten Quartal 2012 im Firmenkundenbereich das vierte Mal

in Folge einen leichten Rückgang, während die Nachfrage der privaten Haushalte nach Konsumkrediten konstant blieb und Wohnbaufinanzierungen etwas weniger nachgefragt wurden. Für das zweite Quartal 2012 erwarten die Umfrageteilnehmer eine weitere leichte Verringerung der Kreditnachfrage der Unternehmen, einen leichten Anstieg bei der Nachfrage nach Wohnbaukrediten und eine unveränderte Nachfrage nach Konsumkrediten.

Entwicklung der inländischen Investmentfonds im Jahr 2011

Zu Beginn des Jahres 2011 beeinflussten die Ereignisse in Japan sowie die politischen Unruhen im Nahen Osten und in Nordafrika die Entwicklung der Märkte. Im weiteren Jahresverlauf waren vor allem die sich verschärfenden Staatsschuldenkrisen marktbeeinflussend. Während Europa von den Märkten und durch Bonitätsherabstufungen der Ratingagenturen zu einschneidenden Maßnahmen gezwungen wurde, besteht für die USA weit weniger Druck. Sie werden nach wie

vor als sicherer Hafen angesehen. Vor dem Hintergrund dieser Unsicherheiten reagierten die Anleger mit Anteilsverkäufen und waren mit Neuinvestitionen äußerst zurückhaltend, sodass sich ein Nettokapitalabfluss von 3,99 Mrd EUR ergab. Abzüglich der Kursverluste in Höhe von 3,06 Mrd EUR reduzierte sich das konsolidierte Fondsvolumen 2011 um 7,05 Mrd EUR (-5,7%) auf 116,75 Mrd EUR und entsprach in etwa dem Stand vom ersten Quartal 2005.

Globale Neuorientierung infolge der Krise

Infolge der schwersten Wirtschafts- und Finanzkrise seit dem Zweiten Weltkrieg befindet sich die Weltwirtschaft in vielerlei Hinsicht in einer Phase der Neuorientierung. Die seit Langem bestehenden globalen Ungleichgewichte münden auf europäischer Ebene nun erstmals in konkrete wirtschaftspolitische Handlungsmechanismen. Gleichzeitig entwickelten Investoren ein deutlich geschärftes Risikobewusstsein, wobei entgegen dem bisherigen Trend verstärkt Länderbeurteilungen und nationale Wirtschaftsstatistiken wieder ins Zentrum des Interesses rücken. Trotz des schwierigen internationalen Wirtschaftsumfelds bestätigte Österreich im Jahr 2011 seine Wettbewerbsfähigkeit und erzielte einen deutlichen Leis-

tungsbilanzüberschuss von 5,9 Mrd EUR oder 1,9% des BIP. Österreichs Leistungsbilanzplus beruht einerseits auf dem traditionell einträglichen Reiseverkehr und andererseits auf den zunehmenden Exporterfolgen technologieintensiver Dienstleister. Der Güterhandel hingegen ergab 2011 – vor allem aufgrund gestiegener Rohstoffpreise – ein deutliches Minus. Expansionstendenzen zeichnen sich nach den Krisenjahren 2009/10 im Kapitalverkehr mit dem Ausland ab. Kapitalveranlagungen erfolgten im Jahr 2011 vor allem durch Direktinvestitionen und Einlagen. Wertpapierinvestoren agierten weiterhin zurückhaltend.

Vorsichtige Veranlagungspolitik prägt das Bankengeschäft

Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im Jahr 2011

Christian Probst,
Norbert Schuh¹

Das Bilanzsummenwachstum ging vorwiegend auf den Interbankenverkehr zurück. Die Kassenliquidität der Banken erhöhte sich aufgrund der Verwerfungen auf den Finanzmärkten besonders stark. Gleichzeitig verringerten sich die Veranlagungen in Anleihen ausländischer Emittenten. Direktkredite wiesen in Österreich höhere Zuwachsraten als im Euroraum aus. Aufgrund der Unsicherheit auf den Finanzmärkten veranlagten institutionelle Anleger verstärkt in Einlagen. Investmentfonds und Pensionskassen mussten aufgrund der volatilen Märkte Wertverluste hinnehmen.

1 Bilanzsummenentwicklung im Zeichen der Vorsorge

Durch einen Bilanzsummenanstieg in Höhe von 35,73 Mrd EUR bzw. 3,7% im Berichtsjahr überstieg die Bilanzsumme der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute Ende Dezember 2011 – im Gegensatz zum Vorjahresultimo – mit 1.014,28 Mrd EUR wieder die 1.000 Mrd EUR-Grenze. Aktivseitig trugen die Bilanzpositionen Forderungen an inländische Kreditinstitute (+8,79 Mrd EUR) und Direktkredite an inländische Nichtbanken (+8,24 Mrd EUR) zu dieser Entwicklung bei. Passivseitig waren die Bilanzpositionen Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten (+13,04 Mrd EUR), Auslandsverbindlichkeiten (+12,61 Mrd EUR) und Einlagen von inländischen Nichtbanken (+8,10 Mrd EUR) hauptverantwortlich. Die höchste Wachstumsrate verzeichnete allerdings die Kassenliquidität mit +44,3% bzw. +5,44 Mrd EUR, was angesichts der Finanzmarktunruhen als Vorsorgemaßnahme gewertet werden kann. Parallel dazu wurden die Veranlagungen in Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere ausländischer Emittenten um

knapp 20% (–4,74 Mrd EUR) auf 19,53 Mrd EUR zurückgefahren.

Bei Betrachtung der aggregierten Bilanzsumme der einzelnen Bankensektoren wiesen mit Ausnahme der Sektoren Landes-Hypothekenbanken (–3,08 Mrd EUR), Sonderbanken (–2,56 Mrd EUR) und Volksbanken (–1,65 Mrd EUR) alle Bankensektoren Zuwächse auf. Diese reichten von 24,58 Mrd EUR im Raiffeisensektor bis 0,46 Mrd EUR bei den Zweigstellen gemäß § 9 BWG.

Der Raiffeisensektor hielt Ende Dezember 2011 mit 30,5% (+1,4 Prozentpunkte) Marktanteil gemessen an der Gesamtbilanzsumme den ersten Platz. Danach folgten die Aktienbanken mit 25,2% (+0,3 Prozentpunkte) vor den Sparkassen mit 16,6% (–0,1 Prozentpunkte).

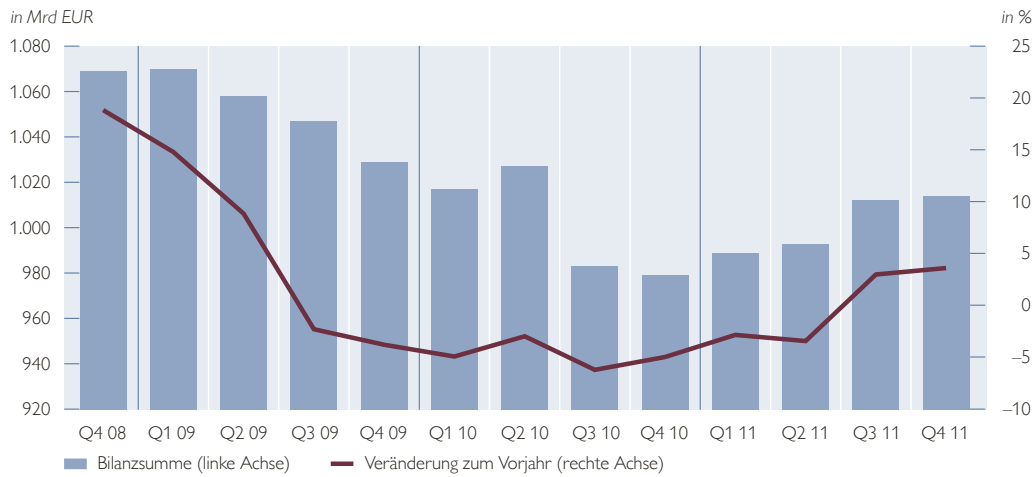
Die Primärbanken verzeichneten mit 4,9% ein stärkeres Bilanzsummenwachstum als der Gesamtsektor. Ihre Bilanzsumme belief sich Ende Dezember 2011 auf 232,80 Mrd EUR.

Der Marktanteil der Top-Ten-Banken gemessen an der Bilanzsumme erreichte Ende Dezember 2011 ein Niveau von 50,8% (+0,8 Prozentpunkte).

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, christian.probst@oenb.at, norbert.schuh@oenb.at. Die Autoren danken den Mitarbeitern der Abteilung für Statistik – Aufsicht, Modelle und Bonitätsanalysen für wertvolle Vorarbeiten.

Grafik 1

Unkonsolidierte Bilanzsumme der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute



Quelle: OeNB.

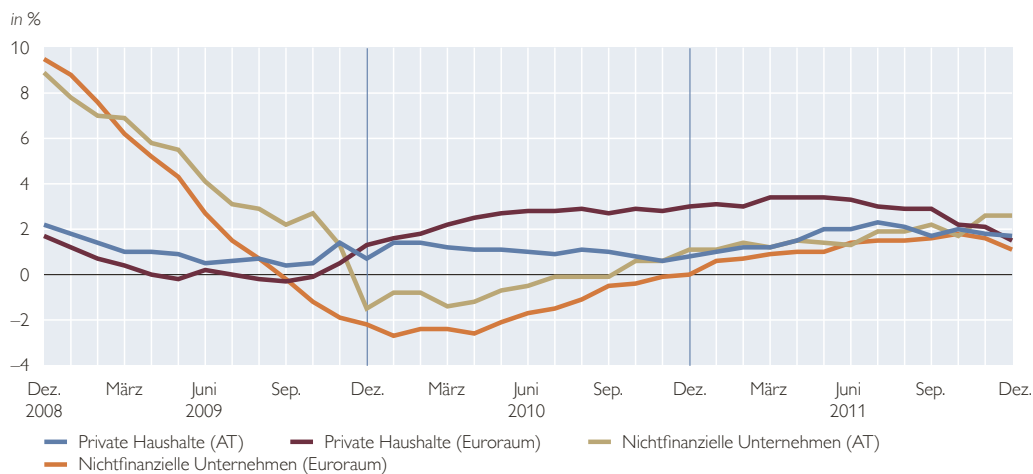
2 Kreditentwicklung in Österreich dynamischer als im Euroraum

Die Entwicklung der Kredite an private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen verlief in Österreich deutlich dynamischer als im gesamten Euroraum. Die um Wechselkurseffekte, Abschreibungen und Reklassifikationen bereinigten Jahresveränderungswerte des Kreditvolumens an nichtfinanzielle

Unternehmen in Österreich haben sich von 1,1 % im Jänner auf 2,6 % im Dezember 2011 mehr als verdoppelt. Im Euroraum erhöhten sich die Unternehmenskredite im Zwölf-Monats-Abstand von 0,6 % im Jänner auf 1,1 % im Dezember 2011. Darüber hinaus flachte im vierten Quartal 2011 das Kreditwachstum nichtfinanzieller Unternehmen im Euroraum von 1,6 % im September auf die zuvor erwähnten 1,1 %

Grafik 2

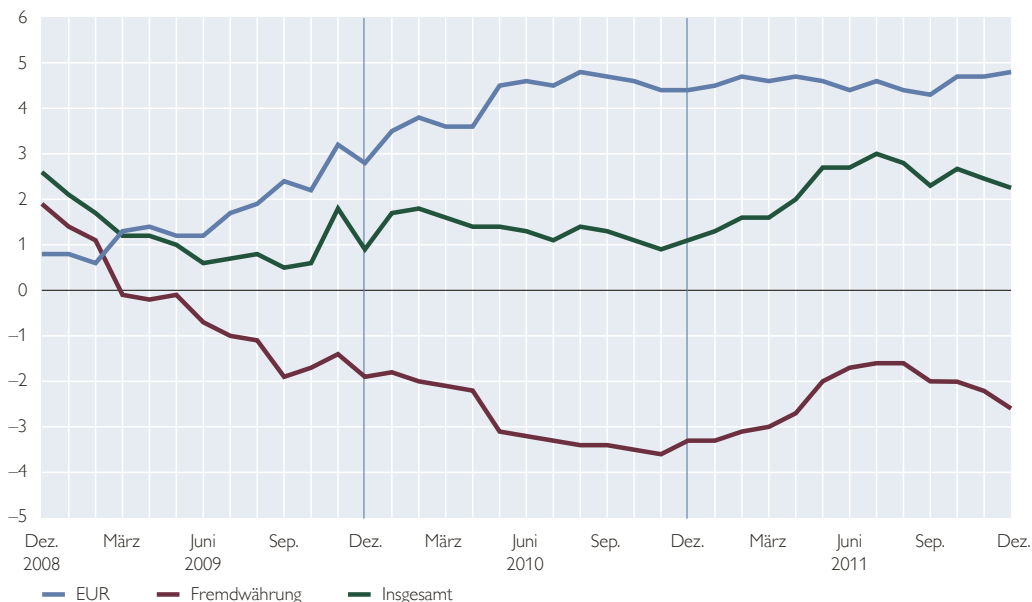
Bereinigte Veränderung der Kredite zum Vorjahr



Quelle: OeNB.

Bereinigte Zwölf-Monats-Wachstumsraten der Kredite an private Haushalte

in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

ab, während in Österreich im selben Zeitraum ein Anstieg von 2,2% auf 2,6% zu verzeichnen war.

Das bereinigte Kreditwachstum der privaten Haushalte in Österreich verdoppelte sich im Zwölf-Monats-Abstand von 0,8% im Dezember 2010 auf 1,7% im Dezember 2011, während sich jenes der privaten Haushalte im Euroraum im selben Zeitraum von 3,0% auf 1,6% nahezu halbierte.

In den Jahren 2010 und 2011 wurden Fremdwährungskredite an private Haushalte, bereinigt um Wechselkurseffekte, Abschreibungen und Reklassifikationen, netto um rund 6 Mrd EUR rückgeführt. Die „ungünstige“ Entwicklung der Wechselkurse – insbesondere die Aufwertung des Schweizer Franken gegenüber dem Euro – hat dazu geführt, dass sich der ausstehende Fremdwahrungskreditbestand trotzdem von 37,1 Mrd EUR per Dezember 2009 auf 38,7 Mrd EUR Ende Dezember 2011 erhöhet hat. Der Anteil der

Fremdwährungskredite an den gesamten Krediten an private Haushalte belief sich Ende Dezember immer noch auf 28%.

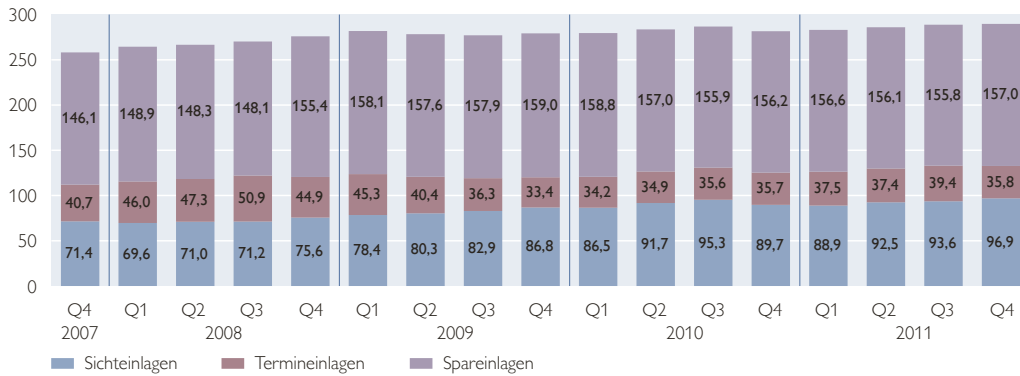
3 Einlagenwachstum: Nichtbanken-Finanzintermediäre erhöheten Vorsichtskasse

Die Gesamteinlagen aller in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute nahmen gegenüber dem Jahresende 2010 um 2,9% (+8,10 Mrd EUR) zu. Die Einlagen inländischer Nichtbanken in Hohede von 289,67 Mrd EUR verteilten sich zu 54,2% auf Spareinlagen (157,01 Mrd EUR), zu 33,5% auf Sichteinlagen (96,90 Mrd EUR) und zu 12,3% auf Termineinlagen (35,76 Mrd EUR). Das Volumen der Sichteinlagen nahm mit 7,25 Mrd EUR (+8,1%) besonders stark zu. Die Spar- und Termineinlagen wiesen leichte Zuwächse im Ausmaß von 0,77 Mrd EUR (+0,5%) bzw. 0,09 Mrd EUR (+0,2%) auf. Volatile Finanzmärkte und das niedrige

Grafik 4

Einlagen von inländischen Nichtbanken

in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

Zinsniveau verringerten die Opportunitätskosten liquider Veranlagungen. Gemeinsam mit attraktiven Angeboten von Direktbanken führte dies zu dem starken Sichteinlagenanstieg.

Das Einlagenwachstum war sektoral mehrheitlich auf private Haushalte (+3,94 Mrd EUR oder 1,9%) zurückzuführen. Allerdings fielen die Zuwachsraten insbesondere der Sektoren Nichtbanken-Finanzintermediäre (u. a. Versicherungen und Pensionskassen)

mit 14,9% (+2,02 Mrd EUR) und nichtfinanzielle Unternehmen mit 3,3% (+1,54 Mrd EUR) überdurchschnittlich aus. Die Finanzmarkturbulenzen führten zum Aufbau einer Vorsichtskasse.

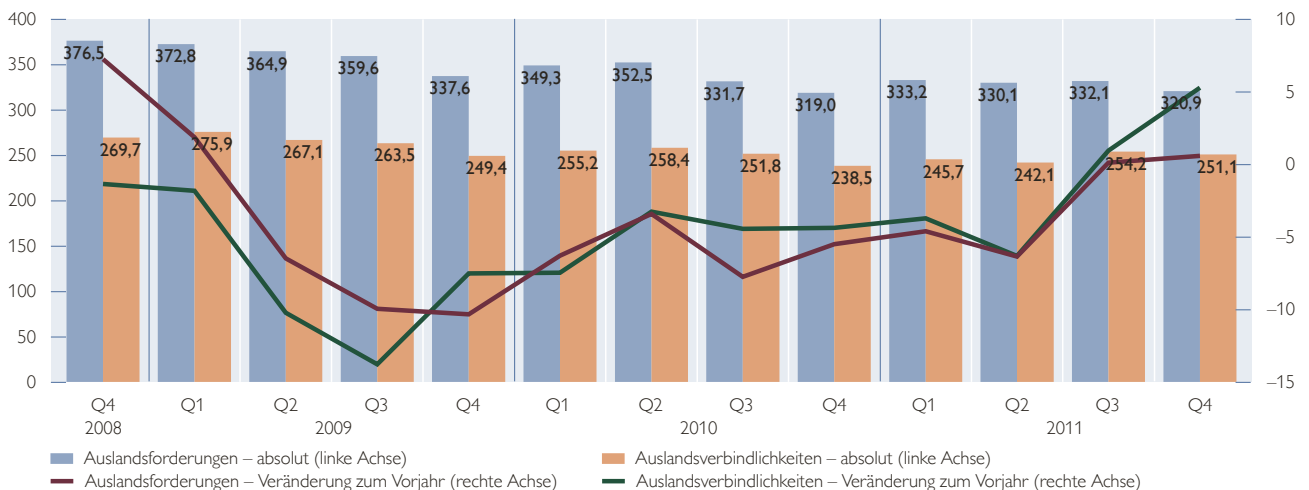
4 Auslandsgeschäft: Wertpapierposition gesunken

Der Stand der Auslandsforderungen erhöhte sich im Berichtsjahr 2011 nur geringfügig um 0,6% bzw. 1,88 Mrd

Grafik 5

Auslandsgeschäft der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute

in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

EUR, die Auslandsverbindlichkeiten stiegen hingegen um 5,3% bzw. 12,61 Mrd EUR. Zuwächse waren hauptsächlich im Kundengeschäft zu verzeichnen. Die „Forderungen an ausländische Kunden“ nahmen um 6,07 Mrd EUR zu und die „Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kunden“ um 7,50 Mrd EUR. Beim Interbankgeschäft war ein Anstieg von 4,63 Mrd EUR (aktivseitig) bzw. 3,19 Mrd EUR (passivseitig) zu verzeichnen. Demgegenüber stand auf der Aktivseite eine Rückführung von Forderungen aus Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapieren im Ausmaß von 4,7 Mrd EUR oder 19,6%, die maßgeblich für die geringere Dynamik der Auslandsforderungen war.

Dadurch verringerte sich die Nettoforderungsposition österreichischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland auf 69,82 Mrd EUR (-10,75 Mrd EUR). Ende Dezember 2011 lag der Anteil der Auslandsaktiva (320,88 Mrd EUR) an der Bilanzsumme bei 31,6% und jener der Auslandspassiva (251,19 Mrd EUR) bei 24,8%.

Die Top-Ten-Banken kamen im Auslandsgeschäft auf einen Anteil von 65,8%, was einem leichten Anstieg

gegenüber Dezember 2010 (65,4%) entsprach.

5 Zinssatzentwicklungen

Nachdem die Kundenzinssätze im ersten Halbjahr 2010 historische Tiefstände erreicht hatten, stiegen sie im Gefolge der Leitzinssatzerhöhungen (April und Juli 2011) im Verlauf des Jahres 2011 wieder an. Die Leitzinssenkungen im November und Dezember 2011 machten sich nur bei den Konsumkrediten bemerkbar. Der Zinsvorteil österreichischer Kreditkunden hat sich im Neugeschäft durchwegs erhöht.

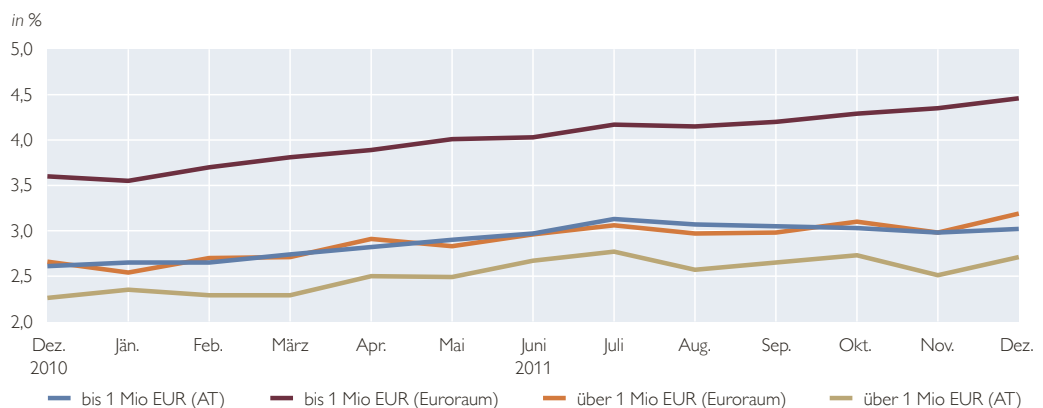
Die Einlagenzinssätze entwickelten sich weitgehend parallel zu den Kreditzinssätzen, sodass sich die Neugeschäftspanne im Verlauf des Jahres 2011 kaum veränderte und mit 108 Basispunkten den gleichen Jahresdurchschnittswert erreichte wie bereits 2010. Die Neugeschäftspanne war damit aber weiterhin eine der niedrigsten im Euroraum (Euroraum-Durchschnitt 2011: 149 Basispunkte).

5.1 Kreditzinssätze Neugeschäft

Die Kreditzinssätze für Unternehmenskredite in Österreich erhöhten sich im Verlauf des Jahres 2011 um

Grafik 6

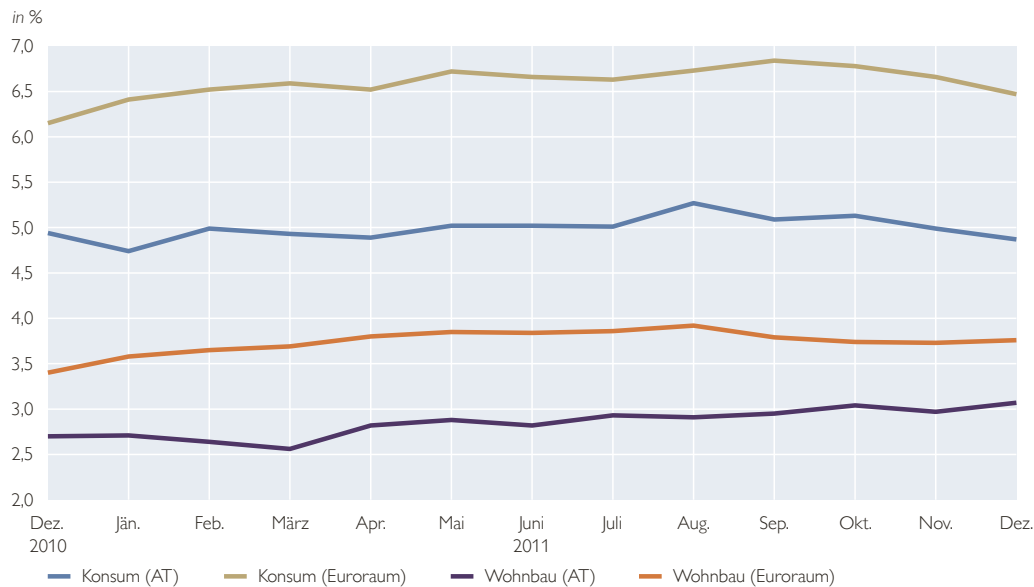
Kreditzinssätze für nichtfinanzielle Unternehmen im Neugeschäft



Quelle: OeNB.

Grafik 7

Kreditzinssätze für private Haushalte im Neugeschäft



41 Basispunkte für Kredite unter 1 Mio EUR (Kredite für „Kleinunternehmen“) und um 45 Basispunkte für Kredite über 1 Mio EUR („Großkredite“). Da die Zuwächse im Euroraum vor allem für Kredite für „Kleinunternehmen“ (+86 Basispunkte) wesentlich stärker ausfielen, stieg der Zinsvorteil für österreichische „Kleinunternehmen“ im Vergleich zum Euroraum-Durchschnitt von 99 Basispunkten auf 144 Basispunkte und jener für „Großkredite“ von 40 Basispunkten auf 48 Basispunkte. Österreichische „Kleinunternehmen“ zahlten Ende Dezember 2011 geringere Zinsen als Großunternehmen im Euroraum. Zinssätze für Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen bis 1 Mio EUR waren in Österreich mit 3,02% um ein Drittel günstiger als im Euroraum.

Die Zinssätze für Konsumkredite für österreichische Kunden verringerten sich im Jahr 2011 geringfügig (–8 Basispunkte), während sie sich für Kunden im Euroraum im selben Zeit-

raum um 32 Basispunkte erhöhten. Österreichische private Haushalte zahlten im Dezember 2011 mit 4,87% um 160 Basispunkte weniger als private Haushalte im Euroraum. Die Zinssätze für Wohnbaukredite entwickelten sich in Österreich (+37 Basispunkte) und im Euroraum (+36 Basispunkte) parallel. Sie beliefen sich im Dezember 2011 in Österreich auf 3,07% und im Durchschnitt des Euroraums auf 3,76%.

5.2 Kreditzinssätze Gesamtbestand

Der höhere Anteil variabel verzinsten Kredite in Österreich, der sich bei steigenden Zinsen für die Kreditnehmer nachteilig auswirkt, machte sich angesichts der geringen Zinssatzsteigerungen im Jahr 2011 kaum bemerkbar. Bei den Unternehmenskrediten ging der Zinssatz in Österreich im Gegensatz zum Euroraum gegen Ende des Jahres bereits leicht zurück. Dadurch erhöhte sich der Zinsvorteil im Jahresvergleich sogar um 5 Basispunkte auf 69 Basis-

punkte. Der Zinssatz für Unternehmenskredite belief sich in Österreich im Dezember 2011 auf 3,19% gegenüber 2,80% im Dezember 2010.

Der Zinsvorteil für Konsumkredite, der sich in den Jahren 2009 und 2010 aufgebaut hatte (von 13 auf 176 Basispunkte), erreichte Ende 2011 mit 159 Basispunkten einen ähnlichen Wert wie Ende 2010. Während ein österreichischer Kunde Ende Dezember 2011 4,47% bezahlt hat, musste ein Kunde im Euroraum durchschnittlich 6,06% aufwenden.

Auch bei den Wohnbaukrediten blieb der Zinsvorteil (57 Basispunkte) österreichischer Kunden bestehen. Im Dezember 2011 lag der Zinssatz für österreichische Wohnbaukredite mit 3,32% geringfügig höher (+19 Basispunkte) als im Dezember 2010.

5.3 Einlagenzinssätze Neugeschäft

Die Einlagenzinssätze für private Haushalte erhöhten sich im Jahr 2011 in allen Laufzeitkategorien: um 61 Basispunkte für Einlagen mit einer Laufzeit bis 1 Jahr, um 67 Basispunkte für Laufzeiten zwischen 1 und 2 Jahren und um 46 Basispunkte für Laufzeiten über 2 Jahre. Die Einlagenzinssätze erreichten Ende Dezember 2011 für die jeweiligen Laufzeitkategorien 1,83% (unter 1 Jahr), 2,55% (1 bis 2 Jahre) bzw. 2,74% (über 2 Jahre). Die Durchschnittszinssätze im Jahr 2011 lagen um 34 Basispunkte (über 2 Jahre), 55 Basispunkte (1 bis 2 Jahre) und 57 Basispunkte (bis 1 Jahr) über den Werten des Jahres 2010.

5.4 Einlagenzinssätze Gesamtbestand

Nachdem die Zinssätze privater Haushalte für täglich fällige Guthaben und für Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit bis 2 Jahre im Durchschnitt des Jahres 2010 mit 0,58% respektive 1,24% ihre historischen Tiefststände

erreicht hatten, sind sie im Jahr 2011 auf 0,71% bzw. 1,39% angestiegen; im Dezember 2011 betragen sie 0,79% bzw. 1,58%. Der Zinssatz bei Laufzeiten über 2 Jahre erreichte seinen historischen Tiefststand mit 2,24% erst im Oktober und November 2011. Im Jahresdurchschnitt lag dieser Zinssatz mit 2,27% um 12 Basispunkte unter dem Wert des Jahres 2010. Die verzögerte Anpassung bei Einlagen mit Laufzeiten von über 2 Jahren hängt eng mit den „Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Bausparkassen“ zusammen, die einlagen- und kreditseitig die Zinssätze nur zu gewissen Stichtagen anpassen und einen sehr hohen Anteil an dieser Kategorie haben.

Die Zinssätze für Einlagen privater Haushalte in Österreich lagen zum Jahresende 2011 um 97 Basispunkte unter jenen des Euroraums.

6 Investmentfonds: Anleger reagierten auf ein schwieriges Umfeld und nachgebende Kurse mit Verkäufen

Zu Beginn des Jahres 2011 beeinflussten die Ereignisse in Japan sowie die politischen Unruhen im Nahen Osten und in Nordafrika die Entwicklung der Märkte. Im weiteren Jahresverlauf waren vor allem die sich verschärfenden Staatsschuldenkrisen marktbeeinflussend. Während Europa von den Märkten und durch Bonitätsherabstufungen der Ratingagenturen zu Reformen gezwungen wurde, besteht für die USA weit weniger Druck und sie werden nach wie vor als sicherer Hafen angesehen. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Risiken verhielten sich die Fondsmanager risikominimierend, verkauften Aktien und Investmentzertifikate und bauten Guthaben-Bestände auf. Die Anleger ihrerseits reagierten mit Anteilsverkäufen und waren mit Neuinvestitionen äußerst zurückhaltend.

Nach einem erheblichen Rückgang der Anzahl der Fonds (–155 Fonds) infolge der Immobilien- und Finanzkrise kam es ab Jänner 2010 erstmals wieder zu einer Angebotsausweitung. Im Jahr 2011 erfolgte, beeinflusst durch die Finanzmarkturbulenzen, wieder eine stärkere Abnahme des Fondsangebots um 32 Fonds, sodass die 29 österreichischen Kapitalanlagegesellschaften per Ende Dezember 2011 2.171 Investmentfonds verwalteten.

Nach einem Anstieg um 9,07 Mrd EUR (+6,6%) im Gesamtjahr 2010 verringerte sich das Fondsvolumen (inklusive „Fonds in Fonds“-Veranlagungen) im Jahr 2011 um 10,18 Mrd EUR (6,9%) auf 137,50 Mrd EUR. Verantwortlich dafür waren überwiegend Bewertungsverluste in Höhe von 6,39 Mrd EUR. Die transaktionsbedingten Abflüsse betragen 3,79 Mrd EUR.

Im Jahr 2011 wurden sowohl Aktien und Beteiligungspapiere als auch Rentenwerte und Investmentzertifikate abgebaut. Demgegenüber wurden die Guthaben-Bestände stark aufgestockt.

Rentenwerte wurden im Inland um 0,58 Mrd EUR bzw. 3,7% aufgebaut, während die ausländischen Rentenwerte um 2,41 Mrd EUR bzw. 3,9% reduziert wurden. Zeigte sich bei den Investitionen in Substanzwerte bis Jahresmitte 2011 noch eine vorsichtig positive Einschätzung der Fondsmanager, so wurden Aktien und Investmentzertifikate im dritten Quartal 2011 durch die ersten Länderherabstufungen stärker abgebaut. Im vierten Quartal 2011 glichen die Käufe inländischer Aktien die Verkäufe der Auslandsaktien aus, während Investmentzertifikate weiterhin sowohl im Inland als auch im Ausland abgebaut wurden.

Insgesamt wurden inländische Aktien von Jahresbeginn bis Ende Dezember 2011 um 14,0% (+0,52 Mrd EUR) aufgestockt, während Auslandsaktien um 6,7% (–1,04 Mrd EUR) abgebaut wurden.

Massiv reduziert wurden Veranlagungen in Investmentzertifikate. Inländische Investmentzertifikate wurden um 2,58 Mrd EUR (–10,8%) rückgeführt, ausländische um 1,75 Mrd EUR (–9,4%). Relativ hohe Investitionen konnten bei inländischen Immobilien- und Sachanlagevermögen (+0,35 Mrd EUR bzw. +24,5%) verzeichnet werden, während im Auslandsbereich die Neuveranlagungen sehr gering ausfielen. Der Guthaben-Bestand wurde mit 2,09 Mrd EUR (+33,7%) stark aufgestockt.

Ein ernüchterndes Ergebnis zeigt ein Vergleich der Fondsvolumenentwicklung Österreichs mit dem gesamten Euro-Währungsgebiet. Während im gesamten Euroraum das Fondsvolumen im Jahr 2011 um 3,1% gesunken ist, zeigte sich in Österreich mit –6,9% eine mehr als doppelt so hohe Abnahme.

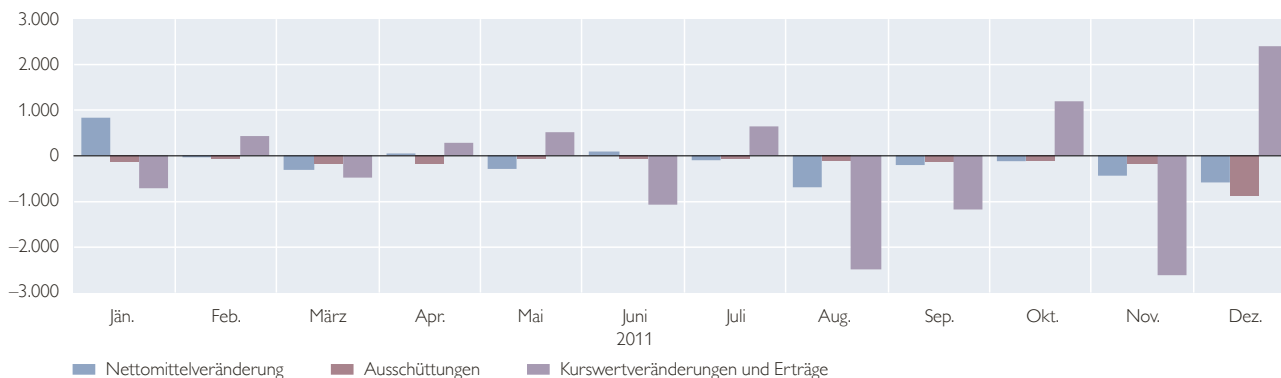
Unter Ausklammerung der „Fonds in Fonds“-Veranlagungen² nahm das konsolidierte Fondsvolumen 2011 um 7,05 Mrd EUR (–5,7%) auf 116,75 Mrd EUR ab. Während den österreichischen Investmentfonds im Jahr 2010 netto Kapital in Höhe von 0,74 Mrd EUR zugeführt wurde, war das Ergebnis im Gesamtjahr 2011 mit einem Nettokapitalabfluss von 3,99 Mrd EUR (Nettomittelveränderung –1,77 Mrd EUR und Ausschüttungen von 2,22 Mrd EUR) deutlich negativ. Verstärkt wurde das negative Ergebnis durch Kursverluste in Höhe von 3,06 Mrd EUR.

Per Ende Dezember 2011 wurden in den Ländern der WWU (exklusive

² Der Unterschied zwischen dem konsolidierten, das heißt effektiv auf dem Markt veranlagten, Vermögen und dem verwalteten Fondsvolumen ergibt sich durch die von Investmentfonds gehaltenen inländischen Investmentzertifikate.

Investmentfonds – Nettomittelveränderung, Ausschüttung und Kurswertveränderung

in Mio EUR



Quelle: OeNB.

Österreich) 57,14 Mrd EUR (48,9%), in Ländern der übrigen Welt 30,32 Mrd EUR (26,0%) und im Inland 29,29 Mrd EUR (25,1%) veranlagt.

Institutionelle Anleger wie inländische Versicherungen, Pensionskassen und Betriebliche Vorsorgekassen stellten, wie bereits seit Jahresende 2010, die größte Investorengruppe in inländische Investmentfonds dar. Sie erwarben im ersten Halbjahr 2011 Fondsanteile im Wert von rund 0,37 Mrd EUR und lagen mit Beständen im Wert von 38,5 Mrd EUR deutlich über den inländischen Haushalten, die 35 Mrd EUR an Fondsanteilen hielten.

Von Anfang Jänner bis Ende Dezember 2011 ergab sich eine kapitalgewichtete durchschnittliche Gesamtpformance aller österreichischen Investmentfonds (Publikumsfonds und Spezialfonds) von -2,4%. Dabei verzeichneten Aktienfonds Kursverluste von 17,5%, Mischfonds ein Minus von 3,0% und Hedgefonds ein negatives Ergebnis von 3,2%. Die Kategorie „Sonstige Fonds“, die allerdings nur ein sehr geringes Volumen aufweist, zeigte nach den Aktienfonds mit -10,1% das schlechteste Ergebnis.

Eine sehr gute Performance konnten mit +3,5% die Immobilienfonds

erreichen, gefolgt von den Rentenfonds mit +2,1% und den Geldmarktfonds (im Sinn der EZB-Verordnung 2011/12) mit einem Plus von 1,6%.

7 Zunehmende Nutzung von Bauspardarlehen

Der Einlagenüberhang bei den Bausparkassen, der Ende 2004 und 2005 rund 4 Mrd EUR betrug, reduzierte sich im Verlauf des Jahres 2011 von 1,1 Mrd EUR auf unter 0,6 Mrd EUR. Dieser Trend eines rückläufigen Einlagenüberhangs ging auf stärker steigende Bauspardarlehen zurück, was unter anderem auf die Einschränkung von Fremdwährungskrediten für Private zurückzuführen sein dürfte. Während die Bauspareinlagen seit 2004 um 9,2% auf 19,3 Mrd EUR angestiegen sind, erhöhten sich die Bauspardarlehen um mehr als ein Drittel (+36,5%) auf 18,7 Mrd EUR.

Zum Jahresultimo 2011 belief sich die Anzahl der Bausparverträge auf 5.493.180 Stück und ist damit im Vergleich zu 2010 marginal um 5.326 Stück oder 0,1% zurückgegangen.

Die Anzahl der Neuabschlüsse hat sich von 1.037.220 Stück im Jahr 2010 um 5,7% auf 978.569 Stück im Jahr

Grafik 9

Bauspareinlagen und -darlehen

in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

2011 reduziert. Betragsmäßig betrachtet fiel das Volumen der Neuabschlüsse 2011 mit 20,6 Mrd EUR um fast 1 Mrd EUR (913 Mio EUR) geringer aus als im Jahr 2010.

8 Verwerfungen auf den Finanzmärkten beeinträchtigten das Pensionskassengeschäft

Die Pensionskassen mussten im Jahr 2011 einen Rückgang ihrer Aktiva in Höhe von 1,2% oder 177 Mio EUR hinnehmen. Da die Performance der Pensionskassen 2011 – gemäß Berechnungen der Oesterreichischen Kontrollbank AG (OeKB) im Auftrag der Pensionskassen – einen Rückgang von 2,96% auswies, kann man davon ausgehen, dass ein Betrag im Ausmaß von 260 Mio EUR (+1,7%) netto – durch Aufnahme von Neukunden sowie durch einen Überhang der Einzahlungen (laufende Beiträge, Nachschüsse) gegenüber den Auszahlungen (Pensionsleistungen) aus den bestehenden Verträgen – in die Pensionskassen geflossen ist.

Während alle wichtigen Veranlagungsinstrumente Rückgänge auswiesen, erhöhten sich die Guthaben im Jahresvergleich um 222 Mio EUR oder 52,5%. Im Zuge der Finanzmarkturbulenzen haben die Pensionskassen ihre Vorsichtskasse vor allem in der zweiten Jahreshälfte stark aufgebaut. Die Guthaben haben sich seit Jahresmitte 2011 von knapp 249 Mio EUR auf über 644 Mio EUR mehr als verdoppelt. Darin spiegelt sich die vorsichtige Veranlagungspolitik der Pensionskassen wider.

Dementsprechend erhöhte sich der Anteil der Guthaben von 2,8% im Dezember 2010 auf 4,4% per Dezember 2011. Die mit Abstand wichtigste Veranlagungskategorie blieb trotzdem die Position Investmentzertifikate. Der Anteil der Investmentzertifikate inländischer sowie ausländischer Emittenten am Vermögensbestand lag bei 91,3% (13,5 Mrd EUR). Einen Anteil von 2,1% bzw. 313 Mio EUR wiesen die Rentenwerte aus.

Bei Betrachtung der Vermögensaufteilung, die (laut OeKB) hinter den In-

Pensionskassen – Vermögensbestand



Quelle: OeNB.

vestmentzertifikaten liegt, ist klar zu erkennen, dass die Position Anleihen, Guthaben und Darlehen bei knapp über zwei Drittel liegt. Annähernd ein Drittel wird in Aktien investiert und nur ein geringer Anteil an Immobilien ge-

halten. Zieht man die Veranlagungen in Darlehen und Guthaben (gemäß OeNB-Statistik) ab, so ergibt sich ein durchgerechneter Anleiheanteil von rund 60%. Der durchgerechnete Aktienanteil beläuft sich auf knapp 34%.

Ausgewählte Kennzahlen aus dem Bereich der Finanzstatistik

Unkonsolidiert	Stand Dez. 10	Veränderung im Jahr	
		2011	2010
Anzahl der Hauptanstalten	824	-19	-12
Anzahl der Auslandstöchter (>25%)	105	-2	4
	<i>in Mio EUR</i>	<i>in %</i>	
Bilanzsumme	1.014.279	3,7	-4,9
Direktkredite	319.322	2,6	2,9
Spareinlagen	157.007	0,5	-1,7
Vermögensbestand Pensionskassen	14.798	-1,2	9,0
Verwaltetes Vermögen Investmentfonds	137.494	-6,9	6,6
	<i>in %</i>	<i>in Prozentpunkten</i>	
Anteil der FW-Kredite an Gesamtkrediten	17,5	-0,9	1,1
Anteil der Kredite in JPY an FW-Krediten insgesamt	6,3	0,5	-0,1
Anteil der Kredite in CHF an FW-Krediten insgesamt	86,2	-0,7	1,1
Anteil Auslandsaktiva an der Bilanzsumme	31,6	-1,0	-0,2
Anteil Auslandspassiva an der Bilanzsumme	24,8	0,4	0,2
Cost-Income-Ratio	60,9	2,3	-3,5
Relation Nettozinsenertrag/Betriebsserträge	50,0	3,7	-2,8
Relation Personalaufwand/Betriebsaufwendungen	51,2	1,0	-1,2
Kernkapital unkonsolidiert	14,2	0,1	0,2

Quelle: OeNB.

Consolidated Banking Data

Niedrigeres Jahresergebnis 2011 aufgrund stagnierender Betriebserträge und höherer Abschreibungen

Das Nettozinsergebnis der meldepflichtigen Kreditinstitute zeigte eine leichte Zunahme von 0,2 % auf 20,43 Mrd EUR (+0,04 Mrd EUR) gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode. Das Betriebsergebnis (ohne Risikovorsorgen) sank im Jahr 2011 um 3,11 Mrd EUR bzw. 23,1 % auf 10,37 Mrd EUR. Die Entwicklung des Betriebsergebnisses im Jahresverlauf wurde maßgeblich von stagnierenden Betriebserträgen und höheren Abschreibungen auf Firmenwerte geprägt. Der Saldo der Kreditrisikovorsorgen lag bei den meldepflichtigen Kreditinstituten im Jahr 2011 bei erfolgsmindernden 6,03 Mrd EUR. Im Vergleich zur entsprechenden Vorjahresperiode bildeten Kreditinstitute um 1,73 Mrd EUR bzw. 22,3 % weniger Kreditrisikovorsorgen. Die meldepflichtigen Kreditinstitute wiesen im Jahr 2011 ein Periodenergebnis nach Steuern und Minderheitenanteilen von 0,71 Mrd EUR aus und verzeichneten somit eine Abnahme um 3,87 Mrd EUR bzw. 84,5 %.

Attila Hucker¹

1 Grundsätzliche Erläuterungen zur Analysemethodik

Der vorliegende Bericht beschäftigt sich mit der integrierten Betrachtung der Vermögens- und Ertragslage der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute auf Basis einer Zusammenführung von Meldedaten meldepflichtiger Kreditinstitute gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS) und Unternehmensgesetzbuch / Bankenwesengesetz („Consolidated Banking Data“) aus dem konsolidierten Vermögens- und Erfolgsausweis sowie von unkonsolidierten Meldedaten meldepflichtiger Einzelkreditinstitute aus dem Erfolgsausweis und Vermögensausweis.

Bei der Zusammenführung von Meldedaten nach IFRS und UGB/BWG wurde eine Struktur gewählt, die auf die unterschiedlichen, zugrundeliegenden Bilanzierungsvorschriften optimal Rücksicht nimmt. Aufgrund der unterschiedlichen Rechnungslegungsvorschriften hinsichtlich Darstellung und Bewertung von Aktiva, Passiva und Eigenkapital konnten inhaltliche Inkonsistenzen bei der Überleitung der Bilanz- und

Erfolgspositionen von Bankkonzernen nach IFRS und UGB/BWG nur zum Teil eliminiert werden.

Die integrierte Sichtweise von Konzernen bzw. Kreditinstitutsgruppen und Einzelkreditinstituten ist unter Berücksichtigung von Konzernverflechtungen gegeben.

Hochrechnungen werden aufgrund von erwarteten Werten zum Jahresende durchgeführt und auf die Meldeperiode umgerechnet.

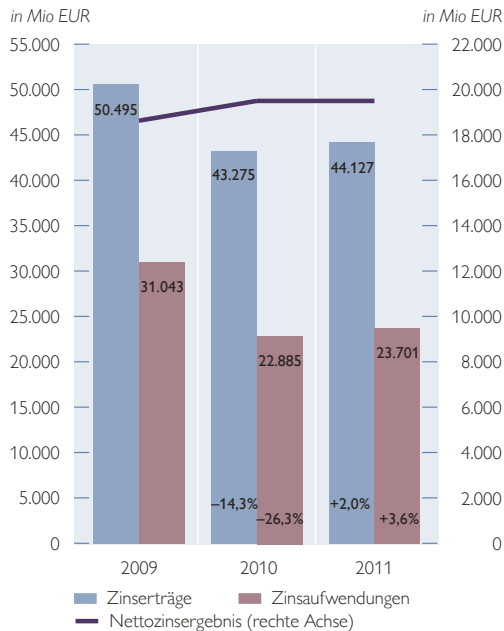
Die Veränderungen der beschriebenen Indikatoren beinhalten auch „nicht transaktionsbedingte“ Veränderungen durch Zu- oder Abgänge.

Die neuen konsolidierten Schaubilder (Anlage B1 und C1 gemäß VERA-V) für Bankkonzerne (Primärerhebungen) sind auf Meldungen ab dem Stichtag 31. März 2008 anzuwenden. Aufgrund des vorliegenden Strukturbruchs von Meldedaten der Ertrags- und Vermögenslage konnten nur jene Ertrags- und Bilanzpositionen erläutert werden, die mit den jeweiligen, historischen Meldedaten inhaltlich übereinstimmen.

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Informationssysteme und Datenmanagement, statistik.hotline@oenb.at.

Grafik 1

Entwicklung des Nettozinsergebnisses nach CBD



Quelle: OeNB.

2 Betriebserträge (ohne Risikovorsorgen)

Das Nettozinsergebnis nach Consolidated Banking Data (CBD) der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute betrug im Jahr 2011 20,43 Mrd EUR. Dies entsprach einem Zuwachs von 0,04 Mrd EUR bzw. 0,2%. Absolut betrachtet blieb der Zinsüberschuss mit diesem Ergebnis im Jahr 2011 anteilmäßig die wichtigste Ertragsstütze der meldepflichtigen Kreditinstitute.

Die zweitwichtigste Ertragsquelle der Kreditinstitute nach dem Zinsgeschäft, das Provisionsgeschäft, nahm im Jahr 2011 um 0,09 Mrd EUR bzw. 1,1% ab und sank auf 7,59 Mrd EUR.

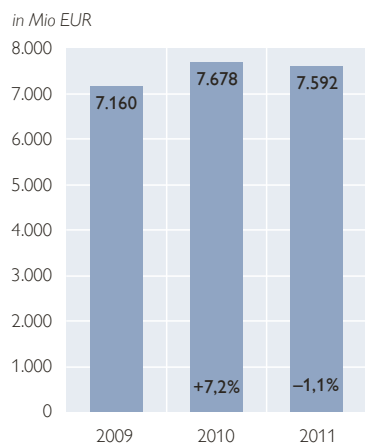
3 Komponenten des Handelserfolgs²

Beim Handelsergebnis³ wiesen die meldepflichtigen Kreditinstitute einen aggregierten Handelsgewinn aus. Im Vergleich mit der entsprechenden Berichtsperiode des Vorjahres konnte ein leichter Rückgang (-0,15 Mrd EUR auf 0,84 Mrd EUR) beobachtet werden. Negativ gestaltete sich auch die Entwicklung der sonstigen Bewertungsergebnisse nach IFRS. Diese sanken um 0,13 Mrd auf 0,51 Mrd EUR. Ebenfalls leicht rückläufig verlief die Entwicklung bei den realisierten Gewinnen aus Finanzgeschäften (-0,09 Mrd EUR auf +0,57 Mrd EUR).

Der in Summe gesunkene Handelserfolg spiegelte sich auch in der Relation Handelsergebnis aus Finanzgeschäften zu den Betriebserträgen wider. Bei dieser Ertragskennzahl konnte ein Rückgang um 0,9 Prozentpunkte auf 5,2% beobachtet werden.

Grafik 2

Provisionsergebnis nach CBD



Quelle: OeNB.

² Ergebnis des Handelsbestands + Sonstige Bewertungsergebnisse nach IFRS (Bewertungsergebnisse der „Fair Value“-Option, der Währungsumrechnung und Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39) + Realisate aus Finanzgeschäften.

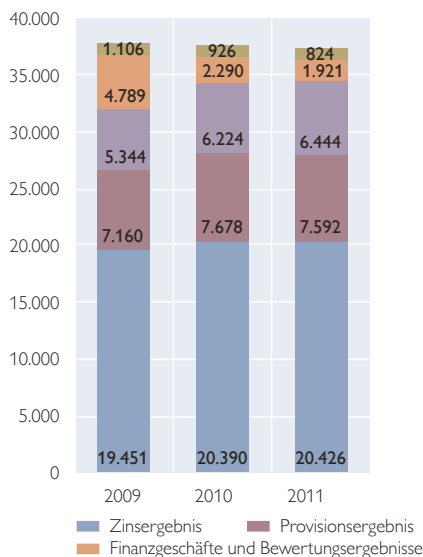
³ Nettoergebnis des Handelsportfolios gemäß IAS 39.

Grafik 3

Verteilung der Betriebserträge nach CBD meldepflichtiger Kreditinstitute im Jahr 2011

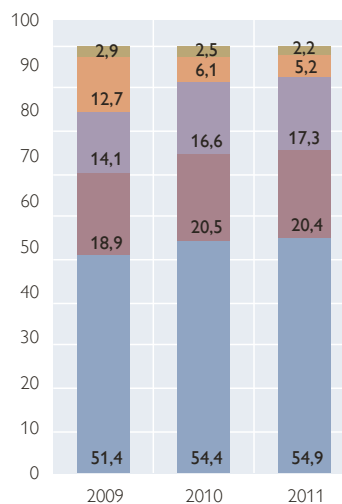
Anteile an Betriebserträgen nach CBD (absolut)

in Mio EUR



Anteile an Betriebserträgen nach CBD (relativ)

in %



Quelle: OeNB.

4 Betriebsaufwendungen

Hinsichtlich der betrieblichen Aufwendungen meldeten die Kreditinstitute im Jahr 2011 Verwaltungsaufwendungen

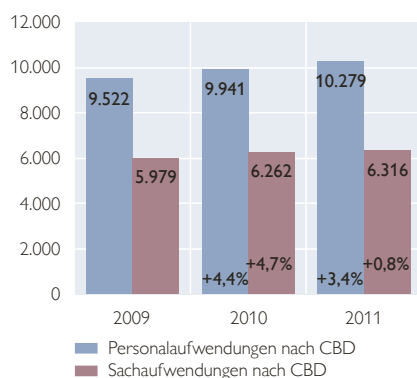
in Höhe von 16,59 Mrd EUR auf Basis der CBD. Verglichen mit der entsprechenden Vorjahresperiode 2010 erhöhten sich diese um 0,39 Mrd EUR bzw. 2,4%.

Die Personalaufwendungen betragen im Jahr 2011 10,28 Mrd EUR und stiegen verglichen mit der entsprechenden Vorjahresperiode 2010 um 0,34 Mrd EUR bzw. 3,4%. Die Sachaufwendungen beliefen sich auf 6,32 Mrd EUR und nahmen ebenfalls leicht um 0,05 Mrd EUR bzw. 0,9% zu.

Grafik 4

Personal- und Sachaufwendungen nach CBD

in Mio EUR



Quelle: OeNB.

5 Betriebsergebnis (ohne Risikovorsorgen)

Der von realisierten Verlusten des Handelserfolgs⁴ dominierte Rückgang der Betriebserträge (ohne Risikovorsorgen) sowie die Abschreibungen auf Firmenwerte von Auslandstochterban-

⁴ Ergebnis des Handelsbestands + Sonstige Bewertungsergebnisse nach IFRS (Bewertungsergebnisse der „Fair Value“-Option, der Währungsumrechnung und Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39): Bewertung mit Fair Value.

Grafik 5

Betriebsergebnis nach CBD (ohne Risikovorsorgen)



Quelle: OeNB.

ken (Rumänien, Ungarn) wirkten sich unmittelbar negativ auf das *Betriebsergebnis* der Bankkonzerne aus. Dieses lag um 3,11 Mrd EUR bzw. 23,1% unter jenem der gleichen Zeitperiode des Vorjahres und betrug 10,37 Mrd EUR.

Der Saldo der Risikovorsorgen im Kreditgeschäft lag in der Berichtsperiode bei erfolgsmindernden 6,03 Mrd EUR. Im Vergleich zum entsprechenden Zeithorizont 2010 bildeten die meldepflichtigen Kreditinstitute in Österreich

insgesamt um 1,73 Mrd EUR bzw. 22,3% *weniger* Kreditrisikovorsorgen.

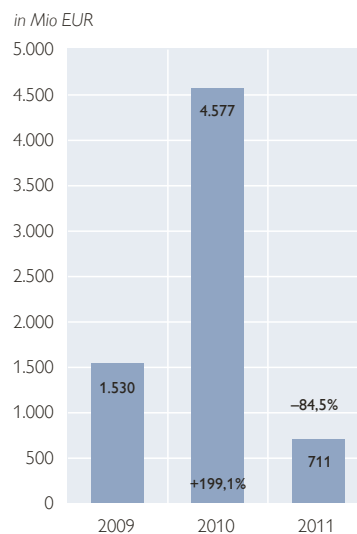
Die rückläufigen, erfolgswirksamen Risikokosten im Kreditgeschäft lassen sich in den entsprechenden Erfolgskennzahlen eindeutig nachvollziehen. Die Relation der erfolgsmindernden Risikovorsorgen im Kreditgeschäft zu den Betriebserträgen ging im Jahr 2011 im Vergleich zur entsprechenden Periode 2010 um 4,5% Prozentpunkte auf 16,2% zurück. Das bedeutet, dass 16,2% der erwirtschafteten Betriebserträge für Risikovorsorgen im Kreditgeschäft (Aufwand) verwendet wurden, was sich auf das Periodenergebnis der in Österreich tätigen Bankkonzerne erfolgsmindernd auswirkte.

6 Periodenergebnis nach Steuern und Minderheitenanteilen

Im aktuellen Zeithorizont erwirtschafteten die in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute ein Periodenergebnis nach Steuern und Minderheitenanteilen in der Höhe von 0,71 Mrd EUR. Dieses Ergebnis lag um 3,87 Mrd EUR bzw.

Grafik 7

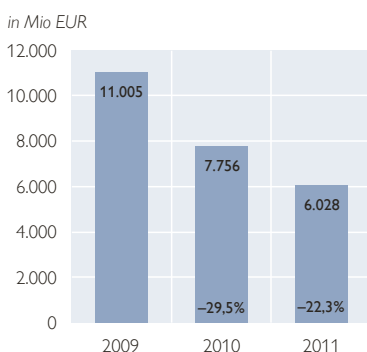
Periodenergebnis nach Steuern und Minderheitenanteilen nach CBD



Quelle: OeNB.

Grafik 6

Saldo der Risikovorsorgen für Kreditrisiken nach CBD



Quelle: OeNB.

84,5 % niedriger als der Vergleichswert im Jahr 2010. Der Grund für den Rückgang des Periodenergebnisses waren im Wesentlichen die stagnierenden Betriebserträge, das rückläufige Betriebsergebnis (–3,11 Mrd EUR) und höhere

Risikovorsorgen wegen Wertminderung von nicht zum Zeitwert bilanzier- ten Finanzaktiva (–1,53 Mrd EUR) sowie negative Anteilergebnisse von assoziierten Unternehmen (–0,61 Mrd EUR).

Tabelle 1

Ertragslage der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute nach CBD

	2011			2010		
	Veränderung zum Vorjahr		in %	Veränderung zum Vorjahr		in %
	in Mio	in %		in Mio	in %	
Nettozinsergebnis	20.425,76	35,88	0,18	20.389,88	938,41	4,82
<i>Zinsen und ähnliche Erträge</i>	44.127,02	852,18	1,97	43.274,84	–7.219,75	–14,30
<i>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</i>	23.701,27	816,31	3,57	22.884,96	–8.158,16	–26,28
Dividendenerträge und Erträge aus Beteiligungen	824,07	–101,99	–11,01	926,06	–179,94	–16,27
Provisionsergebnis	7.592,42	–85,94	–1,12	7.678,36	518,42	7,24
<i>Provisionserträge</i>	10.250,46	–158,87	–1,53	10.409,33	780,58	8,11
<i>Provisionsaufwendungen</i>	2.658,04	–72,93	–2,67	2.730,97	262,15	10,62
Realisierte Gewinne/Verluste aus Finanzgeschäften	568,67	–86,43	–13,19	655,10	155,16	31,04
Handelsergebnis ¹	844,94	–152,17	–15,26	997,11	–1.562,47	–61,04
Sonstige Bewertungsergebnisse nach IFRS ¹	507,12	–130,84	–20,51	637,96	–1.091,71	–63,12
Bewertungsergebnisse aus Veräußerung, Neubewertung von Sachanlagen (IAS 16) und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (IAS 40)	38,17	23,87	166,92	14,30	–0,55	–3,70
Sonstige betriebliche Erträge	6.406,22	196,86	3,17	6.209,36	880,38	16,52
Betriebserträge (ohne Risikovorsorgen)	37.207,37	–300,76	–0,80	37.508,13	–342,29	–0,90
Verwaltungsaufwendungen	16.594,47	390,87	2,41	16.203,60	702,10	4,53
<i>Personalaufwendungen</i>	10.278,91	337,73	3,40	9.941,18	418,86	4,40
<i>Sachaufwendungen</i>	6.315,56	53,14	0,85	6.262,42	283,24	4,74
Abschreibungen, Wertberichtigungen auf Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (IAS 40) und immaterielle Vermögensgegenstände ¹	3.924,82	1.577,35	67,19	2.347,47	479,32	25,66
Aufwendungen für jederzeit rückzahlbares Grundkapital	6,21	0,00	0,00	6,21	0,33	5,61
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.313,32	840,29	15,35	5.473,03	618,23	12,73
Betriebsergebnis (ohne Risikovorsorgen)	10.368,55	–3.109,28	–23,07	13.477,83	–2.142,26	–13,71
a) Rückstellungen	327,40	93,34	39,88	234,06	–149,71	–39,01
b) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	–6.028,00	1.728,41	22,28	–7.756,41	3.248,54	29,52
c) Risikovorsorgen aus nicht zum Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögensgegenständen ¹	–1.840,39	–1.527,54	–488,27	–312,85	859,85	73,32
d) Unmittelbar erfolgswirksamer negativer Geschäfts- oder Firmenwert ¹	3,15	0,91	40,62	2,24	–11,68	–83,91
e) Anteil des Ergebnisses von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen nach Equity-Methode ¹	723,52	–612,65	–45,85	1.336,17	862,87	182,31
f) Ergebnis aus Gegenständen des Anlagevermögens und Veräußerungsgruppen (IFRS 5), ohne Veräußerung/Aufgabe von Geschäftsbereichen ¹	–103,35	–108,41	–2142,49	5,06	49,96	111,27
g) Außerordentliches Ergebnis	–32,86	38,42	53,90	–71,28	203,79	74,09
Periodenergebnis vor Steuern und Minderheitenanteilen (–a+b+c+d+e+f+g)	2.763,21	–3.683,51	–57,14	6.446,72	3.220,80	99,84
h) Ertragssteuern	1.474,24	263,87	21,80	1.210,37	–34,77	–2,79
i) Gesamtergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	–125,87	–124,78	–11447,71	–1,09	–88,58	–101,25
j) Minderheitenanteile	451,69	–206,73	–31,40	658,42	120,12	22,31
Periodenergebnis nach Steuern und Minderheitenanteilen (–h+i–j)	711,41	–3.865,42	–84,46	4.576,83	3.046,85	199,14

Quelle: OeNB.

¹ Für diese Positionen werden nur Daten von meldepflichtigen Bankkonzernen nach IFRS erhoben.

Kreditrichtlinien der Banken zu Jahresbeginn unverändert

Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft im April 2012

Walter Waschiczek¹

Die österreichischen Banken ließen ihre Richtlinien für die Vergabe von Krediten an Unternehmen und private Haushalte im ersten Quartal 2012 per saldo unverändert und dürften sie auch im zweiten Quartal 2012 konstant halten. Bei den Kreditbedingungen war in den ersten drei Monaten 2012 hingegen eine leichte Verschärfung zu registrieren. In Bezug auf die Kreditnachfrage registrierten die befragten Banken im ersten Quartal 2012 im Firmenkundenbereich das vierte Mal in Folge einen leichten Rückgang, während die Nachfrage der privaten Haushalte nach Konsumkrediten konstant blieb und Wohnbaufinanzierungen etwas weniger nachgefragt wurden. Für das zweite Quartal 2012 erwarten die Umfrageteilnehmer eine weitere leichte Verringerung der Kreditnachfrage der Unternehmen, einen leichten Anstieg bei der Nachfrage nach Wohnbaukrediten und eine unveränderte Nachfrage nach Konsumkrediten.

Die Kreditrichtlinien der österreichischen Banken blieben im ersten Quartal 2012 sowohl für Unternehmens- als auch für Haushaltskredite unverändert und dürften auch im zweiten Quartal 2012 konstant bleiben. Die Kreditnachfrage der Unternehmen war in den ersten drei Monaten 2012 hingegen rückläufig. Das zeigen die Ergebnisse der vierteljährlichen Umfrage über das Kreditgeschäft im April 2012.

Beim aktuellen Befragungstermin enthielt der Fragebogen wieder einige Zusatzfragen zur Refinanzierungssituation der Banken. Nachdem bei den letzten beiden Umfragen eine leichte Beeinträchtigung der Mittelaufnahme auf dem Geld- und Anleihemarkt (und in geringerem Ausmaß auch bei Verbriefungen) verzeichnet worden war, meldeten die teilnehmenden Banken im ersten Quartal 2012 eine leichte Entspannung. Auch bei den Kundeneinlagen wurden – nach leichten Beeinträchtigungen im vierten Quartal 2011

– wieder geringfügige Verbesserungen der Refinanzierungsbedingungen registriert. Die aktuellen Spannungen auf den europäischen Staatsanleihemärkten hatten im Unterschied zum Schlussquartal 2011 bei der aktuellen Befragungsrunde keinen Einfluss auf die Refinanzierungssituation bzw. die Kreditrichtlinien der Banken.

Die Antworten auf den regulären Fragebogen zeigen, dass sich die *Kreditrichtlinien*² im *Firmenkundengeschäft*, die in den beiden vorangegangenen Quartalen leicht verschärft worden waren, im ersten Quartal 2012 stabilisierten. Dies galt für Ausleihungen an Großbetriebe und für Finanzierungen von kleinen und mittleren Unternehmen (KMUs) gleichermaßen. Auch für das zweite Quartal 2012 erwarten die Umfrageteilnehmer keine weiteren Anpassungen ihrer Kreditrichtlinien.

Im Gegensatz dazu zogen die *Kreditbedingungen*³ im ersten Quartal 2012 leicht an. Laut Einschätzung der be-

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung für volkswirtschaftliche Analysen, walter.waschiczek@oenb.at.

² Kreditrichtlinien sind die internen, schriftlich festgelegten und ungeschriebenen Kriterien, die festlegen, welche Art von Krediten eine Bank als wünschenswert erachtet.

³ Unter Kreditbedingungen sind die speziellen Verpflichtungen zu verstehen, auf die sich Kreditgeber und Kreditnehmer geeinigt haben.

fragten Banken wurden sowohl für Kreditnehmer durchschnittlicher Bonität als auch für risikoreichere Engagements – wie im vierten Quartal 2011 – die Margen leicht angehoben.⁴ Auch die Sicherheitenerfordernisse und die Kreditnebenkosten wurden etwas erhöht, während die Kredithöhe sowie die Zusatz- oder Nebenvereinbarungen unverändert blieben und bei der Fristigkeit eine leichte Lockerung zu registrieren war.

Im Hinblick auf die *Kreditnachfrage* der Unternehmen verzeichneten die befragten Banken im ersten Quartal 2012 den vierten leichten Rückgang in Folge. Sowohl Großbetriebe als auch KMUs schränkten ihre Kreditnachfrage ein. Zum einen dämpfte ein geringerer Finanzierungsbedarf für Anlageinvestitionen sowie für Fusionen und Übernahmen bzw. Unternehmensumstrukturierungen den Mittelbedarf leicht, zum anderen finanzierten sich die Unternehmen vermehrt aus ihrer Innenfinanzierung. Für das zweite Quartal

2012 wird eine weitere leichte Abschwächung der Kreditnachfrage erwartet.

Im *Privatkundengeschäft* wurden die *Kreditrichtlinien* sowohl für Wohnbaufinanzierungen als auch für Konsumkredite nun bereits das siebente Mal in Folge nicht verändert, und auch für das zweite Quartal 2012 erwarten die Banken keine Änderungen. Bei den *Kreditbedingungen* wurden sowohl für Wohnbau- als auch für Konsumfinanzierungen die Margen für Kreditnehmer aller Bonitäten angehoben.

Die *Nachfrage* der privaten Haushalte nach Konsumkrediten war nach Einschätzung der befragten Banken im ersten Quartal 2012 stabil, während Wohnbaufinanzierungen etwas weniger nachgefragt wurden. Für das zweite Quartal 2012 werden eine unveränderte Nachfrage nach Konsumkrediten und ein geringfügiger Anstieg bei der Nachfrage nach Wohnbaukrediten erwartet.

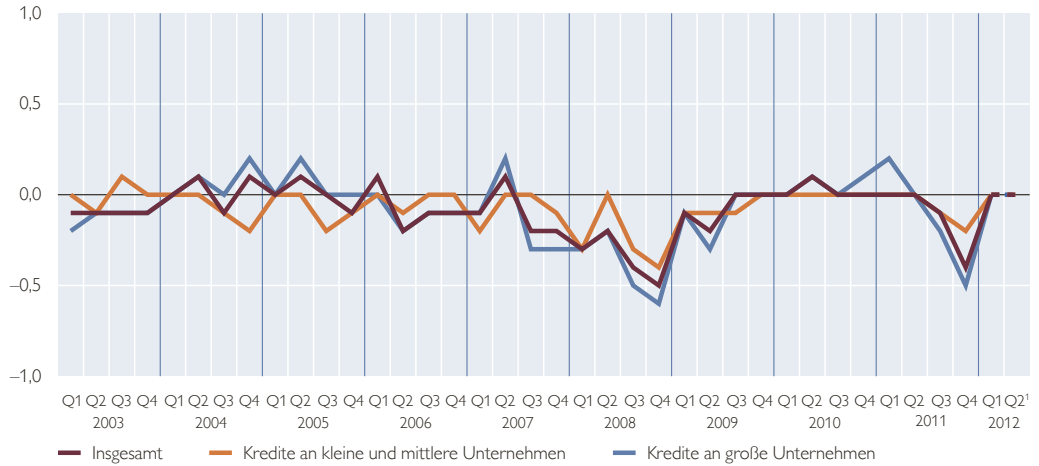
⁴ Unter Margen ist im Zusammenhang mit der Erhebung eine Einschätzung des Aufschlags auf die gesamten Refinanzierungskosten zu verstehen.

Grafik 1

Richtlinien für die Gewährung von Krediten an Unternehmen

Veränderung in den letzten drei Monaten

-1 = deutlich verschärft / -0,5 = leicht verschärft / 0 = nicht verändert / 0,5 = leicht gelockert / 1 = deutlich gelockert



Quelle: OeNB.

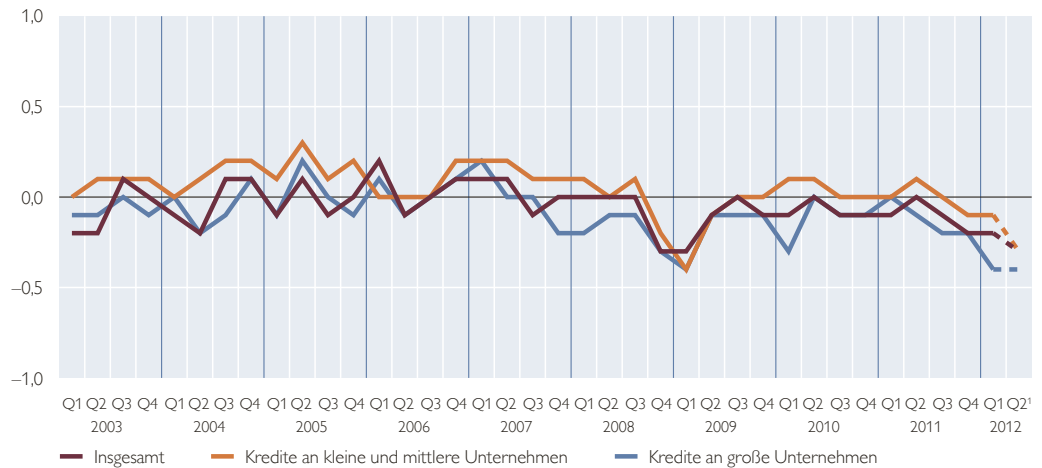
¹ Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 2

Nachfrage nach Krediten durch Unternehmen

Veränderung in den letzten drei Monaten

-1 = deutlich gesunken / -0,5 = leicht gesunken / 0 = nicht verändert / 0,5 = leicht gestiegen / 1 = deutlich gestiegen



Quelle: OeNB.

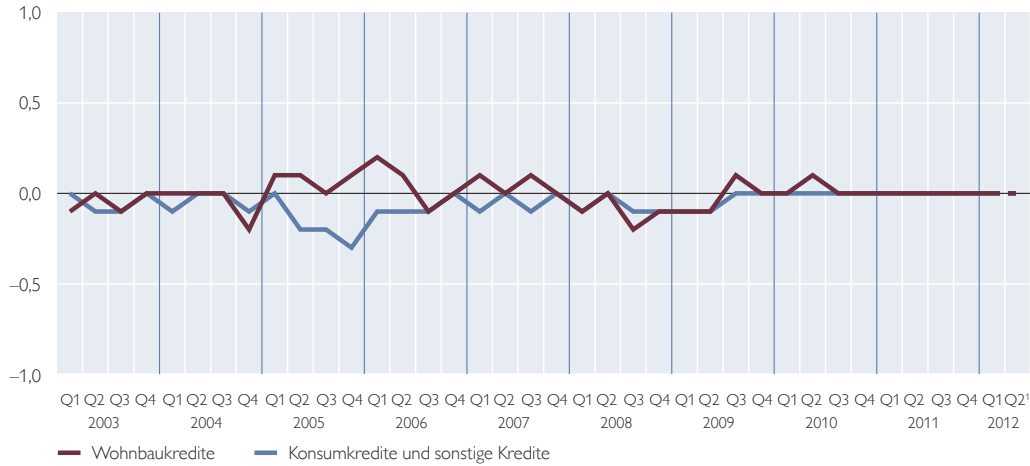
¹ Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 3

Richtlinien für die Gewährung von Krediten an private Haushalte

Veränderung in den letzten drei Monaten

-1 = deutlich verschärft / -0,5 = leicht verschärft / 0 = nicht verändert / 0,5 = leicht gelockert / 1 = deutlich gelockert



Quelle: OeNB.

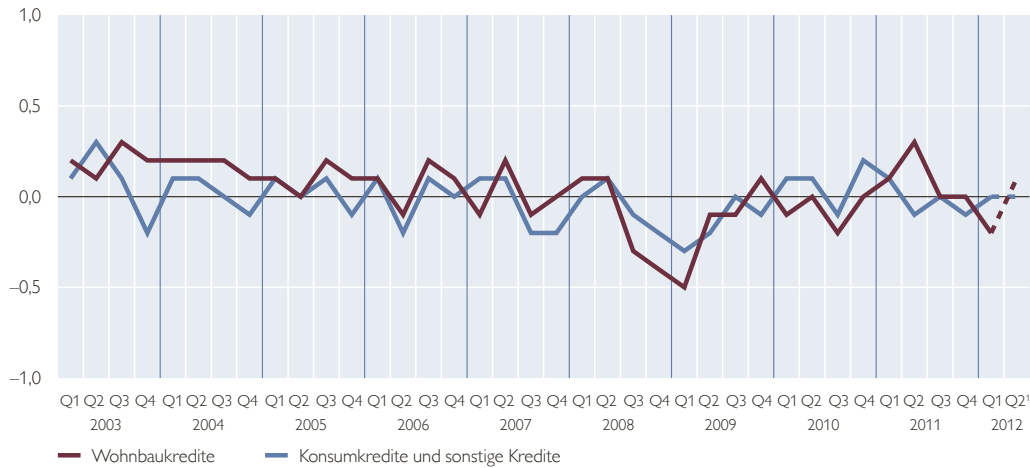
¹ Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 4

Nachfrage nach Krediten durch private Haushalte

Veränderung in den letzten drei Monaten

-1 = deutlich gesunken / -0,5 = leicht gesunken / 0 = nicht verändert / 0,5 = leicht gestiegen / 1 = deutlich gestiegen



Quelle: OeNB.

¹ Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Entwicklung der inländischen Investmentfonds im Jahr 2011

Christian Probst,
Bianca Ullly¹

Zu Beginn des Jahres 2011 beeinflussten die Ereignisse in Japan sowie die politischen Unruhen im Nahen Osten und in Nordafrika die Entwicklung der Märkte. Im weiteren Jahresverlauf waren vor allem die sich verschärfenden Staatsschuldenkrisen marktbeeinflussend. Während Europa von den Märkten und durch Bonitätsherabstufungen der Ratingagenturen zu einschneidenden Maßnahmen gezwungen wurde, bestand für die USA weit weniger Druck. Sie werden nach wie vor als sicherer Hafen angesehen. Vor dem Hintergrund dieser Unsicherheiten reagierten die Anleger mit Anteilsverkäufen und waren mit Neuinvestitionen äußerst zurückhaltend, sodass sich ein Nettokapitalabfluss von 3,99 Mrd EUR ergab. Abzüglich der Kursverluste in Höhe von 3,06 Mrd EUR reduzierte sich das konsolidierte Fondsvolumen² 2011 um 7,05 Mrd EUR (-5,7%) auf 116,75 Mrd EUR und entsprach in etwa dem Stand vom ersten Quartal 2005.

Der vorliegende Beitrag geht in Kapitel 1 auf die Investmentfonds als Investor ein und beleuchtet das Portfolio der heimischen Fonds näher. In den Kapiteln 2 und 3 steht das Veranlagungsinstrument Investmentzertifikat im Mittelpunkt. Es wird einerseits auf die Angebotspalette und andererseits auf das Anlegerverhalten eingegangen. Kapitel 4 gibt Auskunft über die erzielte Performance. Ein spezieller Fokus wird dabei auf die Jahresentwicklung 2011 gelegt.

1 Struktur des Fondsvolumens und Anzahl der Fonds

Während der Zeit der Finanzmarkt-turbulenzen reduzierten Kapitalanlagegesellschaften ihr Angebot an Investmentfonds. So wurden während der Immobilienkrise im Jahr 2008 21 Fonds und 2009 weitere 126 Fonds vom Markt genommen. Ab Jänner 2010 kam es erstmals wieder zu einer Angebotsausweitung und die Fondsanzahl stieg im Gesamtjahr 2010 um 21 Fonds.

Im Jahr 2011 kam es, bedingt durch die schwierigen Marktbedingungen, zu

einer stärkeren Abnahme des Fondsangebots von 32 Fonds, sodass die 29 österreichischen Kapitalanlagegesellschaften per Ende Dezember 2011 2.171 Investmentfonds verwalteten.

Das bisher höchste Fondsvolumen konnte von der Fondsbranche im zweiten Quartal 2007 (174,32 Mrd EUR) erzielt werden. In der darauf folgenden Zeit war die Fondsindustrie mit besonders schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und stark nachgebenden Finanzmärkten konfrontiert. Die Folge waren massive Kursverluste und Fondsverkäufe, die bis zum ersten Quartal 2009 angehalten haben. Das aggregierte Fondsvolumen (inklusive „Fonds in Fonds“-Veranlagungen) der österreichischen Investmentfonds erreichte schließlich im März 2009 mit 123,01 Mrd EUR seinen absoluten Tiefststand.

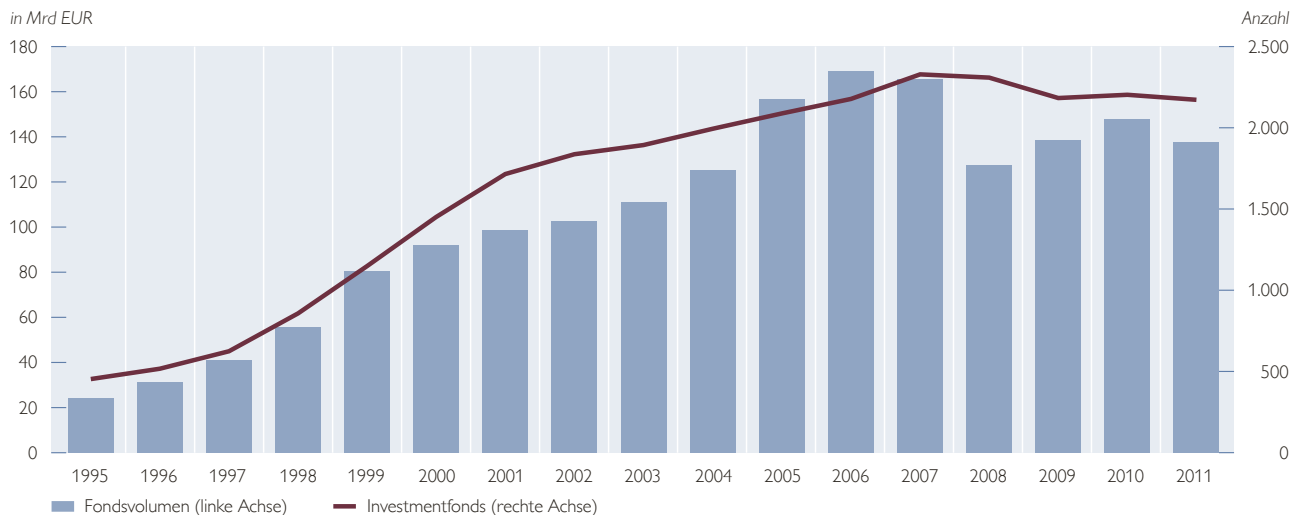
Ab dem zweiten Quartal 2009 beruhigte sich die Lage auf den Finanzmärkten wieder etwas und Investmentfonds wurden wieder nachgefragt. Trotz Kursgewinnen blieb jedoch eine

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, christian.probst@oenb.at, bianca.ully@oenb.at.

² Der Unterschied zwischen konsolidiertem – effektiv auf dem Markt veranlagtem – Vermögen und dem verwalteten Fondsvolumen ergibt sich durch die von Investmentfonds gehaltenen inländischen Investmentzertifikate. Die Zunahme der inländischen Investmentzertifikate entspricht daher keiner Erhöhung des investierten Kapitals, da die Einbeziehung der vor allem in Dachfonds enthaltenen inländischen Investmentzertifikate eine Doppelzählung bei der Betrachtung des veranlagten Volumens darstellen würde.

Grafik 1

Fondsvolumen und Anzahl der Investmentfonds



euphorische Kaufstimmung der Anleger aus. Das Fondsvolumen erreichte schließlich per Ende Dezember 2010 mit 147,68 Mrd EUR ein zwischenzeitliches Hoch. Politische Unruhen und die sich verschärfenden Staatsschuldenkrisen waren im Jahr 2011 marktbeeinflussend. Das Fondsvolumen fiel im Gesamtjahr 2011 um 10,18 Mrd EUR (−6,9%) auf 137,50 Mrd EUR. Dieser Stand lag somit 21% unter dem Höchststand von Juni 2007.

Einen Überblick über die Veranlagungsstruktur und die Entwicklung des Vermögensbestands im Gesamtjahr 2011 gibt Tabelle 1. Neben dem *Volumen* der Veranlagungsinstrumente zeigt die Tabelle *Transaktionen* und die *sonstigen Vermögensbestandsveränderungen*. *Transaktionen* beinhalten im Wesentlichen den Saldo aus Käufen und Verkäufen der Fonds, aber auch die Zinsen aus Schuldverschreibungen und Einlagen/Krediten sowie zugeflossene Dividenden und Ausschüttungen aus Aktien und Fonds. Ausschüttungen der Fonds spiegeln sich in einer Reduzierung des Guthabenbestands wider. Die *sonstigen Verände-*

rungen sind eine Summe aus Neubewertungen aufgrund von Preis- und Wechselkursveränderungen und statistischen Reklassifizierungen.

Nach einem Anstieg von 9,07 Mrd EUR (+6,6%) im Gesamtjahr 2010 verringerte sich das Fondsvolumen (inklusive „Fonds in Fonds“-Veranlagungen) im Jahr 2011 um 10,18 Mrd EUR (−6,9%) auf 137,50 Mrd EUR. Verantwortlich dafür waren überwiegend Bewertungsverluste und Reklassifikationen in Höhe von 6,39 Mrd EUR. Die transaktionsbedingten Abflüsse betrugen 3,79 Mrd EUR.

Im Jahr 2011 wurden sowohl Aktien und Beteiligungspapiere als auch Rentenwerte und Investmentzertifikate abgebaut. Kam es bei Rentenwerten insgesamt zu einem Rückgang, so wurden diese im Inland mit 0,58 Mrd EUR bzw. 3,7% aufgebaut, während die ausländischen Rentenwerte um 2,41 Mrd EUR bzw. 3,9% abgebaut wurden.

Stark reduziert wurden – sowohl im Inland als auch im Ausland – Investitionen in Investmentzertifikate. So kam es insgesamt zu einem transak-

Struktur des Fondsvolumens, Transaktionen und sonstige Veränderungen

	Dez. 10	Dez. 11	Bestandsveränderungen				
			insgesamt	Transaktionen ¹	Sonstige Veränderungen ²		
	in Mio EUR		in %		in Mio EUR		in %
Inländische Rentenwerte	15.884	16.683	798	583	3,7	215	1,4
Inländische Aktien und Beteiligungspapiere	3.696	2.991	-706	519	14,0	-1.225	-33,1
Inländische Investmentzertifikate	23.891	20.757	-3.134	-2.577	-10,8	-557	-2,3
Inländisches Immobilien- und Sachanlagevermögen	1.436	1.904	468	351	24,5	117	8,1
Ausländische Rentenwerte	61.744	58.695	-3.049	-2.405	-3,9	-644	-1,0
Ausländische Aktien und Beteiligungspapiere	15.540	12.097	-3.443	-1.037	-6,7	-2.406	-15,5
Ausländische Investmentzertifikate	18.531	15.472	-3.059	-1.746	-9,4	-1.313	-7,1
Ausländisches Immobilien- und Sachanlagevermögen	833	969	137	22	2,7	114	13,7
Restliche Vermögensanlagen	10.782	10.405	-377	-2.316	-21,5	1.938	18,0
<i>davon: Guthaben</i>	10.074	9.441	-633	-556	-5,5	-77	-0,8
Sonstige Verbindlichkeiten	4.653	2.468	-2.184	-4.818	-103,5	2.634	56,6
<i>davon: aufgenommene Kredite</i>	3.854	1.152	-2.702	-2.650	-68,8	-52	-1,3
Fondsvolumen	147.684	137.504	-10.180	-3.787	-2,6	-6.394	-4,3
Fondsvolumen konsolidiert (exklusive inländischer Investmentzertifikate)	123.794	116.747	-7.047	-1.210	-1,0	-5.837	-4,7

Quelle: OeNB.

¹ Transaktionen beinhalten im Wesentlichen den Saldo aus Käufen und Verkäufen der Fonds, aber auch die Zinsen aus Schuldverschreibungen und Einlagen/Krediten, zugeflossene Dividenden und Ausschüttungen aus Aktien und Fonds. Ausschüttungen des Fonds spiegeln sich in einer Reduzierung des Guthaben-Bestands wider.

² Sonstige Veränderungen = Neubewertungen aufgrund von Preis- und Wechselkursveränderungen und statistischen Reklassifizierungen.

tionsbedingten Abbau von -4,32 Mrd EUR, wobei der Großteil (-2,58 Mrd EUR) auf inländische Investmentzertifikate zurückzuführen war. Die Verkäufe fanden überwiegend im dritten Quartal 2011 statt.

Insgesamt wurden von Jahresbeginn bis Ende Dezember 2011 inländische Aktien um 14,0% (+0,52 Mrd EUR) aufgestockt, während Auslandsaktien um 6,7% (-1,04 Mrd EUR) abgebaut wurden. Auch hier fand ein Großteil der Verkäufe während des dritten Quartals 2011 statt (-1,22 Mrd EUR).

Relativ hohe Investitionen konnten bei inländischen Immobilien- und Sachanlagevermögen (+0,35 Mrd EUR bzw. +24,5%) festgestellt werden, während im Auslandsbereich die Neuveranlagungen sehr gering ausfielen.

1.1 Vergleich der Fondsvolumenentwicklung in Österreich mit dem Euroraum

Ein ernüchterndes Ergebnis zeigt ein Vergleich der Fondsvolumenentwicklung Österreichs mit dem gesamten Euroraum.

Während im Euroraum im Jahr 2010 ein Anstieg des Fondsvolumens um 11,5% zu beobachten war, zeigte sich in Österreich eine im Vergleich unterdurchschnittliche Zunahme von 6,6%. Dieser Trend setzte sich 2011 fort. Im Euroraum sank das Fondsvolumen im Jahr 2011 um 3,1%, während in Österreich mit -6,9% eine mehr als doppelt so hohe Abnahme verzeichnet wurde.

Per Ende Dezember 2011 betrug der Anteil des Fondsvolumens österreichischer Fonds am Euroraum 2,07% (Dezember 2010: 2,15%).

Grafik 2

Anteil Österreichs am Fondsvolumen im Euroraum (inklusive Geldmarktfonds)

Quelle: OeNB.

1.2 Veranlagungsschwerpunkte nach Fondskategorien

Insgesamt waren per Ende Dezember 2011 1.410 Fonds in Form von Publikumsfonds und 761 Fonds in

Form von Spezialfonds aufgelegt. Der Anteil der Spezialfonds am verwalteten Fondsvolumen ist zulasten der Publikumsfonds gegenüber Dezember 2010 um 2,9 Prozentpunkte gestiegen

Tabelle 2

Veranlagungsschwerpunkte nach Fondskategorien

	Dez. 10		Dez. 11		Veränderung	
	in Mio EUR	in %	in Mio EUR	in %	in Mio EUR	in %
Publikumsfonds	88.313	100,0	78.299	100,0	-10.013	-11,3
Aktienfonds	15.709	17,8	11.777	15,0	-3.932	-25,0
Rentenfonds	44.573	50,5	41.850	53,4	-2.724	-6,1
Gemischte Fonds	21.726	24,6	19.434	24,8	-2.292	-10,5
Immobilienfonds	2.371	2,7	2.806	3,6	434	18,3
Hedgefonds	424	0,5	284	0,4	-140	-33,0
Geldmarktfonds gemäß EZB-VO 2011/12	2.512	2,8	1.294	1,7	-1.218	-48,5
Sonstige Fonds	997	1,1	855	1,1	-142	-14,2
Spezialfonds	59.372	100,0	59.205	100,0	-167	-0,3
Aktienfonds	5.530	9,3	4.209	7,1	-1.321	-23,9
Rentenfonds	21.299	35,9	21.771	36,8	471	2,2
Gemischte Fonds	31.892	53,7	32.621	55,1	729	2,3
Immobilienfonds	53	0,1	98	0,2	44	82,7
Hedgefonds	596	1,0	506	0,9	-91	-15,2
Geldmarktfonds gemäß EZB-VO 2011/12	0	0,0	0	0,0	0	x
Sonstige Fonds	0	0,0	0	0,0	0	x
Fondsvolumen insgesamt	147.684	x	137.504	x	-10.180	-6,9

Quelle: OeNB.

und betrug Ende Dezember 2011 43,1 %.

Gegliedert nach Anlageschwerpunkten wiesen bei den Publikumsfonds die Rentenfonds mit 41,9 Mrd EUR einen Anteil von 53,4 % auf, gefolgt von den gemischten Fonds mit 19,4 Mrd EUR (24,8 %) und den Aktienfonds mit 11,8 Mrd EUR (15,0%). Geldmarktfonds³ waren mit einem Anteil von 1,7 % (1,29 Mrd EUR) weiterhin unbedeutend in Österreich. Besonders eindrucksvoll zeigt sich deren geringe Verbreitung, als selbst Ende 2008, nur ein sehr geringer Anteil von 4,5 % (3,72 Mrd EUR) in diesem Instrument veranlagt war.

Bei Spezialfonds, die institutionellen Investoren wie Versicherungen oder Pensionskassen vorbehalten sind, wurden 55,1 % (32,6 Mrd EUR) in Mischfonds investiert, gefolgt von Rentenfonds mit 36,8 % (21,8 Mrd EUR). Nur ein relativ geringer Anteil von 7,1 % (4,2 Mrd EUR) war in Aktienfonds veranlagt. Ursache für den Überhang der Mischfonds ist die im Vergleich zu Aktien-

und Rentenfonds höhere Flexibilität in der Veranlagungsstrategie.

2 Struktur des konsolidierten Fondsvolumens

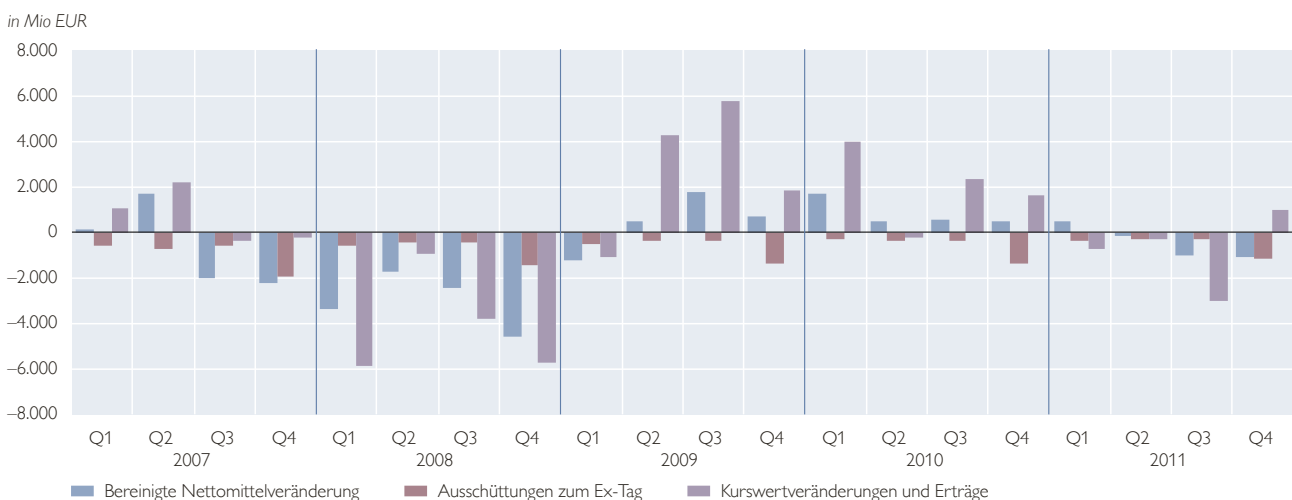
Während den österreichischen Investmentfonds im Jahr 2010 netto Kapital in Höhe von 0,74 Mrd EUR zugeführt wurde, war das Ergebnis im Gesamtjahr 2011 mit einem Nettokapitalabfluss von 3,99 Mrd EUR (Nettomittelveränderung –1,77 Mrd EUR und Ausschüttungen von 2,22 Mrd EUR) deutlich negativ. Verstärkt wurde das negative Ergebnis durch Kursverluste in Höhe von 3,06 Mrd EUR.

Insgesamt nahm das konsolidierte Fondsvolumen 2011 um 7,05 Mrd EUR (–5,7%) auf 116,75 Mrd EUR ab und entsprach in etwa dem Stand vom ersten Quartal 2005.

Mit einem Anteil von 64,6 % (75,38 Mrd EUR) war die Struktur des veranlagten Kapitals stark von Rentenwerten dominiert, gefolgt von Investmentzertifikaten mit 13,3 % (15,47 Mrd EUR), von Aktien und Beteiligungs-

Grafik 3

Nettomittelveränderung, Ausschüttung und Kurswertveränderung

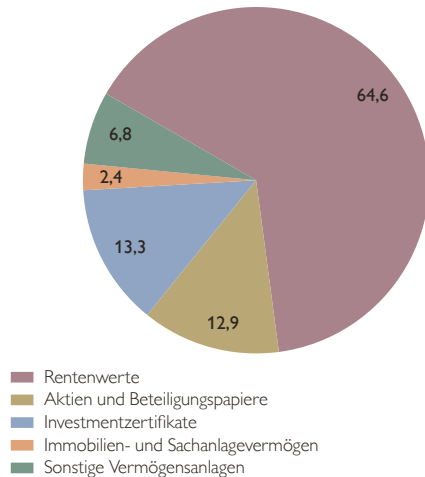


³ Geldmarktfonds gemäß EZB-Verordnung 2011/12.

Grafik 4

Struktur des konsolidierten Fondsvolumens

in %



Quelle: OeNB.

papieren mit 12,9% (15,09 Mrd EUR) und von restlichen Vermögensanlagen mit 6,8% (7,94 Mrd EUR). Das Immobilien- und Sachanlagevermögen zeigte per Ende Dezember 2011 ein Volumen von 2,87 Mrd EUR und damit nur einen relativ kleinen Anteil von 2,4%.

Bemerkenswert waren jedoch die stetigen Steigerungsraten der Kategorie Immobilienfonds. Selbst im Jahr 2008, zum Höhepunkt der Finanzkrise, in dem die Fondsbranche nahezu ein Viertel ihres Fondsvolumens eingebüßt hatte, war der Rückgang des Fondsvolumens bei den Immobilienfonds mit 6,2% sehr moderat. Auch 2009 blieben die österreichischen Immobilienfonds von der Immobilienkrise unberührt und verzeichneten eine Steigerung von 13,4%. Im Jahr 2010 konnten die Immobilienfonds dann mit einem Zuwachs von 24,8% einen nahezu viermal so hohen prozentuellen Anstieg als die gesamte Fondsbranche erzielen. Im Jahr 2011, in dem alle Fondskategorien Volumeneinbußen verzeichneten, konnten die Immobilienfonds als einzige

Tabelle 3

Struktur des konsolidierten Fondsvolumens

Dez. 11

in Mio EUR | Anteil in %

Kategorie	in Mio EUR	Anteil in %
Rentenwerte	75.377	64,6
Aktien und Beteiligungspapiere	15.088	12,9
Investmentzertifikate	15.472	13,3
Immobilien- und Sachanlagevermögen	2.873	2,4
Restliches Fondsvolumen	7.937	6,8
Fondsvolumen konsolidiert	116.747	100,0

Quelle: OeNB.

Kategorie mit 19,7% eine beachtliche Zunahme verbuchen.

2.1 Regionale Veranlagungsstruktur

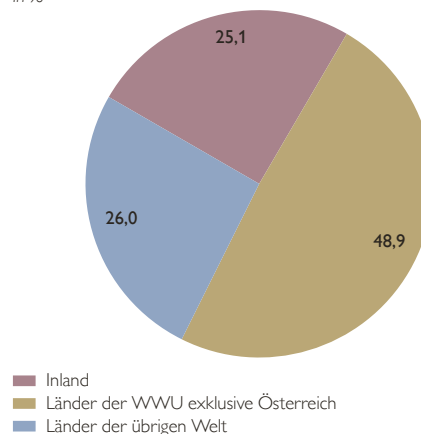
In den Portfolios von Investmentfonds ist seit mehreren Jahren eine Tendenz von Inlands- zu Auslandsveranlagungen zu beobachten.

In Zeiten von Finanzmarkturbulenzen wird dieser Trend jedoch unterbrochen, da die Fondsmanager risikominimierend agieren. Dies erfolgte vor allem durch die Verringerung von Auslandsinvestitionen (überwiegend aus-

Grafik 5

Regionale Struktur des konsolidierten Fondsvolumens

in %



Quelle: OeNB.

Tabelle 4

Regionale Struktur des konsolidierten Fondsvolumens

	Dez. 10		Dez. 11		Bestandsveränderungen	
	in Mio EUR	Anteil in %	in Mio EUR	Anteil in %	in Mio EUR	in %
Inland	27.110	21,9	29.289	25,1	2.179	8,0
Länder der WWU exklusive Österreich	63.258	51,1	57.139	48,9	-6.120	-9,7
Länder der übrigen Welt	33.425	27,0	30.319	26,0	-3.106	-9,3
Fondsvolumen konsolidiert	123.794	100,0	116.747	100,0	-7.047	-5,7

Quelle: OeNB.

ländische Aktien und Beteiligungspapiere). So stieg während der Immobilienkrise der Inlandsanteil am konsolidierten Fondsvolumen von 21,1% im Juni 2007 auf 25,5% im Dezember 2008.

Die Markterholung ab dem zweiten Quartal 2009, die damit einhergehenden Kursgewinne und der Abbau der Guthaben-Bestände führten wiederum zu einer Verringerung des Inlandsanteils, der im Dezember 2010 nur mehr 21,9% betrug. 2011 führten die schwierigen Marktbedingungen zu Verkäufen von ausländischen Rentenwerten, ausländischen Investmentzertifikaten und ausländischen Aktien und Beteiligungspapieren und damit wieder zu einer Erhöhung der Inlandsveranlagungen auf 25,1%.

Per Ende Dezember 2011 wurden in den Ländern der WWU (exklusive Österreich) 57,14 Mrd EUR (48,9%), in Ländern der übrigen Welt 30,32 Mrd EUR (26,0%) und im Inland 29,29 Mrd EUR (25,1%) veranlagt.

3 Gläubigerstruktur inländischer Investmentzertifikate

Der Sektor der institutionellen Investoren (Versicherungen, Pensionskassen und Betriebliche Vorsorgekassen) stellt bereits seit Ende des Jahres 2010 die größte Investorengruppe dar. Im zweiten Halbjahr 2011 gab es Nettozuflüsse in Höhe von 371 Mio EUR. Aufgrund

der Marktentwicklung und der daraus resultierenden negativen Bewertungseffekte verringerten sich die Bestände trotz Zukäufen von 39,4 Mrd EUR (32,2% aller Veranlagungen in österreichische Investmentzertifikate) im zweiten Quartal 2011 auf 38,5 Mrd EUR (33%) im vierten Quartal 2011. Dieser Sektor konnte als einziger im zweiten Halbjahr 2011 Nettomittelzuflüsse verzeichnen.

Beim inländischen Haushaltssektor (private Haushalte, Private Organisationen ohne Erwerbszweck sowie Privatstiftungen) – bis Mitte 2010 die größte Investorengruppe – setzte sich der kontinuierliche Rückgang der Investitionen in inländische Fonds auch bis ins vierte Quartal 2011 fort. In den letzten beiden Quartalen 2011 wurden von diesem Sektor Investmentzertifikate in Höhe von 936 Mio EUR verkauft. Durch zusätzliche, negative Bewertungseffekte von rund 1 Mrd EUR ist der Bestand von 36,9 Mrd EUR zur Jahresmitte 2011 auf 35 Mrd EUR per Ende 2011 gesunken. Die höchsten Abgänge wurden bei Rentenfonds (-432 Mio EUR) verzeichnet. Der Anteil dieses Sektors an allen Investitionen in österreichische Investmentfonds ist mit rund 30% gleichgeblieben. Somit wird der Abstand zu den institutionellen Investoren (33%) zunehmend größer.

Die Veranlagungen des Haushaltssektors konzentrierten sich Ende des

Jahres 2011 nahezu unverändert auf gemischte Fonds (42,2% des veranlagten Volumens bzw. 14,8 Mrd EUR), gefolgt von den Rentenfonds (37,3% bzw. 13,1 Mrd EUR). Der Anteil der Aktienfonds war von 14,6% auf 13% gesunken und betrug nur noch 4,5 Mrd EUR. In Immobilienfonds investierte weiterhin der Haushaltssektor am stärksten (6% des Fondsportfolios dieses Sektors bzw. 2,1 Mrd EUR). Insgesamt deckten die Haushalte damit 73,8% der Investitionen in inländische Immobilienfonds ab.

Abgesehen von Investitionen in Immobilienfonds ähnelt die Veranlagung des Haushaltssektors auch weiterhin der Veranlagung der institutionellen Investoren. Diese investierten 16,4 Mrd EUR (42,5%) in Rentenfonds, 16,3 Mrd EUR (42,3%) in gemischte Fonds, 5,1 Mrd EUR (13,4%) in Aktienfonds und nur 0,2 Mrd EUR (0,1%) in Immobilienfonds.

Die Kreditinstitute – mit Abstand die kleinste Investorengruppe – hielten nur noch 8,9 Mrd EUR bzw. 8% der

Investmentzertifikate (Q2 11: 9,8 Mrd EUR bzw. 8%). Dieser Sektor verzeichnete nach dem Haushaltssektor die höchsten Nettomittelabgänge in Höhe von 585 Mio EUR.

Der ausländische Sektor hat den Trend des ersten Halbjahres 2011 zu Nettomittelzuflüssen nicht beibehalten. Im zweiten Halbjahr 2011 betrug der Nettomittelabgang 440 Mio EUR. Nach den hohen Zukäufen vom ersten Halbjahr 2011 (690 Mio EUR), wurden im dritten Quartal 329 Mio EUR und im vierten Quartal 111 Mio EUR verkauft. Ausländische Fonds hielten somit Ende 2011 16,7 Mrd EUR bzw. 14,3% im Vergleich zu 18,1 Mrd EUR bzw. 14,8% Mitte 2011. Der Großteil der ausländischen Investoren veranlagte in Renten- und Geldmarktfonds (44% bzw. 7,4 Mrd EUR), gefolgt von gemischten Fonds (37,9% bzw. 6,3 Mrd EUR).

Grafik 6 und Tabelle 5 zeigen die Nettomittelzu- und -abflüsse nach Anlegergruppen.

Grafik 6

Kauf und Verkauf von österreichischen Investmentzertifikaten

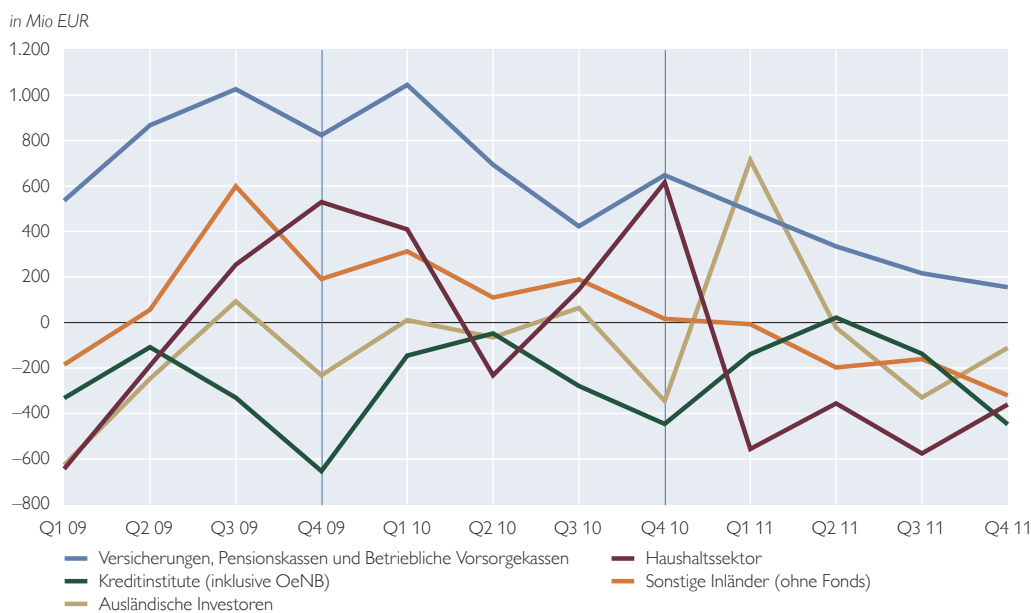


Tabelle 5

Kauf und Verkauf von österreichischen Investmentzertifikaten

	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
<i>in Mio EUR</i>												
Versicherungen, Pensionskassen und Betriebliche Vorsorgekassen	536	867	1.025	823	1.044	693	423	647	490	334	216	155
Haushaltssektor	-643	-190	254	529	409	-232	144	616	-556	-356	-576	-360
Kreditinstitute (inklusive OeNB)	-332	-108	-330	-653	-145	-48	-279	-446	-139	21	-137	-448
Sonstige Inländer (ohne Fonds)	-185	56	599	191	313	110	189	16	-8	-198	-161	-320
Ausländische Investoren	-626	-247	93	-232	11	-65	64	-345	713	-23	-329	-111

Quelle: OeNB.

Grafik 7

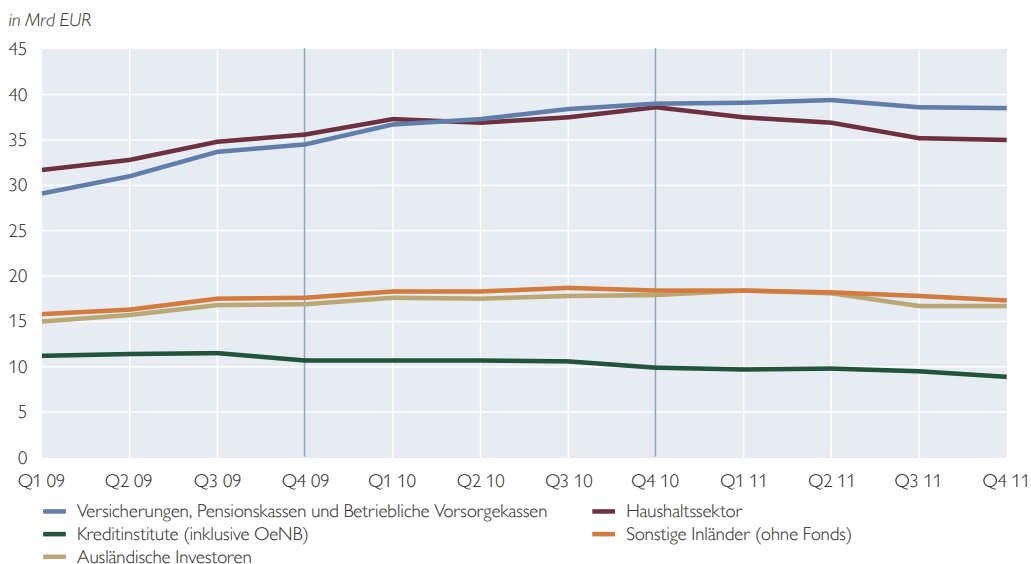
Bestände österreichischer Investmentzertifikate

Tabelle 6

Bestände österreichischer Investmentzertifikate

	Q1 09	Q2 09	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
<i>in Mrd EUR</i>												
Versicherungen, Pensionskassen und Betriebliche Vorsorgekassen	29,1	31,0	33,7	34,5	36,7	37,3	38,4	39,0	39,1	39,4	38,6	38,5
Haushaltssektor	31,7	32,8	34,8	35,6	37,3	36,9	37,5	38,6	37,5	36,9	35,2	35,0
Kreditinstitute (inklusive OeNB)	11,2	11,4	11,5	10,7	10,7	10,7	10,6	9,9	9,7	9,8	9,5	8,9
Sonstige Inländer (ohne Fonds)	15,8	16,3	17,5	17,6	18,3	18,3	18,7	18,4	18,4	18,2	17,8	17,3
Ausländische Investoren	15,0	15,7	16,8	16,9	17,6	17,5	17,8	17,9	18,4	18,1	16,7	16,7

Quelle: OeNB.

Grafik 8 und Tabelle 7 zeigen die Veranlagungsstruktur nach Anlegergruppen im vierten Quartal 2011.

4 Performance⁴ der Fondsveranlagungen

Von Anfang Jänner bis Ende Dezember 2011 ergab sich eine kapitalgewichtete durchschnittliche Gesamtperformance aller österreichischen Investmentfonds (Publikumsfonds und Spezialfonds) von -2,4%. Dabei verzeichneten Aktienfonds Kursverluste von 17,5%, Mischfonds ein Minus von 3,0% und Hedgefonds ein negatives Ergebnis von 3,2%. Die Kategorie *Sonstige Fonds*, die allerdings nur ein sehr geringes Volumen aufweist, zeigte nach den Aktienfonds mit -10,1% das schlechteste Ergebnis.

Grafik 8

Veranlagung nach Anlegergruppen im vierten Quartal 2011

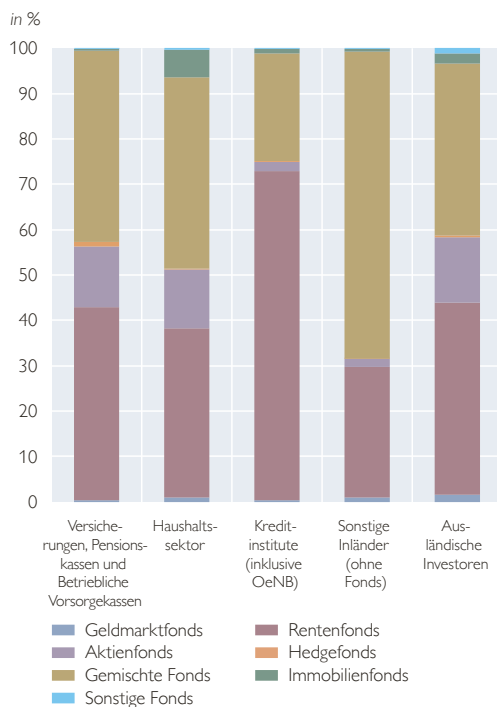


Tabelle 7

Veranlagung nach Anlegergruppen im vierten Quartal 2011

	Versicherungen, Pensionskassen und Betriebliche Vorsorgekassen	Haushaltssektor	Kreditinstitute (inklusive OeNB)	Sonstige Inländer (ohne Fonds)	Ausländische Investoren
in Mrd EUR					
Geldmarktfonds	0,1	0,3	0,0	0,2	0,3
Rentenfonds	16,4	13,1	6,5	5,0	7,1
Aktienfonds	5,1	4,5	0,2	0,3	2,4
Hedgefonds	0,4	0,1	0,0	0,0	0,1
Gemischte Fonds	16,3	14,8	2,1	11,7	6,3
Immobilienfonds	0,2	2,1	0,1	0,1	0,4
Sonstige Fonds	0,0	0,1	0,0	0,0	0,2

Quelle: OeNB.

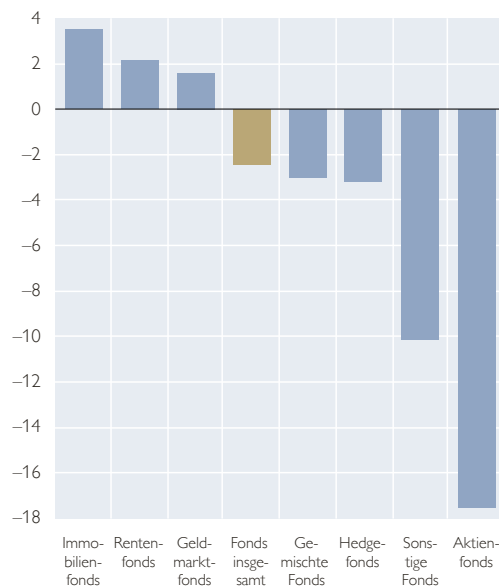
Eine sehr gute Performance konnten mit +3,5% die Immobilienfonds erreichen, gefolgt von den Rentenfonds mit +2,1% und den Geldmarktfonds (im Sinn der EZB-Verordnung 2011/12) mit einem Plus von 1,6%.

Grafik 9

Performance inländischer Investmentfonds seit Jahresbeginn (YTD)

Fondskategorien und Fonds insgesamt

Performance YTD in %



⁴ Berechnung der OeNB: Saldo aus Kursgewinnen und Kursverlusten / durchschnittlich gebundenes Kapital kapitalgewichtet, entsprechend den betrachteten Fondskategorien.

Globale Neuorientierung infolge der Krise

Aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen der österreichischen Außenwirtschaft

René Dell'mour,
Matthias Fuchs,
Patricia Walter,
Robert Zorzi¹

Infolge der schwersten Wirtschafts- und Finanzkrise seit dem Zweiten Weltkrieg befindet sich die Weltwirtschaft in vielerlei Hinsicht in einer Phase der Neuorientierung. Die seit Langem bestehenden globalen Ungleichgewichte münden auf europäischer Ebene nun erstmals in konkrete wirtschaftspolitische Handlungsmechanismen. Gleichzeitig entwickelten Investoren ein deutlich geschärftes Risikobewusstsein, wobei entgegen dem bisherigen Trend verstärkt Länderbeurteilungen und nationale Wirtschaftsstatistiken wieder ins Zentrum des Interesses rücken. Trotz des schwierigen internationalen Wirtschaftsumfelds bestätigte Österreich im Jahr 2011 seine Wettbewerbsfähigkeit und erzielte einen deutlichen Leistungsbilanzüberschuss von 5,9 Mrd EUR oder 1,9% des BIP. Österreichs Leistungsbilanzplus beruht einerseits auf dem traditionell einträglichen Reiseverkehr und andererseits auf den zunehmenden Exporterfolgen technologieintensiver Dienstleister. Der Güterhandel hingegen ergab 2011 – vor allem aufgrund gestiegener Rohstoffpreise – ein deutliches Minus. Expansionstendenzen zeichnen sich nach den Krisenjahren 2009/10 im Kapitalverkehr mit dem Ausland ab. Kapitalveranlagungen erfolgten im Jahr 2011 vor allem durch Direktinvestitionen und Einlagen. Wertpapierinvestoren agierten weiterhin zurückhaltend.

1 Überblick

Ungleichgewichte im internationalen Waren- und Kapitalverkehr stellen bereits seit längerem eine Bedrohung für die Entwicklung der globalen Wirtschaft dar. Wettbewerbsfähige, exportorientierte Volkswirtschaften stehen einer Reihe von Ländern gegenüber, deren Bonität angesichts steigender Leistungsbilanzdefizite von Investoren sowie Ratingagenturen zunehmend infrage gestellt wird. Gleichzeitig erreichte die private sowie die öffentliche Verschuldung – Letztere vor allem als Folge der Krisenbekämpfung – in einigen dieser Länder besorgniserregende Ausmaße. Die Europäische Kommission führte im Februar 2012 als Reaktion auf diese Situation ein systematisches Bewertungsverfahren ein, das die makroökonomische Situation einzelner Länder mittels zehn Indikatoren nun regelmäßig analysiert und Maßnahmen zur Beseitigung von Ungleichgewichten einfordert. Im Fall von Österreich wurden die von der Europäischen Kommission festgelegten Schwellenwerte in drei Fällen überschritten

(Tabelle 1). Die ungünstige Entwicklung der globalen Exportmarktanteile trifft neben Österreich auch viele weitere Länder des Euroraums und resultiert aus dem überproportionalen Exportwachstum Chinas und anderer Wachstumsmärkte. Die auf diese Ergebnisse aufbauende vertiefte Analyse der Europäischen Kommission attestierte Österreich insgesamt eine zufriedenstellende Gesamtsituation. Mit diesem Ergebnis ist Österreich eines der stabilsten Länder innerhalb des Euroraums. Kritischer sieht die Europäische Kommission die Situation in Belgien, Bulgarien, Dänemark, Finnland, Frankreich, im Vereinigten Königreich, in Italien, Slowenien, Spanien, Schweden, Ungarn und Zypern. Die Länder Griechenland, Irland, Portugal und Rumänien wurden nicht mehr erneut beurteilt, da dies bereits im Rahmen der Unterstützungsprogramme erfolgt ist. Im Gegensatz zu zahlreichen anderen Ländern des Euroraums wurde in Österreich in der Gesamtbetrachtung kein wirtschaftliches Ungleichgewicht festgestellt.

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, rene.dellmour@oenb.at, matthias.fuchs@oenb.at, patricia.walter@oenb.at, robert.zorzi@oenb.at.

Tabelle 1

Alert Mechanism Report: Das Scoreboard der Europäischen Union

Indikator	Schwellenwert	Ausprägung Österreich	Einhaltung Österreich
Leistungsbilanzsaldo in % des BIP	+6%/-4%	3,5	Ja <input checked="" type="checkbox"/>
Nettoauslandsvermögensposition in % des BIP	-35%	-9,8	Ja <input checked="" type="checkbox"/>
Veränderung des real-effektiven Wechselkurses	+/-5% (Euroraum) +/-11% (Nicht-Euroraum)	-1,3	Ja <input checked="" type="checkbox"/>
Veränderung der globalen Exportmarktanteile	-6%	-14,8	Nein <input checked="" type="checkbox"/>
Veränderung der nominellen Lohnstückkosten	+9% (Euroraum) +12% (Nicht-Euroraum)	8,9	Ja <input checked="" type="checkbox"/>
Veränderung der deflationierten Immobilienpreise	6%	-1,5	Ja <input checked="" type="checkbox"/>
Kreditaufnahmen des privaten Sektors in % des BIP	15%	6,4	Ja <input checked="" type="checkbox"/>
Verschuldung des privaten Sektors in % des BIP	160%	166	Nein <input checked="" type="checkbox"/>
Staatsverschuldung in % des BIP	60%	72	Nein <input checked="" type="checkbox"/>
Drei-Jahres-Durchschnitt der Arbeitslosenrate	10%	4,3	Ja <input checked="" type="checkbox"/>
Gesamtbeurteilung der Europäischen Kommission	Keine Ungleichgewichte		<input checked="" type="checkbox"/>

Quelle: Europäische Kommission.

2 Österreichs Leistungsbilanzüberschuss bleibt auf hohem Niveau

2.1 Rohstoffpreise belasten Güterbilanz

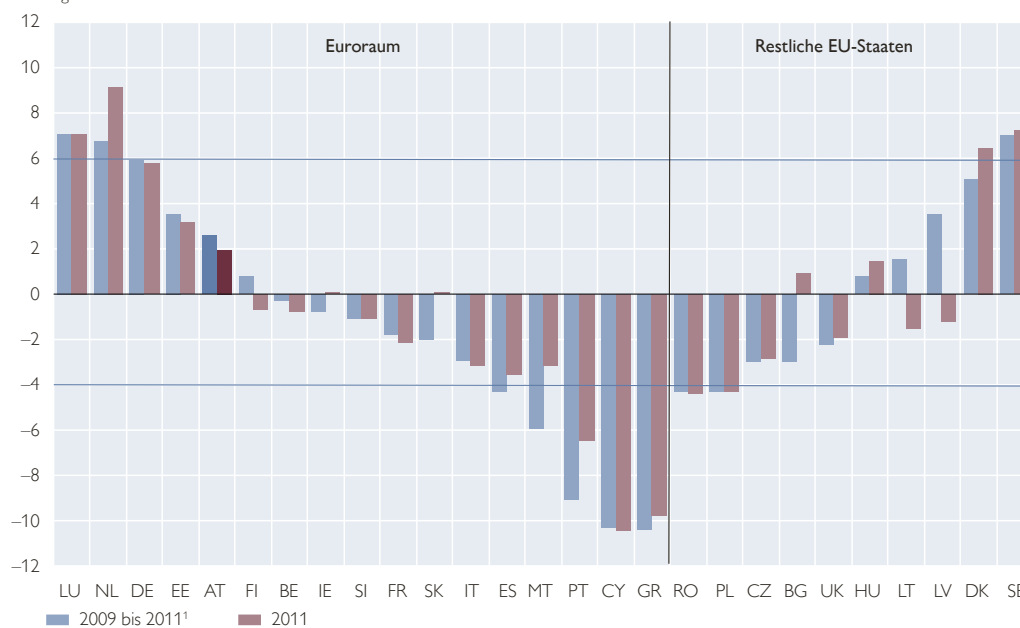
Historisch betrachtet war Österreichs Leistungsbilanz lange Zeit weitgehend

ausgeglichen, Warenhandelsdefizite wurden durch Tourismuseinnahmen kompensiert. Ausnahmen stellen die hohen Defizite im Zuge der beiden Rohölpreisschocks in den 1970er-Jahren sowie wirtschaftliche Strukturänderungen Mitte der 1990er-Jahre im Zuge

Grafik 1

Österreich zählt zu den stabilen Ländern im Euroraum

Leistungsbilanzsaldo in % des BIP innerhalb des Richtwerts des Imbalance Scoreboards

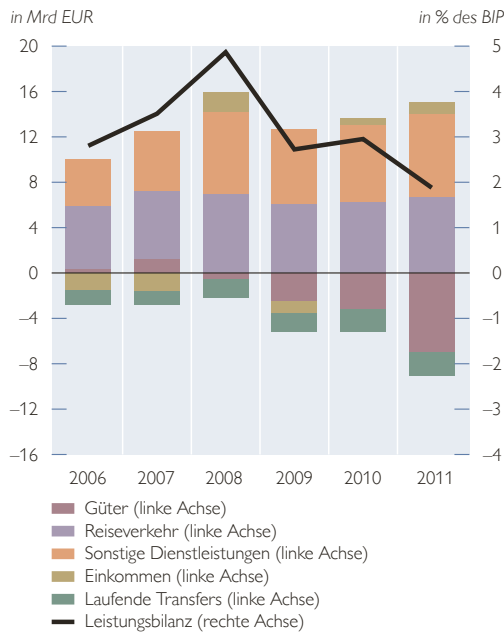


Quelle: Eurostat.

¹ Gleitender Durchschnitt über drei Jahre.

Grafik 2

Österreichs Leistungsbilanzüberschuss bleibt auf hohem Niveau



Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Anmerkung: Bis 2009 endgültige Daten, 2010 revidierte Daten, 2011 provisorische Daten.

des EU-Beitritts dar. Seit 2002 verzeichnet Österreich Leistungsbilanzüberschüsse, die bis zum Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise kontinuierlich gestiegen sind, und daraus resultierende Kapitalexporte. Ursache war vor allem die erfolgreiche wirtschaftliche Nutzung der Ostöffnung, wodurch die Nettoauslandsverschuldung und damit die Abhängigkeit von Auslandskapital abgebaut werden konnten.

Trotz anhaltender Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise war das Jahr 2011 ein gutes Jahr für Österreichs Außenwirtschaft. Der Leistungsbilanzüberschuss setzte sich trotz Rückgang auf hohem Niveau fort (5,9 Mrd EUR oder 1,9 % des BIP).

Der Rückgang des Leistungsbilanzüberschusses im Vergleich zum Jahr 2010 stammt aus dem Güterhandel, der im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise in ein Defizit gerutscht ist. Im Jahr

2011 hat sich dieses auf rund 7 Mrd EUR verdoppelt. Hauptursache war der Anstieg der Rohstoffpreise, der die Importe stärker wachsen ließ als die Exporte (+15 % gegenüber +12 %, jeweils nominell). Demgegenüber ist der Einnahmenüberschuss Österreichs sowohl aus dem Austausch unternehmensnaher Dienstleistungen als auch aus dem internationalen Reiseverkehr weiter gewachsen und kompensierte den Fehlbetrag im Güterhandel um das Doppelte. War die Außenwirtschaftsverflechtung im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise zunächst gesunken, lag sie 2011 wieder bei 110 % (Güter und Dienstleistungen in % des BIP). Die Exportquote stieg auf 56 %, nachdem sie 2009 auf unter 50 % gesunken war. Langfristig verbesserte sich auch die Einkommensbilanz, die inzwischen in etwa ausgeglichen ist, sodass Österreich keine systematischen Einkommensabflüsse in das Ausland zu verzeichnen hat.

Unter den anhaltenden Auswirkungen der Finanzkrise in den entwickelten Ländern und restriktiven wirtschaftspolitischen Maßnahmen in den zur Überhitzung tendierenden Schwellenländern ist der gesamte Welthandel 2011 langsamer gewachsen als noch im Jahr 2010. Laut Welthandelsorganisation (WTO) expandierten die Güterexporte real nur noch um +5 % (2010: +14,8 %). Gemäß WTO-Prognose wird sich die Expansionsrate 2012 weiter verringern.

Für Österreich waren die Exporte im Jahr 2011 weiterhin eine wichtige Konjunkturstütze, sie waren aber auch am stärksten von der internationalen Konjunkturabschwächung betroffen. Laut der Konjunkturprognose der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) vom März 2012 ist die Gefahr eines Einbruchs der Exporte bislang nicht zu erkennen, die Risiken bleiben jedoch

Tabelle 2

Österreichs wichtigste Zielländer für Güter und Dienstleistungen

Rang		Land	Exportanteil
2001	2011		in %
1	1	Deutschland	33,6
2	2	Italien	6,9
3	3	Schweiz	5,5
4	4	USA	4,6
7	5	Frankreich	3,6
9	6	Tschechische Republik	3,4
5	7	Vereinigtes Königreich	3,1
6	8	Ungarn	3,0
12	9	Polen	2,5
15	10	Russische Föderation	2,4
19	12	China	2,2
20	15	Rumänien	1,5
10	17	Spanien	1,4
18	19	Japan	1,0
23	20	Türkei	1,0
17	21	Kroatien	0,9
29	22	Brasilien	0,7
37	23	Korea	0,6
45	26	Indien	0,6
26	37	Griechenland	0,3
30	43	Portugal	0,2
27	48	Irland	0,2
		Euroraum	54,9
		Osteuropa ¹	14,7

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

¹ EU-Mitgliedstaaten, die nicht dem Euro-Währungsgebiet beigetreten sind, und die ehemalige UdSSR.

aufrecht, insbesondere die gedämpfte Nachfrage aus jenen Ländern des Euro-raums mit hohem Konsolidierungsbedarf, verringerte Wachstumsaussichten in Osteuropa, geopolitische Spannungen und steigende Rohölpreise. Indes kommen positive Nachfragesignale aus Russland, das vom anhaltenden Rohölpreisanstieg profitiert, und aus den USA, wo sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt entspannt hat. Neben der positiven Entwicklung der asiatischen Schwellenländer dürfte die Wachstumsdelle in China dazu beitragen, die dortigen Maßnahmen gegen eine Überhitzung auszusetzen und unter anderem die Kreditbremse zu lockern.

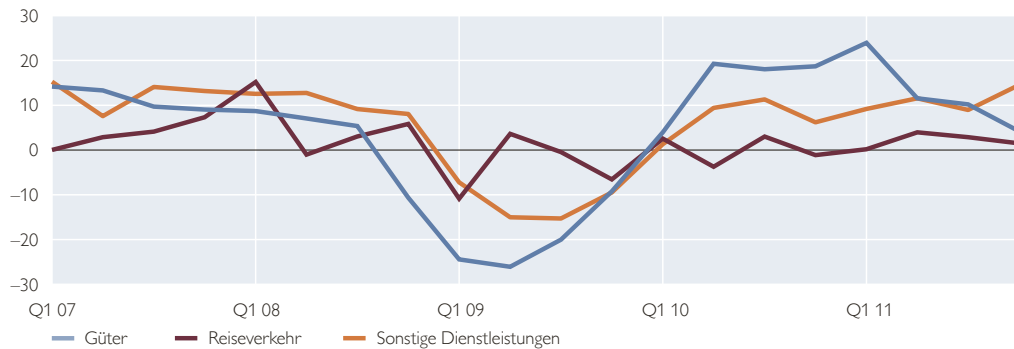
Im Vergleich zum Jahr 2010 entwickelte sich die Nachfrage aus Deutschland nach österreichischen Gütern und Dienstleistungen 2011 robust (+12%), ebenso aus der Region Osteuropa² (+14%). Dynamisch gewachsen ist die Nachfrage aus den USA (+24%) und asiatischen Schwellenländern (ASEAN, +25%). Im Gegensatz dazu hat sich die Verlangsamung der Wirtschaftsleistung in China bereits in einer deutlichen Reduktion der Einnahmenexpansion niedergeschlagen (+4% gegenüber +26% im Jahr 2010).

Nach wie vor stellt Deutschland den wichtigsten Zielmarkt für Österreichs Exporteure von Gütern und

² EU-Mitgliedstaaten, die nicht dem Euro-Währungsgebiet beigetreten sind, und die ehemalige UdSSR.

Dienstleistungsexporte erweisen sich als krisenfest

Entwicklung der Exporte gegenüber dem Vorjahresquartal in %



Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Anmerkung: Bis 2009 endgültige Daten, 2010 revidierte Daten, 2011 provisorische Daten.

Dienstleistungen dar. Gleichzeitig ist es den heimischen Firmen auch gelungen, direkte Außenwirtschaftsbeziehungen mit den großen und expandierenden Volkswirtschaften aufzubauen. Neben den USA, die den vierten Rang in der Reihung der Zielnationen bilden, reihte sich Russland in den letzten zehn Jahren vom 15. auf den 10. Rang, China vom 19. auf den 12. Rang vor. Demgegenüber spielen die stabilitätsgefährdeten Staaten des Euroraums – mit Ausnahme Italiens – für Österreichs Güter- und Dienstleistungsexporteure in Summe kaum eine Rolle.

2.2 Dienstleistungsexporte erweisen sich als krisenfest

Im Güterhandel haben sich die Ausfuhren nach der weltweiten Handelszäsur zunächst zügig erholt. Im Verlauf des Jahres 2011 hat das Wachstum jedoch an Dynamik verloren.

Damit büßte auch Österreichs Wirtschaftsentwicklung im zweiten Halbjahr 2011 an Schwung ein. Der befürchtete Einbruch der Güterexporte zu Jahresende ist jedoch ausgeblieben. Darüber hinaus ist die unterjährige Entwicklung im Licht der vorausgegangen Exportdynamik zu relativieren.

Der Exportanstieg zu Jahresbeginn 2011 ist einem niedrigen Ausgangsniveau im Jahr 2010 geschuldet, während das mäßig erscheinende Wachstum von 4% im Schlussquartal einen Anstieg der Exporte auf das Vorkrisenniveau überdeckt.

Im Export unternehmensnaher Dienstleistungen trat der krisenbedingte Rückgang erst später ein und war weniger ausgeprägt, weshalb auch die anschließende Erholung moderater ausfiel. Im Gegensatz zu den Gütern hat sich damit der Dienstleistungsverkehr als krisenresistenter erwiesen. Die Exporte haben sogar im Schlussquartal 2011 weiter zugenommen, sodass das Vorkrisenniveau inzwischen deutlich überholt worden ist. Die treibenden Faktoren waren neben dem Transport, der vom expandierenden Güterhandel profitiert hat, und dem Transithandel, in dem die gestiegenen Rohstoffpreise zu Buche schlugen, technologienahe Dienstleistungen – EDV-Dienste, Architektur- und Ingenieurleistungen sowie Leistungen in der Forschung und Entwicklung. Im Gegensatz zu EDV und Technik, die sich dem Abschwung im Zuge der Wirtschafts- und Finanzkrise weitgehend entziehen konnten, hatte

der Forschungsbereich Nachfrageeinbußen zu verzeichnen, konnte aber im Jahr 2011 als profitable Einnahmequelle Österreichs reüssieren.

2.3 Neuerlicher Einnahmenrekord im Reiseverkehr

Im Krisenjahr 2009 war die Anzahl der internationalen Touristenankünfte weltweit auf weniger als 900 Millionen eingebrochen. Seither verzeichnet die Welttourismusorganisation jedoch einen lebhaften Aufschwung und für 2012 rechnet sie mit dem Durchbrechen der Schallmauer von einer Milliarde an internationalen Touristenankünften. Das Wachstum der Ankünfte lag 2011 mit 4,4% etwas über dem langjährigen Durchschnitt. Dabei mussten Nordafrika und der Nahe Osten rückläufige Ankünfte registrieren, während Asien und Europa (v. a. Süd- und Osteuropa) ein überdurchschnittliches Wachstum verzeichnen konnten. Nach wie vor entfallen mehr als 50% der weltweiten Ankünfte auf Europa.

Der österreichischen Tourismuswirtschaft war es bereits 2010 gelungen, den Rückschlag des Jahres 2009 zu kompensieren und mit 22 Millionen Ankünften ausländischer Gäste einen neuen Rekord zu erzielen. Umso erfreulicher ist es daher, dass dieser Rekord 2011 mit 23 Millionen Touristenankünften ein weiteres Mal klar überboten werden konnte (+4,5%). Seit 2007 konnte Österreich seinen Weltmarktanteil – entgegen dem langfristig sinkenden Trend – stabil halten.

Bei den Ausländernächtigungen verzeichnete Statistik Austria im Jahr 2011 mit 90,7 Millionen Nächtigungen (+0,9%) das zweitbeste Ergebnis seit 1995. Gliedert man das Nächtigungsergebnis nach Herkunftsländern, erkennt man ein Muster, das für die mittelfristige Entwicklung typisch ist. Rückgänge gab es auf den beiden wichtigsten

traditionellen Herkunftsmärkten, aus Deutschland mit –0,8 Millionen Nächtigungen (–1,6%) und den Niederlanden (–0,2 Millionen bzw. –1,9%) sowie aus dem Vereinigten Königreich und – als Sondereffekt – aus den arabischen Ländern Asiens (jeweils –150.000). Das dynamische Wachstum der Nächtigungszahlen von Gästen aus Zentral-, Ost- und Südosteuropa hat zwar etwas nachgelassen, der Marktanteil dieser Gästegruppe wächst aber weiter und erreicht mittlerweile mehr als 10%. Der starke Zuwachs an Schweizer Gästen (+0,5 Millionen) ist eine Folge der deutlichen Aufwertung des Schweizer Franken, wodurch Österreich für Schweizer Gäste zu einem vergleichsweise billigen Urlaubsland geworden ist. Bemerkenswert ist auch das Marktwachstum bei russischen Gästen: Mit 1,5 Millionen Nächtigungen (+300.000 bzw. +25%) sind sie zur elftwichtigsten Herkunftsnation geworden und übertreffen zahlenmäßig mittlerweile die US-Amerikaner. Erfreulich ist die Tatsache, dass es anscheinend gelingt, auch die Bürger der aufstrebenden Schwellenländer für Österreich zu gewinnen. Mit Wachstumsraten von mehr als 30% werden aus unbedeutenden Quellmärkten wichtige Gästegruppen. Die Statistik zeigt 370.000 Nächtigungen chinesischer Gäste, die damit bereits unmittelbar nach jenen aus Japan an 19. Stelle liegen.

Innerhalb Österreichs hat Wien mit +8% am besten abgeschlossen (vor Niederösterreich und Oberösterreich). Verlierer das Jahres 2011 war mit –2,5% das Land Vorarlberg. Das gute Ergebnis Wiens ist Ausdruck einer wachsenden Attraktivität des Städtetourismus – der beispielsweise den Kongresstourismus umfasst, wo Wien hervorragend positioniert ist. Auch hier sind bemerkenswerte Nachfrageände-

rungen zu beobachten. Im österreichischen Städtetourismus ist Russland bereits zur viertwichtigsten Gästenation geworden (nach Deutschland, Italien und den USA) und die Anzahl der Nächtigungen von Gästen aus China übertraf jene aus Ungarn und Polen (260.000 bzw. 190.000). Mit einem Anteil von 50 % bzw. 60 % der Nächtigungen in 4- und 5-Sterne-Hotels erweisen sich Touristen aus Russland und China als deutlich anspruchsvoller als der durchschnittliche Auslandsgast (32 % in der besten Kategorie).

Die Einnahmen aus dem Reiseverkehr erreichten 2011 ein Volumen von 14,3 Mrd EUR, das waren um 240 Mio EUR oder 1,7 % mehr als im Jahr 2010. Auch wenn das Wachstum der Einnahmen damit jenes der Ausländernächtigungen übertroffen hat, ergeben sich angesichts eines touristischen Preiswachstums von 4,4 % in realer Rechnung merkbare Rückgänge. Bei den Reiseverkehrausgaben, die im Rahmen einer Haushaltsbefragung erhoben werden, gab es sogar *nominelle* Rückgänge. Die Ausgaben sanken um 190 Mio EUR (-2,4 %) und erreichten 7,5 Mrd EUR. Der Überschuss des Jahres 2011 betrug somit 6,7 Mrd EUR, das ist nach 2008 der zweithöchste jemals verzeichnete Wert. Die Einnahmen und Ausgaben aus dem internationalen Personentransport, die in der Vergangenheit zu den Reiseverkehrausgaben gezählt wurden, sind mit 16 % bzw. 8 % deutlich stärker gewachsen, eine Entwicklung, die unter anderem mit der Übernahme der NIKI Luftfahrt GmbH durch Air Berlin zu erklären ist.

Die Regionalgliederung der Reiseverkehrseinnahmen spiegelt natürlich zum Teil die Nächtigungsentwicklung wider. Am stärksten zugenommen haben die Ausgaben der Schweizer Gäste, die damit auf den dritten Rang vorge-rückt sind. Deutlich mehr ausgegeben

haben auch russische Gäste, die mit 300 Mio EUR bereits auf dem achten Rang liegen. Deutschland führt aber mit einem Anteil von 49 % an den Gesamteinnahmen weiterhin mit Abstand. Vom Rückgang der Reiseverkehrausgaben im Jahr 2011 waren vor allem Thailand, Griechenland und Ägypten als Folge unterschiedlicher „Krisen“ sowie Ungarn betroffen, wo der Einkaufstourismus an Attraktivität verloren haben dürfte. Gegen den Trend zugelegt haben die Destinationen Italien, Spanien, Kroatien und die Türkei. Mit knapp einem Viertel der gesamten Reiseverkehrausgaben Österreichs belegt Deutschland auch auf der Ausgabenseite den ersten Rang. Dabei sind allerdings der hohe Anteil von Geschäftsreisen (450 Mio EUR) und die ebenfalls zu berücksichtigenden Ausgaben von Pendlern und Grenzgängern (50 Mio EUR) in Erinnerung zu rufen. Dagegen sind die auf den Rängen zwei und drei liegenden Länder, Italien und Kroatien, überwiegend reine Feriendestinationen.

3 Kapitalverkehr überwindet Krisendepression

Österreichs Kapitalverkehr mit dem Ausland ließ erstmals seit zwei Jahren wieder Zuwächse erkennen. Die internationalen Veranlagungen lagen bei 36 Mrd EUR, die Finanzierung im Ausland betrug 29 Mrd EUR (jeweils ohne Finanzderivate).

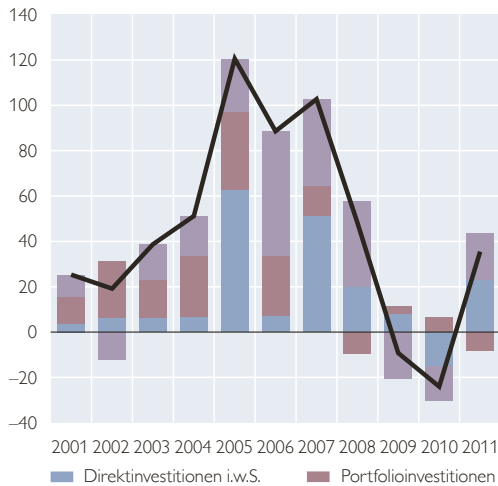
Demgegenüber waren die Krisenjahre 2009/10 – erstmals seit Österreichs EU-Zugehörigkeit – durch den Abbau von internationalem Finanzkapital geprägt. Jene Rekordvolumina, die unmittelbar vor Ausbruch der Finanzkrise veranlagt worden waren, konnten im Jahr 2011 weiterhin nicht annähernd erreicht werden. Österreichs Auslandsveranlagungen erfolgten vor allem in Form von Direktinvestitionen

Grafik 4

Komponenten der österreichischen Kapitalbilanz

Nettoinvestitionen Österreichs im Ausland

in Mrd EUR



Nettoinvestitionen des Auslands in Österreich

in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

Anmerkung: Bis 2009 endgültige Daten, 2010 revidierte Daten, 2011 provisorische Daten.

sowie Einlagen. Wertpapierinvestoren agierten weiterhin zurückhaltend und holten netto Kapital aus dem Ausland zurück.

Der Euroraum blieb mit 345 Mrd EUR (42% des Gesamtvermögens) unangefochten Österreichs wichtigste Anlageregion. Allein in Deutschland waren Ende 2011 137 Mrd EUR veranlagt. In den übrigen Triple-A-Ländern Europas (Schweiz, Niederlande, Norwegen, Liechtenstein, Luxemburg, Schweden, Vereinigtes Königreich, Finnland) waren etwas mehr als 200 Mrd EUR veranlagt. Die von der gegenwärtigen Vertrauenskrise besonders betroffenen Länder Griechenland (7 Mrd EUR), Italien (31 Mrd EUR), Portugal (2 Mrd EUR) und Spanien (12 Mrd EUR) kommen auf nur 52 Mrd EUR.

3.1 Direktinvestoren melden sich zurück

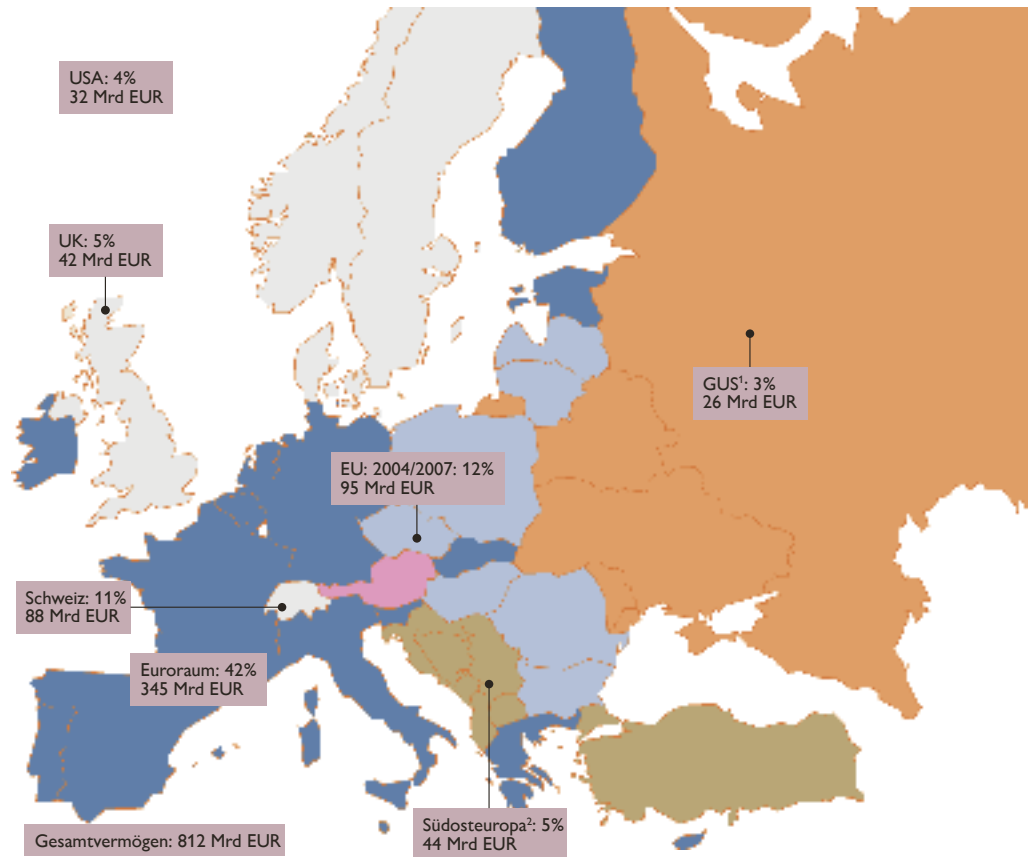
Trotz eingetrübter Wachstumsaussichten infolge der europäischen Krise der Staatsfinanzen haben österreichische

Anleger im Jahr 2011 22 Mrd EUR in ausländische Unternehmensbeteiligungen investiert, während gleichzeitig Ausländer heimische Unternehmensanteile für mehr als 10 Mrd EUR erworben haben. Beide Werte sind bisher nur im Jahr 2007, dem Jahr des Beginns der Wirtschaftskrise, überboten worden. Die österreichischen Direktinvestitionen entwickeln sich dabei dynamischer als die weltweiten Trends, wo die UNCTAD für 2011 die dritthöchsten Direktinvestitionsströme erwartet. Mit Finanzierungsproblemen dürften die beteiligten Unternehmen nicht konfrontiert sein. Der Unternehmenssektor profitiert von der gesunkenen Bonität mancher Staatsanleihen und kann die benötigten Mittel auch über Wertpapieremissionen aufnehmen. Die Ertragslage der meisten Konzerne war gut, wie die hohen Dividendenströme des Jahres 2011 belegen – während bei Investitionen in Sachanlagen nach wie vor Vorsicht dominiert.

Die Hälfte der aktiven Direktinvestitionen entfiel 2011 auf Eigenkapital-

Österreichs Risiko ist auch innerhalb Europas breit gestreut

Regionalverteilung des österreichischen Auslandsvermögens (ohne Währungsreserven) Ende 2011



Quelle: OeNB.

¹ GLUS: Armenien, Aserbaidshon, Georgien, Kasachstan, Kirgistan, Moldawien, Russland, Tadschikistan, Turkmenistan, Ukraine, Usbekistan, Weißrussland.

² Südosteuropa: Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Serbien, Türkei.

Anmerkung: 2011 provisorische Daten.

transaktionen, 7 Mrd EUR erfolgten in Form konzerninterner Kredite. Die reinvestierten Gewinne beliefen sich auf geschätzte 3 Mrd EUR. Die regionale Streuung der aktiven Direktinvestitionen war 2011 erneut sehr breit; in 29 verschiedene Länder wurden jeweils mehr als 100 Mio EUR investiert. Deutlich verschoben hat sich der regionale Fokus. Auf die früher dominierenden Länder Zentral-, Ost- und Südosteuropas entfiel 2011 nur knapp ein Viertel der investierten Mittel. Die größte Transaktion des Jahres 2011 war die Neuordnung des Porsche/VW-

Konzerns, in den die Familien Piëch und Porsche ihre Autohandelsfirma einbrachten. Diese Transaktion, die parallel dazu auch zu passiven Investitionen des Auslands in Österreich führte, war im ersten Quartal 2011 laut einer Liste der UNCTAD die weltweit achtgrößte Direktinvestition. Übertroffen wird Deutschland als Zielland von den Niederlanden. Dort dominieren konzerninterne Zweckgesellschaften, die für die nötige Konzernliquidität sorgen oder überschüssige Mittel absorbieren. Auf Platz drei der Zielländer rangiert die Türkei, wo die

OMV ihren Anteil an einer Tankstellenkette ausgebaut hat. Auf den Rängen fünf und sieben liegen mit Ungarn und Rumänien die einzigen Transformationsländer unter den ersten zehn Zielländern. Anstelle der Ausweitung geschäftlicher Aktivitäten steht dort die Absicherung bestehender Beteiligungen im Bankenbereich im Vordergrund. Neue regulatorische Rahmenbedingungen erfordern eine verstärkte Eigenkapitalbasis und führten zu Kapitalzuschüssen durch die österreichischen Muttergesellschaften. Erwähnenswert ist das anhaltend starke Interesse an China, wo eine Vielzahl an Investoren aus den unterschiedlichsten Branchen in Summe Investitionen in Höhe von 700 Mio EUR getätigt hat.

Auch passivseitig dominierten 2011 die Direktinvestitionen in Form von Eigenkapital (6,8 Mrd EUR). Die im Inland verbliebenen, reinvestierten Gewinne schätzt die OeNB auf 1,9 Mrd EUR. Zusätzlich wurde die Kapitalbasis der Tochtergesellschaften mit Konzernkrediten in Höhe von 1,5 Mrd EUR ausgeweitet. Der erste Platz Italiens in der Liste der Herkunftsländer im Jahr 2011 resultiert im Wesentlichen aus einer Zusammenfassung der Anteilsrechte an der Bank Austria in eine Hand, wodurch in den Niederlanden und im Vereinigten Königreich markante Rückgänge zu verzeichnen waren – es handelt sich dabei nur um eine regionale Verschiebung in der Finanzierungsstruktur. Mit Deutschland, dem zweitwichtigsten Herkunftsland im Jahr 2011, gab es auch eine Vielzahl kleinerer Engagements, die die enge wirtschaftliche Verflechtung Österreichs mit Deutschland unterstreichen. Aus der auf dem dritten Rang liegenden Schweiz kamen bereits weniger als 1 Mrd EUR. Danach folgen „exotische“ Herkunftsländer, wie Gibraltar, ein steuergünstiges Sitzland,

sowie Südafrika, von wo aus ein bedeutender Papierkonzern seine Aktivitäten steuert. Investoren aus den Vereinigten Arabischen Emiraten haben ihre Beteiligung an der OMV aufgestockt, jene aus Brasilien wissen seit Kurzem die Vorzüge der österreichischen Gruppenbesteuerung zu schätzen.

Die Branchengliederung zeigt aktivseitig das übliche Bild, wonach Beteiligungs- und Managementgesellschaften für den Löwenanteil der Investitionen (9,7 Mrd EUR) verantwortlich sind. Daneben haben aber auch Banken, Handelsfirmen, Elektrizitätsversorger und die Elektroindustrie mehr als 1 Mrd EUR in Unternehmensbeteiligungen gesteckt. Dazu kommen noch mit mehr als 0,5 Mrd EUR die Erdölindustrie und der Maschinenbau.

Passivseitige Direktinvestitionen betrafen mit 6 Mrd EUR in erster Linie den Handel, vor allem den Großhandel, den Einzelhandel und den Fahrzeughandel; weitere Mittel flossen in Holdinggesellschaften (2,8 Mrd EUR) und „sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“.

3.2 Hohe Dividendenausschüttung lässt günstige Ertragsituation vermuten

Österreichs Direktinvestoren haben im Jahr 2011 6,7 Mrd EUR an Dividenden aus ihren ausländischen Beteiligungen erwirtschaftet. Die Dividendenzahlungen österreichischer Unternehmen an ihre ausländischen Eigentümer beliefen sich im Jahr 2011 auf 5,5 Mrd EUR, ein Wert, der bisher nur im Jahr 2009 (6,1 Mrd EUR) übertroffen worden war. Österreich weist seit 2006 durchgehend eine positive Bilanz der Direktinvestitionerträge aus.

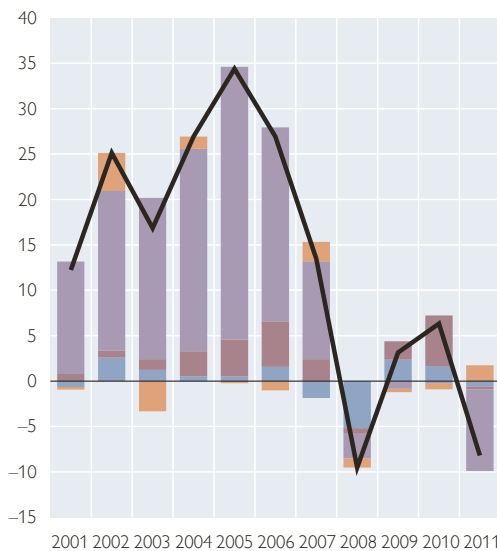
Obwohl erhaltene bzw. geleistete Dividendenzahlungen nicht direkt auf die generelle Gewinnsituation umgelegt werden können – Dividenden kön-

Grenzüberschreitende Wertpapierinvestitionen auf niedrigem Niveau

Portfolioinvestitionen nach Instrumenten im Zeitverlauf

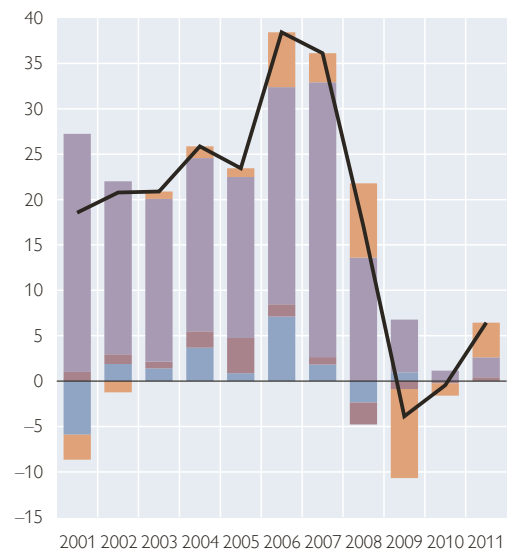
Aktiv

in Mrd EUR



Passiv

in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

Anmerkung: Bis 2009 endgültige Daten, 2010 revidierte Daten, 2011 provisorische Daten.

nen notfalls aus angesparten Reserven ausgeschüttet werden – so sind sie doch ein Indiz für eine gute Ertragslage der Direktinvestitionsunternehmen. Die Zinserträge bzw. -aufwendungen für konzerninterne Finanzierungen waren mit jeweils rund 1 Mrd EUR annähernd ausgeglichen.

3.3 Österreichs Anleger mieden 2011 internationale Wertpapiermärkte

Die Schuldenkrise und die vor allem im zweiten Halbjahr 2011 ungünstige Börsenentwicklung führten wieder zu verstärkter Zurückhaltung der Österreicher bei ausländischen Wertpapierinvestitionen. Österreichische Emissionen im Ausland waren stärker nachgefragt, obwohl das Niveau historisch gesehen immer noch relativ niedrig blieb.

Ausländische langfristig verzinsliche Wertpapiere wurden 2011 von österreichischen Investoren in erheblichem Ausmaß verkauft. Insgesamt reduzierten die Österreicher ihre Forderungsposition in diesem Bereich um rund 9 Mrd EUR. Dabei wurden vor allem Wertpapiere der Triple-A-Staaten Deutschland und Niederlande sowie US-amerikanische Emissionen verkauft, wobei die Suche nach besserer Bonität der Emittenten letztlich eine geringere Rolle bei der Anlageentscheidung gespielt haben dürfte als die eher niedrigen Renditen. Allerdings wurden in erster Linie ausländische Bank- und Unternehmensemissionen verkauft (-6,4 Mrd EUR), während die Nettoverkäufe bei ausländischen Staatsanleihen nur 2,5 Mrd EUR betragen.

Hinsichtlich der von der Schuldenkrise hauptbetroffenen GIIPS-Staaten³ reduzierten die traditionellen österreichischen Investoren ihr Engagement im Jahr 2011 um 1,5 Mrd EUR. Während Anleihen aus Spanien, Griechenland und Portugal durchwegs abgebaut wurden (–2,1 Mrd EUR), wurden die Forderungspositionen vor allem gegenüber Italien, aber auch gegenüber Irland sogar leicht ausgebaut (0,6 Mrd EUR). In diesen beiden Staaten wurden von Inländern aber fast ausschließlich Emissionen der dort ansässigen Banken erworben und Staatsanleihen stark reduziert, sodass es sich bei dieser geringfügigen Ausweitung der gesamten Forderungspositionen in erster Linie um eine Portfolioumschichtung von öffentlichen zu privaten Emittenten handelte. Insgesamt betrug die Forderungsposition Österreichs aus Anleihen der GIIPS-Staaten Ende 2011 markt bewertet 34,9 Mrd EUR, wovon rund die Hälfte auf Italien entfiel. Die Nominalwerte dieser von österreichischen Investoren gehaltenen GIIPS-Emissionen betragen rund 43,2 Mrd EUR.

Ausländische Aktien und Investmentzertifikate wurden im Jahr 2011 per saldo um 0,9 Mrd EUR verkauft, nachdem in den beiden Vorjahren im Zuge des konjunkturellen Aufschwungs und der Erholung an den Börsen noch große Nachfrage (11,6 Mrd EUR an Käufen) nach ausländischen Anteilspapieren – vor allem nach Investmentfonds aus Deutschland und Luxemburg – geherrscht hatte.

Lediglich ausländische Geldmarktpapiere mit Laufzeiten von maximal einem Jahr fanden 2011 in geringem Ausmaß (1,7 Mrd EUR) das Interesse der österreichischen Anleger, was auf die im Jahr 2011 vorherrschende Risi-

koersion zurückzuführen sein dürfte. Das Hauptinteresse galt den Staats-emissionen.

Die heimischen Emissionen konnten sich auf den ausländischen Märkten relativ gut behaupten, wobei vor allem die zinstragenden Instrumente im Ausmaß von 6 Mrd EUR Abnehmer fanden. Es waren auch in diesem Bereich überwiegend Geldmarktpapiere mit kurzer Laufzeit gefragt.

Die Investitionen der Ausländer in österreichische Aktien blieben trotz der ungünstigen Kursentwicklung im zweiten Halbjahr 2011 insgesamt fast unverändert. Österreichische Investmentfonds wurden nach drei Jahren mit teils starken Rückgängen von ausländischen Investoren wieder – wenn auch in geringem Ausmaß (0,4 Mrd EUR) – gekauft.

3.4 Banken setzten 2011 wieder auf zinstragende Veranlagungen

Nachdem die österreichischen Banken im Zuge der Krise ihre Auslandsinvestitionen und -finanzierungen in Form von zinstragenden Instrumenten (verzinsliche Wertpapiere, Kredite, Einlagen) von 2008 bis 2010 stark reduziert hatten, kam es 2011 erstmals wieder zu einer geringen Ausweitung dieser Aktivitäten. Kurzfristige Anlageformen, wie Geldmarktpapiere und Einlagen mit kurzer Bindungsfrist, wurden sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite eindeutig präferiert.

Österreichische Banken veranlagten 2011 3,5 Mrd EUR in ausländische Zinsinstrumente und erhielten ausländische Refinanzierungen im Ausmaß von 1,2 Mrd EUR durch eigene Anleihen und hereingenommene Einlagen. In den Jahren 2009 und 2010 hatten die Banken ihre diesbezüglichen Engage-

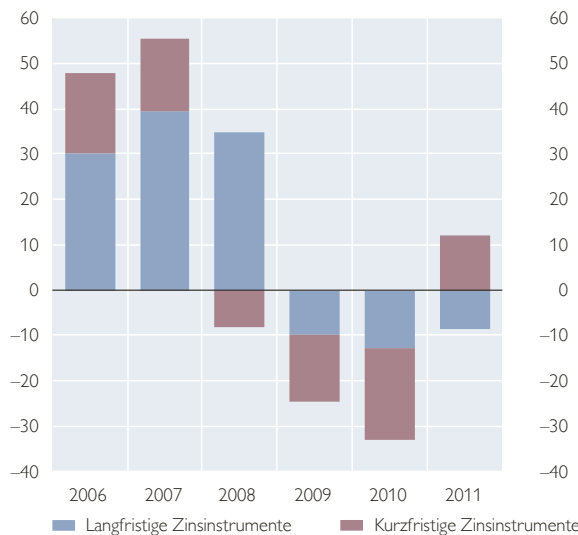
³ Griechenland, Italien, Irland, Portugal, Spanien.

Trend bei Banken geht in Richtung von Zinsinstrumenten mit kurzer Laufzeit

Veranlagungen und Finanzierungen der Banken über ausländische Zinsinstrumente im Zeitverlauf

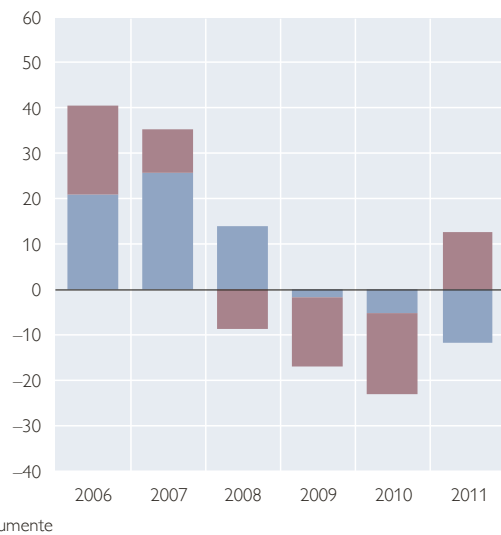
Veranlagungen

in Mrd EUR



Finanzierungen

in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

Anmerkung: Bis 2009 endgültige Daten, 2010 revidierte Daten, 2011 provisorische Daten.

ments noch massiv reduziert (kumuliert um 57,6 Mrd EUR auf der Aktivseite und um 39,7 Mrd EUR auf der Passivseite).

Getragen wurde diese Entwicklung vor allem vom Kredit- und Einlagengeschäft, wobei der Großteil dieser Aktivitäten im ersten Quartal 2011 zu verzeichnen war, noch vor dem neuerlichen Akutwerden der Schuldenproblematik. Gegen Ende des Jahres 2011 kam es wieder zu stärkeren transaktionsbedingten Rückführungen, sowohl bei Veranlagungen als auch bei der Refinanzierung der Banken. Vorläufige Daten zu den ersten Monaten 2012 deuten wieder auf eine leichte Ausweitung der entsprechenden Geschäftstätigkeit der Banken hin.

Die kumulierten Zuwächse im Jahr 2011 waren ausschließlich auf Instrumente mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr zurückzuführen, während längerfristige Kredite und Einlagen wie in

den beiden Vorjahren von den Banken sowohl auf der Veranlagungs- als auch auf der Finanzierungsseite reduziert wurden.

Bei verzinslichen Wertpapieren reduzierten die Banken im Jahr 2011 wie in den Vorjahren wieder ihr grenzüberschreitendes Engagement. Aktivseitig wurden von den Banken ausländische Anleihen und Geldmarktpapiere in Höhe von 4,3 Mrd EUR per saldo verkauft. Ausländische Investoren verkauften österreichische Bankanleihen sogar im Ausmaß von 5,2 Mrd EUR, wobei es auch hier zu einer Umschichtung in der Laufzeitstruktur kam. Geldmarktpapiere, emittiert von österreichischen Banken, waren mit Käufen von 4,5 Mrd EUR im Ausland relativ populär, während langfristige Bankemissionen im Ausmaß von 9,7 Mrd EUR von ausländischen Investoren verkauft wurden.

Grafik 8

Geldvermögensbildung und Finanzierung der Banken im In- und Ausland

in Mrd EUR (Jahreswerte)



Quelle: OeNB.

Anmerkung: Bis 2009 endgültige Daten, 2010 revidierte Daten, 2011 provisorische Daten.

3.5 Inlandsgeschäft der Banken gewinnt wieder an Fahrt

Die Struktur der Veranlagungs- und Finanzierungsströme der Banken gegenüber dem Ausland findet sich im Jahr 2011 in ähnlicher Form auch im Inlandsgeschäft. Nach zwei Jahren, in denen die aktiv- und passivseitigen Volumina der Banken in Form von Wertpapieren, Einlagen und Krediten innerhalb von Österreich überwiegend reduziert wurden, kam es auch im Inland wieder zu einer Erhöhung der entsprechenden Engagements, wenn auch in wesentlich höherem Ausmaß als gegenüber dem Ausland.

Insbesondere die österreichischen Zwischenbankeinlagen – einschließlich Einlagen der Geschäftsbanken bei der OeNB – verzeichneten ein starkes Wachstum (+15,8 Mrd EUR). Die Kreditgewährung gegenüber inländischen Nichtbanken (+7,7 Mrd EUR) sowie die Einlagen des inländischen Haushaltssektors bei den Banken (+4,4 Mrd EUR) zeigten ebenfalls eine weit stärkere Zunahme als im Jahr 2010. Bei den Wertpapiertransaktionen der Banken im Inland kam es 2011 im Gegensatz zu den grenzüberschreiten-

den Flüssen sogar zu einer leichten Erhöhung des Volumens. Inländische Banken erwarben 2011 von österreichischen Unternehmen und Banken emittierte Anleihen im Ausmaß von 1 Mrd EUR. Österreichische Haushalte kauften im selben Zeitraum inländische Bankanleihen für 1,3 Mrd EUR.

Kurzfristige Anlage- und Finanzierungsformen waren analog zum grenzüberschreitenden Geschäft sowohl bei inländischen Wertpapieren als auch bei inländischen Einlagen das bevorzugte Instrument der Banken.

Stellt man die in- und ausländischen Investitions- und Finanzierungsströme der Banken in Form von allen Instrumenten (inklusive Beteiligungen und Anteilspapiere) im Zeitverlauf dar, wird ersichtlich, dass die Banken sich bis zum Ausbruch der Finanzkrise überwiegend im Inland finanziert und im Ausland veranlagt haben. Bruttovolumina und Richtung aller Veranlagungs- und Finanzierungsströme waren 2009 und 2010 stark reduziert bzw. stark negativ. Diese Entwicklung hat sich im Jahr 2011 wieder umgekehrt. Im Unterschied zur Geschäftstätigkeit vor der Krise hatten die Banken seit

Finanzierungen des Staates im Ausland trotz der Schuldenkrise

Auslandsfinanzierungsströme nach Instrumenten



Auslandsfinanzierungsströme nach Währungen



Quelle: OeNB.

Anmerkung: Bis 2009 endgültige Daten, 2010 revidierte Daten, 2011 provisorische Daten.

2009 im Ausland eher ein Finanzierungsdefizit und einen Finanzierungsüberschuss im Inland. Insgesamt waren die letzten drei Jahre somit von einer stärkeren Konzentration der Banken auf die inländischen Finanzmärkte geprägt.

3.6 Republik Österreich genießt weiterhin hohes Anlegervertrauen

Staatsanleihen waren im Ausland trotz Schuldenkrise und Verlust des Triple-A-Ratings durch Standard & Poor's weiterhin gut nachgefragt, auch und vor allem langfristige Emissionen.

Bei den Renditen österreichischer Staatsanleihen ergaben sich 2011 nur kurzfristig am Höhepunkt der Schuldenkrise Ausreißer nach oben, insgesamt war das Niveau erfreulich niedrig und die Republik konnte sich trotz der Turbulenzen, wie bereits in den vergangenen Jahren, ohne Probleme auf den in- und ausländischen Kapitalmärkten

refinanzieren. Hauptgläubiger Österreichs ist weiterhin das Ausland. Im Jahr 2011 erwarben ausländische Investoren inländische Staatspapiere im Ausmaß von 6,4 Mrd EUR. Dies war mehr als das 5-fache Volumen der entsprechenden Käufe inländischer Sektoren. Ende 2011 lag der Anteil ausländischer Financiers am Gesamtverschuldungsstand (Wertpapiere und Kredite) des Bundes zu Nominalwerten bei rund 79%. Dies entsprach einer Auslandsverschuldung des Zentralstaats von rund 158,6 Mrd EUR zu Nominalwerten oder von 175 Mrd EUR zu Marktwerten.

Der größte Teil der Staatsfinanzierung erfolgte über die Emission von verzinslichen Wertpapieren. Entgegen dem Trend zu kürzeren Laufzeiten bei anderen Sektoren konnte der öffentliche Sektor überwiegend längerfristige Wertpapiere im Ausmaß von 6,7 Mrd EUR im Ausland absetzen, während Geldmarktpapiere des Staates mit kur-

zer Laufzeit um 0,3 Mrd EUR vom Ausland verkauft wurden. Die längerfristige Kreditfinanzierung des Staates bei ausländischen Banken war gering (Anteil von rund 8,4% am Gesamtschuldenstand), blieb aber stabil.

Der öffentliche Sektor finanzierte sich 2011, wie bereits in den Vorjahren, überwiegend über Schuldtitel, die in Euro denominated waren. Die Fremdwährungsemissionen, vor allem in US-Dollar, wurden besonders infolge der Finanzkrise seit 2009 verstärkt reduziert. Ende 2011 waren 92% des Auslandsschuldenstands des gesamten Staates in Euro denominated, lediglich 6% in US-Dollar. Alle anderen Währungen spielen mittlerweile nur noch eine untergeordnete Rolle. Diese Ent-

wicklung spiegelt nicht nur die Reduktion des Fremdwährungsrisikos im Rahmen des Staatsschuldenmanagements wider, sondern zeigt auch, dass die staatliche Finanzierung mithilfe der Weltwährung Euro auf den Kapitalmärkten weiterhin ohne Probleme möglich ist. Regional betrachtet stammen rund 67% der ausländischen Investoren in österreichische Staatsanleihen aus dem Euroraum, vor allem aus Frankreich, noch vor Deutschland und den Niederlanden. Dass der Anteil des Euro an den österreichischen Staatsschulden mehr als 90% beträgt, ist auch ein Beleg dafür, dass selbst Investoren außerhalb des Euroraums nach wie vor breites Vertrauen in Euro-Veranlagungen haben.

D A T E N

Redaktionsschluss: 20. April 2012

Die jeweils aktuellsten Daten sowie weitere Indikatoren
können auf der OeNB-Website (www.oenb.at)
unter „Statistik und Melderservice/Statistische Daten“ abgerufen werden.

Tabellenübersicht

OeNB, Eurosystem und Monetärindikatoren

1.1.1	Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva	D 6
1.1.2	Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva	D 6
1.2.1	Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva	D 7
1.2.2	Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva	D 8
1.3.1	Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum	D 9
1.3.2	Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten	D 10
1.4.1	Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	D 11
1.4.2	Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	D 11
1.4.3	Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	D 12
1.4.4	Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	D 12
1.5.1	Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum	D 13
1.5.2	Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum	D 13
1.5.3	Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums	D 13
1.6.1	Ausleihungen an Ansässige im Euroraum	D 14
1.6.2	Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums	D 14
1.7.1	Einlagen von Ansässigen im Euroraum	D 15
1.7.2	Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums	D 15
1.8.1	Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum	D 16
1.8.2	Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums	D 16
1.9	Mindestreserve-Basis	D 17
1.10	Mindestreserve-Erfüllung	D 17

Zinssätze und Wechselkurse

2.1	Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank	D 18
2.2	Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems	D 18
2.3	Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	D 19
2.4	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	D 20
2.5	Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems	D 20
2.8	Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand	D 21
2.9	Einlagenzinssätze – Neugeschäft	D 21
2.10	Kreditzinssätze – Neugeschäft	D 22
2.11	Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt	D 23
2.12	Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	D 23
2.13	Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II	D 23
2.14	Referenzkurse der EZB	D 24
2.15.1	Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern	D 25
2.16	Effektive Wechselkursindizes des Euro	D 28
2.17	Eng verbundene Währungen	D 28

Finanzinstitutionen

3.1.1	Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren	D 29
3.2	Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute	D 29
3.3.1	Bilanzpositionen der Kreditinstitute	D 30
3.4.1	Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva	D 34
3.4.5	Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva	D 38
3.5	Forderungen an inländische Nichtbanken	D 42
3.6.1	Großkredite gemäß § 75 BWG	D 43
3.7	Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken	D 48
3.8	Anzahl der Einlagekonten	D 48
3.9.1	Ertragslage der Kreditinstitute	D 49
3.10.1	ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert	D 55
3.11.1	Liquidität gemäß § 25 BWG	D 59
3.12	Auslandsobligo der Kreditinstitute und Bankkonzerne	D 62
3.13	Betriebliche Vorsorgekassen – Eigenmittel	D 62
3.14.1	Bausparkassen – Gesamtvertragssummen	D 63
3.14.2	Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge	D 63
3.14.3	Bausparkassen – Einlagen und Darlehen	D 63
3.15.1	Investmentfonds – Fondsvolumen	
3.15.2	Investmentfonds – Fondskategorien, Inländische Holder und Veränderungen des bereinigten Fondsvolumens	D 65
3.16	Pensionskassen – Vermögensbestand	D 66
3.17.1	Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva	D 66
3.17.2	Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva	D 67

Wertpapiere

4.1.1	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt	D 68
4.1.2	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoemissionen	D 68
4.1.3	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoemissionen	D 69
4.1.4	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf	D 69
4.2	Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten	D 70
4.3	Internationale Aktienindizes	D 70

Zahlungsmittel und Zahlungssysteme

5.1.1	Banknotenumlauf	D 71
5.1.2	Umtauschbare Schilling-Banknoten	D 71
5.2	Scheidemünzenumlauf	D 72
5.3	Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. HOAM.AT-Transaktionen	D 72
5.4.1	Bankomat	D 73
5.4.2	Zahlungssystembetreiber – Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion	D 73

Preise, Wettbewerbsfähigkeit

6.1	Ausgewählte Inflationsindikatoren	D 74
6.2	Implizite Preisdeflatoren	D 74
6.3	Harmonisierter Verbraucherpreisindex	D 75
6.4	Nationaler Verbraucherpreisindex	D 75
6.5	Baupreis- und Baukostenindex	D 76

6.6	Immobilienpreisindex	D 76
6.7	Tariflohnindex	D 77
6.8	Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit	D 78
6.9	Internationale Rohstoffpreise	D 79

Realwirtschaftliche Indikatoren

7.1	Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern	D 80
7.2.1	Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute	D 81
7.2.2	Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute	D 81
7.3	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	D 82
7.4	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum	D 82
7.5	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts	D 83
7.6	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	D 84
7.7	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis	D 84
7.8	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real	D 85
7.9	Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien	D 85
7.10	Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum	D 85
7.11	Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	D 86
7.11.1	Einkommen und Sparen der Privaten Haushalte und Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	D 86
7.12	Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung	D 87
7.13	Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum	D 87
7.14	Vorauseilende Konjunkturindikatoren	D 88
7.15	Konsumentenvertrauen	D 88
7.16	Produktionsindex	D 89
7.17	Arbeitsmarktkennziffern	D 89
7.18	Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen	D 90
7.19	Gebahrungserfolg des Bundes	D 90
7.20	Abgabenerfolg des Bundes	D 91
7.21	Finanzschuld des Bundes	D 91
7.22	Finanzschuldenaufwand des Bundes	D 91
7.23	Staatsquoten	D 92
7.24.1	Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation	D 93
7.24.2	Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung	D 93

Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung

8.1.1	Gesamtwirtschaft (Inland) – Geldvermögen	D 94
8.1.11	Gesamtwirtschaft (Inland) – Geldvermögen (Fortsetzung)	D 95
8.1.2	Gesamtwirtschaft (Inland) – Geldvermögensbildung	D 96
8.1.21	Gesamtwirtschaft (Inland) – Geldvermögensbildung (Fortsetzung)	D 97
8.1.3	Gesamtwirtschaft (Inland) – Verpflichtungen	D 98
8.1.31	Gesamtwirtschaft (Inland) – Verpflichtungen (Fortsetzung)	D 99
8.1.4	Gesamtwirtschaft (Inland) – Finanzierung	D 100
8.1.41	Gesamtwirtschaft (Inland) – Finanzierung (Fortsetzung)	D 101
8.2.1	Nichtfinanzielle Unternehmen – Geldvermögen	D 102
8.2.2	Nichtfinanzielle Unternehmen – Geldvermögensbildung	D 103
8.2.3	Nichtfinanzielle Unternehmen – Verpflichtungen	D 104
8.2.4	Nichtfinanzielle Unternehmen – Finanzierung	D 105

8.3.1	Private Haushalte – Geldvermögen	D 106
8.3.2	Private Haushalte – Geldvermögensbildung	D 107
8.3.3	Private Haushalte – Verpflichtungen	D 108
8.3.4	Private Haushalte – Finanzierung	D 109

Außenwirtschaft

9.1.1	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global	D 110
9.1.2	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum	D 111
9.1.3	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum	D 112
9.1.4	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-EU	D 113
9.1.5	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-EU	D 114
9.1.6	Leistungsbilanz – Quartalsdaten – Global	D 115
9.2.1	Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Global	D 116
9.2.2	Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum	D 117
9.2.3	Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum	D 117
9.2.4	Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-EU	D 118
9.2.5	Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-EU	D 118
9.4	Außenhandel	D 119
9.5	Tourismus: Nächtigungen in Österreich	D 119

Internationale Vergleiche

10.1	Währungsreserven ohne Gold	D 120
10.2	Goldreserven	D 121
10.3	Geldmenge M3	D 122
10.4	Leitzinssätze	D 122
10.5	Drei-Monats-Zinssätze	D 123
10.6	Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen	D 123
10.7	Prognosevergleich	D 124
10.8	Bruttoinlandsprodukt – real	D 125
10.9	Bruttoinlandsprodukt – je Einwohner in Kaufkraftstandards	D 126
10.10	Industrievertrauen	D 127
10.11	Verbrauchervertrauen	D 127
10.12	Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	D 128
10.13	Produzentenpreisindizes	D 129
10.14	Verbraucherpreisindizes	D 130
10.15	Arbeitslosenquoten	D 131
10.16	Budgetsalden	D 132
10.17	Staatsschuldenquoten	D 133
10.18	Leistungsbilanzsalden	D 134

Zeichenerklärung

- x = Angabe liegt zur Zeit der Berichterstattung nicht vor
oder Eintragung kann aus sachlichen Gründen nicht gemacht werden
- 0 = Zahlenwert ist null oder kleiner als die Hälfte der ausgewiesenen Einheit
- ∅ = Durchschnitt

Rundungen können Rechendifferenzen ergeben.

1.1.1 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva

Periodenendstand	2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12	März 12
<i>in Mio EUR</i>									
Kredite an Ansässige im Euroraum	22.089	9.892	16.278	7.221	8.360	16.278	14.117	14.556	21.006
MFIs	21.662	9.472	15.862	6.801	7.940	15.862	13.701	14.140	20.590
Öffentliche Haushalte	427	420	416	420	420	416	416	416	416
Sonstige Ansässige im Euroraum	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wertpapiere ohne Aktien von Ansässigen im Euroraum	11.722	18.017	19.046	17.955	18.469	19.046	19.269	19.675	19.877
MFIs	3.975	5.212	5.146	4.680	4.951	5.146	5.186	5.375	5.265
Öffentliche Haushalte	7.679	12.617	13.563	12.975	13.187	13.563	13.735	13.927	14.193
Sonstige Ansässige im Euroraum	68	188	337	300	331	337	348	373	419
Aktien und sonstige Dividendenwerte von Beteiligungen an Ansässigen im Euroraum	4.772	5.350	6.389	6.316	6.258	6.389	6.482	6.550	6.562
MFIs	112	144	177	144	144	177	177	177	177
Sonstige Ansässige im Euroraum	4.660	5.206	6.212	6.172	6.114	6.212	6.305	6.373	6.385
Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	14.402	19.620	21.855	21.821	22.290	21.855	22.817	22.774	22.203

Quelle: OeNB.

1.1.2 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva

Periodenendstand	2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12	März 12
<i>in Mio EUR</i>									
Banknotenumlauf¹⁾	20.640	21.492	22.687	22.067	22.155	22.687	22.182	22.143	22.209
Einlagen von Ansässigen im Euroraum insgesamt	35.210	39.236	55.437	43.755	46.772	55.437	55.777	57.617	64.159
MFIs	35.147	39.167	55.428	43.749	46.768	55.428	55.759	57.600	64.152
Zentralstaaten	62	68	8	5	3	8	17	16	6
Sonstige öffentliche Haushalte und sonstige Ansässige im Euroraum	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Geldmarktpapiere	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Begebene Schuldverschreibungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	1.896	2.014	2.066	1.972	2.014	2.066	2.053	2.018	2.023

Quelle: OeNB.

¹⁾ Gemäß den im Eurosystem geltenden Banknotenumlauf-Ausweisungsrichtlinien weist die EZB einen Anteil von 8% am gesamten Euro-Banknotenumlauf des Eurosystems aus. Die Gegenposition ist eine Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit. Die verbleibenden 92% werden monatlich gemäß dem gewichteten Kapitalzeichnungsschlüssel an der EZB auf die einzelnen nationalen Zentralbanken aufgeteilt. Der Differenzbetrag zwischen dem nach Kapitalanteilen unverteilten Banknotenumlauf und den tatsächlich ausgegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit bzw. -forderung ausgewiesen.

1.2.1 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems¹⁾ – Aktiva

Position	01.01.99	31.12.10	30.03.12	06.04.12	13.04.12
	<i>in Mio EUR</i>				
1 Gold und Goldforderungen	99.598	367.402	432.705	432.706	432.706
2 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets	230.342	223.995	238.468	240.334	239.669
2.1 Forderungen an den IVWF	29.500	71.319	85.195	85.339	86.103
2.2 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva	200.841	152.675	153.273	154.995	153.566
3 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	6.704	26.941	55.160	53.771	54.513
4 Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets	8.939	22.592	18.366	19.870	20.106
4.1 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Kredite	8.939	22.592	18.366	19.870	20.106
4.2 Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKMI II	0	0	0	0	0
5 Forderungen in Euro aus geldpolitischen Operationen an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet	182.700	546.747	1.153.584	1.154.483	1.147.981
5.1 Hauptrefinanzierungsgeschäfte	144.924	227.865	61.078	62.625	55.362
5.2 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	24.698	298.217	1.090.891	1.090.891	1.090.626
5.3 Feinsteuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	6.680	20.623	0	0	0
5.4 Strukturelle Operationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0	0
5.5 Spitzenrefinanzierungsfazilität	6.372	25	1.615	966	1.993
5.6 Forderungen aus Margenausgleich	26	17	0	0	0
6 Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet²⁾	2.420	45.654	59.575	60.752	62.548
7 Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet³⁾	21.650	457.427	627.480	627.950	627.712
7.1 Wertpapiere für geldpolitische Zwecke	x	134.829	280.180	280.423	280.680
7.2 Sonstige Wertpapiere	x	322.598	347.301	347.526	347.032
8 Forderungen in Euro an öffentliche Haushalte	60.125	34.954	31.131	31.131	31.131
9 Sonstige Aktiva	84.683	278.719	347.957	344.337	358.493
Summe Aktiva	697.160	2.004.432	2.964.427	2.965.333	2.974.859

Quelle: EZB.

Mit Beginn des Eurosystems wurde am 1. Jänner 1999 ein Eröffnungsausweis erstellt.

Die Jahreswerte beziehen sich auf den letzten Wochenausweis des jeweiligen Jahres.

¹⁾ Die EZB wurde am 1. Juni 1998 gegründet. Die für das Eurosystem ausgewiesenen Daten beziehen sich auf die EZB (ab 1. Juni 1998) und die nationalen Zentralbanken der Mitgliedstaaten des Euro-Währungsgebiets.

²⁾ Bis einschließlich 22. Dezember 2000 unter der Position „Sonstige Forderungen“ ausgewiesen.

³⁾ Ab 3. Juli 2009 Aufsplittung der Bilanzposition.

1.2.2 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems¹⁾ – Passiva

Position	01.01.99	31.12.10	30.03.12	06.04.12	13.04.12
	<i>in Mio EUR</i>				
1 Banknotenumlauf	341.708	839.702	869.948	880.885	874.293
2 Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet	87.308	378.008	1.101.178	1.084.998	1.086.212
2.1 Einlagen auf Girokonten (einschließlich Mindestreserve-Guthaben)	84.437	212.739	108.653	86.003	129.019
2.2 Einlagefazilität	973	104.458	778.702	784.829	742.825
2.3 Termineinlagen	1.886	60.784	213.500	213.500	214.000
2.4 Feinsteuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0	0
2.5 Verbindlichkeiten aus Margenausgleich	12	27	324	667	367
3 Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet	0	2.808	2.146	2.288	2.386
4 Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	13.835	0	0	0	0
5 Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	61.477	79.791	149.635	157.631	169.809
5.1 Einlagen von öffentlichen Haushalten	58.612	71.684	137.522	145.990	158.789
5.2 Sonstige Verbindlichkeiten	2.865	8.107	12.113	11.641	11.020
6 Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	9.969	47.703	79.805	74.064	76.841
7 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	595	1.995	3.025	4.681	3.597
8 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	3.314	14.346	7.822	7.579	7.846
8.1 Einlagen, Guthaben und sonstige Verbindlichkeiten	3.314	14.346	7.822	7.579	7.846
8.2 Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	0	0	0	0	0
9 Ausgleichsposten für vom IWF zugeteilte Sonderziehungsrechte	5.765	54.480	54.716	54.716	54.716
10 Sonstige Passiva	60.690	175.932	212.821	215.159	214.196
11 Ausgleichsposten aus Neubewertung	59.931	331.524	399.445	399.445	399.445
12 Kapital und Rücklagen	52.567	78.143	83.887	83.887	85.519
Summe Passiva	697.160	2.004.432	2.964.427	2.965.333	2.974.859

Quelle: EZB.

Mit Beginn des Eurosystems wurde am 1. Jänner 1999 ein Eröffnungsausweis erstellt. Die Jahreswerte beziehen sich auf den letzten Wochenausweis des jeweiligen Jahres.

¹⁾ Die EZB wurde am 1. Juni 1998 gegründet. Die für das Eurosystem ausgewiesenen Daten beziehen sich auf die EZB (ab 1. Juni 1998) und die nationalen Zentralbanken der Mitgliedstaaten des Euro-Währungsgebiets.

1.3.1 Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum

Periodenendstand	Juni 11	Juli 11	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12
<i>in Mrd EUR, saisonbereinigt</i>									
M3 (M2 + 1. + 2. + 3.)	9.665,4	9.681,5	9.800,4	9.825,1	9.782,5	9.775,6	9.740,9	9.764,7	9.813,7
1. Einlagen aus Repo-Geschäften	441,2	455,6	499,8	508,8	487,0	x	x	x	x
2. Begebene Geldmarktfondsanteile	550,8	535,1	549,8	552,7	543,4	x	x	x	x
3. Begebene Schuldverschreibungen von bis zu 2 Jahren	177,8	179,2	176,1	171,6	172,1	173,9	207,0	206,0	219,5
M2 (M1 + 4. + 5.)	8.494,6	8.513,7	8.576,6	8.592,1	8.576,6	8.591,8	8.590,9	8.627,4	8.684,5
4. Einlagen mit Bindungsfrist von bis zu 2 Jahren	1.839,7	1.841,3	1.842,9	1.854,4	1.840,9	1.833,7	1.846,3	1.877,8	1.900,9
5. Einlagen mit Kündigungsfrist von bis zu 3 Monaten	1.939,9	1.945,4	1.952,5	1.957,2	1.961,8	1.972,9	1.958,4	1.959,3	1.968,6
M1 (6. + 7.)	4.715,0	4.727,0	4.781,3	4.780,5	4.773,9	4.785,2	4.786,2	4.790,3	4.815,0
6. Bargeldumlauf	815,4	816,3	825,4	832,3	843,3	x	x	x	x
7. Täglich fällige Einlagen	3.899,1	3.908,7	3.955,3	3.948,5	3.933,3	3.940,6	3.942,9	3.940,5	3.962,4
Längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten der MFIs									
Einlagen mit Bindungsfrist von über 2 Jahren von Nicht-MFIs im Euroraum	2.493,2	2.499,0	2.511,0	2.531,6	2.563,3	2.547,0	2.544,1	2.549,6	2.551,2
Einlagen mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten von Nicht-MFIs im Euroraum	119,5	119,8	119,8	119,4	118,8	116,2	115,4	114,4	113,9
Begebene Schuldverschreibungen von über 2 Jahren	2.842,4	2.853,7	2.846,0	2.874,7	2.841,3	2.866,3	2.865,2	2.851,9	2.817,6
Kapital und Rücklagen	2.082,3	2.149,9	2.206,7	2.184,9	2.188,6	2.193,2	2.202,3	2.267,4	2.287,8
Titrierte und nicht titrierte Kredite an Nicht-MFIs im Euroraum									
Öffentliche Haushalte	3.067,9	3.070,1	3.118,4	3.134,5	3.116,6	3.125,3	3.202,8	3.238,7	3.274,2
Sonstige Nicht-MFIs	13.468,6	13.490,0	13.508,2	13.511,9	13.562,0	13.531,3	13.451,2	13.485,5	13.475,2
Buchkredite	11.191,4	11.213,1	11.247,1	11.267,9	11.261,5	11.250,5	11.185,6	11.214,5	11.192,8
Nettoforderungen gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums									
	846,1	887,6	946,2	952,1	893,3	911,6	926,9	937,4	928,1

Quelle: EZB.

1.3.2 Österreichischer Beitrag¹⁾ zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten

Periodenendstand	2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12
<i>in Mio EUR</i>									
M3 (M2 + 1. + 2. + 3.)	253.430	252.141	263.459	261.142	262.852	260.040	263.459	263.807	267.738
1. Einlagen aus Repo-Geschäften	1.503	1.275	3.772	4.289	4.045	4.348	3.772	4.169	3.728
2. Begebene Geldmarktfondsanteile ²⁾	2.461	2.231	1.190	1.912	1.893	1.708	1.190	1.098	1.022
3. Begebene Schuldverschreibungen von bis zu 2 Jahren ²⁾	5.449	6.726	4.967	5.017	5.834	5.194	4.967	4.600	6.014
M2 (M1 + 4. + 5.)	244.017	241.909	253.530	249.924	251.080	248.790	253.530	253.940	256.974
4. Einlagen mit Bindungsfrist von bis zu 2 Jahren	132.769	126.567	134.465	132.273	131.358	131.922	134.465	134.493	136.266
5. Einlagen mit Kündigungsfrist von bis zu 3 Monaten	42	33	29	30	30	29	29	32	28
M1 (6.)	111.206	115.309	119.036	117.621	119.692	116.839	119.036	119.415	120.680
6. Täglich fällige Einlagen	111.206	115.309	119.036	117.621	119.692	116.839	119.036	119.415	120.680
Längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten									
Einlagen mit Bindungsfrist von über 2 Jahren von Nicht-MFIs im Euroraum	57.457	59.500	58.904	59.347	59.036	58.861	58.904	58.956	58.659
Einlagen mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten von Nicht-MFIs (ohne Zentralstaaten) im Euroraum	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Begebene Schuldverschreibungen von über 2 Jahren ²⁾	158.272	157.868	156.088	158.659	156.702	155.707	156.088	154.278	150.962
Kapital und Rücklagen ³⁾	87.000	90.236	91.232	91.996	87.939	87.414	91.232	93.522	94.257
Titrierte und nicht titrierte⁴⁾ Kredite an Nicht-MFIs im Euroraum									
Öffentliche Haushalte	62.443	71.232	72.974	71.320	71.707	71.240	72.974	73.102	73.642
Sonstige Nicht-MFIs	400.066	404.534	416.307	412.522	411.005	411.170	416.307	414.580	415.489
Buchkredite	326.787	335.728	343.709	342.076	340.959	342.163	343.709	342.511	343.648
Nettoforderungen gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	68.794	78.616	67.969	71.217	69.041	69.839	67.969	67.263	72.441

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ohne Bargeldumlauf.

²⁾ Positionen sind um entsprechende Forderungen an im Euroraum ansässige MFIs konsolidiert.

³⁾ Die Position „Kapital und Rücklagen“ ist um Aktien und sonstige Anteilsrechte an im Euroraum ansässigen MFIs konsolidiert.

⁴⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für nicht titrierte Kredite der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

1.4.1 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

Periodenendstand	Juni 11	Juli 11	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12
<i>in Mrd EUR</i>									
Insgesamt	25.477,1	25.839,7	26.419,8	27.049,2	26.703,3	26.706,3	26.809,8	26.979,6	26.979,0
Ausleihungen an Nicht-MFIs im Euroraum	12.395,3	12.413,6	12.401,5	12.460,8	12.430,5	12.415,0	12.341,0	12.370,3	12.323,7
Öffentliche Haushalte	1.170,5	1.175,0	1.162,7	1.163,8	1.163,5	1.162,3	1.178,0	1.174,3	1.158,5
Sonstige Nicht-MFIs	11.224,8	11.238,6	11.238,7	11.296,9	11.267,1	11.252,7	11.163,1	11.196,0	11.165,2
Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Nicht-MFIs im Euroraum	3.408,3	3.389,1	3.424,1	3.429,4	3.474,9	3.493,0	3.526,5	3.595,3	3.656,9
Öffentliche Haushalte	1.926,1	1.902,1	1.944,4	1.959,8	1.945,0	1.958,3	1.997,8	2.062,9	2.117,4
Sonstige Nicht-MFIs	1.482,1	1.487,1	1.479,7	1.469,6	1.529,9	1.534,7	1.528,7	1.532,4	1.539,6
Aktien und sonstige Anteilsrechte an sonstigen Nicht-MFIs im Euroraum	788,8	781,9	765,3	752,4	751,7	753,9	739,1	747,6	745,4
Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	4.982,4	5.027,9	5.116,5	5.189,5	5.027,2	5.062,5	5.032,0	5.042,1	5.014,0
Sachanlagen	237,5	238,3	238,4	239,0	239,7	240,2	241,8	239,1	233,0
Sonstige Aktivposten	3.664,8	3.988,8	4.474,2	4.978,0	4.779,5	4.741,7	4.929,4	4.985,2	5.006,0

Quelle: EZB.

1.4.2 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs¹⁾ – Aktiva

Periodenendstand	2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12
<i>in Mio EUR</i>									
Insgesamt	718.349	738.734	767.096	751.370	747.337	749.448	767.096	762.606	762.799
Ausleihungen²⁾ an Nicht-MFIs im Euroraum	353.712	364.389	375.029	370.925	370.917	372.241	375.029	372.595	373.989
Öffentliche Haushalte	26.925	28.662	31.320	28.849	29.958	30.077	31.320	30.085	30.342
Sonstige Nicht-MFIs	326.787	335.728	343.709	342.076	340.959	342.163	343.709	342.511	343.648
Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Nicht-MFIs im Euroraum	55.348	64.753	62.566	64.200	63.238	62.197	62.566	63.728	63.905
Öffentliche Haushalte	35.518	42.570	41.654	42.471	41.749	41.163	41.654	43.017	43.300
Sonstige Nicht-MFIs	19.829	22.183	20.912	21.730	21.488	21.034	20.912	20.712	20.607
Aktien und sonstige Anteilsrechte an Nicht-MFIs³⁾ im Euroraum	53.450	46.623	51.686	48.716	48.558	47.973	51.686	51.357	51.234
Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	192.659	195.850	197.050	200.803	197.971	197.418	197.050	200.553	198.622
Sachanlagen	4.858	4.646	4.544	4.569	4.574	4.607	4.544	4.470	4.457
Sonstige Aktivposten	58.322	62.473	76.221	62.157	62.079	65.012	76.221	69.903	70.592

Quelle: OeNB.

¹⁾ Einschließlich OeNB.²⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.³⁾ Ohne öffentliche Haushalte.

1.4.3 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

Periodenendstand	Juni 11	Juli 11	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12
<i>in Mrd EUR</i>									
Insgesamt	25.477,1	25.839,7	26.419,8	27.049,2	26.703,3	26.706,3	26.809,8	26.979,6	26.979,0
Bargeldumlauf	819,7	828,2	823,4	831,2	837,5	841,4	857,5	843,0	842,5
Einlagen von Zentralstaaten im Euroraum	339,0	317,0	256,6	261,5	261,9	264,6	259,3	319,2	342,4
Einlagen von sonstigen Nicht-MFIs im Euroraum	10.666,8	10.655,7	10.720,1	10.790,1	10.773,6	10.738,0	10.764,5	10.774,0	10.788,8
Begebene Geldmarktfondsanteile	545,9	538,7	560,4	549,1	540,7	546,9	520,3	495,9	474,7
Begebene Schuldverschreibungen	3.028,9	3.045,8	3.032,1	3.050,8	3.014,6	3.034,3	3.050,8	3.040,1	3.031,9
Kapital und Rücklagen	2.086,1	2.150,8	2.205,1	2.183,9	2.187,1	2.200,9	2.220,8	2.274,6	2.290,8
Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	4.124,3	4.139,7	4.159,1	4.216,8	4.124,4	4.148,3	4.090,8	4.102,6	4.080,3
Sonstige Passivpositionen	3.857,5	4.171,8	4.668,6	5.182,4	4.998,3	4.960,6	5.068,8	5.199,8	5.166,7
Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	9,0	-7,8	-5,6	-16,5	-34,8	-28,8	-23,0	-69,5	-39,2

Quelle: EZB.

1.4.4 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs¹⁾ – Passiva

Periodenendstand	2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12
<i>in Mio EUR</i>									
Insgesamt	720.233	740.747	769.156	753.381	749.302	751.454	769.156	764.651	764.811
Bargeldumlauf	19.349	20.371	21.338	20.921	20.789	20.974	21.338	21.042	20.988
Einlagen von Nicht-MFIs im Euroraum	305.574	306.150	319.266	316.544	317.291	315.122	319.266	320.262	322.814
Zentralstaaten	2.601	3.464	3.060	2.983	3.130	3.125	3.060	3.196	3.453
Sonstige öffentliche Haushalte	8.344	8.563	9.083	8.919	8.346	8.680	9.083	9.706	11.272
Vertragsversicherungen und Pensionskassen	14.460	13.875	16.305	15.650	15.359	14.791	16.305	16.888	16.885
Sonstige Nichtbanken-Finanzintermediäre	14.878	14.282	18.790	20.249	20.163	20.020	18.790	19.160	18.918
Nichtfinanzielle Unternehmen	50.355	50.479	52.600	51.822	52.484	52.103	52.600	52.921	54.126
Private Haushalte ⁶⁾	214.938	215.486	219.428	216.920	217.809	216.405	219.428	218.390	218.162
Begebene Geldmarktfondsanteile²⁾³⁾	2.461	2.231	1.190	1.912	1.893	1.708	1.190	1.098	1.022
Begebene Schuldverschreibungen²⁾³⁾⁴⁾	119.914	119.376	117.884	119.722	120.678	119.257	117.884	116.393	116.977
Kapital und Rücklagen⁵⁾	87.000	90.236	91.232	91.996	87.939	87.414	91.232	93.522	94.257
Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums⁴⁾	123.865	117.234	129.081	129.586	128.930	127.579	129.081	133.290	126.181
Sonstige Passivpositionen	57.073	53.485	58.055	48.187	47.385	49.317	58.055	48.505	48.833
Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	4.997	31.664	31.110	24.513	24.397	30.083	31.110	30.539	33.739

Quelle: OeNB.

1) Einschließlich OeNB.

2) Emittierte Bestände, die von Ansässigen im Euroraum gehalten werden. Von Ansässigen außerhalb des Euroraums gehaltene Bestände sind in der Position „Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums“ enthalten.

3) Positionen sind um entsprechende Forderungen an im Euroraum ansässige MFIs konsolidiert.

4) Aus erhebungstechnischen Gründen ist die Position „Begebene Schuldverschreibungen“ bis 09/2002 um Wertpapiere mit einer Laufzeit über 2 Jahren, die sich im Besitz von Ansässigen außerhalb des Euroraums befinden, überzeichnet. Um denselben Betrag ist die Position „Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums“ bis 09/2002 unterzeichnet.

5) Die Position „Kapital und Rücklagen“ ist um Aktien und sonstige Anteilsrechte an im Euroraum ansässigen MFIs konsolidiert.

6) Inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

1.5.1 Ausleihungen¹⁾ an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen²⁾ im Euroraum

Periodenendstand	2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12
<i>in Mio EUR</i>									
Nichtbanken-Finanzintermediäre³⁾	38.228	35.414	34.092	34.219	34.187	33.752	34.092	34.082	34.670
bis 1 Jahr	16.606	13.847	14.219	14.406	14.454	14.074	14.219	14.377	14.471
Vertragsversicherungen und Pensionskassen	290	208	192	200	230	197	192	231	180
bis 1 Jahr	84	21	29	37	67	34	29	68	17
Nichtfinanzielle Unternehmen	154.537	159.164	165.399	163.852	163.047	164.879	165.399	164.399	165.145
bis 1 Jahr	39.328	37.621	38.880	39.422	38.722	39.338	38.880	37.876	37.809
von 1 bis 5 Jahre	24.234	26.578	27.518	27.067	26.873	27.400	27.518	27.567	27.581
über 5 Jahre	90.976	94.967	99.001	97.363	97.452	98.141	99.001	98.956	99.755

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.²⁾ Nichtfinanzielle Unternehmen.³⁾ Ohne Vertragsversicherungen und Pensionskassen.

1.5.2 Ausleihungen¹⁾ an private Haushalte²⁾ im Euroraum

Periodenendstand	2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12
<i>in Mio EUR</i>									
Private Haushalte	133.732	140.942	144.025	143.805	143.495	143.336	144.025	143.799	143.652
Ausleihungen für Konsumzwecke	24.762	24.533	23.835	24.019	23.838	23.880	23.835	23.808	23.434
bis 1 Jahr	6.913	6.834	6.155	6.489	6.323	6.234	6.155	6.218	6.157
von 1 bis 5 Jahre	2.348	2.389	2.702	2.575	2.602	2.694	2.702	2.683	2.672
über 5 Jahre	15.501	15.311	14.979	14.955	14.914	14.953	14.979	14.908	14.605
Ausleihungen für Wohnbau	73.455	80.008	83.840	83.031	83.019	83.123	83.840	83.976	84.301
bis 1 Jahr	1.594	2.191	1.963	2.010	1.963	1.948	1.963	1.934	1.869
von 1 bis 5 Jahre	4.101	4.621	5.675	5.387	5.522	5.663	5.675	5.773	5.801
über 5 Jahre	67.760	73.196	76.203	75.633	75.534	75.511	76.203	76.270	76.631
Sonstige Ausleihungen	35.515	36.400	36.351	36.754	36.638	36.333	36.351	36.016	35.919
bis 1 Jahr	7.413	7.497	6.859	6.994	6.994	6.837	6.859	6.694	6.616
von 1 bis 5 Jahre	3.522	3.479	3.662	3.743	3.739	3.669	3.662	3.580	3.620
über 5 Jahre	24.580	25.425	25.830	26.018	25.906	25.828	25.830	25.741	25.682

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.²⁾ Inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

1.5.3 Ausleihungen¹⁾ an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums

Periodenendstand	2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12
<i>in Mio EUR</i>									
Öffentliche Haushalte im Euroraum	26.498	28.242	30.904	28.429	29.538	29.657	30.904	29.669	29.926
Zentralstaaten	3.341	2.921	2.501	2.556	2.450	2.475	2.501	2.400	2.391
Sonstige öffentliche Haushalte	23.157	25.322	28.403	25.873	27.087	27.183	28.403	27.268	27.535
Länder	8.211	9.228	10.662	9.536	9.957	10.123	10.662	10.289	10.174
über 5 Jahre	6.563	7.698	8.503	7.991	8.245	8.307	8.503	8.498	8.519
Gemeinden	14.619	15.898	17.154	15.966	16.416	16.382	17.154	16.364	16.307
über 5 Jahre	13.207	13.317	13.651	13.387	13.625	13.679	13.651	13.667	13.659
Sozialversicherungen	328	196	586	370	715	678	586	616	1.052
Ansässige außerhalb des Euroraums									
Banken	65.246	60.919	62.388	63.988	62.769	62.716	62.388	63.835	61.751
Nichtbanken	62.178	60.100	63.204	62.366	61.984	61.915	63.204	63.891	64.031
Öffentliche Haushalte	5.549	5.459	5.092	5.031	5.015	5.064	5.092	5.081	5.069
Sonstige	56.629	54.642	58.112	57.335	56.969	56.851	58.112	58.810	58.961

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

1.6.1 Ausleihungen¹⁾ an Ansässige im Euroraum

Periodenendstand	2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12
<i>in Mio EUR</i>									
MFIs									
Alle Währungen	259.722	217.062	235.103	243.501	250.064	234.488	235.103	241.955	236.356
Euro	210.346	185.944	204.010	207.157	216.445	201.849	204.010	207.503	204.310
Sonstige EU-Währungen	4.151	2.838	2.832	2.894	2.732	2.869	2.832	3.255	3.017
Nicht-EU-Währungen	45.227	28.280	28.261	33.452	30.886	29.769	28.261	31.196	29.029
USD	17.053	4.205	5.995	8.983	7.505	7.638	5.995	7.903	5.995
JPY	3.240	2.248	2.141	2.452	2.174	2.016	2.141	2.061	1.845
CHF	23.096	21.100	19.200	20.695	20.210	19.196	19.200	20.448	20.171
Sonstige	1.838	726	925	1.322	998	919	925	784	1.019
Nicht-MFIs									
Alle Währungen	353.285	363.969	374.613	370.505	370.497	371.821	374.613	372.179	373.573
Euro	294.236	299.904	311.471	306.491	307.560	308.925	311.471	308.719	310.681
Sonstige EU-Währungen	887	947	851	914	886	801	851	842	976
Nicht-EU-Währungen	58.162	63.118	62.291	63.100	62.052	62.093	62.291	62.617	61.916
USD	5.218	5.095	6.095	5.881	5.505	5.997	6.095	6.448	6.159
JPY	3.183	3.757	3.967	3.880	3.648	3.843	3.967	3.926	3.659
CHF	49.656	54.145	52.023	53.140	52.768	52.119	52.023	52.092	51.951
Sonstige	106	120	207	199	129	135	207	150	147

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

1.6.2 Ausleihungen¹⁾ an Ansässige außerhalb des Euroraums

Periodenendstand	2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12
<i>in Mio EUR</i>									
Banken									
Alle Währungen	65.246	60.919	62.388	63.988	62.769	62.716	62.388	63.835	61.751
Euro	32.565	27.201	29.696	30.547	28.937	29.360	29.696	29.193	29.228
Sonstige EU-Währungen	7.278	6.356	6.361	6.012	6.091	5.772	6.361	6.537	5.724
Nicht-EU-Währungen	25.403	27.362	26.332	27.428	27.741	27.583	26.332	28.106	26.799
USD	13.045	14.205	14.851	14.149	15.154	15.615	14.851	15.984	16.028
JPY	334	179	205	165	153	213	205	236	155
CHF	8.340	8.780	7.309	8.737	8.559	7.776	7.309	7.635	6.211
Sonstige	3.685	4.199	3.968	4.378	3.875	3.980	3.968	4.250	4.406
Nichtbanken									
Alle Währungen	62.178	60.100	63.204	62.366	61.984	61.915	63.204	63.891	64.031
Euro	40.946	38.266	39.628	39.411	39.329	39.251	39.628	39.664	39.576
Sonstige EU-Währungen	4.991	5.219	5.704	5.636	5.647	5.621	5.704	6.055	6.502
Nicht-EU-Währungen	16.241	16.615	17.872	17.319	17.007	17.044	17.872	18.172	17.952
USD	9.355	9.635	11.926	11.018	11.133	11.285	11.926	11.784	11.680
JPY	65	117	66	67	60	66	66	62	58
CHF	6.287	6.098	5.187	5.368	5.237	5.092	5.187	5.173	5.122
Sonstige	533	765	693	866	577	601	693	1.154	1.092

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

1.7.1 Einlagen von Ansässigen im Euroraum

Periodenendstand	2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12
<i>in Mio EUR</i>									
MFIs									
Alle Währungen	251.234	219.031	226.647	231.616	237.513	225.743	226.647	230.436	226.635
Euro	199.324	184.627	191.375	197.587	205.311	192.997	191.375	193.525	191.004
Sonstige EU-Währungen	4.615	3.361	3.064	2.834	2.742	2.970	3.064	2.886	2.925
Nicht-EU-Währungen	47.295	31.042	32.208	31.196	29.461	29.776	32.208	34.025	32.706
USD	17.288	4.531	9.020	5.525	5.545	6.436	9.020	10.432	9.510
JPY	3.224	2.616	2.145	2.505	2.030	2.024	2.145	2.053	1.861
CHF	24.908	23.439	20.472	22.203	21.463	20.597	20.472	20.984	20.239
Sonstige	1.875	456	571	964	423	719	571	556	1.096
Nicht-MFIs									
Alle Währungen	305.512	306.081	319.257	316.534	317.285	315.118	319.257	320.244	322.798
Euro	300.959	301.048	313.859	311.498	311.641	309.634	313.859	314.544	317.327
Sonstige EU-Währungen	626	598	680	653	686	686	680	673	653
Nicht-EU-Währungen	3.927	4.435	4.717	4.382	4.958	4.798	4.717	5.027	4.818
USD	3.070	3.225	3.175	3.118	3.433	3.252	3.175	3.363	3.244
JPY	48	44	56	71	66	71	56	50	51
CHF	284	360	413	427	411	410	413	433	423
Sonstige	524	805	1.073	767	1.049	1.064	1.073	1.180	1.099

Quelle: OeNB.

1.7.2 Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums

Periodenendstand	2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12
<i>in Mio EUR</i>									
Banken									
Alle Währungen	47.953	39.748	46.960	48.847	51.000	47.402	46.960	51.972	47.379
Euro	19.244	16.685	19.801	21.637	22.617	19.682	19.801	21.246	19.790
Sonstige EU-Währungen	2.066	2.534	2.837	3.199	3.210	3.144	2.837	3.660	3.343
Nicht-EU-Währungen	26.643	20.529	24.322	24.010	25.172	24.576	24.322	27.067	24.246
USD	12.845	12.481	14.877	16.994	15.647	15.475	14.877	18.137	15.868
JPY	328	429	166	344	385	324	166	396	233
CHF	13.116	7.324	8.705	5.277	8.241	7.947	8.705	7.918	7.413
Sonstige	355	295	575	1.395	900	829	575	616	732
Nichtbanken									
Alle Währungen	22.651	22.288	25.798	25.731	24.783	25.992	25.798	25.886	25.255
Euro	14.138	13.956	15.252	14.621	14.775	15.366	15.252	15.558	15.090
Sonstige EU-Währungen	1.627	1.308	1.794	2.578	2.052	2.007	1.794	1.804	1.770
Nicht-EU-Währungen	6.886	7.024	8.752	8.532	7.956	8.619	8.752	8.524	8.395
USD	4.861	5.281	5.983	6.021	5.501	5.902	5.983	6.027	5.904
JPY	496	631	606	581	553	589	606	600	558
CHF	1.377	946	1.457	1.395	1.252	1.471	1.457	1.181	1.251
Sonstige	151	166	706	536	649	657	706	716	682

Quelle: OeNB.

1.8.1 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum

Periodenendstand	2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12
<i>in Mio EUR</i>									
Von MFIs begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	84.346	74.469	72.797	74.197	73.631	74.699	72.797	71.922	73.620
Euro	81.278	72.876	70.730	72.402	71.758	72.523	70.730	70.070	71.638
Sonstige EU-Währungen	571	242	325	296	342	302	325	300	296
Nicht-EU-Währungen	2.497	1.350	1.742	1.498	1.531	1.873	1.742	1.552	1.686
USD	1.781	733	881	854	892	998	881	862	967
JPY	131	127	148	147	136	143	148	161	148
CHF	549	471	693	486	487	709	693	510	550
Sonstige	35	20	20	12	16	23	20	21	21
Von Nicht-MFIs begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	47.600	51.949	48.666	50.989	49.963	48.679	48.666	49.645	49.606
Euro	46.465	50.423	46.977	49.474	48.452	47.184	46.977	48.059	48.049
Sonstige EU-Währungen	75	105	89	73	72	86	89	90	102
Nicht-EU-Währungen	1.060	1.420	1.600	1.442	1.439	1.410	1.600	1.497	1.455
USD	757	986	1.156	972	994	972	1.156	1.021	970
JPY	73	170	178	197	174	173	178	208	201
CHF	226	257	237	243	239	234	237	240	246
Sonstige	3	6	30	30	31	31	30	28	39

Quelle: OeNB.

1.8.2 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums

Periodenendstand	2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12
<i>in Mio EUR</i>									
Von Banken begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	13.765	12.713	12.287	11.197	11.213	11.220	12.287	12.494	12.257
Euro	11.420	10.773	10.541	9.735	9.737	9.437	10.541	10.817	10.551
Sonstige EU-Währungen	588	385	912	370	470	887	912	906	920
Nicht-EU-Währungen	1.757	1.554	835	1.091	1.006	896	835	771	786
USD	1.325	1.083	594	787	705	678	594	549	597
JPY	186	133	22	29	28	22	22	23	20
CHF	70	51	44	58	57	44	44	45	45
Sonstige	177	287	175	217	217	152	175	155	123
Von Nichtbanken begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	18.336	19.702	17.154	18.884	18.267	17.296	17.154	17.293	17.396
Euro	11.048	10.755	9.126	9.836	9.654	9.258	9.126	9.421	9.701
Sonstige EU-Währungen	2.619	2.749	2.235	3.259	3.099	2.302	2.235	2.191	2.145
Nicht-EU-Währungen	4.668	6.198	5.792	5.789	5.514	5.735	5.792	5.681	5.551
USD	3.115	4.596	4.363	4.238	4.005	4.211	4.363	4.262	4.214
JPY	600	669	604	634	597	621	604	596	547
CHF	323	299	243	325	311	307	243	241	239
Sonstige	631	634	581	592	602	595	581	582	550

Quelle: OeNB.

1.9 Mindestreserve-Basis¹⁾²⁾

Periodenendstand	2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12
<i>in Mio EUR</i>									
Insgesamt	636.902	626.966	623.732	632.701	632.827	627.779	629.641	632.970	630.405
Verbindlichkeiten mit einem Mindestreserve-Satz von 2%									
Einlagen täglich fällig, mit vereinbarter Laufzeit und Kündigungsfrist von bis zu 2 Jahren	307.618	298.080	297.048	301.677	303.389	299.185	302.794	308.822	307.553
Schuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit von bis zu 2 Jahren	22.621	15.539	16.026	15.073	15.888	18.197	19.113	18.433	20.285
Verbindlichkeiten mit einem Mindestreserve-Satz von 0%									
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und Kündigungsfrist von über 2 Jahren	58.149	66.376	67.709	68.258	67.858	67.657	67.779	67.910	68.085
Repo-Geschäfte	15.468	12.099	16.461	18.802	19.464	18.843	18.280	18.364	17.073
Schuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit von über 2 Jahren	233.047	234.872	226.488	228.891	226.228	223.897	221.675	219.441	217.409

Quelle: OeNB.

¹⁾ Verbindlichkeiten gegenüber anderen dem Mindestreserve-System unterliegenden Kreditinstituten, der EZB und den teilnehmenden nationalen Zentralbanken sind von der Mindestreserve-Basis ausgenommen. Sollte ein Kreditinstitut den Betrag seiner Verbindlichkeiten in Form von begebenen Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von bis zu 2 Jahren und Geldmarktpapieren gegenüber den zuvor erwähnten Instituten nicht nachweisen können, kann es einen bestimmten Prozentsatz dieser Verbindlichkeiten von seiner Mindestreserve-Basis in Abzug bringen. Bis inklusive Berichtstermin November 1999 betrug dieser Prozentsatz zur Berechnung der Mindestreserve-Basis 10%, danach 30%.

²⁾ Die Mindestreserve-Basis der Kreditinstitute per 1. Jänner 1999 wird zur Berechnung der Mindestreserven für die Erfüllungsperiode, die am 1. Jänner 1999 begann und am 23. Februar 1999 endete, zugrundegelegt. Die entsprechenden aggregierten Daten wurden der EZB bis Ende Februar 1999 gemeldet.

1.10 Mindestreserve-Erfüllung¹⁾

Jahresdurchschnitt	2009	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
<i>in Mio EUR</i>									
Mindestreserve-Soll²⁾	6.651	6.230	6.105	6.156	6.261	6.312	3.101	3.146	3.199
Ist-Mindestreserve³⁾	6.787	6.382	6.266	6.347	6.469	6.500	3.545	3.375	3.374
Überschussreserven⁴⁾	136	152	161	191	208	188	444	229	175
Unterschreitungen des Mindestreserve-Solls⁵⁾	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Verzinsung der Mindestreserve in %⁶⁾	x	x	x	1,50	1,25	1,00	1,00	1,00	1,00

Quelle: OeNB.

Im Februar 2004 endete aufgrund der Änderungen im geldpolitischen Handlungsrahmen keine Erfüllungsperiode.

¹⁾ Diese Tabelle enthält Daten über abgeschlossene Mindestreserve-Erfüllungsperioden.

²⁾ Das Mindestreserve-Soll jedes einzelnen Kreditinstituts wird zunächst errechnet, indem auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten die Mindestreserve-Sätze der entsprechenden Verbindlichkeitenkategorien auf der Grundlage der Bilanzdaten zum Ende eines jeden Kalendermonats angewendet werden; anschließend zieht jedes Kreditinstitut von dieser Größe einen Freibetrag in Höhe von 100.000 EUR ab. Das auf diese Weise berechnete Mindestreserve-Soll der einzelnen Kreditinstitute wird aggregiert.

³⁾ Aggregierte tagesdurchschnittliche Guthaben von reservepflichtigen Kreditinstituten auf ihrem Mindestreserve-Konto während der Mindestreserve-Erfüllungsperiode.

⁴⁾ Durchschnittliche Mindestreserve-Guthaben innerhalb der Mindestreserve-Erfüllungsperiode, die über das Mindestreserve-Soll hinausgehen, berechnet auf der Grundlage der Kreditinstitute, die die Mindestreserve-Pflicht erfüllt haben.

⁵⁾ Unterschreitung der Ist-Mindestreserve gegenüber dem Mindestreserve-Soll innerhalb der Mindestreserve-Erfüllungsperiode, berechnet auf der Grundlage der Kreditinstitute, die die Mindestreserve-Pflicht nicht erfüllt haben.

⁶⁾ Dieser Satz entspricht dem Durchschnitt des EZB-Satzes für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems während der Mindestreserve-Erfüllungsperiode (gewichtet nach der Anzahl der Kalendertage).

2.1 Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank

Gültig ab	Basiszinssatz	Referenzzinssatz
<i>in % p. a.</i>		
01.01.99	2,50	4,75
09.04.99	2,00	3,75
05.11.99	2,50	4,25
17.03.00	3,00	4,75
09.06.00	3,75	5,50
06.10.00	4,25	6,00
31.08.01	3,75	5,50
18.09.01	3,25	5,00
09.11.01	2,75	4,50
06.12.02	x	4,00
11.12.02	2,20	x
06.06.03	x	3,25
09.06.03	1,47	x
08.03.06	x	3,75
27.04.06	1,97	x
09.08.06	x	4,25
11.10.06	2,67	x
13.12.06	x	4,75
14.03.07	3,19	x
13.06.07	x	5,25
09.07.08	3,70	x
09.10.08	x	4,50
15.10.08	3,13	x
12.11.08	2,63	4,00
10.12.08	1,88	3,25
21.01.09	1,38	3,25
11.03.09	0,88	2,75
13.05.09	0,38	2,00
13.07.11	0,88	2,50
14.12.11	0,38	2,00

Quelle: OeNB.

2.2 Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems

Gültig ab ¹⁾	Einlagefazilität	Spitzenrefinanzierungsfazilität
<i>in % p. a.</i>		
06.12.05	1,25	3,25
08.03.06	1,50	3,50
15.06.06	1,75	3,75
09.08.06	2,00	4,00
11.10.06	2,25	4,25
13.12.06	2,50	4,50
14.03.07	2,75	4,75
13.06.07	3,00	5,00
09.07.08	3,25	5,25
08.10.08	2,75	4,75
09.10.08	3,25	4,25
12.11.08	2,75	3,75
10.12.08	2,00	3,00
21.01.09	1,00	3,00
11.03.09	0,50	2,50
08.04.09	0,25	2,25
13.05.09	0,25	1,75
13.04.11	0,50	2,00
13.07.11	0,75	2,25
09.11.11	0,50	2,00
14.12.11	0,25	1,75

Quelle: EZB, OeNB.

2.3 Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
13.04.11–20.04.11	Mengentender	161	94.134	94.134	1,25	x	x
20.04.11–27.04.11	Mengentender	181	97.372	97.372	1,25	x	x
27.04.11–04.05.11	Mengentender	241	117.883	117.883	1,25	x	x
04.05.11–11.05.11	Mengentender	326	127.538	127.538	1,25	x	x
11.05.11–18.05.11	Mengentender	247	124.754	124.754	1,25	x	x
18.05.11–25.05.11	Mengentender	235	119.398	119.398	1,25	x	x
25.05.11–01.06.11	Mengentender	241	116.102	116.102	1,25	x	x
01.06.11–08.06.11	Mengentender	174	110.762	110.762	1,25	x	x
08.06.11–15.06.11	Mengentender	145	102.442	102.442	1,25	x	x
15.06.11–22.06.11	Mengentender	235	135.585	135.585	1,25	x	x
22.06.11–29.06.11	Mengentender	353	186.942	186.942	1,25	x	x
29.06.11–06.07.11	Mengentender	232	141.461	141.461	1,25	x	x
06.07.11–13.07.11	Mengentender	185	120.024	120.024	1,25	x	x
13.07.11–20.07.11	Mengentender	230	153.597	153.597	1,50	x	x
20.07.11–27.07.11	Mengentender	291	197.070	197.070	1,50	x	x
27.07.11–03.08.11	Mengentender	193	164.200	164.200	1,50	x	x
03.08.11–10.08.11	Mengentender	168	172.021	172.021	1,50	x	x
10.08.11–17.08.11	Mengentender	153	157.073	157.073	1,50	x	x
17.08.11–24.08.11	Mengentender	139	147.689	147.689	1,50	x	x
24.08.11–31.08.11	Mengentender	133	133.674	133.674	1,50	x	x
31.08.11–07.09.11	Mengentender	135	121.669	121.669	1,50	x	x
07.09.11–14.09.11	Mengentender	126	115.408	115.408	1,50	x	x
14.09.11–21.09.11	Mengentender	142	163.768	163.768	1,50	x	x
21.09.11–28.09.11	Mengentender	153	201.149	201.149	1,50	x	x
28.09.11–05.10.11	Mengentender	159	208.349	208.349	1,50	x	x
05.10.11–12.10.11	Mengentender	166	198.881	198.881	1,50	x	x
12.10.11–19.10.11	Mengentender	166	204.939	204.939	1,50	x	x
19.10.11–26.10.11	Mengentender	164	201.182	201.182	1,50	x	x
26.10.11–01.11.11	Mengentender	152	197.438	197.438	1,50	x	x
01.11.11–09.11.11	Mengentender	143	182.773	182.773	1,50	x	x
09.11.11–16.11.11	Mengentender	150	194.765	194.765	1,25	x	x
16.11.11–23.11.11	Mengentender	161	230.265	230.265	1,25	x	x
23.11.11–30.11.11	Mengentender	178	247.175	247.175	1,25	x	x
30.11.11–07.12.11	Mengentender	192	265.456	265.456	1,25	x	x
07.12.11–14.12.11	Mengentender	197	252.100	252.100	1,25	x	x
14.12.11–21.12.11	Mengentender	197	291.629	291.629	1,00	x	x
21.12.11–28.12.11	Mengentender	146	169.024	169.024	1,00	x	x
28.12.11–04.01.12	Mengentender	171	144.755	144.755	1,00	x	x
04.01.12–11.01.12	Mengentender	138	130.622	130.622	1,00	x	x
11.01.12–18.01.12	Mengentender	131	110.923	110.923	1,00	x	x
18.01.12–25.01.12	Mengentender	143	126.877	126.877	1,00	x	x
25.01.12–01.02.12	Mengentender	136	130.317	130.317	1,00	x	x
01.02.12–08.02.12	Mengentender	135	115.579	115.579	1,00	x	x
08.02.12–15.02.12	Mengentender	135	109.462	109.462	1,00	x	x
15.02.12–22.02.12	Mengentender	160	142.751	142.751	1,00	x	x
22.02.12–29.02.12	Mengentender	169	166.490	166.490	1,00	x	x
29.02.12–07.03.12	Mengentender	83	29.469	29.469	1,00	x	x
07.03.12–14.03.12	Mengentender	65	17.541	17.541	1,00	x	x
14.03.12–21.03.12	Mengentender	75	42.178	42.178	1,00	x	x
21.03.12–28.03.12	Mengentender	78	59.543	59.543	1,00	x	x
28.03.12–04.04.12	Mengentender	81	61.078	61.078	1,00	x	x
04.04.12–11.04.12	Mengentender	80	62.625	62.625	1,00	x	x
11.04.12–18.04.12	Mengentender	82	55.362	55.362	1,00	x	x
18.04.12–25.04.12	Mengentender	85	51.775	51.775	1,00	x	x

Quelle: EZB.

2.4 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
13.07.11–10.08.11	Mengentender	57	67.748	67.748	1,50	x	x
28.07.11–27.10.11	Mengentender	165	84.977	84.977	1,50	x	x
10.08.11–14.09.11	Mengentender	39	75.751	75.751	1,50	x	x
11.08.11–01.03.12	Mengentender	114	49.752	49.752	1,50	x	x
01.09.11–01.12.11	Mengentender	128	49.356	49.356	1,50	x	x
14.09.11–12.10.11	Mengentender	37	54.222	54.222	1,50	x	x
29.09.11–22.12.11	Mengentender	214	140.628	140.628	1,50	x	x
12.10.11–09.11.11	Mengentender	39	59.062	59.062	1,50	x	x
27.10.11–26.01.12	Mengentender	91	44.564	44.564	1,50	x	x
27.10.11–01.11.12	Mengentender	58	11.213	11.213	1,50	x	x
09.11.11–14.12.11	Mengentender	47	55.547	55.547	1,25	x	x
01.12.11–01.03.12	Mengentender	108	38.620	38.620	1,25	x	x
14.12.11–18.01.12	Mengentender	42	41.150	41.150	1,00	x	x
22.12.11–29.03.12	Mengentender	72	29.741	29.741	1,00	x	x
22.12.11–29.01.15	Mengentender	523	489.191	489.191	1,00	x	x
18.01.12–15.02.12	Mengentender	44	38.734	38.734	1,00	x	x
26.01.12–26.04.12	Mengentender	54	19.580	19.580	1,00	x	x
15.02.12–14.03.12	Mengentender	18	14.325	14.325	1,00	x	x
01.03.12–31.05.12	Mengentender	30	6.496	6.496	1,00	x	x
01.03.12–26.02.15	Mengentender	800	529.531	529.531	1,00	x	x
14.03.12–11.04.12	Mengentender	19	9.754	9.754	1,00	x	x
29.03.12–28.06.12	Mengentender	48	25.127	25.127	1,00	x	x
11.04.12–09.05.12	Mengentender	20	11.389	11.389	1,00	x	x

Quelle: EZB.

2.5 Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
29.02.12–01.03.12	Mengentender	71	133.890	133.890	1,00	x	x
29.02.12–07.03.12	Zinstender	79	331.939	219.500	0,27	0,23	0,26
01.03.12–08.03.12	Mengentender	6	3.464	3.464	0,61	x	x
01.03.12–24.05.12	Mengentender	23	14.525	14.525	0,62	x	x
07.03.12–14.03.12	Zinstender	106	452.118	219.500	0,26	0,22	0,26
08.03.12–15.03.12	Mengentender	7	1.596	1.596	0,60	x	x
14.03.12–21.03.12	Zinstender	91	437.434	218.000	0,26	0,25	0,26
15.03.12–22.03.12	Mengentender	7	2.318	2.318	0,62	x	x
21.03.12–28.03.12	Zinstender	92	429.702	218.000	0,26	0,25	0,26
22.03.12–29.03.12	Mengentender	6	1.802	1.802	0,65	x	x
28.03.12–04.04.12	Zinstender	82	322.943	213.500	0,26	0,24	0,26
29.03.12–05.04.12	Mengentender	6	2.881	2.881	0,63	x	x
29.03.12–21.06.12	Mengentender	15	6.250	6.250	0,63	x	x
04.04.12–11.04.12	Zinstender	78	415.044	213.500	0,26	0,25	0,26
05.04.12–12.04.12	Mengentender	3	1.376	1.376	0,63	x	x
11.04.12–18.04.12	Zinstender	66	365.273	214.000	0,26	0,25	0,26
12.04.12–19.04.12	Mengentender	5	1.276	1.276	0,63	x	x
18.04.12–25.04.12	Zinstender	75	438.325	214.000	0,26	0,25	0,26
19.04.12–26.04.12	Mengentender	4	0.876	0.876	0,65	x	x
25.04.12–02.05.12	Zinstender	70	411.451	214.000	0,26	0,25	0,26

Quelle: EZB.

In dieser Tabelle sind die außerordentlichen USD-Term Auction Facility-Operationen der EZB nicht enthalten.

2.8 Einlagen- und Kreditzinssätze¹⁾ – Bestand

	2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12
<i>in % p. a.</i>									
Einlagenzinssätze²⁾									
von privaten Haushalten³⁾									
Täglich fällig	0,88	0,58	0,71	0,80	0,80	0,80	0,79	0,78	0,79
davon Spareinlagen	0,94	0,52	0,66	0,72	0,73	0,73	0,72	0,66	0,67
mit vereinbarter Laufzeit									
bis 2 Jahre	2,43	1,24	1,39	1,48	1,53	1,56	1,58	1,59	1,61
über 2 Jahre	3,30	2,39	2,27	2,26	2,24	2,24	2,26	2,25	2,25
von nichtfinanziellen Unternehmen³⁾									
Täglich fällig	0,87	0,49	0,69	0,79	0,79	0,78	0,75	0,71	0,69
mit vereinbarter Laufzeit									
bis 2 Jahre	1,85	1,05	1,55	1,71	1,75	1,73	1,77	1,75	1,69
über 2 Jahre	3,25	2,80	2,87	3,01	3,00	2,97	2,94	2,93	2,92
Kreditzinssätze²⁾									
an private Haushalte³⁾									
Überziehungskredite für Wohnbau mit vereinbarter Laufzeit	6,54	5,76	5,74	5,86	5,77	5,72	5,61	5,76	5,77
bis 1 Jahr	4,39	3,37	3,50	3,61	3,59	3,49	3,48	3,41	3,41
1 bis 5 Jahre	4,17	3,13	2,63	2,59	2,60	2,60	2,60	2,58	2,59
über 5 Jahre	4,50	3,29	3,31	3,41	3,42	3,40	3,40	3,35	3,34
für Konsum und sonstige Zwecke mit vereinbarter Laufzeit									
bis 1 Jahr	6,97	6,02	5,97	6,06	6,00	6,03	5,86	6,06	6,03
1 bis 5 Jahre	5,07	4,22	4,44	4,63	4,58	4,52	4,47	4,44	4,42
über 5 Jahre	4,42	3,53	3,78	3,97	3,93	3,93	3,90	3,84	3,82
an nichtfinanzielle Unternehmen³⁾									
Überziehungskredite mit vereinbarter Laufzeit	3,64	3,03	3,41	3,55	3,52	3,50	3,46	3,40	3,36
bis 1 Jahr	3,10	2,56	2,95	3,08	3,08	3,03	2,99	2,89	2,84
1 bis 5 Jahre	3,54	2,94	3,32	3,50	3,50	3,48	3,47	3,36	3,32
über 5 Jahre	3,39	2,74	3,06	3,21	3,20	3,20	3,19	3,11	3,09

Quelle: OeNB.

Die Daten vor dem Berichtstermin 31. Jänner 2003 beruhen auf Schätzungen der OeNB/EZB.

¹⁾ Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskaptalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.²⁾ In EUR.³⁾ Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.

2.9 Einlagenzinssätze¹⁾ – Neugeschäft

	2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12
<i>in % p. a.</i>									
Einlagenzinssätze²⁾									
von privaten Haushalten³⁾									
mit vereinbarten Laufzeiten									
bis 1 Jahr	1,56	1,08	1,65	1,80	1,98	1,99	1,83	1,84	1,76
davon Spareinlagen	1,67	1,12	1,69	1,87	2,06	2,05	1,89	1,89	1,82
1 bis 2 Jahre	2,24	1,61	2,15	2,09	2,30	2,28	2,55	2,60	2,30
davon Spareinlagen	2,24	1,59	2,13	2,02	2,29	2,27	2,49	2,59	2,26
über 2 Jahre	2,87	2,16	2,49	2,52	2,64	2,59	2,74	2,84	2,65
davon Spareinlagen	2,84	2,17	2,46	2,46	2,63	2,57	2,70	2,77	2,62
von nichtfinanziellen Unternehmen³⁾									
mit vereinbarten Laufzeiten									
bis 1 Jahr	1,17	0,86	1,43	1,58	1,59	1,50	1,54	1,42	1,25
1 bis 2 Jahre	2,19	1,59	2,33	2,56	2,09	2,35	2,68	2,49	2,25
über 2 Jahre	3,12	2,40	2,81	3,17	2,69	3,00	3,21	2,84	3,03

Quelle: OeNB.

Die Daten vor dem Berichtstermin 31. Jänner 2003 beruhen auf Schätzungen der OeNB/EZB.

¹⁾ Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskaptalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.²⁾ In EUR.³⁾ Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.

2.10 Kreditzinssätze¹⁾ – Neugeschäft

	2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12
<i>in % p. a.</i>									
Kreditzinssätze²⁾									
an private Haushalte³⁾									
für Konsum									
insgesamt	5,04	4,73	5,00	5,09	5,13	4,99	4,87	4,86	5,11
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	5,04	4,74	5,01	5,10	5,14	4,99	4,88	4,86	5,12
1 bis 5 Jahre	5,09	4,36	4,69	4,32	5,05	5,11	4,76	4,87	5,17
über 5 Jahre	5,04	4,57	4,55	4,80	4,69	4,54	4,43	4,83	4,34
Effektivzinssatz ⁵⁾	6,04	6,19	6,54	6,66	6,79	6,59	6,40	6,39	6,68
für Wohnbau									
insgesamt	3,71	2,71	2,86	2,95	3,04	2,97	3,07	3,03	2,96
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	3,75	2,69	2,92	2,98	3,14	3,10	3,16	3,04	3,06
1 bis 5 Jahre	3,40	2,57	2,52	2,68	2,67	2,48	2,57	2,76	2,54
5 bis 10 Jahre	4,94	4,84	4,58	4,43	4,51	4,21	4,45	4,48	4,29
über 10 Jahre	5,25	4,76	4,98	5,24	4,81	4,66	4,36	4,50	4,16
Effektivzinssatz ⁵⁾	4,03	3,14	3,40	3,52	3,54	3,52	3,57	3,48	3,47
Sonstige Zwecke insgesamt	3,30	2,62	3,12	3,19	3,25	3,27	3,22	3,03	3,12
an nichtfinanzielle Unternehmen³⁾									
Kredite bis 1 Mio EUR									
insgesamt	2,89	2,43	2,92	3,05	3,03	2,98	3,02	2,94	2,72
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	2,81	2,36	2,86	3,01	2,99	2,93	2,98	2,86	2,67
1 bis 5 Jahre	4,16	3,62	3,85	3,73	3,52	3,57	3,49	3,78	3,67
über 5 Jahre	4,46	3,99	3,96	3,76	3,61	3,81	3,97	4,08	3,63
Kredite über 1 Mio EUR									
insgesamt	2,33	1,96	2,55	2,65	2,73	2,51	2,71	2,41	2,25
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	2,28	1,89	2,49	2,61	2,69	2,47	2,67	2,33	2,18
1 bis 5 Jahre	3,43	3,53	3,66	3,03	3,53	3,25	2,76	3,65	3,75
über 5 Jahre	4,53	3,92	4,04	4,43	4,02	3,42	3,84	4,00	4,09
an private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen									
Kredite in USD	2,06	2,11	1,87	1,76	1,90	1,95	2,08	1,93	1,85
Kredite in JPY	1,80	1,51	1,49	1,56	1,48	1,35	1,53	1,48	1,64
Kredite in CHF	1,75	1,51	1,50	1,49	1,40	1,35	1,44	1,42	1,48
Kredite in GBP	1,71	1,78	2,11	1,32	3,18	1,84	1,37	2,00	2,88

Quelle: OeNB.

Die Daten vor dem Berichtstermin 31. Jänner 2003 beruhen auf Schätzungen der OeNB/EZB.

¹⁾ Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskaptalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.²⁾ In EUR.³⁾ Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.⁴⁾ Inklusive variabler Zinssätze.⁵⁾ Ohne „Private Organisationen ohne Erwerbszweck“.

2.11 Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt¹⁾

Periodendurchschnitt	Emissionsrenditen ²⁾			Sekundärmarktrenditen				
	Bund	Inländische Emittenten gesamt		Bund	Inländische Nicht-banken	Inländische Banken	Inländische Emittenten	Emittenten gesamt
<i>in % p. a.</i>								
2009	3,70	x		3,28	3,31	3,95	3,32	3,33
2010	2,98	x		2,47	2,48	2,79	2,48	2,48
2011	3,10	x		2,63	2,63	3,15	2,63	2,64
Q1 11	3,43	x		2,80	2,80	3,10	2,80	2,81
Q2 11	3,41	x		2,95	2,95	3,44	2,95	2,95
Q3 11	2,56	x		2,36	2,37	3,16	2,37	2,37
Q4 11	2,18	x		2,42	2,42	2,90	2,42	2,43
Q1 12	2,89	x		2,13	2,13	2,90	2,13	2,14
März 11	2,90	x		2,96	2,96	3,19	2,96	2,96
Apr. 11	3,28	x		3,09	3,08	3,49	3,09	3,09
Mai 11	3,33	x		2,99	2,98	3,47	2,98	2,99
Juni 11	3,60	x		2,77	2,77	3,35	2,77	2,78
Juli 11	2,52	x		2,80	2,80	3,35	2,80	2,80
Aug. 11	x	x		2,26	2,27	3,20	2,27	2,28
Sep. 11	2,60	x		2,04	2,05	2,95	2,06	2,06
Okt. 11	1,99	x		2,12	2,14	2,77	2,14	2,14
Nov. 11	2,35	x		2,62	2,62	2,74	2,62	2,62
Dez. 11	x	x		2,51	2,51	3,22	2,51	2,52
Jän. 12	3,36	x		2,35	2,35	3,05	2,35	2,36
Feb. 12	x	x		2,12	2,12	2,88	2,12	2,13
März 12	2,72	x		1,94	1,93	2,77	1,94	1,94

Quelle: ProfitWeb – OeKB FinanzDatenService.

Eine Nutzung durch Datenwiederverkäufer ist nicht zulässig.

¹⁾ Für festverzinsten Rentenwerte.

²⁾ Die Daten der Emissionsrendite für „Inländische Emittenten gesamt“ werden seit August 2005 von der Oesterreichischen Kontrollbank nicht mehr berechnet.

2.12 Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse

1 EUR =	ISO-Code	
Belgien	BEF	40,3399
Deutschland	DEM	1,95583
Griechenland	GRD	340,75
Spanien	ESP	166,386
Frankreich	FRF	6,55957
Irland	IEP	0,787564
Italien	ITL	1.936,27
Luxemburg	LUF	40,3399
Niederlande	NLG	2,20371
Österreich	ATS	13,7603
Portugal	PTE	200,482
Finnland	FIM	5,94573
Slowenien	SIT	239,640
Malta	MTL	0,429300
Zypern	CYP	0,585274
Slowakei	SKK	30,1260
Estland	EEK	15,6466

Quelle: EZB.

2.13 Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II

	Dänemark (DKK) 1 EUR =	Litauen (LTL) 1 EUR =	Lettland (LVL) 1 EUR =
oberer Interventionspunkt	7,62824	3,97072	0,808225
Leitkurs	7,46038	3,45280	0,702804
unterer Interventionspunkt	7,29252	2,93488	0,597383

Quelle: EZB.

2.14 Referenzkurse der EZB

Land	ISO-Code	Währung	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12	März 12
<i>nationale Währungseinheit pro EUR (sortiert nach ISO-Code)</i>									
Periodendurchschnitt ¹⁾²⁾									
Australien	AUD	Australischer Dollar	1,4423	1,3484	1,3414	1,3003	1,2405	1,2327	1,2538
Bulgarien	BGN	Bulgarischer Lew	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Brasilien	BRL	Real	2,3314	2,3265	2,4210	2,4175	2,3084	2,2729	2,3674
Kanada	CAD	Kanadischer Dollar	1,3651	1,3761	1,3897	1,3481	1,3073	1,3193	1,3121
Schweiz	CHF	Schweizer Franken	1,3803	1,2326	1,2307	1,2276	1,2108	1,2071	1,2061
China	CNY	Renminbi Yuan	8,9712	8,9960	8,6154	8,3563	8,1465	8,3314	8,3326
Tschechische Republik	CZK	Tschechische Krone	25,284	24,590	25,464	25,514	25,531	25,042	24,676
Dänemark	DKK	Dänische Krone	7,4473	7,4506	7,4412	7,4341	7,4353	7,4341	7,4354
Estland ³⁾	EEK	Estrnische Krone	15,6466	x	x	x	x	x	x
Vereinigtes Königreich	GBP	Pfund Sterling	0,85784	0,86788	0,85740	0,84405	0,83210	0,83696	0,83448
Hongkong	HKD	Hongkong-Dollar	10,2994	10,8362	10,5495	10,2496	10,0187	10,2553	10,2474
Kroatien	HRK	Kuna	7,2891	7,4390	7,4923	7,5136	7,5543	7,5815	7,5358
Ungarn	HUF	Forint	275,48	279,37	309,15	304,19	307,33	290,68	292,26
Indonesien	IDR	Rupiah	12.041,70	12.206,51	12.214,99	11.965,40	11.709,25	11.913,82	12.082,50
Israel	ILS	Neuer Schekel	x	4,9775	5,0521	4,9725	4,9141	4,9474	4,9679
Indien	INR	Indische Rupie	60,5878	64,8859	68,8330	69,2066	66,0601	65,0589	66,5399
Island ⁴⁾	ISK	Isländische Krone	x	x	x	x	x	x	x
Japan	JPY	Yen	116,24	110,96	105,02	102,55	99,33	103,77	108,88
Korea, Republik	KRW	Won	1.531,82	1.541,23	1.537,42	1.513,26	1.474,96	1.485,58	1.487,83
Litauen	LTL	Litas	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528
Lettland	LVL	Lats	0,7087	0,7063	0,7015	0,6975	0,6990	0,6988	0,6977
Mexiko	MXN	Mexikanischer Peso	16,7373	17,2877	18,5646	18,1174	17,3140	16,9159	16,8239
Malaysia	MYR	Ringgit	4,2668	4,2558	4,2756	4,1639	4,0151	3,9978	4,0229
Norwegen	NOK	Norwegische Krone	8,0043	7,7934	7,7868	7,7451	7,6752	7,5522	7,5315
Neuseeland	NZD	Neuseeland Dollar	1,8377	1,7600	1,7584	1,7102	1,6132	1,5845	1,6104
Philippinen	PHP	Philippinischer Peso	59,739	60,260	58,743	57,537	56,208	56,419	56,634
Polen	PLN	Zloty	3,9947	4,1206	4,4324	4,4774	4,3760	4,1835	4,1370
Rumänien	RON	Neuer Rumänischer Leu	4,2122	4,2391	4,3560	4,3282	4,3417	4,3513	4,3668
Russische Föderation	RUB	Russischer Rubel	40,2629	40,8846	41,8082	41,5686	40,4394	39,4232	38,7804
Schweden	SEK	Schwedische Krone	9,5373	9,0298	9,1387	9,0184	8,8503	8,8196	8,8873
Singapur	SGD	Singapur-Dollar	1,8055	1,7489	1,7476	1,7070	1,6510	1,6585	1,6624
Slowakische Republik	SKK	Slowakische Krone	x	x	x	x	x	x	x
Thailand	THB	Baht	42,014	42,429	41,969	41,099	40,718	40,614	40,557
Türkei	TRY	Türkische Lira	1,9965	2,3378	2,4565	2,4632	2,3759	2,3264	2,3631
USA	USD	US-Dollar	1,3257	1,3920	1,3556	1,3179	1,2905	1,3224	1,3201
Südafrika	ZAR	Südafrikanischer Rand	9,6984	10,0970	11,0547	10,7829	10,3405	10,1289	10,0475
Sonderziehungsrechte	XDR	in EUR für 1 Währungseinheit	1,15189	1,13497	1,15349	1,17296	1,18938	1,17178	1,16719

Quelle: EZB, IWF.

¹⁾ Bis einschließlich 2004 errechneten sich die Jahresdurchschnitte aus der Summe der Monatsdurchschnitte, ab 2005 werden diese Jahresdurchschnitte auf Basis der Tageskurse des laufenden Jahres ermittelt.

²⁾ Ab September 2005 wird die Ermittlung der Monatsdurchschnitte an die Berechnungsmodalität der EZB angepasst, per 12. Oktober 2005 wurden die Periodendurchschnitte für das Jahr 2000 rückwirkend angepasst (nur bei jenen Währungen, die ab Oktober 2000 seitens EZB veröffentlicht werden). Aus technischen Gründen werden überzählige Nachkommastellen mit „0“ dargestellt.

³⁾ Unwiderruflicher Euro-Umrechnungkurs ab 1. Jänner 2011: 1 EUR = 15,6466 EEK.

⁴⁾ Letzter aktueller Kurs ist der Referenzkurs vom 3. Dezember 2008.

2.15.1 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

Afghanistan bis Honduras

Land	ISO-Code	Währung	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12	März 12
<i>nationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand</i>							
Afghanistan	AFN	Neuer Afghani	64,4000	63,8300	64,9100	66,4600	66,4600
Ägypten	EGP	Ägyptisches Pfund	8,0279	7,8577	8,0011	8,1629	8,1185
Albanien	ALL	Lek	139,7400	138,9300	138,9300	140,0800	140,3800
Algerien	DZD	Algerischer Dinar	99,9604	106,5968	104,5623	101,0898	101,6673
Angola	AOA	Kwanza	127,5415	123,1370	125,3195	128,0555	126,9665
Argentinien	ARS	Argentinischer Peso	5,7283	5,5600	5,6413	5,7914	5,8121
Armenien	AMD	Dram	507,0700	498,7200	510,4300	523,3400	521,3900
Aruba	AWG	Aruba-Florin	2,4018	2,3161	2,3585	2,4063	2,3908
Aserbaidschan	AZN	Neuer Aserbaid.-Manat	1,0486	1,0178	1,0372	1,0601	1,0494
Äthiopien	ETB	Birr	23,2305	22,5092	22,9166	23,5267	23,4445
Bahamas ¹⁾	BSD	Bahama-Dollar	1,3283	1,3008	1,3191	1,3493	x
Bahrain	BHD	Bahrain-Dinar	0,5010	0,4874	0,4976	0,5084	0,5008
Bangladesch	BDT	Taka	104,8939	105,6919	112,4219	110,6232	109,0542
Barbados	BBD	Barbados-Dollar	2,6787	2,6007	2,6385	2,7029	2,6706
Belarus ²⁾	BYR	Belarus-Rubel	11.480,0000	10.800,0000	11.000,0000	10.840,0000	10.710,0000
Belize	BZD	Belize-Dollar	2,6836	2,5878	2,6352	2,6886	2,6712
Bermuda	BMD	Bermuda-Dollar	1,3420	1,2941	1,3178	1,3445	1,3358
Bhutan	BTN	Ngultrum	69,4550	69,0350	65,0200	65,9950	67,9450
Bolivien	BOB	Boliviano	9,2718	8,9409	9,1046	9,2891	9,2290
Bosnien-Herzegowina	BAM	Konvertible Mark	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Botsuana	BWP	Pula	10,0553	9,6993	9,6432	9,5465	9,6993
Brasilien							
Geschäftsbankenkurs	BRL	Real	x	x	x	x	x
Brunei Darussalam	BND	Brunei-Dollar	1,7297	1,6856	1,6565	1,6846	1,6784
Burundi	BIF	Burundi-Franc	1.776,1815	1.761,3045	1.827,9065	1.896,9819	1.869,5710
CFA-Franc-Bereich	XOF	CFA-Franc	655,9570	655,9570	655,9570	655,9570	655,9570
Chile	CLP	Chilenischer Peso	698,4400	675,2000	641,5500	642,2800	650,7600
Costa Rica	CRC	Costa-Rica-Colón	679,6888	662,2698	671,0471	687,3406	678,5916
Dominikan. Republik							
offizieller Kurs	DOP	Dom. Peso	x	x	x	x	x
Freimarktkurs	DOP	Dom. Peso	51,7154	50,1690	51,2936	52,4385	52,1581
Dschibuti	DJF	Dschibuti-Franc	238,7600	231,0850	235,8050	241,0200	238,3100
Ecuador ³⁾	USD	US-Dollar	1,3418	1,2939	1,3176	1,3443	1,3356
El Salvador	SVC	El-Salvador-Colón	11,7408	11,3216	11,5290	11,7626	11,6865
Eritrea	ERN	Nakfa	20,4318	19,6788	20,0658	20,4753	20,2893
Falklandinseln	FKP	Falkland-Pfund	0,8558	0,8353	0,8351	0,8439	0,8339
Fidschi	FJD	Fidschi-Dollar	2,4378	2,3563	2,3164	2,3518	2,3714
Gambia	GMD	Dalasi	40,4000	40,1400	39,7400	40,3100	40,4900
Georgien	GEL	Lari	2,2234	2,1614	2,1906	2,2350	2,2149
Ghana	GHS	Ghana-Cedi	2,0825	2,0678	2,1935	2,2620	2,3126
Gibraltar	GIP	Gibraltar-Pfund	0,8558	0,8353	0,8351	0,8439	0,8339
Guatemala							
Bankenkurs	GTQ	Quetzal	10,5558	10,1064	10,2547	10,4741	10,2734
Guinea	GNF	Guinea-Franc	9.235,0383	9.061,5889	9.078,1247	9.311,7038	9.222,5814
Guyana	GYD	Guyana-Dollar	273,4650	267,9050	270,5950	276,0050	272,9800
Haiti	HTG	Gourde	55,1423	53,0155	54,4576	55,8342	55,5356
Honduras	HNL	Lempira	25,5423	24,7332	25,2819	25,8999	25,8375

Quelle: Deutsche Bundesbank.

¹⁾ Für diese Währung ist zur Zeit kein aktueller Kurs verfügbar.

²⁾ Mit Wirkung vom 24. Mai 2011 wurde der Belarus-Rubel um 34,7 % abgewertet, mit Wirkung vom 21. Oktober 2011 um 33,7 %.

³⁾ Gemäß den Angaben des Landes.

2.15.2 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

Indien bis Ostkaribischer Raum

Land	ISO-Code	Währung	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12	März 12
<i>nationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand</i>							
Indien	INR	Indische Rupie	×	×	×	×	×
Irak	IQD	Irak-Dinar	1.559,9220	1.529,2755	1.528,2440	1.568,3440	1.534,8885
Iran	IRR	Rial	14.467,0000	14.466,0000	16.174,0000	16.529,0000	16.339,0000
Israel ¹⁾	ILS	Neuer Schekel	×	×	×	×	×
Jamaika	JMD	Jamaika-Dollar	115,3829	111,4979	113,5587	116,5542	115,6726
Jemen	YER	Jemen-Rial	285,5750	277,0250	281,9250	287,2500	285,2950
Jordanien	JOD	Jordan-Dinar	0,9458	0,9146	0,9338	0,9538	0,9428
Kaimaninseln	KYD	Kaiman-Dollar	1,1137	1,0739	1,0936	1,1158	1,1085
Kambodscha	KHR	Riel	5.376,5000	5.230,5000	5.338,0000	5.410,0000	5.320,5000
Kap Verde	CVE	K.-V.-Escudo	110,2650	110,2650	110,2650	110,2650	110,2650
Kasachstan	KZT	Tenge	196,7900	191,7200	195,2800	198,5300	196,6400
Katar	QAR	Katar-Riyal	4,8520	4,7065	4,8010	4,9070	4,8490
Kenia	KES	Kenia-Schilling	119,5331	110,0600	111,6123	111,7537	110,8590
Kirgisistan	KGS	Kirgisistan-Som	61,9873	60,0652	61,4773	62,4547	62,4819
Kolumbien	COP	Kolumb. Peso	2.639,5600	2.513,6700	2.391,5450	2.376,4950	2.383,5850
Komoren	KMF	Komoren-Franc	491,9678	491,9678	491,9678	491,9678	491,9678
Kongo, Demokratische Republik	CDF	Kongo-Franc	1.184,0797	1.173,8994	1.198,3947	1.238,5381	1.223,7880
Korea, Demokratische Volksrepublik	KPW	Won	133,3400	131,7400	131,8400	133,8450	132,6400
Kuba ²⁾	CUC	Konvertibler Peso	1,3341	1,2987	1,3106	1,3413	1,3276
Kuwait	KWD	Kuwait-Dinar	0,3694	0,3600	0,3663	0,3727	0,3694
Laos	LAK	Kip	10.689,5000	10.371,5000	10.516,0000	10.736,5000	10.656,0000
Lesotho	LSL	Loti	10,9570	10,4830	10,2530	10,0080	10,2322
Libanon	LBP	Libanesisches Pfund	2.007,0900	1.948,5900	1.986,5800	2.026,5300	2.010,8500
Liberia	LRD	Liberianischer Dollar	95,9387	93,1609	96,8436	98,8061	98,8344
Libysch-Arabisches Dschamahirja	LYD	Libyscher Dinar	1,6927	1,6283	1,6428	1,6715	1,6648
Macau	MOP	Pataca	10,6963	10,3693	10,5148	10,7619	10,6762
Madagaskar	MGA	Malagasy Ariary	2.805,5800	2.912,1400	2.868,1800	2.897,3000	2.805,1900
Malawi	MWK	Malawi-Kwacha	219,0316	212,2383	220,0650	226,2855	221,9639
Malediven	MVR	Ruiyaa	20,6771	19,9390	20,2779	20,7157	20,5816
Marokko	MAD	Dirham	11,1915	11,1055	11,1405	11,1815	11,1670
Mauretanien	MRO	Ouguiya	383,5150	375,4550	381,4400	394,0550	387,9350
Mauritius	MUR	Mauritius-Rupie	38,8308	38,0050	38,3280	38,8502	38,5947
Mazedonien	MKD	Denar	61,5114	61,5050	61,5050	61,5000	61,5050
Mexiko	MXN	Mexikanischer Peso	×	×	×	×	×
Moldau, Republik	MDL	Moldau-Leu	15,8858	15,0737	15,4674	15,8647	15,6835
Mongolei	MNT	Togrog	1.779,5800	1.806,7600	1.798,3900	1.804,1600	1.766,5700
Montenegro ³⁾	EUR	Euro	×	×	×	×	×
Mosambik	MZN	Mosambik Metical	35,7300	35,0500	35,7400	36,7450	37,0050
Myanmar (vormals Birma)	MMK	Kyat	7,3723	7,2375	7,2806	7,4363	7,3818
Namibia	NAD	Namibia-Dollar	10,9570	10,4830	10,2530	10,0080	10,2322
Nepal	NPR	Nepal. Rupie	111,0000	110,3700	103,6350	105,4700	109,3200
Neukaledonien	XPF	CFP-Franc	119,3317	119,3317	119,3317	119,3317	119,3317
Nicaragua	NIO	Córdoba	30,7025	29,7296	30,3994	31,1356	31,0622
Niederländ. Antillen	ANG	Nied.-Ant.-Gulden	2,4139	2,3277	2,3704	2,4184	2,4028
Nigeria Freimarktkurs	NGN	Naira	207,3987	202,0760	206,4425	208,7333	207,6681
Oman	OMR	Rial Omani	0,5129	0,4972	0,5073	0,5183	0,5126
Ostkaribischer Raum	XCD	Ostkarib. Dollar	3,6263	3,4968	3,5609	3,6330	3,6095

Quelle: Deutsche Bundesbank.

¹⁾ Mit Wirkung vom 1. Jänner 2011 wird der Kurs täglich von der EZB verlautbart und in der Tabelle (Tägliche) Referenzkurse der EZB veröffentlicht.

²⁾ Die Kurse werden nicht mehr in kubanischen Peso (CUP) sondern in konvertiblen Peso (CUC) ausgewiesen; die Werte bleiben unverändert.

³⁾ Seit 1. April 2002 ist der Euro alleiniges gesetzliches Zahlungsmittel.

2.15.3 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

Pakistan bis Vietnam

Land	ISO-Code	Währung	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12	März 12
<i>ationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand</i>							
Pakistan	PKR	Pakistan. Rupie	117,3250	116,0900	118,8300	122,3150	120,9350
Panama ¹⁾	USD	US-Dollar	1,3418	1,2939	1,3176	1,3443	1,3356
Papua-Neuguinea	PGK	Kina	2,8682	2,7582	2,7529	2,7906	2,7394
Paraguay	PYG	Guarani	5.982,0350	5.789,7350	6.228,9400	5.726,1400	5.787,5150
Peru	PEN	Neuer Sol	3,6820	3,5720	3,5635	3,6115	3,7100
Ruanda	RWF	Ruanda-Franc	805,7990	777,2878	793,7810	814,1322	805,6307
Salomonen	SBD	Salomonen-Dollar	9,6993	9,4429	9,5602	9,7847	9,6852
Sambia	ZMK	Kwacha	6.786,8400	6.621,9600	6.763,6950	7.055,9700	7.037,9300
Samoa	WST	Tala	3,1066	3,0193	2,9656	2,9860	3,0066
Sao Tomé und Príncipe	STD	Dobra	24.500,0000	24.500,0000	24.500,0000	24.500,0000	24.500,0000
Saudi-Arabien	SAR	Saudi-Riyal	5,0607	4,8914	4,9904	5,1018	5,0365
Serbien	RSD	Serbischer Dinar	103,9741	104,6409	106,0620	110,1866	111,3643
Seychellen	SCR	Seychellen-Rupie	17,6352	17,7177	18,6685	18,8973	18,7674
Sierra Leone	SLL	Leone	5.916,1000	5.664,3200	5.751,4300	5.863,0500	5.809,7900
Simbabwe							
offizieller Kurs ²⁾	ZWD	Simbabwe-Dollar	×	×	×	×	×
Interbankenkurs ²⁾	ZWL	Simbabwe-Dollar	×	×	×	×	×
Sri Lanka	LKR	Sri-Lanka-Rupie	151,9700	147,4800	150,1050	163,5000	170,6600
Sudan	SDG	Sudanesisches Pfund	3,5680	3,4588	3,5305	3,6079	3,5501
Südsudan ³⁾ *)	SSP	Südsudanesisches Pfund	×	×	×	×	×
Suriname ⁵⁾	SRD	Suriname-Dollar	4,4010	4,2520	4,3250	4,4385	4,3780
Swasiland	SZL	Lilangeni	11,2253	10,5566	10,3170	10,0636	10,2822
Syrien							
offizieller Kurs	SYF	Syrisches Pfund	×	×	×	×	×
Freimarktkurs	SYL	Syrisches Pfund	67,6900	72,7850	76,2650	79,1350	80,2100
Tadschikistan	TJS	Somoni	6,3736	6,1565	6,2442	6,4114	6,3777
Taiwan	TWD	Neuer Taiwan-Dollar	40,4500	39,2100	39,0100	39,7000	39,4400
Tansania	TZS	Tansania-Schilling	2.209,1120	2.027,1759	2.078,2639	2.121,5359	2.102,2597
Tonga	TOP	Pa'anga	2,2240	2,1510	2,2058	2,1678	2,1877
Trinidad und Tobago	TTD	Trin.- und Tob.-Dollar	8,5094	8,2982	8,3427	8,5347	8,4064
Tunesien	TND	Tunesischer Dinar	1,9234	1,9334	1,9616	1,9899	1,9873
Turkmenistan	TMT	Turkmenistan-Manat	3,8042	3,6908	3,7554	3,8284	3,8087
Uganda	UGX	Uganda-Schilling	3.420,5500	3.220,0750	3.067,4300	3.175,3950	3.345,8250
Ukraine	UAH	Griwna	10,6551	10,2981	10,4745	10,7453	10,6000
Uruguay	UYU	Urug. Peso	26,6970	25,7740	25,6540	25,7490	26,0470
Usbekistan	UZS	Usbekistan-Sum	2.390,0500	2.341,9700	2.359,6700	2.425,5000	2.439,5500
Vanuatu	VUV	Vatu	127,8250	122,6850	120,8100	121,8050	123,3250
Venezuela							
offizieller Kurs I ⁶⁾ *)	VEF	Bolivar Fuerte	×	×	×	×	×
offizieller Kurs II ⁷⁾	VEB	Bolivar Fuerte	5,7716	5,5657	5,6193	5,7233	5,7276
Ver. Arab. Emirate	AED	Dirham	4,9051	4,7573	4,8511	4,9588	4,8837
Vietnam	VND	Dong	28.351,2950	27.490,9800	27.705,2400	28.082,1050	27.860,3250

Quelle: Deutsche Bundesbank.

¹⁾ Gemäß den Angaben des Landes.

²⁾ Seit April 2009 ist der Simbabwe-Dollar de facto außer Kraft gesetzt, mehrere ausländische Währungen sind als Zahlungsmittel zugelassen (z.B. USD, ZAR, EUR).

³⁾ Mit Wirkung vom 9. Juli 2011 wurde der Südsudan unabhängig. Seit dem 1. September 2011 ist das südsudanesisches Pfund alleiniges gesetzliches Zahlungsmittel.

⁴⁾ Für diese Währung ist zur Zeit kein aktueller Kurs verfügbar.

⁵⁾ Mit Wirkung vom 20. Jänner 2011 wurde der Suriname-Dollar um 16,8 % abgewertet.

⁶⁾ Für bestimmte Kapitaleingänge und Schuldendienstzahlungen öffentlicher Stellen (ohne Erdölsektor), für unentgeltliche Leistungen sowie für Importe wichtiger Konsum- und Produktionsgüter.

⁷⁾ Für fast alle übrigen Devisentransaktionen des öffentlichen und privaten Sektors (einschließlich Exporterlösen aus Erdöllieferungen). Mit Wirkung vom 1. Jänner 2011 wurden die offiziellen Devisenkurse I und II vereinheitlicht.

2.16 Effektive Wechselkursindizes des Euro

Periodendurchschnitt	Effektiver Wechselkurs nominell		Effektiver Wechselkurs real	
	Index 2005 = 100	Veränderung zur Vorjahresperiode in %	Index 2005 = 100	Veränderung zur Vorjahresperiode in %
2009	107,7	-0,1	108,0	0,0
2010	100,0	-7,2	100,0	-7,4
2011	99,2	-0,8	99,3	-0,7
März 11	100,3	-3,0	100,5	-2,8
Apr. 11	102,4	0,4	102,7	0,6
Mai 11	101,2	3,2	101,2	3,1
Juni 11	101,3	5,9	101,4	5,9
Juli 11	100,0	2,6	99,6	2,2
Aug. 11	99,5	2,5	99,1	2,1
Sep. 11	98,2	0,8	98,4	0,9
Okt. 11	98,5	-2,9	99,0	-2,5
Nov. 11	97,7	-2,2	98,4	-1,6
Dez. 11	95,8	-1,6	96,8	-1,0
Jän. 12	93,9	-3,6	93,9	-3,0
Feb. 12	95,1	-3,5	95,2	-2,8
März 12	95,6	-4,7	96,4	-4,1

Quelle: BIZ.

2.17 Eng verbundene Währungen¹⁾

Betrachtete Periode: 01. April 2009 bis 31. März 2012

	AUD	CAD	CHF	DKK	EUR	GBP	HKD	JPY	NOK	NZD	SEK	SGD	USD
AUD	x	nein (9)	nein (45)	nein (24)	nein (25)	nein (41)	nein (58)	nein (89)	ja (4)	ja (2)	nein (17)	nein (16)	nein (57)
CAD	nein (9)	x	nein (42)	nein (27)	nein (28)	nein (24)	nein (23)	nein (76)	nein (12)	nein (15)	nein (27)	nein (13)	nein (24)
CHF	nein (45)	nein (42)	x	nein (21)	nein (21)	nein (25)	nein (46)	nein (49)	nein (29)	nein (54)	nein (29)	nein (20)	nein (47)
DKK	nein (24)	nein (27)	nein (21)	x	ja (0)	ja (6)	nein (26)	nein (44)	ja (2)	nein (37)	nein (10)	ja (4)	nein (28)
EUR	nein (25)	nein (28)	nein (21)	ja (0)	x	ja (6)	nein (26)	nein (44)	ja (2)	nein (36)	nein (10)	ja (4)	nein (28)
GBP	nein (41)	nein (24)	nein (25)	ja (6)	ja (6)	x	nein (14)	nein (49)	nein (18)	nein (38)	nein (28)	nein (10)	nein (14)
HKD	nein (58)	nein (23)	nein (46)	nein (26)	nein (26)	nein (14)	x	nein (13)	nein (42)	nein (58)	nein (55)	nein (8)	ja (0)
JPY	nein (89)	nein (76)	nein (49)	nein (44)	nein (44)	nein (49)	nein (13)	x	nein (77)	nein (92)	nein (85)	nein (17)	nein (12)
NOK	ja (4)	nein (12)	nein (29)	ja (2)	ja (2)	nein (18)	nein (42)	nein (77)	x	nein (23)	ja (2)	nein (12)	nein (46)
NZD	ja (2)	nein (15)	nein (54)	nein (37)	nein (36)	nein (38)	nein (58)	nein (92)	nein (23)	x	nein (36)	nein (23)	nein (60)
SEK	nein (17)	nein (27)	nein (29)	nein (10)	nein (10)	nein (28)	nein (55)	nein (85)	ja (2)	nein (36)	x	nein (18)	nein (56)
SGD	nein (16)	nein (13)	nein (20)	ja (4)	ja (4)	nein (10)	nein (8)	nein (17)	nein (12)	nein (23)	nein (18)	x	nein (9)
USD	nein (57)	nein (24)	nein (47)	nein (28)	nein (28)	nein (14)	ja (0)	nein (12)	nein (46)	nein (60)	nein (56)	nein (9)	x

Quelle: OeNB, EZB.

¹⁾ Nein bedeutet, dass das Währungspaar im Sinne von § 223 Abs. 2 SolvV nicht eng verbunden ist. Ja bedeutet, dass das Währungspaar im Sinne von § 223 Abs. 2 SolvV eng verbunden ist. Die Zahl in Klammern gibt die Anzahl der Abweichungen vom 4-Prozent-Verlustintervall im Dreijahreszeitraum an.

3.1.1 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 1

Periodenendstand	Aktienbanken und Bankiers ¹⁾⁵⁾		Sparkassen-sektor ⁴⁾		Landes-Hypotheken-banken ¹⁾		Raiffeisen-sektor ²⁾		Volksbanken-sektor ²⁾		Bausparkassen	
	H ²⁾	Z ³⁾	H	Z	H	Z	H	Z	H	Z	H	Z
2011	46	1.039	51	989	11	159	530	1.680	67	471	4	87
Q4 11 ⁶⁾	46	1.039	51	989	11	159	530	1.680	67	471	4	87
Wien ⁷⁾	33	248	3	81	1	14	8	58	13	36	3	10
Steiermark	3	132	4	160	1	18	87	246	8	56	0	13
Oberösterreich	2	182	10	210	1	17	99	341	13	83	0	14
Salzburg	4	72	2	60	1	24	67	78	3	40	1	7
Tirol	2	85	8	120	1	19	83	168	4	45	0	7
Kärnten	1	84	2	49	2	13	56	119	7	33	0	6
Vorarlberg	0	43	5	49	1	21	25	72	1	21	0	5
Burgenland	1	46	0	22	1	12	33	118	1	11	0	8
Niederösterreich	0	147	17	238	2	21	72	480	17	146	0	17

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Einschließlich Pfandbriefstelle.

²⁾ Hauptanstalten.

³⁾ Zweiganstalten.

⁴⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreihung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

⁵⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

⁶⁾ Letztes abgeschlossenes Quartal.

⁷⁾ Alle bundesländerspezifischen Werte basieren auf den Daten des letzten abgeschlossenen Quartals.

3.1.2 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 2

Periodenendstand	Sonder-banken ³⁾		davon Betriebliche Vor-sorgekassen		davon Kapitalanlage-gesellschaften		davon Immobilien-KAGs		§ 9 BWG-Zweigstellen ³⁾		Insgesamt	
	H ¹⁾	Z ²⁾	H	Z	H	Z	H	Z	F ⁴⁾	Z	H	Z
2011	85	11	10	0	29	0	5	0	30	4	824	4.441
Q4 11 ⁶⁾	85	11	10	0	29	0	5	0	30	4	824	4.441
Wien ⁷⁾	68	5	9	0	21	0	5	0	23	1	152	453
Steiermark	2	0	0	0	1	0	0	0	0	0	105	625
Oberösterreich	7	0	0	0	3	0	0	0	1	0	133	847
Salzburg	6	1	0	0	3	0	0	0	3	2	87	285
Tirol	1	0	0	0	1	0	0	0	1	0	100	444
Kärnten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	68	304
Vorarlberg	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	33	212
Burgenland	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	36	217
Niederösterreich	1	5	1	0	0	0	0	0	1	0	110	1.054

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Hauptanstalten.

²⁾ Zweiganstalten.

³⁾ § 9 BWG-Zweigstellen ausländischer Banken.

⁴⁾ Filiale von § 9 BWG-Zweigstellen ausländischer Banken.

⁵⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

⁶⁾ Letztes abgeschlossenes Quartal.

⁷⁾ Alle bundesländerspezifischen Werte basieren auf den Daten des letzten abgeschlossenen Quartals.

3.2 Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute

Periodenendstand	H1 08	H2 08	H1 09	H2 09	H1 10	H2 10	H1 11	H2 11
Töchter im Ausland	107	103	105	103	103	107	105	105
EU	54	52	53	51	51	55	54	54
Rest Europa	45	45	46	45	45	45	45	44
Amerika	3	2	2	2	2	2	1	2
Übrige Welt	5	4	4	5	5	5	5	5
Zweigstellen im Ausland	114	121	118	126	134	143	151	152
EU	101	107	104	109	116	125	133	134
Rest Europa	9	9	9	12	12	12	12	12
Amerika	1	1	1	1	1	1	1	1
Übrige Welt	3	4	4	4	5	5	5	5

Quelle: OeNB.

3.3.1 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
<i>in Mio EUR</i>							
Aktienbanken¹⁾							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	7.634,99	7.916,30	7.652,34	7.879,17	7.532,18	7.620,05	7.652,34
Forderungen an Kreditinstitute	79.647,95	42.542,69	47.274,15	43.000,60	46.590,19	48.082,62	47.274,15
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	132.521,49	135.820,85	141.461,97	134.621,47	138.145,13	138.664,06	141.461,97
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	27.065,70	26.058,85	27.986,67	27.543,83	26.610,16	27.265,73	27.986,67
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.539,65	1.549,65	1.482,20	1.511,62	1.564,56	1.579,02	1.482,20
Beteiligungen	3.496,51	3.498,41	3.513,30	3.571,01	3.573,53	3.571,14	3.513,30
Anteile an verbundenen Unternehmen	22.240,48	15.654,82	15.020,94	15.200,61	15.417,91	15.606,75	15.020,94
Sonstige Aktivposten	12.943,28	10.662,57	11.577,52	10.444,75	9.889,70	10.709,00	11.577,52
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	90.213,90	58.017,67	64.225,51	58.760,08	60.021,64	61.649,21	64.225,51
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	104.561,92	102.175,05	106.536,31	102.602,76	103.711,85	104.953,83	106.536,31
Verbriefte Verbindlichkeiten	45.038,38	42.023,19	43.735,28	42.918,70	44.073,53	43.722,27	43.735,28
Sonstige Passivposten	47.275,86	41.488,23	41.471,99	39.491,52	41.516,33	42.773,06	41.471,99
Summe Aktiva/Passiva	287.090,05	243.704,14	255.969,10	243.773,05	249.323,36	253.098,37	255.969,10
Sparkassensektor¹⁾							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	5.442,22	6.702,94	6.868,37	6.752,81	6.553,96	6.075,48	6.868,37
Forderungen an Kreditinstitute	50.362,48	46.893,70	47.779,63	54.817,63	51.358,02	51.514,43	47.779,63
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	69.066,89	69.780,65	69.984,68	68.863,95	69.944,40	70.393,21	69.984,68
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	16.142,73	14.885,39	14.651,47	15.194,22	15.777,37	15.150,31	14.651,47
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.227,36	3.941,58	3.238,45	3.792,98	3.739,14	3.685,54	3.238,45
Beteiligungen	1.060,33	656,23	754,60	651,98	664,42	766,33	754,60
Anteile an verbundenen Unternehmen	11.504,34	11.640,53	13.034,21	11.595,82	11.471,90	12.679,71	13.034,21
Sonstige Aktivposten	11.232,71	8.436,41	11.685,11	7.412,38	8.494,84	7.132,74	11.685,11
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47.287,69	41.937,17	45.366,18	47.315,90	45.596,57	44.309,79	45.366,18
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	59.268,53	59.806,87	60.760,10	58.789,46	60.621,39	61.040,72	60.760,10
Verbriefte Verbindlichkeiten	29.643,97	31.405,25	31.273,66	33.345,20	32.170,25	33.576,89	31.273,66
Sonstige Passivposten	32.838,86	29.788,15	30.596,57	29.631,21	29.615,83	28.470,36	30.596,57
Summe Aktiva/Passiva	169.039,05	162.937,44	167.996,51	169.081,77	168.004,05	167.397,76	167.996,51
Landes-Hypothekenbanken							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	2.068,42	2.509,05	2.829,62	2.601,82	2.584,56	2.672,28	2.829,62
Forderungen an Kreditinstitute	20.382,35	20.564,07	16.774,03	18.496,49	19.086,27	18.902,29	16.774,03
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	52.195,76	51.319,10	52.095,53	50.346,77	50.970,87	50.715,99	52.095,53
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12.226,12	10.739,02	10.062,96	10.816,31	10.424,37	10.358,85	10.062,96
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.257,54	1.021,57	744,50	737,57	699,07	725,53	744,50
Beteiligungen	139,49	156,04	140,79	152,56	154,94	160,74	140,79
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.421,17	3.558,95	3.577,47	3.547,25	3.552,92	3.543,21	3.577,47
Sonstige Aktivposten	2.905,22	2.679,44	3.244,13	2.297,92	2.447,68	2.474,56	3.244,13
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.122,18	13.676,14	13.276,93	12.445,25	12.747,40	13.388,06	13.276,93
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	18.353,42	18.723,27	19.275,89	19.162,17	18.858,70	18.705,79	19.275,89
Verbriefte Verbindlichkeiten	51.813,28	51.410,19	48.097,53	49.021,95	49.797,78	49.035,39	48.097,53
Sonstige Passivposten	10.307,20	8.737,62	8.818,66	8.367,32	8.516,78	8.424,21	8.818,66
Summe Aktiva/Passiva	95.596,07	92.547,23	89.469,01	88.996,69	89.920,67	89.553,45	89.469,01

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

Durch Neugründung bzw. Umstrukturierung zweier Institute im Aktienbankensektor bzw. im Sparkassensektor kam es durch Intensivierung des gegenseitigen Interbankengeschäfts zu Bilanzverlängerungen von Q2 auf Q3 08.

¹⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreihung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.²⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.3.2 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
<i>in Mio EUR</i>							
Raiffeisensektor¹⁾							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	8.161,83	8.662,42	7.467,06	9.503,25	9.543,79	9.496,12	7.467,06
Forderungen an Kreditinstitute	92.044,71	91.611,76	105.334,33	103.783,33	102.903,78	106.204,86	105.334,33
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	105.509,29	109.502,01	116.823,06	111.931,73	113.222,64	115.379,01	116.823,06
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	31.018,90	27.422,76	23.412,97	26.312,60	25.306,55	24.744,61	23.412,97
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.982,60	6.316,54	6.144,13	6.572,21	6.489,14	6.390,23	6.144,13
Beteiligungen	6.439,21	6.604,15	6.665,56	6.604,02	6.692,65	6.696,29	6.665,56
Anteile an verbundenen Unternehmen	11.626,23	17.275,42	19.612,05	17.341,44	17.397,90	17.599,68	19.612,05
Sonstige Aktivposten	17.048,83	17.785,18	24.304,37	14.733,55	12.176,86	23.092,16	24.304,37
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	108.529,61	110.797,29	120.289,70	118.903,35	118.702,67	130.223,05	120.289,70
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	96.110,80	98.393,49	107.069,86	101.588,40	103.908,06	107.337,18	107.069,86
Verbriefte Verbindlichkeiten	34.832,71	31.298,70	31.711,85	34.300,69	31.120,36	31.054,79	31.711,85
Sonstige Passivposten	39.358,47	44.690,75	50.692,12	41.989,67	40.002,21	40.987,94	50.692,12
Summe Aktiva/Passiva	278.831,59	285.180,23	309.763,52	296.782,11	293.733,30	309.602,97	309.763,52
Volksbankensektor¹⁾							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	1.763,36	1.696,53	1.449,93	1.631,77	1.712,18	1.616,42	1.449,93
Forderungen an Kreditinstitute	22.905,66	20.399,42	19.886,89	20.455,06	21.868,15	22.091,29	19.886,89
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	31.320,72	31.173,81	30.586,31	31.198,71	31.095,62	30.763,80	30.586,31
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.634,37	9.715,30	9.911,28	9.870,24	9.680,38	9.318,55	9.911,28
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.395,42	1.525,91	1.386,42	1.533,83	1.504,24	1.487,29	1.386,42
Beteiligungen	973,70	699,10	488,94	699,44	698,99	685,15	488,94
Anteile an verbundenen Unternehmen	3.590,91	2.666,13	2.090,02	2.776,38	2.793,10	2.751,43	2.090,02
Sonstige Aktivposten	6.483,26	4.854,37	5.280,45	4.816,52	5.143,32	4.779,67	5.280,45
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.087,66	18.567,03	21.034,20	19.361,46	20.930,63	20.642,70	21.034,20
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	22.242,57	22.723,23	22.472,78	23.167,10	23.216,86	23.295,35	22.472,78
Verbriefte Verbindlichkeiten	21.623,03	19.901,37	17.134,74	19.484,90	19.103,15	18.590,69	17.134,74
Sonstige Passivposten	13.114,12	11.538,94	10.438,51	10.968,51	11.245,35	10.964,86	10.438,51
Summe Aktiva/Passiva	78.067,39	72.730,57	71.080,23	72.981,96	74.495,99	73.493,59	71.080,23
Bausparkassen							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	95,47	235,26	312,97	280,29	280,28	303,74	312,97
Forderungen an Kreditinstitute	1.879,74	1.569,68	1.393,06	1.450,07	1.384,88	1.368,17	1.393,06
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	17.067,34	17.596,55	18.645,68	17.551,67	17.822,09	18.220,77	18.645,68
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.767,23	1.735,59	1.501,49	1.710,11	1.667,84	1.589,35	1.501,49
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	759,44	747,99	677,94	736,68	795,99	770,87	677,94
Beteiligungen	59,21	83,01	71,18	82,08	82,08	82,08	71,18
Anteile an verbundenen Unternehmen	473,22	492,89	498,86	495,87	495,87	498,66	498,86
Sonstige Aktivposten	536,56	528,82	533,38	480,45	515,36	528,59	533,38
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.530,56	1.551,22	1.857,57	1.623,55	1.713,06	1.717,06	1.857,57
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	18.305,69	18.902,87	19.401,37	18.855,93	18.948,77	19.167,07	19.401,37
Verbriefte Verbindlichkeiten	817,52	599,91	525,72	566,70	558,67	550,55	525,72
Sonstige Passivposten	1.984,42	1.935,79	1.849,90	1.741,02	1.823,88	1.927,53	1.849,90
Summe Aktiva/Passiva	22.638,20	22.989,79	23.634,56	22.787,20	23.044,38	23.362,20	23.634,56

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umrechnungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umrechnungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.3.3 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
<i>in Mio EUR</i>							
Sonderbanken²⁾							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	123,86	3.283,94	3.238,52	3.139,95	3.250,91	3.295,04	3.238,52
Forderungen an Kreditinstitute	58.328,59	49.799,77	47.259,66	49.614,93	49.023,29	48.199,57	47.259,66
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	12.895,45	14.761,37	14.495,03	14.164,38	14.036,15	13.872,74	14.495,03
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.967,67	6.319,91	4.964,89	5.495,23	5.007,84	5.121,96	4.964,89
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.181,00	1.080,94	861,70	1.042,86	997,36	938,34	861,70
Beteiligungen	52,64	62,77	80,74	68,70	72,08	80,53	80,74
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.828,32	1.914,69	1.315,94	1.908,21	1.917,26	1.914,65	1.315,94
Sonstige Aktivposten	7.275,95	9.816,57	12.264,58	8.203,94	8.946,27	10.428,88	12.264,58
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.632,04	18.673,91	14.210,59	17.919,77	18.334,91	15.056,29	14.210,59
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	2.917,48	3.609,46	4.095,75	3.691,14	3.428,96	3.453,98	4.095,75
Verbriefte Verbindlichkeiten	50.130,57	51.269,80	53.030,01	48.834,31	48.132,54	51.471,19	53.030,01
Sonstige Passivposten	12.973,39	13.486,79	13.144,72	13.192,98	13.354,74	13.870,25	13.144,72
Summe Aktiva/Passiva	86.653,47	87.039,96	84.481,07	83.638,19	83.251,15	83.851,72	84.481,07
davon Betriebliche Vorsorgekassen¹⁾							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	1,87	3,48	3,01	3,38	3,01	3,01	3,01
Forderungen an Kreditinstitute	12,48	12,09	13,03	12,23	11,03	10,16	13,03
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	0,19	0,83	0,16	0,93	0,45	0,16	0,16
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12,48	18,83	17,90	20,07	22,12	17,87	17,90
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	15,75	19,10	18,13	19,06	18,76	18,86	18,13
Beteiligungen	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02
Sonstige Aktivposten	2.842,30	3.581,85	4.306,59	3.776,16	3.933,64	4.119,47	4.306,59
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,01	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Passivposten	2.885,09	3.636,21	4.358,86	3.831,86	3.989,03	4.169,56	4.358,86
Summe Aktiva/Passiva	2.885,10	3.636,21	4.358,86	3.831,86	3.989,03	4.169,57	4.358,86
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	17,19	21,29	22,33	21,01	22,70	21,96	22,33
Forderungen an Kreditinstitute	181,82	224,13	220,35	170,84	187,30	204,27	220,35
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	2,51	2,34	2,16	16,55	3,07	2,99	2,16
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17,42	18,26	16,70	15,76	15,35	16,99	16,70
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	151,49	163,95	157,34	163,65	166,02	161,26	157,34
Beteiligungen	0,51	0,51	1,23	1,23	1,23	1,23	1,23
Anteile an verbundenen Unternehmen	167,73	165,12	156,21	164,49	164,21	164,21	156,21
Sonstige Aktivposten	103,63	103,46	84,84	72,03	74,77	81,94	84,84
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25,93	27,89	26,98	25,69	14,30	26,61	26,98
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Passivposten	616,36	671,17	634,18	599,87	620,35	628,23	634,18
Summe Aktiva/Passiva	642,29	699,07	661,15	625,56	634,65	654,84	661,15

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.²⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.3.4 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Immobilien-KAGs, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
<i>in Mio EUR</i>							
davon Immobilien-KAGs¹⁾							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	1,55	1,55	1,52	1,55	1,55	1,55	1,52
Forderungen an Kreditinstitute	10,45	11,95	18,32	13,82	15,52	16,28	18,32
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	0,03	0,08	0,18	0,38	0,23	0,05	0,18
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5,31	5,30	3,00	3,39	3,00	3,00	3,00
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	15,90	15,21	15,13	15,20	15,20	15,22	15,13
Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05
Sonstige Aktivposten	1,63	2,41	4,66	3,06	10,68	13,48	4,66
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,44	0,49	0,47	0,47	0,48	0,48	0,47
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Passivposten	34,46	36,06	42,38	36,97	45,74	49,15	42,38
Summe Aktiva/Passiva	34,90	36,55	42,85	37,44	46,22	49,63	42,85
Zweigstellen gemäß § 9 BWG							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	21,40	22,68	1,81	22,67	2,00	1,81	1,81
Forderungen an Kreditinstitute	8.304,01	8.616,49	8.595,18	8.115,98	8.171,38	8.850,52	8.595,18
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	2.067,95	2.044,82	2.384,23	2.116,69	2.113,70	2.398,68	2.384,23
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	138,29	152,18	156,91	155,54	157,25	153,76	156,91
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,87	0,84	0,99	0,85	0,85	0,99	0,99
Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50
Sonstige Aktivposten	595,13	587,59	744,62	666,05	529,40	711,26	744,62
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.598,65	2.402,06	2.754,62	2.471,97	2.443,41	2.985,25	2.754,62
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	8.281,35	8.426,18	8.748,40	8.215,97	8.161,49	8.751,48	8.748,40
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Passivposten	247,65	596,84	381,23	390,33	370,18	380,81	381,23
Summe Aktiva/Passiva	11.127,65	11.425,09	11.884,25	11.078,27	10.975,08	12.117,53	11.884,25
Alle Sektoren							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	25.311,54	31.029,12	29.820,60	31.811,71	31.459,85	31.080,94	29.820,60
Forderungen an Kreditinstitute	333.855,49	281.997,58	294.296,93	299.734,08	300.385,96	305.213,74	294.296,93
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	422.644,87	431.999,16	446.476,49	430.795,36	437.350,60	440.408,26	446.476,49
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	102.961,01	97.028,99	92.648,65	97.098,07	94.631,76	93.703,12	92.648,65
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	17.343,87	16.185,01	14.536,34	15.928,59	15.790,35	15.577,81	14.536,34
Beteiligungen	12.221,08	11.759,71	11.715,11	11.829,79	11.938,68	12.042,26	11.715,11
Anteile an verbundenen Unternehmen	55.684,67	53.203,93	55.149,98	52.866,07	53.047,37	54.594,58	55.149,98
Sonstige Aktivposten	59.020,93	55.350,95	69.634,16	49.055,55	48.143,43	59.856,87	69.634,16
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	307.002,28	265.622,49	283.015,30	278.801,33	280.490,31	289.971,40	283.015,30
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	330.041,76	332.760,43	348.360,44	336.072,92	340.856,08	346.705,39	348.360,44
Verbriefte Verbindlichkeiten	233.899,46	227.908,41	225.508,80	228.472,44	224.956,30	228.001,77	225.508,80
Sonstige Passivposten	158.099,97	152.263,11	157.393,70	145.772,54	146.445,30	147.799,01	157.393,70
Summe Aktiva/Passiva	1.029.043,46	978.554,44	1.014.278,24	989.119,23	992.747,98	1.012.477,58	1.014.278,24

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

Durch Neugründung bzw. Umstrukturierung zweier Institute im Aktienbankensektor bzw. im Sparkassensektor kam es durch Intensivierung des gegenseitigen Interbankengeschäfts zu Bilanzverlängerungen von Q2 auf Q3 08.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

3.4.1 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
<i>in Mio EUR</i>							
Aktienbanken¹⁾2)							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	3.201,63	3.213,33	4.042,79	3.110,67	2.549,78	2.468,66	4.042,79
Inländische Zwischenbankforderungen	42.368,35	9.899,30	10.552,63	10.052,17	10.560,05	10.538,30	10.552,63
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	15.759,29	14.708,78	15.637,72	14.696,30	14.298,25	14.521,20	15.637,72
Direktkredite an inländische Nichtbanken	95.639,55	96.221,91	97.288,25	94.691,56	96.472,10	96.110,88	97.288,25
in EUR	75.663,88	74.054,09	75.261,37	73.500,80	73.975,96	74.101,84	75.261,37
in Fremdwährung	19.975,67	22.167,82	22.026,89	21.190,76	22.496,15	22.009,04	22.026,89
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	11.186,06	5.153,20	5.049,26	5.182,14	5.121,02	5.135,38	5.049,26
Inlandsaktiva insgesamt	177.302,50	135.769,99	139.038,99	134.380,25	135.572,64	136.101,15	139.038,99
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	34.002,16	30.914,66	34.768,98	31.312,97	34.280,66	35.734,66	34.768,98
Kredite an ausländische Nichtbanken	35.115,15	36.947,62	41.113,60	37.358,40	39.017,63	39.762,27	41.113,60
Auslandsaktiva insgesamt	109.787,56	107.934,15	116.930,10	109.392,81	113.750,72	116.997,22	116.930,10
Aktiva insgesamt	287.090,05	243.704,14	255.969,10	243.773,05	249.323,36	253.098,37	255.969,10
Sparkassensektor¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	1.093,87	1.098,25	1.589,42	550,90	707,67	767,18	1.589,42
Inländische Zwischenbankforderungen	26.917,97	25.180,95	26.483,15	27.010,24	27.215,88	27.829,96	26.483,15
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	15.025,61	15.879,05	16.175,78	15.462,76	15.258,32	14.952,22	16.175,78
Direktkredite an inländische Nichtbanken	51.007,94	52.837,86	54.445,28	52.585,41	53.723,87	54.032,90	54.445,28
in EUR	40.031,19	40.734,28	43.029,33	41.108,26	41.593,35	42.056,53	43.029,33
in Fremdwährung	10.976,75	12.103,58	11.415,95	11.477,15	12.130,53	11.976,37	11.415,95
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	11.684,30	11.496,79	13.168,14	11.443,29	11.485,30	12.830,67	13.168,14
Inlandsaktiva insgesamt	115.712,46	113.612,46	119.602,03	113.745,56	114.970,02	116.272,03	119.602,03
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	18.969,76	18.351,82	19.693,92	23.294,34	22.014,86	20.686,54	19.693,92
Kredite an ausländische Nichtbanken	15.477,53	14.371,49	13.669,86	13.889,52	13.765,90	13.919,89	13.669,86
Auslandsaktiva insgesamt	53.326,59	49.324,99	48.394,49	55.336,21	53.034,03	51.125,73	48.394,49
Aktiva insgesamt	169.039,05	162.937,44	167.996,51	169.081,77	168.004,05	167.397,76	167.996,51
Landes-Hypothekenbanken							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	723,67	696,58	1.023,77	564,91	652,27	720,62	1.023,77
Inländische Zwischenbankforderungen	7.359,40	8.832,71	6.191,43	7.540,77	7.548,48	7.049,81	6.191,43
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	9.875,67	9.117,60	8.752,21	8.829,56	8.760,04	8.716,29	8.752,21
Direktkredite an inländische Nichtbanken	33.173,14	34.425,19	35.665,25	33.812,52	34.635,79	34.813,24	35.665,25
in EUR	26.692,84	27.430,51	28.649,80	27.135,63	27.549,18	27.702,44	28.649,80
in Fremdwährung	6.480,30	6.994,68	7.015,46	6.676,88	7.086,60	7.110,80	7.015,46
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	1.873,75	1.261,51	1.084,11	1.078,67	1.086,72	1.093,61	1.084,11
Inlandsaktiva insgesamt	54.924,25	55.996,37	54.663,90	53.339,03	54.252,59	53.937,53	54.663,90
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	10.824,57	9.870,53	8.860,83	9.101,43	9.529,06	10.116,68	8.860,83
Kredite an ausländische Nichtbanken	17.960,13	15.828,54	15.313,72	15.452,83	15.253,81	14.808,37	15.313,72
Auslandsaktiva insgesamt	40.671,82	36.550,85	34.805,11	35.657,66	35.668,08	35.615,91	34.805,11
Aktiva insgesamt	95.596,07	92.547,23	89.469,01	88.996,69	89.920,67	89.553,45	89.469,01

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

Durch Neugründung bzw. Umstrukturierung zweier Institute im Aktienbankensektor bzw. im Sparkassensektor kam es durch Intensivierung des gegenseitigen Interbankengeschäfts zu Bilanzverlängerungen von Q2 auf Q3 08.

¹⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.²⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.4.2 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
<i>in Mio EUR</i>							
Raiffeisensektor¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	5.858,18	6.107,84	9.185,62	7.189,27	5.787,30	16.475,21	9.185,62
Inländische Zwischenbankforderungen	60.075,52	70.955,20	83.274,69	75.673,99	78.989,65	82.312,11	83.274,69
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	32.102,16	31.206,31	28.527,55	31.204,68	30.393,17	30.387,29	28.527,55
Direktkredite an inländische Nichtbanken	75.846,80	79.244,04	82.169,30	78.509,16	80.533,37	81.020,35	82.169,30
in EUR	65.609,20	68.100,40	71.475,53	68.100,41	69.558,81	69.895,70	71.475,53
in Fremdwährung	10.237,60	11.143,64	10.693,77	10.408,75	10.974,56	11.124,66	10.693,77
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	17.452,78	18.124,77	22.132,37	18.184,32	18.319,53	18.412,15	22.132,37
Inlandsaktiva insgesamt	202.141,16	216.671,87	239.561,12	217.816,72	219.938,39	234.613,00	239.561,12
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	28.045,68	17.278,39	18.706,33	24.612,53	20.412,68	20.559,14	18.706,33
Kredite an ausländische Nichtbanken	28.661,34	29.338,46	33.424,09	32.436,18	31.639,27	33.327,58	33.424,09
Auslandsaktiva insgesamt	76.690,43	68.508,36	70.202,40	78.965,39	73.794,91	74.989,97	70.202,40
Aktiva insgesamt	278.831,59	285.180,23	309.763,52	296.782,11	293.733,30	309.602,97	309.763,52
Volksbankensektor¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	1.019,51	371,42	673,54	534,65	747,58	343,75	673,54
Inländische Zwischenbankforderungen	16.490,97	14.115,34	15.124,41	14.436,25	15.357,64	14.896,27	15.124,41
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	9.295,63	9.233,77	8.099,77	9.352,86	9.233,07	9.032,19	8.099,77
Direktkredite an inländische Nichtbanken	22.126,42	22.824,95	22.935,36	22.938,73	23.043,76	22.955,23	22.935,36
in EUR	17.678,74	18.189,47	18.532,25	18.586,47	18.451,01	18.455,55	18.532,25
in Fremdwährung	4.447,68	4.635,48	4.403,12	4.352,26	4.592,75	4.499,69	4.403,12
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	4.661,55	3.427,32	2.627,19	3.541,24	3.540,81	3.483,96	2.627,19
Inlandsaktiva insgesamt	59.050,26	54.448,77	54.060,11	55.081,55	56.313,79	55.141,19	54.060,11
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	3.648,56	3.596,82	4.015,97	3.313,60	3.846,11	4.577,12	4.015,97
Kredite an ausländische Nichtbanken	8.635,73	7.967,32	7.329,10	7.872,51	7.715,76	7.498,06	7.329,10
Auslandsaktiva insgesamt	19.017,13	18.281,80	17.020,12	17.900,42	18.182,20	18.352,41	17.020,12
Aktiva insgesamt	78.067,39	72.730,57	71.080,23	72.981,96	74.495,99	73.493,59	71.080,23
Bausparkassen							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	43,71	62,38	91,55	37,85	41,74	32,16	91,55
Inländische Zwischenbankforderungen	1.381,96	1.240,44	1.067,08	1.153,54	1.088,48	1.040,88	1.067,08
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	1.952,12	2.066,80	1.982,77	2.080,95	2.115,01	2.104,47	1.982,77
Direktkredite an inländische Nichtbanken	17.025,46	17.534,70	18.581,94	17.490,90	17.760,40	18.157,52	18.581,94
in EUR	17.025,46	17.534,70	18.581,94	17.490,90	17.760,40	18.157,52	18.581,94
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	475,82	469,03	462,77	471,07	471,07	471,07	462,77
Inlandsaktiva insgesamt	21.371,65	21.839,79	22.610,65	21.676,82	21.950,16	22.302,27	22.610,65
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	16,62	14,43	35,95	15,44	23,65	33,88	35,95
Kredite an ausländische Nichtbanken	41,88	41,86	43,74	40,76	41,69	43,25	43,74
Auslandsaktiva insgesamt	1.266,55	1.150,01	1.023,91	1.110,38	1.094,22	1.059,93	1.023,91
Aktiva insgesamt	22.638,20	22.989,79	23.634,56	22.787,20	23.044,38	23.362,20	23.634,56

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.4.3 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
<i>in Mio EUR</i>							
Sonderbanken²⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	817,58	480,53	880,70	210,20	319,57	431,63	880,70
Inländische Zwischenbankforderungen	43.176,11	40.225,39	39.195,04	40.352,31	39.297,27	39.464,89	39.195,04
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	2.666,96	2.953,34	3.418,98	2.981,45	3.059,20	3.365,57	3.418,98
Direktkredite an inländische Nichtbanken	6.540,01	6.842,60	6.780,32	6.726,07	6.825,31	6.700,90	6.780,32
in EUR	6.405,89	6.685,49	6.642,16	6.566,47	6.629,45	6.545,26	6.642,16
in Fremdwährung	134,12	157,11	138,16	159,60	195,86	155,64	138,16
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	382,71	303,89	315,88	309,33	311,75	320,17	315,88
Inlandsaktiva insgesamt	59.289,22	59.280,77	61.440,10	57.906,12	57.873,96	59.702,05	61.440,10
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	12.463,47	8.881,17	7.002,05	8.600,21	9.050,74	7.959,73	7.002,05
Kredite an ausländische Nichtbanken	4.371,07	5.337,12	5.202,62	5.115,81	4.926,22	4.865,83	5.202,62
Auslandsaktiva insgesamt	27.364,26	27.759,19	23.040,97	25.732,07	25.377,19	24.149,67	23.040,97
Aktiva insgesamt	86.653,47	87.039,96	84.481,07	83.638,19	83.251,15	83.851,72	84.481,07
davon Betriebliche Vorsorgekassen¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inländische Zwischenbankforderungen	12,48	12,09	13,03	12,23	11,03	10,16	13,03
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	18,82	23,83	22,23	23,79	22,84	22,94	22,23
Direktkredite an inländische Nichtbanken	0,19	0,83	0,16	0,93	0,45	0,16	0,16
in EUR	0,19	0,83	0,16	0,93	0,45	0,16	0,16
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03
Inlandsaktiva insgesamt	2.859,94	3.618,63	4.342,04	3.813,15	3.967,99	4.152,76	4.342,04
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Kredite an ausländische Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandsaktiva insgesamt	25,16	17,58	16,82	18,71	21,04	16,81	16,82
Aktiva insgesamt	2.885,10	3.636,21	4.358,86	3.831,86	3.989,03	4.169,57	4.358,86
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	0,02	0,00	0,00	0,00	0,01	0,00	0,00
Inländische Zwischenbankforderungen	181,57	221,93	210,98	168,48	183,82	193,94	210,98
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	178,06	191,99	187,78	192,04	194,20	192,13	187,78
Direktkredite an inländische Nichtbanken	1,70	1,53	1,50	15,80	2,15	2,20	1,50
in EUR	1,70	1,53	1,50	15,78	2,15	2,20	1,50
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,02	0,01	0,00	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	140,27	140,27	132,09	140,37	140,09	140,09	132,09
Inlandsaktiva insgesamt	599,87	653,57	615,91	586,91	593,46	609,14	615,91
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	0,24	2,20	6,37	2,35	3,48	7,33	6,37
Kredite an ausländische Nichtbanken	0,82	0,82	0,67	0,75	0,92	0,78	0,67
Auslandsaktiva insgesamt	42,41	45,49	45,25	38,66	41,18	45,70	45,25
Aktiva insgesamt	642,29	699,07	661,15	625,56	634,65	654,84	661,15

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.²⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.4.4 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Immobilien-KAGs, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
<i>in Mio EUR</i>							
davon Immobilien-KAGs¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inländische Zwischenbankforderungen	10,28	11,77	18,16	13,65	15,08	16,10	18,16
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	22,75	22,06	19,65	20,14	19,74	19,77	19,65
Direktkredite an inländische Nichtbanken	0,03	0,08	0,18	0,38	0,23	0,05	0,18
in EUR	0,03	0,08	0,18	0,38	0,23	0,05	0,18
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inlandsaktiva insgesamt	34,67	36,31	42,64	37,22	45,73	49,40	42,64
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	0,17	0,18	0,16	0,16	0,44	0,18	0,16
Kredite an ausländische Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandsaktiva insgesamt	0,22	0,23	0,21	0,22	0,49	0,23	0,21
Aktiva insgesamt	34,90	36,55	42,85	37,44	46,22	49,63	42,85
Zweigstellen gemäß § 9 BWG							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	211,07	239,95	223,40	328,73	200,37	202,53	223,40
Inländische Zwischenbankforderungen	167,04	168,14	194,59	102,80	96,83	145,37	194,59
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	20,97	31,48	33,02	33,34	32,36	32,02	33,02
Direktkredite an inländische Nichtbanken	904,22	1.153,98	1.456,57	1.170,46	1.165,25	1.396,34	1.456,57
in EUR	841,12	1.031,40	1.250,73	1.042,36	1.028,58	1.182,45	1.250,73
in Fremdwährung	63,10	122,58	205,84	128,10	136,67	213,88	205,84
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inlandsaktiva insgesamt	1.673,99	1.934,53	2.417,20	1.965,87	1.816,21	2.272,91	2.417,20
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	8.136,98	8.448,37	8.399,36	8.012,71	8.074,08	8.703,93	8.399,36
Kredite an ausländische Nichtbanken	1.163,73	890,84	927,67	946,23	948,46	1.002,34	927,67
Auslandsaktiva insgesamt	9.453,66	9.490,56	9.467,05	9.112,40	9.158,88	9.844,62	9.467,05
Aktiva insgesamt	11.127,65	11.425,09	11.884,25	11.078,27	10.975,08	12.117,53	11.884,25
Alle Sektoren							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	12.969,21	12.270,28	17.710,79	12.527,18	11.006,28	21.441,72	17.710,79
Inländische Zwischenbankforderungen	197.937,33	170.617,46	182.083,01	176.322,06	180.154,28	183.277,59	182.083,01
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	86.698,41	85.197,11	82.627,81	84.641,90	83.149,42	83.111,24	82.627,81
Direktkredite an inländische Nichtbanken	302.263,54	311.085,21	319.322,27	307.924,80	314.159,85	315.187,36	319.322,27
in EUR	249.948,33	253.760,31	263.423,09	253.531,30	256.546,74	258.097,28	263.423,09
in Fremdwährung	52.315,21	57.324,90	55.899,18	54.393,50	57.613,10	57.090,08	55.899,18
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	47.716,97	40.236,50	44.839,72	40.210,05	40.336,19	41.747,01	44.839,72
Inlandsaktiva insgesamt	691.465,47	659.554,54	693.394,10	655.911,90	662.687,74	680.342,13	693.394,10
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	116.107,80	97.356,18	101.483,40	108.263,24	107.231,84	108.371,68	101.483,40
Kredite an ausländische Nichtbanken	111.426,55	110.723,25	117.024,40	113.112,23	113.308,72	115.227,60	117.024,40
Auslandsaktiva insgesamt	337.577,99	318.999,90	320.884,14	333.207,33	330.060,24	332.135,45	320.884,14
Aktiva insgesamt	1.029.043,46	978.554,44	1.014.278,24	989.119,23	992.747,98	1.012.477,58	1.014.278,24

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umrechnungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

Durch Neugründung bzw. Umstrukturierung zweier Institute im Aktienbankensektor bzw. im Sparkassensektor kam es durch Intensivierung des gegenseitigen Interbankengeschäfts zu Bilanzverlängerungen von Q2 auf Q3 08.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

3.4.5 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
<i>in Mio EUR</i>							
Aktienbanken¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	61.289,93	27.601,31	31.007,80	28.494,69	29.263,16	28.050,75	31.007,80
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	89.345,01	85.593,13	87.223,11	85.967,36	86.931,64	87.816,83	87.223,11
Sichteinlagen	35.080,14	34.435,54	38.091,30	33.590,97	36.179,49	36.002,72	38.091,30
Termineinlagen	17.486,69	16.974,88	15.168,35	18.424,29	17.011,74	18.194,11	15.168,35
Spareinlagen	36.778,18	34.182,70	33.963,46	33.952,10	33.740,41	33.620,01	33.963,46
Eigene Inlandsemissionen	25.217,39	25.239,59	27.303,63	26.235,09	27.504,08	27.393,53	27.303,63
Inlandspassiva insgesamt	212.328,51	170.212,60	177.483,59	170.858,90	175.696,78	176.238,68	177.483,59
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	28.923,96	30.416,36	33.217,72	30.265,39	30.758,48	33.598,47	33.217,72
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	15.216,92	16.581,93	19.313,20	16.635,40	16.780,21	17.137,00	19.313,20
Auslandspassiva insgesamt	74.761,55	73.491,54	78.485,51	72.914,15	73.626,58	76.859,69	78.485,51
Passiva insgesamt	287.090,05	243.704,14	255.969,10	243.773,05	249.323,36	253.098,37	255.969,10
Sparkassensektor¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	33.139,77	29.314,31	31.629,24	29.623,17	30.355,49	30.133,39	31.629,24
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	52.157,67	53.100,01	54.528,64	52.946,50	54.324,83	54.798,66	54.528,64
Sichteinlagen	12.259,32	12.773,10	14.034,05	12.791,31	13.484,30	13.752,69	14.034,05
Termineinlagen	3.810,97	4.907,53	5.208,91	4.558,50	5.395,34	5.725,69	5.208,91
Spareinlagen	36.087,38	35.419,37	35.285,67	35.596,68	35.445,19	35.320,28	35.285,67
Eigene Inlandsemissionen	31.111,55	33.719,09	34.770,62	34.988,40	34.549,06	35.650,14	34.770,62
Inlandspassiva insgesamt	142.584,77	139.488,82	145.149,73	141.024,03	142.482,66	142.576,35	145.149,73
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	14.147,91	12.622,86	13.736,94	17.692,74	15.241,08	14.176,39	13.736,94
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	7.110,86	6.706,87	6.231,47	5.842,96	6.296,56	6.242,06	6.231,47
Auslandspassiva insgesamt	26.454,28	23.448,62	22.846,78	28.057,74	25.521,39	24.821,41	22.846,78
Passiva insgesamt	169.039,05	162.937,44	167.996,51	169.081,77	168.004,05	167.397,76	167.996,51
Landes-Hypothekenbanken							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	7.446,49	6.227,56	5.820,21	5.579,64	5.559,25	5.614,17	5.820,21
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	11.491,84	11.839,70	12.331,71	12.315,63	11.959,51	11.884,51	12.331,71
Sichteinlagen	4.009,12	4.440,47	4.695,69	4.821,11	4.545,61	4.385,69	4.695,69
Termineinlagen	1.462,41	1.626,49	1.842,00	1.722,53	1.651,73	1.746,84	1.842,00
Spareinlagen	6.020,31	5.772,75	5.794,02	5.771,99	5.762,17	5.751,98	5.794,02
Eigene Inlandsemissionen	27.689,11	26.061,54	24.850,53	25.342,12	25.727,73	25.003,47	24.850,53
Inlandspassiva insgesamt	54.103,41	50.050,77	49.020,66	48.870,87	49.029,27	48.179,31	49.020,66
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	7.675,69	7.448,59	7.456,72	6.865,61	7.188,15	7.773,88	7.456,72
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	6.861,57	6.883,58	6.944,18	6.846,54	6.899,19	6.821,28	6.944,18
Auslandspassiva insgesamt	41.492,66	42.496,46	40.448,35	40.125,82	40.891,40	41.374,14	40.448,35
Passiva insgesamt	95.596,07	92.547,23	89.469,01	88.996,69	89.920,67	89.553,45	89.469,01

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

Durch Neugründung bzw. Umstrukturierung zweier Institute im Aktienbankensektor bzw. im Sparkassensektor kam es durch Intensivierung des gegenseitigen Interbankengeschäfts zu Bilanzverlängerungen von Q2 auf Q3 08.

¹⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.²⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.4.6 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
<i>in Mio EUR</i>							
Raiffeisensektor¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	74.833,19	86.153,49	95.134,01	90.785,74	94.845,31	102.084,07	95.134,01
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	79.730,34	82.599,39	86.157,93	82.912,09	83.857,06	84.596,87	86.157,93
Sichteinlagen	22.579,69	23.741,74	25.425,85	23.259,01	23.731,95	24.463,22	25.425,85
Termineinlagen	7.364,08	8.752,09	9.847,68	9.125,04	9.819,32	9.889,70	9.847,68
Spareinlagen	49.786,56	50.105,56	50.884,41	50.528,04	50.305,79	50.243,95	50.884,41
Eigene Inlandsemissionen	39.379,38	36.461,09	32.069,48	37.331,49	32.783,49	32.523,36	32.069,48
Inlandspassiva insgesamt	225.575,54	242.202,33	256.651,25	245.590,22	244.021,99	252.699,92	256.651,25
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	33.696,42	24.643,80	25.155,69	28.117,61	23.857,36	28.138,98	25.155,69
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	16.380,47	15.794,11	20.911,92	18.676,32	20.051,01	22.740,31	20.911,92
Auslandspassiva insgesamt	53.256,05	42.977,90	53.112,27	51.191,90	49.711,31	56.903,04	53.112,27
Passiva insgesamt	278.831,59	285.180,23	309.763,52	296.782,11	293.733,30	309.602,97	309.763,52
Volksbankensektor¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	18.224,36	15.918,10	17.667,19	16.336,79	17.458,62	17.110,39	17.667,19
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	19.457,06	20.180,83	19.886,70	20.510,16	20.617,10	20.699,04	19.886,70
Sichteinlagen	5.869,59	6.371,97	6.443,06	6.518,99	6.767,46	6.855,38	6.443,06
Termineinlagen	1.513,39	1.922,77	1.772,79	2.028,79	1.969,31	2.114,75	1.772,79
Spareinlagen	12.074,07	11.886,09	11.670,85	11.962,38	11.880,33	11.728,92	11.670,85
Eigene Inlandsemissionen	21.651,50	20.604,88	18.449,43	20.787,88	20.406,48	19.902,89	18.449,43
Inlandspassiva insgesamt	70.128,33	65.937,50	64.147,63	66.297,14	67.423,87	66.375,44	64.147,63
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	2.863,30	2.648,93	3.367,01	3.024,67	3.472,02	3.532,31	3.367,01
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	2.785,52	2.542,40	2.586,08	2.656,94	2.599,76	2.596,32	2.586,08
Auslandspassiva insgesamt	7.939,06	6.793,06	6.932,61	6.684,83	7.072,12	7.118,16	6.932,61
Passiva insgesamt	78.067,39	72.730,57	71.080,23	72.981,96	74.495,99	73.493,59	71.080,23
Bausparkassen							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	1.530,56	1.551,22	1.857,57	1.623,55	1.713,06	1.717,06	1.857,57
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	18.266,14	18.863,20	19.361,53	18.816,26	18.909,57	19.127,64	19.361,53
Sichteinlagen	25,44	39,22	14,43	25,44	17,20	18,15	14,43
Termineinlagen	74,75	37,77	25,54	38,38	37,51	24,02	25,54
Spareinlagen	18.165,95	18.786,22	19.321,56	18.752,43	18.854,87	19.085,47	19.321,56
Eigene Inlandsemissionen	1.217,28	989,87	880,39	943,32	935,39	905,25	880,39
Inlandspassiva insgesamt	22.588,20	22.947,69	23.592,50	22.745,23	23.002,94	23.320,50	23.592,50
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	39,55	39,67	39,84	39,68	39,21	39,42	39,84
Auslandspassiva insgesamt	50,00	42,10	42,06	41,97	41,44	41,70	42,06
Passiva insgesamt	22.638,20	22.989,79	23.634,56	22.787,20	23.044,38	23.362,20	23.634,56

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.4.7 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
<i>in Mio EUR</i>							
Sonderbanken²⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	15.857,22	11.425,67	9.215,87	10.685,45	11.522,44	10.277,43	9.215,87
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	1.685,46	1.701,18	2.038,33	1.858,24	1.692,50	1.722,70	2.038,33
Sichteinlagen	1.172,74	899,83	992,38	945,30	957,33	859,56	992,38
Termineinlagen	512,72	801,35	1.045,95	912,95	735,17	863,15	1.045,95
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigene Inlandsemissionen	15.375,18	15.241,04	14.669,38	15.255,11	15.229,48	15.067,19	14.669,38
Inlandspassiva insgesamt	44.942,23	40.998,66	38.605,56	39.868,11	40.903,43	40.262,04	38.605,56
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	4.774,81	7.248,24	4.994,73	7.234,32	6.812,47	4.778,86	4.994,73
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	1.232,02	1.908,29	2.057,42	1.832,90	1.736,45	1.731,28	2.057,42
Auslandspassiva insgesamt	41.711,24	46.041,30	45.875,51	43.770,08	42.347,72	43.589,68	45.875,51
Passiva insgesamt	86.653,47	87.039,96	84.481,07	83.638,19	83.251,15	83.851,72	84.481,07
davon Betriebliche Vorsorgekassen¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	0,01	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01	0,00
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sichteinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Termineinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inlandspassiva insgesamt	2.885,10	3.636,21	4.358,86	3.831,86	3.989,03	4.169,57	4.358,86
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandspassiva insgesamt	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Passiva insgesamt	2.885,10	3.636,21	4.358,86	3.831,86	3.989,03	4.169,57	4.358,86
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	24,82	25,83	23,66	23,53	10,00	21,81	23,66
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sichteinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Termineinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inlandspassiva insgesamt	613,99	657,04	634,75	608,10	611,25	629,29	634,75
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	1,11	2,07	3,32	2,16	4,31	4,80	3,32
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandspassiva insgesamt	28,30	42,03	26,41	17,46	23,40	25,55	26,41
Passiva insgesamt	642,29	699,07	661,15	625,56	634,65	654,84	661,15

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.²⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.4.8 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

Immobilien-KAGs, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
<i>in Mio EUR</i>							
davon Immobilien-KAGs¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	0,44	0,49	0,47	0,47	0,48	0,48	0,47
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sichteinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Termineinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inlandspassiva insgesamt	34,86	36,44	42,81	37,41	46,14	49,62	42,81
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandspassiva insgesamt	0,03	0,11	0,03	0,02	0,08	0,01	0,03
Passiva insgesamt	34,90	36,55	42,85	37,44	46,22	49,63	42,85
Zweigstellen gemäß § 9 BWG							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	197,42	134,59	200,22	205,59	205,74	212,17	200,22
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	7.090,06	7.687,54	8.136,58	7.652,08	7.621,46	8.184,26	8.136,58
Sichteinlagen	5.832,38	6.950,70	7.202,55	6.864,77	6.754,30	7.278,83	7.202,55
Termineinlagen	1.182,51	649,36	846,60	703,16	782,87	820,08	846,60
Spareinlagen	75,16	87,48	87,43	84,15	84,29	85,35	87,43
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inlandspassiva insgesamt	7.413,68	8.270,38	8.565,76	8.129,11	8.065,24	8.631,85	8.565,76
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	2.401,23	2.267,48	2.554,40	2.266,38	2.237,68	2.773,08	2.554,40
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	1.191,29	738,64	611,82	563,88	540,02	567,21	611,82
Auslandspassiva insgesamt	3.713,97	3.154,71	3.318,49	2.949,16	2.909,84	3.485,68	3.318,49
Passiva insgesamt	11.127,65	11.425,09	11.884,25	11.078,27	10.975,08	12.117,53	11.884,25
Alle Sektoren							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	212.518,96	178.326,24	192.532,10	183.334,62	190.923,06	195.199,43	192.532,10
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	279.223,57	281.564,96	289.664,53	282.978,31	285.913,68	288.830,52	289.664,53
Sichteinlagen	86.828,43	89.652,56	96.899,30	88.816,90	92.437,64	93.616,24	96.899,30
Termineinlagen	33.407,53	35.672,23	35.757,83	37.513,65	37.402,98	39.378,34	35.757,83
Spareinlagen	158.987,61	156.240,17	157.007,40	156.647,77	156.073,05	155.835,95	157.007,40
Eigene Inlandsemissionen	161.641,38	158.317,10	152.993,46	160.883,40	157.135,70	156.445,83	152.993,46
Inlandspassiva insgesamt	779.664,67	740.108,76	763.216,68	743.383,60	750.626,20	758.284,09	763.216,68
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	94.483,32	87.296,26	90.483,20	95.466,72	89.567,24	94.771,98	90.483,20
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	50.818,19	51.195,48	58.695,92	53.094,61	54.942,41	57.874,87	58.695,92
Auslandspassiva insgesamt	249.378,80	238.445,68	251.061,56	245.735,63	242.121,79	254.193,49	251.061,56
Passiva insgesamt	1.029.043,46	978.554,44	1.014.278,24	989.119,23	992.747,98	1.012.477,58	1.014.278,24

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umrechnungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

Durch Neugründung bzw. Umstrukturierung zweier Institute im Aktienbankensektor bzw. im Sparkassensektor kam es durch gegenseitigen Interbankengeschäfts zu Bilanzverlängerungen von Q2 auf Q3 08.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

3.5 Forderungen an inländische Nichtbanken

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
	<i>in Mio EUR</i>						
Kreditnehmergruppen insgesamt	304.918,57	314.587,39	322.997,18	311.326,04	317.528,51	318.604,32	322.997,18
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾)	130.205,69	133.306,92	136.912,97	132.476,12	134.176,38	135.657,52	136.912,97
Private Haushalte ¹⁾)	121.323,80	128.445,97	131.734,53	126.816,79	130.519,63	131.346,24	131.734,53
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	2.756,84	2.837,19	2.785,06	2.830,43	2.850,03	2.845,56	2.785,06
Staat insgesamt	26.115,96	27.173,55	29.952,91	27.101,53	27.930,12	27.408,21	29.952,91
davon Sozialversicherungen	330,16	196,11	585,93	662,54	1.083,48	370,52	585,93
Nichtbanken-Finanzintermediäre	24.516,29	22.823,76	21.611,72	22.101,16	22.052,36	21.346,79	21.611,72
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	273,20	189,02	174,43	313,32	261,86	183,18	174,43

Quelle: OeNB.

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Datenbruch durch Sektorumreihung ab Berichtstermin Juni 2004; freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige werden aus dem volkswirtschaftlichen Sektor nichtfinanzielle Unternehmen in den volkswirtschaftlichen Sektor private Haushalte umgereiht. Bis Mai 2004 wurden Daten einheitlich in einem Sektor gemeldet (nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte).

²⁾ Dieser volkswirtschaftliche Sektor ist durch Sektorumreihung erst ab Berichtstermin Juni 2004 verfügbar.

³⁾ Verschiebungen im Oktober 2005 aufgrund von Reklassifizierungen eines Bankensektors im Bereich der nichtfinanziellen Unternehmen und der privaten Haushalte.

3.6.1 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Alle Sektoren

	2010	2011	Q2 11	Q3 11	Q4 11
	<i>in Mio EUR</i>				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	465	550	461	484	550
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	405	400	470	461	400
Herstellung von Waren	21.851	22.443	22.636	22.832	22.443
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	7.077	6.443	6.644	6.438	6.443
Bau	10.042	10.463	10.536	10.690	10.463
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	18.128	18.915	18.772	19.019	18.915
Beherbergung und Gastronomie	6.774	7.093	6.821	6.852	7.093
Verkehr und Lagerei	8.768	9.014	8.648	9.024	9.014
Information und Kommunikation	1.241	1.364	1.218	1.282	1.364
Grundstücks- und Wohnungswesen	47.561	49.436	48.351	48.689	49.436
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	12.764	12.754	12.664	13.131	12.754
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	6.255	6.378	6.325	6.174	6.378
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	3.044	3.265	3.075	3.164	3.265
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	1.622	1.788	1.595	1.745	1.788
Solidarkreditnehmergruppen	9.952	10.963	10.582	10.739	10.963
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	155.948	161.269	158.798	160.724	161.269
Sonstige inländische Kreditnehmer	26.326	27.061	26.695	26.808	27.061
Öffentlicher Sektor	51.702	55.529	52.282	52.113	55.529
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	244.258	283.769	282.539	284.349	283.769
Ausländer	185.141	185.212	187.908	188.912	185.212
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	147.477	151.753	155.202	157.134	151.753
Insgesamt	810.852	864.593	863.424	870.040	864.593

Quelle: OeNB.

Seit April 2011 bezieht sich die veröffentlichte Ausnutzung ausschließlich auf die Hauptmeldung – eine Vergleichbarkeit mit der Ausnutzung bis 31. März 2011 ist somit nicht gegeben! Unter Sonderbanken werden hier Bausparkassen, Sonderbanken und Zweigstellen ausländischer Kreditinstitute in Österreich zusammengefasst. Seit Jänner 2008 berechnen sich die Ausnutzungen für Kreditinstitute aus folgenden Positionen: Spezialfinanzierungen (1120110) + revolving ausnutzbare Kredite (1120140) + Einmalkredite und Darlehen (1120150) + Forderungen aus dem Leasinggeschäft (1120160) + titrierte Forderungen (1120170) + durchlaufende Kredite (1120180) + sonstige Haftungskredite (1220110). Für Finanzinstitute aus den Positionen: revolving ausnutzbare Kredite (1120140) + Einmalkredite und Darlehen (1120150) + Forderungen aus dem Leasinggeschäft (1120160) + titrierte Forderungen (1120170) + durchlaufende Kredite (1120180) + sonstige Haftungskredite (1220110). Für Vertragsversicherungsunternehmen aus den Positionen: Einmalkredite und Darlehen (1120150) + titrierte Forderungen (1120170).

3.6.2 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Kreditinstitute¹⁾ insgesamt

	2010	2011	Q2 11	Q3 11	Q4 11
	<i>in Mio EUR</i>				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	455	545	454	480	545
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	380	379	445	438	379
Herstellung von Waren	20.429	21.079	21.259	21.482	21.079
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	6.716	6.089	6.314	6.116	6.089
Bau	9.405	10.058	10.111	10.268	10.058
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	16.584	17.520	17.251	17.501	17.520
Beherbergung und Gastronomie	6.527	6.871	6.595	6.629	6.871
Verkehr und Lagerei	6.983	7.316	6.994	7.359	7.316
Information und Kommunikation	1.032	1.127	1.074	1.134	1.127
Grundstücks- und Wohnungswesen	44.628	46.551	45.479	45.825	46.551
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	11.996	12.024	11.951	12.418	12.024
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	5.587	5.765	5.702	5.561	5.765
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	2.770	2.906	2.814	2.848	2.906
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	1.421	1.624	1.428	1.578	1.624
Solidarkreditnehmergruppen	9.867	10.909	10.506	10.677	10.909
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	144.778	150.765	148.377	150.314	150.765
Sonstige inländische Kreditnehmer	25.825	26.691	26.256	26.407	26.691
Öffentlicher Sektor	46.436	50.168	46.970	46.828	50.168
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	229.263	267.727	265.658	267.988	267.727
Ausländer	176.363	176.444	179.062	180.157	176.444
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	127.872	132.615	135.583	138.044	132.615
Insgesamt	750.538	804.410	801.906	809.738	804.410

Quelle: OeNB.

Seit April 2011 bezieht sich die veröffentlichte Ausnutzung ausschließlich auf die Hauptmeldung – eine Vergleichbarkeit mit der Ausnutzung bis 31. März 2011 ist somit nicht gegeben! Unter Sonderbanken werden hier Bausparkassen, Sonderbanken und Zweigstellen ausländischer Kreditinstitute in Österreich zusammengefasst. Seit Jänner 2008 berechnen sich die Ausnutzungen für Kreditinstitute aus folgenden Positionen: Spezialfinanzierungen (1120110) + revolving ausnutzbare Kredite (1120140) + Einmalkredite und Darlehen (1120150) + Forderungen aus dem Leasinggeschäft (1120160) + titrierte Forderungen (1120170) + durchlaufende Kredite (1120180) + sonstige Haftungskredite (1220110). Für Finanzinstitute aus den Positionen: revolving ausnutzbare Kredite (1120140) + Einmalkredite und Darlehen (1120150) + Forderungen aus dem Leasinggeschäft (1120160) + titrierte Forderungen (1120170) + durchlaufende Kredite (1120180) + sonstige Haftungskredite (1220110). Für Vertragsversicherungsunternehmen aus den Positionen: Einmalkredite und Darlehen (1120150) + titrierte Forderungen (1120170).

¹⁾ Kreditinstitute gemäß BWG.

3.6.3 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Leasinggesellschaften

	2010	2011	Q2 11	Q3 11	Q4 11
	<i>in Mio EUR</i>				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	10	5	7	4	5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	25	21	25	23	21
Herstellung von Waren	1.398	1.360	1.373	1.346	1.360
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	323	302	297	294	302
Bau	427	397	417	414	397
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.543	1.394	1.521	1.518	1.394
Beherbergung und Gastronomie	233	209	213	211	209
Verkehr und Lagerei	1.342	1.222	1.218	1.214	1.222
Information und Kommunikation	120	123	120	123	123
Grundstücks- und Wohnungswesen	2.197	2.083	2.135	2.084	2.083
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	410	427	413	429	427
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	654	606	613	604	606
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	232	273	198	230	273
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	170	164	166	166	164
Solidarkreditnehmergruppen	84	53	75	61	53
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	9.167	8.638	8.791	8.720	8.638
Sonstige inländische Kreditnehmer	452	333	395	363	333
Öffentlicher Sektor	2.966	2.784	2.986	2.967	2.784
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.834	3.092	3.691	3.355	3.092
Ausländer	1.142	1.293	1.337	1.306	1.293
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	774	871	928	869	871
Insgesamt	16.334	17.012	18.127	17.581	17.012

Quelle: OeNB.

Seit April 2011 bezieht sich die veröffentlichte Ausnutzung ausschließlich auf die Hauptmeldung – eine Vergleichbarkeit mit der Ausnutzung bis 31. März 2011 ist somit nicht gegeben! Unter Sonderbanken werden hier Bausparkassen, Sonderbanken und Zweigstellen ausländischer Kreditinstitute in Österreich zusammengefasst. Seit Jänner 2008 berechnen sich die Ausnutzungen für Kreditinstitute aus folgenden Positionen: Spezialfinanzierungen (1120110) + revolving ausnutzbare Kredite (1120140) + Einmalkredite und Darlehen (1120150) + Forderungen aus dem Leasinggeschäft (1120160) + titrierte Forderungen (1120170) + durchlaufende Kredite (1120180) + sonstige Haftungskredite (1220110). Für Finanzinstitute aus den Positionen: revolving ausnutzbare Kredite (1120140) + Einmalkredite und Darlehen (1120150) + Forderungen aus dem Leasinggeschäft (1120160) + titrierte Forderungen (1120170) + durchlaufende Kredite (1120180) + sonstige Haftungskredite (1220110). Für Vertragsversicherungsunternehmen aus den Positionen: Einmalkredite und Darlehen (1120150) + titrierte Forderungen (1120170).

3.6.4 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Vertragsversicherungsunternehmen

	2010	2011	Q2 11	Q3 11	Q4 11
	<i>in Mio EUR</i>				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0	0	0	0	0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0	0	0	0	0
Herstellung von Waren	24	3	3	4	3
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	38	52	33	28	52
Bau	209	7	8	8	7
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2	1	1	1	1
Beherbergung und Gastronomie	13	12	13	13	12
Verkehr und Lagerei	443	476	436	451	476
Information und Kommunikation	89	115	25	25	115
Grundstücks- und Wohnungswesen	736	802	738	780	802
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	358	303	301	284	303
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	15	7	10	10	7
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	42	86	63	86	86
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	32	1	1	1	1
Solidarkreditnehmergruppen	1	1	1	1	1
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	2.002	1.866	1.631	1.690	1.866
Sonstige inländische Kreditnehmer	50	36	45	37	36
Öffentlicher Sektor	2.300	2.577	2.325	2.318	2.577
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	13.161	12.950	13.190	13.005	12.950
Ausländer	7637	7476	7509	7449	7476
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	18.831	18.266	18.692	18.221	18.266
Insgesamt	43.981	43.172	43.392	42.721	43.172

Quelle: OeNB.

Seit April 2011 bezieht sich die veröffentlichte Ausnutzung ausschließlich auf die Hauptmeldung – eine Vergleichbarkeit mit der Ausnutzung bis 31. März 2011 ist somit nicht gegeben! Unter Sonderbanken werden hier Bausparkassen, Sonderbanken und Zweigstellen ausländischer Kreditinstitute in Österreich zusammengefasst. Seit Jänner 2008 berechnen sich die Ausnutzungen für Kreditinstitute aus folgenden Positionen: Spezialfinanzierungen (1120110) + revolving ausnutzbare Kredite (1120140) + Einmalkredite und Darlehen (1120150) + Forderungen aus dem Leasinggeschäft (1120160) + titrierte Forderungen (1120170) + durchlaufende Kredite (1120180) + sonstige Haftungskredite (1220110). Für Finanzinstitute aus den Positionen: revolving ausnutzbare Kredite (1120140) + Einmalkredite und Darlehen (1120150) + Forderungen aus dem Leasinggeschäft (1120160) + titrierte Forderungen (1120170) + durchlaufende Kredite (1120180) + sonstige Haftungskredite (1220110). Für Vertragsversicherungsunternehmen aus den Positionen: Einmalkredite und Darlehen (1120150) + titrierte Forderungen (1120170).

3.6.5 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite Aktienbanken und Bankiers

	2010	2011	Q2 11	Q3 11	Q4 11
	<i>in Mio EUR</i>				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	87	95	76	80	95
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	143	127	202	189	127
Herstellung von Waren	8.599	8.738	8.826	8.875	8.738
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	2.565	2.278	2.358	2.268	2.278
Bau	2.575	2.807	2.760	2.863	2.807
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	5.436	5.671	5.919	5.749	5.671
Beherbergung und Gastronomie	788	836	822	810	836
Verkehr und Lagerei	2.113	2.153	2.122	2.166	2.153
Information und Kommunikation	323	394	327	363	394
Grundstücks- und Wohnungswesen	13.516	14.126	13.981	14.070	14.126
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	4.363	4.205	4.147	4.440	4.205
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	1.796	2.046	2.011	2.012	2.046
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	1.097	1.192	1.154	1.179	1.192
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	464	467	444	473	467
Solidarkreditnehmergruppen	2.630	2.908	2.780	2.747	2.908
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	46.495	48.042	47.929	48.284	48.042
Sonstige inländische Kreditnehmer	5.518	5.701	5.679	5.670	5.701
Öffentlicher Sektor	18.331	21.010	18.251	18.201	21.010
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	25.446	31.866	30.926	31.407	31.866
Ausländer	55.410	60.973	56.463	57.627	60.973
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	39.635	45.680	44.756	47.076	45.680
Insgesamt	190.835	213.272	204.004	208.265	213.272

Quelle: OeNB.

Seit April 2011 bezieht sich die veröffentlichte Ausnutzung ausschließlich auf die Hauptmeldung – eine Vergleichbarkeit mit der Ausnutzung bis 31. März 2011 ist somit nicht gegeben! Unter Sonderbanken werden hier Bausparkassen, Sonderbanken und Zweigstellen ausländischer Kreditinstitute in Österreich zusammengefasst. Seit Jänner 2008 berechnen sich die Ausnutzungen für Kreditinstitute aus folgenden Positionen: Spezialfinanzierungen (1120110) + revolving ausnutzbare Kredite (1120140) + Einmalkredite und Darlehen (1120150) + Forderungen aus dem Leasinggeschäft (1120160) + titrierte Forderungen (1120170) + durchlaufende Kredite (1120180) + sonstige Haftungskredite (1220110). Für Finanzinstitute aus den Positionen: revolving ausnutzbare Kredite (1120140) + Einmalkredite und Darlehen (1120150) + Forderungen aus dem Leasinggeschäft (1120160) + titrierte Forderungen (1120170) + durchlaufende Kredite (1120180) + sonstige Haftungskredite (1220110). Für Vertragsversicherungsunternehmen aus den Positionen: Einmalkredite und Darlehen (1120150) + titrierte Forderungen (1120170).

3.6.6 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Sparkassensektor

	2010	2011	Q2 11	Q3 11	Q4 11
	<i>in Mio EUR</i>				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	32	58	39	53	58
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	70	72	72	73	72
Herstellung von Waren	3.019	3.246	3.285	3.399	3.246
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	739	665	733	707	665
Bau	1.939	2.077	2.060	2.088	2.077
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2.829	2.979	2.932	3.045	2.979
Beherbergung und Gastronomie	1.146	1.193	1.140	1.151	1.193
Verkehr und Lagerei	1.156	1.141	1.195	1.186	1.141
Information und Kommunikation	347	349	360	371	349
Grundstücks- und Wohnungswesen	8.130	8.707	8.355	8.423	8.707
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	1.737	1.980	1.797	1.858	1.980
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	997	1.045	1.005	1.060	1.045
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	223	246	243	245	246
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	178	313	260	293	313
Solidarkreditnehmergruppen	2.573	2.740	2.683	2.751	2.740
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	25.113	26.810	26.160	26.703	26.810
Sonstige inländische Kreditnehmer	5.158	5.266	5.209	5.244	5.266
Öffentlicher Sektor	5.696	6.767	5.987	5.761	6.767
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	36.069	38.008	39.838	39.872	38.008
Ausländer	32.767	31.941	36.133	36.001	31.941
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	14.995	14.543	16.962	16.040	14.543
Insgesamt	119.798	123.335	130.289	129.621	123.335

Quelle: OeNB.

Seit April 2011 bezieht sich die veröffentlichte Ausnutzung ausschließlich auf die Hauptmeldung – eine Vergleichbarkeit mit der Ausnutzung bis 31. März 2011 ist somit nicht gegeben! Unter Sonderbanken werden hier Bausparkassen, Sonderbanken und Zweigstellen ausländischer Kreditinstitute in Österreich zusammengefasst. Seit Jänner 2008 berechnen sich die Ausnutzungen für Kreditinstitute aus folgenden Positionen: Spezialfinanzierungen (1120110) + revolving ausnutzbare Kredite (1120140) + Einmalkredite und Darlehen (1120150) + Forderungen aus dem Leasinggeschäft (1120160) + titrierte Forderungen (1120170) + durchlaufende Kredite (1120180) + sonstige Haftungskredite (1220110). Für Finanzinstitute aus den Positionen: revolving ausnutzbare Kredite (1120140) + Einmalkredite und Darlehen (1120150) + Forderungen aus dem Leasinggeschäft (1120160) + titrierte Forderungen (1120170) + durchlaufende Kredite (1120180) + sonstige Haftungskredite (1220110). Für Vertragsversicherungsunternehmen aus den Positionen: Einmalkredite und Darlehen (1120150) + titrierte Forderungen (1120170).

3.6.7 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Landes-Hypothekenbanken

	2010	2011	Q2 11	Q3 11	Q4 11
<i>in Mio EUR</i>					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	10	9	12	9	9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	41	39	39	39	39
Herstellung von Waren	789	808	816	808	808
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	610	690	702	736	690
Bau	914	929	924	946	929
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	882	849	882	908	849
Beherbergung und Gastronomie	758	718	739	699	718
Verkehr und Lagerei	618	608	575	594	608
Information und Kommunikation	39	47	44	46	47
Grundstücks- und Wohnungswesen	6.867	6.887	6.902	6.913	6.887
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	599	620	653	679	620
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	427	524	421	413	524
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	807	779	774	817	779
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	112	164	131	145	164
Solidarkreditnehmergruppen	959	1.012	1.003	1.016	1.012
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	14.432	14.682	14.618	14.768	14.682
Sonstige inländische Kreditnehmer	1.979	1.982	1.990	1.965	1.982
Öffentlicher Sektor	7.542	9.183	7.698	8.244	9.183
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	24.155	24.460	25.836	25.476	24.460
Ausländer	15.004	14.047	14.949	14.858	14.047
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	20.482	18.805	19.384	19.450	18.805
Insgesamt	83.594	83.158	84.474	84.762	83.158

Quelle: OeNB.

Seit April 2011 bezieht sich die veröffentlichte Ausnutzung ausschließlich auf die Hauptmeldung – eine Vergleichbarkeit mit der Ausnutzung bis 31. März 2011 ist somit nicht gegeben! Unter Sonderbanken werden hier Bausparkassen, Sonderbanken und Zweigstellen ausländischer Kreditinstitute in Österreich zusammengefasst. Seit Jänner 2008 berechnen sich die Ausnutzungen für Kreditinstitute aus folgenden Positionen: Spezialfinanzierungen (1120110) + revolving ausnutzbare Kredite (1120140) + Einmalkredite und Darlehen (1120150) + Forderungen aus dem Leasinggeschäft (1120160) + titrierte Forderungen (1120170) + durchlaufende Kredite (1120180) + sonstige Haftungskredite (1220110). Für Finanzinstitute aus den Positionen: revolving ausnutzbare Kredite (1120140) + Einmalkredite und Darlehen (1120150) + Forderungen aus dem Leasinggeschäft (1120160) + titrierte Forderungen (1120170) + durchlaufende Kredite (1120180) + sonstige Haftungskredite (1220110). Für Vertragsversicherungsunternehmen aus den Positionen: Einmalkredite und Darlehen (1120150) + titrierte Forderungen (1120170).

3.6.8 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Raiffeisensektor

	2010	2011	Q2 11	Q3 11	Q4 11
<i>in Mio EUR</i>					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	260	299	259	257	299
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	98	113	103	106	113
Herstellung von Waren	6.239	6.615	6.562	6.668	6.615
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	2.270	1.986	1.982	1.937	1.986
Bau	2.942	3.140	3.277	3.256	3.140
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	5.577	6.041	5.670	5.895	6.041
Beherbergung und Gastronomie	2.311	2.489	2.332	2.372	2.489
Verkehr und Lagerei	2.422	2.560	2.451	2.531	2.560
Information und Kommunikation	210	222	230	237	222
Grundstücks- und Wohnungswesen	9.670	10.292	9.842	9.987	10.292
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	4.319	4.284	4.424	4.383	4.284
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	1.716	1.712	1.682	1.632	1.712
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	536	576	527	495	576
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	456	423	381	410	423
Solidarkreditnehmergruppen	2.514	2.787	2.649	2.729	2.787
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	41.540	43.538	42.370	42.895	43.538
Sonstige inländische Kreditnehmer	9.157	9.530	9.338	9.429	9.530
Öffentlicher Sektor	11.244	10.149	11.688	11.508	10.149
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	84.833	107.647	103.585	105.680	107.647
Ausländer	40.925	42.207	41.899	43.196	42.207
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	27.779	30.509	31.647	32.010	30.509
Insgesamt	215.478	243.580	240.527	244.718	243.580

Quelle: OeNB.

Seit April 2011 bezieht sich die veröffentlichte Ausnutzung ausschließlich auf die Hauptmeldung – eine Vergleichbarkeit mit der Ausnutzung bis 31. März 2011 ist somit nicht gegeben! Unter Sonderbanken werden hier Bausparkassen, Sonderbanken und Zweigstellen ausländischer Kreditinstitute in Österreich zusammengefasst. Seit Jänner 2008 berechnen sich die Ausnutzungen für Kreditinstitute aus folgenden Positionen: Spezialfinanzierungen (1120110) + revolving ausnutzbare Kredite (1120140) + Einmalkredite und Darlehen (1120150) + Forderungen aus dem Leasinggeschäft (1120160) + titrierte Forderungen (1120170) + durchlaufende Kredite (1120180) + sonstige Haftungskredite (1220110). Für Finanzinstitute aus den Positionen: revolving ausnutzbare Kredite (1120140) + Einmalkredite und Darlehen (1120150) + Forderungen aus dem Leasinggeschäft (1120160) + titrierte Forderungen (1120170) + durchlaufende Kredite (1120180) + sonstige Haftungskredite (1220110). Für Vertragsversicherungsunternehmen aus den Positionen: Einmalkredite und Darlehen (1120150) + titrierte Forderungen (1120170).

3.6.9 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Volksbankensektor

	2010	2011	Q2 11	Q3 11	Q4 11
	<i>in Mio EUR</i>				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	66	84	68	81	84
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	27	28	28	28	28
Herstellung von Waren	1.262	1.080	1.214	1.204	1.080
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	427	369	442	369	369
Bau	762	780	784	785	780
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.237	1.247	1.241	1.265	1.247
Beherbergung und Gastronomie	858	879	860	862	879
Verkehr und Lagerei	305	291	291	299	291
Information und Kommunikation	89	93	92	94	93
Grundstücks- und Wohnungswesen	3.536	3.498	3.495	3.502	3.498
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	585	510	557	552	510
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	319	332	319	318	332
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	89	93	93	93	93
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	157	195	155	195	195
Solidarkreditnehmergruppen	949	970	974	968	970
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	10.669	10.449	10.613	10.614	10.449
Sonstige inländische Kreditnehmer	3.410	3.594	3.510	3.562	3.594
Öffentlicher Sektor	1.684	1.043	1.411	1.133	1.043
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	22.463	23.710	24.045	23.856	23.710
Ausländer	10.441	9.421	9.498	10.190	9.421
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	9.462	6.798	7.724	7.473	6.798
Insgesamt	58.128	55.014	56.801	56.828	55.014

Quelle: OeNB.

Seit April 2011 bezieht sich die veröffentlichte Ausnutzung ausschließlich auf die Hauptmeldung – eine Vergleichbarkeit mit der Ausnutzung bis 31. März 2011 ist somit nicht gegeben! Unter Sonderbanken werden hier Bausparkassen, Sonderbanken und Zweigstellen ausländischer Kreditinstitute in Österreich zusammengefasst. Seit Jänner 2008 berechnen sich die Ausnutzungen für Kreditinstitute aus folgenden Positionen: Spezialfinanzierungen (1120110) + revolving ausnutzbare Kredite (1120140) + Einmalkredite und Darlehen (1120150) + Forderungen aus dem Leasinggeschäft (1120160) + titrierte Forderungen (1120170) + durchlaufende Kredite (1120180) + sonstige Haftungskredite (1220110). Für Finanzinstitute aus den Positionen: revolving ausnutzbare Kredite (1120140) + Einmalkredite und Darlehen (1120150) + Forderungen aus dem Leasinggeschäft (1120160) + titrierte Forderungen (1120170) + durchlaufende Kredite (1120180) + sonstige Haftungskredite (1220110). Für Vertragsversicherungsunternehmen aus den Positionen: Einmalkredite und Darlehen (1120150) + titrierte Forderungen (1120170).

3.6.10 Großkredite gemäß § 75 BWG (ÖNACE 2008)

Großkredite – Sonderbanken

	2010	2011	Q2 11	Q3 11	Q4 11
	<i>in Mio EUR</i>				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0	0	0	0	0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1	1	1	2	1
Herstellung von Waren	521	593	557	527	593
Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	106	101	96	99	101
Bau	273	326	305	330	326
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	623	734	608	639	734
Beherbergung und Gastronomie	666	756	702	735	756
Verkehr und Lagerei	368	564	360	584	564
Information und Kommunikation	22	23	21	22	23
Grundstücks- und Wohnungswesen	2.910	3.042	2.904	2.930	3.042
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	392	426	372	506	426
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	331	106	265	127	106
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	19	19	23	20	19
Erbringung von sonstigen (wirtschaftlichen) Dienstleistungen	55	62	56	62	62
Solidarkreditnehmergruppen	242	490	417	466	490
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	6.529	7.244	6.686	7.049	7.244
Sonstige inländische Kreditnehmer	603	620	529	538	620
Öffentlicher Sektor	1.940	2.015	1.936	1.981	2.015
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	36.298	42.036	41.428	41.696	42.036
Ausländer	21.815	17.855	20.122	18.285	17.855
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	15.520	16.280	15.110	15.996	16.280
Insgesamt	82.705	86.050	85.810	85.544	86.050

Quelle: OeNB.

Seit April 2011 bezieht sich die veröffentlichte Ausnutzung ausschließlich auf die Hauptmeldung – eine Vergleichbarkeit mit der Ausnutzung bis 31. März 2011 ist somit nicht gegeben! Unter Sonderbanken werden hier Bausparkassen, Sonderbanken und Zweigstellen ausländischer Kreditinstitute in Österreich zusammengefasst. Seit Jänner 2008 berechnen sich die Ausnutzungen für Kreditinstitute aus folgenden Positionen: Spezialfinanzierungen (1120110) + revolving ausnutzbare Kredite (1120140) + Einmalkredite und Darlehen (1120150) + Forderungen aus dem Leasinggeschäft (1120160) + titrierte Forderungen (1120170) + durchlaufende Kredite (1120180) + sonstige Haftungskredite (1220110). Für Finanzinstitute aus den Positionen: revolving ausnutzbare Kredite (1120140) + Einmalkredite und Darlehen (1120150) + Forderungen aus dem Leasinggeschäft (1120160) + titrierte Forderungen (1120170) + durchlaufende Kredite (1120180) + sonstige Haftungskredite (1220110). Für Vertragsversicherungsunternehmen aus den Positionen: Einmalkredite und Darlehen (1120150) + titrierte Forderungen (1120170).

3.7 Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
<i>in Mio EUR</i>							
Sichteinlagen von inländischen Nichtbanken	84.505,50	86.959,30	94.234,12	85.989,81	89.549,30	90.704,23	94.234,12
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾	24.865,34	25.051,96	28.342,05	24.742,99	25.207,37	24.928,81	28.342,05
Private Haushalte ¹⁾	43.622,34	47.273,90	49.464,12	45.931,18	47.852,22	48.295,17	49.464,12
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	2.929,53	2.884,46	3.287,89	3.016,15	3.051,83	3.130,54	3.287,89
Staat insgesamt	5.559,56	5.123,40	5.141,44	4.375,30	4.976,97	4.653,51	5.141,44
davon Sozialversicherungen	882,55	710,77	690,05	662,56	994,90	654,21	690,05
Nichtbanken-Finanzintermediäre	7.528,73	6.625,58	7.998,63	7.924,20	8.460,91	9.696,20	7.998,63
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	2.243,23	1.583,88	2.015,31	2.081,56	2.086,52	3.100,75	2.015,31
Termineinlagen von inländischen Nichtbanken	32.387,17	34.194,13	34.483,48	36.176,26	36.118,00	38.147,52	34.483,48
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾	16.411,49	15.982,08	14.345,67	16.564,56	16.865,24	17.310,36	14.345,67
Private Haushalte ¹⁾	5.598,00	5.795,64	6.653,67	6.087,78	6.266,65	6.573,64	6.653,67
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	1.790,66	1.874,00	1.639,80	1.872,05	1.913,56	2.196,99	1.639,80
Staat insgesamt	3.821,01	4.932,80	5.293,72	6.348,16	5.368,64	5.531,74	5.293,72
davon Sozialversicherungen	1.267,40	1.626,92	1.491,16	2.918,99	2.202,51	2.311,93	1.491,16
Nichtbanken-Finanzintermediäre	4.766,02	5.609,62	6.550,62	5.303,72	5.703,90	6.534,80	6.550,62
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	2.042,75	2.067,00	2.810,43	1.911,78	2.106,60	2.172,32	2.810,43
Spareinlagen von inländischen Nichtbanken	158.967,47	156.216,99	156.981,20	156.625,51	156.049,59	155.812,24	156.981,20
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾	4.727,79	4.346,18	4.332,81	4.428,89	4.298,09	4.368,12	4.332,81
Private Haushalte ¹⁾	151.682,28	149.455,65	150.125,88	149.643,85	149.172,73	148.835,40	150.125,88
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	1.390,57	1.385,46	1.456,20	1.491,97	1.532,75	1.585,17	1.456,20
Staat insgesamt	1.093,84	967,00	1.003,63	991,08	980,90	960,62	1.003,63
davon Sozialversicherungen	67,54	28,76	10,28	9,01	11,18	8,68	10,28
Nichtbanken-Finanzintermediäre	72,99	62,70	62,68	69,72	65,12	62,93	62,68
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	23,67	16,71	17,56	20,61	17,84	18,17	17,56

Quelle: OeNB.

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

¹⁾ Datenbruch durch Sektorumreihung ab Berichtstermin Juni 2004: freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige werden aus dem volkswirtschaftlichen Sektor nichtfinanzielle Unternehmen in den volkswirtschaftlichen Sektor private Haushalte umgereiht. Bis Mai 2004 wurden Daten einheitlich in einem Sektor gemeldet (nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte).

²⁾ Dieser volkswirtschaftliche Sektor ist durch Sektorumreihung erst ab Berichtstermin Juni 2004 verfügbar.

3.8 Anzahl der Einlagekonten

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
Einlagekonten von inländischen Kunden in Euro	33.770.578	33.669.638	33.235.216	33.253.887	33.338.222	33.132.723	33.235.216
Sichteinlagen	9.624.171	9.900.598	9.720.827	9.547.568	9.673.423	9.508.262	9.720.827
davon Gehalts- und Pensionskonten	4.380.198	4.424.682	4.697.458	4.074.292	4.339.833	4.562.350	4.697.458
Termineinlagen	381.741	305.422	335.460	306.926	314.082	313.196	335.460
Spareinlagen ¹⁾	23.764.666	23.463.618	23.178.929	23.399.393	23.350.717	23.311.265	23.178.929
bis 10.000 EUR	19.265.127	19.058.885	18.760.739	19.000.921	18.975.257	18.965.617	18.760.739
bis 20.000 EUR	3.301.367	3.207.943	3.200.669	3.195.803	3.175.331	3.147.609	3.200.669
bis 50.000 EUR	801.569	798.045	807.007	804.705	803.941	801.207	807.007
bis 100.000 EUR	266.373	271.481	281.698	271.780	271.349	272.649	281.698
bis 500.000 EUR	122.623	119.911	121.761	118.914	117.731	117.125	121.761
bis 1 Mio EUR	5.112	5.019	4.833	4.944	4.846	4.832	4.833
bis 3 Mio EUR	2.054	1.963	1.856	1.951	1.894	1.868	1.856
über 3 Mio EUR	441	371	366	375	368	358	366
in Fremdwährung	58.169	46.632	50.292	48.378	49.267	50.142	50.292
Sichteinlagen	51.961	41.727	44.600	42.730	43.808	44.379	44.600
Termineinlagen	3.369	2.118	2.794	2.848	2.632	2.921	2.794
Spareinlagen	2.839	2.787	2.898	2.800	2.827	2.842	2.898
Spareinlagekonten von ausländischen Kunden in Euro	381.896	364.713	341.494	361.803	357.695	355.892	341.494
in Fremdwährung	16.849	17.135	17.287	17.006	17.143	17.195	17.287

Quelle: OeNB.

¹⁾ Spareinlagenaufgliederung erst ab H1 2002 verfügbar.

3.9.1 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Aktienbanken, Sparkassensektor

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
<i>in Mio EUR</i>							
Aktienbanken²⁾							
Zinsen und ähnliche Erträge	9.505,88	7.088,36	7.889,50	1.804,49	3.713,62	5.777,12	7.889,50
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.264,89	4.290,79	4.872,73	1.088,89	2.269,79	3.545,64	4.872,73
Nettozinsenertrag	3.240,99	2.797,57	3.016,77	715,60	1.443,82	2.231,49	3.016,77
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	628,72	836,58	618,86	33,28	482,57	519,57	618,86
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	1.266,57	1.407,54	1.333,57	340,31	663,97	997,63	1.333,57
Saldo aus Finanzgeschäften	-168,32	111,05	48,36	103,63	131,86	115,22	48,36
Sonstige betriebliche Erträge	256,65	248,13	257,05	54,41	124,52	187,72	257,05
Betriebserträge	5.224,61	5.400,87	5.274,61	1.247,23	2.846,73	4.051,62	5.274,61
Personalaufwand	1.790,64	1.812,27	1.886,52	454,84	926,00	1.403,03	1.886,52
Sachaufwand	1.177,57	1.139,66	1.197,48	282,42	575,04	863,35	1.197,48
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	194,42	182,96	139,51	33,59	67,73	101,25	139,51
Sonstige betriebliche Aufwendungen	194,73	243,20	272,92	63,65	89,58	225,38	272,92
Betriebsaufwendungen	3.357,36	3.378,11	3.496,42	834,50	1.658,35	2.593,02	3.496,42
Betriebsergebnis	1.867,25	2.022,77	1.778,19	412,74	1.188,38	1.458,60	1.778,19
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	1.855,47	2.028,19	1.780,67	2.094,04	1.935,51	1.698,05	1.780,67
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ³⁾	800,61	1.085,96	796,31	1.047,48	952,11	895,48	796,31
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ⁴⁾	1.079,76	-116,10	1.206,67	-106,60	90,25	1.081,42	1.206,67
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-24,91	1.058,33	-222,31	1.153,16	893,16	-278,86	-222,31
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	537,00	-18,71	24,09	-0,91	-0,91	-0,68	24,09
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	30,55	138,27	199,32	228,99	225,40	238,59	199,32
Erwarteter Jahresüberschuss	481,54	901,35	-397,54	923,26	666,84	-518,12	-397,54
Durchschnittliche Bilanzsumme⁵⁾	313.116,02	264.833,33	259.561,41	256.931,18	258.425,62	257.898,74	259.561,41
Sparkassensektor⁶⁾							
Zinsen und ähnliche Erträge	4.358,75	3.766,71	4.276,66	960,13	1.992,97	3.099,26	4.276,66
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.917,40	2.221,17	2.531,01	584,10	1.210,81	1.864,91	2.531,01
Nettozinsenertrag	1.441,35	1.545,54	1.745,65	376,04	782,16	1.234,35	1.745,65
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	934,56	1.283,27	1.029,91	206,39	433,35	774,20	1.029,91
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	744,30	819,51	759,64	210,70	401,99	591,07	759,64
Saldo aus Finanzgeschäften	229,32	180,41	14,34	58,37	72,12	35,49	14,34
Sonstige betriebliche Erträge	54,19	63,70	56,73	14,52	28,36	40,86	56,73
Betriebserträge	3.403,72	3.892,43	3.606,26	866,01	1.717,98	2.675,97	3.606,26
Personalaufwand	1.156,87	1.138,28	1.152,51	286,85	569,71	850,94	1.152,51
Sachaufwand	570,72	559,79	595,42	148,16	298,51	444,85	595,42
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	116,60	110,00	112,78	25,23	50,46	75,27	112,78
Sonstige betriebliche Aufwendungen	31,37	19,34	31,27	3,74	11,58	29,78	31,27
Betriebsaufwendungen	1.875,56	1.827,40	1.891,97	463,97	930,25	1.400,85	1.891,97
Betriebsergebnis	1.528,16	2.065,03	1.714,29	402,04	787,73	1.275,12	1.714,29
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	1.528,03	2.065,03	1.714,33	1.524,72	1.539,56	1.593,39	1.714,33
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ³⁾	544,65	514,29	1.001,01	542,30	518,26	853,06	1.001,01
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ⁴⁾	116,70	90,95	102,94	10,96	9,33	39,96	102,94
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	866,68	1.459,79	610,37	971,46	1.011,97	700,37	610,37
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-80,34	-73,97	-46,99	-20,87	-22,48	-17,63	-46,99
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	18,53	54,94	164,59	204,99	216,91	190,92	164,59
Erwarteter Jahresüberschuss	767,81	1.330,88	398,80	745,59	772,59	491,82	398,80
Durchschnittliche Bilanzsumme⁵⁾	168.886,36	168.563,57	173.883,50	172.902,71	174.109,42	170.347,96	173.883,50

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.⁴⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.⁵⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.9.2 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Landes-Hypothekenbanken, Raiffeisensektor

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
<i>in Mio EUR</i>							
Landes-Hypothekenbanken							
Zinsen und ähnliche Erträge	3.496,73	2.795,97	2.920,07	684,99	1.402,08	2.161,87	2.920,07
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.875,19	2.066,73	2.222,85	512,89	1.059,50	1.645,70	2.222,85
Nettozinsenertrag	621,54	729,24	697,22	172,09	342,57	516,17	697,22
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	118,92	91,02	148,16	32,53	64,27	94,37	148,16
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	144,34	149,55	132,53	35,49	67,12	95,39	132,53
Saldo aus Finanzgeschäften	34,31	33,11	7,58	1,89	-2,67	2,61	7,58
Sonstige betriebliche Erträge	50,55	47,50	60,28	8,31	22,49	36,65	60,28
Betriebserträge	969,67	1.050,41	1.045,77	250,31	493,78	745,19	1.045,77
Personalaufwand	314,45	313,88	317,90	82,65	166,33	249,12	317,90
Sachaufwand	258,18	277,70	270,62	63,99	138,54	208,17	270,62
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	20,91	19,90	18,44	4,49	9,33	13,76	18,44
Sonstige betriebliche Aufwendungen	21,80	63,72	13,84	0,90	2,57	3,73	13,84
Betriebsaufwendungen	615,35	675,20	620,80	152,03	316,77	474,79	620,80
Betriebsergebnis	354,32	375,22	424,97	98,28	177,01	270,40	424,97
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	354,32	375,37	424,97	398,05	393,71	412,16	424,97
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	1.042,61	468,31	161,16	198,40	187,80	185,90	161,16
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	1.141,63	270,74	221,45	14,08	16,73	53,78	221,45
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.829,92	-363,69	42,36	185,57	189,18	172,49	42,36
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	675,50	3,71	-26,85	-0,16	-0,16	-0,16	-26,85
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	20,95	28,43	76,82	60,51	68,83	66,04	76,82
Erwarteter Jahresüberschuss	-1.175,38	-388,40	-61,31	124,90	120,19	106,29	-61,31
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	94.523,88	93.852,86	89.066,00	90.055,40	89.532,26	89.483,86	89.066,00
Raiffeisensektor⁴⁾							
Zinsen und ähnliche Erträge	7.828,51	6.865,19	7.275,79	1.706,27	3.514,10	5.404,00	7.275,79
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.425,53	4.219,58	4.560,18	1.033,91	2.131,54	3.305,18	4.560,18
Nettozinsenertrag	2.402,98	2.645,61	2.715,62	672,36	1.382,56	2.098,82	2.715,62
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	1.226,07	1.302,37	1.546,41	403,46	902,44	1.204,69	1.546,41
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	850,15	927,13	949,35	240,87	468,36	692,20	949,35
Saldo aus Finanzgeschäften	169,19	97,11	130,56	63,61	83,14	48,40	130,56
Sonstige betriebliche Erträge	376,34	437,50	441,71	75,16	214,13	315,86	441,71
Betriebserträge	5.024,74	5.409,72	5.783,64	1.455,47	3.050,64	4.359,97	5.783,64
Personalaufwand	1.567,06	1.641,68	1.725,45	404,16	843,40	1.256,95	1.725,45
Sachaufwand	984,19	1.126,44	1.156,76	263,80	555,53	825,84	1.156,76
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	144,90	155,18	145,43	36,99	74,22	113,38	145,43
Sonstige betriebliche Aufwendungen	87,29	106,64	107,17	21,41	46,01	71,23	107,17
Betriebsaufwendungen	2.783,45	3.029,94	3.134,82	726,36	1.519,16	2.267,40	3.134,82
Betriebsergebnis	2.241,29	2.379,78	2.648,82	729,11	1.531,48	2.092,57	2.648,82
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	2.232,28	2.364,62	2.635,65	2.490,86	2.537,03	2.563,19	2.635,65
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	896,49	697,47	145,71	567,94	577,84	476,86	145,71
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	8,01	105,14	259,97	22,47	42,59	190,54	259,97
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.327,77	1.562,01	2.229,97	1.900,45	1.916,60	1.895,79	2.229,97
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-26,26	176,27	627,99	-2,48	0,19	-1,27	627,99
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	122,81	168,82	319,23	277,61	296,48	304,43	319,23
Erwarteter Jahresüberschuss	1.178,70	1.569,47	2.538,74	1.620,36	1.620,31	1.590,08	2.538,74
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	275.005,20	297.664,70	291.200,25	288.880,70	290.412,51	288.895,70	291.200,25

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWVG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.⁴⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.9.3 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Volksbankensektor, Bausparkassen

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
<i>in Mio EUR</i>							
Volksbankensektor⁴⁾							
Zinsen und ähnliche Erträge	2.474,28	2.075,40	2.165,87	516,78	1.052,72	1.622,12	2.165,87
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.910,21	1.418,56	1.496,52	350,50	708,90	1.104,21	1.496,52
Nettozinsertrag	564,07	656,84	669,35	166,29	343,83	517,91	669,35
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	225,67	148,60	122,89	46,68	93,23	110,06	122,89
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	242,57	257,29	280,98	75,66	144,11	212,95	280,98
Saldo aus Finanzgeschäften	109,51	53,16	-12,88	18,19	19,30	3,61	-12,88
Sonstige betriebliche Erträge	41,36	27,81	40,39	8,30	15,87	20,85	40,39
Betriebserträge	1.183,18	1.143,70	1.100,74	315,12	616,34	865,37	1.100,74
Personalaufwand	418,94	426,28	428,19	107,57	216,53	330,40	428,19
Sachaufwand	260,45	260,78	246,41	64,45	126,94	188,57	246,41
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	39,02	38,40	39,32	10,08	20,08	30,04	39,32
Sonstige betriebliche Aufwendungen	29,97	27,12	26,69	6,74	13,37	19,09	26,69
Betriebsaufwendungen	748,37	752,59	740,62	188,84	376,91	568,09	740,62
Betriebsergebnis	434,81	391,11	360,12	126,28	239,43	297,28	360,12
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	429,62	389,33	357,44	487,82	490,33	409,36	357,44
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	616,71	202,02	292,71	-33,98	-37,39	73,33	292,71
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	1.018,26	42,55	1.313,23	11,66	11,98	1.030,12	1.313,23
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.205,36	144,77	-1.248,50	510,14	515,73	-694,08	-1.248,50
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	36,84	-4,19	-20,76	-2,83	-3,49	-47,93	-20,76
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	117,05	23,36	54,42	88,96	91,32	53,55	54,42
Erwarteter Jahresüberschuss	-1.285,57	117,23	-1.323,68	418,35	420,92	-795,56	-1.323,68
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	80.675,41	76.216,46	73.319,21	72.902,97	73.043,61	73.413,40	73.319,21
Bausparkassen							
Zinsen und ähnliche Erträge	946,55	691,50	706,50	172,77	346,01	523,24	706,50
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	671,65	350,81	366,14	89,25	179,58	270,53	366,14
Nettozinsertrag	274,89	340,68	340,36	83,52	166,43	252,71	340,36
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	61,78	30,07	42,45	6,86	15,97	25,28	42,45
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	36,33	42,75	44,71	10,76	21,62	32,05	44,71
Saldo aus Finanzgeschäften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	86,00	68,07	71,02	15,78	32,14	51,01	71,02
Betriebserträge	459,00	481,57	498,55	116,92	236,16	361,05	498,55
Personalaufwand	108,33	113,48	114,13	27,06	55,53	83,86	114,13
Sachaufwand	153,36	151,42	149,27	39,87	73,74	106,29	149,27
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	6,19	6,34	5,86	1,47	2,92	4,37	5,86
Sonstige betriebliche Aufwendungen	76,48	91,45	88,44	21,26	42,18	64,05	88,44
Betriebsaufwendungen	344,36	362,68	357,70	89,67	174,37	258,58	357,70
Betriebsergebnis	114,65	118,89	140,84	27,26	61,79	102,48	140,84
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	114,65	118,88	140,80	110,63	113,51	115,17	140,80
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	16,37	17,76	25,24	21,81	24,00	21,63	25,24
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	9,40	7,17	30,36	2,07	3,18	5,32	30,36
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	88,88	93,95	85,21	86,75	86,33	88,22	85,21
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	12,42	15,58	14,00	15,92	16,06	17,81	14,00
Erwarteter Jahresüberschuss	76,46	78,36	71,21	70,83	70,28	70,40	71,21
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	21.918,65	22.176,02	22.564,68	22.238,78	22.333,40	22.443,19	22.564,68

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.

²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.

³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.

⁴⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.9.4 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
<i>in Mio EUR</i>							
Sonderbanken⁴⁾							
Zinsen und ähnliche Erträge	3.872,01	3.132,90	2.668,36	713,90	1.358,66	2.024,21	2.668,36
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.717,32	2.881,55	2.363,42	644,49	1.212,37	1.796,28	2.363,42
Nettozinsertrag	154,69	251,35	304,93	69,41	146,29	227,93	304,93
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	131,93	197,27	153,67	18,80	45,77	122,50	153,67
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	266,66	274,82	269,62	74,58	147,27	208,80	269,62
Saldo aus Finanzgeschäften	98,36	93,36	129,09	30,66	47,05	106,55	129,09
Sonstige betriebliche Erträge	669,33	674,31	670,74	179,56	354,82	506,17	670,74
Betriebserträge	1.320,97	1.491,12	1.528,06	373,01	741,20	1.171,95	1.528,06
Personalaufwand	276,19	283,85	288,48	68,53	142,79	207,81	288,48
Sachaufwand	291,87	308,94	321,09	73,60	151,77	223,20	321,09
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	33,81	37,29	44,65	12,52	19,41	32,08	44,65
Sonstige betriebliche Aufwendungen	522,78	519,46	537,37	141,61	271,86	402,55	537,37
Betriebsaufwendungen	1.124,65	1.149,53	1.191,57	296,25	585,82	865,65	1.191,57
Betriebsergebnis	196,32	341,59	336,48	76,75	155,38	306,30	336,48
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	180,34	343,03	267,38	213,83	239,81	257,11	267,38
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	479,56	-194,58	-5,64	-42,07	-29,38	-22,07	-5,64
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	716,03	6,95	141,08	5,05	-4,92	-5,22	141,08
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.015,25	530,67	131,94	250,84	274,10	284,39	131,94
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	1.083,45	-101,70	-102,96	-22,19	-43,69	-68,45	-102,96
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	71,89	74,80	72,41	72,16	73,80	73,45	72,41
Erwarteter Jahresüberschuss	-3,69	354,17	-43,43	156,49	156,61	142,49	-43,43
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	96.426,22	85.525,03	85.042,65	89.225,32	88.060,19	87.357,13	85.042,65
davon Betriebliche Vorsorgekassen							
Zinsen und ähnliche Erträge	0,55	0,66	0,84	0,22	0,47	0,90	0,84
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,01	0,03	0,06	0,00	0,02	0,02	0,06
Nettozinsertrag	0,54	0,64	0,79	0,22	0,45	0,88	0,79
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	0,26	0,19	0,22	0,05	0,12	0,18	0,22
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	10,04	10,23	9,25	2,72	5,46	7,90	9,25
Saldo aus Finanzgeschäften	0,00	0,00	-0,02	0,00	0,00	0,00	-0,02
Sonstige betriebliche Erträge	34,17	29,94	18,78	8,01	16,31	21,06	18,78
Betriebserträge	45,01	40,99	29,02	10,99	22,33	30,03	29,02
Personalaufwand	3,63	4,14	4,41	0,98	2,07	3,11	4,41
Sachaufwand	16,79	17,40	19,44	4,19	9,54	14,06	19,44
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	0,24	0,10	0,07	0,02	0,03	0,05	0,07
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5,89	3,41	3,44	1,07	1,89	2,90	3,44
Betriebsaufwendungen	26,55	25,04	27,36	6,25	13,54	20,11	27,36
Betriebsergebnis	18,46	15,95	1,65	4,75	8,80	9,92	1,65
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	16,43	11,54	-0,13	14,31	14,25	11,27	-0,13
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	0,01	-0,02	-0,03	0,00	-0,01	-0,01	-0,03
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	16,42	11,56	-0,10	14,31	14,26	11,28	-0,10
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-0,22	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	3,15	2,31	0,40	3,26	3,26	3,24	0,40
Erwarteter Jahresüberschuss	13,05	9,25	-0,50	11,04	11,00	8,04	-0,50
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	2.182,11	2.831,67	3.473,16	3.249,71	3.318,98	3.395,62	3.473,16

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umrechnungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.⁴⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umrechnungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.9.5 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Kapitalanlagegesellschaften, Immobilien-KAGs

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
<i>in Mio EUR</i>							
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Zinsen und ähnliche Erträge	2,65	1,91	2,88	0,55	1,21	2,03	2,88
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,02	0,13	0,05	0,00	0,01	0,02	0,05
Nettozinsertrag	2,63	1,78	2,84	0,55	1,20	2,01	2,84
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	20,60	23,28	20,17	5,02	9,68	14,81	20,17
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	258,03	302,24	283,62	75,23	142,23	211,28	283,62
Saldo aus Finanzgeschäften	-0,41	-0,88	-0,14	-0,05	-0,03	0,06	-0,14
Sonstige betriebliche Erträge	19,24	23,56	22,11	5,97	9,27	14,58	22,11
Betriebserträge	300,09	349,97	328,59	86,72	162,35	242,73	328,59
Personalaufwand	93,75	99,68	94,80	23,97	48,01	71,81	94,80
Sachaufwand	90,94	98,89	100,14	26,22	48,48	72,68	100,14
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	6,32	6,86	7,37	3,22	3,78	6,07	7,37
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3,35	2,49	1,43	0,43	0,70	1,10	1,43
Betriebsaufwendungen	194,35	207,92	203,73	53,83	100,98	151,66	203,73
Betriebsergebnis	105,74	142,06	124,86	32,89	61,37	91,07	124,86
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	98,28	141,00	114,21	121,26	120,11	116,42	114,21
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	-0,23	0,38	0,55	0,20	0,26	0,24	0,55
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	1,68	3,22	7,28	-0,57	-0,55	-0,21	7,28
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	96,83	137,40	106,38	121,64	120,40	116,40	106,38
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-0,18	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	19,22	28,03	20,68	22,98	23,44	22,35	20,68
Erwarteter Jahresüberschuss	77,44	109,37	85,71	98,66	96,97	94,05	85,71
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	566,78	635,29	640,24	632,84	631,86	628,39	640,24
davon Immobilien-KAGs⁴⁾							
Zinsen und ähnliche Erträge	0,24	0,19	0,30	0,06	0,12	0,22	0,30
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,01	0,01	0,01	0,00	0,00	0,00	0,01
Nettozinsertrag	0,23	0,18	0,30	0,06	0,12	0,21	0,30
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	0,47	0,48	0,50	0,03	0,10	0,26	0,50
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	8,32	10,75	14,03	3,15	6,07	9,56	14,03
Saldo aus Finanzgeschäften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	0,39	0,41	0,42	0,02	0,06	0,07	0,42
Betriebserträge	9,41	11,82	15,24	3,26	6,35	10,10	15,24
Personalaufwand	2,64	2,99	3,10	0,69	1,47	2,22	3,10
Sachaufwand	3,33	3,29	5,46	1,10	2,61	4,31	5,46
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	0,02	0,02	0,03	0,02	0,03	0,04	0,03
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,29	0,85	0,11	0,00	0,02	0,03	0,11
Betriebsaufwendungen	6,29	7,14	8,70	1,80	4,12	6,60	8,70
Betriebsergebnis	3,12	4,68	6,54	1,46	2,23	3,50	6,54
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	3,24	4,44	6,21	5,15	5,21	5,60	6,21
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	0,24	0,28	0,28	0,22	0,23	0,21	0,28
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-0,29	0,09	-0,05	0,01	-0,07	-0,06	-0,05
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3,29	4,07	5,98	4,92	5,06	5,45	5,98
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	0,06	0,16	0,30	0,24	0,24	0,24	0,30
Erwarteter Jahresüberschuss	3,23	3,91	5,68	4,68	4,82	5,21	5,68
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	34,70	41,63	45,68	38,99	41,87	41,87	45,68

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.

²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.

³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.

⁴⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

3.9.6 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾**Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren**

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
<i>in Mio EUR</i>							
Zweigstellen gemäß § 9 BWG							
Zinsen und ähnliche Erträge	270,00	457,09	303,51	69,62	141,99	222,25	303,51
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	201,56	300,86	169,49	35,60	73,79	120,89	169,49
Nettozinsenertrag	68,44	156,23	134,03	34,02	68,21	101,36	134,03
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	0,05	137,26	0,03	0,00	0,00	0,01	0,03
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	54,16	71,29	64,16	17,78	33,69	49,11	64,16
Saldo aus Finanzgeschäften	13,95	95,71	8,30	1,95	4,20	5,74	8,30
Sonstige betriebliche Erträge	127,48	374,87	188,32	29,15	67,12	122,04	188,32
Betriebserträge	264,08	835,36	394,83	82,91	173,21	278,26	394,83
Personalaufwand	64,86	72,45	88,54	21,74	42,82	62,62	88,54
Sachaufwand	69,61	115,10	91,72	21,31	41,91	62,91	91,72
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	3,48	2,77	2,74	0,67	1,27	1,93	2,74
Sonstige betriebliche Aufwendungen	93,37	180,98	101,62	18,10	41,02	67,78	101,62
Betriebsaufwendungen	231,33	371,30	284,62	61,82	127,01	195,23	284,62
Betriebsergebnis	32,76	464,06	110,21	21,09	46,20	83,02	110,21
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	36,01	468,78	98,47	114,66	110,56	118,52	98,47
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	25,35	11,01	10,20	1,52	5,33	8,63	10,20
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-0,03	112,68	-0,01	-0,01	-0,01	-0,01	-0,01
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	10,68	345,09	88,28	113,15	105,24	109,91	88,28
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-0,02	0,00	0,00	-0,50	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	7,29	101,09	59,99	56,74	57,28	59,18	59,99
Erwarteter Jahresüberschuss	3,37	244,00	28,29	55,91	47,95	50,73	28,29
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	10.857,94	21.772,76	11.555,31	10.933,52	10.975,77	11.341,17	11.555,31
Alle Sektoren							
Zinsen und ähnliche Erträge	32.752,71	26.873,12	28.206,26	6.628,94	13.522,14	20.834,07	28.206,26
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	23.983,76	17.750,05	18.582,34	4.339,62	8.846,28	13.653,34	18.582,34
Nettozinsenertrag	8.768,95	9.123,07	9.623,92	2.289,32	4.675,87	7.180,73	9.623,92
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	3.327,69	4.026,43	3.662,38	748,02	2.037,60	2.850,68	3.662,38
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	3.605,07	3.949,89	3.834,56	1.006,15	1.948,13	2.879,19	3.834,56
Saldo aus Finanzgeschäften	486,32	663,91	325,36	278,29	355,00	317,61	325,36
Sonstige betriebliche Erträge	1.661,92	1.941,88	1.786,24	385,19	859,44	1.281,16	1.786,24
Betriebserträge	17.849,95	19.705,18	19.232,46	4.706,97	9.876,03	14.509,37	19.232,46
Personalaufwand	5.697,35	5.802,17	6.001,72	1.453,39	2.963,09	4.444,74	6.001,72
Sachaufwand	3.765,96	3.939,82	4.028,76	957,59	1.961,97	2.923,18	4.028,76
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	559,32	552,85	508,72	125,04	245,42	372,08	508,72
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.057,79	1.251,90	1.179,32	277,41	518,16	883,60	1.179,32
Betriebsaufwendungen	11.080,41	11.546,74	11.718,53	2.813,43	5.688,64	8.623,60	11.718,53
Betriebsergebnis	6.769,54	8.158,44	7.513,93	1.893,54	4.187,39	5.885,77	7.513,93
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	6.730,70	8.153,21	7.419,70	7.434,60	7.360,01	7.166,94	7.419,70
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	4.422,36	2.802,24	2.426,69	2.303,40	2.198,57	2.492,81	2.426,69
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	4.089,77	520,06	3.275,69	-40,32	169,13	2.395,91	3.275,69
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.781,42	4.830,92	1.717,31	5.171,52	4.992,31	2.278,22	1.717,31
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	2.226,16	-18,58	454,53	-49,95	-70,54	-136,12	454,53
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	401,50	605,28	960,77	1.005,88	1.046,09	1.003,97	960,77
Erwarteter Jahresüberschuss	43,24	4.207,05	1.211,07	4.115,69	3.875,68	1.138,13	1.211,07
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	1.061.409,68	1.030.604,71	1.006.193,00	1.004.070,59	1.006.892,79	1.001.181,13	1.006.193,00

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.

3.10.1 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

Periodenendstand	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12
<i>in Mio EUR</i>					
Aktienbanken					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	10.910,58	11.211,05	10.890,83	10.910,58	10.749,66
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	6.087,73	6.165,16	6.198,72	6.087,73	6.162,14
IRB-Ansatz	3.904,33	4.126,71	3.831,02	3.904,33	3.738,36
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	268,63	270,37	212,76	268,63	195,75
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	649,90	648,35	648,34	649,90	653,41
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	0,00	0,47	0,00	0,00	0,00
Eigenmittel insgesamt	23.292,21	23.431,92	23.411,80	23.292,21	24.141,84
Kernkapital	21.112,59	21.351,77	21.403,87	21.112,59	21.690,30
Ergänzende Eigenmittel	5.346,26	5.398,99	5.235,27	5.346,26	5.303,28
Abzugsposten	3.301,22	3.455,50	3.301,43	3.301,22	2.910,80
Tier 3-Kapital	216,94	219,01	156,45	216,94	141,41
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	17,14	16,78	17,26	17,14	18,03
Sparkassensektor					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	6.846,81	6.833,06	6.769,26	6.846,81	6.409,00
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	1.921,58	1.938,27	1.953,47	1.921,58	1.783,31
IRB-Ansatz	3.709,07	3.846,56	3.784,97	3.709,07	3.669,63
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	583,12	537,10	503,32	583,12	554,16
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	417,86	395,65	395,65	417,86	401,88
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	215,16	115,46	131,82	215,16	0,00
Eigenmittel insgesamt	21.225,93	20.748,59	20.761,10	21.225,93	21.243,63
Kernkapital	16.602,66	16.166,11	16.243,31	16.602,66	16.608,93
Ergänzende Eigenmittel	4.586,68	4.578,26	4.552,64	4.586,68	4.566,40
Abzugsposten	383,25	410,67	423,08	383,25	395,99
Tier 3-Kapital	501,14	500,85	474,09	501,14	545,75
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	24,90	24,39	24,64	24,90	26,62
Landes-Hypothekenbanken					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	3.653,42	3.654,43	3.636,01	3.653,42	3.704,24
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	3.473,69	3.475,05	3.454,73	3.473,69	3.517,52
IRB-Ansatz ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	32,23	31,09	32,99	32,23	33,89
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	147,50	148,29	148,29	147,50	152,84
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	5.419,95	5.615,65	5.602,11	5.419,95	5.396,25
Kernkapital	3.288,12	3.444,06	3.444,05	3.288,12	3.280,90
Ergänzende Eigenmittel	2.154,22	2.197,40	2.184,97	2.154,22	2.139,02
Abzugsposten	41,46	41,44	41,45	41,46	39,96
Tier 3-Kapital	19,06	15,62	14,54	19,06	16,30
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	11,87	12,29	12,33	11,87	11,65

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Aus Datenschutzgründen sind diese Daten nicht verfügbar.

3.10.2 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert**Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen**

Periodenendstand	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12
	<i>in Mio EUR</i>				
Raiffeisensektor					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	13.102,85	12.782,47	12.747,32	13.102,85	13.061,63
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	9.448,61	9.326,19	9.310,92	9.448,61	9.446,47
IRB-Ansatz ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	475,37	296,06	282,12	475,37	402,15
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	772,15	770,15	769,97	772,15	814,52
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	31.817,40	31.537,11	31.478,07	31.817,40	32.079,58
Kernkapital	24.952,43	24.184,10	24.182,28	24.952,43	25.115,84
Ergänzende Eigenmittel	7.994,50	8.532,40	8.472,68	7.994,50	8.016,11
Abzugsposten	746,67	796,45	792,80	746,67	675,00
Tier 3-Kapital	139,88	139,79	138,65	139,88	145,36
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	19,75	20,06	20,08	19,75	19,97
Volksbankensektor					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	3.036,15	3.060,49	3.048,26	3.036,15	3.028,85
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	2.006,80	2.018,85	1.959,39	2.006,80	1.994,40
IRB-Ansatz ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	107,57	31,80	115,74	107,57	102,80
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	182,37	183,07	183,07	182,37	182,68
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	4.942,22	5.387,69	5.175,99	4.942,22	4.936,94
Kernkapital	3.316,35	3.620,21	3.481,77	3.316,35	3.277,01
Ergänzende Eigenmittel	1.859,82	2.183,94	2.042,87	1.859,82	1.843,09
Abzugsposten	289,73	423,70	355,00	289,73	258,59
Tier 3-Kapital	80,07	30,13	29,57	80,07	99,70
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	13,09	14,14	13,65	13,09	13,10
Bausparkassen					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	758,00	754,92	755,36	758,00	601,44
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	484,40	481,67	482,02	484,40	480,87
IRB-Ansatz ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	67,13	64,86	64,86	67,13	66,71
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	1.261,58	1.245,93	1.252,90	1.261,58	1.271,21
Kernkapital	850,86	841,61	841,57	850,86	863,19
Ergänzende Eigenmittel	451,78	452,81	452,89	451,78	448,90
Abzugsposten	41,05	48,48	41,57	41,05	40,88
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	13,31	13,20	13,27	13,31	16,91

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Aus Datenschutzgründen sind diese Daten nicht verfügbar.

3.10.3 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

Periodenendstand	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12
<i>in Mio EUR</i>					
Sonderbanken					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	1.452,55	1.432,93	1.437,67	1.452,55	1.444,06
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	1.159,81	1.138,23	1.147,40	1.159,81	1.152,09
IRB-Ansatz ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko ¹⁾	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	34,68	35,19	33,72	34,68	33,98
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	121,07	120,80	120,80	121,07	121,04
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	28,70	28,86	28,61	28,70	28,73
Eigenmittel insgesamt	3.407,21	3.505,17	3.372,79	3.407,21	3.356,05
Kernkapital	2.763,50	2.820,45	2.715,53	2.763,50	2.758,52
Ergänzende Eigenmittel	665,25	706,35	678,77	665,25	619,07
Abzugsposten	21,54	21,63	21,51	21,54	21,54
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	18,77	19,57	18,77	18,77	18,59
davon Betriebliche Vorsorgekassen¹⁾					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	15,58	15,58	15,58	15,58	15,64
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	x	x	x	x	x
IRB-Ansatz	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	40,65	40,33	40,25	40,65	42,70
Kernkapital	39,65	39,33	39,25	39,65	41,70
Ergänzende Eigenmittel	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Abzugsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	x	x	x	x	x
davon Kapitalanlagegesellschaften¹⁾					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	98,90	99,15	98,87	98,90	98,94
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	x	x	x	x	x
IRB-Ansatz	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	303,37	314,58	314,85	303,37	306,77
Kernkapital	302,99	314,64	314,53	302,99	306,38
Ergänzende Eigenmittel	0,46	0,03	0,40	0,46	0,48
Abzugsposten	0,09	0,09	0,09	0,09	0,09
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Auf Kapitalanlagegesellschaften, Immobilien-KAGs und Betriebliche Vorsorgekassen ist der § 22 BWG seit Jänner 2007 nicht mehr anwendbar.

3.10.4 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert Immobilien-KAGs, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand 2011 | Okt. 11 | Nov. 11 | Dez. 11 | Jän. 12

in Mio EUR

davon Immobilien-KAGs¹⁾

Eigenmittelerfordernis

insgesamt

Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko

Standardansatz

IRB-Ansatz

Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko

Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko

Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko

Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse

Eigenmittel insgesamt

Kernkapital

Ergänzende Eigenmittel

Abzugsposten

Tier 3-Kapital

Eigenmittelquote in % (solvency ratio)

Zweigstellen gemäß § 9 BWG²⁾

Alle Sektoren

Eigenmittelerfordernis insgesamt

Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko

Standardansatz

IRB-Ansatz

Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko

Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko

Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko

Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse

Eigenmittel insgesamt

Kernkapital

Ergänzende Eigenmittel

Abzugsposten

Tier 3-Kapital

Eigenmittelquote in % (solvency ratio)

	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12
Eigenmittelerfordernis insgesamt	25,00	25,00	25,00	25,00	25,00
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	x	x	x	x	x
IRB-Ansatz	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	x	x	x	x	x
Eigenmittel insgesamt	26,73	26,74	26,72	26,73	26,75
Kernkapital	26,72	26,72	26,72	26,72	26,75
Ergänzende Eigenmittel	0,01	0,03	0,00	0,01	0,00
Abzugsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	x	x	x	x	x
Zweigstellen gemäß § 9 BWG²⁾					
Alle Sektoren					
Eigenmittelerfordernis insgesamt	39.760,36	39.729,35	39.284,70	39.760,36	38.998,88
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko					
Standardansatz	24.582,62	24.543,42	24.506,64	24.582,62	24.536,80
IRB-Ansatz	10.836,51	11.186,54	10.800,21	10.836,51	10.631,69
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	0,02	0,04	0,04	0,02	0,03
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	1.501,61	1.201,59	1.180,64	1.501,61	1.322,72
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko	2.357,97	2.331,17	2.330,98	2.357,97	2.393,07
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	395,84	380,72	380,35	395,84	28,73
Eigenmittel insgesamt	91.366,50	91.472,05	91.054,77	91.366,50	92.425,49
Kernkapital	72.886,50	72.428,30	72.312,39	72.886,50	73.594,68
Ergänzende Eigenmittel	23.058,51	24.050,14	23.620,09	23.058,51	22.935,87
Abzugsposten	4.824,92	5.197,87	4.976,84	4.824,92	4.342,75
Tier 3-Kapital	957,09	905,39	813,30	957,09	948,52
Eigenmittelquote in % (solvency ratio)	18,53	18,56	18,69	18,53	19,11

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Auf Kapitalanlagegesellschaften, Immobilien-KAGs und Betriebliche Vorsorgekassen ist der § 22 BWG seit Jänner 2007 nicht mehr anwendbar.

²⁾ Bei Zweigstellen gemäß § 9 BWG sind §§ 22 und 23 BWG nicht anwendbar.

3.11.1 Liquidität gemäß § 25 BWG

Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

Periodenendstand	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12
<i>in Mio EUR</i>					
Aktienbanken³⁾					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	71.013,39	68.951,26	70.400,39	71.013,39	68.924,06
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	1.775,33	1.723,78	1.760,01	1.775,33	1.723,10
Vorhandene	3.369,06	3.034,08	3.199,29	3.369,06	3.372,54
Saldo¹⁾	1.593,72	1.310,30	1.439,28	1.593,72	1.649,44
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	107.304,72	104.955,48	106.806,28	107.304,72	106.767,47
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	19.680,79	19.245,70	19.587,06	19.680,79	19.633,24
Vorhandene	27.887,85	28.268,47	28.219,49	27.887,85	29.436,01
Saldo²⁾	8.207,06	9.022,77	8.632,43	8.207,06	9.802,77
Sparkassensektor³⁾					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	36.674,67	36.804,73	36.894,63	36.674,67	36.156,08
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	981,53	999,47	985,51	981,53	954,27
Vorhandene	9.787,95	9.129,48	9.100,80	9.787,95	8.998,78
Saldo¹⁾	8.806,42	8.130,00	8.115,30	8.806,42	8.044,51
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	65.898,74	66.499,25	67.312,04	65.898,74	66.201,02
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	12.252,41	12.377,04	12.523,93	12.252,41	12.328,65
Vorhandene	20.186,16	21.779,10	22.164,68	20.186,16	20.405,21
Saldo²⁾	7.933,74	9.402,06	9.640,75	7.933,74	8.076,55
Landes-Hypothekenbanken					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	11.415,97	11.546,62	11.737,81	11.415,97	11.991,17
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	285,40	288,67	293,45	285,40	299,78
Vorhandene	1.339,69	1.458,19	959,17	1.339,69	1.441,85
Saldo¹⁾	1.054,29	1.169,52	665,72	1.054,29	1.142,07
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	22.826,66	22.697,32	23.426,99	22.826,66	23.843,66
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	4.268,02	4.251,63	4.379,66	4.268,02	4.458,26
Vorhandene	11.568,40	13.090,68	11.779,92	11.568,40	13.146,86
Saldo²⁾	7.300,37	8.839,06	7.400,27	7.300,37	8.688,60

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.

²⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.

³⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreihung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

⁴⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.11.2 Liquidität gemäß § 25 BWG

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

Periodenendstand	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12
<i>in Mio EUR</i>					
Raiffeisensektor³⁾					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	61.994,22	62.217,07	62.459,07	61.994,22	61.034,73
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	1.761,77	1.768,53	1.777,44	1.761,77	1.769,02
Vorhandene	31.760,38	21.875,08	31.074,97	31.760,38	31.475,12
Saldo¹⁾	29.998,60	20.106,55	29.297,53	29.998,60	29.706,10
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	98.303,37	95.791,41	97.795,04	98.303,37	98.829,34
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	18.086,16	17.628,01	17.987,28	18.086,16	18.233,65
Vorhandene	56.406,70	48.642,49	55.501,89	56.406,70	55.846,58
Saldo²⁾	38.320,53	31.014,48	37.514,61	38.320,53	37.612,93
Volksbankensektor³⁾					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	18.874,91	19.862,48	19.746,13	18.874,91	18.938,94
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	520,68	549,53	543,39	520,68	522,28
Vorhandene	4.258,69	4.481,05	4.273,83	4.258,69	4.232,40
Saldo¹⁾	3.738,02	3.931,52	3.730,44	3.738,02	3.710,12
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	36.123,92	37.354,07	37.065,63	36.123,92	37.110,22
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	6.752,71	6.960,57	6.920,26	6.752,71	6.928,43
Vorhandene	11.449,64	10.829,43	10.281,42	11.449,64	11.811,54
Saldo²⁾	4.696,93	3.868,87	3.361,15	4.696,93	4.883,11
Bausparkassen					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	397,12	337,32	367,59	397,12	405,23
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	9,93	8,43	9,19	9,93	10,13
Vorhandene	184,31	181,39	181,46	184,31	185,12
Saldo¹⁾	174,38	172,96	172,27	174,38	174,99
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	853,27	837,09	855,01	853,27	859,30
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	160,81	158,76	162,32	160,81	164,37
Vorhandene	1.703,33	1.978,13	1.822,83	1.703,33	1.637,34
Saldo²⁾	1.542,51	1.819,36	1.660,50	1.542,51	1.472,97

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.²⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.³⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.11.3 Liquidität gemäß § 25 BWG

Sonderbanken, Betriebliche Vorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften, Immobilien-KAGs

Periodenendstand	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12
<i>in Mio EUR</i>					
Sonderbanken⁵⁾					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	1.966,14	1.922,13	1.992,54	1.966,14	1.922,26
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	49,15	48,05	49,81	49,15	48,06
Vorhandene	378,18	380,92	379,37	378,18	428,19
Saldo¹⁾	329,02	332,87	329,56	329,02	380,13
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	4.101,44	4.118,15	4.184,80	4.101,44	4.170,69
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	771,62	775,55	786,24	771,62	786,05
Vorhandene	1.783,07	1.911,50	1.888,00	1.783,07	1.830,32
Saldo²⁾	1.011,45	1.135,95	1.101,76	1.011,45	1.044,27
davon betriebliche Vorsorgekassen³⁾					
davon Kapitalanlagegesellschaften⁴⁾					
davon Immobilien-KAGs⁴⁾					

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.

²⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.

³⁾ Auf Kreditinstitute, die zum Betrieblichen Vorsorgekassengeschäft berechtigt sind, ist der § 25 Abs. 2 bis 14 BWG nicht anwendbar.

⁴⁾ Auf Kreditinstitute, die zum Betrieb des Investmentgeschäfts oder des Beteiligungsfondsgeschäfts berechtigt sind, ist der § 25 Abs. 2 bis 14 BWG nicht anwendbar.

⁵⁾ Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.11.4 Liquidität gemäß § 25 BWG

Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

Periodenendstand	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12
<i>in Mio EUR</i>					
Zweigstellen gemäß § 9 BWG					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	8.515,71	8.637,81	8.793,21	8.515,71	8.487,39
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	212,89	216,31	220,20	212,89	212,54
Vorhandene	438,48	443,93	445,87	438,48	435,68
Saldo¹⁾	225,59	227,62	225,67	225,59	223,14
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	8.930,20	8.917,19	9.056,83	8.930,20	8.780,12
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	1.571,55	1.569,54	1.593,69	1.571,55	1.545,06
Vorhandene	7.625,94	7.668,16	7.671,86	7.625,94	7.669,05
Saldo²⁾	6.054,39	6.098,62	6.078,17	6.054,39	6.123,98
Alle Sektoren					
Liquidität I					
Summe der Verpflichtungen	210.852,12	210.279,42	212.391,37	210.852,12	207.859,86
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	5.596,69	5.602,78	5.638,99	5.596,69	5.539,17
Vorhandene	51.516,72	40.984,11	49.614,75	51.516,72	50.569,69
Saldo¹⁾	45.920,03	35.381,33	43.975,77	45.920,03	45.030,51
Liquidität II					
Summe der Verpflichtungen	344.342,31	341.169,96	346.502,62	344.342,31	346.561,82
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	63.544,09	62.966,78	63.940,45	63.544,09	64.077,71
Vorhandene	138.611,08	134.167,96	139.330,09	138.611,08	141.782,90
Saldo²⁾	75.066,99	71.201,18	75.389,64	75.066,99	77.705,19

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

¹⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.

²⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.

3.12 Auslandsobligo der Kreditinstitute und Bankkonzerne

Informationen zum Auslandsobligo österreichischer Kreditinstitute und Bankkonzerne inklusive internationaler Vergleiche entnehmen Sie bitte der konsolidierten BIZ-Bankenstatistik (Tabelle 9B); verfügbar unter www.bis.org/Statistics/Banking/Consolidated.

3

3.13 Betriebliche Vorsorgekassen – Eigenmittel¹⁾

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
	in Mio EUR						
Eigenmittel							
Eigenmittel beim betrieblichen Vorsorgekassengeschäft							
Gesamtsumme der Anwartschaften	2.822,55	3.564,55	4.285,29	3.761,50	3.909,65	4.090,85	4.285,29
Gesamtsumme der gemäß § 23 BWG anrechenbaren Eigenmittel	26,87	36,82	40,65	40,87	40,94	40,68	40,65

Quelle: OeNB.

¹⁾ Daten zum Quartalsausweis der Betrieblichen Vorsorgekassen sind erst seit dem ersten Quartal 2003 verfügbar.

3.14.1 Bausparkassen – Gesamtvertragssummen

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q3 10	Q4 10	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
	<i>in Mio EUR</i>								
Gesamtvertragssumme	116.335	120.376	123.205	119.050	120.376	120.635	121.332	121.978	123.205
davon:									
im Ansparstadium	90.871	94.236	96.717	92.966	94.236	94.441	94.999	95.556	96.717
im Ausleihungsstadium	25.464	26.140	26.488	26.083	26.140	26.194	26.333	26.422	26.488
Neuabschlüsse	20.932	21.520	20.607	4.131	6.896	5.786	4.376	4.098	6.347
davon:									
erhöhte Vertragssummen	88	49	54	11	12	11	13	14	14
Baugeldzuteilungen	3.428	2.923	2.835	606	586	674	772	603	785

Quelle: OeNB.

3.14.2 Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q3 10	Q4 10	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
Anzahl der Bausparverträge insgesamt	5.437.912	5.498.506	5.493.180	5.470.101	5.498.506	5.468.440	5.457.239	5.459.849	5.493.180
davon:									
im Ansparstadium	5.091.565	5.171.533	5.183.654	5.138.742	5.171.533	5.147.331	5.145.912	5.152.090	5.183.654
im Ausleihungsstadium	346.347	326.973	309.526	331.359	326.973	321.109	311.327	307.759	309.526
Neuabschlüsse	1.021.794	1.037.220	978.569	201.054	339.157	274.024	201.490	194.322	308.733
Baugeldzuteilungen	26.714	23.399	21.587	4.780	4.855	5.350	4.502	5.459	6.276

Quelle: OeNB.

3.14.3 Bausparkassen – Einlagen und Darlehen

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q3 10	Q4 10	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
	<i>in Mio EUR</i>								
Bauspareinlagen	18.123	18.735	19.272	18.642	18.735	18.707	18.823	19.067	19.272
Aushaftende Darlehen	16.945	17.624	18.726	17.273	17.624	17.627	17.914	18.289	18.726
davon:									
Bauspardarlehen	11.410	11.942	12.260	11.843	11.942	12.007	12.079	12.120	12.260
Zwischendarlehen	4.068	4.015	4.673	3.841	4.015	3.943	4.153	4.466	4.673
Gelddarlehen	1.467	1.667	1.792	1.590	1.667	1.677	1.683	1.703	1.792
Finanzierungsleistung	3.163	3.053	3.383	824	831	613	887	941	942

Quelle: OeNB.

3.15.1 Investmentfonds – Fondsvolumen¹⁾

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q2 11	Q3 11	Q4 11	Jän. 12
<i>in Mio EUR</i>							
Fondsvolumen	138.610	147.684	137.504	145.060	139.191	137.504	138.161
Fondsvolumen Inland	48.765	51.001	50.046	51.163	51.653	50.046	49.089
Rentenwerte	16.013	15.884	16.683	15.572	16.731	16.683	16.598
Aktien und andere Beteiligungspapiere	2.863	3.696	2.991	3.630	2.957	2.991	3.219
Investmentzertifikate	23.274	23.891	20.757	22.662	21.119	20.757	19.480
Immobilien- und Sachanlagevermögen	1.036	1.436	1.904	1.681	1.813	1.904	1.947
Restliche Vermögensanlagen	10.658	10.526	9.945	10.380	11.413	9.945	9.853
davon: Guthaben	10.247	9.927	9.085	9.570	10.525	9.085	9.018
Sonstige Verbindlichkeiten	5.078	4.432	2.234	2.762	2.381	2.234	2.009
davon: aufgenommene Kredite	4.620	3.835	1.137	1.979	1.369	1.137	1.035
Fondsvolumen Ausland (Welt ohne Österreich)	89.845	96.684	87.458	93.897	87.538	87.458	89.073
Rentenwerte	61.961	61.744	58.695	60.474	59.785	58.695	58.721
Aktien und andere Beteiligungspapiere	12.663	15.540	12.097	14.918	11.577	12.097	12.954
Investmentzertifikate	14.235	18.531	15.472	17.554	15.132	15.472	16.245
Immobilien- und Sachanlagevermögen	901	833	969	875	923	969	969
Restliche Vermögensanlagen	356	256	460	319	361	460	426
davon: Guthaben	201	147	356	218	245	356	302
Sonstige Verbindlichkeiten	272	221	235	243	240	235	242
davon: aufgenommene Kredite	60	19	15	14	14	15	14
Fondsvolumen sonstige Währungsunion (Euro-Währungsgebiet ohne Österreich)	62.106	63.258	57.139	61.675	57.939	57.139	57.555
Rentenwerte	46.199	43.444	39.902	41.585	41.112	39.902	39.475
Aktien und andere Beteiligungspapiere	3.928	4.502	3.418	4.743	3.422	3.418	3.690
Investmentzertifikate	11.266	14.694	12.841	14.647	12.641	12.841	13.478
Immobilien- und Sachanlagevermögen	816	776	898	804	852	898	898
Restliche Vermögensanlagen	139	54	307	132	144	307	248
davon: Guthaben	107	49	284	113	117	284	222
Sonstige Verbindlichkeiten	242	211	227	236	232	227	235
davon: aufgenommene Kredite	242	211	227	236	232	227	235
Fondsvolumen übrige Welt (außerhalb des Euro-Währungsgebiets)	27.739	33.425	30.319	32.222	29.599	30.319	31.518
Rentenwerte	15.762	18.301	18.793	18.890	18.673	18.793	19.246
Aktien und andere Beteiligungspapiere	8.736	11.038	8.679	10.175	8.154	8.679	9.263
Investmentzertifikate	2.969	3.837	2.631	2.908	2.491	2.631	2.766
Immobilien- und Sachanlagevermögen	85	57	72	71	71	72	72
Restliche Vermögensanlagen	217	202	152	186	217	152	177
davon: Guthaben	94	97	72	105	128	72	81
Sonstige Verbindlichkeiten	30	9	8	7	7	8	7
davon: aufgenommene Kredite	30	9	8	7	7	8	7

Quelle: OeNB.

¹⁾ Die Werte ab Dezember 2008 basieren auf einer neuen Form der Datenerhebung gemäß Verordnung (EG) Nr. 958/2007 der EZB über die Statistik der Aktiva und Passiva von Investmentfonds (EZB/2007/8). Wesentlicher Unterschied zu den bisher publizierten Zahlen ist einerseits die monatliche Frequenz und andererseits ist zu vermerken, dass abgegrenzte Zinsforderungen von Rentenwerten und Investmentzertifikaten ab diesem Zeitpunkt in der entsprechenden Wertpapierkategorie und nicht wie bisher in den restlichen Vermögensanlagen verbucht sind.

3.15.2 Investmentfonds – Fondskategorien, Inländische Holder und Veränderungen des bereinigten Fondsvolumens

	2009	2010	2011	Q2 11	Q3 11	Q4 11	Jän. 12
<i>in Mio EUR</i>							
Fondsvolumen der Publikumsfonds¹⁾	85.537	88.313	78.299	84.132	79.664	78.299	79.349
Aktienfonds	12.867	15.709	11.777	14.608	11.537	11.777	12.565
Rentenfonds	45.639	44.573	41.850	42.590	42.500	41.850	41.743
Gemischte Fonds	20.790	21.726	19.434	20.682	19.601	19.434	19.780
Immobilienfonds	1.892	2.371	2.806	2.575	2.687	2.806	2.850
Hedgefonds	501	424	284	350	319	284	291
Geldmarktfonds gemäß EZB-VO 2001/13 ²⁾	2.791	2.512	1.294	2.451	2.215	1.294	1.210
Sonstige Fonds	1.056	997	855	877	805	855	911
Fondsvolumen der Spezialfonds	53.073	59.372	59.205	60.928	59.526	59.205	58.812
Aktienfonds	4.215	5.530	4.209	5.172	4.169	4.209	3.960
Rentenfonds	20.635	21.299	21.771	21.849	22.009	21.771	20.995
Gemischte Fonds	27.502	31.892	32.621	33.275	32.730	32.621	33.258
Immobilienfonds	51	53	98	55	79	98	98
Hedgefonds	658	596	506	577	539	506	501
Geldmarktfonds gemäß EZB-VO 2001/13 ²⁾	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Fonds	13	0	0	0	0	0	0
Investmentfondsanteile gehalten von Inländern	121.776	129.775	120.560	126.941	122.198	120.560	120.704
von MFIs	10.822	9.977	8.981	9.828	9.589	8.981	8.881
vom Staat	3.861	4.351	4.089	4.061	4.054	4.089	4.142
von Sonstigen Finanzinstituten und Kredit- und Versicherungshilfstätigkeiten	29.903	30.906	27.709	29.918	28.387	27.709	26.495
von Versicherungen und Pensionskassen	32.787	36.692	35.905	36.963	35.979	35.905	36.664
von nichtfinanziellen Unternehmen	8.782	9.365	8.873	9.286	9.007	8.873	8.925
von privaten Haushalten und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	35.620	38.484	35.004	36.885	35.181	35.004	35.597
Investmentfondsanteile gehalten von Ausländern	16.834	17.910	16.944	18.119	16.993	16.944	17.457
Bereinigtes Fondsvolumen Veränderung des bereinigten Fondsvolumens³⁾	115.337	123.794	116.747	122.398	118.072	116.747	118.681
Bereinigte Nettomittelveränderung	1.632	3.144	-1.767	-154	-990	-1.127	-575
Kapitalveränderung durch Ausschüttungen zum Ex-Tag	2.696	2.400	2.220	327	312	1.183	71
Kapitalveränderung durch Kurswert- veränderungen und Erträge ³⁾	10.781	7.713	-3.060	-275	-3.025	986	2.581
Anzahl der von den Kapitalanlage- gesellschaften gemeldeten Fonds	2.182	2.203	2.171	2.205	2.201	2.171	2.167
Anzahl der Kapitalanlagegesellschaften	30	29	29	29	29	29	29

Quelle: OeNB.

¹⁾ Publikumsfonds inklusive Großanlegerfonds.²⁾ Bis 2008 kumulative Werte im Kalenderjahr; ab 2009 Monatswerte bzw. Quartalswerte.³⁾ Aufgrund einer weiterentwickelten Berechnungsmethode unter Einbeziehung von Daten aus der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung wurden in den Vorjahren Revisionen betreffend Nettomittelveränderung und Kurswertveränderung vorgenommen.

3.16 Pensionskassen – Vermögensbestand

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q3 10	Q4 10	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
in Mio EUR									
Vermögensbestand	13.734	14.975	14.798	14.549	14.975	14.947	14.936	14.568	14.798
EUR	13.286	14.508	14.382	14.109	14.508	14.494	14.508	14.173	14.382
FW	448	466	416	439	466	453	428	396	416
Wertpapiere inländischer Emittenten									
Bundesschatz	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Rentenwerte									
EUR	169	172	140	167	172	136	145	142	140
FW	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Investmentzertifikate	11.520	12.818	12.420	12.603	12.818	12.857	12.878	12.403	12.420
Sonstige Wertpapiere	32	26	16	26	26	24	26	22	16
Wertpapiere ausländischer Emittenten									
Rentenwerte									
EUR	138	181	173	136	181	183	188	182	173
FW	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Investmentzertifikate	932	1.037	1.096	993	1.037	1.071	1.084	1.058	1.096
Sonstige Wertpapiere	54	31	20	30	31	31	27	17	20
Einlagen	539	422	644	259	422	345	294	467	644
Darlehen	182	137	137	137	137	137	137	138	137
Sonstige Vermögensanlagen	170	152	152	198	152	165	158	139	152

Quelle: OeNB.

3.17.1 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva

Periodenendstand	2008	2009	2010	Q3 10	Q4 10	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
in Mio EUR									
Kassenbestand, täglich fällige Gelder bei inländischen Kreditinstituten und Schecks	1.656,6	1.641,5	1.169,9	1.212,4	1.173,7	1.549,5	1.744,4	2.561,0	1.564,3
Nicht täglich fällige Guthaben bei inländischen Kreditinstituten	1.930,2	1.125,3	746,6	1.378,1	748,6	702,4	766,7	950,8	967,7
Inländische Rentenwertpapiere	12.135,4	14.471,2	14.811,9	14.744,9	14.852,1	14.969,7	15.131,5	14.946,0	15.437,0
des Staats	1.265,2	1.969,3	1.952,0	1.985,5	2.018,7	2.069,5	2.125,9	2.186,7	2.485,5
inländischer Kreditinstitute	9.824,4	11.206,9	11.342,0	11.361,3	11.318,9	11.381,0	11.511,3	11.248,5	11.262,5
anderer inländischer Emittenten	1.045,8	1.295,0	1.517,9	1.398,1	1.514,4	1.519,2	1.494,3	1.510,8	1.689,0
Ausländische Rentenwertpapiere	24.062,6	24.374,7	26.573,6	25.912,7	26.503,8	26.713,7	26.663,3	26.037,9	26.147,2
Inländische Anteilswerte und sonstige inländische Wertpapiere	21.252,2	22.780,0	25.600,1	24.628,0	25.532,5	25.748,6	25.937,6	25.487,7	25.609,2
Ausländische Anteilswerte und sonstige ausländische Wertpapiere	4.642,9	4.582,4	5.263,0	5.191,7	5.264,5	5.394,5	5.388,7	5.160,3	5.209,7
Darlehen	3.711,6	3.820,9	3.724,1	4.042,0	3.751,5	3.684,2	3.642,7	3.780,8	3.982,8
an den Staat	1.465,8	1.393,0	1.079,1	1.182,5	1.079,1	1.006,1	954,7	934,9	924,3
an inländische Kreditinstitute	674,4	682,1	672,0	673,7	672,0	671,3	661,1	671,8	652,8
an sonstige Inländer	1.571,5	1.745,8	1.973,0	2.185,8	2.000,4	2.006,8	2.026,9	2.174,2	2.405,7
Inländische Beteiligungen	7.926,0	8.580,8	9.473,5	9.364,7	9.650,0	9.491,1	9.505,0	9.619,0	9.483,8
Bebaute und unbebaute Grundstücke	3.170,0	3.309,7	3.287,9	3.260,7	3.287,9	3.298,2	3.302,7	3.313,2	3.382,0
Sonstige Auslandsaktiva	6.301,7	6.374,6	6.101,9	6.387,2	6.172,9	6.184,5	5.971,5	5.887,8	6.024,1
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft¹⁾	1.969,0	1.814,4	2.057,5	×	×	×	×	×	×
Andere Aktiva	4.279,2	5.084,1	4.988,3	5.273,1	4.984,9	5.641,1	5.456,0	5.261,8	4.562,1
Summe der Aktiva¹⁾	93.037,6	97.959,5	103.798,2	102.802,4	103.320,7	104.774,6	104.887,1	104.390,6	103.751,0

Quelle: OeNB.

¹⁾ Positionen betreffend Rückversicherer werden mangels Verfügbarkeit nur in der Bilanz, nicht aber in der Quartalsmeldung angegeben. In der Quartalsmeldung ergibt die Summe der Positionen daher nicht die Bilanzsumme.

3.17.2 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva

Periodenendstand	2008	2009	2010	Q3 10	Q4 10	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
	<i>in Mio EUR</i>								
Grundkapital und Rücklagen	10.667,7	11.180,8	12.195,3	11.965,3	12.179,2	12.349,2	12.226,5	12.193,3	11.739,9
Versicherungstechnische Rückstellungen									
Deckungsrückstellungen									
Lebensversicherung									
Gesamtrechnung	58.374,1	61.296,0	64.410,7	63.928,9	64.298,9	64.497,8	64.761,0	64.799,0	64.652,2
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-4.012,0	-3.849,1	-3.029,0	x	x	x	x	x	x
Krankenversicherung									
Gesamtrechnung	3.516,7	3.762,6	4.026,4	3.955,2	4.026,4	4.099,3	4.171,6	4.229,6	4.307,8
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-3,6	-81,6	-86,7	x	x	x	x	x	x
Schaden- und Unfallversicherung									
Gesamtrechnung	454,8	488,3	523,4	518,2	523,4	530,8	534,8	543,2	548,7
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-159,9	-177,6	-193,2	x	x	x	x	x	x
Andere Rückstellungen									
Lebensversicherung									
Gesamtrechnung	2.740,1	2.939,5	3.144,6	3.091,7	3.087,3	3.217,4	3.223,5	3.096,4	3.105,3
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-107,0	-88,7	-66,5	x	x	x	x	x	x
Krankenversicherung									
Gesamtrechnung	350,7	375,9	383,9	363,5	383,9	409,9	375,1	370,1	388,3
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-0,9	-6,9	-7,1	x	x	x	x	x	x
Schaden- und Unfallversicherung									
Gesamtrechnung	12.443,6	12.844,5	13.125,8	13.422,3	13.145,1	14.000,2	14.025,3	13.963,0	13.777,8
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-3.177,5	-3.292,9	-2.971,5	x	x	x	x	x	x
Nicht versicherungs-technische Rückstellungen	2.318,9	2.199,7	2.199,4	2.193,0	2.199,5	2.161,3	2.182,4	2.153,0	2.309,9
Depotverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft¹⁾	4.290,7	4.226,9	3.448,1	x	x	x	x	x	x
Andere Passiven	5.341,3	6.141,9	6.694,8	6.756,4	6.905,9	7.363,4	7.160,2	6.921,8	6.784,3
Summe Passiva¹⁾	93.037,6	97.959,5	103.798,2	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB.

¹⁾ Positionen betreffend Rückversicherer werden mangels Verfügbarkeit nur in der Bilanz, nicht aber in der Quartalsmeldung angegeben. In der Quartalsmeldung ergibt die Summe der Positionen daher nicht die Bilanzsumme.

4.1.1 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt

Periodenendstand	2009	2010	2011	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12
<i>in Mio EUR</i>									
Bruttoemissionen	138.984	127.304	135.252	7.106	9.383	10.201	10.066	9.722	14.853
Tilgungen	126.828	127.345	127.675	8.688	7.668	9.667	9.920	12.284	11.573
Nettoemissionen	12.157	-36	7.578	-1.582	1.716	534	146	-2.561	3.280
Umlauf	474.628	483.555	495.444	492.507	495.614	494.684	496.324	495.444	498.475
Euro									
Bruttoemissionen	99.078	76.839	87.660	3.453	5.990	7.276	7.254	8.225	11.892
Tilgungen	77.084	67.089	75.462	4.898	3.513	5.475	5.435	9.054	7.918
Nettoemissionen	21.996	9.752	12.196	-1.446	2.477	1.801	1.819	-828	3.974
Umlauf	403.343	413.078	427.384	422.125	424.590	426.392	428.212	427.384	431.356
Andere Währungen									
Bruttoemissionen	39.906	50.465	47.592	3.653	3.393	2.925	2.812	1.497	2.961
Tilgungen	49.744	60.256	52.213	3.790	4.155	4.192	4.485	3.230	3.655
Nettoemissionen	-9.839	-9.788	-4.618	-136	-761	-1.267	-1.673	-1.733	-694
Umlauf	71.285	70.477	68.060	70.382	71.024	68.292	68.112	68.060	67.119

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.1.2 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoemissionen

Periodenendstand	2009	2010	2011	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12
<i>in Mio EUR</i>									
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro									
Zusammen	99.078	76.839	87.660	3.453	5.990	7.276	7.254	8.225	11.892
MFIs (einschließlich OeNB)	63.503	39.925	54.459	3.251	3.997	4.212	5.664	7.472	4.428
Finanzielle Unternehmen ohne MFIs	590	890	329	19	12	14	14	3	100
Nichtfinanzielle Unternehmen	8.963	9.009	7.766	103	156	1.950	300	750	344
Zentralstaat	25.946	25.988	25.107	80	1.825	1.100	1.276	0	7.020
Sonstige öffentliche Haushalte	81	1.025	0	0	0	0	0	0	0
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung									
Zusammen	39.906	50.465	47.592	3.653	3.393	2.925	2.812	1.497	2.961
MFIs (einschließlich OeNB)	29.200	40.467	34.006	2.697	2.322	2.451	2.812	1.496	2.656
Finanzielle Unternehmen ohne MFIs	0	7	18	0	0	0	0	0	0
Nichtfinanzielle Unternehmen	1.389	733	927	0	0	0	0	1	0
Zentralstaat	9.316	8.769	12.643	957	1.071	474	0	0	305
Sonstige öffentliche Haushalte	0	489	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt									
Zusammen	138.984	127.304	135.252	7.106	9.383	10.201	10.066	9.722	14.853
MFIs (einschließlich OeNB)	92.703	80.392	88.465	5.948	6.319	6.663	8.476	8.968	7.084
Finanzielle Unternehmen ohne MFIs	590	897	347	19	12	14	14	3	100
Nichtfinanzielle Unternehmen	10.352	9.742	8.693	103	156	1.950	300	751	344
Zentralstaat	35.262	34.757	37.750	1.037	2.896	1.574	1.276	0	7.325
Sonstige öffentliche Haushalte	81	1.514	0	0	0	0	0	0	0

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.1.3 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoemissionen

Periodenendstand 2009 | 2010 | 2011 | Aug. 11 | Sep. 11 | Okt. 11 | Nov. 11 | Dez. 11 | Jän. 12

in Mio EUR

Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro

Zusammen	21.996	9.752	12.196	-1.446	2.477	1.801	1.819	-828	3.974
MfIs (einschließlich OeNB)	4.026	-9.066	321	-1.033	777	357	728	-491	-3.237
Finanzielle Unternehmen ohne MfIs	365	689	73	10	12	2	-6	-11	0
Nichtfinanzielle Unternehmen	4.191	5.099	3.478	84	98	927	44	-181	191
Zentralstaat	13.387	12.037	8.452	-507	1.590	625	1.056	-140	7.020
Sonstige öffentliche Haushalte	29	990	-126	0	0	-110	-3	-5	-1

Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung

Zusammen	-9.839	-9.788	-4.618	-136	-761	-1.267	-1.673	-1.733	-694
MfIs (einschließlich OeNB)	-8.357	-4.653	-3.836	339	112	-917	-672	-1.299	119
Finanzielle Unternehmen ohne MfIs	-83	7	0	0	0	-18	0	0	0
Nichtfinanzielle Unternehmen	1.109	-1.446	-36	-49	-53	0	0	-148	0
Zentralstaat	-2.508	-4.184	-748	-426	-821	-332	-1.001	-286	-812
Sonstige öffentliche Haushalte	0	486	0	0	0	0	0	0	0

Insgesamt

Zusammen	12.157	-36	7.578	-1.582	1.716	534	146	-2.561	3.280
MfIs (einschließlich OeNB)	-4.331	-13.719	-3.515	-694	889	-560	56	-1.790	-3.118
Finanzielle Unternehmen ohne MfIs	282	696	73	10	12	-16	-6	-11	0
Nichtfinanzielle Unternehmen	5.300	3.653	3.442	35	45	927	44	-329	191
Zentralstaat	10.879	7.853	7.704	-933	769	293	55	-426	6.208
Sonstige öffentliche Haushalte	29	1.476	-126	0	0	-110	-3	-5	-1

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.1.4 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf

Periodenendstand 2009 | 2010 | 2011 | Aug. 11 | Sep. 11 | Okt. 11 | Nov. 11 | Dez. 11 | Jän. 12

in Mio EUR

Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro

Zusammen	403.343	413.078	427.384	422.125	424.590	426.392	428.212	427.384	431.356
MfIs (einschließlich OeNB)	209.160	200.036	200.391	199.031	199.795	200.153	200.882	200.391	197.152
Finanzielle Unternehmen ohne MfIs	5.380	6.069	6.209	6.213	6.225	6.226	6.220	6.209	6.209
Nichtfinanzielle Unternehmen	36.388	41.530	47.018	46.131	46.228	47.155	47.199	47.018	47.210
Zentralstaat	151.430	163.467	171.917	168.786	170.376	171.001	172.057	171.917	178.937
Sonstige öffentliche Haushalte	984	1.975	1.849	1.966	1.966	1.856	1.854	1.849	1.848

Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung

Zusammen	71.285	70.477	68.060	70.382	71.024	68.292	68.112	68.060	67.119
MfIs (einschließlich OeNB)	49.612	51.592	49.436	50.557	51.249	49.367	49.610	49.436	49.463
Finanzielle Unternehmen ohne MfIs	0	20	20	37	38	19	20	20	20
Nichtfinanzielle Unternehmen	5.602	4.880	5.054	4.955	5.058	4.919	5.059	5.054	5.021
Zentralstaat	15.939	13.270	12.814	14.067	13.943	13.253	12.694	12.814	11.871
Sonstige öffentliche Haushalte	131	716	736	767	735	734	730	736	743

Insgesamt

Zusammen	474.628	483.555	495.444	492.507	495.614	494.684	496.324	495.444	498.475
MfIs (einschließlich OeNB)	258.772	251.628	249.827	249.588	251.044	249.520	250.492	249.827	246.615
Finanzielle Unternehmen ohne MfIs	5.380	6.089	6.229	6.250	6.263	6.245	6.240	6.229	6.229
Nichtfinanzielle Unternehmen	41.990	46.410	52.072	51.086	51.286	52.074	52.258	52.072	52.231
Zentralstaat	167.369	176.737	184.731	182.853	184.319	184.254	184.751	184.731	190.808
Sonstige öffentliche Haushalte	1.115	2.691	2.585	2.733	2.701	2.590	2.584	2.585	2.591

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.2 Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten

Periodenendstand	2009	2010	2011	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12
<i>in Mio EUR</i>									
Zusammen	82.600	96.729	68.022	80.958	70.180	70.720	66.327	68.022	73.411
MFIs (einschließlich OeNB)	12.357	23.850	11.728	17.805	14.144	12.367	10.820	11.728	14.122
Finanzielle Unternehmen ohne MFIs	12.743	7.280	5.415	6.251	5.522	5.677	4.994	5.415	5.963
Nichtfinanzielle Unternehmen	57.501	65.598	50.880	56.902	50.515	52.676	50.513	50.880	53.325

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.3 Internationale Aktienindizes

Periodendurchschnitt	Austrian Traded Index (ATX)	DAX 30 Performance	Dow Jones EURO STOXX 50	Dow Jones Industrial 30	France CAC 40	FTSE 100	Nikkei 225 Stock Average
Index							
2009	2.134,39	5.023,09	2.522,65	8.885,67	3.344,55	4.569,09	9.347,61
2010	2.558,11	6.195,77	2.781,53	10.665,06	3.749,68	5.472,16	10.022,45
2011	2.463,63	6.599,57	2.617,15	11.966,18	3.594,81	5.685,38	9.440,13
März 11	2.830,80	6.952,81	2.890,36	12.081,48	3.941,63	5.856,91	9.824,37
Apr. 11	2.866,50	7.233,57	2.946,13	12.438,26	4.020,43	6.011,80	9.654,39
Mai 11	2.791,95	7.330,60	2.885,77	12.573,70	3.998,64	5.943,99	9.698,98
Juni 11	2.717,12	7.158,67	2.766,61	12.097,31	3.853,32	5.792,18	9.541,53
Juli 11	2.685,73	7.292,77	2.743,46	12.515,68	3.817,88	5.909,81	9.995,62
Aug. 11	2.219,47	5.923,82	2.297,21	11.326,62	3.201,85	5.265,17	9.072,94
Sep. 11	2.029,83	5.402,26	2.124,31	11.178,40	2.983,11	5.228,50	8.696,95
Okt. 11	1.966,94	5.871,78	2.312,30	11.515,93	3.148,39	5.408,62	8.727,47
Nov. 11	1.844,32	5.826,46	2.239,58	11.779,48	3.033,00	5.402,52	8.503,51
Dez. 11	1.845,26	5.868,27	2.283,62	12.085,60	3.092,40	5.483,05	8.500,95
Jän. 12	1.980,22	6.278,34	2.382,07	12.529,88	3.250,61	5.688,89	8.591,75
Feb. 12	2.200,34	6.789,55	2.508,24	12.891,94	3.420,36	5.893,34	9.242,33
März 12	2.185,40	6.966,53	2.532,18	13.079,46	3.490,01	5.875,40	9.970,51
Jänner 1999 = 100							
2009	181,46	93,95	66,61	84,82	73,47	72,65	55,54
2010	217,48	115,88	73,44	101,81	82,37	87,01	59,55
2011	209,45	128,71	74,68	128,15	87,09	90,40	68,27
März 11	260,70	135,60	82,48	129,38	95,50	98,08	71,05
Apr. 11	263,99	141,08	84,07	133,20	97,41	100,68	69,82
Mai 11	257,12	142,97	82,35	134,65	96,88	99,54	70,14
Juni 11	250,23	139,62	78,95	129,55	93,36	97,00	69,00
Juli 11	247,34	142,23	78,29	134,03	92,50	98,97	72,29
Aug. 11	204,40	115,54	65,55	121,30	77,57	88,17	65,61
Sep. 11	186,94	105,36	60,62	119,71	72,27	87,56	62,89
Okt. 11	181,14	114,52	65,98	123,33	76,28	90,58	63,12
Nov. 11	169,85	113,64	63,91	126,15	73,48	90,47	61,50
Dez. 11	169,94	114,45	65,17	129,43	74,92	91,82	61,48
Jän. 12	182,37	122,45	67,97	134,18	78,75	95,27	62,13
Feb. 12	202,64	132,42	71,57	138,06	82,87	98,69	66,84
März 12	201,26	135,87	72,26	140,07	84,55	98,39	72,10

Quelle: Thomson Reuters.

5.1.1 Banknotenumlauf

Periodenende	Euro-Banknoten ¹⁾	Schilling-Banknoten ²⁾	Insgesamt
<i>in Mio EUR</i>			
2009	20.640	x	20.640
2010	21.492	x	21.492
2011	22.687	x	22.687
Okt. 11	22.067	x	22.067
Nov. 11	22.155	x	22.155
Dez. 11	22.687	x	22.687
Jän. 12	22.182	x	22.182
Feb. 12	22.143	x	22.143
März 12	22.210	x	22.210

Quelle: OeNB.

- ¹⁾ Gemäß den im Eurosystem geltenden Banknotenumlauf-Ausweisungsrichtlinien weist die EZB einen Anteil von 8% am gesamten Euro-Banknotenumlauf des Eurosystems aus. Die Gegenposition ist eine Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit. Die verbleibenden 92% werden monatlich gemäß dem gewichteten Kapitalzeichnungsschlüssel an der EZB auf die einzelnen nationalen Zentralbanken aufgeteilt. Der Differenzbetrag zwischen dem nach Kapitalanteilen umverteilten Banknotenumlauf und den tatsächlich ausgegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit bzw. -forderung ausgewiesen.
- ²⁾ Ab März 2002 beinhaltet diese Position die zur Präklusion aufgerufenen Notenkategorien sowie die ausstehenden Schilling-Banknoten, deren gesetzliche Zahlungsmittelfunktion am 28. Februar 2002 endete. Seit 1. Jänner 2003 werden die noch aushaftenden Schilling-Banknoten nicht mehr in der Position Banknotenumlauf ausgewiesen.

5.1.2 Umtauschbare Schilling-Banknoten

Notenkategorie	Portraits der Vorderseite	Datum der Banknote	Erster Ausgabetag	Einziehungs-termin ³⁾	Präklusiv-termin ⁴⁾
Unbegrenzt eintauschbare Notenkategorien¹⁾					
S 5000/I. Form	Wolfgang A. Mozart	04.01.1988	17.10.1989	28.02.2002	unbegrenzt
S 1000/V. Form	Karl Landsteiner	01.01.1997	20.10.1997	28.02.2002	unbegrenzt
S 500/IV. Form	Rosa Mayreder	01.01.1997	20.10.1997	28.02.2002	unbegrenzt
S 100/VI. Form	Eugen Böhm v. Bawerk	02.01.1984	14.10.1985	28.02.2002	unbegrenzt
S 50/IV. Form	Sigmund Freud	02.01.1986	19.10.1987	28.02.2002	unbegrenzt
S 20/V. Form	Moritz M. Daffinger	01.10.1986	19.10.1988	28.02.2002	unbegrenzt
Zur Präklusion aufgerufene Notenkategorien²⁾					
S 1000/IV. Form	Erwin Schrödinger	03.01.1983	14.11.1983	20.04.1998	20.04.2018
S 500/III. Form	Otto Wagner	01.07.1985	20.10.1986	20.04.1998	20.04.2018

Quelle: OeNB.

Hinsichtlich der Merkmale der Euro-Banknoten siehe Homepage der EZB (www.ecb.int).

- ¹⁾ Die gesetzliche Zahlungsmittelfunktion endete mit 28. Februar 2002.
- ²⁾ Diese Banknoten haben mit Ablauf der Einziehungsfrist ihre Eigenschaft als gesetzliche Zahlungsmittel verloren; sie werden jedoch noch bis zum Präklusivtermin von der OeNB zur Umwechslung angenommen.
- ³⁾ Letzter Tag für die Annahme in Zahlung.
- ⁴⁾ Letzter Tag für die Umwechslung der aufgerufenen Banknoten.

5.2 Scheidemünzenumlauf

Saldo aus den von der OeNB und der Münze Österreich AG direkt in Umlauf gebrachten und von der OeNB zurückgenommenen Euro-Scheidemünzen

	2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12	März 12
<i>in Mio EUR</i>									
Goldmünzen¹⁾	318	377	447	425	434	447	447	447	454
Silbermünzen¹⁾	111	139	171	165	167	171	171	172	176
Buntmetallmünzen¹⁾	x	x	1	x	x	1	1	1	1
Unedle Münzen²⁾	1.059	1.128	1.185	1.184	1.173	1.185	1.189	1.198	1.206
2 Euro	417	451	489	482	482	489	496	503	510
1 Euro	348	361	368	368	365	368	365	364	364
50 Cent	93	100	99	101	98	99	99	100	99
20 Cent	80	84	87	89	86	87	87	87	88
10 Cent	61	66	69	70	68	69	69	69	70
5 Cent	30	33	35	35	35	35	35	35	35
2 Cent	20	22	24	24	24	24	24	25	25
1 Cent	11	12	14	14	14	14	14	14	14
Gesamtsumme	1.487	1.644	1.804	1.774	1.774	1.804	1.808	1.819	1.838

Quelle: OeNB.

Ende 2001 beträgt der Scheidemünzenumlauf der Schilling-Scheidemünzen – mit gesetzlicher Zahlkraft bis 28. Februar 2002 – 2.487 Mio EUR.

¹⁾ Bei den ausgewiesenen Gold- und Silbermünzen handelt es sich um Gedenkmünzen, die ausschließlich in Österreich als gesetzliches Zahlungsmittel gelten.

²⁾ Die ausgewiesenen unedlen Münzen sind Euro-Kurantmünzen, die seit 1. Jänner 2002 im gesamten Euroraum als gesetzliches Zahlungsmittel verwendet werden. Deshalb können sich in der Barschaft der OeNB sowohl von der OeNB und der Münze Österreich AG ausgegebene Euro-Münzen als auch in anderen Ländern des Euro-Währungsgebiets geprägte Euro-Scheidemünzen befinden.

5.3 Anzahl und Umsätze der HOAM.AT-Transaktionen

	2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12	März 12
Anzahl der Transaktionen									
eingehende TARGET-Zahlungen	286.592	285.537	183.193	11.552	9.731	5.313	5.177	4.620	4.893
ausgehende TARGET-Zahlungen	149.652	144.380	118.004	8.592	6.481	8.702	3.480	3.195	3.390
Zahlungen innerhalb Österreichs	938.724	763.064	706.038	53.984	46.718	50.621	41.629	39.872	42.725
Zahlungen in Mio EUR									
eingehende TARGET-Zahlungen	2.716.202	2.586.296	2.273.587	168.893	208.682	233.073	249.388	275.540	272.295
ausgehende TARGET-Zahlungen	2.700.309	2.594.443	2.314.873	164.558	224.533	257.494	270.744	296.159	282.946
Zahlungen innerhalb Österreichs	3.888.022	4.241.081	3.078.172	303.701	296.777	316.171	501.011	556.202	807.375

Quelle: OeNB.

TARGET = grenzüberschreitende Zahlungen

5.4.1 Bankomat

Anzahl der Geräte und deren Auslastung

	2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12	März 12
Ausgegebene Karten in 1.000	7.674	8.032	8.302	8.233	8.272	8.302	8.092	8.123	8.148
Anzahl der Geräte¹⁾									
Insgesamt	3.405	1.648	7.690	7.653	7.634	7.690	7.658	7.722	7.723
davon:									
Anzahl Bankomaten (GAA Typ A)	2.200	1.165	1.522	1.533	1.519	1.522	1.526	1.522	1.539
Anzahl Foyer-Bankomaten (GAA Typ B)	790	80	6.168	6.120	6.115	6.168	6.132	6.200	6.184
Behobene Beträge in Mio EUR									
Insgesamt	19.404	19.155	16.903	1.387	1.303	1.585	1.283	1.353	1.519
davon Foyer-Abhebungen	4.375	5.532	9.296	774	717	867	720	769	845
Anzahl der Transaktionen in 1.000									
Insgesamt	148.459	146.474	130.044	10.980	10.430	11.453	9.973	10.334	11.913
davon Foyer-Transaktionen	33.076	38.610	70.226	6.039	5.687	6.208	5.473	5.747	6.517
Durchschnittlicher Bezug in EUR	131	131	138	126	125	138	129	131	128

Quelle: First Data Austria GmbH, OeNB.

Ab Mitte 2010 wurden sowohl Bankomaten als auch Foyer-Bankomaten von den Banken mit eigener Software ausgestattet; vor allem auf dem Volksbankensektor: Ab 2011 wird die Anzahl der Geräte wie folgt ausgewiesen: Bankomat (GAA Typ A), Foyer-Bankomat (GAA Typ B).

¹⁾ Bankomatgeräte: Stand zum Jahresende.

5.4.2 Zahlungssystembetreiber – Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion

Periodenendstand	2009	2010	2011	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
Anzahl der ausgegebenen Kreditkarten in Mio							
Kredit-/Chargefunktion	2,44	2,48	2,50	2,48	2,48	2,50	2,50
Bargeldfunktion	2,44	2,48	2,50	2,48	2,48	2,50	2,50
Anzahl der Transaktionen in Mio							
Kredit-/Chargefunktion (Zahlungen)	75,88	76,63	78,81	18,58	19,65	20,78	19,80
Bargeldfunktion (Behebungen)	4,57	4,14	2,41	0,60	0,60	0,61	0,60
Beträge in Mio EUR							
Kredit-/Chargefunktion (bezahlte Beträge)	8.434,57	8.405,72	8.593,21	2.168,59	2.010,93	2.244,85	2.168,85
Bargeldfunktion (behobene Beträge)	877,38	803,25	493,51	123,92	122,25	125,64	121,70
Durchschnittlicher Betrag pro Transaktion in EUR							
Kredit-/Chargefunktion (bezahlte Beträge)	111	110	109	117	102	108	110
Bargeldfunktion (behobene Beträge)	192	195	205	206	204	205	204

Quelle: OeNB.

Bei Kreditkarten mit Kreditfunktion ist es möglich, den Betrag in vereinbarten Raten zu zahlen. Es wird auch ein Kreditrahmen gewährt.

Bei der Chargefunktion wird zu einem definierten Intervall der gesamte Betrag abgebogen, es wird kein Kreditrahmen gewährt.

6.1 Ausgewählte Inflationsindikatoren

	Erzeugerpreis- index ¹⁾	Großhandels- preisindex	VPI	HVPI	Tariflohnindex
	2010 = 100	2010 = 100	2010 = 100	2005 = 100	2006 = 100
Indexstand					
2009	97,3	94,7	98,2	107,71	109,2
2010	100,0	100,0	100,0	109,53	110,9
2011	104,0	108,3	103,3	113,42	113,1
März 11	103,6	109,4	102,9	113,11	112,5
Apr. 11	104,2	109,6	103,4	113,78	112,7
Mai 11	104,4	108,6	103,5	113,68	113,1
Juni 11	104,3	109,1	103,5	113,64	113,2
Juli 11	104,3	108,9	103,3	113,23	113,2
Aug. 11	104,1	107,5	103,5	113,42	113,3
Sep. 11	104,6	108,2	103,9	114,10	113,3
Okt. 11	104,5	107,7	104,0	114,35	113,3
Nov. 11	104,6	108,1	104,1	114,43	113,6
Dez. 11	104,2	107,4	104,3	114,70	113,6
Jän. 12	104,4	108,9	103,8	114,07	115,2
Feb. 12	105,1	110,0	104,3	114,68	116,1
März 12	x	111,6	105,4	116,11	116,1
Veränderung zum Vorjahr in %					
2009	-1,6	-7,5	0,5	0,4	3,4
2010	2,8	5,0	1,9	1,7	1,6
2011	4,0	8,3	3,3	3,6	2,0
März 11	5,4	12,1	3,1	3,3	1,7
Apr. 11	5,1	9,5	3,3	3,7	1,9
Mai 11	4,6	8,1	3,3	3,7	2,0
Juni 11	3,9	8,9	3,3	3,7	2,1
Juli 11	3,6	9,3	3,5	3,8	2,0
Aug. 11	3,2	6,9	3,5	3,7	2,1
Sep. 11	3,5	6,5	3,6	3,9	2,1
Okt. 11	3,4	6,2	3,4	3,8	2,1
Nov. 11	3,2	5,5	3,6	3,9	2,2
Dez. 11	2,2	3,4	3,2	3,4	2,2
Jän. 12	1,9	1,8	2,8	2,9	2,5
Feb. 12	2,1	1,5	2,6	2,6	3,2
März 12	x	2,0	2,4	2,7	3,2

Quelle: Statistik Austria, Eurostat, OeNB.

¹⁾ Gesamtmarkt.

6.2 Implizite Preisdeflatoren

	2009	2010	2011	Q3 10	Q4 10	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
	Veränderung zum Vorjahr in %								
BIP	1,0	1,8	2,1	2,1	1,8	3,0	2,2	1,9	1,5
Konsumausgaben	1,2	2,0	2,7	2,1	2,0	2,8	2,7	2,7	2,5
Privater Konsum ¹⁾	0,6	2,1	2,9	2,1	2,1	3,0	2,8	2,9	2,7
Öffentlicher Konsum	3,1	1,9	2,2	2,0	1,7	2,2	2,3	2,1	2,1
Bruttoinvestitionen	1,7	3,4	2,5	0,7	3,7	3,7	2,0	3,0	1,8
Bruttoanlageinvestitionen	1,5	3,0	2,5	3,5	3,2	3,2	2,8	2,2	2,2
Exporte	-3,5	2,9	3,5	3,5	4,2	4,2	3,8	3,6	2,7
Importe	-3,7	4,8	6,3	5,3	6,1	6,5	6,9	6,2	6,0

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

6.3 Harmonisierter Verbraucherpreisindex

	2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12	März 12
Index 2005 = 100									
Gesamtindex	107,71	109,53	113,42	114,35	114,43	114,70	114,07	114,68	116,11
Veränderung zum Vorjahr in %									
Gesamtindex	0,4	1,7	3,6	3,8	3,9	3,4	2,9	2,6	2,7
Verbrauchsgruppen laut COICOP¹⁾									
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	0,3	0,4	4,4	4,3	4,7	4,0	3,6	3,3	2,9
Alkoholische Getränke und Tabak ²⁾	1,3	2,0	4,1	4,1	3,7	4,0	2,8	2,5	2,6
Bekleidung und Schuhe	1,5	1,1	3,0	3,0	3,3	2,7	0,5	-1,8	0,4
Wohnung, Wasser und Energie ³⁾	1,5	2,8	3,6	4,2	4,4	4,0	4,0	3,8	3,6
Hausrat ⁴⁾	2,4	1,2	1,5	2,2	2,4	2,5	2,1	1,8	2,0
Gesundheitspflege	2,6	1,9	2,0	1,9	2,1	2,3	2,0	1,4	1,4
Verkehr	-4,8	3,4	6,1	6,1	6,0	4,9	3,5	3,5	3,8
Nachrichtenübermittlung	-1,2	1,4	0,7	-2,7	0,0	-0,1	0,0	-0,2	-0,3
Freizeit und Kultur	0,2	0,9	2,1	1,9	2,2	2,2	2,6	2,5	1,4
Erziehung und Unterricht	-9,6	-4,2	4,1	5,8	5,8	5,7	5,7	4,8	4,5
Restaurants und Hotels	2,2	0,9	3,7	4,5	4,0	3,3	3,4	3,4	3,4
Verschiedene Waren und Dienstleistungen	3,4	3,1	3,5	4,0	3,7	3,1	3,2	3,4	3,2

Quelle: Statistik Austria, Eurostat.

¹⁾ Classification of Individual Consumption by Purpose.

²⁾ Alkoholische Getränke, Tabak und Narkotika.

³⁾ Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas und andere Brennstoffe.

⁴⁾ Hausrat und laufende Instandhaltung des Hauses.

6.4 Nationaler Verbraucherpreisindex

	Gesamtindex							Veränderung zum Vorjahr in %
	1966 = 100	1976 = 100	1986 = 100	1996 = 100	2000 = 100	2005 = 100	2010 = 100	
2009	446,4	254,4	163,7	125,2	118,9	107,5	98,2	0,5
2010	454,5	259,0	166,6	127,4	121,1	109,5	100,0	1,9
2011	469,3	267,4	172,0	131,6	125,0	113,1	103,3	3,3
März 11	467,7	266,5	171,4	131,1	124,6	112,7	102,9	3,1
Apr. 11	470,0	267,8	172,3	131,7	125,2	113,2	103,4	3,3
Mai 11	470,4	268,1	172,4	131,9	125,3	113,3	103,5	3,3
Juni 11	470,4	268,1	172,4	131,9	125,3	113,3	103,5	3,3
Juli 11	469,5	267,5	172,1	131,6	125,1	113,1	103,3	3,5
Aug. 11	470,4	268,1	172,4	131,9	125,3	113,3	103,5	3,5
Sep. 11	472,2	269,1	173,1	132,4	125,8	113,8	103,9	3,6
Okt. 11	472,7	269,4	173,3	132,5	125,9	113,9	104,0	3,4
Nov. 11	473,1	269,6	173,4	132,6	126,1	114,0	104,1	3,6
Dez. 11	474,0	270,1	173,8	132,9	126,3	114,2	104,3	3,2
Jän. 12	471,8	268,8	172,9	132,2	125,7	113,7	103,8	2,8
Feb. 12	474,0	270,1	173,8	132,9	126,3	114,2	104,3	2,6
März 12	479,0	273,0	175,6	134,3	127,6	115,4	105,4	2,4

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

6.5 Baupreis- und Baukostenindex¹⁾

	Baupreisindex				Baukostenindex			
	Hoch- und Tiefbau		Hochbau	Tiefbau	Wohnhaus- und Siedlungsbau			
					Baumeisterarbeiten		Gesamtbaukosten	
	2010 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %			2010 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %	2010 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
2009	96,3	3,3	2,2	4,6	97,1	0,7	96,9	0,6
2010	100,0	3,9	1,8	6,2	100,0	2,9	100,0	3,2
2011	103,2	3,2	2,8	3,5	102,4	2,4	102,3	2,3
Q4 10	101,3	4,0	2,3	5,8	100,5	3,3	100,8	3,4
Q1 11	102,3	3,8	2,8	4,8	102,1	3,9	102,0	3,5
Q2 11	103,0	3,4	3,1	3,8	102,4	1,6	102,2	1,8
Q3 11	103,5	3,0	2,7	3,3	102,6	2,3	102,6	2,1
Q4 11	103,8	2,5	2,7	2,3	102,5	2,0	102,4	1,6
Q1 12	x	x	x	x	103,2	1,1	103,5	1,5
März 11	x	x	x	x	102,1	3,3	102,1	3,3
Apr. 11	x	x	x	x	102,1	2,0	101,9	2,0
Mai 11	x	x	x	x	102,5	1,3	102,4	1,6
Juni 11	x	x	x	x	102,5	1,7	102,3	1,8
Juli 11	x	x	x	x	102,5	2,4	102,4	2,1
Aug. 11	x	x	x	x	102,6	2,3	102,7	2,3
Sep. 11	x	x	x	x	102,7	2,1	102,6	1,9
Okt. 11	x	x	x	x	102,5	2,1	102,5	1,8
Nov. 11	x	x	x	x	102,3	1,9	102,3	1,6
Dez. 11	x	x	x	x	102,7	2,0	102,4	1,4
Jän. 12	x	x	x	x	103,2	1,3	103,4	1,7
Feb. 12	x	x	x	x	103,1	0,8	103,4	1,3
März 12	x	x	x	x	103,3	1,2	103,6	1,5

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

¹⁾ Jeweils ohne Mehrwertsteuer.

6.6 Immobilienpreisindex

	Österreich ohne Wien		Wien	
	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
2009	116,4	3,0	134,4	5,9
2010	122,3	5,1	145,2	8,0
2011	126,1	3,1	156,6	7,9
Q4 10	122,8	6,0	150,3	9,8
Q1 11	125,9	2,4	154,1	9,6
Q2 11	122,3	0,1	150,9	6,1
Q3 11	127,3	5,1	159,3	8,0
Q4 11	128,8	4,9	162,0	7,8
Q1 12	139,8	11,0	168,9	9,6

Quelle: OeNB, Austria Immobilienbörse, TU Wien, Institut für Stadt- und Regionalforschung.

6.7 Tariflohnindex

	2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12	März 12
Index 2006 = 100									
Generalindex	109,2	110,9	113,1	113,3	113,6	113,6	115,2	116,1	116,1
Veränderung zum Vorjahr in %									
Generalindex	3,4	1,6	2,0	2,1	2,2	2,2	2,5	3,2	3,2
Index 2006 = 100									
Soziale Stellung									
Angestellte	109,2	111,0	113,3	113,6	113,9	113,9	116,0	116,3	116,4
Arbeiter	109,4	111,3	113,8	114,3	114,8	114,9	116,4	116,6	116,6
Öffentlich Bedienstete	108,9	110,1	111,3	111,3	111,3	111,3	111,6	114,8	114,8
ÖNACE-Abschnitte									
Land- und Forstwirtschaft	109,1	110,6	113,0	113,2	113,2	113,2	116,2	116,2	116,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	109,0	110,9	113,5	114,0	114,5	114,5	116,0	116,0	116,0
Sachgütererzeugung	109,2	111,0	113,7	114,1	115,6	115,6	116,3	116,4	116,4
Energie- und Wasserversorgung	110,3	112,1	115,0	115,1	115,8	115,8	115,8	119,7	119,7
Bauwesen	109,8	111,9	114,6	115,3	115,3	115,3	117,0	117,0	117,0
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	109,6	111,3	113,8	113,8	113,8	113,8	117,9	117,9	117,9
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	108,5	110,9	112,8	113,5	113,5	113,5	113,5	113,5	113,5
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	109,4	110,7	113,1	113,8	113,8	113,8	116,2	116,2	116,2
Kreditinstitute und Versicherungen (ohne Sozialversicherung)	109,1	110,9	113,2	113,8	113,8	113,8	114,0	114,0	115,0
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen	108,8	110,8	113,1	113,2	113,2	113,2	116,7	116,7	116,8
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	108,9	110,1	111,4	111,4	111,4	111,4	112,0	114,9	114,9
Erziehung und Unterricht	108,8	110,1	111,2	111,2	111,2	111,2	111,4	114,3	114,3
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	109,5	110,9	112,7	112,8	112,8	112,8	112,9	116,1	116,1
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	108,4	110,0	111,9	112,2	112,2	112,2	113,7	114,0	114,0

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

6.8 Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit

	Insgesamt	Industrie	Ernährung	Rohstoffe	Güterhandel	Reiseverkehr
1. Quartal 1999 = 100						
Index						
2009	98,7	99,3	97,1	90,8	98,5	99,9
2010	96,1	96,7	95,4	87,4	95,9	97,7
2011	96,8	97,3	96,1	88,0	96,5	98,8
Dez. 10	95,4	95,9	94,9	87,0	95,2	97,2
Jän. 11	95,6	96,1	95,3	86,7	95,3	97,6
Feb. 11	96,2	96,7	95,8	87,3	95,9	98,3
März 11	97,0	97,6	96,2	88,0	96,8	99,0
Apr. 11	97,7	98,3	96,5	88,7	97,4	99,6
Mai 11	97,2	97,8	96,2	88,1	97,0	99,2
Juni 11	97,3	97,8	96,2	88,2	97,0	99,3
Juli 11	96,7	97,2	96,0	87,6	96,4	98,9
Aug. 11	96,8	97,3	96,1	88,1	96,5	98,9
Sep. 11	96,8	97,3	96,3	88,2	96,5	98,7
Okt. 11	97,1	97,6	96,4	88,7	96,8	98,9
Nov. 11	97,0	97,5	96,4	88,5	96,8	98,7
Dez. 11	96,3	96,8	96,0	87,9	96,1	98,1
Veränderung zum Vorjahr in %¹⁾						
2009	0,4	0,4	0,6	1,0	0,4	0,4
2010	-2,7	-2,7	-1,8	-3,7	-2,7	-2,2
2011	0,7	0,7	0,8	0,7	0,7	1,1
Dez. 10	-3,6	-3,7	-2,3	-4,4	-3,7	-3,2
Jän. 11	-2,6	-2,7	-1,5	-3,4	-2,7	-2,0
Feb. 11	-1,0	-1,1	-0,4	-1,6	-1,1	-0,5
März 11	-0,1	-0,2	0,1	-0,3	-0,2	0,2
Apr. 11	1,1	1,1	0,9	1,2	1,1	1,5
Mai 11	1,8	1,8	1,2	1,9	1,8	2,3
Juni 11	2,5	2,5	1,6	2,5	2,4	3,1
Juli 11	1,7	1,6	1,3	1,4	1,6	2,4
Aug. 11	1,9	1,8	1,5	2,1	1,8	2,4
Sep. 11	1,4	1,4	1,4	1,6	1,4	1,8
Okt. 11	0,5	0,5	0,8	0,6	0,5	0,6
Nov. 11	1,0	1,0	1,2	1,0	1,0	1,0
Dez. 11	0,9	0,9	1,1	1,1	0,9	0,9

Quelle: WIFO.

¹⁾ Positive (negative) Werte bedeuten eine Verschlechterung (Verbesserung) der preislichen Wettbewerbsfähigkeit.

6.9 Internationale Rohstoffpreise

	Rohölpreise				HWWI-Rohstoffpreisindex für den Euroraum (EUR-Basis)			
	Arabian Light loco		Nordsee, Brent loco		Gesamtindex		Gesamtindex ohne Energie- rohstoffe	
	in USD/ Barrel	Verände- rung zum Vorjahr in %	in USD/ Barrel	Verände- rung zum Vorjahr in %	2010 = 100	Verände- rung zum Vorjahr in %	2010 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
2007	68,5	11,3	72,8	10,8	86,5	3,7	87,5	8,5
2008	93,6	36,7	96,5	32,7	104,6	20,8	91,7	4,8
2009	61,7	-34,1	61,3	-36,5	73,2	-30,0	74,5	-18,8
2010	78,1	26,7	79,4	29,5	99,9	36,5	99,9	34,0
2011	106,2	35,9	111,7	40,7	127,4	27,5	113,6	13,8
März 11	108,8	40,5	114,6	45,7	130,9	38,2	117,7	31,5
Apr. 11	116,1	39,1	124,2	46,7	135,0	31,1	117,8	21,2
Mai 11	108,8	41,7	115,6	54,2	128,1	27,8	115,7	17,0
Juni 11	107,6	45,2	114,3	53,1	126,3	23,8	114,0	13,5
Juli 11	110,1	51,5	117,2	53,9	129,9	30,7	115,0	13,6
Aug. 11	104,9	41,0	110,9	43,2	123,8	22,9	112,9	7,7
Sep. 11	106,3	41,3	114,9	47,4	130,1	28,8	114,1	7,0
Okt. 11	104,1	29,6	109,8	33,0	125,1	24,7	105,1	1,0
Nov. 11	109,0	30,3	110,9	30,3	126,4	20,0	103,0	-4,7
Dez. 11	106,4	19,3	108,1	18,2	126,8	9,5	103,7	-10,7
Jän. 12	109,5	18,6	110,2	14,1	133,0	9,8	109,4	-9,9
Feb. 12	116,1	16,3	120,2	16,1	138,3	10,2	109,3	-11,0
März 12	122,3	12,5	126,0	10,0	143,5	9,6	110,5	-6,1

Quelle: Thomson Reuters, HWWI.

7.1 Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
in EUR									
BIP je Einwohner nominell	27.714	28.728	29.814	31.329	33.010	33.916	32.860	34.119	35.785
BIP je Einwohner real, Referenzjahr 2005	28.755	29.314	29.814	30.749	31.762	32.069	30.749	31.368	32.219
BIP je Erwerbstätigen nominell	57.058	59.290	61.171	63.553	66.000	66.674	65.421	67.595	69.991
BIP je Erwerbstätigen real, Referenzjahr 2005	59.205	60.502	61.172	62.382	63.508	63.047	61.220	62.149	63.020
Pro-Kopf-Einkommen je Arbeitnehmer									
brutto	2.690	2.720	2.790	2.900	2.990	3.090	3.150	3.200	x
netto	1.870	1.890	1.950	2.020	2.080	2.140	2.220	2.250	x
Anteil in %									
Beschäftigungsquote ¹⁾	68,9	67,8	68,6	70,2	71,4	72,1	71,6	71,7	x
Konsumquote ²⁾	54,9	54,8	55,0	54,2	52,9	52,8	54,5	54,5	53,6
Investitionsquote ³⁾	23,1	22,8	22,7	22,3	23,1	22,8	21,0	21,6	24,0
Importquote im engeren Sinn ⁴⁾	35,3	38,0	39,7	41,0	42,9	43,2	36,2	40,0	43,7
Importquote im weiteren Sinn ⁵⁾	44,7	47,7	49,9	51,3	53,2	53,5	45,7	49,7	53,7
Exportquote im engeren Sinn ⁶⁾	34,6	37,7	39,3	41,1	43,3	42,9	35,3	38,9	41,3
Exportquote im weiteren Sinn ⁷⁾	48,2	51,5	53,8	56,4	58,9	59,3	50,4	54,0	56,6
Bildungsquote ⁸⁾	5,6	5,5	5,4	5,4	5,3	5,5	5,9	x	x
Gesundheitsquote ⁹⁾	9,0	9,1	9,1	8,9	9,0	9,1	9,6	9,4	x
Sozialquote ¹⁰⁾	29,4	29,1	28,8	28,2	27,8	28,4	30,8	30,4	x
Abgabenquote ¹¹⁾	45,2	44,6	43,6	43,0	43,2	44,2	44,3	43,6	43,6
Sparquote ¹²⁾	8,8	9,2	9,7	10,4	11,7	11,5	10,7	8,3	7,5
Bereinigte Lohnquote ¹³⁾	70,3	68,4	67,9	66,7	66,1	66,7	70,7	68,9	67,8
Leistungsbilanzquote ¹⁴⁾	1,7	2,2	2,2	2,8	3,5	4,9	3,1	2,7	x
Forschungsquote ¹⁵⁾	2,3	2,3	2,5	2,5	2,5	2,7	2,8	2,8	2,8
Arbeitslosenquote ¹⁶⁾	4,3	4,9	5,2	4,7	4,4	3,8	4,8	4,4	4,2
Veränderung zum Vorjahr in %									
BIP-Wachstum real zu Vorjahrespreisen	0,9	2,6	2,4	3,7	3,7	1,4	-3,8	2,3	3,1
Lohnstückkosten ¹⁷⁾									
Gesamtwirtschaft	1,3	-0,6	1,2	0,9	1,1	3,7	4,7	-0,3	1,2
Herstellung von Waren	1,9	-2,3	-1,7	-3,4	-2,3	5,2	15,1	-5,7	-4,5
Relative Lohnstückkosten ¹⁷⁾ ¹⁸⁾									
gegenüber Deutschland	4,0	1,2	1,9	2,2	0,3	-1,5	-4,9	2,8	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

¹⁾ Anteil der 15- bis 64-jährigen erwerbstätigen Personen an der Gesamtbevölkerung derselben Altersklasse.

²⁾ Anteil des privaten Konsums am BIP.

³⁾ Anteil der Bruttoinvestitionen am BIP.

⁴⁾ Anteil der Importe von Waren am BIP.

⁵⁾ Anteil der Importe von Waren und Dienstleistungen am BIP.

⁶⁾ Anteil der Exporte von Waren am BIP.

⁷⁾ Anteil der Exporte von Waren und Dienstleistungen am BIP.

⁸⁾ Anteil der Bildungsausgaben (ohne Forschungsausgaben) am BIP.

⁹⁾ Anteil der Gesundheitsausgaben laut System of Health Accounts (OECD) am BIP.

¹⁰⁾ Anteil der Sozialausgaben am BIP.

¹¹⁾ Anteil der Steuereinnahmen und tatsächlichen Sozialbeiträge plus imputierte Sozialbeiträge abzüglich uneinbringlicher Steuern und Sozialbeiträge am BIP.

¹²⁾ Anteil des Sparens der privaten Haushalte an der Summe aus verfügbarem Einkommen und der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. Vor 1995 auf Basis ESVG 79.

¹³⁾ Anteil der Arbeitnehmerentgelte am Nettonationaleinkommen minus Produktionsabgaben abzüglich Subventionen, bereinigt um die Verschiebungen des Anteils der unselbstständig Beschäftigten an den Erwerbstätigen gegenüber dem Basisjahr 1976.

¹⁴⁾ Anteil des Leistungsbilanzsaldos am BIP.

¹⁵⁾ Anteil der Ausgaben für Forschung und experimentelle Entwicklung am BIP.

¹⁶⁾ Laut Eurostat-Definition.

¹⁷⁾ + = Verschlechterung, - = Verbesserung.

¹⁸⁾ In einheitlicher Währung.

7.2.1 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute

	OeNB Dezember 2011		WIFO März 2012		IHS März 2012	
	2012	2013	2012	2013	2012	2013
Hauptergebnisse						
Veränderung zum Vorjahr in %						
BIP real	0,7	1,6	0,4	1,4	0,8	1,7
Privater Konsum real	0,7	1,0	0,8	0,9	0,7	1,1
Öffentlicher Konsum real	0,6	0,7	-1,0	-1,0	0,5	0,0
Bruttoanlageinvestitionen real	0,1	2,0	1,1	2,0	0,5	1,7
Exporte real	2,9	6,0	3,3	5,9	3,3	5,7
Importe real	2,3	6,1	3,2	5,0	2,7	5,2
BIP je Erwerbstätigen	0,3	1,0	-0,5	0,8	0,1	1,0
BIP-Deflator	2,3	1,9	1,7	1,4	1,9	1,7
VPI	x	x	2,4	2,0	2,2	2,0
HVPI	2,2	1,6	2,5	2,1	x	x
Lohnstückkosten	2,5	1,0	3,6	1,3	x	x
Beschäftigte	0,4	0,6	0,8	0,4	0,7	0,7
in % des Arbeitskräfteangebots						
Arbeitslosenquote	4,5	4,5	4,6	4,8	4,5	4,4
in % des nominellen BIP						
Leistungsbilanz	2,9	3,3	1,4	1,8	x	x
Finanzierungssaldo des Staates	-2,9	-3,2	-3,0	-2,6	-2,9	-2,1
Prognoseannahmen						
Erdölpreis in USD/Barrel	109,4	104,0	120,0	120,0	125,0	130,0
Kurzfristiger Zinssatz in %	1,2	1,4	1,1	1,5	1,0	1,1
USD/EUR	1,36	1,36	1,30	1,30	1,30	1,28

Quelle: OeNB, WIFO, IHS.

7.2.2 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute

	OECD November 2011		IWF April 2012		Europäische Kommission November 2011 und Februar 2012	
	2012	2013	2012	2013	2012	2013
Hauptergebnisse						
Veränderung zum Vorjahr in %						
BIP real	0,6	1,8	0,9	1,8	0,7	1,9
Privater Konsum real	0,9	1,2	x	x	1,0	1,4
Öffentlicher Konsum real	0,7	0,6	x	x	1,0	1,2
Bruttoanlageinvestitionen real	1,2	2,2	x	x	0,7	3,0
Exporte real	3,1	6,1	2,5	5,6	3,8	6,4
Importe real	3,1	5,5	2,9	5,5	3,7	6,4
BIP je Erwerbstätigen	x	x	x	x	1,9	1,8
BIP-Deflator	1,8	1,7	x	x	2,1	2,0
VPI	x	x	x	x	x	x
HVPI	1,9	1,7	2,2	1,9	2,4	2,1
Lohnstückkosten	x	x	x	x	1,2	0,7
Beschäftigte	x	x	0,3	0,8	0,2	0,8
in % des Arbeitskräfteangebots						
Arbeitslosenquote	4,4	4,4	4,4	4,3	4,5	4,2
in % des nominellen BIP						
Leistungsbilanz	3,4	3,8	1,4	1,4	2,8	2,9
Finanzierungssaldo des Staates	-3,2	-3,1	-3,1	-2,4	-3,1	-2,9
Prognoseannahmen						
Erdölpreis in USD/Barrel	110,0	110,0	114,7	110,0	113,1	100,0
Kurzfristiger Zinssatz in %	1,0	0,6	0,8	0,8	0,8	1,5
USD/EUR	1,36	1,36	1,32	1,32	1,32	1,37

Quelle: OECD, IWF, Europäische Kommission.

7.3 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

	Nominell		Real auf Vorjahrespreisbasis – Referenzjahr 2005		
	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	Veränderung zum Vorquartal in %
	nicht saisonbereinigt				saisonbereinigt ¹⁾
2009	274.818	-2,8	257.161	-3,8	x
2010	286.197	4,1	263.113	2,3	x
2011	301.308	5,3	271.289	3,1	x
Q3 10	74.406	5,9	67.749	3,7	1,5
Q4 10	75.336	4,5	69.115	2,7	1,1
Q1 11	71.675	8,2	64.861	5,0	0,8
Q2 11	74.578	6,3	67.037	3,9	0,5
Q3 11	77.685	4,4	69.428	2,5	0,2
Q4 11	77.370	2,7	69.963	1,2	-0,1
Prognose²⁾					
Q1 12	x	x	x	x	0,2
Q2 12	x	x	x	x	0,3

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Saisonbereinigt und arbeitstägig bereinigt.

²⁾ Prognose laut OeNB-Konjunkturindikator vom März 2012.

7.4 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum¹⁾

	Zu laufenden Preisen		Zu Preisen von 2000		
	in Mrd EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mrd EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	Veränderung zum Vorquartal in %
	nicht saisonbereinigt		saisonbereinigt		
2011	9.418,4	2,8	7.716,6	1,4	x
2012	9.608,2	2,0	7.693,4	-0,3	x
2013	9.896,6	3,0	7.796,3	1,3	x
Q3 10	2.275,3	2,9	1.906,8	2,1	0,4
Q4 10	2.330,2	2,7	1.912,1	2,0	0,3
Q1 11	2.278,9	3,2	1.926,5	2,4	0,8
Q2 11	2.338,8	2,4	1.929,2	1,6	0,1
Q3 11	2.321,1	2,0	1.931,9	1,3	0,1
Q4 11	2.354,1	1,0	1.925,8	0,7	-0,3

Quelle: Eurostat.

¹⁾ 2011, 2012, 2013: Prognose der Europäischen Kommission (November 2011).

7.5 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts

	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen				Gütersteuern	Güter- subventionen	BIP (4+5-6)
	Primärer Sektor ¹⁾	Sekundärer Sektor ²⁾	Tertiärer Sektor ³⁾	insgesamt (1 bis 3)			
	1	2	3	4			
BIP nominell in Mio EUR							
2009	3.405	70.372	174.506	248.284	31.980	5.445	274.818
2010	3.798	73.047	181.803	258.648	32.803	5.254	286.197
2011	4.158	81.015	186.791	271.964	34.029	4.684	301.308
Q3 10	1.553	19.089	46.274	66.916	8.101	611	74.406
Q4 10	658	20.455	47.334	68.447	8.898	2.008	75.336
Q1 11	656	18.295	45.533	64.484	8.233	1.042	71.675
Q2 11	1.226	20.306	45.798	67.329	8.176	927	74.578
Q3 11	1.672	20.913	47.195	69.779	8.572	666	77.685
Q4 11	604	21.502	48.266	70.372	9.048	2.050	77.370
BIP nominell Veränderung zum Vorjahr in %							
2009	-15,9	-8,1	-0,6	-3,1	0,1	0,7	-2,8
2010	11,5	3,8	4,2	4,2	2,6	-3,5	4,1
2011	9,5	10,9	2,7	5,1	3,7	-10,8	5,3
Q3 10	14,5	6,4	5,4	5,9	2,2	-27,9	5,9
Q4 10	20,1	5,6	4,1	4,6	2,0	-3,2	4,5
Q1 11	21,8	18,7	3,4	7,5	5,5	-32,0	8,2
Q2 11	16,9	12,2	3,7	6,4	2,2	-15,9	6,3
Q3 11	7,6	9,6	2,0	4,3	5,8	8,9	4,4
Q4 11	-8,2	5,1	2,0	2,8	1,7	2,1	2,7
BIP real, auf Vorjahres- preisbasis Veränderung zum Vorjahr in %							
2009	-15,9	-11,3	-0,8	-4,2	-0,3	-1,4	-3,8
2010	-5,5	4,2	1,7	2,3	1,2	-5,6	2,3
2011	4,1	8,2	1,2	3,2	0,5	-7,7	3,1
Q3 10	x	x	x	3,7	0,8	-14,9	3,7
Q4 10	x	x	x	2,8	0,9	-3,0	2,7
Q1 11	x	x	x	5,0	2,0	-12,6	5,0
Q2 11	x	x	x	4,1	0,2	-10,3	3,9
Q3 11	x	x	x	2,6	0,7	-4,5	2,5
Q4 11	x	x	x	1,4	-0,7	-2,9	1,2

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

1) Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (Nace A+B).

2) Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung, Bauwesen (Nace C+D+E+F).

3) Erbringung von Dienstleistungen (Nace G-P).

7.6 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

	2009	2010	2011	Q3 10	Q4 10	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
in Mio EUR									
Konsumausgaben	204.217	211.556	219.729	53.371	54.904	51.824	55.711	55.566	56.628
Privater Konsum ¹⁾	149.707	156.116	161.579	39.774	40.295	37.715	41.310	40.934	41.621
Öffentlicher Konsum	54.510	55.440	58.150	13.598	14.608	14.110	14.401	14.632	15.007
Bruttoinvestitionen	57.791	61.938	72.382	18.760	16.794	15.118	16.690	21.553	19.022
Bruttoanlageinvestitionen	56.899	58.637	63.534	15.151	16.171	14.368	15.661	16.354	17.151
Ausrüstungen	20.717	22.198	25.131	5.566	6.262	6.165	5.985	6.329	6.652
Bauten	31.614	31.762	33.664	8.437	8.667	7.040	8.552	8.867	9.204
Exporte	138.564	154.465	170.640	39.516	40.621	43.443	41.391	43.028	42.778
Importe	125.509	142.134	161.662	37.747	37.567	38.389	39.786	42.119	41.368
Nettoexporte	13.055	12.331	8.978	1.769	3.053	5.053	1.605	909	1.411
Statistische Differenz	-245	373	219	506	585	-321	573	-343	309
BIP	274.818	286.197	301.308	74.406	75.336	71.675	74.578	77.685	77.370
Veränderung zum Vorjahr in %									
Konsumausgaben	1,1	3,6	3,9	3,6	3,7	3,2	5,0	4,1	3,1
Privater Konsum ¹⁾	0,3	4,3	3,5	4,8	4,7	3,1	4,7	2,9	3,3
Öffentlicher Konsum	3,3	1,7	4,9	0,1	1,2	3,5	5,9	7,6	2,7
Bruttoinvestitionen	-10,3	7,2	16,9	10,7	10,1	39,0	7,6	14,9	13,3
Bruttoanlageinvestitionen	-6,9	3,1	8,4	3,6	7,5	11,1	8,9	7,9	6,1
Ausrüstungen	-9,2	7,1	13,2	6,5	18,9	22,2	12,4	13,7	6,2
Bauten	-5,5	0,5	6,0	1,7	0,4	5,3	7,3	5,1	6,2
Exporte	-17,3	11,5	10,5	14,9	13,4	18,0	10,3	8,9	5,3
Importe	-17,0	13,2	13,7	16,8	15,5	21,9	12,6	11,6	10,1
Nettoexporte	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz	x	x	x	x	x	x	x	x	x
BIP	-17,0	13,2	13,7	16,8	15,5	21,9	12,6	11,6	10,1

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

7

7.7 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis

	2009	2010	2011	Q3 10	Q4 10	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
<i>Veränderung zum Vorjahr in %</i>									
Konsumausgaben	-0,1	1,5	1,1	1,4	1,7	0,4	2,2	1,4	0,6
Privater Konsum ¹⁾	-0,3	2,2	0,6	2,6	2,5	0,0	1,8	0,0	0,6
Öffentlicher Konsum	0,2	-0,2	2,7	-1,9	-0,5	1,3	3,5	5,4	0,6
Bruttoinvestitionen	-11,9	3,6	14,0	9,9	6,2	34,0	5,5	11,5	11,2
Bruttoanlageinvestitionen	-8,3	0,1	5,7	0,1	4,2	7,7	5,9	5,6	3,8
Ausrüstungen	-9,7	4,3	11,3	2,8	15,2	19,0	10,5	12,3	5,0
Bauten	-7,6	-2,9	2,6	-2,1	-3,0	1,3	3,5	2,2	3,4
Exporte	-14,3	8,3	6,7	11,1	8,8	13,3	6,3	5,1	2,5
Importe	-13,8	8,0	7,0	10,9	8,8	14,4	5,4	5,1	3,9
Nettoexporte	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz	x	x	x	x	x	x	x	x	x
BIP	-3,8	2,3	3,1	3,7	2,7	5,0	3,9	2,5	1,2

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

7.8 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real¹⁾

	2011	2012	2013	Q3 10	Q4 10	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
<i>Veränderung zum Vorjahr in %</i>									
Konsumausgaben	0,2	0,3	0,8	0,8	0,7	0,7	0,3	0,2	-0,5
Privater Konsum	0,2	0,4	1,0	1,0	1,1	0,9	0,3	0,3	-0,6
Öffentlicher Konsum	0,1	-0,2	0,3	0,4	-0,1	0,4	0,3	0,0	-0,3
Bruttoinvestitionen	1,7	0,2	2,8	3,1	5,0	5,0	2,2	1,0	-0,8
Bruttoanlageinvestitionen	1,4	0,5	2,9	0,9	1,3	3,5	1,5	1,0	0,6
Ausrüstungen	4,1	4,1	4,1	x	x	x	x	x	x
Bauten	0,6	0,6	0,6	x	x	x	x	x	x
Exporte	6,1	3,4	5,3	12,2	11,8	9,9	6,3	5,5	3,6
Importe	3,9	3,0	5,0	10,4	11,1	8,1	4,2	3,3	0,6
Nettoexporte	2,2	0,4	0,3	1,8	0,7	1,8	2,1	2,2	3,0
Statistische Differenz	x	x	x	x	x	x	x	x	x
BIP	1,4	-0,3	1,3	2,1	2,0	2,4	1,6	1,3	0,7

Quelle: Eurostat.

¹⁾ 2011, 2012, 2013: Prognose der Europäischen Kommission (November 2011).

7.9 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien

	2009	2010	2011	Q3 10	Q4 10	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
<i>Beitrag zum realen BIP-Wachstum in Prozentpunkten</i>									
Konsumausgaben	-0,10	1,13	0,84	1,03	1,22	0,28	1,67	0,97	0,42
Privater Konsum ¹⁾	-0,15	1,18	0,33	1,41	1,32	0,02	1,00	0,00	0,31
Öffentlicher Konsum	0,05	-0,03	0,50	-0,36	-0,10	0,25	0,66	0,96	0,11
Bruttoinvestitionen	-2,63	0,73	2,87	2,26	1,27	5,33	1,15	2,79	2,36
Bruttoanlageinvestitionen	-1,76	0,02	1,11	0,03	0,84	1,44	1,16	1,10	0,78
Ausrüstungen	-0,79	0,33	0,89	0,22	1,13	1,46	0,80	0,93	0,41
Bauten	-0,85	-0,31	0,27	-0,23	-0,34	0,12	0,36	0,23	0,36
Exporte	-8,42	4,34	3,71	5,64	4,54	7,59	3,46	2,78	1,38
Importe	7,12	-3,70	-3,40	-5,09	-4,02	-6,80	-2,65	-2,55	-1,88
Nettoexporte	-1,31	0,64	0,31	0,55	0,52	0,79	0,82	0,23	-0,50
Statistische Differenz	0,23	-0,19	-0,92	-0,17	-0,35	-1,38	0,31	-1,51	-1,06
BIP	-3,8	2,3	3,1	3,7	2,7	5,0	3,9	2,5	1,2

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

7

7.10 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum¹⁾

	2011	2012	2013	Q3 10	Q4 10	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
<i>Beitrag zum BIP-Wachstum in Prozentpunkten</i>									
Konsumausgaben	0,2	0,2	0,6	0,6	0,6	0,6	0,2	0,2	-0,4
Privater Konsum	0,1	0,2	0,6	0,6	0,6	0,5	0,2	0,2	-0,3
Öffentlicher Konsum	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	-0,1
Bruttoinvestitionen	0,3	0,0	0,6	0,6	1,0	1,0	0,4	0,2	-0,2
Bruttoanlageinvestitionen	0,3	0,1	0,6	0,2	0,2	0,7	0,3	0,2	0,1
Ausrüstungen	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Bauten	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Exporte	2,7	1,5	2,5	5,1	5,0	4,3	2,7	2,4	1,6
Importe	-1,7	-1,3	-2,3	-4,2	-4,6	-3,4	-1,8	-1,4	-0,3
Nettoexporte	1,0	0,2	0,2	0,9	0,4	0,8	1,0	1,0	1,3
Statistische Differenz	-0,1	-0,8	-0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	-0,1	-0,1
BIP	1,4	-0,3	1,3	2,1	2,0	2,4	1,6	1,3	0,7

Quelle: Eurostat, OeNB.

¹⁾ 2011, 2012, 2013: Prognose der Europäischen Kommission (November 2011).

7.11 Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

	2009	2010	2011	Q3 10	Q4 10	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
in Mio EUR									
Arbeitnehmerentgelt	139.672	142.998	149.667	35.256	37.098	35.659	38.230	36.943	38.834
Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen	105.265	112.301	118.943	30.786	30.334	28.215	28.496	31.742	30.490
Produktionsabgaben minus Subventionen	29.882	30.898	32.698	8.364	7.904	7.801	7.852	9.000	8.046
BIP	274.818	286.197	301.308	74.406	75.336	71.675	74.578	77.685	77.370
Primäreinkommen aus der bzw. an die übrige Welt	-1.812	-1.515	-1.062	-508	760	-420	-621	-321	300
Abschreibungen	44.557	46.077	47.000	11.594	11.623	11.665	11.734	11.781	11.821
Nettonationaleinkommen	228.449	238.606	253.247	62.303	64.473	59.590	62.224	65.584	65.850
Laufende Transfers aus der bzw. an die übrige Welt	-2.371	-2.628	-2.341	-627	-666	-845	-416	-485	-595
Verfügbares Nettoeinkommen der Volkswirtschaft	226.079	235.978	250.906	61.677	63.807	58.745	61.808	65.099	65.254
Veränderung zum Vorjahr in %									
Arbeitnehmerentgelt	0,9	2,4	4,7	2,7	3,5	4,5	4,6	4,8	4,7
Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen	-8,1	6,7	5,9	10,0	6,2	11,6	10,1	3,1	0,5
Produktionsabgaben minus Subventionen	0,7	3,4	5,8	5,3	3,4	13,6	1,1	7,6	1,8
BIP	-2,8	4,1	5,3	5,9	4,5	8,2	6,3	4,4	2,7
Primäreinkommen aus der bzw. an die übrige Welt	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Abschreibungen	2,5	3,4	2,0	3,8	3,3	2,6	2,1	1,6	1,7
Nettonationaleinkommen	-4,3	4,4	6,1	6,5	5,3	10,0	8,0	5,3	2,1
Laufende Transfers aus der bzw. an die übrige Welt	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Verfügbares Nettoeinkommen der Volkswirtschaft	-4,5	4,4	6,3	6,4	5,3	10,1	8,2	5,5	2,3

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

7

7.11.1 Einkommen und Sparen der Privaten Haushalte und Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck

	Q4 09–Q3 10	Q1 10–Q4 10	Q2 10–Q1 11	Q3 10–Q2 11	Q4 10–Q3 11	Q1 11–Q4 11
in Mio EUR						
Arbeitnehmerentgelt	142.090	143.311	144.768	146.392	147.993	149.767
Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen, netto	33.995	34.309	34.916	35.441	35.735	36.122
Vermögenseinkommen, erhalten	13.598	16.123	15.965	14.705	15.473	16.009
Vermögenseinkommen, gezahlt	2.712	2.818	2.856	2.850	3.063	3.039
Monetäre Sozialleistungen, erhalten	58.124	58.512	58.736	58.898	59.054	59.298
Einkommen- und Vermögensteuern, gezahlt	30.449	30.415	30.879	31.095	31.356	31.911
Sozialbeiträge, gezahlt	49.930	50.419	50.732	51.150	51.788	52.715
Sonstige laufende Transfers, netto	851	770	18	833	645	251
Verfügbares Einkommen, netto	165.567	169.373	169.937	171.175	172.694	173.783
Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	1.005	912	859	935	839	819
Konsumausgaben	154.322	156.116	157.243	159.094	160.254	161.579
Sparen, netto	12.250	14.169	13.553	13.016	13.279	13.022
Abschreibungen	10.023	10.097	10.186	10.286	10.392	10.499
in %						
Sparquote, netto	7,4	8,3	7,9	7,6	7,7	7,5
Sparquote, brutto	12,6	13,5	13,1	12,8	12,9	12,7

Quelle: Statistik Austria.

Gleitende Summen über jeweils vier Quartale (gleitende Jahre).

7.12 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung

Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung	Saldo aus positiven und negativen Antworten in %					
	Konsumenten	Industrie ¹⁾	Bauwirtschaft ¹⁾	Dienstleister ¹⁾	Einzelhandel ¹⁾	
<i>saisonbereinigt</i>						
2009	79,8	-13	-29	-22	-13	-8
2010	102,4	5	-6	-15	13	6
2011	102,0	1	-2	-8	14	-6
März 11	109,0	10	5	-7	20	2
Apr. 11	107,6	8	6	-13	20	-13
Mai 11	104,3	6	0	-9	16	-6
Juni 11	103,5	8	-1	-4	11	-2
Juli 11	103,0	5	-2	-12	17	-7
Aug. 11	98,9	1	-5	1	10	-13
Sep. 11	94,9	-6	-8	-7	5	-6
Okt. 11	92,5	-11	-11	-12	7	-10
Nov. 11	93,4	-10	-11	-8	9	-14
Dez. 11	96,6	-13	-4	0	9	-7
Jän. 12	95,1	-9	-6	-7	6	-9
Feb. 12	96,2	-10	-2	-4	5	-6
März 12	98,6	-8	-3	-3	11	-2

Quelle: Europäische Kommission.

¹⁾ Gemäß Nace Revision 2, bis inklusive April 2010 gemäß Nace Revision 1.1.

7.13 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum

Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung	Saldo aus positiven und negativen Antworten					
	Konsumenten	Industrie	Bauwirtschaft	Dienstleister	Einzelhandel	
<i>saisonbereinigt</i>						
März 11	106,7	-11	6	-29	10	-2
Apr. 11	105,6	-12	5	-27	10	-2
Mai 11	105,1	-10	4	-27	9	-3
Juni 11	104,9	-10	3	-27	10	-3
Juli 11	102,5	-12	1	-27	7	-4
Aug. 11	98,1	-17	-3	-26	3	-9
Sep. 11	94,6	-19	-6	-30	0	-10
Okt. 11	94,4	-20	-7	-27	0	-10
Nov. 11	93,5	-21	-7	-26	-2	-11
Dez. 11	92,8	-21	-7	-29	-3	-12
Jän. 12	93,4	-21	-7	-28	-1	-16
Feb. 12	94,5	-20	-6	-25	-1	-14
März 12	94,4	-19	-7	-27	0	-12

Quelle: Europäische Kommission.

7.14 Vorseilende Konjunkturindikatoren

	Produktions- index ¹⁾	Ausrüstungs- investitionen ²⁾	Export ³⁾	Konsum- absichten ⁴⁾	Produktions- erwartungen ⁵⁾ der Industrieunternehmen	
					Produktions- erwartungen ⁵⁾	Verkaufspreis- erwartungen ⁵⁾
	Veränderung zum Vorjahr in %			Saldo aus positiven und negativen Antworten in %		
2009	-10,1	-9,7	-20,2	-21	-13	-18
2010	5,8	4,3	16,7	-18	14	8
2011	5,9	11,3	11,7	-16	11	15
Q4 10	6,3	15,2	18,9	-18	20	14
Q1 11	9,7	19,0	23,9	-16	21	28
Q2 11	7,8	10,5	12,3	-18	13	20
Q3 11	4,8	12,3	8,4	-17	9	7
Q4 11	2,3	5,0	4,3	-16	2	6
Q1 12	x	x	x	-13	11	12
März 11	10,1	x	20,4	-16	16	30
Apr. 11	9,9	x	12,8	-17	17	24
Mai 11	7,2	x	22,2	-21	11	25
Juni 11	6,4	x	3,0	-15	10	12
Juli 11	5,5	x	4,4	-19	12	14
Aug. 11	5,9	x	11,9	-14	12	5
Sep. 11	3,3	x	9,3	-17	5	2
Okt. 11	3,5	x	6,1	-15	-2	5
Nov. 11	3,5	x	3,9	-16	-1	8
Dez. 11	0,0	x	2,9	-16	10	6
Jän. 12	1,7	x	7,4	-14	8	13
Feb. 12	x	x	x	-11	13	11
März 12	x	x	x	-14	13	13

Quelle: Statistik Austria, WIFO, GfK Austria GmbH, IFES, Europäische Kommission.

¹⁾ Statistik Austria; Ø 2005 = 100; produzierender Bereich inklusive Bauwesen.

²⁾ Laut Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung, real.

³⁾ Exporte nominell: Waren insgesamt laut Handelsbilanz, Statistik Austria.

⁴⁾ Gemessen am Saldo aus positiven und negativen Antworten auf die Frage „Werden Sie in den nächsten 12 Monaten größere Anschaffungen tätigen?“.

⁵⁾ Saldo der saisonbereinigten Produktions- und Verkaufspreiserwartungen gemäß der Quartalsumfrage des Investitions- und Konjunkturtests des WIFO.

Monatsdaten gemäß der Konjunkturumfrage der Europäischen Kommission. Daten gemäß Önace 2008 Revision 2, bis inklusive April 2010 gemäß Önace 2003.

7.15 Konsumentenvertrauen¹⁾

	2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12	März 12
	Saldo aus positiven und negativen Antworten in %								
Finanzielle Situation									
in den letzten 12 Monaten	-16	-13	-16	-19	-22	-21	-14	-18	-21
in den kommenden 12 Monaten	-5	0	-6	-12	-10	-11	-5	-9	-12
Allgemeine Wirtschaftslage									
in den letzten 12 Monaten	-76	-22	0	-25	-27	-43	-30	-36	-44
in den kommenden 12 Monaten	-21	17	-3	-41	-41	-48	-39	-36	-34
Preisentwicklung									
in den letzten 12 Monaten	-67	-77	-93	-93	-94	-95	-92	-93	-93
in den kommenden 12 Monaten	-59	-74	-82	-85	-82	-85	-82	-82	-84
Mehr Arbeitslose									
in den nächsten 12 Monaten	-72	-19	-11	-45	-45	-54	-45	-40	-37
Günstige Zeit für Anschaffungen	11	15	20	21	25	23	26	21	21
Größere Anschaffungen									
in den kommenden 12 Monaten	-21	-18	-16	-15	-16	-16	-14	-11	-14
Sparen									
ratsam in der allgemeinen Wirtschaftslage	41	34	23	20	18	15	16	17	16
in den kommenden 12 Monaten	28	28	25	23	21	19	26	22	21
Derzeitige Haushaltslage	49	48	49	50	47	48	49	46	49

Quelle: GfK Austria GmbH.

¹⁾ Minus bedeutet: Überwiegen der negativen Antwortteile; Plus bedeutet: Überwiegen der positiven Antwortteile.

7.16 Produktionsindex¹⁾

	2009	2010	2011	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12
Index 2005 = 100									
Gesamtindex inklusive Bau (B bis F)	102,8	108,8	115,2	107,8	124,6	125,9	128,1	118,8	96,2
Industrie (B bis E)	102,1	110,1	118,3	107,6	126,5	126,9	128,3	116,3	105,8
EU – Gesamtindex (B bis D, F) ²⁾	102,5	108,0	114,3	107,2	124,2	125,3	127,0	117,5	94,7
EU – Industrie (B bis D) ³⁾	101,5	109,4	117,4	106,9	126,0	126,4	127,1	114,5	104,1
Veränderung zum Vorjahr in %									
Gesamtindex inklusive Bau (B bis F)	-10,1	5,8	5,9	5,9	3,3	3,5	3,5	0,0	1,7
Industrie (B bis E)	-11,8	7,9	7,4	7,3	5,0	4,6	3,6	-0,4	1,2
EU – Gesamtindex (B bis D, F) ²⁾	-9,9	5,4	5,8	5,8	3,2	3,4	3,1	0,1	1,7
EU – Industrie (B bis D) ³⁾	-11,9	7,8	7,3	7,0	4,8	4,5	3,2	-0,4	0,9
Verwendungskategorien (MIG)³⁾									
Vorleistungen	-14,8	12,3	7,3	2,9	4,1	4,7	2,5	-4,9	-2,3
Energie	-4,1	5,7	9,3	7,3	9,6	6,6	6,5	0,6	5,6
Investitionsgüter	-18,3	5,9	14,6	17,6	12,0	7,5	8,9	10,5	4,7
Konsumgüter	-3,1	4,3	-0,2	2,3	-2,6	-5,6	-4,7	-3,0	-4,0
langlebig	-3,3	2,3	-0,1	2,5	-2,8	4,2	3,4	-0,8	1,0
kurzlebig	-2,9	4,7	-0,4	2,3	-3,1	-7,3	-6,6	-4,3	-4,7
ÖNACE 2008 – Abschnitte									
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (B)	-7,7	6,0	-6,4	-14,2	0,6	-2,1	-11,8	4,6	-12,1
Verarbeitendes Gewerbe, Herstellung von Waren (C)	-13,2	7,9	7,2	7,5	4,6	3,9	2,8	-0,7	0,5
Energieversorgung (D)	-3,6	8,1	9,5	9,6	7,3	8,6	11,2	-1,1	7,0
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung (E)	8,1	14,3	17,0	14,8	11,1	11,2	15,2	10,2	0,5
Bau (F)	-2,5	-3,3	0,0	1,7	-2,2	-0,4	3,1	1,0	5,4
Hochbau	-0,6	-3,6	18,6	1,4	-2,4	-1,6	1,8	1,5	4,6
Tiefbau	-6,2	-10,7	-0,9	2,5	-1,1	4,7	10,6	-0,6	12,4

Quelle: Statistik Austria.

¹⁾ Nach Arbeitstagen bereinigt. Produktionsindex nach EU-Normen berechnet. Revisionen erfolgen laufend.²⁾ EU-Definition: ohne Wärme- und Kälteversorgung (353) sowie Wasserversorgung und -entsorgung; Abfallentsorgung (Abschnitt E).³⁾ Main industrial groupings.

7

7.17 Arbeitsmarktkennziffern

	Unselbstständig Beschäftigte		Arbeitslose		Arbeitslosenquote in %		Offene Stellen	
	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	laut AMS	laut EU-Konzept	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %
2009	3.339,1	-1,5	260,3	22,6	7,2	4,8	27,2	-27,6
2010	3.360,2	0,6	250,8	-3,7	6,9	4,4	31,0	14,1
2011	3.421,7	1,8	246,7	-1,6	6,7	4,2	32,3	4,2
März 11	3.378,1	1,5	252,6	-5,2	7,0	4,2	32,7	16,4
Apr. 11	3.379,1	1,6	236,3	-5,4	6,5	4,1	36,0	15,7
Mai 11	3.417,2	1,9	221,4	-2,5	6,1	4,2	36,2	9,3
Juni 11	3.451,4	1,9	207,9	-2,3	5,7	4,0	36,7	7,9
Juli 11	3.501,1	1,8	209,7	-0,9	5,7	3,8	35,8	1,7
Aug. 11	3.498,6	1,9	219,2	0,4	5,9	3,8	32,1	-6,7
Sep. 11	3.481,5	1,8	218,2	1,9	5,9	4,0	32,7	-6,7
Okt. 11	3.450,0	1,9	235,0	3,9	6,4	4,3	30,9	-6,1
Nov. 11	3.435,0	1,8	253,4	3,7	6,9	4,4	27,0	-9,0
Dez. 11	3.403,0	1,8	304,8	0,8	8,2	4,2	26,7	-7,5
Jän. 12	3.383,9	1,8	318,0	2,7	8,6	4,1	25,2	-13,9
Feb. 12	3.391,9	1,5	310,1	6,1	8,4	4,2	27,5	-13,2
März 12	3.433,7	1,6	263,8	4,4	7,1	x	30,1	-7,9

Quelle: HSV, AMS Österreich, Eurostat.

7.18 Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen

	2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12	März 12
<i>Veränderung zum Vorjahr in %</i>									
Handelsumsätze¹⁾ real									
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	-1,7	3,7	0,8	1,5	-1,2	-1,2	3,3	x	x
Kfz-Handel, Reparatur von Kfz	-4,3	3,9	7,0	7,3	2,4	5,6	-0,1	x	x
Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz)	-2,7	4,5	0,3	1,5	-2,1	-2,4	5,3	x	x
Einzelhandel (ohne Kfz)	1,5	2,3	-1,2	-1,6	-0,9	-1,9	1,4	x	x
Neuzulassungen von fabrikneuen Kfz									
Insgesamt	2,6	2,2	7,9	2,6	9,1	15,0	6,0	-10,5	6,4
davon Pkw und Kombis	8,8	2,9	8,4	0,7	8,3	14,7	4,9	-9,1	5,8

Quelle: Statistik Austria.

¹⁾ Ohne Mehrwertsteuer, aber inklusive aller Verbrauchsteuern.7.19 Gebarungserfolg des Bundes¹⁾

	2008	2009	2010	2011	2012	Jän.–Nov. 11	Jän.–Dez. 11	Jän.–Jän. 12	Jän.–Feb. 12
<i>in Mio EUR</i>									
Allgemeiner Haushalt									
Ausgaben	80.298	69.457	67.287	67.814	75.580	61.780	67.814	6.742	12.396
Personalausgaben	11.541	10.497	10.679	10.842	11.798	10.508	10.842	1.337	2.409
Sachausgaben	68.757	58.960	56.607	56.972	63.782	51.273	56.972	5.404	9.987
Einnahmen	70.734	62.376	59.434	63.452	65.340	57.180	63.452	2.886	9.407
Überschuss/Abgang	-9.564	-7.080	-7.853	-4.362	-10.240	-4.600	-4.362	-3.855	-2.989
Ausgleichshaushalt									
Ausgaben	42.190	45.266	47.031	63.280	82.220	62.174	63.280	2.191	5.137
Einnahmen	51.755	52.346	54.884	67.642	92.459	69.020	67.642	9.832	11.092
Überschuss/Abgang	9.564	7.080	7.853	4.362	10.240	6.846	4.362	7.641	5.955
Gesamthaushalt									
Ausgaben	122.489	114.722	114.318	131.094	157.800	123.955	131.094	8.932	17.533
Einnahmen	122.489	114.722	114.318	131.094	157.800	126.200	131.094	12.718	20.499
Überschuss/Abgang	0	0	0	0	0	2.246	0	3.785	2.966

Quelle: BMF.

Jahresdaten bis 2010: Bundesrechnungsabschluss, 2011: vorläufiger Gebarungserfolg, 2012: Bundesvoranschlag (Stand: April 2012).

¹⁾ Ab 2009 auf Basis der neuen Haushaltsrechtslage (Jahres- und Monatsdaten 2008/2009 nicht vergleichbar).

7.20 Abgabenerfolg des Bundes

	2008	2009	2010	2011	2012	Jän.–Nov. 11	Jän.–Dez. 11	Jän.–Jän. 12	Jän.–Feb. 12
in Mio EUR									
Einkommen- und Vermögensteuern	34.797	30.432	31.275	33.943	36.934	30.736	33.943	1.946	5.647
davon:									
veranlagte Einkommensteuer	2.742	2.605	2.668	2.678	2.860	2.616	2.678	-104	521
Körperschaftsteuer	5.934	3.834	4.633	5.277	5.500	5.276	5.277	42	1.053
Lohnsteuer	21.308	19.897	20.433	21.784	23.000	19.541	21.784	1.860	3.624
Kapitalertragsteuer	1.573	1.144	1.251	1.449	1.415	1.257	1.449	17	17
Kapitalertragsteuer auf Zinsen	2.178	1.871	1.305	1.263	1.565	625	1.263	42	159
Umsatzsteuern	21.853	21.628	22.467	23.391	24.100	21.327	23.391	2.068	4.387
Verbrauchssteuern	5.633	5.582	5.684	6.103	6.270	5.237	6.103	322	636
Verkehrssteuern	5.027	4.953	5.116	5.627	5.672	4.980	5.627	268	726
Übrige Abgaben ¹⁾	1.218	718	950	794	617	772	794	97	322
Öffentliche Abgaben brutto	68.528	63.314	65.492	69.858	73.723	63.051	69.858	4.701	11.718
Überweisungen an andere öffentliche Rechtsträger (Länder, Gemeinden, Fonds) ²⁾	21.517	23.397	23.340	25.414	26.344	23.080	25.414	2.700	4.943
Überweisungen an die EU	2.050	2.279	2.336	2.512	2.500	2.172	2.512	449	1.021
Öffentliche Abgaben netto (Steuereinnahmen des Bundes)³⁾	44.961	37.638	39.816	41.931	44.879	37.800	41.931	1.552	5.754

Quelle: BMF.

Jahresdaten bis 2010: Bundesrechnungsabschluss, 2011: vorläufiger Erfolg, 2012: Bundesvoranschlag (Stand: April 2012). Monatsdaten: vorläufiger Erfolg.

¹⁾ Stempel-, Rechtsgebühren und Bundesverwaltungsabgaben sowie Nebenansprüche und Resteingänge weggefallener Abgaben.²⁾ Zeitreihenbruch 2008/2009 (Jahres- und Monatsdaten) durch Umwandlung von Zuschüssen des Bundes an die Länder in gemeinschaftliche Ertragsanteile.

7.21 Finanzschuld des Bundes¹⁾

	2007	2008	2009	2010	2011	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12	März 12
in Mio EUR									
Euro-Schuld	140.082	154.102	163.623	172.914	180.551	180.551	186.115	185.476	184.862
Titrierte Euro-Schuld	126.475	141.144	149.587	159.100	166.291	166.291	171.932	171.332	170.787
Anleihen	121.478	129.339	140.922	152.323	160.194	160.194	165.935	166.149	166.128
Bundesobligationen	4.357	3.607	2.648	2.503	2.203	2.203	2.203	2.203	2.203
Bundesschatzscheine	639	8.198	6.016	4.274	3.894	3.894	3.795	2.980	2.455
Nichttitrierte Euro-Schuld	13.608	12.958	14.037	13.815	14.261	14.261	14.183	14.145	14.075
Versicherungsdarlehen	2.099	1.828	1.626	1.197	1.026	1.026	1.020	1.020	1.020
Bankendarlehen	11.508	10.921	12.346	12.612	13.180	13.180	13.138	13.120	13.050
Sonstige Kredite	1	208	65	5	55	55	25	5	5
Fremdwährungsschuld	7.294	7.869	5.092	3.856	2.624	2.624	1.812	884	728
Titrierte Fremdwährungsschuld	7.173	7.711	5.092	3.856	2.624	2.624	1.812	884	728
Anleihen	6.806	7.231	4.638	3.580	2.525	2.525	1.712	792	636
Schuldverschreibungen	367	480	454	276	100	100	99	93	91
Nichttitrierte Fremdwährungsschuld	121	159	0	0	0	0	0	0	0
Finanzschuld des Bundes	147.376	161.971	168.715	176.770	183.176	183.176	187.926	186.361	185.589

Quelle: ÖBFA.

¹⁾ Unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen, exklusive Eigenbesitz an Bundesschuldtiteln.

7.22 Finanzschuldenaufwand des Bundes¹⁾

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
in Mio EUR									
Tilgungen	15.056	19.561	18.076	19.935	10.421	25.264	17.426	14.580	18.297
Zinsen	6.362	6.789	6.920	6.642	6.632	6.749	6.938	7.202	7.690
Sonstige Kosten ²⁾	-131	-323	-75	115	70	-30	-1.209	-397	158
Finanzschuldenaufwand des Bundes	21.288	26.027	24.922	26.691	17.123	31.983	23.155	21.385	26.145

Quelle: BMF, ÖBFA.

Daten bis 2010: Bundesrechnungsabschluss, 2011: vorläufiger Erfolg, 2012: Bundesvoranschlag.

¹⁾ Unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen, inklusive Eigenbesitz an Bundesschuldtiteln.²⁾ Effektive Belastung aus dem sonstigen Aufwand (Provisionen, Emissionskosten).

7.23 Staatsquoten

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<i>in % des BIP</i>									
Struktur der Einnahmen									
Laufende Einnahmen	49,4	49,0	48,0	47,3	47,4	48,2	48,6	48,1	47,8
Direkte Steuern	13,6	13,4	12,8	12,8	13,3	14,0	12,8	12,7	12,9
Indirekte Steuern	14,8	14,7	14,5	14,0	13,9	14,1	14,7	14,5	14,3
Sozialbeiträge	16,4	16,2	16,1	15,9	15,7	15,9	16,6	16,3	16,2
Sonstige laufende Einnahmen ¹⁾	2,7	2,7	2,7	2,6	2,5	2,3	2,6	2,6	2,5
Verkaufserlöse	1,9	2,0	2,0	1,9	1,9	1,9	2,0	2,0	1,9
Vermögenseinnahmen ²⁾	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1
Staatseinnahmen insgesamt	49,7	49,2	48,2	47,5	47,6	48,3	48,7	48,1	47,9
Struktur der Ausgaben									
Laufende Ausgaben	48,2	47,1	46,7	45,9	44,9	45,9	49,2	48,5	47,0
Personalaufwand ³⁾	9,6	9,3	9,3	9,3	9,0	9,2	9,9	9,7	9,3
Sachaufwand	4,4	4,4	4,4	4,3	4,2	4,5	4,7	4,5	4,3
Laufende Transfers	31,1	30,4	30,0	29,5	28,8	29,5	31,8	31,6	30,8
Zinszahlungen	3,1	3,0	3,0	2,9	2,9	2,7	2,8	2,6	2,6
Vermögensausgaben ⁴⁾	3,2	6,7	3,3	3,2	3,7	3,5	3,7	4,1	3,4
davon Bruttoanlageinvestitionen	1,3	1,2	1,2	1,1	1,1	1,1	1,2	1,1	1,0
Staatsausgaben insgesamt	51,3	53,8	50,0	49,1	48,6	49,3	52,9	52,6	50,5

Quelle: Statistik Austria.

1) Besitzeinkünfte, Zinseinnahmen und Transfers.

2) Kapitaltransfers des privaten Sektors an den Staat.

3) Einschließlich imputierter Pensionsbeiträge.

4) Kapitaltransfers des Staates an den privaten Sektor.

7.24.1 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation¹⁾

	2008	2009	2010	2011	2012
in Mio EUR					
Finanzierungssaldo des Staates	-2.635	-11.331	-12.855	-7.830	-9.228
Bundessektor ²⁾	-3.025	-8.767	-9.945	-7.183	-7.616
Länder ³⁾	129	-1.981	-2.233	-936	-1.335
Gemeinden ³⁾	115	-785	-1.229	-89	-337
Sozialversicherungsträger	147	202	553	379	60
Zinszahlungen des Staates	7.315	7.647	7.598	7.762	8.250
Primärsaldo des Staates	4.680	-3.684	-5.257	-67	-978
Öffentliche Verschuldung des Staates	180.475	191.069	205.741	217.399	230.000
in % des BIP					
Finanzierungssaldo des Staates	-0,9	-4,1	-4,5	-2,6	-3,0
Bundessektor ²⁾	-1,1	-3,2	-3,5	-2,4	-2,5
Länder ³⁾	0,0	-0,7	-0,8	-0,3	-0,4
Gemeinden ³⁾	0,0	-0,3	-0,4	0,0	-0,1
Sozialversicherungsträger	0,1	0,1	0,2	0,1	0,0
Zinszahlungen des Staates	2,6	2,8	2,7	2,6	2,7
Primärsaldo des Staates	1,7	-1,3	-1,8	0,0	-0,3
Öffentliche Verschuldung des Staates	63,8	69,5	71,9	72,2	74,7

Quelle: BMF, Statistik Austria, WIFO.

Methodische Erläuterungen: www.statistik.at/web_de/presse/. Finanzierungssalden und Primärsaldo: positive Werte bedeuten einen Überschuss; negative Werte bedeuten ein Defizit.

¹⁾ Budgetäre Notifikation vom März 2012; unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen.²⁾ Umfasst neben dem Bund v. a. einige Bundesfonds (Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds, Bundeswohnbaufonds, Arbeitsmarktservice) sowie Infrastrukturinvestitionen der ÖBB.³⁾ Einschließlich Kammern, Sozialhilfe- und Schulgemeindeverbände, Landesimmobiliengesellschaften sowie Finanzierung der öffentlichen Landeskrankenanstalten.7.24.2 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung¹⁾

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
in Mio EUR									
Finanzierungssaldo des Staates	-10.440	-4.162	-4.006	-2.372	-2.635	-11.331	-12.855	-7.830	-9.228
Bundessektor ²⁾	-10.716	-4.544	-3.769	-2.437	-3.025	-8.767	-9.945	-7.183	-7.616
Länder ³⁾	260	151	-529	78	129	-1.981	-2.233	-936	-1.335
Gemeinden ³⁾	217	291	295	242	115	-785	-1.229	-89	-337
Sozialversicherungsträger	-201	-60	-3	-254	147	202	553	379	60
Zinszahlungen des Staates	6.653	7.062	7.095	7.524	7.315	7.647	7.598	7.762	8.250
Primärsaldo des Staates	-3.787	2.900	3.089	5.152	4.680	-3.684	-5.257	-67	-978
Öffentliche Verschuldung des Staates	151.870	157.429	161.393	165.024	180.475	191.069	205.741	217.399	230.000
in % des BIP									
Finanzierungssaldo des Staates	-4,4	-1,7	-1,5	-0,9	-0,9	-4,1	-4,5	-2,6	-3,0
Bundessektor ²⁾	-4,6	-1,9	-1,5	-0,9	-1,1	-3,2	-3,5	-2,4	-2,5
Länder ³⁾	0,1	0,1	-0,2	0,0	0,0	-0,7	-0,8	-0,3	-0,4
Gemeinden ³⁾	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	-0,3	-0,4	0,0	-0,1
Sozialversicherungsträger	-0,1	0,0	0,0	-0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,0
Zinszahlungen des Staates	2,8	2,9	2,7	2,7	2,6	2,8	2,7	2,6	2,7
Primärsaldo des Staates	-1,6	1,2	1,2	1,9	1,7	-1,3	-1,8	0,0	-0,3
Öffentliche Verschuldung des Staates	64,7	64,2	62,3	60,2	63,8	69,5	71,9	72,2	74,7

Quelle: BMF, Statistik Austria, WIFO.

Finanzierungssalden und Primärsaldo: positive Werte bedeuten einen Überschuss; negative Werte bedeuten ein Defizit (Stand: Ende März 2012).

¹⁾ Unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen.²⁾ Umfasst neben dem Bund v. a. einige Bundesfonds (Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds, Bundeswohnbaufonds, Arbeitsmarktservice) sowie Infrastrukturinvestitionen der ÖBB.³⁾ Einschließlich Kammern, Sozialhilfe- und Schulgemeindeverbände, Landesimmobiliengesellschaften sowie Finanzierung der öffentlichen Landeskrankenanstalten.

8.1.1 Gesamtwirtschaft (Inland) – Geldvermögen

Finanzierungsinstrumente und Emittentensektoren 2010 2011 Q3 10 Q4 10 Q1 11 Q2 11 Q3 11 Q4 11

Bestand in Mio EUR

Währungsgold und Sonderziehungsrechte	11.523	12.960	10.639	11.523	10.951	11.261	12.813	12.960
Bargeld	20.677	22.244	20.622	20.677	21.057	21.608	21.379	22.244
Einlagen	604.117	652.386	615.818	604.117	626.721	636.566	647.792	652.386
Gesamtwirtschaft (Inland)	469.810	501.647	465.628	469.810	475.539	485.932	495.601	501.647
Übrige Welt	134.306	150.740	150.190	134.306	151.183	150.633	152.192	150.740
Geldmarktpapiere	4.050	7.982	5.551	4.050	5.967	5.548	4.588	7.982
Gesamtwirtschaft (Inland)	1.536	4.274	2.146	1.536	1.382	1.345	1.375	4.274
Nichtfinanzielle Unternehmen	209	208	134	209	210	205	209	208
Finanzieller Sektor	541	3.276	1.158	541	449	457	444	3.276
davon MFIs	526	3.247	1.144	526	419	432	415	3.247
Staat	786	789	853	786	724	683	721	789
Übrige Welt	2.515	3.708	3.405	2.515	4.584	4.204	3.213	3.708
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	383.461	373.409	392.238	383.461	379.515	377.435	379.188	373.409
Gesamtwirtschaft (Inland)	182.804	184.914	185.423	182.804	181.377	182.740	186.124	184.914
Nichtfinanzielle Unternehmen	18.001	19.438	18.188	18.001	18.334	18.385	19.371	19.438
Finanzieller Sektor	119.614	118.011	122.796	119.614	119.417	119.387	120.040	118.011
davon MFIs	111.461	109.971	114.978	111.461	111.195	111.040	111.693	109.971
Staat	45.189	47.465	44.440	45.189	43.625	44.968	46.713	47.465
Übrige Welt	200.658	188.494	206.815	200.658	198.138	194.695	193.064	188.494
Kurzfristige Kredite	114.144	116.664	114.399	114.144	114.554	118.086	118.065	116.664
Gesamtwirtschaft (Inland)	70.591	69.654	70.842	70.591	67.963	70.551	70.109	69.654
Nichtfinanzielle Unternehmen	36.316	37.504	36.295	36.316	35.832	36.707	37.700	37.504
Finanzieller Sektor	13.379	13.440	13.270	13.379	13.312	14.452	13.718	13.440
davon MFIs	0	0	0	0	0	0	0	0
Staat	5.055	4.379	5.847	5.055	3.861	4.315	3.865	4.379
Haushaltssektor ¹⁾	15.841	14.331	15.430	15.841	14.958	15.077	14.827	14.331
Übrige Welt	43.553	47.010	43.557	43.553	46.591	47.535	47.955	47.010
Langfristige Kredite	462.495	480.203	453.224	462.495	462.635	468.860	472.809	480.203
Gesamtwirtschaft (Inland)	353.714	366.731	347.768	353.714	353.157	358.719	361.831	366.731
Nichtfinanzielle Unternehmen	168.594	174.172	164.722	168.594	169.199	170.847	172.503	174.172
Finanzieller Sektor	14.128	13.676	15.268	14.128	13.342	12.672	12.855	13.676
davon MFIs	0	0	0	0	0	0	0	0
Staat	26.842	29.934	25.792	26.842	27.031	28.019	28.251	29.934
Haushaltssektor ¹⁾	144.150	148.949	141.987	144.150	143.585	147.181	148.222	148.949
Übrige Welt	108.782	113.473	105.456	108.782	109.478	110.142	110.979	113.473

Quelle: OeNB.

¹⁾ Private Haushalte einschließlich Privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

8.1.11 Gesamtwirtschaft (Inland) – Geldvermögen**Fortsetzung**

Finanzierungsinstrumente und Emittentensektoren 2010 | 2011 | Q3 10 | Q4 10 | Q1 11 | Q2 11 | Q3 11 | Q4 11

Bestand in Mio EUR

Börsennotierte Aktien	101.774	75.767	88.570	101.774	102.372	99.553	77.614	75.767
Gesamtwirtschaft (Inland)	64.828	45.543	55.565	64.828	65.407	63.111	48.052	45.543
Nichtfinanzielle Unternehmen	43.265	32.717	37.350	43.265	43.823	42.380	33.881	32.717
Finanzieller Sektor	21.562	12.827	18.215	21.562	21.584	20.731	14.171	12.827
davon MFIs	15.664	8.468	7.732	15.664	15.361	14.876	9.656	8.468
Übrige Welt	36.947	30.223	33.005	36.947	36.965	36.442	29.562	30.223
Sonstige Anteilspapiere	412.523	415.648	440.755	412.523	423.727	428.196	432.778	415.648
Gesamtwirtschaft (Inland)	222.441	206.562	229.793	222.441	227.886	227.156	229.185	206.562
Nichtfinanzielle Unternehmen	124.316	124.902	127.071	124.316	127.222	127.900	128.179	124.902
Finanzieller Sektor	98.125	81.660	102.722	98.125	100.665	99.257	101.006	81.660
davon MFIs	69.220	45.567	68.084	69.220	69.260	68.716	68.854	45.567
Übrige Welt	190.081	209.087	210.962	190.081	195.841	201.039	203.594	209.087
davon Direktinvestitionen i.w.S. (SPE) ¹⁾	74.314	77.328	97.202	74.314	72.185	77.572	76.800	77.328
Investmentzertifikate	167.270	154.607	163.205	167.270	166.293	164.778	156.289	154.607
Gesamtwirtschaft (Inland)	129.804	120.552	128.877	129.804	128.027	126.938	122.231	120.552
Übrige Welt	37.466	34.055	34.328	37.466	38.266	37.841	34.058	34.055
Versicherungstechnische Rückstellungen	108.934	110.019	109.498	108.934	110.206	110.485	110.352	110.019
Lebensversicherungsansprüche	67.922	68.226	67.577	67.922	68.098	68.450	68.370	68.226
Pensionskassenansprüche	16.579	16.412	16.207	16.579	16.575	16.581	16.552	16.412
Nichtlebensversicherungsansprüche	24.433	25.381	25.714	24.433	25.532	25.454	25.429	25.381
Sonstige Forderungen inkl. Finanzderivate	73.566	79.097	77.960	73.566	73.617	72.534	78.297	79.097
davon Handelskredite	31.659	33.653	32.203	31.659	34.271	34.331	34.528	33.653
Geldvermögen insgesamt	2.464.535	2.500.985	2.492.479	2.464.535	2.497.614	2.514.911	2.511.966	2.500.985

Quelle: OeNB.

¹⁾ Direktinvestitionen im weiteren Sinn durch inländische SPE (Special Purpose Entities)-Unternehmen im Ausland.

8.1.2 Gesamtwirtschaft (Inland) – Geldvermögensbildung

Finanzierungsinstrumente und Emittentensektoren 2010 2011 Q3 10 Q4 10 Q1 11 Q2 11 Q3 11 Q4 11

Transaktionen in Mio EUR

Währungsgold und Sonderziehungsrechte	-3	-66	-4	0	-68	1	1	1
Bargeld	1.064	1.568	413	55	442	489	-230	866
Einlagen	-57.901	43.504	-44.409	-12.897	21.612	7.680	11.300	2.913
Gesamtwirtschaft (Inland)	-42.427	28.223	-31.613	4.905	3.753	8.616	10.573	5.282
Übrige Welt	-15.475	15.281	-12.797	-17.802	17.859	-936	727	-2.370
Geldmarktpapiere	-2.212	4.003	-655	-1.543	1.939	-407	-901	3.372
Gesamtwirtschaft (Inland)	-1.749	2.758	-307	-609	-149	-40	47	2.900
Nichtfinanzielle Unternehmen	-1	0	1	74	2	-5	5	-2
Finanzieller Sektor	-1.332	2.754	-261	-616	-90	7	3	2.834
davon MFIs	-1.332	2.740	-262	-616	-104	11	-1	2.833
Staat	-416	4	-47	-67	-61	-42	39	68
Übrige Welt	-464	1.245	-348	-934	2.088	-367	-948	473
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	4.689	-6.804	4.067	-2.149	1.023	-4.229	-510	-3.089
Gesamtwirtschaft (Inland)	4.742	1.583	1.345	185	754	50	535	244
Nichtfinanzielle Unternehmen	1.883	1.512	537	110	453	8	945	106
Finanzieller Sektor	-2.014	-1.292	387	-2.013	846	-743	-239	-1.156
davon MFIs	-2.657	-1.153	275	-2.361	773	-801	-235	-889
Staat	4.874	1.363	421	2.089	-544	785	-171	1.294
Übrige Welt	-53	-8.387	2.722	-2.334	269	-4.278	-1.045	-3.332
Kurzfristige Kredite	-1.031	2.566	-486	-592	1.517	3.148	-457	-1.642
Gesamtwirtschaft (Inland)	-2.990	-1.180	-689	-480	-1.983	2.116	-690	-623
Nichtfinanzielle Unternehmen	-1.187	1.003	-767	-112	-188	733	793	-335
Finanzieller Sektor	-2.412	43	-455	67	250	842	-760	-289
davon MFIs	0	0	0	0	0	0	0	0
Staat	83	-680	506	-791	-1.186	452	-453	507
Haushaltssektor ¹⁾	525	-1.546	27	356	-859	90	-269	-507
Übrige Welt	1.959	3.747	204	-112	3.501	1.032	233	-1.019
Langfristige Kredite	13.144	17.397	3.766	3.078	3.340	2.789	3.965	7.303
Gesamtwirtschaft (Inland)	16.268	13.180	5.472	3.079	1.401	2.797	3.542	5.439
Nichtfinanzielle Unternehmen	11.538	6.426	2.990	3.558	810	1.606	1.972	2.039
Finanzieller Sektor	1.023	-281	729	-1.235	-706	-774	159	1.039
davon MFIs	0	0	0	0	0	0	0	0
Staat	3.042	3.047	792	960	220	879	254	1.695
Haushaltssektor ¹⁾	664	3.987	960	-204	1.077	1.086	1.158	666
Übrige Welt	-3.123	4.217	-1.705	-1	1.939	-8	422	1.864

Quelle: OeNB.

¹⁾ Private Haushalte einschließlich Privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

8.1.21 Gesamtwirtschaft (Inland) – Geldvermögensbildung**Fortsetzung**

Finanzierungsinstrumente und Emittentensektoren 2010 | 2011 | Q3 10 | Q4 10 | Q1 11 | Q2 11 | Q3 11 | Q4 11

Transaktionen in Mio EUR

Börsennotierte Aktien	4.750	-171	-57	3.617	-161	873	-970	88
Gesamtwirtschaft (Inland)	2.883	624	-154	2.034	-324	350	167	430
Nichtfinanzielle Unternehmen	1.872	469	-26	739	-225	333	133	229
Finanzieller Sektor	1.012	154	-128	1.295	-99	17	35	202
davon MFIs	993	148	-90	1.296	-99	11	37	200
Übrige Welt	1.867	-795	96	1.584	163	522	-1.138	-342
Sonstige Anteilspapiere	-14.387	20.745	7.606	-21.448	7.410	145	4.636	8.554
Gesamtwirtschaft (Inland)	1.721	8.541	6.602	-140	2.523	128	1.061	4.830
Nichtfinanzielle Unternehmen	-586	1.233	106	-1.304	131	1.186	70	-155
Finanzieller Sektor	2.307	7.308	6.497	1.165	2.391	-1.058	991	4.984
davon MFIs	716	934	6.003	122	707	-646	-303	1.178
Übrige Welt	-16.107	12.204	1.003	-21.308	4.887	17	3.575	3.724
davon Direktinvestitionen i.w.S. (SPE) ¹⁾	-21.167	1.325	1.714	-23.030	773	352	21	179
Investmentzertifikate	9.196	-4.166	2.316	3.001	1.016	-309	-2.898	-1.975
Gesamtwirtschaft (Inland)	3.625	-3.859	740	1.182	-561	-481	-1.544	-1.272
Übrige Welt	5.571	-307	1.577	1.819	1.578	172	-1.354	-702
Versicherungstechnische Rückstellungen	4.466	2.927	880	703	1.755	512	562	98
Lebensversicherungsansprüche	2.969	1.155	669	639	436	332	452	-66
Pensionskassenansprüche	919	818	230	233	358	114	134	213
Nichtlebensversicherungsansprüche	578	955	-20	-169	962	67	-25	-48
Sonstige Forderungen inkl. Finanzderivate	6.896	3.130	1.742	732	668	749	-186	1.899
davon Handelskredite	6.703	2.019	2.343	-586	2.812	216	64	-1.073
Geldvermögensbildung insgesamt	-31.329	84.634	-24.823	-27.442	40.493	11.442	14.310	18.388
Sonstige Veränderungen des Geldvermögens	51.932	-48.184	4.863	-502	-7.415	5.856	-17.256	-29.370
davon Marktpreisveränderungen ²⁾	23.663	-36.657	9.365	5.286	-5.177	-2.903	-25.575	-3.002

Quelle: OeNB.

¹⁾ Direktinvestitionen im weiteren Sinn durch inländische SPE (Special Purpose Entities)-Unternehmen im Ausland.²⁾ Aus Wechselkurs- und Wertpapierkursveränderungen handelbarer Wertpapiere (verzinsliche Wertpapiere, börsennotierte Aktien und Investmentzertifikate).

8.1.3 Gesamtwirtschaft (Inland) – Verpflichtungen

Finanzierungsinstrumente und Gläubigersektoren 2010 2011 Q3 10 Q4 10 Q1 11 Q2 11 Q3 11 Q4 11

Bestand in Mio EUR

Bargeld	22.768	24.052	22.075	22.768	22.334	22.954	23.238	24.052
Einlagen	627.528	675.849	633.741	627.528	649.020	656.667	669.384	675.849
Gesamtwirtschaft (Inland)	469.810	501.647	465.628	469.810	475.539	485.932	495.601	501.647
Nichtfinanzielle Unternehmen	45.094	48.898	49.106	45.094	48.508	49.310	48.509	48.898
Finanzieller Sektor	206.693	230.458	199.266	206.693	208.241	216.551	226.138	230.458
davon MFIs	189.049	212.203	177.372	189.049	190.803	198.280	206.059	212.203
Staat	11.148	11.431	11.285	11.148	11.756	11.340	11.163	11.431
Haushaltssektor ¹⁾	206.875	210.859	205.971	206.875	207.034	208.731	209.791	210.859
Übrige Welt	157.717	174.203	168.113	157.717	173.481	170.734	173.783	174.203
Geldmarktpapiere	17.719	20.215	18.509	17.719	20.014	16.704	18.803	20.215
Gesamtwirtschaft (Inland)	1.536	4.274	2.146	1.536	1.382	1.345	1.375	4.274
Nichtfinanzielle Unternehmen	216	232	147	216	218	219	225	232
Finanzieller Sektor	367	3.161	1.009	367	288	298	345	3.161
davon MFIs	290	3.059	1.006	290	276	288	292	3.059
Staat	10	1	3	10	1	1	1	1
Haushaltssektor ¹⁾	943	880	987	943	876	827	803	880
Übrige Welt	16.184	15.941	16.363	16.184	18.631	15.360	17.429	15.941
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	497.828	509.591	505.456	497.828	491.146	500.356	516.815	509.591
Gesamtwirtschaft (Inland)	182.804	184.914	185.423	182.804	181.377	182.740	186.124	184.914
Nichtfinanzielle Unternehmen	6.737	6.739	6.646	6.737	6.562	6.739	6.792	6.739
Finanzieller Sektor	118.416	118.009	121.372	118.416	116.611	116.013	118.559	118.009
davon MFIs	85.212	83.340	87.337	85.212	84.060	82.939	84.168	83.340
Staat	20.039	20.653	20.201	20.039	19.651	20.495	20.731	20.653
Haushaltssektor ¹⁾	37.612	39.514	37.205	37.612	38.553	39.493	40.043	39.514
Übrige Welt	315.024	324.677	320.033	315.024	309.770	317.616	330.691	324.677
Kurzfristige Kredite	98.064	88.181	100.894	98.064	96.208	99.166	98.776	88.181
Gesamtwirtschaft (Inland)	70.591	69.654	70.842	70.591	67.963	70.551	70.109	69.654
Nichtfinanzielle Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzieller Sektor	66.844	68.099	67.600	66.844	65.751	68.387	67.719	68.099
davon MFIs	64.782	66.059	65.796	64.782	63.953	66.348	65.674	66.059
Staat	3.747	1.555	3.242	3.747	2.212	2.164	2.390	1.555
Haushaltssektor ¹⁾	x	x	x	x	x	x	x	x
Übrige Welt	27.473	18.527	30.051	27.473	28.245	28.615	28.666	18.527
Langfristige Kredite	416.111	419.665	406.610	416.111	414.393	418.593	418.776	419.665
Gesamtwirtschaft (Inland)	353.714	366.731	347.768	353.714	353.157	358.719	361.831	366.731
Nichtfinanzielle Unternehmen	52.754	57.139	49.355	52.754	53.542	54.837	55.958	57.139
Finanzieller Sektor	271.735	279.097	268.968	271.735	270.209	273.324	275.453	279.097
davon MFIs	260.526	267.605	257.197	260.526	259.006	262.709	264.186	267.605
Staat	81.979	87.634	78.801	81.979	82.948	85.395	86.378	87.634
Haushaltssektor ¹⁾	x	x	x	x	x	x	x	x
Übrige Welt	62.397	52.934	58.841	62.397	61.236	59.874	56.945	52.934

Quelle: OeNB.

¹⁾ Private Haushalte einschließlich Privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

8.1.31 Gesamtwirtschaft (Inland) – Verpflichtungen**Fortsetzung**

Finanzierungsinstrumente und Gläubigersektoren	2010	2011	Q3 10	Q4 10	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
<i>Bestand in Mio EUR</i>								
Börsennotierte Aktien	98.888	68.762	85.004	98.888	99.615	96.577	72.272	68.762
Gesamtwirtschaft (Inland)	64.828	45.543	55.565	64.828	65.407	63.111	48.052	45.543
Nichtfinanzielle Unternehmen	21.776	17.184	19.638	21.776	22.144	21.321	18.231	17.184
Finanzieller Sektor	23.272	14.320	19.150	23.272	23.281	22.781	15.534	14.320
davon MFIs	2.482	1.528	2.140	2.482	2.400	2.600	1.777	1.528
Staat	5.196	3.822	4.350	5.196	5.778	5.501	4.005	3.822
Haushaltssektor ¹⁾	14.585	10.216	12.427	14.585	14.204	13.508	10.282	10.216
Übrige Welt	34.060	23.219	29.439	34.060	34.208	33.466	24.220	23.219
Sonstige Anteilspapiere	392.220	387.741	417.576	392.220	396.934	400.326	403.408	387.741
Gesamtwirtschaft (Inland)	222.441	206.562	229.793	222.441	227.886	227.156	229.185	206.562
Nichtfinanzielle Unternehmen	46.192	46.421	45.686	46.192	47.903	47.935	48.023	46.421
Finanzieller Sektor	88.134	71.488	95.529	88.134	91.659	91.045	92.772	71.488
davon MFIs	37.091	44.640	45.083	37.091	39.347	39.330	41.410	44.640
Staat	36.710	36.134	36.525	36.710	36.709	36.115	36.095	36.134
Haushaltssektor ¹⁾	51.406	52.518	52.053	51.406	51.615	52.061	52.295	52.518
Übrige Welt	169.779	181.179	187.784	169.779	169.048	173.170	174.223	181.179
davon Direktinvestitionen i.w.S. (SPE) ²⁾	77.023	78.787	95.680	77.023	74.094	79.422	78.733	78.787
Investmentzertifikate	147.726	137.513	146.701	147.726	146.441	145.079	139.197	137.513
Gesamtwirtschaft (Inland)	129.804	120.552	128.877	129.804	128.027	126.938	122.231	120.552
Nichtfinanzielle Unternehmen	9.528	8.859	9.606	9.528	9.455	9.253	8.998	8.859
Finanzieller Sektor	77.586	72.593	77.535	77.586	76.940	76.707	73.936	72.593
davon MFIs	9.972	8.959	10.643	9.972	9.781	9.828	9.593	8.959
Staat	4.125	4.088	4.202	4.125	4.096	4.088	4.086	4.088
Haushaltssektor ¹⁾	38.565	35.012	37.534	38.565	37.535	36.889	35.212	35.012
Übrige Welt	17.921	16.961	17.825	17.921	18.413	18.142	16.965	16.961
Versicherungstechnische Rückstellungen	102.213	103.361	101.644	102.213	103.439	103.841	103.723	103.361
Lebensversicherungsansprüche	67.555	67.926	67.190	67.555	67.823	68.154	68.065	67.926
Pensionskassenansprüche	16.579	16.412	16.207	16.579	16.575	16.581	16.552	16.412
Nichtlebensversicherungsansprüche	18.079	19.023	18.248	18.079	19.040	19.107	19.106	19.023
Sonstige Verbindlichkeiten inkl. Finanzderivate	69.606	73.122	68.695	69.606	68.483	71.329	72.266	73.122
davon Handelskredite	30.027	30.720	30.829	30.027	31.386	31.008	31.551	30.720
Verpflichtungen insgesamt	2.490.672	2.508.052	2.506.905	2.490.672	2.508.026	2.531.593	2.536.657	2.508.052
Nettogeldvermögen	-26.136	-7.067	-14.426	-26.136	-10.413	-16.682	-24.691	-7.067

Quelle: OeNB.

¹⁾ Private Haushalte einschließlich Privater Organisationen ohne Erwerbszweck.²⁾ Direktinvestitionen im weiteren Sinn an inländische SPE (Special Purpose Entities)-Unternehmen aus dem Ausland.

8.1.4 Gesamtwirtschaft (Inland) – Finanzierung

Finanzierungsinstrumente und Gläubigersektoren 2010 2011 Q3 10 Q4 10 Q1 11 Q2 11 Q3 11 Q4 11

Transaktionen in Mio EUR

Bargeld	935	1.286	54	693	-423	614	279	816
Einlagen	-47.743	42.029	-39.572	-7.055	20.260	5.358	11.763	4.647
Gesamtwirtschaft (Inland)	-42.427	28.223	-31.613	4.905	3.753	8.616	10.573	5.282
Nichtfinanzielle Unternehmen	-341	208	708	-1.803	288	588	-800	133
Finanzieller Sektor	-44.005	23.371	-31.743	5.964	2.693	6.329	10.462	3.887
davon MFIs	-42.581	22.220	-34.623	10.320	2.842	6.062	7.579	5.737
Staat	781	281	252	-139	609	-417	-179	269
Haushaltssektor ¹⁾	1.138	4.363	-830	883	163	2.117	1.090	993
Übrige Welt	-5.317	13.806	-7.959	-11.959	16.508	-3.257	1.191	-635
Geldmarktpapiere	-1.223	2.216	-495	-975	2.974	-3.142	1.393	990
Gesamtwirtschaft (Inland)	-1.749	2.758	-307	-609	-149	-40	47	2.900
Nichtfinanzielle Unternehmen	-30	19	0	67	3	0	9	6
Finanzieller Sektor	-1.261	2.784	-268	-639	-78	8	44	2.810
davon MFIs	-1.260	2.790	-268	-713	-12	12	1	2.789
Staat	-122	-8	0	7	-9	0	1	0
Haushaltssektor ¹⁾	-336	-37	-39	-44	-65	-49	-7	83
Übrige Welt	526	-542	-188	-366	3.124	-3.102	1.346	-1.910
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	4.011	8.250	2.614	-317	3.375	2.994	3.830	-1.948
Gesamtwirtschaft (Inland)	4.742	1.583	1.345	185	754	50	535	244
Nichtfinanzielle Unternehmen	509	103	253	167	-91	150	40	5
Finanzieller Sektor	1.852	-517	405	-1.052	-323	-1.502	721	587
davon MFIs	1.660	-1.517	341	-1.089	-293	-1.687	132	331
Staat	954	207	378	224	-114	686	-369	3
Haushaltssektor ¹⁾	1.427	1.790	309	846	1.282	715	144	-352
Übrige Welt	-731	6.667	1.269	-502	2.621	2.944	3.294	-2.192
Kurzfristige Kredite	-1.740	60	92	-3.014	-1.102	2.470	-704	-604
Gesamtwirtschaft (Inland)	-2.990	-1.180	-689	-480	-1.983	2.116	-690	-623
Nichtfinanzielle Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzieller Sektor	-2.927	1.012	-567	-984	-448	2.164	-916	212
davon MFIs	-3.171	1.032	-546	-1.243	-447	2.185	-922	216
Staat	-63	-2.192	-122	504	-1.535	-48	226	-835
Haushaltssektor ¹⁾	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Welt	1.250	1.240	781	-2.534	881	354	-14	19
Langfristige Kredite	17.508	7.707	8.715	3.845	583	1.844	311	4.969
Gesamtwirtschaft (Inland)	16.268	13.180	5.472	3.079	1.401	2.797	3.542	5.439
Nichtfinanzielle Unternehmen	11.868	4.386	2.925	3.159	788	1.296	1.120	1.182
Finanzieller Sektor	4.193	7.487	1.883	-62	514	474	2.414	4.085
davon MFIs	4.476	6.660	1.464	499	519	509	1.736	3.895
Staat	207	1.306	664	-18	99	1.027	8	172
Haushaltssektor ¹⁾	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Welt	1.241	-5.472	3.243	766	-818	-954	-3.231	-470

Quelle: OeNB.

¹⁾ Private Haushalte einschließlich Privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

8.1.41 Gesamtwirtschaft (Inland) – Finanzierung**Fortsetzung**

Finanzierungsinstrumente und Gläubigersektoren	2010	2011	Q3 10	Q4 10	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
<i>Transaktionen in Mio EUR</i>								
Börsennotierte Aktien	2.937	1.153	-69	2.799	-143	868	143	285
Gesamtwirtschaft (Inland)	2.883	624	-154	2.034	-324	350	167	430
Nichtfinanzielle Unternehmen	1.258	121	231	68	-115	-22	164	94
Finanzieller Sektor	1.346	490	-151	1.487	24	357	-18	126
davon MFIs	-186	-317	-122	52	-76	144	-295	-91
Staat	496	-5	0	505	0	-3	1	-2
Haushaltssektor ¹⁾	-216	18	-234	-26	-232	17	20	213
Übrige Welt	53	530	85	765	182	517	-24	-146
Sonstige Anteilspapiere	-20.594	13.402	-465	-24.019	4.336	654	2.007	6.405
Gesamtwirtschaft (Inland)	1.721	8.541	6.602	-140	2.523	128	1.061	4.830
Nichtfinanzielle Unternehmen	497	761	635	-796	57	740	-31	-5
Finanzieller Sektor	1.173	8.198	5.911	612	2.544	101	687	4.867
davon MFIs	-1.781	5.911	-316	-256	2.231	-110	582	3.208
Staat	-59	-614	32	17	-39	-568	-26	18
Haushaltssektor ¹⁾	110	197	24	28	-39	-145	431	-50
Übrige Welt	-22.314	4.861	-7.067	-23.879	1.813	527	946	1.576
davon Direktinvestitionen i.w.S. (SPE) ²⁾	-26.289	-102	-2.251	-23.428	-310	271	-116	53
Investmentzertifikate	3.427	-3.475	808	922	179	-437	-1.847	-1.370
Gesamtwirtschaft (Inland)	3.625	-3.859	740	1.182	-561	-481	-1.544	-1.272
Nichtfinanzielle Unternehmen	369	-461	54	-67	1	-211	-165	-86
Finanzieller Sektor	1.586	-1.918	342	411	-77	-7	-883	-951
davon MFIs	-920	-742	-274	-455	-136	16	-148	-474
Staat	404	59	144	100	8	14	14	23
Haushaltssektor ¹⁾	1.266	-1.539	201	737	-494	-277	-510	-258
Übrige Welt	-198	384	68	-260	741	44	-303	-98
Versicherungstechnische Rückstellungen	4.720	2.983	964	724	1.848	489	577	69
Lebensversicherungsansprüche	3.223	1.221	754	659	528	309	444	-60
Pensionskassenansprüche	919	818	230	233	358	114	134	213
Nichtlebensversicherungsansprüche	578	944	-20	-169	962	67	-1	-83
Sonstige Verbindlichkeiten inkl. Finanzderivate	4.215	2.515	2.602	-913	823	-44	127	1.609
davon Handelskredite	5.595	318	2.818	-837	1.430	-340	351	-1.122
Finanzierung insgesamt	-33.546	78.126	-24.751	-27.311	32.711	11.668	17.880	15.868
Sonstige Veränderungen der Verpflichtungen	65.884	-60.746	6.961	11.077	-15.356	11.898	-12.815	-44.473
davon Marktpreisveränderungen ³⁾	35.162	-32.862	9.934	5.561	-11.030	1.083	-15.206	-7.710
Finanzierungssaldo	2.217	6.507	-71	-131	7.783	-226	-3.569	2.521

Quelle: OeNB.

¹⁾ Private Haushalte einschließlich Privater Organisationen ohne Erwerbszweck.²⁾ Direktinvestitionen im weiteren Sinn an inländische SPE (Special Purpose Entities)-Unternehmen aus dem Ausland.³⁾ Aus Wechselkurs- und Wertpapierkursveränderungen handelbarer Wertpapiere (verzinsliche Wertpapiere, börsennotierte Aktien und Investmentzertifikate).

8.2.1 Nichtfinanzielle Unternehmen – Geldvermögen

Finanzierungsinstrumente und Emittentensektoren 2010 2011 Q3 10 Q4 10 Q1 11 Q2 11 Q3 11 Q4 11

Bestand in Mio EUR

	×	×	×	×	×	×	×	×
Währungsgold und Sonderziehungsrechte								
Bargeld	1.418	1.520	1.501	1.418	1.490	1.500	1.530	1.520
Einlagen	48.458	52.327	52.366	48.458	52.404	53.090	52.395	52.327
Gesamtwirtschaft (Inland)	45.094	48.898	49.106	45.094	48.508	49.310	48.509	48.898
Übrige Welt	3.364	3.428	3.260	3.364	3.896	3.780	3.886	3.428
Geldmarktpapiere	227	308	158	227	270	293	293	308
Gesamtwirtschaft (Inland)	216	232	147	216	218	219	226	232
Nichtfinanzielle Unternehmen	202	201	127	202	203	201	202	201
Finanzieller Sektor	14	31	21	14	15	17	23	31
davon MFIs	14	27	21	14	11	13	19	27
Staat	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Welt	11	77	11	11	52	74	68	77
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	10.204	10.477	10.423	10.204	9.835	10.014	10.078	10.477
Gesamtwirtschaft (Inland)	6.737	6.739	6.646	6.737	6.562	6.739	6.792	6.739
Nichtfinanzielle Unternehmen	1.336	1.380	1.388	1.336	1.248	1.362	1.375	1.380
Finanzieller Sektor	4.779	4.762	4.646	4.779	4.843	4.897	4.927	4.762
davon MFIs	4.401	4.321	4.275	4.401	4.457	4.461	4.486	4.321
Staat	622	597	613	622	471	481	490	597
Übrige Welt	3.468	3.738	3.777	3.468	3.273	3.275	3.287	3.738
Kurzfristige Kredite	22.541	27.290	21.439	22.541	22.803	24.155	24.893	27.290
Gesamtwirtschaft (Inland)	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Welt	22.541	27.290	21.439	22.541	22.803	24.155	24.893	27.290
Langfristige Kredite	67.334	72.730	61.866	67.334	68.245	69.971	71.243	72.730
Gesamtwirtschaft (Inland)	52.754	57.139	49.355	52.754	53.542	54.837	55.958	57.139
Nichtfinanzielle Unternehmen	44.247	47.169	42.003	44.247	44.690	45.623	46.339	47.169
Staat	8.077	9.540	7.353	8.077	8.421	8.784	9.189	9.540
Haushaltssektor ¹⁾	430	430	0	430	430	430	430	430
Übrige Welt	14.581	15.591	12.511	14.581	14.703	15.134	15.286	15.591
Börsennotierte Aktien	29.858	24.075	27.404	29.858	30.217	29.363	25.518	24.075
Gesamtwirtschaft (Inland)	21.776	17.184	19.638	21.776	22.144	21.321	18.231	17.184
Nichtfinanzielle Unternehmen	20.224	15.815	17.995	20.224	20.624	19.821	16.808	15.816
Finanzieller Sektor	1.552	1.369	1.643	1.552	1.520	1.500	1.424	1.369
davon MFIs	1.212	1.164	1.193	1.212	1.209	1.203	1.169	1.164
Übrige Welt	8.082	6.891	7.766	8.082	8.073	8.042	7.286	6.891
Sonstige Anteilspapiere	198.606	211.031	220.165	198.606	201.806	206.598	209.147	211.031
Gesamtwirtschaft (Inland)	46.192	46.421	45.686	46.192	47.903	47.935	48.023	46.421
Nichtfinanzielle Unternehmen	42.321	42.506	42.289	42.321	44.018	44.039	44.082	42.506
Finanzieller Sektor	3.871	3.915	3.397	3.871	3.885	3.896	3.941	3.915
davon MFIs	770	755	816	770	779	803	847	755
Übrige Welt	152.415	164.610	174.478	152.415	153.903	158.663	161.124	164.610
davon Direktinvestitionen i.w.S. (SPE) ²⁾	74.314	77.328	97.202	74.314	72.185	77.572	76.800	77.328
Investmentzertifikate	10.259	9.321	10.394	10.259	10.357	10.123	9.757	9.321
Gesamtwirtschaft (Inland)	9.528	8.859	9.606	9.528	9.455	9.253	8.998	8.859
Übrige Welt	731	462	788	731	902	870	759	463
Versicherungstechnische Rückstellungen	6.328	6.658	6.387	6.328	6.664	6.687	6.687	6.658
Nichtlebensversicherungsansprüche	6.328	6.658	6.387	6.328	6.664	6.687	6.687	6.658
Sonstige Forderungen inkl. Finanzderivate	33.228	35.363	33.577	33.228	35.733	35.973	36.098	35.364
davon Handelskredite	31.659	33.653	32.203	31.659	34.271	34.331	34.528	33.653
Geldvermögen insgesamt	428.460	451.101	445.679	428.460	439.825	447.765	447.639	451.101

Quelle: OeNB.

¹⁾ Private Haushalte einschließlich Privater Organisationen ohne Erwerbszweck.²⁾ Direktinvestitionen im weiteren Sinn durch inländische SPE (Special Purpose Entities)-Unternehmen im Ausland.

8.2.2 Nichtfinanzielle Unternehmen – Geldvermögensbildung

Finanzierungsinstrumente und Emittentensektoren	2010	2011	Q3 10	Q4 10	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
<i>Transaktionen in Mio EUR</i>								
Währungsgold und Sonderziehungsrechte	x	x	x	x	x	x	x	x
Bargeld	152	95	47	-83	69	7	28	-9
Einlagen	-985	97	798	-1.728	716	487	-732	-374
Gesamtwirtschaft (Inland)	-341	208	708	-1.803	288	588	-800	133
Übrige Welt	-645	-111	90	76	428	-101	69	-507
Geldmarktpapiere	-74	86	-11	67	45	22	4	15
Gesamtwirtschaft (Inland)	-30	19	0	67	3	0	9	7
Nichtfinanzielle Unternehmen	-1	0	1	74	2	-2	2	-2
Finanzieller Sektor	-30	19	-1	-7	1	2	8	8
davon MFIs	-30	16	-1	-7	-3	2	7	9
Staat	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Welt	-44	68	-11	1	42	21	-5	9
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	364	322	473	-85	-214	132	1	404
Gesamtwirtschaft (Inland)	509	103	253	167	-91	150	40	5
Nichtfinanzielle Unternehmen	203	80	69	-9	-81	118	30	13
Finanzieller Sektor	274	32	188	155	116	26	9	-118
davon MFIs	236	-25	179	149	104	-12	4	-122
Staat	32	-9	-3	21	-126	6	1	110
Übrige Welt	-146	219	220	-252	-123	-18	-39	399
Kurzfristige Kredite	2.058	4.732	-389	1.153	399	1.328	684	2.321
Gesamtwirtschaft (Inland)	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Welt	2.058	4.732	-389	1.153	399	1.328	684	2.321
Langfristige Kredite	10.177	5.230	2.621	2.580	1.172	1.785	1.005	1.268
Gesamtwirtschaft (Inland)	11.868	4.386	2.925	3.159	788	1.296	1.120	1.182
Nichtfinanzielle Unternehmen	9.425	2.923	2.566	2.244	444	932	716	831
Staat	2.253	1.464	359	725	345	364	404	351
Haushaltssektor ¹⁾	190	0	0	190	0	0	0	0
Übrige Welt	-1.691	844	-304	-579	384	489	-115	86
Börsennotierte Aktien	1.320	-165	280	138	-163	17	138	-158
Gesamtwirtschaft (Inland)	1.258	121	231	68	-115	-22	164	94
Nichtfinanzielle Unternehmen	1.266	166	184	169	-37	-12	127	88
Finanzieller Sektor	-8	-46	47	-100	-79	-9	37	5
davon MFIs	-34	26	50	-85	-4	-10	34	6
Übrige Welt	62	-286	49	69	-48	39	-26	-251
Sonstige Anteilspapiere	-17.302	8.910	1.500	-22.752	4.254	381	2.924	1.351
Gesamtwirtschaft (Inland)	497	761	636	-796	57	740	-31	-5
Nichtfinanzielle Unternehmen	562	849	601	-854	60	749	-25	64
Finanzieller Sektor	-66	-88	35	58	-3	-10	-6	-69
davon MFIs	-244	-75	3	-93	6	17	-7	-89
Übrige Welt	-17.798	8.149	865	-21.956	4.197	-359	2.955	1.356
davon Direktinvestitionen i.w.S. (SPE) ²⁾	-21.167	1.325	1.714	-23.030	773	352	21	179
Investmentzertifikate	710	-688	168	-121	184	-247	-245	-381
Gesamtwirtschaft (Inland)	369	-461	54	-67	1	-211	-165	-86
Übrige Welt	341	-228	115	-54	183	-36	-81	-294
Versicherungstechnische Rückstellungen	202	330	-7	-59	337	23	0	-29
Nichtlebensversicherungsansprüche	202	330	-7	-59	337	23	0	-29
Sonstige Forderungen inkl. Finanzderivate	6.944	2.162	2.281	-392	2.707	393	-8	-929
davon Handelskredite	6.703	2.019	2.343	-587	2.812	216	64	-1.073
Geldvermögensbildung insgesamt	3.566	21.113	7.760	-21.282	9.506	4.329	3.799	3.479
Sonstige Veränderungen des Geldvermögens	16.023	1.528	3.086	4.063	1.859	3.612	-3.925	-17
davon Marktpreisveränderungen ³⁾	6.188	-4.925	1.984	3.563	1.251	-1.170	-5.072	65

Quelle: OeNB.

¹⁾ Private Haushalte einschließlich Privater Organisationen ohne Erwerbszweck.²⁾ Direktinvestitionen im weiteren Sinn durch inländische SPE (Special Purpose Entities)-Unternehmen im Ausland.³⁾ Aus Wechselkurs- und Wertpapierkursveränderungen handelbarer Wertpapiere (verzinsliche Wertpapiere, börsennotierte Aktien und Investmentzertifikate).

8.2.3 Nichtfinanzielle Unternehmen – Verpflichtungen

Finanzierungsinstrumente und Gläubigersektoren 2010 2011 Q3 10 Q4 10 Q1 11 Q2 11 Q3 11 Q4 11

Bestand in Mio EUR

Bargeld	x	x	x	x	x	x	x	x
Einlagen	x	x	x	x	x	x	x	x
Geldmarktpapiere	629	208	493	629	457	446	467	208
Gesamtwirtschaft (Inland)	209	208	134	209	210	205	209	208
Nichtfinanzielle Unternehmen	202	201	127	202	203	201	202	201
Finanzieller Sektor	7	7	7	7	7	4	7	7
davon MFIs	7	7	7	7	7	4	7	7
Haushaltssektor ¹⁾	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Welt	420	0	359	420	247	241	258	0
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	47.949	54.460	48.950	47.949	48.322	50.120	54.047	54.460
Gesamtwirtschaft (Inland)	18.001	19.438	18.188	18.001	18.335	18.385	19.371	19.438
Nichtfinanzielle Unternehmen	1.336	1.380	1.388	1.336	1.248	1.362	1.375	1.380
Finanzieller Sektor	13.093	14.212	13.076	13.093	13.293	13.275	14.169	14.213
davon MFIs	9.714	10.274	9.666	9.714	9.878	9.838	10.411	10.274
Staat	200	137	403	200	225	226	230	137
Haushaltssektor ¹⁾	3.373	3.709	3.321	3.373	3.569	3.523	3.598	3.709
Übrige Welt	29.948	35.022	30.762	29.948	29.988	31.735	34.675	35.022
Kurzfristige Kredite	51.329	52.594	51.772	51.329	51.773	52.684	53.435	52.594
Gesamtwirtschaft (Inland)	36.316	37.504	36.295	36.316	35.832	36.707	37.700	37.504
Finanzieller Sektor	36.316	37.504	36.295	36.316	35.832	36.707	37.700	37.504
davon MFIs	36.311	37.504	36.293	36.311	35.827	36.705	37.699	37.504
Übrige Welt	15.013	15.090	15.477	15.013	15.941	15.977	15.735	15.090
Langfristige Kredite	211.917	211.693	204.698	211.917	211.191	211.492	210.204	211.693
Gesamtwirtschaft (Inland)	168.594	174.172	164.722	168.594	169.200	170.847	172.503	174.172
Nichtfinanzielle Unternehmen	44.247	47.169	42.003	44.247	44.690	45.623	46.339	47.169
Finanzieller Sektor	116.314	119.090	114.345	116.314	116.564	116.775	118.100	119.090
davon MFIs	115.096	117.754	112.950	115.096	115.323	115.974	116.779	117.754
Staat	8.033	7.913	8.374	8.033	7.945	8.450	8.065	7.913
Übrige Welt	43.323	37.520	39.976	43.323	41.991	40.645	37.701	37.520
Börsennotierte Aktien	67.554	51.597	58.535	67.554	68.025	65.905	52.496	51.597
Gesamtwirtschaft (Inland)	43.265	32.717	37.350	43.265	43.823	42.380	33.881	32.717
Nichtfinanzielle Unternehmen	20.224	15.815	17.995	20.224	20.624	19.821	16.808	15.816
Finanzieller Sektor	5.218	4.031	4.379	5.218	5.160	5.464	4.032	4.031
davon MFIs	855	383	646	855	804	1.006	523	383
Staat	5.179	3.811	4.334	5.179	5.763	5.483	3.991	3.811
Haushaltssektor ¹⁾	12.645	9.059	10.643	12.645	12.276	11.612	9.050	9.059
Übrige Welt	24.289	18.881	21.185	24.289	24.203	23.526	18.615	18.881
Sonstige Anteilspapiere	275.338	281.569	296.389	275.338	277.393	282.136	283.218	281.569
Gesamtwirtschaft (Inland)	124.316	124.902	127.071	124.316	127.222	127.900	128.179	124.902
Nichtfinanzielle Unternehmen	42.321	42.506	42.289	42.321	44.018	44.039	44.082	42.506
Finanzieller Sektor	12.239	11.529	13.287	12.239	13.124	13.412	13.440	11.529
davon MFIs	9.000	9.923	9.921	9.000	9.902	10.286	10.118	9.923
Staat	20.150	20.249	21.190	20.150	20.288	20.200	20.182	20.249
Haushaltssektor ¹⁾	49.606	50.618	50.305	49.606	49.791	50.250	50.475	50.618
Übrige Welt	151.022	156.667	169.319	151.022	150.171	154.236	155.039	156.667
davon Direktinvestitionen i.w.S. (SPE) ²⁾	77.023	78.787	95.680	77.023	74.094	79.422	78.733	78.787
Investmentzertifikate	x	x	x	x	x	x	x	x
Versicherungstechnische Rückstellungen	x	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige Verbindlichkeiten inkl. Finanzderivate	39.482	40.574	39.247	39.482	40.146	40.170	40.245	40.574
davon Handelskredite	30.027	30.720	30.829	30.027	31.386	31.008	31.551	30.720
Verpflichtungen insgesamt	694.197	692.696	700.083	694.197	697.307	702.953	694.112	692.696
Nettogeldvermögen	-265.737	-241.595	-254.404	-265.737	-257.482	-255.188	-246.473	-241.595

Quelle: OeNB.

¹⁾ Private Haushalte einschließlich Privater Organisationen ohne Erwerbzweck.²⁾ Direktinvestitionen im weiteren Sinn an inländische SPE (Special Purpose Entities)-Unternehmen aus dem Ausland.

8.2.4 Nichtfinanzielle Unternehmen – Finanzierung

Finanzierungsinstrumente und Gläubigersektoren	2010	2011	Q3 10	Q4 10	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
<i>Transaktionen in Mio EUR</i>								
Bargeld	x	x	x	x	x	x	x	x
Einlagen	x	x	x	x	x	x	x	x
Geldmarktpapiere	353	-410	296	130	-155	-6	13	-262
Gesamtwirtschaft (Inland)	-1	0	1	74	2	-5	5	-2
Nichtfinanzielle Unternehmen	-1	0	1	74	2	-2	2	-2
Finanzieller Sektor	0	0	0	0	0	-4	4	0
davon MFIs	0	0	0	0	0	-4	4	0
Haushaltssektor ¹⁾	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Welt	353	-410	295	57	-156	-1	8	-260
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	3.495	6.642	1.438	-147	1.106	1.425	3.320	792
Gesamtwirtschaft (Inland)	1.883	1.512	537	110	453	8	945	106
Nichtfinanzielle Unternehmen	203	80	69	-9	-81	118	30	13
Finanzieller Sektor	1.272	1.104	226	236	321	-99	803	80
davon MFIs	789	556	24	188	240	-94	470	-60
Staat	-188	-65	9	-199	25	2	-2	-91
Haushaltssektor ¹⁾	596	393	233	81	188	-13	114	104
Übrige Welt	1.613	5.130	901	-256	653	1.417	2.375	686
Kurzfristige Kredite	-1.597	1.033	-590	-621	817	753	498	-1.035
Gesamtwirtschaft (Inland)	-1.187	1.003	-767	-112	-188	733	793	-335
Finanzieller Sektor	-1.187	1.003	-767	-112	-188	733	793	-335
davon MFIs	-1.188	1.006	-767	-115	-188	734	794	-334
Übrige Welt	-410	30	177	-509	1.005	20	-295	-700
Langfristige Kredite	14.976	549	6.307	4.126	-179	668	-1.274	1.335
Gesamtwirtschaft (Inland)	11.538	6.426	2.990	3.558	810	1.606	1.972	2.039
Nichtfinanzielle Unternehmen	9.425	2.923	2.566	2.244	444	932	716	831
Finanzieller Sektor	2.367	3.553	357	1.362	579	187	1.513	1.274
davon MFIs	2.842	2.967	525	1.539	556	159	992	1.260
Staat	-253	-49	67	-48	-212	486	-257	-66
Übrige Welt	3.438	-5.877	3.317	568	-989	-938	-3.246	-704
Börsennotierte Aktien	1.411	993	-62	1.275	-151	871	176	97
Gesamtwirtschaft (Inland)	1.872	469	-26	739	-225	333	133	229
Nichtfinanzielle Unternehmen	1.266	166	184	169	-37	-12	127	88
Finanzieller Sektor	125	334	-29	-4	21	332	-58	39
davon MFIs	32	-134	-61	50	-15	154	-191	-83
Staat	496	-6	0	505	-1	-3	1	-2
Haushaltssektor ¹⁾	-15	-26	-181	70	-208	17	62	103
Übrige Welt	-461	524	-36	536	74	538	44	-131
Sonstige Anteilspapiere	-25.699	5.512	-1.233	-25.431	1.836	1.607	892	1.178
Gesamtwirtschaft (Inland)	-586	1.233	106	-1.304	131	1.186	70	-155
Nichtfinanzielle Unternehmen	562	849	601	-854	60	749	-25	64
Finanzieller Sektor	-1.153	173	-518	-485	150	529	-320	-185
davon MFIs	-1.162	-17	-512	-388	114	581	-459	-252
Staat	-119	11	-16	11	-41	56	-20	15
Haushaltssektor ¹⁾	123	200	38	23	-38	-149	435	-49
Übrige Welt	-25.112	4.280	-1.339	-24.127	1.704	421	822	1.333
davon Direktinvestitionen i.w.S. (SPE) ²⁾	-26.289	-102	-2.251	-23.428	-310	271	-116	53
Investmentzertifikate	x	x	x	x	x	x	x	x
Versicherungstechnische Rückstellungen	x	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige Verbindlichkeiten inkl. Finanzderivate	6.006	1.019	2.828	200	805	-220	397	37
davon Handelskredite	5.595	318	2.818	-837	1.430	-341	351	-1.122
Finanzierung insgesamt	-1.055	15.339	8.985	-20.468	4.078	5.096	4.023	2.142
Sonstige Veränderungen der Verpflichtungen	31.909	-16.841	6.253	14.582	-969	550	-12.864	-3.558
davon Marktpreisveränderungen ³⁾	11.906	-16.078	5.370	8.349	-72	-2.695	-13.064	-247
Finanzierungssaldo	4.621	5.774	-1.225	-814	5.428	-768	-224	1.338

Quelle: OeNB.

¹⁾ Private Haushalte einschließlich Privater Organisationen ohne Erwerbszweck.²⁾ Direktinvestitionen im weiteren Sinn an inländische SPE (Special Purpose Entities)-Unternehmen aus dem Ausland.³⁾ Aus Wechselkurs- und Wertpapierkursveränderungen handelbarer Wertpapiere (verzinsliche Wertpapiere, börsennotierte Aktien und Investmentzertifikate).

8.3.1 Private Haushalte – Geldvermögen

Finanzierungsinstrumente und Emittentensektoren 2010 2011 Q3 10 Q4 10 Q1 11 Q2 11 Q3 11 Q4 11

Bestand in Mio EUR

	×	×	×	×	×	×	×	×
Währungsgold und Sonderziehungsrechte								
Bargeld	16.861	18.009	16.606	16.861	17.050	17.402	17.530	18.009
Einlagen	206.353	210.324	205.314	206.353	206.472	208.071	208.857	210.324
Gesamtwirtschaft (Inland)	200.621	204.378	199.405	200.621	200.551	202.123	202.933	204.378
Übrige Welt	5.732	5.946	5.909	5.732	5.921	5.947	5.923	5.946
Geldmarktpapiere	1.045	997	1.059	1.045	983	902	871	997
Gesamtwirtschaft (Inland)	929	862	975	929	861	812	784	862
Nichtfinanzielle Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzieller Sektor	143	72	129	143	137	129	63	72
davon MFIs	143	69	129	143	134	127	61	69
Staat	786	789	845	786	724	683	721	789
Übrige Welt	116	135	84	116	123	90	86	135
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	40.482	42.203	40.161	40.482	41.380	42.510	42.793	42.203
Gesamtwirtschaft (Inland)	34.256	36.306	33.799	34.256	35.263	36.313	36.796	36.306
Nichtfinanzielle Unternehmen	2.768	3.227	2.714	2.768	2.979	3.061	3.119	3.227
Finanzieller Sektor	30.985	32.653	30.586	30.985	31.847	32.814	33.247	32.653
davon MFIs	30.655	32.181	30.322	30.655	31.465	32.341	32.757	32.181
Staat	503	426	498	503	438	438	430	426
Übrige Welt	6.226	5.896	6.362	6.226	6.116	6.197	5.998	5.896
Kurzfristige Kredite	120	0	71	120	61	0	0	0
Gesamtwirtschaft (Inland)	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Welt	120	0	71	120	61	0	0	0
Langfristige Kredite	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtwirtschaft (Inland)	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Welt	0	0	0	0	0	0	0	0
Börsennotierte Aktien	18.148	14.009	15.060	18.148	17.938	17.296	13.483	14.009
Gesamtwirtschaft (Inland)	10.046	6.860	8.607	10.046	9.782	9.254	6.859	6.860
Nichtfinanzielle Unternehmen	8.268	5.829	6.956	8.268	8.044	7.547	5.774	5.829
Finanzieller Sektor	1.778	1.031	1.651	1.778	1.739	1.706	1.085	1.031
davon MFIs	1.569	876	1.009	1.569	1.526	1.507	929	876
Übrige Welt	8.102	7.149	6.454	8.102	8.156	8.043	6.624	7.149
Sonstige Anteilspapiere	39.811	39.438	39.992	39.811	39.718	39.410	39.354	39.438
Gesamtwirtschaft (Inland)	34.129	33.482	34.279	34.129	34.056	33.645	33.528	33.482
Nichtfinanzielle Unternehmen	33.267	32.548	33.352	33.267	33.083	32.686	32.564	32.548
Finanzieller Sektor	862	935	927	862	973	959	964	935
davon MFIs	468	447	441	468	470	445	448	447
Übrige Welt	5.682	5.955	5.713	5.682	5.662	5.765	5.826	5.955
Investmentzertifikate	40.961	36.690	39.298	40.961	39.827	39.140	36.716	36.690
Gesamtwirtschaft (Inland)	33.140	29.845	32.468	33.140	32.066	31.461	29.968	29.845
Übrige Welt	7.822	6.845	6.830	7.822	7.760	7.679	6.748	6.845
Versicherungstechnische Rückstellungen	96.252	97.003	95.645	96.252	97.049	97.451	97.341	97.003
Lebensversicherungsansprüche	67.922	68.226	67.577	67.922	68.098	68.451	68.370	68.226
Pensionskassenansprüche	16.579	16.412	16.207	16.579	16.575	16.581	16.553	16.412
Nichtlebensversicherungsansprüche	11.751	12.365	11.861	11.751	12.376	12.419	12.419	12.365
Sonstige Forderungen inkl. Finanzderivate	8.675	9.994	8.519	8.675	8.743	9.026	9.461	9.994
davon Handelskredite	0	0	0	0	0	0	0	0
Geldvermögen insgesamt	468.707	468.666	461.725	468.707	469.221	471.206	466.406	468.666

Quelle: OeNB, FMA.

8.3.2 Private Haushalte – Geldvermögensbildung

Finanzierungsinstrumente und Emittentensektoren 2010 2011 Q3 10 Q4 10 Q1 11 Q2 11 Q3 11 Q4 11

Transaktionen in Mio EUR

	2010	2011	Q3 10	Q4 10	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
Währungsgold und Sonderziehungsrechte	x	x	x	x	x	x	x	x
Bargeld	984	1.156	188	255	254	293	128	479
Einlagen	1.017	4.157	-822	1.019	-81	2.018	835	1.385
Gesamtwirtschaft (Inland)	1.084	4.129	-870	1.196	-71	1.992	845	1.362
Übrige Welt	-67	28	48	-178	-10	26	-10	23
Geldmarktpapiere	-255	-12	3	-4	-52	-84	-6	130
Gesamtwirtschaft (Inland)	-335	-43	-36	-46	-66	-49	-11	83
Nichtfinanzielle Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzieller Sektor	-47	-47	11	13	-6	-7	-50	16
davon MFIs	-47	-50	11	13	-8	-7	-50	15
Staat	-288	4	-47	-59	-61	-42	39	68
Übrige Welt	81	31	40	42	15	-35	5	47
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	1.306	1.770	258	709	1.301	798	75	-403
Gesamtwirtschaft (Inland)	1.416	1.950	310	863	1.340	842	102	-335
Nichtfinanzielle Unternehmen	568	516	215	77	212	114	93	98
Finanzieller Sektor	939	1.514	111	770	1.181	733	32	-431
davon MFIs	722	1.402	78	702	1.126	683	18	-425
Staat	-91	-80	-17	16	-52	-5	-23	-1
Übrige Welt	-110	-180	-52	-154	-40	-45	-27	-69
Kurzfristige Kredite	22	-120	5	49	-59	-61	0	0
Gesamtwirtschaft (Inland)	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Welt	22	-120	5	49	-59	-61	0	0
Langfristige Kredite	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtwirtschaft (Inland)	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Welt	0	0	0	0	0	0	0	0
Börsennotierte Aktien	1.334	224	-210	1.110	-134	68	107	184
Gesamtwirtschaft (Inland)	-47	-124	-216	98	-219	-58	20	132
Nichtfinanzielle Unternehmen	158	-148	-165	200	-173	-61	61	25
Finanzieller Sektor	-205	24	-51	-102	-46	3	-40	108
davon MFIs	-228	35	-29	-105	-38	5	-38	106
Übrige Welt	1.381	348	6	1.012	85	126	86	51
Sonstige Anteilspapiere	132	-241	58	54	-43	-178	36	-56
Gesamtwirtschaft (Inland)	102	-276	52	42	-35	-173	-3	-65
Nichtfinanzielle Unternehmen	117	-262	50	39	-34	-176	1	-53
Finanzieller Sektor	-15	-13	2	2	-1	3	-4	-12
davon MFIs	-13	-4	2	6	2	2	-4	-4
Übrige Welt	29	34	6	12	-8	-5	39	9
Investmentzertifikate	2.358	-1.507	520	1.143	-491	-222	-592	-203
Gesamtwirtschaft (Inland)	777	-1.514	149	431	-594	-272	-468	-180
Übrige Welt	1.582	7	371	712	103	50	-123	-23
Versicherungstechnische Rückstellungen	4.264	2.586	886	763	1.419	488	586	93
Lebensversicherungsansprüche	2.969	1.155	669	639	436	332	452	-66
Pensionskassenansprüche	919	818	230	233	358	114	134	213
Nichtlebensversicherungsansprüche	376	614	-13	-110	625	43	-1	-54
Sonstige Forderungen inkl. Finanzderivate	722	1.316	264	156	72	276	435	533
davon Handelskredite	0	0	0	0	0	0	0	0
Geldvermögensbildung insgesamt	11.884	9.329	1.151	5.252	2.187	3.396	1.604	2.142
Sonstige Veränderungen des Geldvermögens	6.030	-9.371	2.159	1.730	-1.674	-1.410	-6.405	118
davon Marktpreisveränderungen ¹⁾	4.992	-7.231	1.921	2.108	-1.124	-781	-5.667	340

Quelle: OeNB, FMA.

¹⁾ Aus Wechselkurs- und Wertpapierkursveränderungen handelbarer Wertpapiere (verzinsliche Wertpapiere, börsennotierte Aktien und Investmentzertifikate).

8.3.3 Private Haushalte – Verpflichtungen

Finanzierungsinstrumente und Gläubigersektoren 2010 2011 Q3 10 Q4 10 Q1 11 Q2 11 Q3 11 Q4 11

Bestand in Mio EUR

Bargeld	x	x	x	x	x	x	x	x
Einlagen	x	x	x	x	x	x	x	x
Geldmarktpapiere	x	x	x	x	x	x	x	x
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	x	x	x	x	x	x	x	x
Kurzfristige Kredite	15.929	14.515	15.572	15.929	15.095	15.204	14.962	14.515
Gesamtwirtschaft (Inland)	15.064	13.652	14.707	15.064	14.221	14.340	14.099	13.652
Nichtfinanzielle Unternehmen	x	x	x	x	x	x	x	x
Finanzieller Sektor	15.064	13.652	14.707	15.064	14.221	14.340	14.099	13.652
davon MFIs	15.063	13.652	14.706	15.063	14.221	14.340	14.099	13.652
Staat	x	x	x	x	x	x	x	x
Haushaltssektor ¹⁾	x	x	x	x	x	x	x	x
Übrige Welt	865	863	865	865	874	864	863	863
Langfristige Kredite	143.566	148.323	141.434	143.566	142.972	146.561	147.595	148.323
Gesamtwirtschaft (Inland)	142.010	146.764	139.877	142.010	141.415	145.002	146.035	146.764
Nichtfinanzielle Unternehmen	430	430	0	430	430	430	430	430
Finanzieller Sektor	127.048	131.635	125.197	127.048	126.377	129.890	130.856	131.635
davon MFIs	121.683	126.328	119.716	121.683	121.002	124.609	125.548	126.328
Staat	14.532	14.699	14.680	14.532	14.608	14.681	14.749	14.699
Haushaltssektor ¹⁾	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Welt	1.557	1.559	1.557	1.557	1.557	1.559	1.559	1.559
Kredite nach Verwendungszweck	159.495	162.838	157.006	159.495	158.067	161.765	162.557	162.838
Wohnbaukredite	103.615	107.677	101.209	103.615	103.045	105.842	106.900	107.677
Konsumkredite	23.058	22.265	23.355	23.058	22.555	22.704	22.437	22.265
Sonstige Kredite	32.822	32.896	32.442	32.822	32.468	33.219	33.220	32.896
Börsennotierte Aktien	x	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige Anteilspapiere	x	x	x	x	x	x	x	x
Investmentzertifikate	x	x	x	x	x	x	x	x
Versicherungstechnische Rückstellungen	x	x	x	x	x	x	x	x
Lebensversicherungsansprüche	x	x	x	x	x	x	x	x
Pensionskassenansprüche	x	x	x	x	x	x	x	x
Nichtlebensversicherungsansprüche	x	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige Verbindlichkeiten inkl. Finanzderivate	1.447	1.288	1.140	1.447	1.045	988	1.111	1.288
davon Handelskredite	0	0	0	0	0	0	0	0
Verpflichtungen insgesamt	160.942	164.127	158.145	160.942	159.112	162.753	163.668	164.127
Nettogeldvermögen	307.765	304.539	303.580	307.765	310.109	308.453	302.738	304.539

Quelle: OeNB.

¹⁾ Private Haushalte einschließlich Privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

8.3.4 Private Haushalte – Finanzierung

Finanzierungsinstrumente und Gläubigersektoren 2010 2011 Q3 10 Q4 10 Q1 11 Q2 11 Q3 11 Q4 11

Transaktionen in Mio EUR

Bargeld	x	x	x	x	x	x	x	x
Einlagen	x	x	x	x	x	x	x	x
Geldmarktpapiere	x	x	x	x	x	x	x	x
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	x	x	x	x	x	x	x	x
Kurzfristige Kredite	507	-1.447	13	308	-815	86	-261	-456
Gesamtwirtschaft (Inland)	511	-1.444	13	308	-824	96	-260	-456
Nichtfinanzielle Unternehmen	x	x	x	x	x	x	x	x
Finanzieller Sektor	511	-1.444	13	308	-824	96	-260	-456
davon MFIs	512	-1.444	13	308	-824	96	-260	-456
Staat	x	x	x	x	x	x	x	x
Haushaltssektor ¹⁾	x	x	x	x	x	x	x	x
Übrige Welt	-4	-2	0	0	9	-10	-1	0
Langfristige Kredite	642	3.951	965	-219	1.038	1.092	1.151	669
Gesamtwirtschaft (Inland)	642	3.948	965	-219	1.038	1.090	1.151	669
Nichtfinanzielle Unternehmen	190	0	0	190	0	0	0	0
Finanzieller Sektor	262	3.779	803	-261	962	1.014	1.084	719
davon MFIs	344	3.752	789	-146	952	1.024	1.023	754
Staat	190	169	162	-149	76	76	67	-49
Haushaltssektor ¹⁾	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Welt	0	2	0	0	0	2	0	0
Kredite nach Verwendungszweck	1.149	2.504	978	89	223	1.178	890	213
Wohnbaukredite	2.277	3.248	796	765	537	803	1.112	796
Konsumkredite	-936	-723	112	-544	-243	-122	-224	-134
Sonstige Kredite	-192	-22	70	-132	-71	496	2	-449
Börsennotierte Aktien	x	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige Anteilspapiere	x	x	x	x	x	x	x	x
Investmentzertifikate	x	x	x	x	x	x	x	x
Versicherungstechnische Rückstellungen	x	x	x	x	x	x	x	x
Lebensversicherungsansprüche	x	x	x	x	x	x	x	x
Pensionskassenansprüche	x	x	x	x	x	x	x	x
Nichtlebensversicherungsansprüche	x	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige Verbindlichkeiten inkl. Finanzderivate	228	-22	21	307	-264	8	57	177
davon Handelskredite	x	x	x	x	x	x	x	x
Finanzierung insgesamt	1.377	2.482	999	396	-41	1.186	947	390
Sonstige Veränderungen der Verpflichtungen	6.321	703	-316	2.401	-1.789	2.455	-32	69
Finanzierungssaldo	10.507	6.847	152	4.856	2.228	2.209	658	1.752

Quelle: OeNB.

¹⁾ Private Haushalte einschließlich Privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

9.1.1 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global

	2009	2010	2011	Q4 10	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11	
<i>in Mio EUR</i>									
Leistungsbilanz	Netto	7.487	8.618	5.855	3.163	3.285	488	-58	2.140
	Credit	164.474	183.755	202.379	50.210	51.177	49.223	50.122	51.857
	Debet	156.987	175.138	196.524	47.046	47.893	48.734	50.180	49.717
Güter	Netto	-2.444	-3.190	-6.962	-809	-1.903	-1.129	-1.988	-1.941
	Credit	96.901	111.505	124.810	30.313	30.468	31.437	31.325	31.579
	Debet	99.345	114.695	131.772	31.122	32.372	32.566	33.313	33.521
Dienstleistungen	Netto	12.679	13.117	14.019	3.449	5.858	2.150	2.230	3.781
	Credit	39.229	41.138	44.416	10.272	12.214	9.556	11.226	11.420
	Debet	26.550	28.021	30.397	6.823	6.356	7.406	8.996	7.639
Einkommen	Netto	-1.118	700	853	331	312	-32	324	250
	Credit	24.910	27.748	29.524	8.000	7.848	7.546	6.923	7.206
	Debet	26.028	27.048	28.670	7.669	7.537	7.578	6.599	6.957
Laufende Transfers	Netto	-1.630	-2.009	-2.056	193	-982	-500	-624	50
	Credit	3.434	3.364	3.630	1.625	647	683	648	1.651
	Debet	5.065	5.373	5.685	1.431	1.629	1.184	1.272	1.601
Vermögensübertragungen	Netto	101	117	-460	-88	-80	-175	-107	-99
	Credit	778	1.035	476	108	167	102	91	116
	Debet	678	918	936	196	247	277	198	215
Kapitalbilanz	Netto	-9.942	-1.948	-6.847	-11	-7.932	-137	3.415	-2.193
Direktinvestitionen i.w.S.	Netto	-137	-3.096	-13.143	-3.474	-3.643	1.299	-6.467	-4.333
im Ausland	Netto	-8.180	15.356	-23.281	20.877	-10.166	-562	-7.136	-5.416
davon Direktinvestitionen i.e.S.	Netto	-7.203	-5.838	-21.905	-2.168	-9.393	-222	-7.080	-5.210
in Österreich	Netto	8.043	-18.452	10.138	-24.350	6.523	1.861	670	1.084
davon Direktinvestitionen i.e.S.	Netto	6.697	3.220	10.163	-938	6.822	1.561	772	1.008
Portfolioinvestitionen	Netto	-7.032	-6.773	14.640	-687	2.688	4.012	8.496	-555
Forderungen	Netto	-3.145	-6.322	8.200	141	-3.882	4.028	4.148	3.905
Anteilsapapiere	Netto	-4.377	-7.228	908	-3.346	-1.801	-729	2.579	860
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	1.232	907	7.292	3.487	-2.081	4.757	1.570	3.046
Verpflichtungen	Netto	-3.886	-451	6.440	-827	6.570	-17	4.348	-4.461
Anteilsapapiere	Netto	73	-242	421	41	822	142	-294	-250
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	-3.959	-209	6.020	-869	5.747	-159	4.641	-4.210
Sonstige Investitionen	Netto	-5.692	9.210	-8.378	4.702	-7.602	-5.503	1.654	3.075
Forderungen	Netto	20.573	15.010	-20.394	19.044	-23.585	-418	-199	3.809
Handelskredite	Netto	399	-895	-1.040	599	-1.392	-51	84	321
Kredite	Netto	5.192	1.582	-3.700	1.364	-4.211	-479	-340	1.330
Bargeld und Einlagen	Netto	17.145	15.779	-14.709	17.271	-17.735	416	339	2.272
Sonstige Forderungen	Netto	-2.163	-1.456	-946	-190	-247	-304	-282	-113
Verpflichtungen	Netto	-26.265	-5.800	12.016	-14.342	15.983	-5.085	1.853	-734
Handelskredite	Netto	-286	703	-616	-890	184	-360	235	-675
Kredite	Netto	-2.209	-375	-1.287	-350	-359	-1.526	346	252
Bargeld und Einlagen	Netto	-24.232	-5.431	13.724	-11.924	16.464	-3.244	884	-381
Sonstige Verpflichtungen	Netto	462	-697	196	-1.178	-307	45	388	69
Finanzderivate	Netto	544	-194	759	-315	1.173	218	-211	-420
Offizielle Währungsreserven	Netto	2.375	-1.095	-727	-238	-547	-162	-57	40
Statistische Differenz	Netto	2.354	-6.787	1.452	-3.065	4.728	-177	-3.250	152

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2009 endgültige Daten, 2010 revidierte Daten, 2011 provisorische Daten.

9.1.2 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum

	2009	2010	2011	Q4 10	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
<i>in Mio EUR</i>								
Leistungsbilanz								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Credit	87.985	97.584	105.752	25.684	26.889	25.859	26.568	26.435
Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Güter								
Netto	-8.444	-8.578	-11.354	-2.425	-2.806	-2.821	-3.026	-2.701
Credit	52.260	60.350	66.081	16.279	16.303	16.888	16.471	16.419
Debet	60.705	68.928	77.435	18.704	19.110	19.709	19.496	19.120
Dienstleistungen								
Netto	9.181	9.426	10.265	2.300	4.177	1.385	1.996	2.706
Credit	23.419	24.305	26.840	5.958	7.577	5.544	6.965	6.755
Debet	14.238	14.879	16.576	3.657	3.400	4.159	4.969	4.049
Einkommen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Credit	11.081	11.621	11.271	3.089	2.658	3.042	2.734	2.838
Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers								
Netto	519	577	751	181	186	181	185	199
Credit	1.225	1.308	1.559	358	352	385	398	424
Debet	706	731	808	177	165	204	213	225
Vermögensübertragungen								
Netto	173	379	-177	-26	-20	-118	-14	-25
Credit	548	781	258	68	60	67	59	73
Debet	375	401	435	94	80	185	73	97
Kapitalbilanz								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen i.w.S.								
Netto	3.978	-24.103	2.669	-22.385	-74	1.808	1.801	-867
im Ausland	-1.681	-137	-10.941	990	-5.582	-43	-3.051	-2.264
davon Direktinvestitionen i.e.S.	-2.254	-147	-10.249	979	-5.029	7	-3.004	-2.223
in Österreich	5.660	-23.965	13.609	-23.375	5.509	1.851	4.853	1.397
davon Direktinvestitionen i.e.S.	4.530	34	13.451	65	5.475	1.812	4.812	1.352
Portfolioinvestitionen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Forderungen								
Netto	-5.188	-5.967	2.733	-1.382	-3.535	2.850	1.281	2.138
Anteilsapapiere								
Netto	-4.329	-6.000	-372	-2.256	-2.153	-286	1.323	744
Verzinsliche Wertpapiere								
Netto	-859	33	3.105	874	-1.382	3.135	-42	1.394
Verpflichtungen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Anteilsapapiere								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Verzinsliche Wertpapiere								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen								
Netto	-16.322	11.535	-11.691	11.946	-10.963	1.250	-5.564	3.587
Forderungen								
Netto	5.628	2.647	-15.873	13.380	-16.764	21	-726	1.596
Handelskredite								
Netto	530	-424	-632	410	-895	-64	171	156
Kredite								
Netto	2.655	-2.890	-1.739	-972	-2.237	-822	46	1.273
Bargeld und Einlagen								
Netto	2.971	6.231	-12.939	13.941	-13.357	1.035	-893	277
Sonstige Forderungen								
Netto	-528	-271	-562	2	-275	-128	-50	-110
Verpflichtungen								
Netto	-21.950	8.889	4.182	-1.434	5.800	1.228	-4.838	1.991
Handelskredite								
Netto	-121	249	-302	-732	146	-113	253	-588
Kredite								
Netto	106	958	544	-271	-41	324	-426	687
Bargeld und Einlagen								
Netto	-22.032	7.289	3.995	-364	5.669	1.027	-4.774	2.073
Sonstige Verpflichtungen								
Netto	97	393	-55	-68	26	-9	109	-181
Finanzderivate								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Offizielle Währungsreserven								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2009 endgültige Daten, 2010 revidierte Daten, 2011 provisorische Daten.

Intra-Euroraum: Diese Tabelle zeigt Transaktionen Österreichs mit Geschäftspartnern aus dem Euroraum. Euroraum = Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Portugal, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.1.3 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum

	2009	2010	2011	Q4 10	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
<i>in Mio EUR</i>								
Leistungsbilanz	Netto	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	76.489	86.171	96.628	24.526	24.288	23.363	25.422
	Debet	x	x	x	x	x	x	x
Güter	Netto	6.001	5.387	4.392	1.616	903	1.692	760
	Credit	44.641	51.154	58.729	14.034	14.165	14.549	15.160
	Debet	38.640	45.767	54.337	12.418	13.262	12.857	14.400
Dienstleistungen	Netto	3.498	3.691	3.755	1.148	1.681	765	1.075
	Credit	15.809	16.833	17.576	4.314	4.637	4.013	4.665
	Debet	12.312	13.143	13.821	3.166	2.956	3.248	3.590
Einkommen	Netto	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	13.829	16.127	18.252	4.911	5.191	4.503	4.369
	Debet	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers	Netto	-2.149	-2.586	-2.807	12	-1.168	-681	-809
	Credit	2.210	2.056	2.071	1.266	295	298	1.228
	Debet	4.359	4.642	4.878	1.254	1.463	980	1.376
Vermögensübertragungen	Netto	-73	-262	-283	-62	-60	-56	-74
	Credit	230	254	218	40	107	35	43
	Debet	303	517	501	102	167	92	117
Kapitalbilanz	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen i.w.S.	Netto	-4.115	21.007	-15.812	18.912	-3.569	-509	-8.268
im Ausland	Netto	-6.499	15.493	-12.340	19.887	-4.584	-519	-4.085
davon Direktinvestitionen i.e.S.	Netto	-4.949	-5.691	-11.656	-3.148	-4.364	-229	-4.076
in Österreich	Netto	2.384	5.514	-3.472	-975	1.014	10	-4.183
davon Direktinvestitionen i.e.S.	Netto	2.167	3.185	-3.288	-1.004	1.347	-251	-344
Portfolioinvestitionen	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Forderungen	Netto	2.042	-355	5.467	1.523	-347	1.179	2.867
Anteilsapapiere	Netto	-48	-1.228	1.280	-1.090	352	-443	1.256
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	2.090	873	4.187	2.613	-699	1.622	1.652
Verpflichtungen	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Anteilsapapiere	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen	Netto	10.631	-2.326	3.313	-7.242	3.360	-6.753	7.218
Forderungen	Netto	14.946	12.363	-4.522	5.665	-6.823	-440	528
Handelskredite	Netto	-131	-471	-407	191	-499	14	-87
Kredite	Netto	2.537	4.471	-1.960	2.336	-1.974	342	-386
Bargeld und Einlagen	Netto	14.174	9.548	-1.770	3.330	-4.378	-619	1.232
Sonstige Forderungen	Netto	-1.635	-1.185	-384	-192	28	-176	-232
Verpflichtungen	Netto	-4.315	-14.689	7.835	-12.908	10.182	-6.313	6.690
Handelskredite	Netto	-165	454	-314	-158	38	-248	-18
Kredite	Netto	-2.315	-1.333	-1.831	-79	-318	-1.850	772
Bargeld und Einlagen	Netto	-2.201	-12.720	9.728	-11.561	10.795	-4.270	5.657
Sonstige Verpflichtungen	Netto	366	-1.090	251	-1.110	-332	54	279
Finanzderivate	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Offizielle Währungsreserven	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz	Netto	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2009 endgültige Daten, 2010 revidierte Daten, 2011 provisorische Daten.

Extra-Euroraum: Diese Tabelle zeigt Transaktionen Österreichs mit Geschäftspartnern außerhalb des Euroraums. Euroraum = Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Portugal, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.1.4 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-EU

	2009	2010	2011	Q4 10	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
<i>in Mio EUR</i>								
Leistungsbilanz								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Credit	118.341	129.291	141.266	34.919	35.901	34.317	35.009	36.039
Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Güter								
Netto	-4.281	-4.607	-7.266	-1.241	-1.697	-1.837	-2.029	-1.702
Credit	68.193	78.283	86.652	21.326	21.377	22.092	21.592	21.590
Debet	72.475	82.891	93.918	22.567	23.074	23.930	23.622	23.292
Dienstleistungen								
Netto	10.433	10.459	11.089	2.447	4.938	1.467	1.971	2.713
Credit	29.759	30.739	33.612	7.528	9.621	7.003	8.537	8.451
Debet	19.326	20.280	22.523	5.081	4.682	5.536	6.566	5.739
Einkommen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Credit	17.398	17.343	17.818	4.571	4.363	4.651	4.343	4.462
Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers								
Netto	-665	-976	-911	475	-725	-200	-385	399
Credit	2.991	2.926	3.184	1.494	541	570	537	1.536
Debet	3.655	3.902	4.095	1.019	1.266	770	922	1.137
Vermögensübertragungen								
Netto	202	305	-237	-45	-9	-129	-60	-40
Credit	683	892	373	78	143	77	67	85
Debet	481	587	610	123	152	206	127	125
Kapitalbilanz								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen i.w.S.								
Netto	2.103	-20.317	-8.705	-22.453	-484	-262	-4.562	-3.397
im Ausland	-2.161	383	-15.595	485	-7.479	151	-3.984	-4.283
davon Direktinvestitionen i.e.S.	-2.753	473	-14.823	496	-6.905	222	-3.917	-4.222
in Österreich	4.264	-20.699	6.890	-22.938	6.995	-412	-578	885
davon Direktinvestitionen i.e.S.	3.134	3.294	6.724	501	6.959	-454	-621	841
Portfolioinvestitionen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Forderungen								
Netto	-5.477	-7.504	3.654	-492	-5.067	3.379	2.094	3.249
Anteilsapapiere								
Netto	-4.553	-6.272	158	-2.522	-1.851	-398	1.633	774
Verzinsliche Wertpapiere								
Netto	-924	-1.232	3.496	2.031	-3.217	3.777	461	2.474
Verpflichtungen								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Anteilsapapiere								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Verzinsliche Wertpapiere								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen								
Netto	-8.837	22.509	-9.139	13.226	-15.046	-430	2.288	4.049
Forderungen								
Netto	14.359	11.614	-17.070	18.197	-22.703	633	662	4.338
Handelskredite								
Netto	724	-701	-746	475	-1.013	-173	185	255
Kredite								
Netto	2.493	-659	-2.626	333	-3.333	-943	-490	2.140
Bargeld und Einlagen								
Netto	12.044	13.541	-12.924	17.445	-17.994	1.869	1.114	2.086
Sonstige Forderungen								
Netto	-904	-567	-773	-56	-363	-120	-148	-143
Verpflichtungen								
Netto	-23.195	10.895	7.931	-4.971	7.657	-1.063	1.626	-289
Handelskredite								
Netto	-267	170	-467	-988	52	-89	247	-677
Kredite								
Netto	-153	1.544	777	53	-267	191	555	298
Bargeld und Einlagen								
Netto	-22.624	8.520	7.547	-4.044	8.080	-1.180	541	106
Sonstige Verpflichtungen								
Netto	-152	662	74	8	-208	16	283	-16
Finanzderivate								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Offizielle Währungsreserven								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz								
Netto	x	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2009 endgültige Daten, 2010 revidierte Daten, 2011 provisorische Daten.

Intra-EU: Diese Tabelle zeigt Transaktionen Österreichs mit Geschäftspartnern aus der EU. EU = Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.1.5 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-EU

	2009	2010	2011	Q4 10	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
<i>in Mio EUR</i>								
Leistungsbilanz	Netto	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	46.133	54.465	61.114	15.291	15.277	14.906	15.114
	Debet	x	x	x	x	x	x	x
Güter	Netto	1.838	1.417	304	432	-206	709	41
	Credit	28.707	33.221	38.158	8.988	9.092	9.345	9.733
	Debet	26.870	31.804	37.854	8.555	9.297	8.636	10.229
Dienstleistungen	Netto	2.246	2.658	2.930	1.001	920	683	259
	Credit	9.470	10.399	10.804	2.744	2.593	2.553	2.689
	Debet	7.224	7.741	7.874	1.743	1.674	1.870	2.430
Einkommen	Netto	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	7.512	10.406	11.706	3.429	3.486	2.895	2.581
	Debet	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers	Netto	-966	-1.033	-1.145	-282	-256	-301	-239
	Credit	444	438	446	130	106	113	111
	Debet	1.409	1.471	1.590	413	363	414	464
Vermögensübertragungen	Netto	-101	-188	-223	-43	-72	-45	-47
	Credit	95	143	103	30	23	26	24
	Debet	197	331	326	73	95	71	89
Kapitalbilanz	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen i.w.S.	Netto	-2.240	17.221	-4.438	18.979	-3.159	1.560	-1.905
im Ausland	Netto	-6.020	14.973	-7.686	20.392	-2.687	-713	-3.152
davon Direktinvestitionen i.e.S.	Netto	-4.450	-6.311	-7.083	-2.664	-2.488	-444	-3.162
in Österreich	Netto	3.780	2.248	3.247	-1.413	-472	2.273	1.248
davon Direktinvestitionen i.e.S.	Netto	3.563	-75	3.439	-1.440	-136	2.015	1.392
Portfolioinvestitionen	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Forderungen	Netto	2.332	1.182	4.546	632	1.185	649	2.054
Anteilsapapiere	Netto	176	-957	749	-824	49	-331	946
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	2.156	2.139	3.796	1.456	1.136	981	1.108
Verpflichtungen	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Anteilsapapiere	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Verzinsliche Wertpapiere	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen	Netto	3.145	-13.300	761	-8.523	7.443	-5.073	-634
Forderungen	Netto	6.215	3.396	-3.324	848	-883	-1.052	-861
Handelskredite	Netto	-325	-195	-293	126	-381	122	-101
Kredite	Netto	2.699	2.241	-1.073	1.030	-878	464	150
Bargeld und Einlagen	Netto	5.101	2.238	-1.784	-174	259	-1.454	-775
Sonstige Forderungen	Netto	-1.259	-889	-173	-134	117	-184	-134
Verpflichtungen	Netto	-3.070	-16.696	4.085	-9.371	8.326	-4.022	226
Handelskredite	Netto	-19	533	-149	99	132	-271	-13
Kredite	Netto	-2.056	-1.919	-2.064	-403	-92	-1.717	-209
Bargeld und Einlagen	Netto	-1.609	-13.950	6.176	-7.881	8.384	-2.063	343
Sonstige Verpflichtungen	Netto	614	-1.360	121	-1.186	-98	29	105
Finanzderivate	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Offizielle Währungsreserven	Netto	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz	Netto	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2009 endgültige Daten, 2010 revidierte Daten, 2011 provisorische Daten.

Extra-EU: Diese Tabelle zeigt Transaktionen Österreichs mit Geschäftspartnern außerhalb der EU. EU = Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.1.6 Leistungsbilanz – Quartalsdaten – Global

	Q2 11			Q3 11			Q4 11		
	Credit	Debet	Netto	Credit	Debet	Netto	Credit	Debet	Netto
in Mio EUR									
Leistungsbilanz	49.223	48.734	488	50.122	50.180	-58	51.857	49.717	2.140
Güter	31.437	32.566	-1.129	31.325	33.313	-1.988	31.579	33.521	-1.941
Dienstleistungen	9.556	7.406	2.150	11.226	8.996	2.230	11.420	7.639	3.781
Transport	2.672	2.616	56	2.693	2.729	-36	2.641	2.659	-18
Internationaler Personentransport	502	445	57	554	484	70	448	390	58
Frachten	1.895	1.971	-76	1.845	1.973	-128	1.931	2.053	-122
Transporthilfsleistungen	274	200	74	294	272	22	262	216	46
Reiseverkehr	2.231	1.920	311	3.837	3.230	607	2.687	1.304	1.383
Geschäftsreisen	462	302	160	449	358	92	636	335	301
Urlaubsreisen	1.769	1.618	151	3.387	2.872	515	2.051	969	1.082
Kommunikationsdienstleistungen	226	197	29	257	220	37	291	236	55
Bauleistungen	135	118	16	140	144	-4	188	197	-9
Versicherungsdienstleistungen	143	167	-24	130	168	-39	208	211	-2
Finanzdienstleistungen	241	93	148	222	79	143	255	71	184
EDV- und Informationsdienstleistungen	444	325	119	459	300	159	548	339	209
Patente und Lizenzen	125	237	-112	137	307	-170	169	408	-239
Sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen	3.193	1.521	1.672	3.185	1.609	1.576	4.260	2.009	2.251
davon Transithandelserträge	956	0	956	945	0	945	1.052	0	1.052
davon Sonstige Handelsleistungen	111	123	-12	105	116	-11	143	146	-4
davon Operational Leasing	78	38	40	78	41	38	85	43	42
davon Rechtsberatung, Wirtschaftsprüfung, kaufmännische Beratung und PR	194	171	22	190	168	22	244	226	18
davon Werbung, Marktforschung und Meinungsumfragen	195	210	-14	172	227	-55	228	302	-74
davon Dienstleistungen der Forschung und Entwicklung	280	80	200	381	99	282	724	115	609
davon Architektur-, Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen	624	255	370	614	281	333	907	323	585
Dienstleistungen für persönliche Zwecke, für Kultur und Erholung	44	191	-147	62	188	-125	58	180	-122
Regierungsleistungen, a.n.g.	104	22	82	104	21	83	115	25	89
Einkommen	7.546	7.578	-32	6.923	6.599	324	7.206	6.957	250
Erwerbseinkommen	390	375	15	394	380	14	454	396	58
Vermögenseinkommen	7.155	7.203	-47	6.530	6.219	311	6.752	6.561	192
davon Einkommen aus Direktinvestitionen i.e.S	2.786	2.188	598	2.816	2.127	689	2.877	2.239	638
Ausgeschüttete Gewinne (= Dividenden) i.e.S	3.985	1.996	1.990	968	1.115	-147	885	998	-112
Reinvestierte Gewinne i.e.S	-1.489	-160	-1.328	1.577	771	805	1.686	912	773
Einkommen aus sonstigem Kapital (Zinsen) i.e.S	290	353	-63	271	240	31	307	330	-23
davon Einkommen aus Portfolioinvestitionen	2.437	3.461	-1.024	2.126	2.968	-842	2.062	2.985	-924
Anteilspapiere	651	717	-66	349	147	202	291	144	146
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	1.767	2.720	-952	1.756	2.797	-1.041	1.752	2.817	-1.065
Geldmarktpapiere	19	24	-5	21	23	-2	19	24	-5
davon Einkommen aus Sonstigen Investitionen	1.764	1.509	255	1.412	1.077	335	1.639	1.290	349
Laufende Transfers	683	1.184	-500	648	1.272	-624	1.651	1.601	50
Öffentlicher Sektor	187	623	-436	182	721	-538	235	932	-697
Privater Sektor	497	561	-65	465	551	-86	1.416	669	748
davon Gastarbeiterüberweisungen	89	219	-129	67	176	-109	89	213	-124
Vermögensübertragungen	102	277	-175	91	198	-107	116	215	-99
Unentgeltliche Vermögensübertragungen	78	198	-121	77	125	-48	77	123	-47
Erwerb/Veräußerung nicht produzierter oder nicht finanzieller Vermögensgegenstände	24	78	-54	15	73	-59	39	91	-52

Quelle: OeNB, Statistik Austria.
Bis 2009 endgültige Daten, 2010 revidierte Daten, 2011 provisorische Daten.

9.2.1 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Global

	2009	2010	2011	Q4 10	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
<i>Saldo in Mrd EUR</i>								
Vermögensposition Netto	-22,0	-31,1	-16,8	-31,1	-18,9	-26,2	-33,5	-16,8
Vermögensposition Aktiva	766,0	778,4	812,1	778,4	806,9	807,1	809,4	812,1
Vermögensposition Passiva	788,0	809,6	828,8	809,6	825,8	833,3	842,9	828,8
Direktinvestitionen								
Direktinvestitionen i.w.S. Netto	-5,7	-0,9	22,7	-0,9	2,2	1,5	7,6	22,7
Direktinvestitionen i.e.S. Netto	-6,5	1,7	24,0	1,7	4,0	3,3	9,4	24,0
Direktinvestitionen i.w.S. im Ausland	201,5	205,5	232,4	205,5	213,3	218,9	223,9	232,4
Direktinvestitionen i.e.S. im Ausland	113,3	127,5	151,3	127,5	137,4	137,6	143,4	151,3
Direktinvestitionen i.w.S. in Österreich	207,3	206,3	209,7	206,3	211,1	217,4	216,3	209,7
Direktinvestitionen i.e.S. in Österreich	119,8	125,7	127,3	125,7	133,4	134,3	134,0	127,3
Portfolioinvestitionen								
Portfolioinvestitionen Netto	-111,7	-113,9	-133,0	-113,9	-111,4	-119,2	-137,5	-133,0
Anteilsbriefe	9,7	17,7	19,5	17,7	18,1	18,8	17,9	19,5
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	-111,6	-121,7	-140,2	-121,7	-114,7	-126,3	-141,1	-140,2
Geldmarktpapiere	-9,8	-9,9	-12,4	-9,9	-14,8	-11,6	-14,3	-12,4
Portfolioinvestitionen Forderungen	248,6	264,2	244,8	264,2	264,5	259,9	248,0	244,8
Anteilsbriefe	51,5	64,6	56,7	64,6	65,6	64,9	55,3	56,7
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	194,5	197,7	184,5	197,7	195,1	191,3	189,6	184,5
Geldmarktpapiere	2,5	1,9	3,6	1,9	3,9	3,7	3,1	3,6
Portfolioinvestitionen Verpflichtungen	360,3	378,2	377,8	378,2	375,9	379,1	385,5	377,8
Anteilsbriefe	41,9	47,0	37,2	47,0	47,5	46,1	37,4	37,2
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	306,1	319,4	324,7	319,4	309,8	317,6	330,7	324,7
Geldmarktpapiere	12,3	11,8	15,9	11,8	18,6	15,4	17,4	15,9
Sonstige Investitionen								
Sonstige Investitionen Netto	78,7	64,3	71,3	64,3	70,7	76,3	74,0	71,3
Kredite	84,4	84,3	89,7	84,3	87,8	90,1	90,7	89,7
Bargeld und Einlagen	-7,7	-24,1	-24,8	-24,1	-22,9	-20,3	-22,6	-24,8
Sonstige Investitionen Forderungen	292,0	281,2	303,3	281,2	302,6	303,6	305,5	303,3
Kredite	127,4	129,6	133,6	129,6	132,5	133,2	134,3	133,6
Bargeld und Einlagen	148,8	133,2	148,9	133,2	150,1	150,0	150,4	148,9
Sonstige Investitionen Verpflichtungen	213,2	216,9	232,0	216,9	231,9	227,3	231,4	232,0
Kredite	43,0	45,3	44,0	45,3	44,7	43,1	43,6	44,0
Bargeld und Einlagen	156,4	157,3	173,7	157,3	173,0	170,3	173,0	173,7
Finanzderivate Netto	4,1	2,7	2,8	2,7	2,9	-2,0	3,3	2,8
Offizielle Währungsreserven Netto	12,5	16,7	19,4	16,7	16,6	17,2	19,0	19,4

Quelle: OeNB.

Bis 2009 endgültige Daten, 2010 revidierte Daten.

9.2.2 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<i>Saldo in Mrd EUR</i>								
Direktinvestitionen								
Direktinvestitionen i.e.S. Netto	-13,9	-22,7	-27,8	-46,6	-39,8	-45,0	-44,7	-37,9
Direktinvestitionen i.e.S. im Ausland	17,1	19,7	28,3	32,0	37,2	37,8	40,8	52,0
Direktinvestitionen i.e.S. in Österreich	31,0	42,4	56,0	78,5	77,0	82,9	85,5	89,9
Portfolioinvestitionen								
Portfolioinvestitionen Forderungen	129,0	156,5	173,6	179,0	154,2	166,0	172,2	161,2
Anteilsbriefe	23,0	30,4	37,8	40,0	24,6	33,0	41,7	38,1
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	103,9	123,2	133,8	136,0	127,9	131,5	129,5	121,3
Geldmarktpapiere	2,1	3,0	1,9	3,0	1,8	1,5	0,9	1,8
Sonstige Investitionen								
Sonstige Investitionen Netto	-5,7	-14,2	-5,8	-6,0	-6,4	24,8	7,8	18,5
Kredite	15,2	11,7	14,3	26,2	33,3	30,5	33,3	34,7
Bargeld und Einlagen	-21,3	-27,4	-21,5	-32,6	-39,7	-5,7	-25,4	-17,6
Sonstige Investitionen Forderungen	59,4	79,1	106,2	121,1	134,8	144,2	138,7	155,3
Kredite	28,9	28,8	35,6	47,7	60,2	57,8	61,8	63,7
Bargeld und Einlagen	26,0	45,2	65,1	67,6	68,6	80,2	69,9	83,4
Sonstige Investitionen Verpflichtungen	65,1	93,3	112,1	127,1	141,1	119,4	130,9	136,9
Kredite	13,7	17,1	21,3	21,6	26,9	27,3	28,5	28,9
Bargeld und Einlagen	47,3	72,6	86,6	100,3	108,3	85,9	95,3	101,0

Quelle: OeNB.

Bis 2009 endgültige Daten, 2010 revidierte Daten.

Intra-Euroraum: Diese Tabelle zeigt Transaktionen Österreichs mit Geschäftspartnern aus dem Euroraum. Euroraum = Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Portugal, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.2.3 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<i>Saldo in Mrd EUR</i>								
Direktinvestitionen								
Direktinvestitionen i.e.S. Netto	13,3	13,6	23,8	37,2	40,2	38,5	46,5	62,0
Direktinvestitionen i.e.S. im Ausland	34,1	41,2	52,0	69,1	69,7	75,5	86,7	99,3
Direktinvestitionen i.e.S. in Österreich	20,9	27,6	28,3	32,0	29,5	37,0	40,2	37,3
Portfolioinvestitionen								
Portfolioinvestitionen Forderungen	65,3	84,4	94,0	95,7	76,2	82,6	92,1	83,6
Anteilsbriefe	17,4	23,6	28,9	28,1	14,3	18,5	22,9	18,6
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	46,2	60,1	64,5	66,5	60,7	63,0	68,2	63,2
Geldmarktpapiere	1,7	0,8	0,6	1,1	1,3	1,1	1,0	1,8
Sonstige Investitionen								
Sonstige Investitionen Netto	18,6	13,7	21,2	42,4	66,2	54,0	56,5	52,8
Kredite	49,0	34,1	31,3	46,5	55,6	53,9	51,0	54,9
Bargeld und Einlagen	-34,3	-23,2	-11,8	-4,6	8,9	-2,0	1,3	-7,3
Sonstige Investitionen Forderungen	87,4	97,3	121,2	140,9	162,6	147,8	142,5	147,9
Kredite	57,9	45,0	50,9	62,8	72,7	69,5	67,8	70,0
Bargeld und Einlagen	22,3	46,2	63,4	70,8	81,9	68,6	63,3	65,5
Sonstige Investitionen Verpflichtungen	68,9	83,5	100,0	98,5	96,4	93,8	86,0	95,1
Kredite	8,9	10,8	19,6	16,3	17,2	15,7	16,9	15,1
Bargeld und Einlagen	56,6	69,4	75,2	75,4	73,0	70,6	62,0	72,7

Quelle: OeNB.

Bis 2009 endgültige Daten, 2010 revidierte Daten.

Extra-Euroraum: Diese Tabelle zeigt grenzüberschreitende Vermögensbestände Österreichs. Euroraum = Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Portugal, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.2.4 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-EU

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<i>Saldo in Mrd EUR</i>								
Direktinvestitionen								
Direktinvestitionen i.e.S. Netto	-3,8	-6,1	-5,2	-20,5	-15,2	-17,5	-19,3	-1,4
Direktinvestitionen i.e.S. im Ausland	34,3	43,8	56,6	65,5	71,6	73,7	78,1	93,4
Direktinvestitionen i.e.S. in Österreich	38,1	49,9	61,8	86,0	86,8	91,2	97,3	94,8
Portfolioinvestitionen								
Portfolioinvestitionen Forderungen	151,9	187,1	207,8	212,4	186,4	201,4	211,1	198,1
Anteilsbriefe	26,7	35,3	43,9	45,6	27,2	36,9	46,6	41,4
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	121,9	148,3	161,9	163,4	156,6	162,3	163,1	153,6
Geldmarktpapiere	3,3	3,5	2,1	3,5	2,6	2,2	1,4	3,2
Sonstige Investitionen								
Sonstige Investitionen Netto	15,8	0,4	25,6	34,8	46,1	68,8	42,1	50,0
Kredite	33,8	25,1	30,7	48,4	60,5	57,6	58,0	59,9
Bargeld und Einlagen	-19,7	-26,5	-7,0	-14,4	-15,6	9,9	-17,7	-13,4
Sonstige Investitionen Forderungen	98,5	122,3	166,7	191,6	213,4	213,5	201,9	219,5
Kredite	50,7	46,4	57,6	74,5	91,5	88,8	91,3	93,8
Bargeld und Einlagen	41,0	69,1	101,3	108,7	113,3	115,7	100,1	113,5
Sonstige Investitionen Verpflichtungen	82,7	121,9	141,1	156,8	167,3	144,7	159,8	169,5
Kredite	16,9	21,3	26,9	26,1	31,0	31,2	33,3	33,9
Bargeld und Einlagen	60,7	95,6	108,3	123,2	128,8	105,8	117,8	126,9

Quelle: OeNB.

Bis 2009 endgültige Daten, 2010 revidierte Daten.

Intra-EU: Diese Tabelle zeigt grenzüberschreitende Vermögensbestände Österreichs. EU = Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.2.5 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-EU

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<i>Saldo in Mrd EUR</i>								
Direktinvestitionen								
Direktinvestitionen i.e.S. Netto	3,1	-3,0	1,1	11,1	15,6	11,0	21,0	25,4
Direktinvestitionen i.e.S. im Ausland	16,9	17,1	23,7	35,6	35,3	39,6	49,4	57,9
Direktinvestitionen i.e.S. in Österreich	13,8	20,0	22,6	24,5	19,7	28,6	28,4	32,5
Portfolioinvestitionen								
Portfolioinvestitionen Forderungen	42,3	53,8	59,8	62,3	44,1	47,2	53,1	46,7
Anteilsbriefe	13,6	18,7	22,9	22,6	11,7	14,6	18,0	15,4
Langfristige verzinsliche Wertpapiere	28,2	34,9	36,5	39,1	31,9	32,3	34,5	31,0
Geldmarktpapiere	0,5	0,3	0,4	0,6	0,5	0,4	0,5	0,4
Sonstige Investitionen								
Sonstige Investitionen Netto	-2,9	-0,9	-10,2	1,6	13,7	9,9	22,3	21,3
Kredite	30,4	20,8	14,8	24,2	28,4	26,8	26,2	29,8
Bargeld und Einlagen	-36,0	-24,2	-26,3	-22,8	-15,2	-17,6	-6,4	-11,4
Sonstige Investitionen Forderungen	48,3	54,1	60,7	70,4	84,0	78,4	79,3	83,8
Kredite	36,1	27,4	28,9	36,0	41,5	38,6	38,3	39,9
Bargeld und Einlagen	7,3	22,2	27,2	29,7	37,2	33,0	33,1	35,4
Sonstige Investitionen Verpflichtungen	51,2	55,0	71,0	68,8	70,3	68,5	57,1	62,5
Kredite	5,7	6,6	14,0	11,8	13,1	11,7	12,1	10,1
Bargeld und Einlagen	43,2	46,4	53,5	52,5	52,4	50,6	39,5	46,8

Quelle: OeNB.

Bis 2009 endgültige Daten, 2010 revidierte Daten.

Extra-EU: Diese Tabelle zeigt grenzüberschreitende Vermögensbestände Österreichs. EU = Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern und die entsprechenden europäischen Organisationen.

9.4 Außenhandel¹⁾

	Exporte		Importe		Saldo
	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	
2009	93.739	-20,2	97.574	-18,4	-3.835
2010	109.373	16,7	113.652	16,5	-4.279
2011	122.163	11,7	130.757	15,0	-8.594
Jän. 11	8.702	26,8	9.651	33,1	-950
Feb. 11	9.811	25,5	10.434	26,7	-623
März 11	11.367	20,4	11.898	21,0	-531
Apr. 11	10.008	12,8	10.585	15,8	-577
Mai 11	10.862	22,2	11.387	23,9	-525
Juni 11	10.021	3,0	10.555	6,4	-534
Juli 11	10.067	4,4	10.818	13,2	-751
Aug. 11	9.392	11,9	10.616	18,5	-1.224
Sep. 11	11.017	9,3	11.639	8,8	-621
Okt. 11	10.489	6,1	11.239	8,3	-750
Nov. 11	10.929	3,9	11.801	11,0	-871
Dez. 11	9.496	2,9	10.134	2,8	-638
Jän. 12	9.342	7,4	10.058	4,2	-716

Quelle: Statistik Austria.

Revisionen erfolgen laufend.

¹⁾ Nomineller Außenhandel mit Waren.

9.5 Tourismus: Nächtigungen in Österreich

	Nächtigungen					
	insgesamt		Inländer		Ausländer	
	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %
2009	124.307	-1,9	34.443	1,7	89.864	-3,2
2010	124.881	0,5	35.024	1,7	89.857	0,0
2011	126.003	0,9	35.297	0,8	90.706	0,9
Feb. 11	14.836	-6,7	3.502	8,9	11.333	-10,6
März 11	12.997	3,0	2.605	-8,7	10.392	6,5
Apr. 11	6.401	-3,0	2.139	5,0	4.262	-6,6
Mai 11	5.774	-11,3	2.473	-3,4	3.301	-16,4
Juni 11	9.752	16,0	3.258	6,5	6.494	21,4
Juli 11	14.900	-0,3	4.305	-0,7	10.595	-0,1
Aug. 11	17.201	2,5	4.826	2,9	12.375	2,4
Sep. 11	9.862	3,0	3.092	0,6	6.769	4,2
Okt. 11	6.517	4,0	2.374	-2,7	4.143	8,3
Nov. 11	3.983	3,7	1.873	1,3	2.109	5,9
Dez. 11	9.368	-2,2	2.151	4,1	7.217	-3,9
Jän. 12	14.691	1,9	2.791	3,5	11.900	1,6
Feb. 12	16.579	11,7	3.497	-0,2	13.082	15,4

Quelle: Statistik Austria.

Letzter Monatswert vorläufig.

10.1 Währungsreserven ohne Gold

	2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12
<i>in Mrd EUR</i>									
EZB	35,4	39,8	41,5	39,7	38,1	39,3	41,5	40,6	39,4
Belgien	11,0	12,4	13,8	13,2	12,9	13,2	13,8	13,7	13,7
Zypern	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
Deutschland	41,6	46,7	51,7	49,5	48,0	49,3	51,7	51,0	50,4
Estland	2,8	1,9	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Irland	1,3	1,4	1,1	1,3	1,4	1,1	1,1	1,1	1,4
Griechenland	0,9	0,9	1,0	1,1	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Spanien	12,6	14,4	25,4	16,6	17,0	21,4	25,4	25,0	24,6
Frankreich	32,4	41,8	37,8	38,5	37,9	36,5	37,8	38,3	37,6
Italien	31,8	35,7	38,0	36,4	35,1	36,3	38,0	37,8	36,9
Luxemburg	0,5	0,6	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7
Malta	0,4	0,4	0,4	0,3	0,3	0,3	0,4	0,4	0,5
Niederlande	12,4	13,9	15,7	15,1	14,9	15,1	15,7	15,5	15,5
Österreich	5,6	7,2	8,5	8,2	8,3	8,4	8,5	8,5	8,6
Portugal	1,7	2,7	1,5	1,9	1,8	1,8	1,5	1,5	1,5
Slowenien	0,7	0,7	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,7	0,6
Slowakische Republik	0,5	0,5	0,7	0,6	0,6	0,6	0,7	0,6	0,6
Finnland	6,7	5,5	6,1	6,1	5,9	6,1	6,1	6,2	6,0
Euroraum	196,3	225,0	245,0	230,3	225,0	232,1	245,0	243,3	239,7
Bulgarien	12,0	11,7	11,8	11,6	11,7	11,6	11,8	11,4	11,2
Tschechische Republik	28,7	31,8	30,6	29,8	29,5	30,3	30,6	30,5	31,5
Dänemark	51,8	55,8	63,2	64,2	64,1	61,1	63,2	63,4	×
Lettland	4,6	5,5	4,6	5,5	5,3	4,9	4,6	4,4	5,2
Litauen	4,5	5,0	6,1	5,2	5,3	5,9	6,1	5,6	×
Ungarn	30,7	34,0	37,6	38,9	37,3	35,4	37,6	37,3	34,8
Polen	53,0	67,5	71,7	70,7	69,6	69,6	71,7	72,2	71,7
Rumänien	29,5	33,0	33,3	33,9	32,4	31,6	33,3	33,0	33,6
Schweden	30,0	32,4	34,2	32,6	32,0	32,8	34,2	33,4	33,9
Vereinigtes Königreich	39,2	52,2	61,6	59,1	58,0	59,5	61,6	62,2	62,1
Norwegen	33,9	40,0	38,0	34,1	36,2	34,5	38,0	40,0	×
Schweiz	69,7	170,8	217,1	237,8	208,8	197,5	217,1	198,4	×
USA	93,4	102,7	116,6	112,8	110,4	112,9	116,6	116,2	113,4
Japan	712,9	805,9	972,5	863,8	837,2	943,3	972,5	964,3	940,4

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

10.2 Goldreserven

	2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12
<i>in Mio Feinunzen</i>									
EZB	16,12	16,12	16,14	16,14	16,14	16,14	16,14	16,14	16,14
Belgien	7,32	7,31	7,31	7,31	7,31	7,31	7,31	7,31	7,31
Zypern	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45
Deutschland	109,53	109,34	109,19	109,34	109,19	109,19	109,19	109,19	109,19
Estland	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
Irland	0,18	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19
Griechenland	3,62	3,59	3,59	3,59	3,59	3,59	3,59	3,59	3,59
Spanien	9,05	9,05	9,05	9,05	9,05	9,05	9,05	9,05	9,05
Frankreich	78,30	78,30	78,30	78,30	78,30	78,30	78,30	78,30	78,30
Italien	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83
Luxemburg	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07
Malta	0,01	0,00	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
Niederlande	19,69	19,69	19,69	19,69	19,69	19,69	19,69	19,69	19,69
Österreich	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00
Portugal	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30
Slowenien	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10
Slowakische Republik	1,02	1,02	1,02	1,02	1,02	1,02	1,02	1,02	1,02
Finnland	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58
Euroraum	347,16	346,99	346,85	346,99	346,84	346,84	346,85	346,85	346,85
Bulgarien	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28
Tschechische Republik	0,42	0,41	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40
Dänemark	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	×
Lettland	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25
Litauen	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	×
Ungarn	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10
Polen	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31
Rumänien	3,34	3,34	3,34	3,34	3,34	3,34	3,34	3,34	3,34
Schweden	4,04	4,04	4,04	4,04	4,04	4,04	4,04	4,04	4,04
Vereinigtes Königreich	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98
Norwegen	×	×	×	×	×	×	×	×	×
Schweiz	33,44	33,44	33,44	33,44	33,44	33,44	33,44	33,44	×
USA	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50
Japan	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

10.3 Geldmenge M3

	2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12
Veränderung zum Vorjahr in %									
Euroraum¹⁾	-0,4	1,7	1,6	2,9	2,6	1,9	1,6	2,5	2,8
Bulgarien	4,2	6,4	12,2	10,3	9,6	7,8	12,2	12,7	11,7
Tschechische Republik	0,2	1,9	2,8	1,8	1,9	2,6	2,8	3,2	x
Dänemark	4,5	7,9	-6,3	-5,2	-9,9	-6,8	-6,3	14,6	14,1
Lettland	-2,9	11,5	3,2	2,5	4,2	3,9	3,2	x	x
Litauen	0,3	8,9	4,9	10,0	9,2	8,5	4,9	5,6	5,3
Ungarn	4,4	3,0	5,9	5,3	5,4	5,6	5,9	2,3	x
Polen	8,1	8,8	12,5	10,2	10,5	11,8	12,5	13,7	x
Rumänien ²⁾	8,3	6,2	6,2	6,3	6,0	5,6	6,2	8,4	9,6
Schweden	2,6	4,9	5,9	7,7	5,5	4,9	5,9	8,6	8,6
Vereinigtes Königreich	2,7	5,5	-2,1	-1,1	-2,6	-1,9	-2,1	-1,2	x
Norwegen ²⁾	2,4	5,2	5,9	7,7	7,2	6,4	5,9	5,7	x
Schweiz	6,4	7,0	7,4	7,9	8,1	7,3	7,4	7,3	6,4
USA ²⁾	3,5	3,5	9,7	9,7	9,5	9,6	9,7	10,1	9,8
Japan	2,0	2,0	2,5	2,2	2,3	2,2	2,5	2,6	2,5

Quelle: EZB, Thomson Reuters, nationale Quellen.

¹⁾ Saisonal bereinigt.

²⁾ M2.

10.4 Leitzinssätze

	2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12	März 12
in %									
Euroraum	1,00	1,00	1,00	1,50	1,25	1,00	1,00	1,00	1,00
Bulgarien	0,55	0,18	0,22	0,20	0,22	0,22	0,22	0,18	x
Tschechische Republik	2,00	1,75	1,75	1,75	1,75	1,75	1,75	1,75	x
Dänemark	1,20	1,05	0,70	1,55	1,20	0,70	0,70	0,70	0,70
Lettland	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	x
Litauen	2,75	2,75	x	3,25	x	x	x	x	x
Ungarn	7,25	6,50	8,00	7,00	7,50	8,00	8,00	8,00	x
Polen	5,00	5,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	x
Rumänien	8,00	10,25	10,00	10,25	10,00	10,00	9,75	9,50	x
Schweden	0,25	1,25	1,75	2,00	2,00	1,75	1,75	1,50	1,50
Vereinigtes Königreich	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50
Norwegen	1,75	2,00	1,99	2,25	2,25	1,99	1,75	1,75	1,61
Schweiz; obere Grenze	0,75	0,75	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25
Schweiz; untere Grenze	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
USA	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25
Japan	0,09	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08	0,08

Quelle: Eurostat, Sveriges Riksbank, Schweizerische Nationalbank, Thomson Reuters.

10.5 Drei-Monats-Zinssätze

	2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12	März 12
	in %								
Euroraum	1,23	0,81	0,84	1,58	1,49	1,43	1,22	1,05	0,86
Bulgarien	5,72	4,12	4,08	3,68	3,64	3,64	3,34	3,19	2,91
Tschechische Republik	2,19	1,31	1,28	1,17	1,15	1,16	1,17	1,20	1,23
Dänemark	2,49	1,25	1,23	1,40	1,29	1,08	1,01	1,00	0,99
Lettland	13,08	2,00	1,67	0,99	1,27	1,86	1,79	1,31	1,19
Litauen	7,07	1,81	1,66	1,88	1,87	1,78	1,48	1,43	1,31
Ungarn	8,98	6,18	6,13	6,18	7,25	6,50	8,54	8,83	×
Polen	4,42	3,92	3,90	4,80	4,94	4,98	4,99	4,97	4,95
Rumänien	12,96	6,49	6,19	5,96	6,01	6,06	5,31	4,80	4,25
Schweden	0,92	0,93	1,05	2,52	2,62	2,68	2,62	2,44	2,30
Vereinigtes Königreich	1,22	0,74	0,75	1,00	1,03	1,05	1,10	1,10	1,05
Norwegen	2,46	2,50	2,53	3,08	3,16	3,02	2,70	2,67	2,43
Schweiz	0,37	0,19	0,18	0,04	0,05	0,05	0,06	0,08	0,10
USA	0,69	0,34	0,35	0,41	0,48	0,56	0,57	0,50	0,47
Japan	0,59	0,39	0,38	0,34	0,34	0,34	0,34	0,34	0,34

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

10.6 Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen

	2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12	März 12
	in %								
Belgien	3,89	3,43	4,22	4,24	4,84	4,36	4,13	3,56	3,38
Zypern	4,60	4,60	5,79	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00
Deutschland	3,26	2,77	2,65	2,04	1,93	1,98	1,86	1,90	1,88
Irland	5,05	5,72	9,38	7,98	8,40	8,62	7,73	7,03	6,89
Griechenland	5,14	9,08	18,95	23,77	31,62	36,64	36,31	38,83	45,37
Spanien	3,95	4,26	5,47	5,29	6,14	5,62	5,49	5,13	5,20
Frankreich	3,62	3,10	3,30	3,00	3,41	3,16	3,17	2,95	2,85
Italien	4,22	3,99	5,31	5,78	6,80	6,49	6,55	5,56	4,97
Luxemburg	4,23	3,17	2,92	2,37	2,31	2,27	2,07	2,03	×
Malta	4,54	4,19	4,49	4,26	4,35	4,43	4,30	4,17	4,31
Niederlande	3,69	2,99	2,99	2,46	2,45	2,37	2,20	2,24	2,25
Österreich	3,92	3,16	3,29	2,94	3,37	3,09	3,12	2,87	2,77
Portugal	4,17	5,27	10,15	11,71	11,90	13,08	13,85	12,81	12,93
Slowenien	4,38	3,83	4,97	5,16	6,46	6,90	6,74	5,73	5,08
Slowakische Republik	4,71	3,87	4,45	4,33	4,71	5,21	5,22	4,98	4,91
Finnland	3,68	2,99	3,03	2,52	2,56	2,52	2,29	2,35	2,31
Euroraum	3,71	3,34	3,86	3,64	4,03	3,86	3,80	3,48	3,33
Bulgarien	7,22	6,01	5,36	5,27	5,27	5,23	5,30	5,31	5,07
Tschechische Republik	4,84	3,88	3,71	3,14	3,67	3,70	3,39	3,12	3,51
Dänemark	3,67	2,94	2,83	2,25	2,04	1,91	1,79	1,90	1,92
Lettland	12,36	10,34	5,91	5,62	5,73	5,93	5,74	5,45	5,15
Litauen	14,00	5,57	5,16	5,06	5,25	5,75	5,35	5,15	5,29
Ungarn	9,12	7,28	7,64	7,88	8,53	8,97	9,51	8,60	8,73
Polen	6,12	5,78	5,96	5,71	5,80	5,84	5,68	5,46	5,37
Rumänien	9,69	7,32	7,24	7,48	7,43	7,21	7,02	6,99	6,48
Schweden	3,23	2,79	2,60	1,89	1,68	1,60	1,62	1,80	1,85
Vereinigtes Königreich	3,66	3,58	3,06	2,50	2,24	2,12	2,05	2,13	2,17
Norwegen	4,00	3,53	3,14	2,59	2,49	2,38	2,22	2,40	2,48
Schweiz	2,20	1,63	1,47	1,08	0,95	0,74	0,74	0,72	0,85
USA	4,07	4,25	3,91	3,13	3,01	2,99	3,02	3,11	3,28
Japan	1,34	1,17	1,12	1,01	0,99	1,00	0,98	0,97	0,99

Quelle: EZB, Thomson Reuters, Eurostat, Norges Bank, Schweizerische Nationalbank.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

10.7 Prognosevergleich¹⁾

Erscheinungsdatum	März 2012			November 2011			November 2011			April 2012		
	Eurosysteem ²⁾			Europäische Kommission			OECD			IWF		
	2011	2012	2013	2011	2012	2013	2011	2012	2013	2011	2012	2013
Veränderung zum Vorjahr in %												
Euroraum⁵⁾												
HVPI	2,7	2,1–2,7	0,9–2,3	2,6	1,7	1,6	2,6	1,6	1,2	2,7	2,0	1,6
HVPI	2,6–2,8	1,5–2,5	0,8–2,2	1,6	2,8	x	2,6	1,6	x	2,5	1,5	x
reales BIP	1,5	–0,5–0,3	0,0–2,2	1,5	0,5	1,3	1,6	0,2	1,4	1,4	–0,3	0,9
reales BIP	1,5–1,7	–0,4–1,0	0,3–2,3	1,6	1,8	x	2,0	2,0	x	1,6	1,1	x
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	–4,1	–3,4	–3,0	–4,0	–2,9	–1,9	–4,1	–3,2	–2,7
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	–4,3	–3,5	x	–4,2	–3,0	x	–4,1	–3,1	x
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	88,0	90,4	90,9	88,3	90,6	91,0	88,1	90,0	91,0
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	87,7	88,5	x	95,6	96,5	x	88,6	90,0	x
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	10,0	10,1	10,0	9,9	10,3	10,3	10,1	10,9	10,8
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	10,0	9,7	x	9,7	9,3	x	9,9	9,9	x
EU												
HVPI	x	x	x	3,0	2,0	1,8	x	x	x	3,1	2,3	1,8
HVPI	x	x	x	3,0	2,0	x	x	x	x	3,0	1,8	x
reales BIP	x	x	x	1,6	0,6	1,5	x	x	x	1,6	0,0	1,3
reales BIP	x	x	x	1,8	2,1	x	x	x	x	1,7	1,4	x
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	–4,7	–3,9	–3,2	x	x	x	–4,6	–3,8	–3,1
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	–4,7	–3,8	x	x	x	x	–4,5	–3,5	x
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	82,5	84,9	84,9	x	x	x	82,4	84,5	85,5
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	82,3	83,3	x	x	x	x	82,3	83,7	x
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	9,7	9,8	9,6	x	x	x	x	x	x
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	9,5	9,1	x	x	x	x	x	x	x
USA												
VPI	x	x	x	3,2	1,9	2,2	3,2	2,4	1,4	3,1	2,1	1,9
VPI	x	x	x	2,5	1,5	x	2,6	1,5	x	3,0	1,2	x
reales BIP	x	x	x	1,6	1,5	1,3	1,7	2,0	2,5	1,7	2,1	2,4
reales BIP	x	x	x	2,6	2,7	x	2,6	3,1	x	1,5	1,8	x
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	–10,0	–8,5	–5,0	–10,0	–9,3	–8,3	–9,6	–8,1	–6,3
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	–10,0	–8,6	x	–10,1	–9,1	x	–9,6	–7,9	x
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	101,0	105,6	107,1	97,6	103,6	108,5	102,9	106,6	110,2
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	98,4	102,1	x	101,1	107,0	x	100,0	105,0	x
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	9,0	9,0	8,8	9,0	8,9	8,6	9,0	8,2	7,9
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	8,7	8,1	x	8,8	7,9	x	9,1	9,0	x
Japan												
VPI	x	x	x	–0,2	–0,1	0,8	–0,3	–0,6	–0,3	–0,3	0,0	0,0
VPI	x	x	x	0,2	0,3	x	0,3	–0,2	x	–0,4	–0,5	x
reales BIP	x	x	x	–0,4	1,8	1,0	4,0	–0,9	2,2	–0,7	2,0	1,7
reales BIP	x	x	x	0,5	1,6	x	–0,9	2,2	x	–0,5	2,3	x
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	–7,2	–7,4	–7,2	–8,9	–8,9	–9,5	–10,1	–9,9	–8,7
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	–9,7	–9,8	x	–8,9	–8,2	x	–10,3	–9,1	x
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	206,2	210,0	215,7	211,7	219,1	226,8	229,8	235,8	241,1
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	236,1	242,1	x	212,7	218,7	x	233,1	238,4	x
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	4,9	4,8	4,7	4,6	4,5	4,4	4,5	4,5	4,4
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	4,9	4,8	x	4,8	4,6	x	4,9	4,8	x

Quelle: EZB, Europäische Kommission, OECD, IWF.

¹⁾ Dunkel unterlegt: aktuelle Prognose; hell unterlegt: vorangegangene Prognose.

²⁾ Die von Experten der EZB erstellten Projektionen (März und September) ergänzen die gesamtwirtschaftlichen Projektionen des Eurosystems, die halbjährlich (Juni und Dezember) von Experten der EZB und der nationalen Zentralbanken des Euro-Währungsgebiets gemeinsam erarbeitet werden. Bandbreiten basieren auf dem Durchschnitt der absoluten Abweichungen von früheren Projektionen.

³⁾ In % des BIP.

⁴⁾ In % der Beschäftigten.

⁵⁾ OECD: Umfasst jene Euroraum-Länder, die Mitglied der OECD sind.

10.8 Bruttoinlandsprodukt – real¹⁾

	2011	2012	2013	Q3 10	Q4 10	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11
Veränderung zum Vorjahr in %									
Belgien	1,9	-0,1	1,5	2,1	2,1	2,9	2,1	1,6	0,9
Zypern	0,5	-0,5	1,8	2,3	2,5	1,5	1,4	-0,5	-0,5
Deutschland	3,0	0,6	1,5	4,0	3,8	4,6	2,9	2,7	2,0
Estland	7,5	1,2	4,0	4,7	6,5	9,5	8,0	8,2	4,4
Irland	0,9	0,5	2,3	0,1	0,0	0,2	2,1	-0,2	x
Griechenland	-6,8	-4,4	0,7	-4,1	-7,4	-5,5	x	x	x
Spanien	0,7	-1,0	1,4	0,4	0,7	0,9	0,8	0,8	0,3
Frankreich	1,7	0,4	1,4	1,6	1,4	2,2	1,6	1,5	1,4
Italien	0,2	-1,3	0,7	1,5	1,6	1,0	0,8	0,3	-0,5
Luxemburg	1,1	0,7	2,3	2,0	3,9	2,9	0,5	1,1	x
Malta	2,1	1,0	2,0	2,1	3,1	1,8	2,4	2,4	x
Niederlande	1,2	-0,9	1,3	1,7	2,0	2,3	1,8	1,3	-0,3
Österreich	3,1	0,7	1,9	3,2	3,4	4,3	3,9	2,7	1,5
Portugal	-1,5	-3,3	1,1	1,3	1,0	-0,5	-1,0	-1,7	x
Slowenien	-0,2	-0,1	1,5	1,5	2,3	1,8	0,6	-0,2	-1,5
Slowakische Republik	3,3	1,2	2,9	4,1	3,4	3,4	3,4	3,2	3,3
Finnland	2,9	0,8	1,7	3,3	5,8	5,2	1,8	3,2	1,4
Euroraum	1,4	-0,3	1,3	2,1	2,0	2,4	1,6	1,3	0,7
ER-17	1,4	-0,3	1,3	2,1	2,0	2,4	1,6	1,3	0,7
Bulgarien	1,7	1,4	3,0	0,3	3,9	3,2	2,2	1,6	1,6
Tschechische Republik	1,7	0,0	1,7	3,3	3,0	2,8	2,0	1,2	x
Dänemark	1,0	1,1	1,7	3,0	2,1	2,0	1,5	0,0	0,7
Lettland	5,3	2,1	4,0	3,2	3,3	3,2	5,1	5,7	5,3
Litauen	5,9	2,3	3,8	1,3	4,4	5,4	6,4	6,7	5,4
Ungarn	1,7	-0,1	1,4	2,5	2,5	2,1	1,7	1,5	1,5
Polen	4,3	2,5	2,8	4,8	4,1	4,5	4,6	4,2	4,3
Rumänien	2,5	1,6	3,4	-1,5	0,0	1,3	1,9	4,4	x
Schweden	3,9	0,7	2,1	6,7	7,8	5,8	4,8	4,4	1,2
Vereinigtes Königreich	0,8	0,6	1,5	3,0	1,7	1,6	0,5	0,4	0,7
EU-27	1,5	0,0	1,5	2,4	2,2	2,4	1,6	1,4	0,9
Norwegen	1,6	2,7	2,9	-0,6	1,6	0,4	0,7	3,9	1,8
Schweiz	1,9	1,9	1,8	2,7	2,8	2,4	2,1	1,7	1,2
USA	1,7	1,5	1,3	3,5	3,1	2,2	1,6	1,5	1,6
Japan	-0,9	1,8	1,0	5,2	3,2	-0,1	-1,7	-0,6	-1,0

Quelle: Eurostat.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

ER-17: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder. Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

¹⁾ 2012, 2013: Prognose der Europäischen Kommission (November 2011).

10.9 Bruttoinlandsprodukt – je Einwohner in Kaufkraftstandards¹⁾

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
<i>in EUR</i>									
Belgien	26.240	26.915	27.834	28.888	28.777	27.356	28.367	29.282	30.198
Zypern	19.555	20.439	21.437	23.133	24.355	23.153	23.837	24.421	25.230
Deutschland	25.186	26.265	27.469	28.909	29.004	27.379	29.087	30.348	31.488
Estland	12.431	13.843	15.593	17.255	17.012	14.978	15.812	16.823	17.757
Irland	30.754	32.342	34.440	36.757	33.275	29.814	30.149	30.729	31.763
Griechenland	20.281	20.567	22.069	22.916	23.459	22.073	21.543	21.074	21.610
Spanien	21.865	22.925	24.729	26.173	25.885	24.301	24.762	25.257	25.969
Frankreich	23.815	24.864	25.706	27.024	26.712	25.389	26.250	26.988	27.838
Italien	23.093	23.568	24.622	25.886	25.960	24.426	25.212	25.756	26.435
Luxemburg	54.769	57.255	63.978	68.636	70.026	63.941	66.509	68.912	71.764
Malta	16.656	17.636	18.091	19.101	19.826	19.026	20.157	20.816	21.540
Niederlande	27.972	29.401	31.014	33.065	33.465	30.749	31.870	32.897	33.885
Österreich	27.458	27.977	29.556	30.677	31.094	29.250	30.503	31.609	32.639
Portugal	16.675	17.832	18.636	19.644	19.474	18.875	19.573	19.443	19.420
Slowenien	18.700	19.674	20.724	22.097	22.783	20.716	21.386	22.095	22.959
Slowakische Republik	12.348	13.545	14.994	16.974	18.135	17.232	18.307	19.234	20.396
Finnland	25.148	25.700	26.964	29.336	29.492	26.548	27.898	29.243	30.331
ER-17	23.667	24.595	25.823	27.223	27.182	25.581	26.562	27.333	28.192
Bulgarien	7.493	8.237	9.047	10.051	10.901	10.396	10.711	11.240	11.903
Tschechische Republik	16.260	17.054	18.215	19.946	20.167	19.235	20.086	20.820	21.780
Dänemark	27.208	27.798	29.341	30.620	30.818	28.395	29.544	30.444	31.313
Lettland	9.885	10.920	12.210	13.926	14.127	12.183	12.516	13.222	14.073
Litauen	10.927	11.889	13.075	14.747	15.291	12.856	13.547	14.620	15.681
Ungarn	13.744	14.184	14.936	15.571	16.152	15.279	15.859	16.576	17.338
Polen	10.962	11.544	12.279	13.603	14.094	14.261	15.142	15.981	16.841
Rumänien	7.390	7.864	9.073	10.371	11.686	10.865	11.004	11.369	12.001
Schweden	27.380	27.384	29.072	31.233	30.802	28.000	29.993	31.643	32.868
Vereinigtes Königreich	26.778	27.403	28.493	28.987	28.729	26.489	27.277	27.980	28.841
EU-27	21.674	22.499	23.680	24.977	25.055	23.560	24.479	25.253	26.118
Norwegen	35.594	39.625	43.418	44.668	47.304	42.003	42.640	43.943	45.204
Schweiz	29.325	29.945	32.077	34.984	35.786	34.003	35.306	36.149	36.875
USA	33.900	35.561	36.335	37.604	36.597	34.412	35.924	37.116	38.412
Japan	24.464	25.383	25.963	27.249	26.378	24.260	25.837	26.409	27.307

Quelle: Europäische Kommission.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

¹⁾ 2011, 2012: Prognose der Europäischen Kommission (Mai 2011).

10.10 Industrier vertrauen

	Juli 11	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12	März 12
<i>Saldo aus positiven und negativen Antworten</i>									
Belgien	-5	-12	-13	-11	-16	-14	-15	-8	-10
Zypern	-17	-23	-20	-18	-19	-20	-18	-21	-26
Deutschland	10	5	1	-1	-1	-1	2	3	-2
Estland	6	5	5	-1	2	1	-1	1	4
Irland	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Griechenland	-21	-19	-24	-25	-24	-22	-25	-24	-22
Spanien	-13	-14	-16	-14	-17	-19	-15	-14	-16
Frankreich	1	-4	-8	-8	-9	-10	-16	-13	-11
Italien	-5	-5	-10	-10	-10	-11	-12	-12	-12
Luxemburg	-12	-2	-10	-13	-17	-20	-16	-26	-17
Malta	-13	-12	-18	-21	-12	-8	-7	-7	-8
Niederlande	-4	-6	-5	-6	-7	-4	-5	-4	-5
Österreich	-2	-5	-8	-11	-11	-4	-6	-2	-3
Portugal	-11	-19	-24	-18	-21	-22	-21	-21	-20
Slowenien	0	-2	-3	-6	-5	-2	-1	-4	-7
Slowakische Republik	-10	4	-2	2	1	4	6	-2	4
Finnland	-1	-8	-10	-8	-8	-10	-11	-2	-2
Euroraum	1	-3	-6	-7	-7	-7	-7	-6	-7
Bulgarien	-6	-6	-5	-5	-5	-7	-7	-6	-3
Tschechische Republik	4	3	1	4	2	0	0	1	2
Dänemark	3	4	0	-1	2	5	4	10	3
Lettland	-3	-7	-5	-5	-5	-6	-3	-3	-3
Litauen	5	-5	-11	-17	-14	-8	-12	-10	-14
Ungarn	-3	-5	-4	-7	-8	-7	-7	-4	0
Polen	-13	-14	-16	-16	-13	-14	-13	-14	-14
Rumänien	-2	-3	-3	-5	0	-4	-2	-1	-1
Schweden	3	-1	-3	-6	-11	-11	-14	-13	-2
Vereinigtes Königreich	-2	-1	-7	-11	-12	-13	-6	-3	-5
EU-27	0	-3	-6	-7	-8	-8	-7	-5	-7

Quelle: Europäische Kommission.

10.11 Verbrauchervertrauen

	Juli 11	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12	März 12
<i>Saldo aus positiven und negativen Antworten</i>									
Belgien	-3	-8	-9	-8	-15	-13	-16	-21	-13
Zypern	-38	-51	-50	-41	-45	-47	-43	-46	-43
Deutschland	8	0	-2	-3	-3	-2	1	-1	-1
Estland	0	-4	-7	-10	-17	-16	-15	-14	-13
Irland	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Griechenland	-77	-71	-74	-84	-82	-82	-80	-84	-79
Spanien	-13	-17	-17	-20	-15	-15	-20	-25	-29
Frankreich	-18	-26	-28	-24	-31	-30	-28	-26	-22
Italien	-27	-29	-31	-34	-29	-34	-36	-31	-29
Luxemburg	7	1	-2	-8	-8	-7	-4	-7	-6
Malta	-35	-37	-38	-36	-37	-37	-38	-39	-39
Niederlande	1	-4	-13	-17	-20	-24	-23	-23	-24
Österreich	5	1	-6	-11	-10	-13	-9	-10	-8
Portugal	-50	-53	-59	-57	-58	-57	-56	-54	-53
Slowenien	-24	-27	-25	-26	-24	-19	-24	-25	-26
Slowakische Republik	-23	-24	-27	-30	-36	-40	-38	-32	-31
Finnland	13	6	2	2	2	2	4	7	7
Euroraum	-12	-17	-19	-20	-21	-21	-21	-20	-19
Bulgarien	-40	-42	-41	-39	-42	-44	-40	-43	-44
Tschechische Republik	-19	-20	-24	-22	-30	-31	-28	-26	-30
Dänemark	12	6	9	4	-2	-2	-1	6	11
Lettland	-21	-18	-17	-20	-20	-19	-18	-12	-18
Litauen	-15	-17	-19	-21	-19	-25	-20	-22	-21
Ungarn	-40	-38	-44	-46	-47	-52	-54	-49	-47
Polen	-21	-25	-23	-23	-23	-33	-29	-29	-24
Rumänien	-45	-40	-44	-46	-43	-43	-40	-38	-42
Schweden	18	12	6	4	3	4	7	5	9
Vereinigtes Königreich	-18	-20	-22	-24	-24	-26	-22	-21	-22
EU-27	-13	-17	-19	-21	-21	-22	-21	-20	-19

Quelle: Europäische Kommission.

10.12 Industrielle Produktion ohne Baugewerbe

	2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12
Veränderung zum Vorjahr in %									
Belgien	-9,4	11,9	5,6	2,8	0,1	0,2	3,3	-2,3	x
Zypern	-9,0	-2,0	-7,7	-11,7	-9,8	-11,9	-11,8	-10,6	x
Deutschland	-16,3	10,9	7,6	5,4	4,1	4,1	-0,3	1,2	-0,1
Estland	-23,9	22,9	16,5	6,7	2,7	2,1	-0,1	-0,4	1,3
Irland	-4,5	7,9	0,0	0,2	12,1	-6,2	-3,9	0,1	-3,2
Griechenland	-9,2	-6,6	-8,9	-1,9	-14,1	-8,7	-12,9	-6,0	-8,5
Spanien	-15,8	0,8	-1,4	-1,4	-4,2	-7,0	-3,5	-4,3	-5,1
Frankreich	-12,8	4,8	2,4	1,2	1,6	1,0	-2,1	-2,6	-1,3
Italien	-18,8	6,4	0,0	-2,6	-3,8	-4,1	-1,7	-4,6	-6,8
Luxemburg	-15,9	10,5	-3,6	-4,8	-2,7	-8,2	-8,0	-10,3	-14,4
Malta	-13,9	7,5	1,2	-0,4	2,9	-1,7	-3,8	-4,2	-11,4
Niederlande	-7,6	7,7	-0,9	2,0	-3,0	-4,4	-5,5	-5,1	6,7
Österreich	-11,2	6,7	7,0	4,8	4,5	3,2	-0,4	0,9	x
Portugal	-8,5	1,6	-2,1	-2,0	0,2	-3,8	-9,3	-5,3	-6,8
Slowenien	-17,6	6,0	3,1	1,5	-0,5	-0,4	-4,0	1,4	-0,4
Slowakische Republik	-13,7	18,9	6,9	7,0	7,6	1,1	2,0	2,2	8,4
Finnland	-18,1	5,2	1,3	-0,6	-4,9	-2,3	1,6	-5,1	-1,7
Euroraum	x	x	x	x	x	x	x	x	x
ER-17	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Bulgarien	-18,0	2,0	5,8	3,6	3,5	1,7	0,1	-2,2	-5,5
Tschechische Republik	-12,9	9,9	6,9	1,7	1,7	5,4	4,6	0,6	0,3
Dänemark	-15,0	1,9	1,9	-3,1	-0,5	0,2	-0,1	-2,2	x
Lettland	-17,6	14,5	8,8	9,6	5,1	8,5	3,2	8,2	7,3
Litauen	-14,3	6,4	7,6	9,5	-1,4	1,1	-0,7	0,6	-0,6
Ungarn	-17,4	10,3	5,4	3,0	3,3	3,5	6,7	-2,7	x
Polen	-3,7	10,8	7,2	7,5	7,0	9,5	9,9	9,2	5,2
Rumänien	-6,2	5,5	6,0	5,8	4,4	3,6	1,6	2,3	-1,9
Schweden	-17,8	8,7	5,6	5,0	4,2	-2,8	0,2	1,1	-5,6
Vereinigtes Königreich	-8,6	1,8	-1,1	-1,5	-2,8	-3,5	-2,3	-4,8	-3,1
EU-27	-13,6	6,8	3,2	2,0	0,9	0,1	-0,8	-1,4	-1,8
Norwegen	-3,5	-5,4	-4,4	4,2	-5,6	-1,2	-4,9	3,0	3,2
Schweiz ¹⁾	-7,7	6,1	x	-1,0	x	x	x	x	x
USA	-11,2	5,3	4,1	3,6	4,1	3,8	3,5	3,7	4,0
Japan	-21,8	16,6	-3,5	-3,4	0,1	-4,2	-2,9	-0,9	-3,9

Quelle: Eurostat, OECD, Fed, METI.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

ER-17: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder. Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

¹⁾ Unterjährig: Quartalswerte.

10.13 Produzentenpreisindizes

	2009	2010	2011	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12
Veränderung zum Vorjahr in %									
Belgien	-5,4	7,1	8,9	8,0	8,0	7,6	7,0	5,6	4,7
Zypern	-1,6	3,7	5,1	5,2	5,9	5,8	6,8	6,6	8,4
Deutschland	-3,3	2,1	4,9	4,7	4,6	4,6	4,4	3,4	3,0
Estland	-0,6	3,3	4,5	4,1	3,7	3,3	2,9	3,0	3,1
Irland	0,5	-0,3	0,6	-0,9	0,2	2,5	2,0	2,5	2,7
Griechenland	-5,7	6,7	7,8	7,8	8,3	8,1	7,4	5,7	7,5
Spanien	-3,3	3,5	6,6	6,7	6,6	6,1	5,8	4,8	3,4
Frankreich	-5,6	3,1	5,3	5,4	5,3	5,1	4,8	3,9	3,6
Italien	-4,7	3,0	4,7	4,5	4,5	4,5	4,4	3,7	3,4
Luxemburg	-8,1	3,9	8,7	6,6	8,3	10,0	9,7	7,5	5,3
Malta	-1,0	1,4	0,0	2,2	1,6	-6,6	-4,3	-3,9	-4,9
Niederlande	-11,5	7,3	10,3	9,1	9,7	9,1	8,6	6,8	6,1
Österreich	-1,6	2,7	4,0	3,2	3,5	3,4	3,3	2,1	1,8
Portugal	-3,7	3,7	5,8	5,5	5,5	5,4	5,2	4,4	4,7
Slowenien	-1,3	2,1	4,6	4,2	4,1	3,7	3,6	3,6	2,4
Slowakische Republik	-6,6	0,2	4,4	3,8	4,0	3,8	3,7	3,2	2,1
Finnland	-7,2	5,5	6,0	6,0	4,9	4,2	4,2	2,2	2,4
ER-17	-4,6	3,2	5,6	5,3	5,3	5,2	4,9	4,0	3,5
Bulgarien	-6,2	8,5	9,4	7,0	8,5	7,3	6,8	4,0	4,7
Tschechische Republik	-1,5	0,1	3,8	3,8	4,5	5,1	5,6	4,1	4,7
Dänemark	-10,0	7,4	8,6	9,3	9,3	7,7	6,8	4,0	4,1
Lettland	-4,0	3,0	7,6	7,7	7,0	7,3	6,9	6,7	7,5
Litauen	-12,9	10,3	13,9	14,0	15,1	14,3	12,4	8,7	9,7
Ungarn	4,6	6,3	2,6	-1,4	2,5	5,1	6,1	5,5	7,3
Polen	3,4	2,2	7,7	6,9	8,6	8,7	9,2	8,3	7,9
Rumänien	2,0	6,3	9,0	8,7	8,1	8,3	7,9	7,0	6,0
Schweden	1,3	0,9	0,3	0,8	-0,3	0,2	0,3	-2,1	0,1
Vereinigtes Königreich	-0,5	4,8	9,1	9,8	10,9	9,7	9,4	6,3	6,0
EU-27	-3,6	3,4	6,0	5,8	6,0	5,8	5,6	4,3	4,0
Norwegen	-0,6	18,5	16,5	12,8	15,2	15,3	12,9	8,1	7,9
Schweiz	-1,5	-0,2	-1,2	-2,0	-1,9	-1,9	-2,3	-2,2	-2,3
USA	-8,5	6,9	8,9	9,9	10,3	7,8	7,5	5,5	4,1
Japan	-5,2	-0,1	2,1	2,6	2,5	1,7	1,6	1,2	0,5

Quelle: Eurostat, Thomson Reuters.

ER-17: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder. Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

10.14 Verbraucherpreisindizes¹⁾²⁾

	2011	2012	2013	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12	März 12
Veränderung zum Vorjahr in %									
Belgien	3,5	2,0	1,9	3,4	3,7	3,2	3,3	3,3	3,1
Zypern	3,5	2,8	2,3	3,2	4,0	4,2	3,1	3,1	3,5
Deutschland	2,5	1,7	1,8	2,9	2,8	2,3	2,3	2,5	2,3
Estland	5,1	3,3	2,8	4,7	4,4	4,1	4,7	4,4	4,7
Irland	1,2	0,7	1,2	1,5	1,7	1,4	1,3	1,6	2,2
Griechenland	3,1	0,8	0,8	2,9	2,8	2,2	2,1	1,7	1,4
Spanien	3,1	1,1	1,3	3,0	2,9	2,4	2,0	1,9	1,8
Frankreich	2,3	1,5	1,4	2,5	2,7	2,7	2,6	2,5	2,6
Italien	2,9	2,0	1,9	3,8	3,7	3,7	3,4	3,4	3,8
Luxemburg	3,7	2,1	2,5	3,8	4,0	3,4	3,2	3,3	2,9
Malta	2,4	2,2	2,3	2,4	1,5	1,3	1,5	2,4	2,4
Niederlande	2,5	1,9	1,3	2,8	2,6	2,5	2,9	2,9	2,9
Österreich	3,6	2,2	2,1	3,8	3,9	3,4	2,9	2,6	2,7
Portugal	3,6	3,0	1,5	4,0	3,8	3,5	3,4	3,6	3,1
Slowenien	2,1	1,3	1,2	2,9	2,8	2,1	2,3	2,8	2,4
Slowakische Republik	4,1	1,7	2,1	4,6	4,8	4,6	4,1	4,0	3,9
Finnland	3,3	2,6	1,8	3,2	3,2	2,6	3,0	3,0	2,9
Euroraum	2,7	1,7	1,6	3,0	3,0	2,7	2,7	2,7	2,7
ER-17	2,7	1,7	1,6	3,0	3,0	2,7	2,7	2,7	2,7
Bulgarien	3,4	3,1	3,0	3,0	2,6	2,0	1,9	2,0	1,7
Tschechische Republik	2,1	2,7	1,6	2,6	2,9	2,8	3,8	4,0	4,2
Dänemark	2,7	1,7	1,8	2,7	2,5	2,4	2,8	2,7	2,7
Lettland	4,2	2,4	2,0	4,3	4,0	3,9	3,4	3,3	3,2
Litauen	4,1	2,7	2,8	4,2	4,4	3,5	3,4	3,7	3,7
Ungarn	3,9	4,5	4,1	3,8	4,3	4,1	5,6	5,8	5,5
Polen	3,9	2,7	2,9	3,8	4,4	4,5	4,1	4,4	3,9
Rumänien	5,8	3,4	3,4	3,6	3,5	3,2	2,8	2,7	2,5
Schweden	1,4	1,3	1,4	1,1	1,1	0,4	0,7	1,0	1,1
Vereinigtes Königreich	4,5	2,9	2,0	5,0	4,8	4,2	3,6	3,4	x
EU	3,1	2,0	1,8	3,4	3,3	3,0	2,9	2,9	2,9
EU-27	3,1	2,0	1,8	3,4	3,3	3,0	2,9	2,9	2,9
Norwegen	1,2	1,9	1,8	1,3	1,2	-0,1	0,3	1,0	0,5
Schweiz	0,1	0,0	0,3	-0,4	-0,8	-0,4	-0,9	-1,2	-1,0
USA	3,2	1,9	2,2	3,5	3,4	3,0	2,9	2,9	2,7
Japan	-0,3	-0,1	0,8	-0,2	-0,5	-0,2	0,1	0,3	x

Quelle: Eurostat, BLS, SBJ.

ER-17: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder; Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

¹⁾ 2011,2012,2013: Prognose der Europäischen Kommission (November 2011); Norwegen, Schweiz: OECD-Prognose (November 2011).

²⁾ Harmonisierte Verbraucherpreisindizes; Norwegen, USA und Japan: nationale Verbraucherpreisindizes.

10.15 Arbeitslosenquoten¹⁾

	2011	2012	2013	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jän. 12	Feb. 12
<i>in % der Erwerbstätigen</i>									
Belgien	7,2	7,7	7,9	7,3	7,2	7,2	7,1	7,2	7,2
Zypern	7,8	7,5	7,1	8,3	9,0	9,3	9,4	9,5	9,7
Deutschland	5,9	5,9	5,8	5,8	5,7	5,7	5,7	5,7	5,7
Estland	12,5	11,2	10,1	11,5	11,7	11,7	11,7	x	x
Irland	14,4	14,3	13,6	14,7	14,7	14,8	14,7	14,7	14,7
Griechenland	17,7	18,4	18,4	19,0	19,7	20,6	21,0	x	x
Spanien	21,7	20,9	20,3	22,4	22,7	22,9	23,0	23,3	23,6
Frankreich	9,7	10,0	10,1	9,7	9,8	9,8	9,9	10,0	10,0
Italien	8,4	8,2	8,2	8,6	8,5	8,8	8,9	9,1	9,3
Luxemburg	4,8	4,8	4,7	4,9	4,9	4,9	5,1	5,1	5,2
Malta	6,5	6,8	6,6	6,4	6,4	6,5	6,8	6,8	6,8
Niederlande	4,4	4,7	4,8	4,5	4,8	4,9	4,9	5,0	4,9
Österreich	4,2	4,5	4,2	4,0	4,3	4,4	4,2	4,1	4,2
Portugal	12,9	13,6	13,7	13,0	13,6	14,0	14,6	14,8	15,0
Slowenien	8,2	8,4	8,2	8,3	8,6	8,7	8,7	8,7	8,7
Slowakische Republik	13,5	13,2	12,3	13,6	13,9	14,0	14,1	14,0	14,0
Finnland	7,8	7,7	7,4	7,7	7,6	7,6	7,5	7,5	7,4
Euroraum	10,2	10,1	10,0	10,3	10,4	10,5	10,6	10,7	10,8
ER-17	10,2	10,1	10,0	10,3	10,4	10,5	10,6	10,7	10,8
Bulgarien	11,2	12,1	11,3	11,1	11,3	11,6	11,8	12,2	12,4
Tschechische Republik	6,7	7,0	6,7	6,5	6,5	6,5	6,7	6,7	6,8
Dänemark	7,6	7,3	7,1	7,6	7,7	7,8	7,8	7,9	7,9
Lettland	15,4	15,0	13,5	14,8	14,6	14,6	14,6	x	x
Litauen	15,4	13,3	11,6	15,3	14,3	14,3	14,3	x	x
Ungarn	10,9	11,0	11,3	10,9	10,9	10,9	11,0	11,3	11,0
Polen	9,7	9,2	8,6	9,8	9,9	10,0	10,1	10,1	10,2
Rumänien	7,4	7,8	7,4	7,7	7,3	7,6	7,5	7,2	7,1
Schweden	7,5	7,4	7,3	7,3	7,5	7,5	7,5	7,6	7,5
Vereinigtes Königreich	8,0	8,6	8,5	8,3	8,4	8,3	8,3	x	x
EU-27	9,7	9,8	9,6	9,8	9,9	10,0	10,0	10,1	10,2
Norwegen	3,3	3,2	3,2	3,3	3,4	3,4	3,3	3,2	x
Schweiz	3,1	4,3	4,0	3,0	3,0	3,0	3,1	x	x
USA	8,9	9,0	8,8	9,0	8,9	8,7	8,5	8,3	8,3
Japan	4,6	4,8	4,7	4,2	4,4	4,4	4,5	4,7	x

Quelle: Eurostat, OECD.

ER-17: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder; Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

¹⁾ 2011,2012,2013: Prognose der Europäischen Kommission (November 2011); Norwegen, Schweiz: OECD-Prognose (November 2011).

10.16 Budgetsalden¹⁾

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
<i>in % des BIP</i>									
Belgien	-2,7	0,1	-0,3	-1,3	-5,8	-4,1	-3,6	-4,6	-4,5
Zypern	-2,4	-1,2	3,5	0,9	-6,1	-5,3	-6,7	-4,9	-4,7
Deutschland	-3,3	-1,6	0,2	-0,1	-3,2	-4,3	-1,3	-1,0	-0,7
Estland	1,6	2,4	2,4	-2,9	-2,0	0,2	0,8	-1,8	-0,8
Irland	1,6	2,9	0,1	-7,3	-14,2	-31,3	-10,3	-8,6	-7,8
Griechenland	-5,2	-5,7	-6,5	-9,8	-15,8	-10,6	-8,9	-7,0	-6,8
Spanien	1,0	2,0	1,9	-4,5	-11,2	-9,3	-6,6	-5,9	-5,3
Frankreich	-2,9	-2,3	-2,7	-3,3	-7,5	-7,1	-5,8	-5,3	-5,1
Italien	-4,3	-3,4	-1,6	-2,7	-5,4	-4,6	-4,0	-2,3	-1,2
Luxemburg	0,0	1,4	3,7	3,0	-0,9	-1,1	-0,6	-1,1	-0,9
Malta	-2,9	-2,8	-2,4	-4,6	-3,7	-3,6	-3,0	-3,5	-0,9
Niederlande	-0,3	0,5	0,2	0,5	-5,6	-5,1	-4,3	-3,1	-3,6
Österreich	-1,7	-1,6	-0,9	-0,9	-4,1	-4,4	-3,4	-3,1	-2,9
Portugal	-5,9	-4,1	-3,1	-3,6	-10,1	-9,8	-5,8	-4,5	-3,2
Slowenien	-1,5	-1,4	0,0	-1,9	-6,1	-5,8	-5,7	-5,3	-5,7
Slowakische Republik	-2,8	-3,2	-1,8	-2,1	-8,0	-7,7	-5,8	-4,9	-5,0
Finnland	2,7	4,0	5,3	4,3	-2,5	-2,5	-1,0	-0,7	-0,7
Euroraum	-2,9	-2,5	-1,4	-0,6	-2,0	-6,3	-4,6	-3,9	x
ER-17	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Bulgarien	1,0	1,9	1,2	1,7	-4,3	-3,1	-2,5	-1,7	-1,3
Tschechische Republik	-3,6	-2,6	-0,7	-2,2	-5,8	-4,8	-4,1	-3,8	-4,0
Dänemark	5,2	5,2	4,8	3,2	-2,7	-2,6	-4,0	-4,5	-2,1
Lettland	-0,4	-0,5	-0,4	-4,2	-9,7	-8,3	-4,2	-3,3	-3,2
Litauen	-0,5	-0,4	-1,0	-3,3	-9,5	-7,0	-5,0	-3,0	-3,4
Ungarn	-7,9	-9,3	-5,1	-3,7	-4,6	-4,2	3,6	-2,8	-3,7
Polen	-4,1	-3,6	-1,9	-3,7	-7,3	-7,8	-5,6	-4,0	-3,1
Rumänien	-1,2	-2,2	-2,9	-5,7	-9,0	-6,9	-4,9	-3,7	-2,9
Schweden	2,2	2,3	3,6	2,2	-0,7	0,2	0,9	0,7	0,9
Vereinigtes Königreich	-3,4	-2,7	-2,7	-5,0	-11,5	-10,3	-9,4	-7,8	-5,8
EU-27	-2,5	-1,5	-0,9	-2,4	-6,9	-6,6	-4,7	-3,9	-3,2
Norwegen	15,1	18,4	17,5	19,1	10,5	10,5	10,7	10,7	x
Schweiz	-0,7	0,8	1,7	2,3	1,2	0,5	0,3	0,3	x
USA	-3,2	-2,1	-2,8	-6,2	-11,2	-11,2	-10,0	-8,5	-5,0
Japan	-6,7	-1,6	-2,4	-2,2	-8,7	-9,3	-7,2	-7,4	-7,2

Quelle: Eurostat, OECD.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

ER-17: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder. Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

¹⁾ 2011, 2012, 2013: Prognose der Europäischen Kommission (November 2011); Norwegen, Schweiz: OECD-Prognose (November 2011).

10.17 Staatsschuldenquoten¹⁾

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
<i>in % des BIP</i>									
Belgien	92,1	88,1	84,1	89,3	95,9	96,2	97,2	99,2	100,3
Zypern	69,1	64,6	58,8	48,9	58,5	61,5	64,9	68,4	70,9
Deutschland	68,0	67,6	65,2	66,7	74,4	83,2	81,7	81,2	79,9
Estland	4,6	4,4	3,7	4,5	7,2	6,7	5,8	6,0	6,1
Irland	27,4	24,8	24,9	44,3	65,2	94,9	108,1	117,5	121,1
Griechenland	100,0	106,1	107,4	113,0	129,3	144,9	162,8	198,3	198,5
Spanien	43,0	39,6	36,2	40,1	53,8	61,0	69,6	73,8	78,0
Frankreich	66,4	63,7	64,2	68,2	79,0	82,3	85,4	89,2	91,7
Italien	105,9	106,6	103,1	105,8	115,5	118,4	120,5	120,5	118,7
Luxemburg	6,1	6,7	6,7	13,7	14,8	19,1	19,5	20,2	20,3
Malta	69,6	64,2	62,1	62,2	67,8	69,0	69,6	70,8	20,3
Niederlande	51,8	47,4	45,3	58,5	60,8	62,9	64,2	64,9	66,0
Österreich	64,6	62,8	60,2	63,8	69,5	71,8	72,2	73,3	73,7
Portugal	62,8	63,9	68,3	71,6	83,0	93,3	101,6	111,0	112,1
Slowenien	26,7	26,4	23,1	21,9	35,3	38,8	45,5	50,1	54,6
Slowakische Republik	34,2	30,5	29,6	27,8	35,5	41,0	44,5	47,5	51,1
Finnland	41,7	39,7	35,2	33,9	43,3	48,3	49,1	51,8	53,5
Euroraum	69,8	70,4	68,9	66,4	70,1	79,2	86,5	87,8	x
ER-17	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Bulgarien	27,5	21,6	17,2	13,7	14,6	16,3	17,5	18,3	18,5
Tschechische Republik	29,7	29,4	27,9	28,7	34,4	37,6	39,9	41,9	44,0
Dänemark	37,8	32,1	27,5	34,5	41,8	43,7	44,1	44,6	44,8
Lettland	12,4	10,7	9,0	19,8	36,7	44,7	44,8	45,1	47,1
Litauen	18,4	18,0	16,8	15,5	29,4	38,0	37,7	38,5	39,4
Ungarn	61,8	65,7	67,0	72,9	79,7	81,3	75,9	76,5	76,7
Polen	47,1	47,7	45,0	47,1	50,9	54,9	56,7	57,1	57,5
Rumänien	15,8	12,4	12,8	13,4	23,6	31,0	34,0	35,8	35,9
Schweden	50,4	45,0	40,2	38,8	42,7	39,7	36,3	34,6	32,4
Vereinigtes Königreich	42,5	43,4	44,4	54,8	69,6	79,9	84,0	88,8	85,9
EU-27	62,8	61,5	59,0	62,5	74,7	80,2	82,5	84,9	84,9
Norwegen	44,5	55,4	51,5	49,1	43,1	44,0	44,4	41,8	x
Schweiz	56,4	50,2	46,8	43,6	43,7	42,6	42,0	41,2	40,7
USA	61,5	60,9	62,1	71,4	85,0	94,2	97,6	103,6	108,5
Japan	175,3	172,1	167,0	174,1	194,1	200,0	211,7	219,1	226,8

Quelle: Eurostat, OECD.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

ER-17: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder. Euroraum: wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

¹⁾ 2011, 2012, 2013: Prognose der Europäischen Kommission (November 2011); Norwegen, Schweiz: OECD-Prognose (November 2011).

10.18 Leistungsbilanzsalden¹⁾

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
<i>in % des BIP</i>									
Belgien	3,2	3,4	3,9	1,1	0,7	3,2	2,4	2,1	2,4
Zypern	-6,2	-7,2	-11,7	-11,9	-10,7	-9,0	-7,3	-6,8	-6,1
Deutschland	5,1	6,5	7,5	6,2	5,8	5,8	5,1	4,4	4,2
Estland	-10,1	-15,7	-15,7	-9,1	4,6	3,8	3,1	1,5	0,7
Irland	-3,0	-3,7	-5,5	-5,7	-2,9	0,5	0,7	1,5	1,9
Griechenland	-10,8	-13,0	-16,9	-17,9	-14,3	-12,3	-9,9	-7,9	-6,9
Spanien	-7,5	-9,0	-10,0	-9,6	-5,1	-4,5	-3,4	-3,0	-3,0
Frankreich	-0,8	-0,8	-1,4	-1,9	-2,1	-2,2	-3,3	-3,3	-3,0
Italien	-0,9	-1,5	-1,3	-2,9	-2,0	-3,5	-3,6	-3,0	-2,3
Luxemburg	11,5	10,4	10,1	5,3	7,0	8,1	5,3	3,4	2,9
Malta	-8,7	-9,8	-6,3	-5,1	-7,3	-4,0	-3,1	-2,9	-2,6
Niederlande	7,5	9,0	8,4	4,7	2,9	5,1	5,5	7,0	7,0
Österreich	2,2	3,3	4,0	4,9	3,0	3,2	2,7	2,8	2,9
Portugal	-10,4	-10,8	-10,2	-12,6	-10,8	-9,7	-7,6	-5,0	-3,8
Slowenien	-1,8	-2,4	-4,5	-7,0	-1,3	-0,8	0,1	0,3	0,5
Slowakische Republik	-8,6	-8,3	-5,6	-6,3	-3,6	-3,6	-0,7	-1,2	-1,9
Finnland	3,5	4,6	4,2	3,2	2,7	2,8	-0,1	0,0	0,1
ER-17	0,4	0,5	0,5	-0,7	-0,1	0,1	-0,1	0,1	0,2
Bulgarien	-11,7	-17,6	-25,3	-23,2	-9,0	-1,0	1,6	1,4	0,9
Tschechische Republik	-2,0	-2,6	-5,1	-2,9	-3,4	-4,4	-3,6	-3,2	-3,5
Dänemark	4,3	3,0	1,4	2,7	3,6	5,2	6,3	5,8	5,4
Lettland	-12,6	-22,6	-22,4	-13,1	8,6	3,0	-0,4	-1,1	-2,0
Litauen	-7,1	-10,2	-15,0	-13,0	2,8	1,1	-1,7	-1,9	-2,3
Ungarn	-8,2	-7,6	-7,4	-6,9	-0,2	1,0	1,7	3,2	3,8
Polen	-2,4	-3,8	-6,2	-6,6	-3,9	-4,7	-5,0	-4,3	-4,8
Rumänien	-8,9	-10,6	-13,6	-11,4	-4,2	-4,2	-4,1	-5,0	-5,3
Schweden	7,1	7,9	8,6	8,8	6,8	6,3	6,4	6,3	6,4
Vereinigtes Königreich	-2,6	-3,3	-2,6	-1,8	-1,4	-2,5	-2,5	-0,9	-0,2
EU-27	-0,1	-0,3	-0,4	-1,0	-0,3	-0,2	-0,3	0,0	0,2
Norwegen	16,3	17,2	14,1	17,7	11,8	12,4	9,3	8,9	8,3
Schweiz	14,4	13,4	9,1	2,7	12,6	16,3	13,9	14,1	13,7
USA	-5,1	-4,2	-5,0	-4,8	-3,3	-3,3	-3,3	-3,1	-3,5
Japan	3,6	3,9	4,8	3,3	2,8	3,5	2,9	2,9	2,8

Quelle: Europäische Kommission.

Der Vergleichbarkeit wegen werden in diesem Bereich Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den anderen Tabellengruppen ausgewiesen sind, abweichen.

ER-17: fixe Zusammensetzung der Euroraum-Länder; wechselnde Zusammensetzung der Euroraum-Länder.

¹⁾ 2011, 2012, 2013: Prognose der Europäischen Kommission (November 2011).

Für die im Tabellenteil enthaltenen Daten sind nachstehend die wichtigsten Informationen (Metadaten) zusammengefasst. Weitere Erläuterungen zu den einzelnen Indikatoren können im Internet auf der OeNB-Website unter www.oenb.at/Statistik und Melderservice abgerufen werden.

1 OeNB, Eurosystem und Monetärindikatoren

1.1.1 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva

Beschreibung: Die Tabelle stellt die wesentlichsten Aktivposten der OeNB gegliedert nach territorialen (Euro-Währungsgebiet, Nicht-Euro-Währungsgebiet) bzw. sektoralen Gesichtspunkten (MFIs, öffentliche Haushalte, sonstige Ansässige) dar. Es werden die Monatsultimostände jeweils zum Marktwert (Wertpapiere, Fremdwährungen) ausgewiesen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz, Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Vollerhebung.

Melderkreis: OeNB.

1.1.2 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva

Beschreibung: Die Tabelle stellt die wesentlichsten Passivposten der OeNB gegliedert nach territorialen (Euro-Währungsgebiet, Nicht-Euro-Währungsgebiet) bzw. sektoralen Gesichtspunkten (MFIs, öffentliche Haushalte, sonstige Ansässige) dar. Es werden die Monatsultimostände jeweils zum Marktwert (Wertpapiere, Fremdwährungen) ausgewiesen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz, Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Vollerhebung.

Melderkreis: OeNB.

1.2.1 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva

Beschreibung: Aktivseite der konsolidierten Bilanz des Eurosystems. Die konsolidierte Bilanz des Eurosystems umfasst sämtliche Positionen der Bilanzen der EZB und der nationalen Zentralbanken, darunter Gold und Goldforderungen, Fremdwährungsforderungen oder Forderungen in Euro.

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Leitlinie der Europäischen Zentralbank vom 5. Dezember 2002 über die Rechnungslegungsgrundsätze und das Berichtswesen im Europäischen System der Zentralbanken (EZB/2002/10), Kapitel VII, Artikel 22 i. V. m. Anhang VI.

Methodik: Die konsolidierten Bilanzen werden von der für die Konsolidierung zuständigen Abteilung (Internal Finance) der EZB wöchentlich erstellt und an die nationalen Zentralbanken übermittelt.

Melderkreis: EZB.

1.2.2 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva

Beschreibung: Passivseite der konsolidierten Bilanz des Eurosystems. Die konsolidierte Bilanz des Eurosystems umfasst sämtliche Positionen der Bilanzen der EZB und der nationalen Zentralbanken, darunter den Banknotenlauf, Verbindlichkeiten in Euro oder Fremdwährungsverbindlichkeiten.

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Leitlinie der Europäischen Zentralbank vom 5. Dezember 2002 über die Rechnungslegungsgrundsätze und das Berichtswesen im Europäischen System der Zentralbanken (EZB/2002/10), Kapitel VII, Artikel 22 i. V. m. Anhang VI.

Methodik: Die konsolidierten Bilanzen werden von der für die Konsolidierung zuständigen Abteilung (Internal Finance) der EZB wöchentlich erstellt und an die nationalen Zentralbanken übermittelt.

Melderkreis: EZB.

1.3.1 Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Entwicklung der Geldmenge M3 sowie ihrer Gegenposten, nach Komponenten und Gegenposten gegliedert. Die Daten werden saisonbereinigt dargestellt.

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.3.2 Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den österreichischen Beitrag zur Geldmenge M3 sowie die Gegenposten zu M3, nach Komponenten und Gegenposten gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.1 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt ausgewählte Aktivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs).

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.2 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den Beitrag der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) zu den Aktivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.3 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt ausgewählte Passivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs).

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.4 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den Beitrag der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) zu den Passivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.5.1 Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an Finanzintermediäre (ausgenommen Banken) sowie an nichtfinanzielle Unternehmen. Die Tabelle ist gegliedert nach Laufzeiten und ESG-Sektoren.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.5.2 Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an den Sektor der privaten Haushalte im Euroraum. Die Tabelle ist gegliedert nach Laufzeiten und Verwendungszweck.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.5.3 Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums. Die Tabelle ist gegliedert nach ESG-Sektoren und Laufzeiten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.6.1 Ausleihungen an Ansässige im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an MFIs und Nicht-MFIs im Euroraum, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.6.2 Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an Banken und Nichtbanken außerhalb des Euroraums, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.7.1 Einlagen von Ansässigen im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Einlagen bei in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstituten (MFIs) von MFIs und Nicht-MFIs im Euroraum, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.7.2 Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Einlagen bei in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstituten (MFIs) von Banken und Nichtbanken außerhalb des Euroraums, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.8.1 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Wertpapierbestände (ohne Anteilsrechte), die von österreichischen Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Eigenportefeuille gehalten werden, nach Währungen gegliedert. Dabei handelt es sich ausschließlich um Wertpapiere, die von Ansässigen im Euroraum emittiert wurden. Datengrundlage ist die EZB-MONSTAT-Meldung (Basis für die WWU-weit harmonisierte Bilanzstatistik der Monetären Finanzinstitute).

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.8.2 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Wertpapierbestände (ohne Anteilsrechte), die von österreichischen Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Eigenportefeuille gehalten werden, nach Währungen gegliedert. Dabei handelt es sich um Wertpapiere, die von Ansässigen außerhalb des Euroraums emittiert wurden. Datengrundlage ist die EZB-MONSTAT-Meldung (Basis für die WWU-weit harmonisierte Bilanzstatistik der Monetären Finanzinstitute).

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.9 Mindestreserve-Basis

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft über die für die Mindestreserve-Basis maßgeblichen Verpflichtungen (dies sind täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist, eigene Emissionen von Schuldverschreibungen und Repo-Geschäfte). Von der Mindestreserve-Basis

ausgenommen sind Verbindlichkeiten gegenüber anderen dem ESZB-Mindestreserve-System unterliegenden Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten gegenüber der EZB und den teilnehmenden nationalen Zentralbanken.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Art. 19 Abs. 1 ESZB/EZB-Statut, RL 2000/12 EG des Rates und des Europäischen Parlaments, Verordnungen des Rates der Europäischen Union, Verordnungen der EZB, § 44 Nationalbankgesetz, § 52 Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute nach Gemeinschaftsrecht.

1.10 Mindestreserve-Erfüllung

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft über die maßgeblichen Daten der Mindestreserve-Erfüllungsperioden. Eine Mindestreserve-Erfüllungsperiode beginnt an jenem Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, der auf die erste Sitzung des EZB-Rats im Monat folgt und dauert bis einen Tag vor dem Start der nächsten Erfüllungsperiode, unabhängig davon, ob die jeweiligen Tage Werk-, Sonn- oder Feiertage sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Art. 19 Abs. 1 ESZB/EZB-Statut, RL 2000/12 EG des Rates und des Europäischen Parlaments, Verordnungen des Rates der Europäischen Union, Verordnungen der EZB, § 44 Nationalbankgesetz, § 52 Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute nach Gemeinschaftsrecht.

2 Zinssätze und Wechselkurse

2.1 Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank

Beschreibung: Die Tabelle zeigt nach Gültigkeitszeiträumen gegliedert die Leitzinssätze der OeNB.

Quelle: OeNB, EZB.

Rechtsgrundlagen: Das im August 1998 kundgemachte Euro-Justiz-Begleitgesetz, BGBl. I Nr. 125/1998, sieht mit 1. Jänner 1999 den Ersatz des Diskontsatzes der OeNB durch den Basiszinssatz und den Ersatz des Lombardsatzes der OeNB durch den Referenzzinssatz vor, soweit diese OeNB-Leitzinssätze als Bezugsgrößen in Bundesgesetzen, Verordnungen oder in Vereinbarungen Verwendung finden.

Zunächst, das heißt ab 1. Jänner 1999, entspricht der Basiszinssatz der Höhe nach dem letzten Diskontsatz und der Referenzzinssatz dem letzten Lombardsatz des Jahres 1998. In der Folge verändern sich diese beiden Zinssätze jeweils in dem Maße, als sich der Zinssatz jeweils konkreter bestimmter währungspolitischer Instrumente der EZB ab Anfang 1999 verändert, wobei Veränderungen von weniger als 0,5 Prozentpunkten außer Betracht bleiben. Die Bundesregierung legte mit der Basis- und Referenzzinssatzverordnung vom 21. Jänner 1999 (BGBl. II Nr. 27/1999) folgende EZB-Zinssätze als Bezugsgrößen fest: Für Veränderungen des Basiszinssatzes den Zinssatz der Einlagefazilität und für Veränderungen des Referenzzinssatzes den Zinssatz der Spitzenrefinanzierungsfazilität.

Aufgrund einer Novelle zur Basis- und Referenzzinssatzverordnung der Bundesregierung (BGBl. II Nr. 309/2002) orientieren sich ab dem 1. August 2002 Veränderungen des Basiszinssatzes nicht mehr an Veränderungen des Zinssatzes der Einlagefazilität, sondern an den Veränderungen des Zinssatzes der Hauptrefinanzierungsoperationen (wobei bei Mengentendern der Fixzinssatz und bei Zinstendern der marginale Zinssatz maßgeblich ist). Der Referenzzinssatz orientiert sich weiterhin an Veränderungen des Zinssatzes der Spitzenrefinanzierungsfazilität.

Melderkreis: OeNB.

2.2 Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die jeweils gültigen Einlage- bzw. Spitzenrefinanzierungssätze für Geschäftsbanken bei der EZB.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.3 Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Kennzahlen des regelmäßigen Offenmarktgeschäfts – gelistet nach den wöchentlichen Hauptrefinanzierungsoperationen – im Zuge von Standardtendern mit einer Laufzeit von einer Woche.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.4 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Kennzahlen des längerfristigen Offenmarktgeschäfts.

Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte werden im Zuge von monatlichen Standardtendern mit einer Laufzeit von drei Monaten ausgeführt.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.5 Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Kennzahlen des Schnelltenders (Quicktender), der im ESZB für Feinsteuerungsoperationen genutzt wird, wenn die Liquiditätssituation auf dem Markt rasch beeinflusst werden soll. Unregelmäßige, von der Zentralbank durchgeführte Offenmarktoperation, die hauptsächlich darauf abzielt, unerwartete Liquiditätsschwankungen auf dem Markt auszugleichen. Schnelltender werden innerhalb einer Stunde und nur mit einer begrenzten Anzahl von Geschäftspartnern durchgeführt.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.8 Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand

Beschreibung: Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf Einlagen- und Kreditseite verrechnet werden. In dieser Tabelle werden Zinssätze über den Gesamtbestand, gegliedert nach Laufzeit und Kundengruppen, gezeigt. Diese entsprechen dem für den Gesamtbestand an Einlagen oder Krediten in der betreffenden Instrumentenkategorie zum Meldestichtag geltenden kapitalgewichteten Durchschnittszinssatz, der sich auf alle am Meldestichtag bestehenden Verträge erstreckt. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

Methodik: Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

2.9 Einlagenzinssätze – Neugeschäft

Beschreibung: Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf der Einlagenseite verrechnet werden und das Neugeschäft betreffen, gewichtet nach Volumina. Die Tabelle gliedert die Zinssätze nach Laufzeiten und Sektoren. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

Methodik: Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

2.10 Kreditzinssätze – Neugeschäft

Beschreibung: Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf der Kreditseite verrechnet werden und das Neugeschäft betreffen, gewichtet nach Volumina. Die Tabelle gliedert die Zinssätze nach Laufzeiten und Sektoren. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

Methodik: Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

2.11 Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Emissionsrenditen und Sekundärmarkrenditen Österreichs, gegliedert nach Emittentengruppen.

Emissionsrenditen (Primärmarktrenditen): Die Emissionsrendite ist ein nach dem Volumen gewichteter Durchschnitt von Euro-Emissionen mit der Höhe nach feststehendem Zinssatz zum Zeitpunkt der Emission. Ausgenommen sind Daueremissionen, Wandelanleihen, Optionsanleihen, indizierte Emissionen und Privatplatzierungen, soweit in der angegebenen Periode Emissionen zu verzeichnen waren. Der Wert „Bund“ beinhaltet ausschließlich Bundesanleihen. Der Gruppenwert „Inländische Emittenten“ beinhaltet

den Bund, die Banken (= Kreditinstitute gemäß BWG) und alle anderen inländischen Emittenten.

Die Daten der Emissionsrendite für „Inländische Emittenten gesamt“ werden seit August 2005 von der Oesterreichischen Kontrollbank nicht mehr berechnet.

Sekundärmarktrenditen: Die durchschnittliche Sekundärmarktrendite ist ein gewichteter Durchschnitt der Renditen der an der Wiener Börse notierten Emissionen in Schilling oder Euro. Die Kriterien für die Zugrundelegung der Emissionen lauten wie folgt: Notierung im Amtlichen Handel, fixe Verzinsung, Restlaufzeit über einem Jahr. Ausgenommen sind Kassenobligationen, Bundesschatzscheine, Bankschuldverschreibungen von Sonderkreditinstituten, Privatplatzierungen, Wandelanleihen, Optionsanleihen mit Optionschein, indexierte Emissionen oder Emissionen mit sonstigen zusätzlichen Rechten und Wachstumsbriefe.

Die Gruppenrenditen sind ein Durchschnitt der Sekundärmarktrenditen der Einzelemissionen der Gruppe, gewichtet mit ihrem tilgungsplanmäßigen Umlauf. Die Monats-, Quartals- und Jahreswerte basieren auf dem arithmetischen Mittel der börsetäglich errechneten Werte.

Quelle: OeKB FinanzDatenService.

Methodik: Weitere Informationen und Details der Berechnungsmethode (Formel) können bei der Oesterreichischen Kontrollbank (OeKB) www.oekb.at angefordert werden.

2.12 Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse

Beschreibung: Diese Kurse wurden im Rahmen einer Telefonkonzertation am 31. Dezember 1998 zwischen den Nationalbanken von Belgien, Deutschland, Spanien, Frankreich, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich, Portugal, Finnland, Dänemark, Griechenland, Schweden, dem Vereinigten Königreich und Norwegen festgesetzt. Die in der Tabelle angeführten Währungen stellen im jeweiligen Verhältnis des Umrechnungskurses ab 1. Jänner 1999 Subeinheiten des Euro dar.

Die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse für Slowenien (Einführung des Euro 2007), Malta (2008), Zypern (2008), Slowakei (2009) und Estland (2011) wurden zum jeweiligen Beitrittsdatum zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (EWWU) fixiert.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.13 Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II

Beschreibung: Im Rahmen des WKM II wurden am 31. Dezember 1998 für die angeführten Währungen der Leitkurs und dessen obere und untere Interventionspunkte festgelegt.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.14 Referenzkurse der EZB

Beschreibung: Die Tabelle zeigt nach Währungen gegliederte Monatsdurchschnitte der täglich von der EZB festgesetzten Referenzkurse (Bewertungskurse).

Quelle: EZB, Thomson Reuters, IWF.

Methodik: Täglich.

Melderkreis: EZB, IWF.

2.15 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

Beschreibung: Die Tabelle zeigt nach Ländern und Landeswährung gegliederte Monatsendstände der Devisenkurse von Staaten, für die keine Referenzkurse der EZB vorliegen.

Quelle: Deutsche Bundesbank.

Methodik: Monatlich.

2.16 Effektive Wechselkursindizes des Euro

Beschreibung: Der nominell-effektive Wechselkursindex des Euro errechnet sich aus dem gewogenen geometrischen Mittel der Wechselkurse zu den Haupthandelspartnern des Euroraums. Der real-effektive Wechselkursindex entspricht dem nominell-effektiven Wechselkursindex des Euro, korrigiert um das Inflationsdifferenzial des Euroraums zu seinen Handelspartnern.

Quelle: BIZ.

2.17 Eng verbundene Währungen

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft, ob ausgewählte Währungen gemäß § 223 Abs. 2 SolvaV eng miteinander verbunden sind. Zwei Währungen gelten als nachweislich eng verbunden, wenn bei Zugrundelegung der täglichen Wechselkurse für die letzten drei Jahre eine Wahrscheinlichkeit

von zumindest 99% besteht, dass aus gleich hohen und entgegengesetzten Positionen in diesen Währungen über die nächsten zehn Arbeitstage höchstens ein Verlust entsteht, der 4% des Werts der betreffenden ausgeglichenen Position beträgt.

Quelle: OeNB, EZB.

Rechtsgrundlagen: § 223 Abs. 2 SolvaV.

Methodik: Vollerhebung, monatlich aktualisierte Daten (Monatsultimo).

Melderkreis: EZB.

3 Finanzinstitutionen

3.1.1 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 1

Beschreibung: Die Tabelle stellt die Anzahl von Hauptanstalten und Zweigstellen der Kreditinstitute in Österreich nach Bundesländern und Bankensektoren gegliedert auf Basis der vergebenen Konzessionen dar.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung bzw. Veränderungsmeldung mittels Formular.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute sowie Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute.

3.1.2 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 2

Beschreibung: Die Tabelle stellt die Anzahl von Hauptanstalten und Zweigstellen der Kreditinstitute in Österreich nach Bundesländern und Bankensektoren gegliedert auf Basis der vergebenen Konzessionen dar.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung bzw. Veränderungsmeldung mittels Formular.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute sowie Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute.

3.2 Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute

Beschreibung: Die Tabelle stellt die Anzahl von Töchtern bzw. Zweigstellen von Kreditinstituten im Ausland nach Ländergruppen gegliedert dar.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung bzw. Veränderungsmeldung mittels Formular.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute sowie Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute.

3.3 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Beschreibung: Darstellung der Hauptaktiva- und Hauptpassivapositionen einer Bankbilanz auf VERA(Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis nach Bankensektoren und Bilanzposten gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

Methodik: Vollerhebung im Zuge der VERA, quartalsmäßig.

Melderkreis: Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.4 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Beschreibung: Darstellung ausgewählter Bilanzpositionen der Aktivseite auf VERA(Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis, gegliedert nach Bankensektoren.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

Methodik: Vollerhebung im Zuge der VERA, quartalsmäßig.

Melderkreis: Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.5 Forderungen an inländische Nichtbanken

Beschreibung: Darstellung von Forderungen an inländische Nichtbanken auf VERA(Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis, gegliedert nach Kreditnehmergruppen und nach Kredithöhe.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

Methodik: Vollerhebung im Zuge der VERA, quartalsmäßig.

Melderkreis: Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.6 Großkredite gemäß § 75 BWG

Beschreibung: Diese Tabelle enthält jene Kredite nach ÖNACE-Branchen und Melder-Sektoren, deren Obligo 350.000 EUR übersteigt.

Die Großkreditevidenz (GKE) ist eine Serviceeinrichtung für Finanzinstitutionen. Sie hat den Zweck, rasch und zuverlässig über das potenzielle bzw. tatsächliche Gesamtobligo von Großkreditnehmern, das sich aus der Summe der einlangenden Meldungen von Kredit- und Finanzinstituten sowie von Versicherungsunternehmen ergibt, zu informieren.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Die Großkreditmeldungsverordnung (GKMVO) ist Teil des BWG; Richtlinie zur GKE, OeNB, KREDA.

Methodik: Monatlich, elektronischer Datenaustausch.

Melderkreis: Finanzintermediäre.

3.7 Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken

Beschreibung: Darstellung von Einlagen von inländischen Nichtbanken. Spar-, Sicht- und Termineinlagen werden gesondert nach den einzelnen volkswirtschaftlichen Sektoren der Nichtbanken auf VERA(Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis aufgeschlüsselt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des VERA, quartalsmäßig.

Melderkreis: Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.8 Anzahl der Einlagekonten

Beschreibung: Detaillierte Darstellung der Anzahl der Einlagekonten von inländischen Nichtbanken auf VERA(Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis, getrennt in Spar-, Sicht- und Termineinlagen bzw. in Euro und Fremdwährung.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des VERA, quartalsmäßig.

Melderkreis: Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.9 Ertragslage der Kreditinstitute

Beschreibung: Erhebung und Darstellung der Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung auf Basis des Erfolgsausweises. Dieser erlaubt eine unterjährige Beobachtung der Ertragsentwicklung, Risikoentwicklung und der Eigenkapitalausstattung.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 74 Bankwesengesetz.

Methodik: Quartalsweise Erhebung im Zuge des VERA.

Melderkreis: Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.10 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die nach Bankensektoren gegliederte Aufschlüsselung der Eigenmittelerfordernisse und Eigenmittel, unkonsolidiert auf ONA(Ordnungsnormenausweis)-Basis.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz; ONA-Verordnung (Ordnungsnormenausweis).

Methodik: Vollerhebung im Zuge des ONA, monatlich.

Melderkreis: In Österreich meldepflichtige Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1.

3.11 Liquidität gemäß § 25 BWG

Beschreibung: Kreditinstitute haben Liquiditätsreserven 1. und 2. Grades zu halten, um jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Die Liquiditätsreserve 1. Grades dient der Abdeckung kurzfristiger Zahlungsverpflichtungen, die Liquiditätsreserve 2. Grades der Abdeckung mittel- bis langfristiger Zahlungsverpflichtungen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: BWG, ONA-Verordnung (Ordnungsnormenausweis).

Methodik: Vollerhebung im Zuge des ONA, monatlich.

Melderkreis: In Österreich meldepflichtige Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.12 Auslandsobligo der Kreditinstitute und Bankkonzerne

Informationen zum Auslandsobligo österreichischer Kreditinstitute und Bankkonzerne inklusive internationaler Vergleiche entnehmen Sie bitte der konsolidierten BIZ-Bankenstatistik (Tabelle 9B); verfügbar unter www.bis.org/Statistics/Banking/Consolidated.

3.13 Betriebliche Vorsorgekassen – Eigenmittel

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft über die Gesamtsumme der Anwartschaften und der anrechenbaren Eigenmittel aller Betrieblichen Vorsorgekassen sowie über die Gesamtsumme der Ansprüche aus der Zukunftsvorsorge aller Betrieblichen Vorsorgekassen, sofern das Zukunftsvorsorgegeschäft von Betrieblichen Vorsorgekassen ausgeübt wird (derzeit nicht der Fall).

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Betriebliches Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz, Bankwesengesetz, Betriebliche Vorsorgekassen-Quartalsausweisverordnung und Einkommensteuergesetz.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des Quartalsausweises zur Einhaltung der Überprüfung der Eigenmittel- und Veranlagungsvorschriften gemäß Betrieblichem Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz.

Melderkreis: Von der FMA konzessionierte Betriebliche Vorsorgekassen, die gemäß § 1 BWG Kreditinstitute sind.

3.14.1 Bausparkassen – Gesamtvertragssummen

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Entwicklung von österreichischen Bausparverträgen, die nach den wichtigsten Vertragsstadien gegliedert sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Österreichische Bausparkassen.

3.14.2 Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die zahlenmäßige Entwicklung österreichischer Bausparverträge, die nach den wichtigsten Vertragsstadien gegliedert sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Österreichische Bausparkassen.

3.14.3 Bausparkassen – Einlagen und Darlehen

Beschreibung: Die Tabelle stellt Bauspareinlagen und aushaftende Darlehen (aufgegliedert in Untergruppen) gegenüber.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Österreichische Bausparkassen.

3.15.1 Investmentfonds – Fondsvolumen

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Fondsvolumens der österreichischen Investmentfonds nach Produkten, ESVG-Sektoren und regionalen Aspekten. Die Produktgliederung zeigt Schuldverschreibungen, Aktien und andere Beteiligungspapiere, Investmentzertifikate, Immobilien- und Sachanlagevermögen, restliche Vermögensanlagen sowie sonstige Verbindlichkeiten.

Die Gliederung nach ESVG-Sektoren zeigt für bestimmte Produkte: Monetäre Finanzinstitute (S. 121, S. 122), den Staat (S. 13), sonstige Finanzintermediäre wie Investmentfonds und Kredit- und Versicherungshilfstätigkeiten (S. 123, S. 124), Versicherungsunternehmen und Pensionskassen (S. 125), nichtfinanzielle Unternehmen (S. 11) sowie private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck (S. 14, S. 15).

Die regionale Gliederung umfasst das Inland, den Euroraum exklusive Österreich sowie Länder außerhalb des Euroraums.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Verordnung (EG) Nr. 958/2007 der EZB vom 27. Juli 2007 über die Statistik der Aktiva und Passiva von Investmentfonds (EZB/2007/8), Leitlinie der EZB vom 1. August 2007 über die monetäre Statistik, die Statistik über Finanzinstitute und die Finanzmarktstatistik (Neufassung) (EZB/2007/9).

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Österreichische Kapitalanlagegesellschaften.

3.15.2 Investmentfonds – Fondskategorien, Inländische Holder und Veränderungen des bereinigten Fondsvolumens

Beschreibung: Die Tabelle zeigt das Volumen österreichischer Fonds gegliedert nach Fondskategorien. Weiters gibt die Tabelle Auskunft über die Inhaber österreichischer Investmentfondsanteile.

Die österreichischen Inhaber sind für folgende ESVG-Sektoren verfügbar: Monetäre Finanzinstitute (S. 121, S. 122), den Staat (S. 13), sonstige Finanzintermediäre wie Investmentfonds und Kredit- und Versicherungshilfstätigkeiten (S. 123, S. 124), Versicherungsunternehmen und Pensionskassen (S. 125), nichtfinanzielle Unternehmen (S.11) sowie private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck (S. 14, S. 15).

Ausländische Inhaber österreichischer Investmentfondsanteile werden in Summe ausgewiesen. Weiters gibt die Tabelle Auskunft über Veränderungen des bereinigten Fondsvolumens aufgrund von ausgegebenen und zurückgenommenen Anteilen, Ausschüttungen und Kurswertveränderungen inklusive Erträge und Aufwendungen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Verordnung (EG) Nr. 958/2007 der EZB vom 27. Juli 2007 über die Statistik der Aktiva und Passiva von Investmentfonds (EZB/2007/8). Leitlinie der EZB vom 1. August 2007 über die monetäre Statistik, die Statistik über Finanzinstitute und die Finanzmarktstatistik (Neufassung) (EZB/2007/9).

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Österreichische Kapitalanlagegesellschaften.

3.16 Pensionskassen – Vermögensbestand

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die wichtigsten aktivseitigen Bestandspositionen der inländischen Pensionskassen, die nach Veranlagungsart und Währung gegliedert sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB zu Monetary Union Financial Account.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Alle österreichischen Pensionskassen (betriebliche und überbetriebliche).

3.17.1 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva

Beschreibung: Erhebung der wichtigsten Kennzahlen der Aktivseite über die Geschäftstätigkeit der in Österreich tätigen Versicherungen nach ESVG-Sektoren, Euro und Fremdwährung, Laufzeit sowie nach Buchwerten und Marktwerten gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Verordnung der EZB zu Monetary Union Financial Account.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Vertragsversicherungsunternehmen.

3.17.2 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva

Beschreibung: Erhebung der wichtigsten Kennzahlen der Passivseite der in Österreich tätigen Versicherungen, zum Teil nach Geschäftsbereichen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Verordnung der EZB zu Monetary Union Financial Account.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Vertragsversicherungsunternehmen.

4 Wertpapiere

4.1.1 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Bruttoabsatz, Nettoabsatz, die Tilgungen und den Umlauf von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung erfolgt nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.1.2 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoemissionen

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Bruttoabsatz von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung erfolgt nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.1.3 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoemissionen

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Nettoabsatz von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung erfolgt nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.1.4 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Umlauf von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung erfolgt nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.2 Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten

Beschreibung: Die Tabelle umfasst Meldungen von börsennotierten Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten, eingeteilt nach den ESVG 95-Sektoren. Die Monatswerte entsprechen den an der Wiener Börse erzielten Durchschnittsnotierungen des jeweiligen Monats.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Wiener Börse.

4.3 Internationale Aktienindizes

Beschreibung: Darstellung der wichtigsten Wertpapierindizes der weltgrößten Börsenplätze. Im Austrian Traded Index (ATX) sind die Blue-Chips der Wiener Börse enthalten. Er dient als Basiswert für Optionen und Futures. Der ATX umfasst jene 20 Aktien, die zu den liquidesten und höchstkapitalisierten Werten des Prime-Market-Segments gehören.

Der Deutsche Aktienindex (DAX 30) misst die Performance der 30 hinsichtlich Orderbuchumsatz und Marktkapitalisierung größten deutschen Unternehmen des Prime-Standard.

Der Dow Jones EURO STOXX 50 ist ein europäischer Blue-Chip Index. Er enthält die 50 führenden Aktien aus dem Euroraum. Die Basis des Dow Jones Industrial 30 Index, des wichtigsten der vier Dow Jones-Indizes, bilden die Aktienkurse von 30 führenden US-amerikanischen Industrieunternehmen (einschließlich einer Finanzgesellschaft).

Der französische Aktienindex Compagnie des Agents de Change 40 Index (France CAC 40) beinhaltet die 40 umsatzstärksten Aktien an der Pariser Wertpapierbörse.

Der Financial Times Stock Exchange Index (FTSE 100) ist der Aktienindex für den britischen Aktienmarkt, der 100 Werte umfasst.

Der Nikkei 225 Stock Average ist der Aktienindex der Börse in Tokio, der die 225 wichtigsten japanischen Unternehmen enthält.

Quelle: Thomson Reuters.

Methodik: Täglich.

Melderkreis: Thomson Reuters.

5 Zahlungsmittel und Zahlungssysteme

5.1.1 Banknotenumlauf

Beschreibung: Die Tabelle stellt, getrennt nach Währung (EUR, ATS) aufgegliedert, das Umlaufvolumen an Banknoten dar. Der Wert der ausgewiesenen Euro-Banknoten entspricht dem Anteil der OeNB am Gesamtwert des Euro-Banknotenumlaufs im Eurosystem, wobei die Verteilung gemäß einem rechtlich festgelegten Banknoten-Verteilungsschlüssel erfolgt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Beschluss der Europäischen Zentralbank vom 6. Dezember 2001 über die Ausgabe von Euro-Banknoten (EZB/2001/15).

Methodik: Monatlich, gemäß Euro-Banknoten-Umlaufverbindlichkeit.

Melderkreis: OeNB.

5.1.2 Umtauschbare Schilling-Banknoten

Beschreibung: Die Tabelle listet Merkmale aller noch umtauschbaren Schilling-Banknoten auf.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 62 Nationalbankgesetz (NBG) 1984.

Methodik: Veränderungen nur bei Ablauf einer Präklusivfrist.

Melderkreis: OeNB.

5.2 Scheidemünzenumlauf

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den Saldo aus den von der OeNB und der Münze Österreich AG direkt in Umlauf gebrachten und von der OeNB zurückgenommenen Gold-, Silber- und unedlen Euro-Münzen.

Quelle: OeNB.

Methodik: Monatliche Vollerhebung.

Melderkreis: OeNB.

5.3 Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. HOAM.AT-Transaktionen

Beschreibung: Beinhaltet Anzahl und Betrag der in HOAM.AT durchgeführten Zahlungsaufträge, sowohl Inlandszahlungen als auch grenzüberschreitende Zahlungen via TARGET.

Quelle: OeNB.

Methodik: Monatlich.

5.4.1 Bankomat

Beschreibung: Beinhaltet die Anzahl der Bankomaten (sowohl außerhalb bzw. innerhalb, so genannte Foyer-Automaten, eines Bankgebäudes) bzw. Karten mit Bankomatafunktion zur Bargeldbehebung.

Quelle: FDA, OeNB.

Methodik: Monatlich.

5.4.2 Zahlungssystembetreiber – Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion

Beschreibung: Anzahl der in Österreich ausgegebenen Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion sowie die Anzahl der durchgeführten Transaktionen und die Beträge der Volumina.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44a Nationalbankgesetz

Methodik: Vollerhebung im Zuge der Zahlungssystemstatistik, vierteljährlich.

Melderkreis: In Österreich tätige Kreditinstitute gemäß § 1 BWG.

6 Preise, Wettbewerbsfähigkeit

6.1 Ausgewählte Inflationsindikatoren

Beschreibung: In dieser Tabelle sind die am häufigsten verwendeten Preis- und Lohnindikatoren ausgewiesen, die in der Geld- und Wirtschaftspolitik besondere Relevanz haben. Diese Indizes geben nicht nur die Entwicklungen wieder, sondern dienen auch als Parameter zur Deflationierung (Realberechnungen der VGR). Überdies werden diese Indikatoren auch als Wertsicherungsmaßstäbe verwendet. Die Berechnung der Indizes folgt in der Regel dem Laspeyres-Konzept (starre Gewichtung, unveränderte Güter- und Dienstleistungspositionen gegenüber der Referenzperiode), der HVPI folgt einem speziell auf europäischer Ebene verwendeten Laspeyres-Kettenindex.

Quelle: Statistik Austria, Eurostat, OeNB.

Quelle: Statistik Austria, Eurostat, OeNB.

Rechtsgrundlagen: Diverse Verordnungen (siehe Statistik Austria).

Melderkreis: Hinsichtlich der Preisindizes werden monatliche Befragungen von der Statistik Austria direkt oder im Wege von beauftragten Preiserhebungsorganen bei Unternehmen durchgeführt und eine Vielzahl von Preisermittlungen zu einem Index verarbeitet. Zur Berechnung des Tariflohnindex werden die kollektivvertraglichen Mindestlöhne und -gehälter für eine Reihe von Branchen herangezogen.

6.2 Implizite Preisdeflatoren

Beschreibung: Ein Deflator ist ein impliziter Preisindex für eine makroökonomische Größe (wie z. B. BIP, Konsum u. a.). Er ergibt sich, indem man für die Berichtsperiode die nominelle Größe durch die reale Größe dividiert. Die reale Größe wird ermittelt, indem man die verschiedenen Güter und Dienstleistungen der Berichtsperiode mit den Preisen der Basisperiode bewertet.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

6.3 Harmonisierter Verbraucherpreisindex

Beschreibung: Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) dient zur Berechnung der Inflationsrate für die EU und zum internationalen Vergleich des Konvergenzkriteriums der Preisstabilität. Die Preisbasisdaten sind gleich jenen des österreichischen VPI, dem HVPI liegt jedoch ein unterschiedliches Konzept zugrunde (Gewichtung nach Privatem Konsum im Inland). Die Aufschlüsselung erfolgt in zwölf Verbrauchsgruppen gemäß COICOP (Classification of Individual Consumption by Purpose). Für den HVPI wird ein Laspeyres-Kettenindex verwendet. Der Warenkorb des HVPI wird laufend aktualisiert, die Gewichte werden angepasst und das Indexkonzept methodisch verbessert. Konzept und Verfahren wurden und werden durch EU-Verordnungen geregelt.

Quelle: Statistik Austria, Eurostat.

6.4 Nationaler Verbraucherpreisindex

Beschreibung: Die Berechnung der Preisindizes erfolgt nach dem Laspeyres-Konzept. Preise bzw. Preisindizes auf der Verbraucherebene, wie der Verbraucherpreisindex (VPI), enthalten die direkten und indirekten Steuern. Der Index liefert einerseits ein sehr detailliertes Bild über die Preisentwicklung und bildet andererseits in vielen Bereichen auch die Basis für Wertsicherungen und Lohnverhandlungen. Besonders bedeutend und dementsprechend bekannt ist der VPI als Indikator für die Messung der Inflation in Österreich.

Laut EU-Verordnung (EC Nr. 2494/95) haben Revisionen in Fünf-Jahres-Intervallen zu erfolgen. Ziel ist, den Warenkorb repräsentativ für das aktuelle Konsumverhalten der privaten Haushalte zu gestalten. Im Jahr 2010 wurde von Statistik Austria der Warenkorb der beiden Verbraucherpreisindizes VPI und HVPI und deren Gewichtung überarbeitet und neu erstellt. Grundlagen für die Gewichtungsstruktur sind die Daten des privaten Konsums aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für das Jahr 2009 und die von Anfang April 2009 bis Anfang Mai 2010 durchgeführte Konsumerhebung. Ab dem Wert für Jänner 2011 publiziert die Statistik Austria den neuen Verbraucherpreisindex mit dem Basisjahr 2010. Gleichzeitig wurde bei dieser Revision eine Methodenänderung für den VPI durchgeführt. Wie beim HVPI seit mehreren Jahren üblich, wird nun auch der VPI als Kettenindex berechnet. Ein wichtiger Vorteil zum Festbasisindex besteht darin, dass kleinere Änderungen des Warenkorbs und der Gewichtung nun jährlich durchgeführt werden können.

Der Warenkorb umfasst rund 800 verschiedene Waren und Dienstleistungen, deren Preise (rund 40.000) monatlich in 4.200 Geschäften in 20 Städten erhoben werden.

Die Güter des VPI-Warenkorbs werden nach dem Verwendungszweck in zwölf Verbrauchsgruppen (COICOP-Hauptgruppen, Classification of Individual Consumption by Purpose) eingeteilt und publiziert. Der VPI 2005 (Gewichtung nach der Konsumerhebung 2004/2005) enthielt 770, der VPI 2000 (Gewichtung nach der Konsumerhebung 1999/2000) enthielt 812, der VPI 96 (Gewichtung nach der Konsumerhebung 1993/94) 710 und der VPI 86 (Gewichtung nach der Konsumerhebung 1984) 615 Waren und Dienstleistungen.

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

6.5 Baupreis- und Baukostenindex

Beschreibung: Die Grundlage für den Baupreisindex bilden jene Preise (vierteljährlich), zu welchen Bauarbeiten vergeben werden. Im Hochbau stammen die Preise von den Bauunternehmen, in den Sparten Straßen-, Brücken- und sonstiger Tiefbau von den Landesdirektionen. Gewichtung: 53,8% Hochbau, 46,2% Tiefbau.

Nähere Informationen (derzeit noch zur Basis 2005) finden Sie unter: http://www.statistik.at/web_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stddok/014380.pdf

Baumeisterarbeiten insgesamt bzw. Gesamtbaukosten insgesamt im Wohnhaus- und Siedlungsbau (insgesamt = Lohn und Sonstiges). Die Berechnung (exklusive Mehrwertsteuer) beruht auf einem gesamtösterreichischen Warenkorb, der 2010 revidiert wurde, um aktuelle Bautechnologien berücksichtigen zu können.

Nähere Informationen sowie die Verkettungsfaktoren zum BKI 2005, 2000 und 1990 finden Sie unter:

http://www.statistik.at/web_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stddok/014380.pdf

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

6.6 Immobilienpreisindex

Beschreibung: Für die Berechnung des Immobilienpreisindex dient der Preis je Quadratmeter für neue und gebrauchte Eigentumswohnungen und Einfamilienhäuser.

Quelle: OeNB, Austria Immobilienbörse (AIB) – TU Wien – Institut für Stadt- und Regionalforschung (SRF).

6.7 Tariflohnindex

Beschreibung: Der Tariflohnindex 06 (Basis: Jahresdurchschnitt 2006 = 100) misst die Mindestlohnentwicklung in Österreich. Der TLI ist ein bedeutendes Bewertungskriterium für Lohn- und Gehaltsverhandlungen und stellt gemeinsam mit anderen Messzahlen zur Lohn- und Preisentwicklung einen wichtigen und sehr aktuellen Wirtschaftsindikator dar.

Basis 2006 = 100 (ab Jänner 2007).

Verkettungsfaktoren zum TLI 1986 = 100: Tariflohnindex gesamt: 1,888; Angestellte: 1,928; Arbeiter, Arbeiterinnen: 1,992 und öffentlich Bedienstete: 1,687.

Nähere Informationen finden Sie unter: http://www.statistik.at/web_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stddok/029909.pdf

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

6.8 Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit

Beschreibung: Dieser Indikator entspricht einem real-effektiven Wechselkursindex des Euro auf Basis des österreichischen Außenhandels. Die Berechnung der effektiven Wechselkursindizes des Euro basiert auf der Außenhandelsstruktur des Euroraums insgesamt. Der Intra-EU-12-Handel bleibt bei der Berechnung effektiver Wechselkurse des Euro außer Betracht. Die berechneten Indizes für Österreich beruhen bezüglich Industrie (SITC 5 bis 8)- und Reiseverkehrsexporten auf einer nach Ziel- und Konkurrenzländern nahezu vollständig differenzierten Abbildung des österreichischen Außenhandelsgefüges. Basis des Index (= 100) ist das 1. Quartal 1999. Die Berechnung des real-effektiven Wettbewerbsfähigkeitsindex erfolgt aus Gründen der raschen und verlässlichen Verfügbarkeit auf Basis der Verbraucherpreise. Das Inflationsdifferenzial entspricht der Relation des österreichischen HVPI zum gewogenen Durchschnitt der Verbraucherpreisindizes aller Handelspartner Österreichs. Dem Gewichtungsschema liegen – in Übereinstimmung mit den effektiven Wechselkursindizes der EZB – Berechnungen auf Grundlage von arithmetischen Durchschnitten der Periode 1995 bis 1997 zugrunde. Die im Index der preislichen Wettbewerbsfähigkeit insgesamt erfassten Ziel- und Konkurrenzländer erreichen eine Dimension von 52 Ländern, der Währungskorb reduzierte sich seit Anfang 1999 von 52 auf 43 Währungen bzw. seit Anfang 2001 auf 42 Währungen.

Quelle: WIFO.

6.9 Internationale Rohstoffpreise

Beschreibung: Der Rohölpreis ist eine wichtige Einflussgröße auf die Preisentwicklung der Industrieländer. Angeführt werden die für Europa wichtigsten Rohölsorten (Arabian Light und Nordsee Brent) in USD je Barrel (= 159 Liter). Zusätzlich wird der Gesamtrohstoffindex des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts (HWWI) mit und ohne Energie dargestellt.

Quelle: Thomson Reuters, HWWI.

7 Realwirtschaftliche Indikatoren

7.1 Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern

Beschreibung: Den Indikatoren dieser Tabelle kommt in der wirtschaftspolitischen Diskussion eine wichtige Bedeutung zu. Sie charakterisieren die Leistung der österreichischen Volkswirtschaft aus verschiedenen Blickwinkeln und werden für Fragen zur Wettbewerbsfähigkeit, Standortwahl sowie für internationale Vergleiche bevorzugt verwendet. Es handelt sich zumeist um Relativzahlen, bei denen zwei Niveaugrößen (z. B. Forschungsausgaben und BIP jeweils in Mio EUR) in Beziehung gesetzt werden. Die Definitionen der einzelnen Indikatoren sind als Fußnoten in der Tabelle angeführt.

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

7.2.1 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute

Beschreibung: Prognosedaten der wichtigsten wirtschaftlichen Indikatoren für Österreich werden von der OeNB und ausgewählten inländischen Prognoseinstituten veröffentlicht.

Quelle: OeNB, WIFO, IHS.

7.2.2 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute

Beschreibung: Prognosedaten der wichtigsten wirtschaftlichen Indikatoren für Österreich werden von ausgewählten ausländischen Prognoseinstituten veröffentlicht.

Quelle: Europäische Kommission, IWF, OECD.

7.3 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Drei Arten der Ermittlung des BIP sind möglich:

- Das BIP ist gleich der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.
- Das BIP ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.
- Das BIP ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Der Konjunkturindikator der OeNB ist eine Prognose des Wachstums des realen BIP für das laufende und das kommende Quartal.

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.4 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Drei Arten der Ermittlung des BIP sind möglich:

- Das BIP ist gleich der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.
- Das BIP ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.
- Das BIP ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich

Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Quelle: Eurostat.

7.5 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Entstehungsseite errechnet sich aus der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.6 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verwendungsseite ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.7 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verwendungsseite ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.8 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten. Auf der Verwendungsseite wird das BIP als Summe der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen definiert.

Die reale Größe wird ermittelt, indem man die verschiedenen Güter und Dienstleistungen der Berichtsperiode mit den Preisen der Basisperiode bewertet.

Quelle: Eurostat.

7.9 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien

Beschreibung: Angabe der Größenordnungen, mit denen die Verwendungskategorien privater und öffentlicher Konsum, Bruttoinvestitionen und der Außenbeitrag netto im Verlauf eines Jahres zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts beigetragen haben.

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

7.10 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum

Beschreibung: Angabe der Größenordnungen, mit denen die Verwendungskategorien privater und öffentlicher Konsum, Bruttoinvestitionen und der Außenbeitrag netto im Verlauf eines Jahres zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts beigetragen haben.

Quelle: Eurostat.

Methodik: Der Wachstumsbeitrag einer Komponente zu einem Aggregat wird ermittelt, indem die absolute Veränderung der Komponente gegenüber der Vorperiode durch den Wert des Aggregats in der Vorperiode dividiert wird.

7.11 Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verteilungsseite ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.11.1 Einkommen und Sparen der Privaten Haushalte und Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck

Beschreibung: Die in dieser Tabelle veröffentlichten Zahlen beziehen sich auf den Sektor *Private Haushalte* einschließlich Privater Organisationen ohne Erwerbscharakter (S.14+S.15). Dargestellt werden die laufenden Transaktionen, (verfügbares) *Einkommen*, *Konsum* und *Sparen*. Da die unbereinigten Quartalswerte direkt kaum zu interpretieren sind – insbesondere aufgrund der starken und zwischen den einzelnen Komponenten sehr unterschiedlichen saisonalen Schwankungen – werden gleitende Summen über jeweils vier Quartale („rolling years“ bzw. „gleitende Jahre“) ausgewiesen. Die Rechnung erfolgt nur zu laufenden Preisen („nominell“). Grundlage sind die für EU-Zwecke erstellten vierteljährlichen VGR-Konten für alle institutionellen Sektoren.

Das verfügbare Einkommen der Privaten Haushalte ist der Saldo aller laufenden einkommensbezogenen Transaktionen (Primäreinkommen und Umverteilung) und setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

Selbstständigeneinkommen und Betriebsüberschuss, Arbeitnehmerentgelt (Bruttolöhne plus Sozialbeiträge der Arbeitgeber), Vermögenseinkommen, Sozialleistungen (u. a. Pensionen) abzüglich geleisteter Steuern vom Einkommen und Sozialbeiträge, ergänzt um sonstige laufende Transfers.

Das *Sparen* im Sinn der VGR ist jener Teil des (laufenden) verfügbaren Einkommens, der nicht konsumiert wird, und damit für Sachvermögensbildung (im Wesentlichen Investitionen) und Geldvermögensbildung zur Verfügung steht.

Die *Sparquote* ist der Quotient aus Sparen und verfügbarem Einkommen (einschließlich Veränderung betrieblicher Versorgungsansprüche). Üblich sind zwei Sparquotenkonzepte – netto und brutto, je nachdem, ob die Abschreibungen im Selbstständigeneinkommen/Betriebsüberschuss (und damit im verfügbaren Einkommen und im Sparen) berücksichtigt sind oder nicht. Ökonomisch aussagekräftiger ist die verwendete Nettosparquote, die Bruttosparquote hat gewisse Vorteile hinsichtlich der Vergleichbarkeit des Niveaus von Länderdaten.

Quelle: Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.12 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung

Beschreibung: Branchen- und Verbraucherumfragen sind qualitative Konjunkturumfragen, die in die kurzfristige Wirtschaftsanalyse einfließen. Während konventionelle ökonomische Wirtschaftsmodelle die Wirtschaftsleistung in stabilen Wachstumsphasen hinreichend gut abbilden, ist eine etwaige Trendumkehr nur begrenzt daraus ablesbar. Für derartige Prognosen wird deswegen immer stärker auf Konjunkturumfragen zurückgegriffen. Damit stellen Branchen- und Verbraucherumfragen eine wesentliche Ergänzung zu quantitativen statistischen Überblicken dar, von denen sie sich hinsichtlich Methodik und Zweck unterscheiden. Die Vorteile des gemeinsamen harmonisierten Programms der EU für Konjunkturumfragen bei Unternehmen und Verbrauchern liegen vor allem in der hohen Umfragefrequenz, der raschen Datenverfügbarkeit und der fortlaufenden Harmonisierung. Der Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung (Economic Sentiment Indicator – ESI) wird – wie die meisten Programmbestandteile – monatlich durchgeführt und bietet einen Überblick über Umfrageergebnisse in der Industrie, unter Verbrauchern, im Baugewerbe und im Handel.

Quelle: Europäische Kommission.

7.13 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum

Beschreibung: Zur Abbildung und Darstellung der gesamtwirtschaftlichen Tätigkeit kombiniert ein EU-Gesamtdikator für die konjunkturelle Einschätzung die Erwartungen und Beurteilungen der Industrie und der Verbraucher.

Aus den Branchen- und Verbraucherumfragen lassen sich diese Einschätzungen und Erwartungen für die verschiedenen Wirtschaftsbereiche – Industrie, Dienstleistungen, Verbraucher, Bauwirtschaft und Einzelhandel – ablesen. Daher besteht der EU-Gesamtindikator für die konjunkturelle Einschätzung aus den fünf Branchenindikatoren, die jeweils unterschiedlich gewichtet sind: Vertrauensindikator für die Industrie [40%]; Vertrauensindikator für den Dienstleistungssektor [30%]; Vertrauensindikator für die Verbraucher [20%]; Vertrauensindikator für die Bauwirtschaft [5%]; Vertrauensindikator für den Einzelhandel [5%].

Quelle: Europäische Kommission.

7.14 Vorseilende Konjunkturindikatoren

Beschreibung: Die Zusammenstellung vorseilender Konjunkturindikatoren soll einen Anhaltspunkt über die aktuelle Konjunktursituation in Österreich geben. Da wirtschaftliches Handeln stark von Erwartungen bestimmt wird, sind Befragungen von Unternehmen und Konsumenten dabei von zentraler Bedeutung. Industrieproduktion und Warenexporte stellen aufgrund der raschen Verfügbarkeit der Daten (bis zu drei Monate vor Veröffentlichung der aktuellen BIP-Zahlen) eine wichtige Informationsquelle dar. Schlüsse auf die aktuelle Wirtschaftslage und die Entwicklung in der näheren Zukunft lassen sich auch aus den Ausüstungsinvestitionen, der konjunktur reagibelsten BIP-Komponente, ziehen.

Quelle: WIFO, GfK Austria GmbH, IFES, Statistik Austria.

7.15 Konsumentenvertrauen

Beschreibung: Die Indikatoren zum Konsumentenvertrauen reflektieren die Einschätzung der Konsumenten zur Wirtschaftslage, zum beabsichtigten Spar- und Konsumverhalten, zur Preisentwicklung sowie zur finanziellen Situation. Aus allen diesen für den Konjunkturverlauf wichtigen Faktoren lässt sich ein Gesamtindikator errechnen, der die Grundstimmung der privaten Haushalte zusammenfasst und daher als wichtiger Vorlaufindikator für die Entwicklung des privaten Konsums gilt; siehe Tabelle 7.12.

Quelle: GfK Austria GmbH.

Methodik: Die Befragung wird monatlich seit Dezember 1995 als repräsentative Stichprobe in Form einer Telefonumfrage bei 1.500 Männern und Frauen ab einem Alter von 15 Jahren durchgeführt.

7.16 Produktionsindex

Beschreibung: Der monatlich berechnete Produktionsindex hat die Aufgabe, unter Ausschaltung der Preisveränderung laufend die Entwicklung der physischen (mengenmäßigen) Produktion der einzelnen Produktionszweige und der Gesamtindustrie zu messen. Die Datengrundlage für alle Indizes bilden die in monatlichen Abständen durchgeführten Konjunkturstatistiken im Produzierenden Bereich. Die Berechnung des Produktionsindex erfolgt ab der Basis 2005 = 100 ausschließlich auf Grundlage von deflationierten Produktionswerten, wobei hauptsächlich, wie auch in der Vergangenheit, die Technische Gesamtproduktion (TP), d. h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zuzüglich der durchgeführten Lohnarbeit, herangezogen wird. Bei nicht erhobener Eigenproduktion geht ersatzweise die Abgesetzte Produktion in die Berechnung ein; das gilt für alle Güter des Bauhilfs- und Baunebengewerbes sowie für produktbegleitende Dienstleistungen. Die Aufgliederung der produzierenden Bereiche erfolgt nach der ÖNACE-Gliederung. Die Indizes werden arbeitstäglich bereinigt.

Quelle: Statistik Austria.

Methodik: Monatsmeldung aus der Konjunkturstatistik.

Melderkreis: Betriebe.

7.17 Arbeitsmarktkennziffern

Beschreibung: Die Statistiken über den österreichischen Arbeitsmarkt beruhen auf Daten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger (Unselbstständig Beschäftigte) und des Arbeitsmarktservice Österreich (Arbeitslosigkeit und Stellenangebot). Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen am Arbeitskräftepotenzial. Die Daten, die branchenweise und regional disaggregiert verfügbar sind, werden monatlich erhoben und gehören zu den am schnellsten aufbereiteten Wirtschaftsindikatoren in Österreich. Bereits wenige Tage nach dem Berichtsmontat werden die Daten von den jeweiligen Quellen veröffentlicht. Darüber hinaus sind für alle in der Tabelle dargestellten Reihen sehr lange Zeitreihen verfügbar, Revisionen sind kaum notwendig.

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, AMS Österreich, Eurostat.

Melderkreis: Die Beschäftigtendaten werden von den Krankenkassen an den Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger gemeldet. Daten zur Arbeitslosigkeit und zum Stellenmarkt werden von den Arbeitsämtern an das Arbeitsmarktservice gemeldet.

7.18 Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen

Beschreibung: Die Handels- und Kfz-Zulassungsstatistik bilden einerseits wichtige Konjunkturindikatoren und andererseits eine wesentliche Datengrundlage für die Berechnung der Verwendungsseite des BIP. Die Statistik der Kfz-Zulassungen dient zudem als Basis für das Gewichtungsschema der Position „Kauf von Fahrzeugen“ des VPI und des HVPI.

Handelsumsätze: Die Grundgesamtheit für die Auswahl der Stichprobeneinheiten für die monatliche Konjunkturerhebung im Handel ab Jänner 1999 besteht aus allen Unternehmen der Bereichszählung 1995 der ÖNACE-Klassen zuzüglich der entsprechenden Neuzugänge im Unternehmensregister bis zum Zeitpunkt der Auswahl. Der Stichprobenumfang beträgt rund 6.400 Unternehmen, das sind rund 8% der Grundgesamtheit. Die Hauptschichtung erfolgt nach 57 Branchen und innerhalb dieser nach branchenspezifischen Umsatzschichten.

Kfz: Bei den in der Tabelle ausgewiesenen Daten handelt es sich lediglich um neu zum Verkehr zugelassene Kraftfahrzeuge.

Quelle: Statistik Austria.

Melderkreis: Handel: Unternehmen, die eine Tätigkeit ausüben, die gemäß der Systematik der Wirtschaftstätigkeiten – ÖNACE 1995 – dem Abschnitt G „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern“ mit Ausnahme der Gruppe 52.7 „Reparatur von Gebrauchsgütern“ zuzuordnen ist.

Kfz-Zulassungsstatistik: Die Kfz-Statistik ist eine Sekundärstatistik, die auf Basis der vom Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs täglich an die Statistik Austria übermittelten Datenfiles erstellt wird.

7.19 Gebarungserfolg des Bundes

Beschreibung: Gemäß § 16 Abs. 1 Bundeshaushaltsgesetz (BHG) ist der Bundeshaushalt seit 1988 in einen Allgemeinen Haushalt und einen Ausgleichshaushalt (Finanzierungshaushalt: Ausgaben für die Rückzahlung und Einnahmen aus der Aufnahme von Finanzschulden bzw. von Kassenstärkungsoperationen) zu gliedern. Die Ausgaben werden durch Einnahmen (Steuern, Gebühren etc.) bzw. – sofern diese nicht ausreichen – durch die Aufnahme von Finanzschulden finanziert. Wenn von einem Budgetdefizit (Abgang) oder einem Budgetüberschuss in dieser Tabelle gesprochen wird, ist nicht der Saldo des Gesamthaushalts, sondern der Saldo des Allgemeinen Haushalts gemeint.

Quelle: BMF.

7.20 Abgabenerfolg des Bundes

Beschreibung: Gesamtheit aller vom Bund eingehobenen öffentlichen Abgaben (Steuereinnahmen des Bundes, gemeinschaftliche Bundesabgaben) gemäß Bundesfinanzgesetz (Kapitel 52 bis Ende 2008; Untergliederung 16 seit 2009).

Quelle: BMF.

7.21 Finanzschuld des Bundes

Beschreibung: Verpflichtungen aus Finanzschulden des Bundes.

Titrierte Schuld: Verschuldung, die vom Inhaber formlos übertragen wird. Nichttitrierte Schuld: Verschuldung in Form von Direktkrediten und Darlehen.

Euro-Schuld: Verpflichtungen aus Finanzschulden in Euro seit Anfang 1999 (bis Ende 1998 Schilling-Schuld).

Fremdwährungsschuld: Nicht auf Euro lautende Verpflichtungen aus Finanzschulden. Die Umrechnung erfolgt mit Devisenmittelkursen zum Jahresultimo.

Quelle: BMF, ÖBFA, Staatsschuldenausschuss.

7.22 Finanzschuldenaufwand des Bundes

Beschreibung: Tilgungs-, Zinsen- und sonstiger Aufwand (Provisionen, Emissionskosten) für die Finanzschuld des Bundes einschließlich Währungstauschverträge (Swaps). Währungstauschverträge sind Verträge, in denen die Vertragspartner vereinbaren, jeweils die Verpflichtungen (Zinsen- und/oder Tilgungszahlungen) aus Kreditaufnahmen der anderen Partei zu übernehmen.

Quelle: BMF, ÖBFA.

7.23 Staatsquoten

Beschreibung: Struktur der Einnahmen und Ausgaben: Gesamteinnahmen und -ausgaben des Staates (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungsträger) gemessen am nominellen Bruttoinlandsprodukt; abgeleitet aus den nichtfinanziellen Konten des Sektors Staat gemäß ESVG 95; exklusive EU-Transaktionen.

Quelle: Statistik Austria.

7.24.1 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation

Beschreibung: Die budgetäre Notifikation ist eine Meldeverpflichtung der EU-Länder an die Europäische Kommission zu Verschuldungs- und Defizitdaten des Staates (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungsträger) gemäß EU-Verordnung 2223/96 i. d. g. F., die zweimal jährlich erfolgt (jeweils Ende März und Ende September). Die hier ausgewiesenen Daten geben jeweils die aktuelle budgetäre Notifikation wieder. Nachträgliche Datenrevisionen werden nicht berücksichtigt.

Quelle: Statistik Austria, BMF, WIFO.

7.24.2 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung

Beschreibung: Daten im Sinne der budgetären Notifikation unter Berücksichtigung zwischenzeitlicher aktueller Datenrevisionen.

Die budgetäre Notifikation ist eine Meldeverpflichtung der EU-Länder an die Europäische Kommission zu Verschuldungs- und Defizitdaten des Staates (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungsträger) gemäß EU-Verordnung 2223/96 i. d. g. F.

Quelle: Statistik Austria, BMF, WIFO.

8 Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung

8.1.1 Geldvermögen – Gesamtwirtschaft (Inland)

Beschreibung: Diese Tabelle zeigt die finanziellen Vermögensbestände der inländischen Volkswirtschaft und beinhaltet die Finanzierungsinstrumente Währungsgold, Sonderziehungsrechte, Bargeld und Einlagen, Wertpapiere, Kredite, Anteilspapiere und Investmentzertifikate, ebenso wie versicherungstechnische Rückstellungen, Ansprüche gegenüber Pensionskassen und Mitarbeitervorsorgekassen und sonstige Forderungen einschließlich Handelskrediten. Jedes Finanzierungsinstrument wird gegliedert nach den Emittentensektoren, soweit im jeweiligen Fall angezeigt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.1.2 Geldvermögensbildung – Gesamtwirtschaft (Inland)

Beschreibung: Diese Tabelle zeigt die finanziellen Investitionen der inländischen Volkswirtschaft und beinhaltet die Finanzierungsinstrumente Währungsgold, Sonderziehungsrechte, Bargeld und Einlagen, Wertpapiere, Kredite, Anteilspapiere und Investmentzertifikate, ebenso wie versicherungstechnische Rückstellungen, Ansprüche gegenüber Pensionskassen und Mitarbeitervorsorgekassen und sonstige Forderungen einschließlich Handelskrediten. Jedes Finanzierungsinstrument wird gegliedert nach den Emittentensektoren, soweit im jeweiligen Fall angezeigt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, jährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.1.3 Verpflichtungen – Gesamtwirtschaft (Inland)

Beschreibung: Diese Tabelle zeigt die finanziellen Verpflichtungen der inländischen Volkswirtschaft und beinhaltet die Finanzierungsinstrumente Bargeld und Einlagen, Wertpapiere, Kredite, Anteilspapiere und Investmentzertifikate, ebenso wie versicherungstechnische Rückstellungen, Ansprüche gegenüber Pensionskassen und Mitarbeitervorsorgekassen und sonstige Verbindlichkeiten einschließlich Handelskrediten. Jedes Finanzierungsinstrument wird gegliedert nach den Gläubigersektoren, soweit im jeweiligen Fall angezeigt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, jährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.1.4 Finanzierung – Gesamtwirtschaft (Inland)

Beschreibung: Diese Tabelle zeigt die Finanzierungen der inländischen Volkswirtschaft und beinhaltet die Finanzierungsinstrumente Bargeld und Einlagen, Wertpapiere, Kredite, Anteilspapiere und Investmentzertifikate, ebenso wie versicherungstechnische Rückstellungen, Ansprüche gegenüber Pensionskassen und Mitarbeitervorsorgekassen und sonstige Verbindlichkeiten einschließlich Handelskrediten. Jedes Finanzierungsinstrument wird gegliedert nach den Gläubigersektoren, soweit im jeweiligen Fall angezeigt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, jährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.2.1 Geldvermögen – Nichtfinanzielle Unternehmen

Beschreibung: Diese Tabelle zeigt die finanziellen Vermögensbestände des volkswirtschaftlichen Sektors nichtfinanzielle Unternehmen und beinhaltet die Finanzierungsinstrumente Bargeld und Einlagen, Wertpapiere, Kredite, Anteilspapiere und Investmentzertifikate, ebenso wie versicherungstechnische Rückstellungen aus Kranken-, Schadens- und Unfallversicherungen und sonstige Forderungen einschließlich Handelskrediten. Jedes Finanzierungsinstrument wird gegliedert nach den Emittentensektoren, soweit im jeweiligen Fall angezeigt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, jährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.2.2 Geldvermögensbildung – Nichtfinanzielle Unternehmen

Beschreibung: Diese Tabelle zeigt die finanziellen Investitionen des volkswirtschaftlichen Sektors nichtfinanzielle Unternehmen und beinhaltet die Finanzierungsinstrumente Bargeld und Einlagen, Wertpapiere, Kredite, Anteilspapiere und Investmentzertifikate, ebenso wie versicherungstechnische Rückstellungen aus Kranken-, Schadens- und Unfallversicherungen und sonstige Forderungen einschließlich Handelskrediten. Jedes Finanzierungsinstrument wird gegliedert nach den Emittentensektoren, soweit im jeweiligen Fall angezeigt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, jährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.2.3 Verpflichtungen – Nichtfinanzielle Unternehmen

Beschreibung: Diese Tabelle zeigt die finanziellen Verpflichtungen des volkswirtschaftlichen Sektors nichtfinanzielle Unternehmen und beinhaltet die Finanzierungsinstrumente Bargeld und Einlagen, Wertpapiere, Kredite, Anteilspapiere und sonstige Verbindlichkeiten einschließlich Handelskrediten. Jedes Finanzierungsinstrument wird gegliedert nach den Gläubigersektoren, soweit im jeweiligen Fall angezeigt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, jährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.2.4 Finanzierung – Nichtfinanzielle Unternehmen

Beschreibung: Diese Tabelle zeigt die Finanzierungen des volkswirtschaftlichen Sektors nichtfinanzielle Unternehmen und beinhaltet die Finanzierungsinstrumente Bargeld und Einlagen, Wertpapiere, Kredite, Anteilspapiere und sonstige Verbindlichkeiten einschließlich Handelskrediten. Jedes Finanzierungsinstrument wird gegliedert nach den Gläubigersektoren, soweit im jeweiligen Fall angezeigt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, jährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.3.1 Geldvermögen – Private Haushalte

Beschreibung: Diese Tabelle zeigt die finanziellen Vermögensbestände des volkswirtschaftlichen Sektors private Haushalte und beinhaltet die Finanzierungsinstrumente Bargeld und Einlagen, Wertpapiere, Kredite, Anteilspapiere und Investmentzertifikate, ebenso wie versicherungstechnische Rückstellungen aus Lebens-, Kranken-, Schadens- und Unfallversicherungen, Ansprüche gegenüber Pensionskassen und Mitarbeiter-vorsorgekassen und sonstige Forderungen einschließlich Handelskrediten. Jedes Finanzierungsinstrument wird gegliedert nach den Emittentensektoren, soweit im jeweiligen Fall angezeigt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, jährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.3.2 Geldvermögensbildung – Private Haushalte

Beschreibung: Diese Tabelle zeigt die finanziellen Investitionen des volkswirtschaftlichen Sektors private Haushalte und beinhaltet die Finanzierungsinstrumente Bargeld und Einlagen, Wertpapiere, Kredite, Anteilspapiere und Investmentzertifikate, ebenso wie versicherungstechnische Rückstellungen aus Lebens-, Kranken-, Schadens- und Unfallversicherungen, Ansprüche gegenüber Pensionskassen und Mitarbeiter-vorsorgekassen und sonstige Forderungen einschließlich Handelskrediten. Jedes Finanzierungsinstrument wird gegliedert nach den Emittentensektoren, soweit im jeweiligen Fall angezeigt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, jährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.3.3 Verpflichtungen – Private Haushalte

Beschreibung: Diese Tabelle zeigt die finanziellen Verpflichtungen des volkswirtschaftlichen Sektors private Haushalte und beinhaltet die Finanzierungsinstrumente Kredite und sonstige Verbindlichkeiten einschließlich Handelskrediten. Jedes Finanzierungsinstrument wird gegliedert nach den Gläubigersektoren, soweit im jeweiligen Fall angezeigt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, jährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.3.4 Finanzierung – Private Haushalte

Beschreibung: Diese Tabelle zeigt die Finanzierungen des volkswirtschaftlichen Sektors private Haushalte und beinhaltet die Finanzierungsinstrumente Kredite und sonstige Verbindlichkeiten einschließlich Handelskrediten. Jedes Finanzierungsinstrument wird gegliedert nach den Gläubigersektoren, soweit im jeweiligen Fall angezeigt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, jährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

9 Außenwirtschaft

9.1.1 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global

Beschreibung: Die Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des Weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;
International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, Monetärstatistik, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.1.2 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum

Beschreibung: Die Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des Weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;
International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, Monetärstatistik, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.1.3 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum

Beschreibung: Die Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des Weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;
International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, Monetärstatistik, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.1.4 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-EU

Beschreibung: Die Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des Weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung: National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004; International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, Monetärstatistik, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.1.5 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-EU

Beschreibung: Die Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des Weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung: National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004; International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, Monetärstatistik, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.1.6 Leistungsbilanz – Quartalsdaten – Global

Beschreibung: Die Leistungsbilanz ist der realwirtschaftliche Teil der Zahlungsbilanz. Sie umfasst grenzüberschreitende Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Sie besteht aus den vier Hauptkomponenten Güter; Dienstleistungen, Einkommen und laufende Transfers. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie unterliegt des weiteren tourlichen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad. Credit-Werte zeigen Österreichs Leistungen an das Ausland; Debet-Werte zeigen die vom Ausland angekauften Leistungen.

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung: National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004; International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, EU-Regulation.

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Vor 2006 Devisenstatistisches Meldesystem. Ab 2006 Direkterhebung bei wirtschaftlichen Einheiten abhängig von Schwellenwerten (Konzentrationsstichproben); Erhebung von Wertpapiertransaktionen und -beständen bei Depot führenden Banken auf Einzelwertpapierbasis, administrative Daten; eigene Schätzungen. Die Erhebungen erfolgen je nach Transaktionsart quartalsweise oder monatlich. Vor 2006 Rückrechnungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.2.1 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Global

Beschreibung: Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird.

Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993).

Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet.

Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Die im Rahmen der Internationalen Vermögensposition (IVP) sowie in der Zahlungsbilanzstatistik (ZABIL) ausgewiesenen Nettoforderungen/-verpflichtungen Österreichs gegenüber dem Ausland weichen aus methodologischen Gründen vom entsprechenden Wert in der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung (GFR) ab. Letztere berücksichtigt im Gegensatz zur IVP auch Verrechnungsforderungen/-verpflichtungen gegenüber dem ESZB, die sich aus der Banknotenemission im Euroraum ergeben. Diese verrechnungstechnischen Intra-ESZB-Salden sind aus gesamtwirtschaftlicher Sicht zur Aufrechterhaltung der Saldenkonsistenz erforderlich, würden aber bei grenzüberschreitender Betrachtungsweise zu einseitigen Verbuchungen und zu einer Statistischen Differenz führen.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung: National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.2.2 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum

Beschreibung: Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet. Die Gliederung nach Intra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung: National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.2.3 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum

Beschreibung: Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres

erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet. Die Gliederung nach Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.2.4 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-EU

Beschreibung: Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet. Die Gliederung nach Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.2.5 Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-EU

Beschreibung: Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet. Die Gliederung nach Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitio-

nen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.4 Außenhandel

Beschreibung: Die Außenhandelsstatistik dokumentiert den grenzüberschreitenden Warenverkehr und wurde mit dem Beitritt Österreichs zur EU am 1. Jänner 1995 grundlegend verändert. Seither wird der Außenhandel gemäß INTRASTAT (Warenverkehr mit EU-Staaten) und EXTRASTAT (Warenverkehr mit Drittländern) erhoben. Das Länderverzeichnis für die Außenhandelsstatistik unterscheidet zurzeit rund 235 Länder und Gebiete. In der Einfuhr wird grundsätzlich das Ursprungsland ausgewiesen, in dem die Ware vollständig gewonnen oder hergestellt worden ist. Ist dieses unbekannt, tritt an die Stelle das Versendungsland (das Land, aus dem die Ware in das Erhebungsgebiet verbracht worden ist). In der Ausfuhr wird als Bestimmungsland das Land nachgewiesen, in dem die Ware gebraucht oder verbraucht, be- oder verarbeitet werden soll.

Quelle: Statistik Austria.

Melderkreis: INTRASTAT – Unternehmen, die jährlich mehr als 200.000 EUR Warenverkehr haben inklusive Zuschätzungen von Firmen, die diesen Wert nicht erreicht haben (rund 2% der innergemeinschaftlichen Warenbewegungen).

9.5 Tourismus: Nächtigungen in Österreich

Beschreibung: Österreichs Beherbergungsbetriebe melden monatlich alle Ankünfte und Übernachtungen von Gästen in der Gliederung nach Unterkunftstypen und Herkunftsländern. Gäste sind Urlauber, Geschäftsreisende, Kurgäste und andere Personen, die nicht länger als zwei Monate in einem Beherbergungsbetrieb nächtigen und zwar gleichgültig, ob entgeltlich oder unentgeltlich.

Quelle: Statistik Austria.

Methodik: Die Erhebung erfolgt durch die Gemeinden mittels Meldeblättern (Durchschlag des Gästebuchblattes) oder Betriebsbögen. Die Daten werden monatlich von rund 1.500 Gemeinden Österreichs an Statistik Austria gemeldet. Dabei handelt es sich in der Regel um Gemeinden, die zumindest 3.000 Nächtigungen pro Jahr verzeichnen.

10 Internationale Vergleiche

Der Vergleichbarkeit wegen werden Quellen internationaler Organisationen herangezogen. Daher können die Daten für Österreich, wie sie in den Tabellengruppen 1 bis 9 ausgewiesen sind, abweichen.

10.1 Währungsreserven ohne Gold

Beschreibung: Gemäß dem Zahlungsbilanzhandbuch des IWF (5. Auflage) umfassen die Währungsreserven ohne Gold Sonderziehungsrechte (SZR), Reserveposition beim IWF, Kredite an den IWF, Einlagen bei ausländischen Banken, ausländische Schatzwechsel, ausländische Inhaberanleihen, Kredite an ausländische Banken, aufgelaufene Zinsen. Die Bewertung erfolgt zum Marktpreis.

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

10.2 Goldreserven

Beschreibung: Gold und Goldforderungen der Notenbanken: physisches Gold (z. B. Barren, Münzen) und nicht physisches Gold (z. B. Goldeinlagen).

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

10.3 Geldmenge M3

Beschreibung: Das Geldmengenaggregat M3 lässt sich wie folgt darstellen: M3 ist die Summe der Kredite an Nicht-MFIs im Euro-Währungsgebiet plus den Nettoforderungen an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets minus längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten plus sonstige Gegenposten.

Quelle: EZB, Thomson Reuters, Eurostat.

10.4 Leitzinssätze

Beschreibung: Kurzfristiger Zinssatz, dessen Veränderung andere Zinssätze beeinflusst. Als Leitzins bezeichnet man vor allem Zinssätze, die von einer Zentralbank im Rahmen ihrer geldpolitischen Maßnahmen festgesetzt werden können.

Quelle: Eurostat, Sveriges Riksbank, Schweizerische Nationalbank, Thomson Reuters.

10.5 Drei-Monats-Zinssätze

Beschreibung: Durchschnittszinssatz, zu dem ein erstklassiges Kreditinstitut bereit ist, einem anderen Kreditinstitut mit höchster Bonität Gelder zur Verfügung zu stellen. Dieser Zinssatz wird täglich für Interbankeinlagen mit Laufzeiten bis zu zwölf Monaten berechnet. In dieser Tabelle werden die Drei-Monats-Zinssätze als Richtsatz für kurzfristige Zinssätze dargestellt.

Quelle: EZB, Thomson Reuters.

10.6 Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen

Beschreibung: Die Richtlinien des im Maastrichter Vertrag festgelegten Konvergenzkriteriums für langfristige Zinssätze für die WWU verlangen, dass es sich bei den Daten um Renditen auf Staatsanleihen des Sekundärmarktes vor Abzug der Steuern mit einer Restlaufzeit von ungefähr zehn Jahren handelt.

Quelle: EZB, Thomson Reuters, Eurostat, Norges Bank, Schweizerische Nationalbank.

10.7 Prognosevergleich

Beschreibung: Wirtschaftsprognosen sind eine wesentliche Entscheidungsgrundlage zur Steuerung der Wirtschaftspolitik. Die großen Wirtschaftsinstitutionen veröffentlichen in der Regel zweimal jährlich (üblicherweise im Frühjahr und Herbst) Prognosen für die nächsten zwei Jahre. Die von Experten der EZB erstellten Projektionen (März und September) ergänzen die gesamtwirtschaftlichen Projektionen des Eurosystems, die halbjährlich (Juni und Dezember) von Experten der EZB und der nationalen Zentralbanken des Euro-Währungsgebiets gemeinsam erarbeitet werden.

Quelle: EZB, Europäische Kommission, OECD, IWF.

10.8 Bruttoinlandsprodukt – real

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist das Endergebnis aller produktiven Tätigkeiten von gebietsansässigen Produktionseinheiten (ESVG 95, 8.89). Es ist definiert als Wert aller neu erzeugten Waren und Dienstleistungen abzüglich des Werts aller bei ihrer Herstellung verbrauchten Vorleistungen.

Quelle: Eurostat.

10.9 Bruttoinlandsprodukt – je Einwohner in Kaufkraftstandards

Beschreibung: Diese Tabelle zeigt das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen in Kaufkraftstandards.

Das BIP zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Drei Arten der Ermittlung des BIP sind möglich:

- Das BIP ist gleich der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.
- Das BIP ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.
- Das BIP ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Wenn sich die wirtschaftlichen Gegebenheiten stark unterscheiden, sind Mengenvergleiche naturgemäß schwierig und daher die Deflationierung von Wertangaben mit Preisindizes die bessere Alternative. Das gilt für räumliche Vergleiche noch mehr als für zeitliche Vergleiche. Mithilfe sorgfältiger Produktbeschreibungen können die Preisrelationen aus dem preisstatistischen Material der einzelnen Länder berechnet werden. Die aus nationalen Währungen ermittelten Preisrelationen führen zum Konzept der Kaufkraftparitäten (KKP). Die Kaufkraftparität der Länder A und B gibt an, wieviel Währungseinheiten des Landes B benötigt werden, um im Land B die Menge eines bestimmten Erzeugnisses zu kaufen, die im Land A mit einer Währungseinheit des Landes A gekauft werden kann. Kaufkraftparitäten für Gütergruppen und für weitere Aggregationsebenen bis zum Bruttoinlandsprodukt ergeben sich aus den Paritäten einzelner Erzeugnisse durch Gewichtung mit den Ausgabenanteilen. Der Preisniveauinterschied zwischen zwei Ländern ergibt sich, indem die Kaufkraftparität durch den Wechselkurs der beiden Länder dividiert wird.

Quelle: Europäische Kommission.

10.10 Industrier vertrauen

Beschreibung: Der Vertrauensindikator für die Industrie errechnet sich als das arithmetische Mittel der in Prozentpunkten angegebenen saldierten Meldungen zu den Produktionserwartungen, zur Einschätzung der Auftragslage und zur Beurteilung der Fertigwarenlager (Letztere mit umgekehrtem Vorzeichen). Die Salden sind saisonbereinigt. Diese Werte werden von der Europäischen Kommission einmal monatlich für die EU-Mitgliedstaaten erhoben.

Quelle: Europäische Kommission.

10.11 Verbrauchervertrauen

Beschreibung: Der Vertrauensindikator für die Verbraucher errechnet sich als das arithmetische Mittel der in Prozentpunkten angegebenen saldierten Meldungen zur finanziellen Lage der privaten Haushalte, zur allgemeinen Wirtschaftsentwicklung, zur Einschätzung der künftigen Entwicklung der Arbeitslosigkeit (mit umgekehrtem Vorzeichen) und zur Einschätzung der künftigen Ersparnisbildung jeweils für die nächsten zwölf Monate. Die Salden sind saisonbereinigt. Diese Werte werden von der Europäischen Kommission einmal monatlich für die EU-Mitgliedstaaten erhoben.

Quelle: Europäische Kommission.

10.12 Industrielle Produktion ohne Baugewerbe

Beschreibung: Der Produktionsindex ist ein Konjunkturindikator, der die Produktion und die Tätigkeit der Industrie widerspiegelt. Er misst das Produktionsvolumen in kurzen, regelmäßigen Abständen. In der vorliegenden Tabelle wird das Baugewerbe nicht berücksichtigt.

Quelle: Eurostat, OECD, Fed, METI.

10.13 Produzentenpreisindizes

Beschreibung: Der Index der Erzeugerpreise auf dem Inlandsmarkt für eine wirtschaftliche Tätigkeit (2000 = 100) misst die durchschnittliche Preisentwicklung für alle Waren und Dienstleistungen, die aus dieser Tätigkeit resultieren und auf dem Inlandsmarkt verkauft werden.

Quelle: Eurostat, OECD.

10.14 Verbraucherpreisindizes

Beschreibung: Der Verbraucherpreisindex (VPI) misst die Preisveränderungen aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten im städtischen Bereich für Konsumzwecke gekauft werden. Verbrauchsteuern und Umsatzsteuern werden ebenfalls erfasst. Zur Berechnung des VPI werden Preise für Waren und Dienstleistungen, jeweils landesweit in Einzelhandelsgeschäften und bei Dienstleistern, erhoben.

Quelle: Eurostat, Bureau of Labor Statistics, Statistics Bureau of Japan.

10.15 Arbeitslosenquoten

Beschreibung: Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen an der Erwerbsbevölkerung (Summe der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen). Grundlage für diese Definition ist die International Labor Organization.

Quelle: Eurostat, OECD.

10.16 Budgetsalden

Beschreibung: Der Finanzierungssaldo des Staates ist die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben des Staates. Der Sektor Staat gliedert sich in die Teilspektoren Bund (Zentralstaat), Länder, Gemeinden und Sozialversicherung. Als Bezugsgröße dient das nominelle BIP. Prognosewerte stammen von der jeweils aktuellen Prognose der Europäischen Kommission.

Quelle: Eurostat, OECD.

10.17 Staatsschuldenquoten

Beschreibung: Der Sektor Staat gliedert sich in die Teilsektoren Bund (Zentralstaat), Länder, Gemeinden und Sozialversicherung. Als Schuldenstand gilt der Nominalwert, Fremdwährungsschulden werden zu Devisenmarktkursen (Jahresendstand) in die Landeswährung umgerechnet (mit gesonderten Bestimmungen für Verträge). Die nationalen Daten für den Sektor Staat sind zwischen den Untersektoren konsolidiert. Als Bezugsgröße dient das nominelle BIP.

Quelle: Eurostat, IWF, OECD.

10.18 Leistungsbilanzsalden

Beschreibung: In der Leistungsbilanz werden alle Transaktionen zwischen gebietsansässigen und gebietsfremden Einheiten erfasst, die wirtschaftliche Werte beinhalten (außer den Transaktionen mit finanziellen Werten). Zeitpunkt der Verbuchung: Gemäß dem BPM5 erfolgt die Verbuchung je Geschäftsvorgang (Grundsatz der periodengerechten Zuordnung), d. h., die Transaktionen sind zu verbuchen, wenn der wirtschaftliche Wert geschaffen, umgewandelt, übertragen oder aufgelöst wird. Hauptkriterium ist der – rechtliche oder wirtschaftliche – Eigentumswechsel. Bewertung: grundsätzlich zu Marktpreisen.

Quelle: Europäische Kommission.

Index

Indikatoren, Stichworte

A

Abgabenerfolg des Bundes	7.20
Aktien, börsennotierte	4.2
Aktienindizes	4.3
Arbeitnehmerentgelt	7.11.1
Arbeitslose, vorgemerkt	7.17
Arbeitslosenquoten	7.17, 10.15
ATX	4.3
Aufwendungen (Kreditinstitute)	3.9.1–7
Auslandstöchter, -zweignstellen der Kreditinstitute	3.2
Auslandsobligo der Kreditinstitute und Bankkonzerne	3.12
Ausleihungen	
– an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen	1.5.1
– an öffentliche Haushalte	1.5.3
– an private Haushalte	1.5.2
– für Konsumzwecke	1.5.2
– für Wohnbau	1.5.2
– nach Währungen	1.6.1–2
– sonstige Ausleihungen	1.5.2
Ausweis des Eurosystems, konsolidiert	1.2.1–2
Außenhandel	9.4

B

Banknoten, ausgegebene	1.1.2
Banknoten, Schilling	5.1.2
Banknotenumlauf	5.1.1, 1.2.2
Bankomaten	5.4
Bankomatkarten	5.4
Bargeldumlauf	1.3.1
Basiszinssätze	2.1
Baukostenindex	6.5
Baupreisindex	6.5
Bausparkassen	3.14
Beschäftigung	7.17
Betriebliche Vorsorgekassen	3.13
Betriebsergebnis (Kreditinstitute)	3.9.1–7
Bildungsquote	7.1
Bruttobetriebsüberschuss	7.11.1
Bruttoinlandsprodukt, BIP	
– Entstehung	7.5
– Entwicklung (inklusive Euroraum)	7.3–4
– internationaler Vergleich	10.8–9
– Prognosen	7.2.1–2
– pro Kopf	7.1, 10.9
– Verteilung	7.11
– Verwendung (inklusive Euroraum)	7.6–8
– Wachstumsbeiträge (inklusive Euroraum)	7.9–10
Bruttoinvestitionen (VGR)	7.6–10
Budgetsalden	7.24, 10.16, 7.19

D

DAX 30 Performance	4.3
Deflatoren	6.2
Devisenkurse	2.15.1–3
Direkte Steuern	7.23
Direktinvestitionen	9.1.1–5, 9.2.1–5
Dow Jones	4.3
Drei-Monats-Zinssätze	
– internationaler Vergleich	10.5

E

Effektiver Wechselkurs, Euro, (nominell, real)	2.16
Einlagefazilität	1.2.2
Einlagen	
– auf Girokonten	1.2.2
– in Euro, von Nichtbanken	3.7
– nach Währungen	1.7.1–2
– von Ansässigen im (außerhalb) des Euroraums	1.7.1–2
– von inländischen Nichtbanken	3.7

Tabellennummer

– von nichtfinanziellen Unternehmen	1.4.3
– von privaten Haushalten	1.4.3
– von sonstigen öffentlichen Haushalten	1.4.3
– von Vertragsversicherungen und Pensionskassen	1.4.3
– von sonstigen Nichtbanken-Finanzintermediären	1.4.3
– von Zentralstaaten	1.4.3
Einlagekonten (Anzahl)	3.8
Eigenmittel	
– Erfordernis	3.10
– Betriebliche Vorsorgekassen	3.13
Einlagenzinssätze	
– Bestand	2.8
– Neugeschäft	2.9
Einkommen	
– pro Kopf	7.1
– Volkseinkommen	7.11
– Zahlungsbilanz	9.1.1–6
Einkommensteuer	7.11.1
Emissionen	4.1
Emissionsrenditen	2.11
Eng verbundene Währungen	2.17
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Kreditinstitute)	3.9.1–7
Ertragslage, Kreditinstitute	3.9
Erwerbsquote	7.1
Erzeugerpreisindex	6.1, 10.13
Euro-Banknotenumlauf	5.1.1
Euro-Geldmarkt- und Eurosystemzinssätze	2.2–2.5
EURO STOXX 50	4.3
Europäisches Währungssystem	2.13
Euro-Umrechnungskurse, unwiderrufliche	2.12
Exporte	7.1, 7.6–10, 9.4

F

Finanzderivate	9.1.1–5, 9.2.1
Finanzierung	8.1.4, 8.2.4, 8.3.4
Finanzierungssaldo	7.24
Finanzkennzahlen, OeNB	1.1
Finanzschuld, Bund	7.21–22
Fiskalindikatoren	7.24
Forderungen	
– konsolidierter Ausweis, Aktiva	1.2.1
– laut Internationaler Vermögensposition	9.2.1–5
– laut Zahlungsbilanz	9.1.1–5
– nach der Kredithöhe	3.5
– nach geografischer Gliederung	3.12
– von Kreditinstituten an Nichtbanken	3.5
Forschungsquote	7.1
Foyerbankomaten	5.4
France CAC 40	4.3
Fremdenverkehr	9.5
FTSE 100	4.3

G

Gebarungserfolg des Bundes	7.19
Gegenposten von M3	1.3.1–2
Geldmarktpapiere	9.2.1–5
Geldmarktsätze, Euro	10.5
Geldmenge	1.3, 10.3
Geldvermögen	8.1.1, 8.2.1, 8.3.1
Geldvermögensbildung	8.1.2, 8.2.2, 8.3.2
Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung	8.1.1–8.3.4
Geschäftsstruktur, Kreditinstitute	3.4
Gesundheitsquote	7.1
Gold	
– Forderungen	1.2.1
– Goldmünzenumlauf	5.2
– Reserven, internationaler Vergleich	2.10, 10.2
Großhandelspreisindex	6.1
Großhandelsumsätze	7.18
Großkredite	3.6

H			
Handelsumsätze	7.18		
Hauptrefinanzierungsgeschäfte, Eurosystem	2.3		
Haushalt, allgemeiner	7.19		
Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI)	6.1, 6.3, 10.14		
HOAM.AT-Transaktionen, Zahlungsverkehr	5.3		
I			
Immobilienpreisindex	6.6		
Importe	7.1, 7.6–10, 9.4		
Indirekte Steuern	7.23		
Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	10.12		
Industrievertrauen	7.12–13, 10.10		
Inflationsindikatoren	6.1		
Investmentfonds	3.15.1–2		
Investitionen			
– Internationale Vermögensposition	9.2.1–5		
– VGR	7.6–10		
– Zahlungsbilanz	9.1.1–5		
Investitionsquote	7.1		
J			
Jahresüberschuss (Kreditinstitute)	3.9.1–7		
K			
Kapitalbilanz	9.1.1–5		
Karten (Bankomat-, Kredit-)	5.4		
Kfz-Zulassungen	7.18		
Konsumausgaben (VGR)	7.6–10, 7.11.1		
Konsumquote	7.1		
Konsumentenvertrauen	7.15, 10.11		
Kredit (Ausleihungen)	1.5–6		
Kredite der OeNB an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	1.1.1		
Kreditinstitute			
– Anzahl (Sektoren und Bundesland)	3.1–2		
– Auslandsobligo	3.12		
– Auslandsstöchter, -zweigstellen	3.2		
– Bilanzpositionen	3.3		
– Eigenmittel	3.10		
– Ertragslage	3.9		
– Aufwendungen	3.9.1–7		
– Betriebsergebnis	3.9.1–7		
– Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.9.1–7		
– Jahresüberschuss	3.9.1–7		
– Geschäftsstruktur	3.4		
– Liquidität	3.11		
Kreditkarten	5.4		
Kreditzinssätze			
– Bestand	2.8		
– Neugeschäft	2.10		
L			
Langfristig verzinsliche Wertpapiere	9.2.1–5		
Laufende Ausgaben des Staates	7.23		
Leistungsbilanz	9.1.1–6		
Leistungsbilanzsaldo	7.1, 10.18		
Leitzinssätze	2.1, 10.4		
Liquidität (Kreditinstitute)	3.11		
Lohnquote	7.1		
Lohnstückkosten	7.1		
M			
M1	1.3		
M2	1.3		
M3	1.3, 10.3		
Mengentender	2.5		
MFI's	1.4		
Mindestreserve	1.9–10		
Münzumsatz	5.2		
N			
Nächtigungen	9.5		
Nichtbanken			
– Euro-Einlagen	3.7		
– Forderungen	3.5		
Nikkei 225	4.3		
O			
Öffentlicher Haushalt	7.19		
Offene Stellen	7.17		
Offizielle Währungsreserven	9.1.1–5, 9.2.1		
Ölpreise	6.9		
P			
Pensionskassen	3.16		
Portfolioinvestitionen	9.1.1–5, 9.2.1–5		
Präklusion, Banknoten	5.1–2		
Preisdeflatoren	6.2		
Primärsaldo	7.24		
Pro-Kopf-Einkommen	7.1		
Produktionsindizes	7.16		
Produzentenpreisindizes	6.1, 10.13		
Prognosen	7.2, 10.7		
R			
Referenzkurse, EZB	2.14		
Referenzzinssätze	2.1		
Refinanzierungsgeschäfte	2.3–4		
Renditen	2.11, 10.6		
Rohstoffpreise	6.9		
S			
Scheidemünzenumlauf	5.2		
Schilling-Banknoten	5.1.2		
Sekundärmarktrenditen	2.11		
Selbstständigeneinkommen	7.11.1		
Sichteinlagen	1.2.2, 3.7–8		
Sonstige Investitionen	9.1.1–5, 9.2.1–5		
Sozialbeiträge	7.11.1, 7.23		
Sozialleistungen	7.11.1		
Sozialquote	7.1		
Spareinlagen	3.7–8		
Sparen	7.11.1		
Sparquote	7.1, 7.11.1		
Spitzenrefinanzierungsfazität	2.2		
Staatsquoten	7.23		
Staatsschuld	7.24		
Staatsschuldenquote	7.24, 10.17		
Steuerquote	7.1		
T			
TARGET-Transaktionen, Zahlungsverkehr	5.3		
Tariflohnindex	6.1, 6.7		
Tendergeschäfte	2.3–5		
Termineinlagen	1.2.2, 3.7–8		
Tourismus	9.5		
Transfers	7.11.1		
U			
Unselbstständig Beschäftigte	7.17		
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	2.12		
V			
Verbindlichkeiten			
– der MFI's, längerfristig	1.3		
– konsolidierter Ausweis – Passiva	1.2.2		
Verbraucherpreisindex (VPI)			
– harmonisierter (HVPI)	6.1, 6.3, 10.14		
– internationaler Vergleich	10.14		
– nationaler	6.1, 6.4, 10.14		
– Prognosen	7.2, 10.7, 10.14		
Verkaufserlöse des Staates	7.23		
Vermögenseinkommen	7.11.1		
Vermögensposition, internationale	9.2.1		
Vermögenssteuer	7.11.1		

Verpflichtungen	8.1.3, 8.2.3, 8.3.3	Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum	1.5.1
Verpflichtungen, laut Internationaler Vermögensposition	9.2.1–5	Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum	1.5.3
Verpflichtungen, laut Zahlungsbilanz	9.1.1–5	Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum	1.5.2
Versicherungen	3.17	Außenhandel	9.4
Versorgungsansprüche	7.11.1	B	
Vertrauensindikatoren	7.12–13	Bankenkredite an den Staat	3.18
– international	10.10–11	Banknotenumlauf	5.1.1
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR)	7.3–11	Bankomat	5.4.1
Volkswirtschaftliche Kennziffern	7.1–2	Basis- und Referenzzinssätze	
Vorausseilende Indikatoren	7.14	der Oesterreichischen Nationalbank	2.1
W		Baupreis- und Baukostenindex	6.5
Währungen, eng verbundene	2.17	Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge	3.14.2
Währungsreserven		Bausparkassen – Einlagen und Darlehen	3.14.3
– offizielle	9.1.1–5, 9.2.1	Bausparkassen – Gesamtvertragssummen	3.14.1
– ohne Gold, internationaler Vergleich	10.1	Betriebliche Vorsorgekassen – Eigenmittel	3.13
Währungssystem, europäisches	2.13	Bilanzpositionen der Kreditinstitute	3.3
Wechselkurse		Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten	4.2
– Devisenkurse	2.15.1–3	Bruttoinlandsprodukt – je Einwohner in Kaufkraftstandards	10.9
– effektive	2.16	Bruttoinlandsprodukt – real	10.8
– Referenzkurse, EZB	2.14	Budgetsalden	10.16
– Wechselkursmechanismus II	2.13	D	
Wertpapiere	1.8	Drei-Monats-Zinssätze	10.5
– Aktien, börsennotierte	4.2	E	
– Aktienindizes	4.3	Effektive Wechselkursindizes des Euro	2.16
– Anteilspapiere	9.1.1–5, 9.2.1–5	Einkommen und Sparen der Privaten Haushalte und Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	7.11.1
– Besitz der OeNB ohne Aktien	1.1.1	Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand	2.8
– Emissionen	4.1	Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums	1.7.2
– Geldmarktpapiere	9.2.1–5	Einlagen von Ansässigen im Euroraum	1.7.1
– langfristig verzinsliche	9.2.1–5	Einlagenzinssätze – Neugeschäft	2.9
– nach Währungen	1.8.1–2	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoemissionen	4.1.2
– verzinsliche	9.1.1–5	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt	4.1.1
Wettbewerbsfähigkeit, preisliche	6.8, 7.1	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoemissionen	4.1.3
Z		Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf	4.1.4
Zahlungsbilanz	9.1.1–5	Eng verbundene Währungen	2.17
Zahlungskarten	5.4	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts	7.5
Zinsertrag (Kreditinstitute)	3.9.1–7	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	7.3
Zinssätze		Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum	7.4
– Kredite		Ertragslage der Kreditinstitute	3.9.1–6
– Bestand	2.8	Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken	3.7
– Neugeschäft	2.10	Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II	2.13
– von nichtfinanziellen Unternehmen	2.8, 2.10	F	
– von privaten Haushalten	2.8, 2.10	Finanzierung der Gesamtwirtschaft (Inland)	8.1.4
– Einlagen		Finanzierung der nichtfinanziellen Unternehmen	8.2.4
– Bestand	2.8	Finanzierung der privaten Haushalte	8.3.4
– Neugeschäft	2.9	Finanzschuld des Bundes	7.2.1
– von nichtfinanziellen Unternehmen	2.8–9	Finanzschuldenaufwand des Bundes	7.2.2
– von privaten Haushalten	2.8–9	Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung	7.24.2
– Basiszinssätze	2.1	Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation	7.24.1
– Referenzzinssätze	2.1	Forderungen an inländische Nichtbanken	3.5
Zinstender	2.3–5	G	
Zinszahlungen, Staat	7.24	Gebarungserfolg des Bundes	7.19
Alphabetisches Verzeichnis der Tabellenüberschriften	Tabellennummer	Geldmenge M3	10.3
A		Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum	1.3.1
Abgabenerfolg des Bundes	7.20	Geldvermögen der Gesamtwirtschaft (Inland)	8.1.1
Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute	3.2	Geldvermögen der nichtfinanziellen Unternehmen	8.2.1
Anzahl der Einlagekonten	3.8	Geldvermögen der privaten Haushalte	8.3.1
Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren	3.1.1–2	Geldvermögensbildung der Gesamtwirtschaft (Inland)	8.1.2
Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. HOAM.AT-Transaktionen	5.3	Geldvermögensbildung der nichtfinanziellen Unternehmen	8.2.2
Arbeitslosenquoten	10.15	Geldvermögensbildung der privaten Haushalte	8.3.2
Arbeitsmarktkennziffern	7.17	Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva	3.4.1–4
Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank	1.1.1–2	Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva	3.4.5–8
Ausgewählte Inflationsindikatoren	6.1	Goldreserve	10.2
Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern	7.1	Großkredite gemäß § 75 BWG	3.6.1–10
Auslandsobligo der Kreditinstitute und Bankkonzerne	3.12	H	
Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums	1.6.2	Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen	7.18
Ausleihungen an Ansässige im Euroraum	1.6.1	Harmonisierter Verbraucherpreisindex	6.3
		Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	2.3

I		R	
Immobilienpreisindex	6.6	Referenzkurse der EZB	2.14
Implizite Preisdeflatoren	6.2	Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt	2.11
Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit	6.8	Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen	10.6
Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	10.12	S	
Industrievertrauen	10.10	Scheidemünzenumlauf	5.2
Internationale Aktienindizes	4.3	Sonstige Tenderschäfte des Eurosystems	2.5
Internationale Rohstoffpreise	6.9	Staatsquoten	7.23
Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-EU	9.2.5	Staatsschuldenquoten	10.17
Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum	9.2.3	T	
Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Global	9.2.1	Tariflohnindex	6.7
Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-EU	9.2.4	Tourismus: Nächtigungen in Österreich	9.5
Internationale Vermögensposition – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum	9.2.2	U	
Investmentfonds – Fondsvolumen	3.15.1	Umtauschbare Schilling-Banknoten	5.1.2
Investmentfonds – Fondskategorien, Inländische Holder und Veränderungen des bereinigten Fondsvolumens	3.15.2	Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	2.12
K		V	
Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	1.4.1	Verbraucherpreisindizes	10.14
Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	1.4.3	Verbrauchervertrauen	10.11
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva	1.2.1	Verpflichtungen der Gesamtwirtschaft (Inland)	8.1.3
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva	1.2.2	Verpflichtungen der nichtfinanziellen Unternehmen	8.2.3
Konsumentenvertrauen	7.15	Verpflichtungen der privaten Haushalte	8.3.3
Kreditzinssätze – Neugeschäft	2.10	Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva	3.17.1
L		Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva	3.17.2
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	2.4	Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	7.11
Leistungsbilanz – Quartalsdaten – Global	9.1.6	Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung	7.12
Leistungsbilanzsalden	10.18	Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum	7.13
Leitzinssätze	10.4	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	7.6
Liquidität gemäß § 25 BWG	3.11	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis	7.7
M		Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real	7.8
Mindestreserve-Basis	1.9	Vorausiehende Konjunkturindikatoren	7.14
Mindestreserve-Erfüllung	1.10	W	
N		Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien	7.9
Nationaler Verbraucherpreisindex	6.4	Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum	7.10
O		Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern	2.15
ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert	3.10	Währungsreserven ohne Gold	10.1
Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	1.4.2	Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums	1.8.2
Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	1.4.4	Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum	1.8.1
Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten	1.3.2	Z	
P		Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-EU	9.1.5
Pensionskassen – Vermögensbestand	3.16	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Extra-Euroraum	9.1.3
Produktionsindex	7.16	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global	9.1.1
Produzentenpreisindizes	10.13	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-EU	9.1.4
Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute	7.2.2	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Intra-Euroraum	9.1.2
Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute	7.2.1	Zahlungssystembetreiber – Kreditkarten mit Bargeldfunktion, Kredit-/Chargefunktion	5.4.2
Prognosevergleich	10.7	Zinssätze für die Einlagefazität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems	2.2

Hinweise

Übersicht zu Statistiken – Daten & Analysen

Nähere Informationen zu den folgenden Publikationen finden Sie unter www.oenb.at.

Heft Q3/11

Executive Summaries/Übersicht

Interbankengeschäft erhöht die Bilanzsumme
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im ersten Quartal 2011
Norbert Schuh, Peter Steindl

Finanzvermögen und Finanzverflechtungen innerhalb des
österreichischen Finanzsektors 2010
Michael Andreasch

Banken erwarten für 2012 eine leichte Verschärfung der Kreditrichtlinien
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft
im Juli 2011
Walter Waschiczek

Zur Konzeption des Konsums privater Haushalte im HFCS
Pirmin Fessler, Peter Mooslechner, Martin Schürz

Heft Q4/11

Executive Summaries/Übersicht

Einlagenwachstum verläuft parallel zum Bilanzsummenwachstum
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen
im ersten Halbjahr 2011
Norbert Schuh

Entwicklung der Kundenzinssätze im ersten Halbjahr 2011
Gunther Swoboda

Ein schwieriges Wirtschaftsumfeld lässt Neuinvestitionen in Fonds nahezu versiegen
Entwicklung der inländischen Investmentfonds im ersten Halbjahr 2011
Christian Probst, Bianca Ully

Finanzvermögen der privaten Haushalte 1980 bis 2010
Michael Andreasch

Erstmals seit zwei Jahren verschlechterter Finanzierungszugang für Banken
und leichte Verschärfung der Unternehmenskreditrichtlinien
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft
im September 2011
Walter Waschiczek

Heft Q1/12

Executive Summaries/Übersicht

Auslandsgeschäft als Stütze des Bilanzsummenanstiegs
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen
in den ersten drei Quartalen 2011

Christian Probst, Norbert Schuh

Finanzierungsbedingungen der Banken und Unternehmen leicht verschlechtert
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft
im Jänner 2012

Walter Waschiczek

Gesetzliche Grundlagen und wesentliche Entwicklungen der Zahlungsinstitute

Andreas Schicho

Heft Q2/12

Executive Summaries/Übersicht

Vorsichtige Veranlagungspolitik prägt das Bankengeschäft
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im Jahr 2011

Christian Probst, Norbert Schuh

Consolidated Banking Data
Niedrigeres Jahresergebnis 2011 aufgrund stagnierender Betriebserträge
und höherer Abschreibungen

Attila Hucker

Kreditrichtlinien der Banken zu Jahresbeginn unverändert
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft
im April 2012

Walter Waschiczek

Entwicklung der inländischen Investmentfonds im Jahr 2011

Christian Probst, Bianca Ullly

Globale Neuorientierung infolge der Krise
Aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen der österreichischen
Außenwirtschaft

René Dell'mour, Matthias Fuchs, Patricia Walter, Robert Zorzi

Sonderhefte

Juni 09

Struktur des Dienstleistungshandels 2006

Juli 09

Bankenstatistisches Jahrbuch 2008

September 09

Direktinvestitionen 2007

Oktober 09

Finanzvermögen 2008

Dezember 09

Internationale Vermögensposition Österreichs im Jahr 2008

Juni 10

Bankenstatistisches Jahrbuch 2009

Sektorale VGR in Österreich 2009

Finanzmarkt Österreich – Analyse aktueller Entwicklungen 2010

September 10

Direktinvestitionen 2008

Mai 11

Dienstleistungshandel Österreichs 1995–2010

Masterplan: Export wissensintensiver Dienstleistungen

Juni 11

Bankenstatistisches Jahrbuch 2010

Sektorale VGR in Österreich 2010

September 11

Direktinvestitionen 2009

Mai 12

Bankenstatistisches Jahrbuch 2011

Periodische Publikationen

Nähere Informationen finden Sie unter www.oenb.at.

Geschäftsbericht (Nachhaltigkeitsbericht) deutsch **Annual Report (Sustainability Report)** englisch

Der Bericht erörtert Auftrag, Aufgaben und Organisation der OeNB sowie die Geldpolitik des Eurosystems, die Wirtschaftslage, Entwicklungen auf den Finanzmärkten und bei der Finanzmarktaufsicht. Der betriebswirtschaftliche Teil informiert über den Jahresabschluss, die Wissensbilanz und die Umwelterklärung der OeNB.

Geldpolitik & Wirtschaft deutsch **Monetary Policy & the Economy** englisch

Die Quartalspublikation präsentiert zentralbankrelevante wirtschaftspolitische Analysen und Studien.

Finanzmarktstabilitätsbericht deutsch **Financial Stability Report** englisch

Der halbjährliche Bericht enthält Analysen finanzmarktstabilitätsrelevanter Entwicklungen in Österreich und im internationalen Umfeld sowie Schwerpunktstudien.

Focus on European Economic Integration englisch

Die Quartalspublikation konzentriert sich auf die Region Zentral-, Ost- und Südosteuropa und damit auf einen strategischen Forschungsschwerpunkt der OeNB. Die Beiträge umfassen extern begutachtete Studien zur makrofinanziellen und monetären Integration sowie einschlägige Länderanalysen und länderübergreifende Vergleiche.

Statistiken – Daten & Analysen deutsch, englische Zusammenfassungen

Die Quartalspublikation enthält Analysen zu österreichischen Finanzinstitutionen sowie zu Finanzströmen und zur Außenwirtschaft. Rund 200 Tabellen informieren über finanzwirtschaftliche und realwirtschaftliche Indikatoren. Diese sind auch auf der OeNB-Website abrufbar. Im Rahmen dieser Serie erscheinen fallweise auch Sonderhefte, die spezielle statistische Themen behandeln.

Research Update englisch

Das im Internet (www.oenb.at/research-update) erscheinende Research Update informiert quartalsweise über die Forschungsschwerpunkte, Publikationen und Veranstaltungen der Hauptabteilung Volkswirtschaft der OeNB.

Workshop-Bände deutsch, englisch

Die Bände dokumentieren Workshops der OeNB zu geld- und wirtschaftspolitisch relevanten Themen, die mit nationalen und internationalen Experten diskutiert werden.

Working Papers englisch

Diese Online-Publikation dient als Forum für Studien von OeNB-Ökonomen bzw. externen Autoren zu speziellen geldpolitischen Themen.

Tagungsband zur Volkswirtschaftlichen Tagung englisch

Der Konferenzband enthält Beiträge der jährlichen Volkswirtschaftlichen Tagung der OeNB, einer Plattform für den internationalen Meinungs- und Informationsaustausch zu währungs-, wirtschafts- und finanzmarktpolitischen Fragen.

Konferenzband zur Conference on European Economic Integration englisch

Der Konferenzband enthält Beiträge zur jährlichen Conference on European Economic Integration (CEEI) der OeNB, die sich schwerpunktmäßig mit zentralbankrelevanten Fragen zu Zentral-, Ost- und Südosteuropa und dem EU-Erweiterungsprozess befasst.

Publikationen der Bankenaufsicht deutsch, englisch

www.oenb.at/de/presse_pub/period_pub/finanzmarkt/barev/barev.jsp

Adressen

	<i>Postanschrift</i>	<i>Telefon/ Fax/ E-Mail</i>
Hauptanstalt Otto-Wagner-Platz 3 1090 Wien <i>Internet: www.oenb.at</i>	Postfach 61 1011 Wien	Tel.: (+43-1) 404 20-6666 Fax: (+43-1) 404 20-2399 <i>E-Mail: oenb.info@oenb.at</i>
Zweiganstalten		
Zweiganstalt Österreich Nord Coulinstraße 28 4020 Linz	Postfach 346 4021 Linz	Tel.: (+43-732) 65 26 11-0 Fax: (+43-732) 65 26 11-6399 <i>E-Mail: regionnord@oenb.at</i>
Zweiganstalt Österreich Süd Brockmanngasse 84 8010 Graz	Postfach 8 8018 Graz	Tel.: (+43-316) 81 81 81-0 Fax: (+43-316) 81 81 81-6799 <i>E-Mail: regionsued@oenb.at</i>
Zweiganstalt Österreich West Adamgasse 2 6020 Innsbruck	Adamgasse 2 6020 Innsbruck	Tel.: (+43-512) 594 73-0 Fax: (+43-512) 594 73-6599 <i>E-Mail: regionwest@oenb.at</i>
Repräsentanzen		
Repräsentanz New York Oesterreichische Nationalbank 450 Park Avenue, Suite 1202 New York, N. Y. 10022, USA		Tel.: (+1-212) 888-2334 Fax: (+1-212) 888-2515
Repräsentanz Brüssel Oesterreichische Nationalbank Ständige Vertretung Österreichs bei der EU Avenue de Cortenbergh 30 1040 Brüssel, Belgien		Tel.: (+32-2) 285 48-41, 42, 43 Fax: (+32-2) 285 48-48